BIBLIOTECA NAZ.
Vittorio Emanuele III
XXVIII
D
68
NAPOLI

Griechische Formenlehre

des

Homerischen und Attischen Dialektes.

Zum
Gebrauche bei dem Elementar-Unterrichte,
aber auch als Grundlage
für eine historisch-wissenschaftliche Behandlung
der Griechischen Grammatik,

von

Heinrich Ludolf Ahrens, Dr. ph.
Director des Lyceums zu Hannover.

Zweite verbesserte Auflage.

Göttingen,
Vandenhoeck und Ruprecht's Verlag.
1869.

VA
173 6967

Digitized by Google

Vorwort zur ersten Auflage.

Als ich vor etwa zwölf Jahren die Idee faßte ein solches Verfahren des Griechischen Unterrichtes möglich zu machen, bei welchem von Homer und einer selbständigen, den Attischen Dialekt nicht voraussetzenden Betrachtung der Homerischen Sprache ausgegangen würde, war es gleich meine Absicht zu diesem Zwecke eine zusammenhängende Darstellung der Homerischen Formenlehre zu geben. Jedoch längere Zeit hindurch wollte es mir nicht gelingen manche Schwierigkeiten, welche aus der eigenthümlichen Beschaffenheit der Homerischen Sprache hervorgehen, mir selbst genügend zu überwinden, und ich entschloß mich deshalb in meinem Griechischen Elementarbuche aus Homer eine fragmentarische Darstellung des grammatischen Stoffes zu wählen, bei welcher jene Schwierigkeiten umgangen werden konnten. Fortgesetztes Nachdenken hat es mir aber jetzt möglich gemacht den ursprünglichen Plan wiederaufzunehmen und mit einer wesentlichen Erweiterung in dem vorliegenden Werke durchzuführen.

Dieses hat nämlich in seinem ersten und größeren Theile zunächst und wesentlich die Aufgabe eine für den ersten Unterricht brauchbare Darstellung der Homerischen Formenlehre zu geben, bei welcher Kenntniß des Attischen Dialektes nicht vorausgesetzt wird. Da aber der Schüler es zunächst nur mit der Odyssee zu thun haben wird, so habe ich zur möglichsten Vereinfachung des Stoffes die eigenthümlichen Erscheinungen der Ilias von der Betrachtung ausgeschlossen. Dagegen aus dem Formengebiet der Odyssee sind, damit auch der Lehrer sich überall genügend orientiren könne, auch solche seltnere Erscheinungen bemerkt und erläutert, welche bei einer ausschließlichen Bestimmung für den Griechischen Anfänger übergangen werden durften. Jedoch bin ich bedacht gewesen alles, was nicht zur unmittelbaren Benutzung des Schülers bestimmt ist, möglichst in die Anmerkungen zu verweisen.

Der zweite Theil enthält die Formenlehre der echt-Attischen Prosa in ihren Abweichungen von der Homerischen Formenlehre; die Sprache der Attischen Dichter und die jüngere

Sprache nach Alexander sind nicht berücksichtigt. Wenn gewöhnlich dies alles mit dem echt-Attischen gemischt unter der Firma des Attischen Dialektes dem Anfänger dargeboten wird, so liegt das Unrichtige dieses Verfahrens auf der Hand. Aber es ist auch überall keine Veranlassung die erwähnten Sprachgestaltungen schon in der Elementar-Grammatik zu berücksichtigen, da die Attischen Dichter doch nicht vor der Prima gelesen werden und die jüngere Prosa, welche überhaupt kein wesentliches Object des Griechischen Schulunterrichtes bildet, wenigstens für den Anfänger nicht gehört. Es kann aber nicht der Zweck des Elementarunterrichtes sein den Anfänger, anstatt ihm innerhalb eines festbegrenzten zunächst ihm zugänglichen Gebietes eine feste Grundlage der Formenkenntniß zu geben, für alle Zukunft, selbst wol für Schriftsteller, die ihm nie zu Gesichte kommen werden, mit speciellster Kunde auszurüsten. Ich habe deshalb auch in dem abgesteckten engeren Kreise keineswegs nach Vollständigkeit gestrebt, sondern manche seltnere Erscheinungen wissentlich übergangen, namentlich wenn sie in Schriften erscheinen, die der Schule ferner liegen. Sollte schon dem Anfänger etwas der Art in der Lectüre aufstoßen, so wird er durch das Lexikon oder den Lehrer leicht die nöthige Belehrung erhalten. Den Lehrern durch Anmerkungen einige Winke zu geben war nur bei Abweichungen von der gewöhnlichen Auffassungsweise erforderlich.

Was nun die Eigenthümlichkeiten in der Darstellung der Homerischen Formenlehre betrifft, so überlasse ich ihre Rechtfertigung im Ganzen dem Buche selbst und will hier nur wenige Punkte berühren. Zuerst bitte ich zu beachten, daß der nächste Zweck der praktische ist, und daß die Darstellung deshalb nicht nach streng-wissenschaftlichen Anforderungen beurtheilt werden darf. So machte es die praktische Rücksicht nothwendig die Paradigmen u. dgl. in einer gewissen Vollständigkeit zu geben, während doch die Homerischen Gedichte nicht für alle Formen Beispiele lieferten. Ich habe in solchen Fällen die fehlenden Formen nach der Analogie gebildet; jedoch sind diejenigen Formen und Wörter, die bei Homer selbst nicht vorkommen, wo mir dies bemerkenswerth erschien, mit einem Sternchen bezeichnet, vielleicht nicht consequent genug. Dieselbe praktische Rücksicht ließ es rathsam erscheinen, daß dem Anfänger in den Paradigmen unter mehreren Gestalten einer Form in der Regel nur eine vorgeführt wurde. Dazu habe ich bald die ursprünglichste oder einfachste gewählt, bald auch die im Attischen Dialekte wiederkehrende, um die Anknüpfung der Attischen Formenlehre zu erleichtern. Die wissenschaftliche Darstellung würde ganz anders verfahren müssen. Endlich habe ich in manchen Fällen mit Bewußtsein eine äußerliche und oberflächliche Darstellung vorgezogen, weil die schärfere und richtigere einer zu weitläuftigen Rechtfertigung bedurft haben würde.

Die eigenthümliche Darstellung der Conjugations-Lehre, welche im Wesentlichen schon in dem Elementarbuche vorlag, hat bei manchen übrigens wohlwollenden Beurtheilern besonders durch ihre neue Terminologie Anstoß erregt. Ich hatte nie verkannt, wie mißlich eine solche Neuerung ist, auch wenn das Hergebrachte an sehr bedeutenden Gebrechen leidet, und mit gewissenhafter Mäßigung nur gerade so viel geändert, als unumgänglich nöthig schien, um ein wirklich richtiges Bild der Homerischen Conjugation zu geben. Jedoch habe ich diesen Punkt noch einmal der sorgfältigsten Prüfung unterzogen und dabei eine Möglichkeit entdeckt, die Benennungen Aoristus I. und II. Passivi (wofür ich Aor. III. und IV. gesagt hatte) mit der geringen Abänderung in Aoristus passivus I. und II. beizubehalten, ohne damit der Sache etwas zu vergeben. Außerdem habe ich durch die Darstellung der Genera Verbi in §. 71. noch einen andern Schritt zur Versöhnung mit der alten Terminologie gethan. Weiter konnte ich nicht gehen, ohne die Einfachheit und Klarheit und zugleich die wissenschaftliche Richtigkeit der Darstellung aufzugeben.

Die Darstellung der Attischen Formenlehre beruht nicht in dem Maße wie die der Homerischen auf selbständiger wissenschaftlicher Forschung; vielmehr habe ich mich größtentheils auf die besten grammatischen Auctoritäten gestützt, namentlich auf K. W. Krüger, der zuerst das echt-Attische schärfer gesondert hat. Indeß die neue Art der Behandlung in der Beziehung des Attischen Dialektes auf den älteren Homerischen hat doch zu mancher neuen Auffassung und zur Entdeckung einiger hergebrachten Irrthümer Veranlassung gegeben, und so ist auch dieser Theil nicht ganz ohne Anspruch auf wissenschaftlichen Werth.

Ueberhaupt gibt dies Buch den ersten Versuch einer historischen Behandlung der Griechischen Grammatik nach dem Muster von Jacob Grimm's Meisterwerke der Deutschen Grammatik. Es ist dies auf dem Titel ausdrücklich angedeutet, damit nicht mancher das Büchlein als eine der zahllosen Schulgrammatiken, welche nur auf praktische Nutzbarkeit Anspruch machen, unbeachtet zur Seite schiebe. Jedoch muß ich wiederholen, daß die praktische Bestimmung für den Elementarunterricht der wesentliche Zweck des Buches ist, und daß sein wissenschaftlicher Inhalt nur eine Zugabe bildet, welcher auf Vollständigkeit, Gleichmäßigkeit und absolute Gründlichkeit keine Ansprüche macht.

Ueber den Gang des Griechischen Unterrichtes, welchem das Werk als Hülfsmittel dienen soll, habe ich mich in dem Vorworte zu meinem Elementarbuche und ausführlicher in dem diesmaligen Jahresberichte des Lyceums (welcher durch die Verlagsbuchhandlung des vorliegenden Werkes bezogen werden kann) ausgesprochen. Hier will ich nur auseinandersetzen, in welcher Weise ich diese Formenlehre benutzt zu sehen wünsche.

*) — — — — — — — — — — — — — — — —

Im zweiten Halbjahre**) wird der Lehrer in jeder Stunde die Formen, welche in dem Pensum der nächsten Stunde den Schülern noch nicht verständlich sein können, mit ihnen nach Anleitung dieser Formenlehre durchgehen und die betreffenden Lehren merken lassen. Es wird hier genügen beispielsweise zu bezeichnen, was hiernach für die ersten 100 Verse des zehnten Buches durchzugehen ist.

4 : §. 103. τρέχω.
5 : §. 82. und §. 95. γίγνομαι.
6 : §. 35. υἱός und §. 51. A. 1.
24 : §. 88. πνέω.
25 : §. 77. A. 1.
27 : §. 89. b. τελέω.
31 : §. 103. ἔρχομαι u. §. 91. mit §. 57. A. 5.
50 : §. 90.
51 : §. 95. und §. 98.
74 : §. 99.
84 : §. 49. A. 8.
95 : §. 100. A. 3.
100 : §. 73.

Während aber so neben der Lectüre in allmählicher Erweiterung der grammatischen Kenntnisse fortgeschritten wird, muß der Lehrer außerdem etwa zwei ***) wöchentliche Stunden von den sechsen, welche ich voraussetze, für die Repetition und weitere Einübung der Formenlehre bestimmen. Dabei sind die Paragraphen in ihrer Reihenfolge durchzunehmen sammt denjenigen Anmerkungen, welche bereits in Anwendung gekommen sind und eine nachdrückliche Einprägung verdienen; der Lehrer thut deshalb gut sich die letzteren bei ihrer sporadischen Benutzung zu notiren. Bei §. 7. schalte man Anhang II. ein. Die Wortbildungslehre ist auf dieser Stufe des Unterrichts und Anh. I. (über die Affecte der Buchstaben) überall nicht zur zusammenhängenden Behandlung geeignet.

Uebrigens beabsichtige ich, um einen möglichst zweckmäßigen Gang des Unterrichtes in dem ersten Jahre zu befördern, demnächst den zweiten Kursus des Elementarbuches zugleich mit einer Umarbeitung des jetzt nicht mehr ganz passenden ersten Kursus in Angriff zu nehmen.

*) Die für die Benutzung dieser Formenlehre auf der ersten Stufe des Unterrichts neben meinem Griechischem Elementarbuche aus Homer ertheilten Rathschläge habe ich weggelassen, weil sie nunmehr in der unmittelbar bevorstehenden neuen Auflage dieses letzteren Büchleins besser am Platze sein werden. (Aufl. 2.)

**) Besser „auf der zweiten Stufe des Unterrichts", weil sich das Elementarbuch nicht unter allen Verhältnissen in einem halben Jahre absolviren läßt. (Aufl. 2.)

***) oder drei (Aufl. 2.)

Digitized by Google

Der grammatische Unterricht des zweiten Jahres hat nach meiner Intention die Kenntniß der Attischen Formenlehre zur Aufgabe unter Zugrundelegung des zweiten Theiles. Aus der Einrichtung desselben ergibt sich aber von selbst, daß zugleich eine summarische Repetition des ersten Theiles stattfinden muß, wobei auch die mit einem Sternchen bezeichneten Anmerkungen zu beachten sind, weil diese auch für den Attischen Dialekt Gültigkeit haben. Die Anmerkungen des zweiten Theiles sind im Allgemeinen nur zur sporadischen Kenntnißnahme oder zur Notiz für den Lehrer bestimmt.

So übergebe ich denn dieses Buch der Oeffentlichkeit mit dem Wunsche, daß es zugleich für den Griechischen Schulunterricht und für die Wissenschaft der Griechischen Grammatik als ein wahrhaft nützliches sich bewähren möge.

Hannover den 8. April 1852.

H. L. Ahrens.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Durch die Mittheilung der Buchhandlung, daß die erste Auflage dieses Büchleins vergriffen sei, wurde ich einigermaßen überrascht. Denn während dasselbe nach seiner wissenschaftlichen Seite hin viel ehrende Anerkennung gefunden hat, ist die praktische Verwendung desselben für den Schulunterricht auf einen sehr engen Kreis beschränkt geblieben, und ich hatte längst darauf verzichtet, daß noch bei meinen Lebzeiten eine neue Ausgabe nöthig werden könnte. Nicht im gleichen Maße hat mich dieser mangelnde Erfolg sammt den ausdrücklich ausgesprochenen verwerfenden Urtheilen von der Unrichtigkeit der dem Werke zu Grunde liegenden Idee überzeugt, weil die unmittelbarste Erfahrung mir fortwährend den vollen Beweis lieferte, daß mein Weg des griechischen Elementar-Unterrichtes vor dem

gewöhnlichen wesentliche Vorzüge habe. Mit dem, was ich hierüber in dem Programme des Lyceums von 1860, unterstützt durch das Zeugniß des damaligen Oberschulcollegiums, beigebracht habe, stimmen auch die späteren Resultate vollkommen überein, obgleich durch das Steigen der Frequenz die Schwierigkeit des Unterrichtes immer größer geworden ist. Insbesondere darf ich bemerken, daß unter den zahlreichen Schülern, welche dem Lyceum, besonders in den letzten Jahren, von andern Gymnasien her zugekommen sind, auch nicht ein einziger gewesen ist, welcher nicht im Griechischen den alten Schülern derselben Klassenstufe, und zwar nicht am wenigsten in sicherer Kenntniß der attischen Formenlehre, nachgestanden hätte, obgleich am Lyceum das Griechische erst in Unter-Tertia angefangen wird, also ein Jahr später als regelmäßig an andern norddeutschen Gymnasien. Ferner ist zu bemerken, daß seit 1850 außer mir selbst, der ich nur den Anfang machte, allmählich eilf verschiedene Lehrer den griechischen Elementar-Unterricht am Lyceum besorgt haben, und zwar zum großen Theil jüngere Leute, welche überall im Unterrichten noch wenig Uebung besaßen. Nichtsdestoweniger und obgleich ich außer den in der Vorrede der Formenlehre gegebenen Anweisungen nur sehr selten Rath ertheilt habe, sind die Resultate des Unterrichtes immer schließlich sehr befriedigend gewesen, so daß es ein ganz aus der Luft gegriffenes Vorurtheil ist, wenn man von mancher Seite her die Meinung ausgesprochen hat, die unläugbaren glücklichen Resultate am Lyceum beruhten nicht auf den Vorzügen der Methode, sondern auf der besonderen Geschicklichkeit der Lehrer. Ich habe auch die Genugthuung gehabt, daß sämmtliche Lehrer, welche nach dieser Methode unterrichtet haben, wenn sie auch anfangs mit Vorurtheil und Mißtrauen daran gegangen waren, doch sehr bald und dauernd eifrige Freunde dieses Unterrichtsweges geworden sind (am entschiedensten gerade, wenn sie vorher schon nach der gewöhnlichen Weise unterrichtet hatten), und daß die an andere Schulen übergegangenen, sobald sie dazu freie Hand hatten, alsbald denselben eingeführt haben. So bietet sich denn allerdings einige Aussicht, daß diese Weise des griechischen Elementar-Unterrichts doch noch langsam, aber sicher mehr Boden gewinnen wird; denn es wird nicht ausbleiben, daß entschlossene Vertreter derselben mehr und mehr einflußreichere Stellungen im Schulwesen erlangen.

Frage ich aber nach den Gründen, weshalb bis jetzt meine Methode so wenig Eingang gefunden hat, so steht ohne Zweifel in erster Linie die an sich sehr löbliche conservative Tendenz der Gymnasien, welche sie vor leichtfertigen und marktschreierischen Experimenten bewahrt, aber allerdings auch gegen eine auf dem festen Boden zugleich der Wissenschaft und Praxis beruhende wirkliche Besserung gar zu spröde und unzugänglich macht. Einen zweiten Grund finde ich darin, daß mein Unterrichtsgang zunächst auf eine Theilung der Tertia in zwei ascendirende Coetus und auf den Beginn des Griechischen in Unter-Tertia berechnet ist, während die meisten Gymnasien nur eine zweijährige Tertia haben und fast überall der Beginn des Griechischen in Quarta ausdrücklich vorgeschrieben ist. Ich bleibe dabei den Anfang in Unter-Tertia (bei getheilter Tertia, wenigstens im griechischen Unterrichte) aus mehr als einem Grunde für das Richtige und das frühere Betreiben des Griechischen im besten Falle für Zeitverschwendung zu halten. Aber an dem neuen Gymnasium zu Hameln haben Hr. Director Ebeling (jetzt in Celle) und Hr. Conrector Dr. Müller, nach ihren hiesigen Erfahrungen meiner Methode zugethan, einen gelungenen Versuch gemacht mein Elementarbuch schon in Quarta durchzuarbeiten und dadurch auch bei einer zweijährigen Tertia die weitere Verfolgung des Weges zu ermöglichen. Endlich wird auch das vielfach im Wege gestanden haben, daß einerseits der Formenlehre kein Uebungsbuch zur Seite steht, wodurch dem Lehrer mancherlei Last und Unbequemlichkeit erwächst, und daß anderseits später bei dem Unterrichte in der Syntax zu einer andern Grammatik übergegangen werden muß, welche mit der Grundlage meiner Formenlehre nicht recht zusammenpaßt. Diesen Uebelständen, die übrigens nach den hiesigen Erfahrungen sehr erträglich sind, gedachte ich ursprünglich durch eigene Arbeiten abzuhelfen; aber begreiflicher Weise ist mir wie der Buchhandlung bei dem langsamen Absatze der Formenlehre dazu die Lust vergangen. Jedoch wäre es nicht unmöglich, daß ich mich noch zur Bearbeitung der Syntax (natürlich wesentlich der attischen) auf Grundlage der Formenlehre entschlösse.

Bei dieser neuen Auflage habe ich weder ein Bedürfniß noch die Zeit zu einer stärkeren Umarbeitung gehabt. Die vorgenommenen kleineren Aenderungen, u. a. die Vermehrung der Paradigmen für den Attischen Dialekt, werden hoffentlich Beifall finden.

Das Griechiſche Elementarbuch aus Homer wird demnächſt in einer neuen Bearbeitung erſcheinen und in derſelben hoffentlich nicht unerheblich an Brauchbarkeit gewinnen.

Hannover den 14. März 1869.

H. L. Ahrens.

Corrigenda.

S.	4	Z.	13	für	Epsilon	zu leſen	Epsīlon
„	13	„	24	„	Ἰπασίδησιν	„	Ἱππασίδησιν
„	27	„	11 unt.	„	Vo	„	Von
„	41	„	10 ob.	„	τεῷ auch τῷ	„	τεῳ auch τῳ
„	60	„	18	„	ἱσταῖτο	„	ἱσταῖτο
„	61	„	9	„	ῡ	„	ῠ
„	66	„	13	Das Iota iſt richtiger als das eigentliche Moduskennzeichen zu betrachten, welches ſich im Conjunctiv mit den Endungen des Primariums, im Optativ mit denen des Präteritums verbindet.			
„	82	„	11 unt.	für	eingechoben	zu leſen	eingeſchoben
„	91	„	1 ob.	„	τρέπομαι	„	τρέφομαι
„	96	„	15	„	εἶτην	„	εἷτην
„	115	„	18	„	ἔπω	„	ἕπω
„	119	„	16	„	Liquida, im	„	Liquida im
„	126	„	14	„	ἐκίνηθεν	„	ἐκινήθην
„	183	„	13 unt. ff.	Das Jod ſollte nach dem Willen des Verf. überall durch i bezeichnet ſein.			
„	197	„	1 ob.	für	καλός τε μεγάλος τε	zu leſen	καλοί τε μεγάλοι τε
„	„	„	1 unt.	„	λίγυς	„	λιγύς
„	199	„	8 ob.	„	κτείνειν	„	κτάμεναι
„	206	„	2	„	aus	„	(aus
„	220	„	19	„	μίσθῶνται	„	μισθῶνται
„	229	„	2	„	ἔστῶσα	„	ἑστῶσα
„	237	„	22	„	Fut. Obj.	„	Fut. Subj.
„	„	„	23	„	Fut. Subj.	„	Fut. Obj.
„	239	„	4	„	φρίζω	„	φρίξω
„	266	„	10 unt.	„	μιχρόταλος	„	μιχρότατος
„	271	„	8 ob.	„	ψενής-ὑγιδής	„	ψευδής-ὑγιής.

Digitized by Google

Inhaltsverzeichniß.

Erster Theil.

Formenlehre des Homerischen Dialektes.

Seite

Vorbemerkungen (§. 1.) 3
Von den Buchstaben und Lesezeichen (§. 2—8.) 4
Von der Declination (§. 9—11.) 9
Erste und zweite Declination (§. 12—15) 11
Dritte Declination (§. 16—34.) 17
Verschiedene Unregelmäßigkeiten der Declination (§. 35—37.) . . 31
Declination der Pronomina (§. 36—45.) 35
Von der Conjugation (§. 46. 47.) 42
A. Von der Flexion (§. 48.) 44
Schwaches Präsens, Futurum und schwacher Aoristus II. (§. 49.) 46
Contraction im Präsens und Futurum (§. 50—53.) 53
Aoristus I. (§. 54.) 57
Starkes Präsens (§. 55.) 60
Starker Aoristus II., Aoristus pass. I. und II. (§. 56.) . . . 64
Perfectum Objectivi (§. 57.) 67
Perfectum Subjectivi (§. 58.) 71
Iterativum (§. 59.) 73
B. Von der Formation
Schwaches Präsens, Futurum und Aoristus I. (§. 60—62.) . 75
Gewöhnlichste Gestalten der Wurzel (§. 63.) 79
Schwacher Aoristus II. (§. 64.) 80
Starkes Präsens (§. 65.) 81
Starker Aoristus II. (§. 66.) 83
Aoristus pass. I. (§. 67.) 83
Aoristus pass. II. (§. 68.) 84
Perfectum Objectivi (§. 69.) 84
Perfectum Subjectivi (§. 70.) 86
Bedeutung der Systeme und Genera Verbi (§. 71.) 87
C. Unregelmäßige Conjugation.
Präsens *φημί* (§. 72.) 91
Präsens *εἰμι* (§. 73.) 92
Präsens *κεῖμαι* (§. 74.) 93
Präsentia *τίθημι, ἵημι, δίδωμι* (§. 75.) 94
Aoristi II. *ἔθηκα, ἧκα, ἔδωκα* (§. 76.) 96
Εἰμί (§. 77.) 99
Perfectum *εἶμαι* (§. 78.) 101
Präsens *ἧμαι* (§. 79.) 102
Perfectum *οἶδα* (§. 80.) 102
Perfectum *δείδοικα* (§. 81.) 103
Perfecta *γέγονα, μέμονα* (§. 82.) 104
Unregelmäßigkeiten des Augmentes (§. 83.) 105
Unregelmäßigkeiten der Reduplication (§. 84—87.) 107
Stämme mit dem Kennlaute *F* (§. 88.) 110
Stämme mit dem Kennlaute *Σ* (§. 89.) 112

Seite

Seltnere Geſtalten der Wurzel (§. 90—92.) 114
Secundäre Stämme (§. 93. 94.) 117
Seltnere Bildungen des Präſens (§. 95—102.) 121
Vereinigung nichtverwandter Stämme (§. 103.) 131

Correlativa (§. 104—107.) 132
Zahlwörter (§. 108—110.) 139
Steigerung der Adjectiva und Adverbia (§. 111—113.) . . 142
Von der Wortbildung (§. 114.) 146
Primäre Ableitungen der Nomina (§. 115. 116.) 148
Nomina von Verben (117. 118.) 150
Nomina von Nominibus (§. 119—123.) 153
Abgeleitete Adverbia (§. 124.) 160
Abgeleitete Verba (§. 125.) 161
Zuſammenſetzung (§. 126—129.) 164
Anhang I. Verſchiedene Affecte der Buchſtaben (§. 130—158.) . . 170
Anhang II. Von den Accenten (§. 159—161.) 187
Anhang III. Präpoſitionen und andere Partikeln (§. 162—164.) . . 190
Anhang IV. Proſodiſche und metriſche Elemente (§. 165—158.) . . 196

Zweiter Theil.

Formenlehre des Attiſchen Dialektes.

Von der Declination
Erſte und zweite Declination (§. 169—171.) 203
Dritte Declination (§. 172—175.) 207
Unregelmäßige Declination (§. 176.) 211
Declination der Pronomina (§. 177—179.) 213
Von der Conjugation (§. 180.) 215
Schwache Flexion (§. 181.) 216
Starke Flexion (§. 182. 183.) 221
Gewöhnliche Formation (§. 184—188.) 225
Verbindung der Syſteme (§. 189—192.) 232
Unregelmäßige Flexion (§. 193—196.) 242
Unregelmäßigkeiten des Augmentes u. der Reduplication (§. 197. 198.) 246
Verba mit dem urſprünglichen Kennlaute *F* (§. 199.) 249
Formation mit dem Kennlaute Σ (§. 200.) 249
Seltnere Geſtalten der Wurzel (§. 201.) 252
Secundäre Stämme (§. 202.) 254
Seltnere Bildungen des Präſens (§. 203—208.) 256
Verbindung von Syſtemen verſchiedenen Urſprungs (§. 209.) . . 260
Correlativa (§. 210.) 261
Zahlwörter (§. 211.) 263
Steigerung der Adjectiva und Adverbia (§. 212.) 265
Wortbildung (§. 213—216.) 267
Affecte der Buchſtaben (§. 217—222.) 271
Präpoſitionen und Partikel ἐν (§. 223.) 279
Corrigenda 280

Erſter Theil.

Formenlehre des Homeriſchen Dialektes.

Vorbemerkungen.

§. 1.

Die Griechiſche Sprache wurde bei den verſchiedenen Stämmen des Griechiſchen Volkes in verſchiedenen Mundarten oder Dialekten geſprochen, unter welchen der Doriſche, Aeoliſche, Joniſche, Attiſche die wichtigſten ſind. Der letzte, urſprünglich auf Attika beſchränkt, wurde ſeit der Zeit Alexanders d. Gr. die Sprache aller gebildeten Griechen, freilich nicht ohne dabei manches von ſeiner Reinheit einzubüßen.

Die Homeriſchen Gedichte ſind in einem gemiſchten Dialekte abgefaßt, welchen man den Homeriſchen oder auch, weil die nachfolgenden epiſchen Dichter ihn nachahmten, den epiſchen Dialekt nennt. Demſelben liegt der Joniſche Dialekt zu Grunde, aber mit manchen Beimiſchungen aus dem Aeoliſchen, was ſich daher erklärt, daß Smyrna, die Vaterſtadt Homer's, urſprünglich von den Aeolern gegründet, ſpäter aber von den Joniern erobert war.

Die Griechiſche Sprache hat aber auch, wie jede Sprache, im Laufe der Jahrhunderte vielerlei Veränderungen erlitten. Da nun die Homeriſchen Gedichte das älteſte Denkmal der Griechiſchen Sprache ſind, ſo findet ſich in ihrem Dialekte begreiflicher Weiſe manche alterthümliche Erſcheinung, welche ſich ſpäter weder in dem Joniſchen Dialekte noch in dem Attiſchen erhalten hat.

Es iſt uns aber die Sprache, in welcher Homer ſeine Werke geſchrieben hat, keineswegs überall getreu und ſicher überliefert. Die Homeriſchen Gedichte wurden lange Zeit, bis die Schreibkunſt bei den Griechen geläufiger geworden war, nur im Gedächtniſſe der Sänger aufbewahrt. Bei dieſer mündlichen Ueberlieferung, und in geringerem Maße auch bei der ſpätern ſchriftlichen, hat die veraltete Sprache mannichfache Entſtellungen er-

litten, bis endlich durch die Bemühungen gelehrter Grammatiker in Alexandria, besonders des Aristarchos um 150 v. Chr., der jetzige Text ziemlich festgestellt ward, welcher jedoch ohne Zweifel in vielen Fällen von der ursprünglichen Gestalt abweicht.

Von den Buchstaben und Lesezeichen.

§. 2.

Die Griechische Sprache hat folgende Buchstaben:

Zeichen	Namen	Aussprache
Α α	Alpha	a
Β β	Beta	b
Γ γ	Gamma	g
Δ δ	Delta	d
Ε ε	Epsilon	é
Ζ ζ	Zeta	z
Η η	Eta	ē
Θ ϑ	Theta	th (mit starkem Hauche wie im Engl.)
Ι ι	Iota	i (immer vocalisch und nie wie j).
Κ κ	Kappa	k
Λ λ	Lambda	l
Μ μ	My	m
Ν ν	Ny	n
Ξ ξ	Xi	x
Ο ο	Omikron	ŏ
Π π	Pi	p
Ρ ϱ	Rho	r
Σ σ, ς	Sigma	s
Τ τ	Tau	t (nie wie z)
Υ υ	Ypsīlon	y
Φ φ	Phi	ph
Χ χ	Chi	ch
Ψ ψ	Psi	ps
Ω ω	Oměga	ō

Man bemerke noch: a) die großen Buchstaben pflegen nur im Anlaute der Eigennamen und beim Beginne neuer Abschnitte, nicht aber nach jedem Punkte gebraucht zu werden; b) das Zeichen ς für Sigma wird nur im Auslaute gebraucht; c) γ wird vor κ γ χ ξ (den Gaumenlauten) wie ng gesprochen, z. B. ἄγκος, ἄγγος, ἔγχος, πλάγξω.

* Anm. Weniger richtig wird von Manchen das Zeichen ς auch am Ende des ersten Theiles von zusammengesetzten Wörtern gesetzt, z. B. εἰςάγω, προςβάλλω.

§. 3.

Unter jenen Buchstaben sind folgende sieben einfache Vocale:

a) die immerkurzen ε ο
b) die immerlangen η ω
c) die doppelzeitigen α ι υ.

Die doppelzeitigen Vocale (ancipites) können, wie im Lateinischen alle Vocale, lang und kurz sein, z. B. lang in τίμας, ἰθύνω, kurz in μία, ταχύς.

§. 4.

Die Doppelvocale oder Diphthonge haben zum zweiten Bestandtheile immer ι oder υ. Es gibt ihrer zwei Arten:

a) Eigentliche Diphthonge sind diejenigen, bei denen beide Vocale in der Aussprache gehört werden, nämlich

αι, ει, οι, υι
αυ, ευ, ου, ηυ, ωυ,

Man spreche υι und ου wie ui und ou im Französischen (lui, nous) und hüte sich αι und ει oder ευ und οι in der Aussprache zu verwechseln.

b) Uneigentliche Diphthonge sind diejenigen, in welchen ι als zweiter Bestandtheil gar nicht ausgesprochen wird, nämlich

ᾳ ῃ ῳ.

Das Iota wird bei diesen durch einen Punkt oder kleinen Strich unter dem ersten Vocale bezeichnet und daher Iota subscriptum genannt. Bei großen Buchstaben wird es freilich in der gewöhnlichen Gestalt nebengeschrieben, aber eben so wenig ausgesprochen, z. B. ᾔδετο, ᾤκεον, oder Ἤιδετο, Ὤικεον.

* Anm. Die ältern Griechen ließen das Iota der ſogenannten uneigentlichen Diphthonge in der Ausſprache nicht ganz verſchwinden, ſondern dem erſten (langen) Vocale ſchwach, aber doch hörbar nachtönen. Eine entſprechende Art von Diphthongen hat jetzt die Holländiſche Sprache, z. B. in kraai (Krähe) und hooi (Heu), wo das i nach den langen Vocalen aa und oo ganz ſchwach gehört wird. Ebenſo entſprechen den Griechiſchen Diphthongen *ηυ* nnd *ωυ* die Holländiſchen eeu und aau, z. B. in leeuw (Löwe) und paauw (Pfau), wo u (wie ü geſprochen) gleichfalls den langen Vocalen kurz nachtönt.

§. 5.

Die Conſonanten zerfallen in folgende Arten:

a) Liquidae *λ μ ν ϱ*

b) Spirans *σ*

c) Mutae, welche wiederum nach zwiefachem Eintheilungsgrunde in je drei Klaſſen zerfallen, nämlich nach dem Organe, mit welchem ſie geſprochen werden, und nach dem Grade des mit ihnen verbundenen Hauches:

	Tenues	*Mediae*	*Aspiratae*
P-Laute (Lippen)	*π*	*β*	*φ*
K-Laute (Gaumen)	*κ*	*γ*	*χ*
T-Laute (Zunge)	*τ*	*δ*	*ϑ*

d) Doppelconſonanten, welche zwei Conſonanten in einem einzigen Zeichen vereinigen:

	ζ	*ξ*	*ψ*
für	*σδ*	*κσ*	*πσ*

† Anm. 1. Zu den Liquidis gehört eigentlich auch noch *γ*, inſofern es vor den Gaumenlauten wie ng ausgeſprochen wird, und dieſer liquide Gaumenlaut *γ* (in anderen Sprachen durch n bezeichnet) entſpricht dem Lippenlaute *μ* und dem Zungenlaute *ν*.

Anm. 2. Die Lateiniſche und die Deutſche Sprache haben drei Spirantes, den drei Organen entſprechend, den Lippenlaut v (w), den Gaumenlaut j und den Zungenlaut s. Auch die Griechiſche Sprache hat urſprünglich alle drei gehabt und den dem v (w) entſprechenden Laut in einigen Dialekten, beſonders im Aeoliſchen, lange bewahrt. Dieſer Buchſtabe hatte das Zeichen *F* und hieß, wie im Lateiniſchen, Vau oder auch von ſeiner Geſtalt Digamma, d. h. Doppelgamma. Aber im Joniſchen und Attiſchen Dialekte iſt derſelbe als übelklingend überall weggeworfen oder auch in andere Laute verwandelt. Auch in den Homeriſchen Gedichten findet ſich das Vau niemals geſchrieben; aber es ſind unzweifelhafte Beweiſe vorhanden, daß der Dichter es ſelbſt in vielen Fällen ausgeſprochen hat, z. B. *Fέϱγον, Foῖνος, Fιδεῖν* ſtatt *ἔϱγον, οἶνος, ἰδεῖν*, vgl. Werk, vinum, videre.

Für das consonantische j hat es in der Griechischen Schrift niemals ein besonderes Zeichen gegeben, und auch der Laut läßt sich in keinem der Dialekte mit Sicherheit nachweisen; jedoch gibt es manche Spuren von seinem Gebrauche in der allerältesten Zeit.

Auch gegen die dritte Spirans σ hegte die Griechische Sprache eine gewisse Abneigung und hat sie deshalb in vielen Fällen getilgt oder verwandelt.

* Anm. 3. Die Doppelconsonanten sind nicht ausschließlich aus σδ, κσ und πσ entstanden; auch wird ihre eigentliche Aussprache durch diese Consonanten-Verbindungen nur unvollkommen ausgedrückt. Namentlich hat ζ einen ganz eigenthümlichen Laut gehabt, welcher sich nicht mehr genau nachweisen läßt, aber durch sd richtiger bezeichnet wird als durch unser z.

§. 6.

Jeder anlautende Vocal bekommt ein Zeichen des Spiritus oder Hauches, mit welchem er gesprochen wird. Dieser ist von zweierlei Art:

a) der *Spiritus lenis* (der gelinde Hauch), welcher in andern Sprachen gar nicht, im Griechischen durch ᾽ bezeichnet wird, z. B. *Ἀθῆναι* Athenae, *Ἦλις* Elis;

b) der *Spiritus asper* (der starke Hauch), im Lateinischen durch h, im Griechischen durch ῾ bezeichnet, z. B. *Ἕκτωρ* Hector, *ἥρως* heros. Derselbe gilt eben so wenig im Griechischen als im Lateinischen für einen Consonanten.

Beide Spiritus-Zeichen werden bei den eigentlichen Diphthongen dem zweiten Vocale beigegeben, z. B. *αἰρέω*, *αὐτός*, *οἰκέω*, *εὑρίσκω*, aber bei uneigentlichen dem ersten, auch wenn das ι einem großen Buchstaben nebengeschrieben ist, z. B. *Ἥιδετο*.

Im Inlaute bekommt kein Vocal ein Spiritus-Zeichen, auch nicht bei Zusammensetzungen aus solchen Wörtern, welche den Spiritus asper im Anlaute haben, z. B. *προΐημι*, *συνίημι* von *ἵημι*. Jedoch haben die Griechen in solchen Fällen auch den nicht bezeichneten Spiritus gesprochen.

Dagegen wird der Spiritus asper auch noch dem anlautenden ρ beigegeben, weil dieses von den Griechen mit einem stärkeren Hauche ausgesprochen wurde, z. B. *ῥήτωρ*, *Ῥόδος*. Daher kommt es, daß im Lateinischen und Deutschen bei Wörtern, die aus dem Griechischen stammen, dem anlautenden r ein h beigegeben wird, z. B. rhetor, Rhodus.

* Anm. Häufig wird auch das doppelte ϱϱ im Inlaute mit dem Spiritus lenis über dem erſten, dem asper über dem zweiten verſehen, z. B. *Πύῤῥος, μύῤῥα*. Daher ſtammt im Lateiniſchen und Deutſchen das h nach rr in Griechiſchen Wörtern, z. B. Pyrrhus, myrrha.

§. 7.

Drei Accente (eigentlich Accentzeichen) ſind bei der Griechiſchen Schrift üblich: der *Acutus* ´, der *Gravis* ` und der *Circumflexus* ῀. Dieſelben ſtehen immer über einem Vocale und zwar bei eigentlichen Diphthongen gleich dem Spiritus über dem zweiten Vocale, z. B. *καίω, θεοί, εἶδαρ, αὐτοῦ, Αἶσα* (dagegen *Ἥιδετο*). In der Benennung und der Geſtalt entſprechen ſie ganz den Franzöſiſchen Accenten (denn auch der Griechiſche Circumflex hatte urſprünglich die Geſtalt ^), ſind aber in ihrem Gebrauche durchaus verſchieden.

Es hat nämlich ein jedes einigermaßen ſelbſtändige Wort auf einer ſeiner Silben ein Accentzeichen, um anzuzeigen, daß dieſelbe durch die Betonung vor den übrigen hervorgehoben werden ſoll, und zwar mit folgendem Unterſchiede in der Bedeutung der drei Zeichen:

a) Der Acut ſteht, wenn der gehobene Ton einen kurzen Vocal oder den zweiten Zeittheil eines langen Vocales oder Diphthonges trifft, z. B. *παρά, πόλις* und *ἠώς, Ἀτρείδης* (beinahe wie *ἠοός, Ἀτρεΐδης* zu ſprechen).

b) Der Gravis ſteht nur auf der letzten Silbe der Wörter anſtatt des Acutes, um anzuzeigen, daß der Ton weniger ſcharf hervorgehoben werden ſoll, z. B. *θεὸς πολλὰ καὶ καλὰ ἔδωκεν*.

c) Der Circumflex ſteht über langen Vocalen oder Diphthongen, wenn der gehobene Ton ſchon den erſten Zeittheil derſelben treffen ſoll, z. B. *ἦλθον, θεῖος* (beinahe wie *ἔελθον, θεΐος* zu ſprechen).

* Anm. Auch in andern Sprachen wird eine der Silben eines jeden ſelbſtändigen Wortes durch die Betonung hervorgehoben, wenn dies auch nicht durch beſondere Accentzeichen angedeutet wird. Aber die Stellung des Tones oder Accentes folgt in den verſchiedenen Sprachen ſehr abweichenden Geſetzen. Näheres über die Geſetze des Griechiſchen Accentes ſ. in Anh. II.

§. 8.

Interpunctions-Zeichen, welche von den bekannten abweichen, sind folgende:

a) das Kolon (*αὐτούς·*), der Bedeutung nach unserem Kolon und Semikolon entsprechend;

b) das Fragezeichen (*τίς;*);

c) die Parentheſen-Zeichen (— *δύναται γάρ* —).

Anm. Eckige Klammern [ ] bezeichnen, daß die dadurch eingeſchloſſenen Verſe nicht von dem Dichter ſelbſt herrühren, ſondern erſt ſpäter eingeſchoben ſind. Will man dieſelben doch mitüberſetzen, ſo muß man die vorhergehende Interpunction oft in Gedanken ändern.

Von der Declination.

§. 9.

Die Griechiſche Sprache beſitzt in der Declination und Conjugation außer dem Singularis und Pluralis noch einen dritten Numerus, den Dualis, welcher gebraucht wird, wo von zweien die Rede iſt; jedoch wird derſelbe auch ſehr häufig durch den Plural vertreten.

Dagegen fehlt im Vergleich mit der Lateiniſchen Sprache ein Caſus, der Ablativ, und die verſchiedenen Bedeutungen desſelben werden theils durch den Genetiv, theils durch den Dativ ausgedrückt. Es haben nämlich die Caſus außer dem mit der Lateiniſchen Sprache übereinſtimmenden Gebrauche noch folgende Hauptbedeutungen:

a) der Genetiv ſteht auf die Frage woher? und entſpricht in dieſer Hinſicht dem Lateiniſchen Ablative;

b) der Dativ ſteht auf die Frage wo? wann? womit? wodurch? wie der Lateiniſche Ablativ;

c) der Accuſativ ſteht auf die Frage wohin? in viel ausgedehnterem Maße als im Lateiniſchen.

§. 10.

Der Dualis hat immer nur 2 verſchiedene Formen: a) für Nominativ, Accuſativ und Vocativ, b) für Genetiv und Dativ.

Bei den Neutris ſind außerdem auch im Singular und Plural, wie im Lateiniſchen, Nominativ, Accuſativ und Vocativ immer gleichlautend.

Der Vocativ fällt überhaupt im Plural immer und im Singular ſehr häufig mit dem Nominativ zuſammen oder wird auch durch denſelben vertreten, ſelbſt wenn er eine abweichende Form hat oder haben könnte.

§. 11.

Der Declination eines jeden Wortes liegt ein Stamm zu Grunde, aus welchem die verſchiedenen Caſus durch angehängte Caſus-Endungen, zum Theil auch ohne allen Zuſatz gebildet werden. Man findet daher aus den verſchiedenen Formen den Stamm, wenn man die Caſus-Endung abwirft, und umgekehrt die Caſus-Endung, wenn man den Stamm vorn wegſchneidet, z. B. Sing. Nom. οἰκο-ς, Gen. πόλι-ος, Dat. θηρ-ί, Acc. μάχη-ν. Jedoch iſt in manchen Fällen der Stamm ſo mit der Caſus-Endung verſchmolzen oder ſonſt verändert, daß man den reinen Stamm und die reine Caſus-Endung nicht ſo leicht in jeder einzelnen Form erkennen kann. — Uebrigens werden im Folgenden die der Declination zu Grunde liegenden Stämme durch einen Strich hinter ihrem Endlaute bezeichnet werden, z. B. οἰκο-, πόλι-, θήρ-, μάχη-.

Der Endlaut des Stammes heißt der Kennlaut, z. B. in den obigen Wörtern ο, ι, ρ, η. Nach den Kennlauten unterſcheiden ſich drei Declinationen der Nomina, d. h. der Subſtantiva und Adjectiva. Der erſten Declination folgen alle Nomina mit den Kennlauten η und α, der zweiten diejenigen mit dem Kennlaute ο, der dritten alle übrigen.

Alle declinirbaren Wörter pflegen in der Griechiſchen Grammatik, wie in der Lateiniſchen, im Nom. sing. als der Hauptform aufgeführt zu werden, falls derſelbe nicht fehlt. Wenn von einem Worte auf -η oder -ις u. ſ. w. die Rede iſt, ſo wird ein Wort gemeint, welches im Nom. sing. auf -η oder -ις ausgeht.

Erſte und zweite Declination.

§. 12.

Die der erſten Declination folgenden Wörter haben entweder η oder ᾰ als Kennlaut und ſind in beiden Fällen entweder Feminina oder Masculina. Der Kennlaut iſt größtentheils mit den eigentlichen Caſus-Endungen verſchmolzen oder ſonſt verändert; man muß ſich deshalb die Ausgänge der Caſus merken, d. h. die Endungen in Verbindung mit dem Kennlaute. Dieſelben ſind in der folgenden Ueberſicht dargeſtellt:

	Singularis.				Pluralis.	
	fem.		*masc.*		*fem.*	*masc.*
Nom.	η	ᾰ	ης		αι	
Gen.	ης		αο		αων	
Dat.	ῃ		ῃ		ῃσι(ν)	
Acc.	ην	ᾰν	ην		ᾱς	
Voc.	η	ᾰ	η	ᾰ	—	

Dualis.

	fem.	*masc.*
N. A.	ᾱ	
G. D.	ῃιν	

Sämmtliche Wörter dieſer Declination, Masculina und Feminina, haben alſo im ganzen Plural und Dual und auch im Dat. sing. gleiche Ausgänge. Dagegen ſind in den übrigen Caſus des Singulars mehrfache Verſchiedenheiten. Man beachte beſonders auch, daß im Voc. sing. der Stamm ganz ohne Zuſatz und der Kennlaut ohne Veränderung bleibt, und daß nur in dieſem Caſus die Masculina mit dem Kennlaute η und die mit dem Kennlaute ᾰ ſich unterſcheiden. — Ueber das *Ν ἐφελκυστικόν* im Dat. plur. ſ. §. 150.

Paradigmen.

Stamm.	μάχη- f. Kampf.	ῥίζᾰ- f. Wurzel.	Κρονίδη- m. Kronide.	ἐρέτᾰ- m. Ruderer.

Singularis.

Nom.	μάχη	ῥίζᾰ	Κρονίδης	ἐρέτης
Gen.	μάχης	ῥίζης	Κρονίδαο	ἐρέταο
Dat.	μάχῃ	ῥίζῃ	Κρονίδῃ	ἐρέτῃ
Acc.	μάχην	ῥίζᾰν	Κρονίδην	ἐρέτην
Voc.	μάχη	ῥίζᾰ	Κρονίδη	ἐρέτᾰ

Pluralis.

Nom.	μάχαι	ῥίζαι	Κρονίδαι	ἐρέται
Gen.	μαχάων	ῥιζάων	Κρονιδάων	ἐρετάων
Dat.	μάχῃσι(ν)	ῥίζῃσι(ν)	Κρονίδῃσι(ν)	ἐρέτῃσι(ν)
Acc.	μάχᾱς	ῥίζᾱς	Κρονίδᾱς	ἐρέτᾱς

Dualis.

N.A.	μάχᾱ	ῥίζᾱ	Κρονίδᾱ	ἐρέτᾱ
G.D.	μάχῃιν	ῥίζῃιν	Κρονίδῃιν	ἐρέτῃιν

Ganz nach dieſen Paradigmen richtet ſich (auch hinſichtlich des Accentes, welcher nur im Gen. Plur. nach §. 159. a. ſeine Stelle verändert) die Abwandlung u. a. folgender Wörter: a) ὄχθη Ufer, Νύμφη Nymphe; b) φάσσα Taube, δόξα Erwartung; c) Νεστορίδης der Neſtoride, Αἰακίδης der Aiakide; d) κυνηγέτης Jäger, ἱκέτης der Schutzflehende. Man bemerke, daß alle Masculina auf -δης den Kennlaut η haben (alſo nach Κρονίδης), alle auf -της den Kennlaut ᾰ (alſo nach ἐρέτης).

† Anm. 1. Der Dat. plur. hat häufig auch den abgekürzten Ausgang -ῃς, alſo μάχῃς, ῥίζῃς, Κρονίδῃς, ἐρέτῃς.

† Anm. 2. Die Ausgänge -αων im Gen. plur. und -αο im Gen. sing. der Masculina werden häufig in -εων und -εω verwandelt, alſo μαχέων, ῥιζέων, Κρονιδέων, ἐρετέων und Κρονίδεω, ἐρέτεω. Das εω wird in dieſen Ausgängen regelmäßig in eine Silbe geleſen und iſt als eine Art von Diphthong zu betrachten, woraus ſich auch der anſcheinend unregelmäßige Accent in Κρονίδεω und ἐρέτεω erklärt.

Wenn aber dem Kennlaute noch ein Vocal vorhergeht, so werden *αω* und *αο* in *ω* contrahirt, z. B.

κλισίη,	Gen. plur.	*κλισιάων*	oder contr.	*κλισιῶν*
γαῖα,	„	*γαιάων*	„	*γαιῶν*
Βορέης,	Gen. sing.	*Βορέαο*	„	*Βορέω*
ἐϋμμελίης	„	*ἐϋμμελίαο*	„	*ἐϋμμελίω.*

Der Gen. plur. muß bei dieser Contraction immer den Circumflex auf die Endsilbe bekommen, vgl. §. 133. A. 2.

† Anm. 3. Von den Masculinen mit dem Kennlaute *ᾰ̈* haben manche im Nom. sing. auch eine Nebenform, welche dem Stamme und dem Vocativ gleichlautend ist, z. B. *ἱππότα* für *ἱππότης*, *νεφεληγερέτα* für *νεφεληγερέτης*. Man vergleiche damit die Lateinischen Masculina naută, poëta, Griech. *ναύτης*, *ποιητής*.

† Anm. 4. Das Wort *θεά* Göttin und einige Eigennamen, z. B. *Ναυσικάα*, *Ἑρμείας*, bei welchen gleichfalls vor dem Kennlaute noch ein Vocal steht, haben langes *ᾱ* zum Kennlaute und bewahren dasselbe durch alle Casus des Singulars statt *η*, also N. *θεά*, G, *θεᾶς*, D. *θεᾷ*, A. *θεάν*, (auch Dat. plur. *θεαῖς* Anm. 1. neben *θεῇσι*) und *Ἑρμείας*, D. *Ἑρμείᾳ*, A. *Ἑρμείαν*, V. *Ἑρμεία*.

Anm. 5. Von *νύμφη* junge Frau findet sich der Vocativ *νύμφᾰ̈* mit verkürztem Vocale.

Anm. 6. Der Dual dieser Declination ist sehr wenig gebräuchlich; der Gen. Dat. wird jetzt bei Homer nirgends gelesen; aber Il. *Λ*, 431 ist für *Ἱπασίδησιν* eine andere alte Lesart *Ἱππασίδηιν*, richtiger mit Iota subscr. zu schreiben.

§. 13.

Die der zweiten Declination folgenden Wörter haben immer den Kennlaut *ο* und zerfallen hinsichtlich ihrer Abwandlung in zwei Klassen: a) Masculina und (seltener) Feminina auf *-ος*; b) Neutra auf *-ον*.

Auch bei dieser Declination muß man aus denselben Gründen wie bei der ersten die Ausgänge merken; es sind folgende:

	Singul.		Plural.		Dual.
	m. f.	*n.*	*m. f.*	*n.*	
Nom.	*ος*	*ον*	*οι*	*ᾰ̈*	N. A. *ω*
Gen.	*ου*		*ων*		G. D. *οιιν.*
Dat.	*ῳ*		*οισι(ν)*		
Acc.	*ον*		*ους*	*ᾰ̈*	
Voc.	*ε*	—	—	—	

Die Neutra haben also nur im Nom. Voc. des Singulars und Nom. Acc. Voc. des Plurals abweichende Ausgänge.

Paradigmen.

Stamm.	ἵππο- m. Roß.	φύλλο- n. Blatt.
	Singularis.	
Nom.	ἵππος	φύλλον
Gen.	ἵππου	φύλλου
Dat.	ἵππῳ	φύλλῳ
Acc.	ἵππον	φύλλον
Voc.	ἵππε	—
	Pluralis.	
Nom.	ἵπποι	φύλλα
Gen.	ἵππων	φύλλων
Dat.	ἵπποισι(ν)	φύλλοισι(ν)
Acc.	ἵππους	φύλλα
	Dualis.	
N. A,	ἵππω	φύλλω
G. D.	ἵπποιν	φύλλοιν

Ebenso (auch hinsichtlich des Accentes, welcher in den Paradigmen immer auf derselben Silbe bleibt) werden u. a. abgewandelt λίθος m. Stein, τάφρος f. Graben, ἄντρον Höle, πεδίον Feld.

† Anm. 1. Der Gen. sing. hat sehr häufig den längeren Ausgang -οιο, also ἵπποιο, φύλλοιο, der Dat. plur. den abgekürzten Ausgang -οις, also ἵπποις, φύλλοις.

Anm. 2. Die doppelte Form des Gen. sing. auf -ου und auf -οιο (Anm. 1.) ist aus einer ursprünglichen Form auf -οο entstanden, also ἵππου und ἵπποιο aus ἵπποο. Die Casus-Endung ist nämlich eigentlich -ο, wie bei den Masculinen der ersten Declination und dem persönlichen Pronomen, z. B. Κρονίδαο, Βορέαο, ἐμέο, σέο. Wie nun aus diesen durch Contraction Κρονίδεω, Βορέω (§. 12. A. 2.), ἐμεῦ, σεῦ geworden sind, so ἵππου aus der Urform ἵπποο. Dagegen die andere Form ἵπποιο ist aus ebenderselben durch Einschiebung eines ι entstanden, wie ἐμεῖο, σεῖο (§. 38. A. 2.); man vergleiche noch §. 157. A.

Es finden sich aber deutliche Spuren, daß diese älteste Form auf -οο, welche jetzt nirgends gelesen wird, von Homer noch zuweilen gebraucht ist. Am klarsten ist, daß in Il. *B*, 325 δοὺ κλέος οὔποτ' ὀλεῖται und Od. α, 70 δοὺ κράτος ἐστὶ μέγιστον statt des unerhörten Genetives δοὺ von ὅς vom

Dichter vielmehr ὅο geſprochen iſt, was ſehr leicht in ὅου verderbt werden konnte, weil in der älteſten Schrift auch der Diphthong *ου* nur durch *ο* ausgedrückt wurde. An anderen Stellen kann durch die Herſtellung der alten Form das Versmaß von auffallenden Fehlern befreit werden, z. B. Od. *κ*, 36 *δῶρα παρ' Αἰόλου μεγαλήτορος* und *κ*, 60 *βῆν εἰς Αἰόλου κλυτὰ δώματα*; man leſe *Αἰόλοο*.

§. 14.

Der Accent erleidet in den beiden erſten Declinationen nur bei denjenigen Wörtern, welche im Nom. sing. den Acut auf der vorletzten Silbe haben, ſo wenige Veränderungen, als die obigen Paradigmen anzeigen. Um aber den Accent auch bei der Abwandlung der übrigen Wörter überall richtig ſetzen zu können, muß man folgende Regeln merken;

a) In allen Declinationen bleibt der Accent ſo lange als möglich auf ſeiner sedes. Als sedes des Accentes in einem Worte iſt diejenige Silbe zu betrachten, auf welcher derſelbe im Nom. sing. ruht; man hält die sedes am ſicherſten ohne Irrthum feſt, wenn man im Nom. sing. zählt, die wievielte Silbe von Anfang des Wortes den Accent hat. Alſo z. B. in *θάλασσα*, *κρήνη*, *οἶκος* iſt die erſte Silbe die sedes accentus, in *Ἀτρείδης*, *θεός*, *ἑταῖρος* die zweite, in *ἀγορή*, *ποταμός* die dritte.

Man muß nun bei jedem Caſus zuerſt zuſehen, ob der Accent zwar auf ſeiner sedes bleiben kann, aber einer Verwandlung (des Acutes in den Circumflex oder umgekehrt) bedarf, um den Geſetzen in §. 159. a. und c. nicht zu widerſprechen. So muß z. B. im Voc. sing. von *ναύτης* der Acut in den Circumflex verwandelt werden, *ναῦτᾰ*, dagegen im Gen. sing. von *Μοῦσα* der Circumflex in den Acut, alſo *Μούσης*.

Wenn aber durch eine ſolche Verwandlung den Geſetzen in §. 159. a. c. nicht genügt werden kann, ſo muß der Accent, aber immer als Acut, um eine Silbe und, wenn dies noch nicht ausreicht, um zwei Silben weiter vorwärts wandern. So iſt z. B. von *μάχαιρα* der Gen. sing. *μαχαίρης*, der Gen. plur. *μαχαιράων*.

b) Die ancipites ſind in den Ausgängen der Declinationen in der Regel kurz; aber in der erſten Declination iſt das *α* der Endſilben im Plural und Dual lang. Hiernach richtet ſich der Accent z. B. in *μάχῃσιν*, *ἵπποιν*, *Μοῦσαν*, *μάχαιραν*,

aber Plur. A. *Μούσας*, *μαχαίρας* und Dual. N. A. *Μούσα*, *μαχαίρα*.

c) Die Diphthonge *αι* und *οι* im Auslaute der ersten und zweiten Declination gelten hinsichtlich ihres Einflusses auf den Accent für kurze Vocale, z. B. *μάχαιραι*, *ἄνθρωποι*, *σφαῖραι*, *οἶκοι* von *μάχαιρα*, *ἄνθρωπος*, *σφαῖρα*, *οἶκος*; ferner *κρῆναι*, *Ἀτρεῖδαι* von *κρήνη*, *Ἀτρείδης*.

d) Wenn ein Genetiv oder Dativ der ersten und zweiten Declination den Accent auf der Endsilbe hat, so muß dies immer der Circumflex sein, z. B.

εὐνή, Sing. G. *εὐνῆς*, D. *εὐνῇ*

ὁδός, Sing. G. *ὁδοῦ*, D. *ὁδῷ*, Plur. G. *ὁδῶν*.

Die Anwendung dieser Regeln übe man in der Declination folgender Wörter: *κρήνη* Quelle, *ἀγορή* Versammlung, *μοῖρα* Theil, *θάλασσα* Meer, *ναύτης* Schiffer, *κυβερνήτης* Steuermann, *ἑταῖρος* Gefährte, *ἄνεμος* Wind, *ἱστός* Mast, *φυτόν* Gewächs.

* Anm. 1. Im Acc. plur. der Decl. I. ist das *α* lang, weil die Endung dieses Casus in allen Declinationen eigentlich *-νς* ist, so daß z. B. *ῥίζᾱς*, *ἵππους* für *ῥίζανς*, *ἵππονς* stehen, s. §. 149. In Decl. III. ist *-νς* in *ᾱς* verwandelt, vgl. §. 16. c.

Im Nom. Acc. des Dualis ist die eigentliche Endung *-ε* in Decl. III. geblieben; *ῥίζᾱ*, *ἵππω* sind aus *ῥίζαε*, *ἵπποε* contrahirt.

* Anm. 2. Die letzte Regel beruht darauf, daß in jenen Formen eine Contraction stattgefunden hat, wie es am deutlichsten ist bei *ὁδοῦ* aus *ὁδό-ο* (§. 13. A 2.) und *εὐνῇ* aus *εὐνῆ-ι*. Die Regel findet ihre Anwendung auch auf die abgekürzten Formen des Dat. plur. (§. 12. A. 1., §. 13. A. 1.), z. B. *εὐνῆς*, *ὁδοῖς*, welche den Accent der vollen Formen *εὐνῆσι*, *ὁδοῖσι* beibehalten haben.

Anm. 3. *Ἄγυια* und *ὄργυια* haben im Nom. und Acc. sing. den Accent auf der drittletzten Silbe, werden aber in allen übrigen Formen behandelt, als wenn die sedes accentus auf der letzten Silbe wäre, z. B. *ἀγυιῆ*, *ἀγυιαί*.

§. 15.

Nach den beiden ersten Declinationen gehen sehr viele Adjectiva, nämlich

a) Adjectiva dreier Endungen auf *-ος*, *-η*, *-ον*, bei denen also das Masculinum und Neutrum der zweiten Declination folgt, das Femininum der ersten, ganz wie bei den Lateinischen auf us, a, um. Von dieser Art sind z. B. *φίλος*, *φίλη*, *φίλον*,

lieb, θοός, ή, όν ſchnell, κακός, ή, όν ſchlecht, böſe, νήπιος, η, ον thöricht.

Bei der Abwandlung dieſer Adjectiven iſt zu beachten, daß für alle Geſchlechter eines Adjectivums oder Participiums diejenige Silbe als sedes des Accentes gilt, auf welcher derſelbe im Nom. sing. des Masculinums ruht. Deshalb lautet z. B. von ἄγριος, ἀγρίη, ἄγριον der Nom. plur. fem. ἄγριαι, nicht ἀγρίαι.

b) Adjective zweier Endungen auf -ος, -ον, alſo ganz nach der zweiten Declination; die erſte Endung gilt gemeinſchaftlich für Masculinum und Femininum. So z. B. εὐπλόκαμος, ον ſchönlockig, αἰνόμορος, ον unglücklich.

In der Regel haben die einfachen Adjectiva auf -ος drei Endungen, die zuſammengeſetzten zwei Endungen. Beide Arten ſind ſehr zahlreich.

c) Adjectiva einer Endung nach der erſten Declination (wenig zahlreich), welche auch nur ein Geſchlecht haben, nämlich entweder männliches oder weibliches. So ὑβριστής übermüthig, νεφεληγερέτης wolkenverſammelnd, πότνια ehrwürdig, ἠριγένεια frühgeboren.

Anm. 1. Eine unregelmäßige Bildung des Femininums hat δῖος, δῖα, δῖον, göttlich.

* Anm. 2. Von der unter b) gegebenen Regel gibt es viele Ausnahmen. Bald wird von zuſammengeſetzten Adjectiven auch ein beſonderes Femininum auf -η gebildet, z. B. ἀθανάτη, bald bei einfachen Adjectiven das Masculinum auch ſtatt des Femininums gebraucht, z. B. κλυτὸς Ἀμφιτρίτη.

* Anm. 3. Einige Adjectiva auf -αος erleiden zuweilen Contraction, namentlich σῶς für σάος, ἀγήρως für ἀγήραος (Acc. plur. ἀγήρως für ἀγηράους), ὑψίκερως (mit unregelmäßigem Accente) für ὑψικέραος. — Von διπλόος findet ſich mit unregelmäßiger Contraction ein Femininum διπλῆ.

Dritte Declination.

§. 16.

Die der dritten Declination folgenden Wörter haben ſehr mannichfaltige Vocale und Conſonanten zu Kennlauten, und

dieſe erleiden vor und mit den Caſus-Endungen mannichfache Aenderungen. Dieſe Caſus-Endungen können hier aber abgeſondert dargeſtellt werden und lauten folgendermaßen:

Singularis.		Pluralis.		Dualis.
m. f.	*n.*	*m. f.*	*n.*	*m. f. n.*
N. ς	—	N. ες	ᾰ	N. A. ε
G. ος		G. ων		G. D. ουν
D. ῐ		D. σι(ν)		
A. ᾰ, ν	—	A. ᾰς	ᾰ	
V. —				

Man beachte Folgendes:

a) Die Neutra weichen von den Masculinen und Feminineu nur im Nominativ und Aeeuſativ des Singulars und Plurals ab, ähnlich wie bei der zweiten Declination.

b) Im Nom. Acc. sing. der Neutra und im Voc. sing. aller Geſchlechter wird gar keine Caſus-Endung angehängt, ſondern der Stamm ohne Zuſatz gelaſſeu. Der Voc. sing. wird aber bei vielen Wörtern gar nicht gebildet, ſondern durch den Nominativ erſetzt.

c) Der Acc. sing. der Masculina und Feminina hat meiſtentheils die Endung -ᾰ; nur die Wörter mit den Kennlauten ι und υ haben die Caſus-Endung -ν, wie in den beiden erſten Declinationen.

Zur Einübung der reinen Caſus-Endungen können die folgenden Paradigmen dienen:

Stamm.	ἥρω- m. Held.	πίτυ- f. Fichte.	δάκρυ- n. Thräne.
Singularis.			
Nom.	ἥρως	πίτυς	δάκρυ
Gen.	ἥρωος	πίτυος	δάκρυος
Dat.	ἥρωι	πίτυϊ	δάκρυϊ
Acc.	ἥρωα	πίτυν	δάκρυ
Voc.	—	πίτυ	—
Pluralis.			
Nom.	ἥρωες	πίτυες	δάκρυα
Gen.	ἡρώων	πιτύων	δακρύων
Dat.	ἥρωσι(ν)	πίτυσι(ν)	δάκρυσι(ν)
Acc.	ἥρωας	πίτυας	δάκρυα

Dualis.

N. A.	ἥρωε	πίτνε	δάκρυε
G. D.	ἡρώοιν	πιτύοιν	δακρύοιν

Zur Uebung können noch dienen: *μήτρως* m. Mutterbruder, *νέκυς* m. der Todte, *ἄορ* n. Schwert.

† Anm. 1. Der Dat. plur. hat sehr häufig auch die längere Endung *-εσσι(ν)*, also *ἡρώεσσι(ν)*, *πιτύεσσι(ν)*, *δακρύεσσι(ν)*.

Anm. 2. Einigemal findet sich der Dat. plur. auch mit der Endung *-εσι(ν)*, aber nur durch irrthümliche Lesart. So ist Od. *o*, 386 für *παρ' οἴεσιν ἢ παρὰ βουσίν* und 557 *ἀνάκτεσιν ἤπια εἰδώς* vielmehr *οἴεσσ'* und *ἀνάκτεσσ'* zu lesen.

§. 17.

Der Accent in der dritten Declination richtet sich im Allgemeinen nach den für alle Declinationen geltenden Regeln in §. 14. a. b. Nur hat die dritte Declination noch folgende Eigenthümlichkeiten:

a) Die einsilbigen Stämme der dritten Declination werfen in allen Genetiven und Dativen den Accent auf die Endung, und zwar als Circumflex, wenn die Silbe lang ist, z. B. von *ἅλς* ist Sing. G. *ἁλός*, D. *ἁλί*, Plur. G. *ἁλῶν*, D. *ἁλσί*, Dual. G. D. *ἁλοῖν*.

b) Alle einsilbigen Formen der Nomina müssen lange Silben haben; wenn daher die Silbe nicht von selbst natura oder positione lang ist, so erhält der Vocal die Ersatzdehnung (§. 130.) und in der Regel den Circumflex. Z. B. von *δρυ-* ist Sing. N. *δρῦς*, A. *δρῦν*, aber G. *δρυ̃ός* u. s. w.

Zur Uebung dieser Regeln dienen: *ἅλς* m. f. Salz, Meer, *δρῦς* f. Eiche, *σῦς* oder *ὗς* m. f. Schwein, *πῦρ* n. (nur Sing.) Feuer, sämmtlich mit kurzen Stammvocalen und ohne Voc. sing.

†* Anm. 1. Von der ersten Regel sind ausgenommen und behalten den Accent auf der sedes: a) alle Participien, b) der Plural des Adjectivums *πᾶς*, c) der Gen. plur. und Gen. Dat. dual. von *παῖς*, *Τρώς*, *δμώς*, *θώς* und einigen andern Wörtern.

* Anm. 2. Dagegen findet die erste Regel auch bei solchen Stämmen Anwendung, welche erst durch Contraction oder Synkope oder auf andere Weise einsilbig geworden sind, vgl. §. 27. c., §. 32. A. 4., §. 35.

Anm. 3. Die längere Form des Dat. plur. auf *-εσσι* (§. 16. A. 1.) folgt den allgemeinen Accentregeln, z. B. *ἅλεσσι*, *δρύεσσι* von *ἅλς*, *δρῦς*.

§. 18.

Nach den Paradigmen und Regeln der beiden vorigen Paragraphen lassen sich nur wenige Wörter der dritten Declination ganz richtig abwandeln, weil bei den meisten bald die Stämme bald die Casus-Endungen allerlei Aenderungen erleiden. Gerade im Nom. sing. kommen solche Aenderungen besonders häufig vor. Wenn man aber außer demselben auch den Gen. sing. kennt, so kann man in der Regel nach diesem schon jetzt die meisten anderen Casus richtig erkennen und bilden, weil in allen Casus, deren Endungen mit Vocalen anfangen, der Stamm dieselbe Gestalt zu haben pflegt wie im Gen. sing.

Auch nach der Bekanntschaft mit den nachfolgenden Regeln bleibt es nothwendig bei vielen Wörtern der dritten Declination sich außer dem Nom. sing. auch den Gen. sing. zu merken, weil aus dem Nominativ allein der Stamm und die weitere Declination sehr oft nicht sicher erkannt werden kann.

§. 19.

Wenn der Kennlaut eine Muta ist, so finden sich bei der Abwandlung folgende Besonderheiten:

a) Im Nom. sing. der Masculina und Feminina und im Dat. plur. aller Geschlechter erleidet die Muta vor dem σ der Casus-Endungen die in §. 154. beschriebenen Veränderungen.

b) Die Neutra haben keine andere Muta zum Kennlaute als τ, und zwar gehen fast alle Stämme auf -ματ- aus. Im Nom. Acc. sing., wo der Stamm ohne Zusatz bleibt, wird jenes τ nach §. 139. abgeworfen.

c) Statt des Voc. sing. wird im Allgemeinen der Nominativ gebraucht. Nur παῖς, G. παιδός und einige Stämme auf -ιδ- (besonders Eigennamen), wie Ἄρτεμις, G. Ἀρτέμιδος bilden einen eigentlichen Vocativ, indem sie die auslautende Muta des Stammes abwerfen, also παῖ, Ἄρτεμι.

Paradigmen.

Sing. N.	αἴξ f. Ziege.	Κύκλωψ m. Kyklop.	παῖς m. f. Kind.	κῦμα n. Woge.
„ G.	αἰγός	Κύκλωπος	παιδός	κύματος
„ V.	—	—	παῖ	—
Plur. D.	αἰξί(ν)	Κύκλωψι(ν)	παισί(ν)	κύμασι(ν)

Der Stamm und die übrigen Casus können leicht aus dem Genetiv ersehen werden; nur wegen des Accentes bei *παῖς* vergleiche man §. 17. A. 1. Zur Uebung eignen sich noch folgende Wörter, deren Kennlaute in Klammern nebengesetzt sind.

κῆρυξ(*κ*) m. Herold, *μάστιξ*(*γ*) f. Peitsche, *ὄνυξ*(*χ*) f. Klaue, Kralle, *λαῖλαψ*(*π*) m. Sturm, *χέρνιψ*(*β*) f. Waschwasser, *κλῆϊς*(*δ*) f. Riegel, Ruderbank, *κόρυς*(*θ*) f. Helm, *ὄνομα* n. Name, *πεῖσμα* n. Tau.

Auch manche Adjectiva einer Endung gehören hierher, theils generis communis, theils nur eines Geschlechtes, wie *ἄναλκις*(*δ*) m. f. kraftlos, *μηκάς* f. meckernd. Insbesondere bemerke man noch das Substantivum

πούς, G. *ποδός* m. Fuß.

Die Dehnung des Vocales im Nom. sing. ist nach §. 17. b, jedoch mit ungewöhnlicherem Accente.

Anm. 1. *Παῖς* kann im Nom. und Voc. sing. auch die Diäresis erleiden (§. 135.), also *παΐς* und *παΐ*.

Anm. 2. Die Barytona (§. 159. Anm.) auf *-ις* und *-υς*, welche einen T-Laut zum Kennlaute haben, gehen im Acc. sing. zuweilen auf *-ιν* und *-υν* aus, gleich als wenn der Kennlaut *ι* oder *υ* wäre; z. B.

ἔρις, G. *ἔριδος*, A. *ἔριδα* und *ἔριν*
κόρυς, G. *κόρυθος*, A. *κόρυθα* und *κόρυν*.

Das Wort *χάρις*, G. *χάριτος* hat als Appellativum im Acc. immer *χάριν*.

Anm. 3. *Πούς* kann im Dat. plur. statt *ποσί*(*ν*) auch *ποσσί*(*ν*) lauten, indem das *δ* nicht ausgestoßen, sondern assimilirt wird. — Die Composita von *πούς* behalten im Nom. den kurzen Vocal, weil der Grund der Dehnung wegfällt (vgl. *πᾶν* und *πρόπᾶν* §. 22 A. 2), z. B. *τρίπος*, *ἀρτίπος*, *ἀελλόπος*.

§. 20.

Einige Neutral-Stämme auf *-ατ-* werfen im Nom. Acc. sing. das *τ* nicht ab, sondern verwandeln es in *ρ*, nämlich *ἦμαρ* Tag, G. *ἤματος* und alle, welche vor dem *α* kein *μ* haben, z. B. *εἶδαρ* Speise, *οὖθαρ* Euter, G. *εἴδατος*, *οὔθατος*. — In *ὕδωρ* n. Wasser, G. *ὕδατος* hat zugleich der Vocal eine Aenderung erlitten.

Neutra auf *-αρ*, welche in der Declination das *ρ* behalten, gibt es nur sehr wenige, namentlich *ἔαρ* Frühling und *νέκταρ* Nektar.

Anm. Eigentlich ist in diesen Wörtern das *τ* nicht in *ρ* verwandelt, sondern der Kennlaut schwankt zwischen *τ* und *ρ*, was sich daher erklärt, daß die Stämme ursprünglich beides hatten.

§. 21.

Bei folgenden drei Wörtern gehen die Stämme auf κτ aus:

ἄναξ m. Herr, G. ἄνακτος, Dat. pl. ἄναξι(ν). Bei feierlichen Anrufungen der Götter kommt auch ein Voc. ἄνα vor.

νύξ f. Nacht, G. νυκτός, Dat. pl. νυξί(ν).

γάλα n. Milch, G. γάλακτος.

Die Bildung dieser Formen richtet sich ganz nach §. 19.; nur haben hier beide Mutä die Veränderungen erlitten.

§. 22.

Die auf ντ ausgehenden Stämme (niemals weiblich) verlieren in den Casus, welche den Stamm ohne Zusatz lassen, das τ ganz nach der Regel. Vor der Endung -ς des Nom. sing. der Masculina und der Endung -σι des Dat. plur. wird nach §. 154. A. 1. ντ ausgeworfen, dafür aber dem vorhergehenden kurzen Vocale die Ersatzdehnung gegeben. Hierher gehören einige männliche Substantiva und das Masculinum und Neutrum vieler Participia Objectivi, deren Femininum auf -σᾰ dann der ersten Declination folgt.

Ein besonderer Vocativ kann nur von den Substantiven gebildet werden; Participia nach der dritten Declination haben einen solchen überhaupt niemals.

Sing. N.	Γίγᾱς m. Gigant.	φανείς, φανεῖσα, φανέν Partic. erscheinend.
„ G.	Γίγαντος	φανέντος, φανείσης, φανέντος
„ V.	Γίγᾰν	— — —
Plur. D.	Γίγᾱσι(ν)	φανεῖσι(ν), φανείσησι(ν), φανεῖσι(ν)

So gehen u. a. noch ἐλέφᾱς m. Elephant und die Participia τρέψας, ασα, αν wendend, δαμείς, εῖσα, έν bezwungen, διδούς, οῦσα, όν gebend. Insbesondere bemerke man das Adjectivum

πᾶς, πᾶσα, πᾶν all, ganz,

Wegen πᾶν (nicht πάν) s. §. 17. b, wegen des Accentes im Plural §. 17. A. 1.

* Anm. 1. Im Vocativ Ἀαοδάμα von Ἀαοδάμας, Gen. -αντος ist unregelmäßig auch das ν abgeworfen und dafür der Vocal gedehnt; so auch bei einigen andern Eigennamen auf -ας, G. -αντος.

Anm. 2. Die Compoſita ἅπας und πρόπας haben im Neutrum ἅπαν, πρόπαν mit kurzem Vocale, weil hier der Grund der Dehnung wegfällt.

§. 23.

Die Adjectiva, deren Stamm auf -εντ- ausgeht, richten ſich in ihrer Abwandlung ſonſt nach dem vorigen Paragraphen; nur haben ſie die Eigenthümlichkeit, daß im ganzen Femininum und im Dat. plur. masc. und neutr. nach Ausſtoßung des ντ nicht der Vocal gedehnt, ſondern das σ verdoppelt wird. Der Voc. sing. kann bei ihnen gebildet werden.

Sing. N. χαρίεις, χαρίεσσα, χαρίεν lieblich
„ G. χαρίεντος, χαριέσσης, χαρίεντος
„ V. χαρίεν — —
Plur. D. χαρίεσσι(ν), χαριέσσησι(ν), χαρίεσσι(ν).

Ebenſo ὑλήεις waldreich, ἰχθυόεις fiſchreich. Alle dieſe Adjectiva ſind von Subſtantiven abgeleitet und haben die Bedeutung einer Fülle (χαρίεις eigentlich anmuthsvoll).

Anm. Zuweilen findet in dieſen Adjectiven eine Contraction ſtatt, z. B. τιμῆς für τιμήεις (ohne Iota subscr., weil es aus τιμηεντ-ς, τιμηντ-ς entſtanden iſt), τεχνῆσσα für τεχνήεσσα. Auch Od. η, 107 iſt für καιροσέων zu leſen καιρουσσέων von καιρόεις.

§. 24.

Die Stämme auf -οντ- folgen im Ganzen den Regeln in §. 22.; aber die meiſten (nämlich nur mit Ausnahme der Participia ſtarker Flexion) nehmen im Nom. sing. masc. die Caſus-Endung -ς nicht an, ſondern werfen das τ ab und dehnen dagegen das ο in ω, z. B.

γέρων m. Greis, G. γέροντος, V. γέρον, Plur. D. γέρουσι(ν).

So gehen noch einige männliche Subſtantiva wie λέων Löwe, δράκων Drache, ὀδών Zahn; ferner das Adj. ἑκών, οὖσα, όν willig und viele Participia, wie τρέπων, ουσα, ον wendend, καίων, καίουσα, καῖον brennend, ἐθέλων, ουσα, ον wollend.

Anm. Nom. ὀδών kommt bei Homer zufällig nicht vor, wohl aber im Joniſchen Dialekte, während der Attiſche die unregelmäßige Form ὀδούς hat.

§. 25.

Die Wörter mit dem Kennlaute ν haben folgende Eigenthümlichkeiten der Abwandlung:

a) Wenn dem Kenulaute ν eine anceps vorhergeht, ſo wird im Nom. sing. der Masculina und Feminina das σ angenommen und nach §. 149. verfahren.

b) Steht aber vor dem ν ein immerlanger oder immerkurzer Vocal, ſo wird im Nom. sing. der Masculina und Feminina das σ nicht angenommen, dafür aber der kurze Vocal der Endſilbe einfach gedehnt.

c) Im Dat. plur. wird das ν vor dem σ ausgeworfen, aber ohne Dehnung des Vocales.

d) Die Oxytona (§. 159. A.) bilden einen eigentlichen Voc. sing. nicht.

Sing. N.	μέλᾶς, μέλαινα, μέλᾰν	Σειρήν f.	δαίμων m. f.
	ſchwarz.	Sirene.	Gottheit.
„ G.	μέλανος, μελαίνης, μέλανος	Σειρῆνος	δαίμονος
„ V.	μέλαν — —	—	δαῖμον
Plur. D.	μέλᾶσι(ν), μελαίνησι(ν), μέλασι(ν)	Σειρῆσι(ν)	δαίμοσι(ν)

Danach können noch abgewandelt werden θίς m. Ufer, δελφίς m. Delphin, Φόρκυς N. P., λειμών m. Wieſe, τέκτων(ο) m. Zimmermann, ποιμήν(ε) m. Hirt, λιμήν(ε) m. Bucht. Der Vocal der Endſilbe iſt ſchon im Stamme lang, wo nicht das Gegentheil angedeutet iſt.

Ferner gehen ſo τάλας, αινα, αν unglücklich, τέρην, τέρεινα, τέρεν zart, und viele Adjectiva zweier Endungen auf -ων, -ον, z. B. πίων, πῖον fett, ἄφρων, ον unverſtändig, namentlich auch viele Comparative wie μείζων, μεῖζον größer; endlich ἄρσην, εν männlich.

* Anm. 1. Die Comparative verlieren in den Formen auf -α, -ες, -ας nicht ſelten das ν und erleiden dann Contraction, alſo μείζω für μείζονα und μείζους für μείζονες und mit unregelmäßiger Contraction auch für μείζονας. Aehnlich auch κυκεῶ für κυκεῶνα von κυκεών Miſchtrank.

* Anm. 2. Die Adjectiva (ſammt den Comparativen) auf -ων, -ον und die aus ſolchen entſtandenen Eigennamen ziehen gegen die Regel in §. 15. a. den Accent möglichſt weit zurück, z. B. von εὐδαίμων iſt Neutr. und Voc. εὔδαιμον, von Ἀγαμέμνων der Voc. Ἀγάμεμνον. Jedoch die Compoſita auf -φρων folgen der gewöhnlichen Regel, z. B. δαΐφρων, δαΐφρον.

Anm. 3. Die Götternamen Ἀπόλλων und Ποσειδάων (Gen. -ωνος) verkürzen im Vocativ den Vocal und ziehen den Accent zurück, alſo Ἄπολλον, Ποσείδαον.

§. 26.

Bei dem Kennlaute ρ wird im Nom. sing. der Masculina und Feminina niemals das σ angenommen, dafür aber der kurze Vocal der Endsilbe gedehnt, z. B.

Sing. N.	θήρ m. Thier.	ἀγήνωρ m. f. edel.
„ G.	θηρός	ἀγήνορος
„ V.	—	ἀγῆνορ

Ebenso κρητήρ(η) m. Mischkrug, ἡγήτωρ(ο) Führer, μεγαλήτωρ(ο) m. f. hochherzig, μάκαρ(ᾰ) m. f. selig.

Von χείρ f. Hand, G. χειρός lautet der Dat. plur. unregelmäßig χερσί(ν); der Vocal ist verkürzt, weil die Silbe doch positione lang ist.

§. 27.

Die Wörter ἀνήρ Mann, πατήρ Vater, μήτηρ Mutter, θυγατήρ Tochter, γαστήρ f. Bauch, Δημήτηρ N. P., deren Stämme sämmtlich auf ερ ausgehen, verlieren das ε häufig durch Synkope (§. 137.), worauf dann bei ἀνήρ zur Erleichterung der Aussprache δ zwischen dem ν und ρ eingeschoben wird. Zugleich erleidet der Accent verschiedene unregelmäßige Veränderungen. In beiden Hinsichten bemerke man Folgendes:

a) Der Nom. und Voc. sing. sind selbstverständlich der Synkope nicht unterworfen; dagegen wird der Dat. plur. immer synkopirt, zugleich aber zwischen ρ und σ zur Erleichterung der Aussprache ein ᾰ eingeschoben, z. B. πατράσι für πατέρσι, πατρσι.

b) Die Wörter ἀνήρ, θυγάτηρ und Δημήτηρ können in allen übrigen Casus das ε entweder ausstoßen oder behalten; dagegen πατήρ, μήτηρ, γαστήρ pflegen (außer dem Dat. plur.) die Synkope nur im Gen. und Dat. sing. zuzulassen.

c) Der Accent steht α) im Dat. plur. immer auf dem eingeschobenen α, z. B. ἀνδράσι, in den übrigen synkopirten Genetiven und Dativen (mit Ausnahme von Δημήτηρ) immer auf der Endung, wie μητρός, γαστρί, θυγατρῶν, nach Analogie des Accentes der einsilbigen Stämme §. 17. a; β) in den andern synkopirten Formen und im Voc. sing. wird der Accent möglichst zurückgezogen, z. B. Δήμητρος, θύγατρες, θύγατερ; γ) in allen andern Formen, welche das ε behalten, hat dieses den Accent, also μητέρα, θυγατέρας; nur Δημήτηρ behält ihn auf der sedes, z. B. Δημήτερος.

Singularis.

N.	ἀνήρ	παιήρ
G.	ἀνέρος, ἀνδρός	πατέρος, παιρός
D.	ἀνέρι, ἀνδρί	πατέρι, πατρί
A.	ἀνέρα, ἄνδρα	πατέρα
V.	ἄνερ	πάτερ

Pluralis.

N.	ἀνέρες, ἄνδρες	πατέρες
G.	ἀνέρων, ἀνδρῶν	πατέρων
D.	— ἀνδράσι(ν)	— πατράσι(ν)
A.	ἀνέρας, ἄνδρας	πατέρας

Dualis.

N. A.	ἀνέρε, ἄνδρε	πατέρε
G. D.	ἀνέροιιν, ἀνδροῖιν	πατέροιιν.

Nach ἀνήρ richten sich θυγάτηρ und Δημήτηρ, nach πατήρ dagegen μήτηρ und γαστήρ, natürlich abgesehen von den nothwendigen Abweichungen des Accentes.

Anm. Es findet sich auch noch die synkopirte Form πατρῶν, ferner mit der längeren Endung des Dat. plur. ἄνδρεσσι.

§. 28.

Die Wörter mit dem Keunlaute σ erleiden in der Abwandlung folgende Veränderungen des Stammes:

a) Die Masculina und Feminina dehnen im Nom. sing. den kurzen Vocal der Endsilbe, weil sie die Casus-Endung -ς nicht annehmen können, vgl. §. 139.

b) Die neutralen Substantiva verwandeln im Nom. Acc. sing. die Stamm-Endung -ες in -ος, während die neutralen Adjectiva sie unverändert lassen.

c) Der Keunlaut σ bleibt nur im Nom. und Voc. sing. und wird in allen übrigen Casus ausgestoßen, in den meisten nach §. 140., im Dat. plur. nach §. 142.

Stamm	κέρας- n. Horn.	γένεσ- n. Geschlecht.	εὐγενέσ- adj. edel.
Sing. N.	κέρας	γένος	εὐγενής m. f., εὐγενές n.
„ G.	κέραος	γένεος	εὐγενέος
„ V.	—	—	εὐγενές

Der Acc. sing. neutr. iſt natürlich dem Nominativ gleich; die übrigen Caſus richten ſich nach dem Genetiv und werden von dem ſcheinbaren Stamme ohne σ mit den gewöhnlichen Endungen gebildet.

So gehen u. a. die Neutra τέρας Wunderzeichen, δέπας Becher, ἄλγος Kummer, Leiden, ὄρος Berg, νέφος Wolke, ferner viele zuſammengeſetzte Adjectiva zweier Endungen auf -ης, -ες, z. B. μελιηδής, ές honigſüß, χαλκήρης, ες ehern. Aus ſolchen Adjectiven ſind auch viele männliche Eigennamen geworden, z. B. Διομήδης, welche aber die Eigenthümlichkeit haben im Vocativ den Accent zurückzuziehen, z. B. Διόμηδες.

† Anm. 1. Im Dat. plur. kann das σ des Stammes vor der Endung -σι auch bleiben, ſo daß dieſer Caſus, unter Zurechnung der längeren Form auf -εσσι drei verſchiedene Formen hat, z. B. δέπασι, δέπασσι, δεπάεσσι und γένεσι, γένεσσι, γενέεσσι.

Anm. 2. Contraction nach den Regeln in §. 133. findet ſich am häufigſten im Dat. sing., als κέραι, γένει, εὐγενεῖ, ſelten in andern Caſus, z. B. κέρᾱ für κέραα, γένευς für γένεος.

† Anm. 3. Einige neutrale Stämme auf -εσ- verwandlen dies im Nom. sing. nicht in -ος, ſondern in -ας, namentlich κῶας, G. κώεος Vließ und οὖδας, G. οὔδεος Boden.

Anm. 4. Die unregelmäßige Form ζαῆν Od. μ, 313 als Acc. von ζαής, G. ζαέος ſcheint nur eine falſche Lesart für ζαῆ contr. aus ζαέα. — Δυσαήων für δυσαέων Od. ν, 99 iſt durch metriſche Production entſtanden, ſ. §. 131. A. 3.

† Anm. 5. Die Abwandlung der auf -εεσ- auslautenden Stämme zeigt in dem jetzigen Texte der Homeriſchen Gedichte eine Menge auffallender Unregelmäßigkeiten. Es gehören hierher beſonders die neutralen Subſtantiva σπέος, δέος, κλέος und die mit dem letzten Worte zuſammengeſetzten Adjectiva und Eigennamen auf -κλέης.

a) Von σπέος n. Höhle (auch σπεῖος §. 157. A.) kommen vor Sing. G. σπείους, D. σπῆι, Plur. D. σπέεσι oder σπήεσσι.

b) Vo δέος n. Furcht findet ſich außerdem nur Gen. δείους.

c) Von κλέος n. Ruf, Ruhm findet ſich noch Nom. plur. κλέᾱ.

d) Bei den Eigennamen auf -κλέης wird εε immer contrahirt, aber nur im Voc. sing. regelmäßig in ει, ſonſt unregelmäßig in η, z. B.

N.	Ἡρακλέης	
G.	(Ἡρακλέεος)	contr. Ἡρακλῆος
D.	(Ἡρακλέεϊ)	„ Ἡρακλῆι
A.	(Ἡρακλέεα)	„ Ἡρακλῆα
V.	(Ἡράκλεες)	„ Ἡράκλεις.

e) Bei den Adjectiven auf -κλεής wird εε bald regelmäßig in ει contrahirt, wie ἐϋκλεῖας (auch in den Adverbien wie ἀκλειῶς aus ἀκλεέως),

bald unregelmäßig in η wie ἐγαχλῆος. In ἀχλέᾱ und δυσχλέᾱ aus -χλεέα iſt εα unregelmäßig in ᾱ zuſammengezogen. Auch iſt in dieſen Formen, wie auch in ἀχλειῶς der Accent regelwidrig.

Aus gewichtigen Gründen läßt ſich ſchließen, daß dieſe ſonderbaren Anomalien nur durch Irrthum in den Text gekommen ſind, und daß Homer ſelbſt überall die ganz regelmäßigen uncontrahirten Formen gebraucht hat, z. B. von σπέος: G. σπέεος, D. σπέεϊ, D. pl. σπέεσι und σπεέεσσι.

Anm. 6. Von κρέας n. Fleiſch kommen noch folgende Formen vor: Plur. N. κρέᾱ, G. κρεῶν und gewöhnlicher κρειῶν, D. κρέασι. Mit κρέᾱ und κρεῶν iſt zu vergleichen γέρᾱ Nom. pl. von γέρας; die Formen ſind wie von einſilbigen Stämmen κρε- und γερ- gebildet. Der Gen. κρειῶν ſcheint aus κρεέων contrahirt, vgl. Anm. 3.

† Anm. 7. Ganz nach der Regel wird auch abgewandelt:

χρώς m. Leib, Haut (St. χρος-), G. χροός, D. χροΐ, A. χρόα und ebenſo gehen eigentlich αἰδώς f. Scheu, Scham und ἠώς f. Morgenröthe. Aber dieſe beiden Wörter pflegen jetzt immer mit Contraction geſchrieben zu werden, alſo G. αἰδοῦς, D. αἰδοῖ, A. αἰδῶ. Allen drei Wörtern fehlt der Vocativ, der Plural und Dual.

Anm. 8. Von χρώς G. χροός (Anm. 7.) findet ſich einigemal auch die in der ſpäteren Sprache gebräuchliche Abwandlung Gen. χρωτός u. ſ. w. Wie dieſes Wort, haben in der ſpäteren Sprache auch die Masculina ἱδρώς Schweiß, γέλως Gelächter, ἔρως Begierde im Genetiv -ωτος. Aber bei Homer finden ſich folgende Formen:

ἱδρώς, Dat. ἱδρῷ, Acc. ἱδρῶ.

γέλως, Dat. γέλῳ (ganz verkehrt auch γέλω geſchrieben), Acc. γέλω, γέλων, γέλον.

ἔρως (gewöhnlich ἔρος), Dat. ἔρῳ, Acc. ἔρον.

Bei dem erſten Worte läßt es ſich nachweiſen, daß Homer vielmehr ἱδρόϊ, oder ἱδροῖ und ἱδρόα geſprochen, alſo es ganz ſo abgewandelt hat wie χρώς, ſo daß als eigentlicher Kennlaut σ anzunehmen iſt. Für ἔρως iſt an den wenigen Stellen, wo dieſe Form ſteht, die richtigere Lesart ἔρος, ſo daß das Wort ganz der zweiten Declination folgt; ebenſo ſcheinen bei dem letzten Worte die echten Homeriſchen Formen γέλος, γέλῳ, γέλον zu ſein.

Anm. 9. Vielleicht gehört auch in den Masculinen auf -ως, G. -ωος, wie ἥρως, μήτρως, δμώς, Τρώς das σ eigentlich zum Stamme, während oben §. 16. ω als Kennlaut betrachtet iſt. Für jene Annahme ſpricht der Umſtand, daß im Vocativ das σ bleibt.

§. 29.

Die Wörter mit dem Kennlaute ευ, ſämmtlich Masculina und Oxytona, behalten den Diphthong nur im Nom. und Voc. sing. und im Dat. plur. unverändert; in ſämmtlichen übrigen Caſus, deren Endungen vocaliſch anlauten, wird das ευ in η verwandelt, bei den Eigennamen häufig auch in ε. Im Voc.

sing. wird der Acut auf der Endſilbe in den Circumflex verwandelt.

Stamm.	*νομεύ-* Hirt.	*Πηλεύ-* N. P.
Sing. N.	*νομεύς*	*Πηλεύς*
„ G.	*νομῆος*	*Πηλῆος, Πηλέος*
„ D.	*νομῆι*	*Πηλῆι, Πηλεῖ*
„ A.	*νομῆα*	*Πηλῆα, Πηλέα*
„ V.	*νομεῦ*	*Πηλεῦ*
Plur. N.	*νομῆες*	
„ G.	*νομήων*	
„ D.	*νομεῦσι(ν)*	
„ A.	*νομῆας*	

Ebenſo gehen *ἱππεύς* Roſſelenker, *ἱερεύς* Prieſter, *βασιλεύς* König, *Ἀχιλλεύς, Ὀδυσσεύς.*

Anm. 1. Die längere Form des Dat. pl. hat *η*, wie *νομήεσσι.*

Anm. 2. Ueber den Grund der Verwandlung des Kennlautes ſ. §. 30. Anm. 3.

Anm. 3. Selten kommt Contraction vor, wie *Ὀδυσεῦς* aus *Ὀδυσέος, Ἀχιλλεῖ* aus *Ἀχιλλέι, Ὀδυσῆ* aus *Ὀδυσέα.*

§. 30.

Den Wörtern auf *-εύς* ſind in ihrer Declination die folgenden Wörter ähnlich, welche gleichfalls einen Diphthong mit *υ* zum Kennlaute haben:

νηῦς f. navis (*νηυ-*), G. *νηός* und *νεός*, A. *νῆα* und *νέα* (Voc. fehlt); Plur. D. *νηυσί(ν).* Alle übrigen Formen richten ſich nach der doppelten Geſtalt des Gen. sing.

βοῦς m. f. bos (*βου-*), G. *βοός*, A. *βοῦν* (Voc. fehlt); Plur. D. *βουσί(ν)*, A. *βόας* und *βοῦς.* Alles übrige richtet ſich nach dem Gen. sing. Man beachte den Acc. sing. mit der ſeltneren Endung *-ν* und den Acc. plur. *βοῦς*, ſcheinbar durch unregelmäßige Contraction aus *βόας* entſtanden.

Anm. 1. Aehnlich iſt noch *γρηῦς* alte Frau, auch mit Diſtraction *γρηῢς*, wovon außerdem vorkommen Dat. *γρηΐ* und Voc. *γρηῦ, γρηΰ.*

Anm. 2. Der Stamm von *νηῦς* heißt urſprünglich *ναυ* und erſcheint ſo noch in *ναύτης* nauta und anderen Ableitungen; das *ᾱ* iſt nach der Sitte des Joniſchen Dialektes in *η* übergegangen.

Anm. 3. Eigentlich iſt bei dieſen Wörtern das *υ* des Stammes vor Vocalen in *F* (Vau §. 5. A. 2.) verwandelt, z. B. *νηFός, βοFός*, die-

ſes aber ſpäter ausgeworfen; man vergleiche im Lateiniſchen navis und bos, bovis. In *ηυς* iſt dabei noch häufig eine Verkürzung des Vocales eingetreten. Hiernach kann man nun erkennen, daß bei den Wörtern auf *-ευς* der Kennlaut urſprünglich *ηυ* war, z. B. *νομηυ-*, daß auch hier das *υ* vor Vocalen in *F* verwandelt und dann ausgeſtoßen iſt, z. B. *νομῆFος, νομῆος;* das *η* iſt dabei in dem Diphthonge immer und in Eigennamen häufig auch außerdem in *ε* verkürzt.

§. 31.

Die Wörter mit dem Kennlaute *οι*, ſämmtlich Feminina und Oxytona und nur im Singular gebräuchlich, behalten den Diphthong nur im Vocativ; im Nominativ dagegen verwandeln ſie denſelben, ohne das *σ* anzunehmen, in *ω*, in den übrigen Caſus (mit Verluſt des *ι*) in *ο*, welches dann regelmäßig mit der Endung contrahirt wird. Der Acc. hat trotz der Contraction den Acut, der Vocativ den Circumflex. So vom Stamme *Λητοι-*

Sing. N. *Λητώ* N. P.
„ G. *Λητοῦς* (contr. aus *Λητόος*)
„ D. *Λητοῖ* („ *Λητόϊ*)
„ A. *Λητώ* („ *Λητόα*)
„ V. *Λητοῖ*

Ebenſo *Καλυψώ* N.P., *Τυρώ* N.P. und überhaupt faſt nur weibliche Eigennamen.

Anm. Der Nom. hatte eigentlich den durch Dehnung entſtandenen Ausgang *-ῳ*, z. B. *Λητῴ*, wie aus alten Zeugniſſen und Inſchriften bekannt iſt.

§. 32.

Die Wörter mit dem Kennlaute Iota verwandeln denſelben im Dat. sing. und Dat. plur. in *ε*, damit nicht zwei Silben hintereinander ein *ι* haben; der Acc. sing. hat nach §. 16. die Endung *ν*. Als Muſter diene: *πολι-* f. Stadt:

Sing. N. *πόλις*, G. *πόλιος*, D. *πόλεϊ*, A. *πόλιν*, V. *πόλι*
Plur. N. *πόλιες*, G. *πολίων*, D. *πόλεσι*, A. *πόλιας*.

Ebenſo gehen *ἄκοιτις* f. Gattinn, *κόνις* f. Staub, Aſche, *μάντις* m. Seher, *ἴδρις* m. f. kundig.

Anm. 1. Die längere Form des Dat. plur. behält das *ι*, z. B. *πολίεσσι*, weil hier die nächſte Silbe kein zweites *ι* hat.

Anm. 2. Im Dat. sing. und Acc. plur. findet ſich nicht ſelten Contraction nach den Regeln von §. 133., z. B. *κόνῑ* aus der urſprünglichen Form *κόνιι*, *ἀκοίτῑς* und *πόλεις* aus *ἀκοίτιας* und *πόλιας*.

Anm. 3. Von *πόλις* gibt es auch eine unregelmäßige Abwandlung, bei welcher *ι* in *η* übergeht: Sing. G. *πόληος*, D. *πόληι*; Plur. N. *πόληες*, A. *πόληας*

Anm. 4. Bei *ὄϊς* m. f. Schaf entsteht durch Contraction auch ein einsilbiger Stamm, von welchem die Genetive *οἰός* und *οἰῶν* mit dem Accente nach §. 17. a. gebildet sind; wegen *οἴεσιν* s. ob. §. 16. A. 2. Die Form *ὄεσσι* scheint irrthümlich für *ὀΐσσι* geschrieben zu sein, contr. aus *ὀΐεσσι* wie *ἴρισσιν* Il. *Λ*, 27 (auch mit unrichtigem Accente) aus *ἰρίεσσιν*, vgl. §. 33. A. 5.

§. 33.

Die Wörter mit einem *υ* als Kennlaut behalten dasselbe entweder durch alle Casus und gehen dann nach dem Grundparadigma *πίτυς* §. 16., oder sie behalten es nur im Nom. Acc. Voc. des Singulars und verwandeln es in allen übrigen Formen in *ε*. Zu dieser zweiten Klasse gehören neben wenigen Substantiven alle einfachen Adjectiva; diese sind dreier Endungen (meistens Oxytona) und bilden das Femininum auf *-εια̃*.

Stamm.	*ἡδύ-*	süß.	
Sing. N.	*ἡδύς*,	(*ἡδεῖα*),	*ἡδύ*
„ G.	*ἡδέος*		
„ D.	*ἡδεῖ*		
„ A.	*ἡδύν*		*ἡδύ*
„ V.	*ἡδύ*		

Plural und Dual des masc. und neutr. richten sich ganz nach dem Gen. sing.; das Femininum folgt regelmäßig der ersten Declination.

So gehen u. a. die Adjectiva *ὠκύς, εῖα, ύ* schnell und *βαθύς, εῖα, ύ* tief; ferner die Substantiva *πῆχυς* m. Arm, *πέλεκυς* m. Axt, *ἄστυ* n. Stadt, *πῶϋ* n. Herde.

Anm. 1. Auch bei dieser Bildung ist das *υ* eigentlich durch *F* ersetzt (vgl. §. 30. A. 3.), z. B. *ἡδFος* für *ἡδύος* und dann zur Erleichterung der Aussprache *ε* eingeschoben.

Anm. 2. Selten wird der Acc. Sing. masc. mit der Endung *-α* gebildet, wie *εὐρέα* statt *εὐρύν*.

Anm. 3. Folgende beide Adjectiva sind nur im Plural üblich und haben im Femininum einen unregelmäßigen Accent

θαμέες, θαμειαί, θαμέα häufig
ταρφέες, ταρφειαί, ταρφέα dicht.

Wenn der Sing. fem. vorkäme, würde dieser jedoch *θαμεῖα* und *ταρφεῖα* lauten müssen, vgl. §. 14. A. 3.

* Anm. 4. Die Oxytona auf *-υς*, welche das *υ* in der Abwandlung bewahren, dehnen daſſelbe im Nom. Acc. Voc. des Singulars, z. B. *ἰχθύς, ἰχθύν, ἰχθύ*, aber *ἰχθύος* u. ſ. w.

Anm. 5. Die Stämme, welche das *υ* bewahren, erleiden im Dat. sing. und Acc. plur. nicht ſelten Contraction nach den gewöhnlichen Regeln, wie *πίτυι, πίτῡς* für *πίτυϊ, πίτυας* und *ἰχθυῖ, ἰχθῦς* für *ἰχθύϊ, ἰχθύας*. Die längere Form des Dat. plur. iſt nach der Contraction mit unregelmäßigem Accente geſchrieben in *πίτυσσιν, νέκυσσιν* ſtatt *πιτῦσσιν, νεκῦσσιν* aus *πιτύεσσιν, νεκύεσσιν*.

§. 34.

Eine eigenthümliche Unregelmäßigkeit der Declination haben die Neutra *γόνυ* Knie und *δόρυ* Speer, Balken.

N. A. *γόνυ*, G. *γουνός* oder *γούνατος*, Plur. G. *γοίνων*, D. *γούνασι* oder mit der längeren Endung *γούνεσσι*. Alles übrige richtet ſich nach dem Gen. sing. — Ganz übereinſtimmend geht *δόρυ*, G. *δουρός* oder *δούρατος* u. ſ. w.

Anm. Aus dem Stamme *γονυ-* iſt durch Verwandlung des *υ* in *F* (§. 30. A. 3.) *γονF-* geworden und daraus bei Abwerfung des *F* durch Erſatzdehnung *γουν-*. Ueber deſſen Verlängerung in *γουνατ-* vgl. §. 36. e. Alles dies gilt auch von *δόρυ*.

Verſchiedene Unregelmäßigkeiten der Declination.

§. 35.

Verſchiedene Fälle unregelmäßiger Declination ſind ſchon beiläufig erwähnt worden. Man merke außerdem beſonders folgende Wörter, deren nicht aufgeführte Caſus ſich immer nach dem Genetiv richten:

ἀήρ f. Luft, Nebel, G. *ἠέρος*.

Ἄρης N. P., G. *Ἄρηος* und *Ἄρεος*, V. *Ἄρες*.

ἀρν- (Nom. fehlt) m. f. Lamm, G. *ἀρνός*, Plur. D. *ἀρνάσι*.

γυνή f. Weib, G. *γυναικός*, Voc. *γύναι*. In den Genetiven und Dativen wird der Accent auf die Endung geworfen wie bei den einſilbigen Stämmen.

δάμαρ f. Gattin, G. *δάμαρτος*.

Ζεύς N.P., G. *Διός*, D. *Διΐ*, A. *Δία*, V. *Ζεῦ*; seltener G. *Ζηνός*, D. *Ζηνί*, A. *Ζῆνα*.

θέμις f. Recht, G. *θέμιστος*; ebenſo *Θέμις* N.P., aber mit Voc. *Θέμι*.

θρίξ f. Haar, G. *τριχός*, Plur. D. *θριξί*, vgl. §. 152.

κάρη n. Haupt, G. *κάρητος* und *κρατός* oder mit eingeſchobenem *α* *καρήατος* und *κράατος*. Im Plural ſteht aber *κάρηνα* ſtatt *κάρητα* und vom Dat. kommt nur die Form *κρασί(ν)* vor (G. *κράτων* mit unreg. Accent).

κύων, m. f. Hund, G. *κυνός*, V. *κύον* (Accent nach §. 17. a.).

λᾶας m. Stein, G. *λᾶος*, A. *λᾶαν*.

ὄναρ n. Traum, G. *ὀνείρατος* neben *ὄνειρος*, *ου* (ſelten *ὄνειρον*).

υἱός m. Sohn, bald regelmäßig nach Decl. II., bald unregelmäßig G. *υἱέος* und *υἷος* (mit unreg. Accent wie auch D. *υἵ*) u. ſ. w., Plur. D. *υἱάσι(ν)*.

Ferner die Adjectiva:

μέγας, *μεγάλη*, *μέγα* groß, G. *μεγάλου*, *μεγάλης*, *μεγάλου*, A. *μέγαν*, *μεγάλην*, *μέγα*. Alſo nur N. A. sing. im Masc. und Neutr. nach Decl. III. von *μεγα-*, alles übrige wie von *μεγάλος*, *η*, *ον*.

πολύς m., *πολύ* n. viel, G. *πολέος* u. ſ. w., ohne Femininum; daneben das vollſtändige Adjectivum *πολλός*, *πολλή*, *πολλόν*.

Anm. 1. *Κρᾶτα* Od. *θ*, 92 iſt der Plural, aber mit der Bedeutung des Singulars wie *Οὐλύμποιο κάρηνα* verglichen mit *κρατὸς ἀπ' Οὐλύμποιο* und oft *πρόσωπα*, *στήθεα*.

Anm. 2. Von *υἱός* iſt nach Decl. II. immer Voc. *υἱέ*, häufig Acc. *υἱόν*; die anderen Formen nach Decl. II. ſind ſehr ſelten und wahrſcheinlich unrichtig. Auch die contrahirten Formen *υἱεῖ* und *υἱεῖς* ſind ſelten und wahrſcheinlich aus *υἷι* und *υἷες* verderbt.

Anm. 3. Für *πολύς*, *πολύν*, *πολύ* finden ſich auch *πουλύς*, *πουλύν*, *πουλύ* und zwar *πουλύν* auch als Femininum.

§. 36.

Manche Wörter, die Defectiva, haben eine unvollſtändige Declination. Man beachte beſonders folgende Fälle:

a) Manche Neutra erſcheinen nur im Nom. u. Acc. sing., z. B. *ὄναρ* wirkliche Erſcheinung (im Gegenſatze von *ὄναρ*), *δέμας* Geſtalt, ferner die kurzen Formen

δῶ Haus, *κρῖ* Gerſte,

neben welchen die längeren Formen *δόμος* oder *δῶμα* und *κριθή* vollſtändig declinirt werden.

b) Nur im Nom. Acc. des Duals kommt vor

ὄσσε Augen.

Nur im Nom. und Acc. sing. u. plur. erſcheint das Adjectivum

ἐρίηρος, A. *-ον* traut, Plur. *ἐρίηρες*, *-ας*,

alſo in den beiden Numeris zugleich nach verſchiedenen Declinationen. Ebenſo iſt defectiv

εὖς gut, edel, A. *ἐῦν* (auch *ἠΰς*, *ἠΰν*),

wozu Gen. sing. *ἑῆος* und Gen. plur. neutr. *ἑάων* (auch *ἑῆος*, *ἑάων* geſchrieben) von Manchen gezogen werden.

c) Anderen Wörtern fehlt gerade der Nom. sing., während mehr oder weniger von den andern Caſus vorkommen, z. B. Gen. *ἀρνός* u. ſ. w. (§. 35.), Gen. *στιχός*, Plur. *στίχες* Reihe, Dat. *λιτί*, Plur. *λῖτα* ſchlichte Decke; ſo auch manche zuſammengeſetzte Adjectiva, z. B. *καλλιγύναικα* Acc. mit ſchönen Weibern.

d) Zuweilen exiſtirt neben ſolchen Defectiven ein verwandter Nominativ mit regelmäßiger Declination, wie neben *δῶ* und *κρῖ*; ſo auch Dat. *ἀλκί* neben *ἀλκή* Stärke, Dat. *μάστι* und Acc. *μάστιν* neben *μάστιξ*, *ιγος* Peitſche, G. *Ἄϊδος*, D. *Ἄϊδι* neben *Ἄϊδης*, *ao* N. P.

e) Während aber in dieſen Fällen die defectiven Nebenformen einem kürzeren Stamme angehören, ſo ſind ſie in andern aus einem verlängerten Stamme gebildet. In dieſer Hinſicht ſind beſonders einige mittelſt des Zuſatzes von *-ατ-* gebildete Nebenformen, immer generis neutrius, merkwürdig. Dahin gehören außer *δούρατος*, *γούνατος* u. ſ. w. (§. 34.) noch *δέσματα* von *δεσμός* Feſſel, *προσώπατα* von *πρόσωπον* Angeſicht.

Πάτροκλος hat die anderen Caſus bald regelmäßig, bald *Πατροκλῆος* u. ſ. w. wie von *Πατροκλέης* (ſ. § 28. A. 5.). — Von *Ἀντιφάτης*, *ao* findet ſich auch *Ἀντιφατῆα* wie von *Ἀντιφατέης*.

f) Solcher Defectiva, welche nur den Singular oder nur den Plural haben, ſind ſchon gelegentlich manche erwähnt. Man bemerke noch *κέλευθα* Plur. neben dem vollſtändigen *κέλευθος* f. Weg, Plur. *κέλευθοι*.

§. 37.

Durch Anhängung der Endung -φι(ν) an den Stamm werden Formen gebildet, welche sonderbarer Weise den Genitiv und Dativ im Singular und Plural vertreten können, z. B.

a) Decl. I.: Gen. sing. ἐξ εὐνῆφιν für ἐξ εὐνῆς, Dat. sing. ἄμ' ἠοῖ φαινομένηφιν für φαινομένῃ. Diese Formen auf -ηφι mit einem Iota subscr. zu schreiben ist unrichtig.

b) Decl. II.: Gen. sing. ἐκ πασσαλόφι für ἐκ πασσάλου, Dat. sing. θεόφιν für θεῷ, Gen. plur. ὀστεόφιν für ὀστέων.

c) Decl. III.: ἐκ στήθεσφιν für ἐκ στηθέων von στῆθος (St. στηθεσ-), παρὰ ναῦφιν für παρὰ νηῶν von νηῦς aus der ältesten Form des Stammes (§. 30. A. 2.), Dat. plur. ὄχεσφι für ὄχεσι von ὄχος (St. ὀχεσ-).

In κοτυληδονόφιν für κοτυληδόνων von κοτυληδών ist zur Erleichterung der Aussprache ο eingeschoben.

Declination der Pronomina.

§. 38.

Die Pronomina personalia haben, wie in den andern Sprachen, eine sehr unregelmäßige Declination:

	Erste Pers.	Zweite Pers.	Dritte Pers.
	Singularis.		
Nom.	ἐγώ	σύ	(fehlt)
Gen.	ἐμέο	σέο	ἕο
contr.	ἐμεῦ, encl. μευ	σεῦ	εὗ
Dat.	ἐμοί „ μοι	σοί	οἷ
Acc.	ἐμέ „ με	σέ	ἕ

Pluralis.

Nom.	ἡμεῖς	ὑμεῖς	(fehlt),
Gen.	ἡμέων	ὑμέων	σφέων
Dat.	ἡμῖν	ὑμῖν	σφίσι(ν)
Acc.	ἡμέας	ὑμέας	σφέας

Dualis.

N. A.	νῶι, νώ	σφῶι, σφώ	σφωέ (Acc.)
G. D.	νῶιν	σφῶιν	σφωίν

Das Pronomen der dritten Perſon hat nicht bloß reflexive Bedeutung wie das lateiniſche sui, ſondern entſpricht auch dem deutſchen er, ſie, es.

† Anm. 1. Der Nominativ ἐγώ kann auch das *N* ἐφ. annehmen ἐγών.

† Anm. 2. Die Genetive im Sing. und Plur. lauten durch Zufügung eines Jota auch

ἐμεῖο σεῖο εἷο
ἡμείων ὑμείων σφείων.

Man vergleiche §. 13. A. 2. — Dagegen Od. ν, 213 Ζεὺς σφείας τίσαιθ' iſt falſche Leſeart für Ζεύς σφεας τίσαιτο.

† Anm. 3. Der Gen. sing. wird auch durch Anhängung der Silbe -θεν gebildet, welche eigentlich zur Bildung von Adverbien auf die Frage woher? dient, ſ. §. 104, alſo

ἐμέθεν σέθεν ἕθεν.

† Anm. 4. Σύ hatte urſprünglich τύ gelautet, vgl. Lat. tu; davon ſtammen noch zwei Formen des Dativ, nämlich τοι, immer enklitiſch gebraucht, und die ſeltnere τεῖν.

† Anm. 5. In der dritten Perſon ſind für οἷ und ἕ noch die Nebenformen ἑοῖ und ἑέ. Beſonders häufig aber iſt

Acc. sing. μιν ihn, ſie,

immer enklitiſch gebraucht.

† Anm. 6. Vom Plural der beiden erſten Perſonen finden ſich auch die Aeoliſchen Formen (ſo genannt, weil ſie im Aeoliſchen Dialekte herrſchend waren):

	Pers. 1.	*Pers.* 2.
Nom.	ἄμμες, wir	ὔμμες, ihr
Gen.	ἀμμέων *	ὑμμέων *
Dat.	ἄμμι(ν)	ὔμμι ν)
Acc.	ἄμμε	ὔμμε.

In dem Plural der dritten Perſon entſprechen hinſichtlich der Endungen die häufig gebrauchten Nebenformen

Dat. σφι(ν). Acc. σφε.

Anm. 7. Enklitiſch (ſ. §. 161.) ſind immer die abgekürzten For-

men der ersten Person *μεν*, *μοι*, *με* und die einsilbigen Nebenformen *τοι*, *μιν*, *σφι(ν)*, *σφε*, gewöhnlich die Casus obliqui der zweiten und dritten Person im Singular nebst *σφίσιν*, *σφωέ*, *σφωϊν*.

Anm. 8. Vom Plural der ersten Person wird besonders der Dativ zuweilen enklitisch gebraucht, aber in einer eigenthümlichen Weise. Es wird nämlich dann der Accent auf die erste Silbe zurückgezogen, zuweilen auch zugleich die letzte Silbe verkürzt, also *ἦμιν* oder *ἦμιν*.

Anm. 9. Die Pronomina der beiden ersten Personen werden häufig durch Anhängung des enklitischen Wörtchens *γε* verstärkt. Im Singular pflegt dies mit dem Pronomen in ein Wort geschrieben zu werden, z. B. *σύγε*. Dabei tritt in *ἔγωγε* und *ἔμοιγε* eine unregelmäßige Zurückziehung des Accentes ein.

§. 39.

Die Pronomina Possessiva, von den persönlichen Fürwörtern abgeleitet, sind ihrer Declination nach ganz regelmäßige Adjectiva dreier Endungen auf *ος*, *η*, *ον*. Es sind folgende:

a) vom Singularis: 1. *ἐμός*, *ή*, *όν* mein, 2. *σός*, *σή*, *σόν* dein, 3. *ὅς*, *ἥ*, *ὅν* sein, ihr;

b) vom Pluralis: 1. *ἡμέτερος*, *η*, *ον* unser, 2. *ὑμέτερος*, *η*, *ον* euer, 3. *σφέτερος*, *η*, *ον* ihr (Franz. leur).

Anm. Nebenformen sind:

a) vom Singular: 2. *τεός*, *ή*, *όν* dein, 3. *ἑός*, *ἡ όν* sein, ihr (vgl. §. 38. A. 4. 5.);

b) vom Plural: 1. *ἀμός*, *ή*, *όν* (auch *ἀμός* geschrieben) unser, 2. *ὑμός*, *ή*, *όν* euer, 3. *σφός*, *ή*, *όν* ihr. Die beiden ersteren werden eigentlich, wie im Aeolischen Dialekte, *ἄμμος* und *ὔμμος* gelautet haben.

Selten gebraucht werden die Possessiva vom Dual: 1. *νωίτερος*, *η*, *ον* unser (beider), 2. *σφωίτερος* euer (beider).

§. 40.

Der Artikel, eigentlich das einfachste demonstrative Pronomen (wie der, die, das), hat im Ganzen die Declination eines Adjectivums dreier Endungen nach den beiden ersten Declinationen, aber mit einigen merkwürdigen Abweichungen:

Singularis.			Pluralis.			Dualis.		
	masc.	fem.	neutr.	masc	fem.	neutr.	masc.	fem.	neutr.
Nom.	*ὁ*	*ἡ*	*τό*	*οἱ*	*αἱ*	*τά*	N. A. *τώ*	*τά**	*τώ*
Gen.	*τοῦ*	*τῆς*	*τοῦ*	*τῶν*	*τάων*	*τῶν*	G. D. *τοῖιν*	*τῇιν**	*τοῖιν*
Dat.	*τῷ*	*τῇ*	*τῷ*	*τοῖσι(ν)*	*τῇσι(ν)*	*τοῖσι(ν)*			
Acc.	*τόν*	*τήν*	*τό*	*τούς*	*τάς*	*τά*			

Die Abweichungen bestehen also darin, daß a) der Nom. Acc. sing. im Neutrum auf *-o* statt auf *-ον* ausgeht, b) daß der Nom. sing. und plur. im Masculinum und Femininum statt des *τ* den Spiritus asper im Anlaute und keinen Accent hat.

‡ Anm. 1. Für *οἱ* und *αἱ* im Nom. plur. finden sich auch die Nebenformen *τοί* und *ταί*.

† Anm. 2. Als Artikel dient dieses Wörtchen in der Homerischen Sprache nur selten, da diese in der Regel gleich der Lateinischen gar keinen Artikel setzt. Gewöhnlich hat es die Bedeutung eines schwachen Demonstrativums, am häufigsten durch er, sie, es zu übersetzen; aber es kann auch wie das deutsche der, die, das die Stelle des Relativums vertreten. In diesen kräftigeren Bedeutungen werden auch die Formen *ὁ, ἡ, οἱ, αἱ* richtiger mit Accent geschrieben.

† Anm. 3. Auch dem Artikel in der Bedeutung des Pronomens der dritten Person wird oft die enklitische Partikel *γε* angehängt (vgl. §. 38. A. 9.) und zwar gewöhnlich in ein Wort damit geschrieben, also *ὅγε, ἥγε, τόγε*, Gen. *τοῦγε, τῆσγε, ταῦγε*.

§. 41.

Aus dem Artikel wird auf zweierlei Weise ein kräftigeres Demonstrativum gebildet:

a) durch Anhängung der enklitischen Partikel *δε*, wobei dann bloß der Artikel declinirt wird, also

Sing. N. *ὅδε, ἥδε, τόδε* hic, haec, hoc
„ G. *τοῦδε, τῆσδε, τοῦδε*
u. s. w.

Hinsichtlich des Accentes wird nach §. 161. A. 1. verfahren.

b) in einer zweiten Weise, welche eine auffallend unregelmäßige Declination mit sich führt:

Singularis.			Pluralis.		
masc.	*fem.*	*neutr.*	*masc.*	*fem.*	*neutr.*
N. *οὗτος*, hic	*αὕτη*, haec	*τοῦτο*, hoc	*οὗτοι*	*αὗται*	*ταῦτα*
G. *τούτου*	*ταύτης*	*τοῦτου*	*τούτων*	*ταυτάων*	*τούτων*
D. *τούτῳ*	*ταύτῃ*	*τούτῳ*	*τούτοισι*	*ταύτῃσι*	*τούτοισι*
A. *τοῦτον*	*ταύτην*	*τοῦτο*	*τούτους*	*ταύτας*	*ταῦτα*

Dualis.

	masc.	*fem.*	*neutr.*
N.A.	*τούτω*	*ταύτα**	*τούτω*
G.D.	*τούτοιιν*	*ταύτῃιν**	*τούτοιιν.*

Es hat also dieses Pronomen gemeinsam mit dem Artikel den Mangel der Endung -ν im Nom. Acc. sing. neutr. und den Wechsel zwischen τ und dem Spir. asp. im Anlante, außerdem aber einen ganz eigenthümlichen Wechsel des Diphthonges in der ersten Silbe, indem hier meistens ου, aber im ganzen Femininum und im Nom. Acc. plur. neutr. der Diphthong αυ steht.

Anm. 1. Von ὅδε findet sich auch eine unregelmäßige Bildung des Dat. plur., in welcher auch das angehängte δε abgewandelt ist, τοῖσδεσι oder τοῖσδεσσι.

† Anm. 2. Der Wechsel des Diphthonges in οὗτος richtet sich nach dem Vocal der folgenden Silbe. Wenn sich in dieser ein ο oder ω findet, so steht ου; wenn aber ein α oder η, so steht αυ.

§. 42.

Ferner sind von ὁ, ἡ, τό abgeleitet die Demonstrativa

τοῖος, η, ον talis,
τίσος, η, ον tantus oder (im Plural) tot,

welche durchaus als Adjectiva dreier Endungen declinirt werden. Diese werden wieder auf zweierlei Weisen verstärkt: a) durch Anhängung des indeclinablen δε

τοιόσδε, τοιήδε, τοιόνδε
τοσόσδε, τοσήδε, τοσόνδε.

Bei der Declination ist nur der unregelmäßige Accent zu beachten. Es wird nämlich verfahren als wenn die einfachen Wörter den Acut auf der Endsilbe hätten τοιός, τοσός, während das angehängte δε zugleich enklitische Kraft hat (§. 161. A. 1.), also z. B. Gen. τοιοῦδε, τοιῆσδε, τοιοῦδε, Acc. τοιόνδε, τοιήνδε, τοιόνδε.

b) durch dieselbe Art der Bildung wie die von οὗτος aus dem Artikel

Sing. Nom.	Plur. Nom.
τοιοῦτος, τοιαύτη, τοιοῦτο(ν)	τοιοῦτοι, τοιαῦται, τοιαῦτα
τοσοῦτος, τοσαύτη, τοσοῦτον	τοσοῦτοι, τοσαῦται, τοσαῦτα

Die übrigen Casus ergeben sich von selbst; denn die Declination weicht von den Adjectiven dreier Endungen nur durch den Wechsel der Diphthonge ab, der gerade so ist wie bei οὗτος.

Digitized by Google

§. 43.

Folgende vier Pronomina gehen regelmäßig als Adjectiva dreier Endungen nach den beiden ersten Declinationen, nur mit der Ausnahme, daß Nom. und Acc. sing. im Neutrum auf *-o* statt auf *-ον* ausgehen:

ὅς, ἥ, ὅ qui, quae, quod (Relativum).
ἐκεῖνος, ἐκείνη, ἐκεῖνο ille, a, ud.
αὐτός, αὐτή, αὐτό ipse, a, um.
ἄλλος, ἄλλη, ἄλλο alius, a, ud.

Das zweite dieser Pronomina lautet auch in kürzerer Form κεῖνος, η, ον.

Aus ἄλλος ist durch Verdopplung das Pronomen reciprocum geworden, Gen. ἀλλήλων, ἀλληλάων einander, welches regelmäßig den beiden ersten Declinationen folgt.

† Anm. Dem Relativum und dem im relativischen Sinne gebrauchten Artikel werden oft die enklitischen Partikeln τε und περ beigegeben und auch nicht selten in ein Wort damit zusammengeschrieben, also

ὅστε, ἥτε, ὅ,τε oder ὅ,τε, ἥτε, τό,τε
ὅσπερ, ἥπερ, ὅπερ „ ὅπερ, ἥπερ, τόπερ

u. s. w. Die Diastole (s. §. 45.) in ὅ,τε und τό,τε, ferner im Plur. neutr. ἅ,τε soll die Verwechslung mit den Partikeln ὅτε, τότε, ἄτε verhüten.

§. 44.

Das einfache Pronomen interrogativum ist in seiner Declination sehr unregelmäßig:

	Singularis.		Pluralis.	
	masc. fem.	*neutr.*	*masc. fem.*	*neutr.*
	qui(s), quae	quid, quod		
Nom.	τίς	τί	τίνες	τίνα
Gen.	τέο		τέων	
	contr. τεῦ			
Dat.	τέῳ		τέοισι	
Acc.	τίνα	τί	τίνας	τίνα

Vom Dualis kommt N. A. τίνε vor. Der Acutus bleibt immer auf der sedes und auf τίς, τί wird er nie in den Gravis verwandelt.

Ganz ebenso lautet in allen Formen das Pronomen indefinitum τις, τι aliquis, quidam. Aber dieses ist enklitisch (mit Ausnahme des dreisilbigen Dat. plur. τέοισι), und deshalb

haben die einsilbigen Formen nie einen eigenen Accent, die zweisilbigen aber denselben, wo sie ihn behalten, auf der Endsilbe, wie *τινές*.

Anm. 1. Der ursprüngliche Stamm beider Pronomina ist *τι-*; in der Declination ist bald *ι* in *ε* verwandelt, bald *ν* zugetreten.

† Anm. 2. Das Indefinitum wird mit den negativen Partikeln *οὐ* und *μή* oft in ein Wort verbunden, *οὔτις* und *μήτις*, nemo, nullus; *οὔτι* und *μήτι*, nihil, nullum. In dieser Verbindung findet sich auch mit abweichender Declination Dat. sing. *οὔτινι*.

Anm. 3. Bei dem Indef. steht statt Dat. sing. *τεῳ̃* auch *τῳ̃*. — Für das Neutr. plur. *τινά* kommt eine sonderbare Nebenform *ἄσσα* vor, aber nur wenn das vorhergehende Wort ein *α* durch Elision verliert, z. B. *ὁπποῖ' ἄσσα*. Eigentlich gehört hier das *α* zu dem ersten Worte und *-σσα* ist aus der ursprünglichen Form *τιά* (Anm. 1.) entstanden, so daß richtiger etwa *ὁπποῖά,σσα* geschrieben werden müßte. Vergl. §. 45. A.

§. 45.

Aus dem Interrogativum wird durch Vorsetzung der Silbe *ὁ-* (vgl. §. 104.) ein anderes Pronomen abgeleitet

Sing. N. *ὅτις* m. f., *ὅ,τι* n.
„ G. *ὅτεο*, contr. *ὅτευ*
u. s. w.

welches bald als indirektes Interrogativum dient, bald, ungefähr in der Bedeutung des Lateinischen quicunque, als verallgemeinerndes Relativum.

Das Neutrum *ὅ,τι* wird mit einer Diastole (die einem Komma gleich sieht) zwischen beiden Silben geschrieben, um die Verwechslung mit der Conjunction *ὅτι* zu verhüten.

Das *τ* wird in diesem Pronomen oft verdoppelt, z. B. *ὅ,ττι*, *ὅττεο*, nicht weniger auch in der daher stammenden Conjunction *ὅτι*, also *ὅττι* (vgl. §. 104. c.).

In den Nominativen und Accusativen nimmt die vorgesetzte Silbe nicht selten die Gestalt des relativen Pronomens an, so daß dann beide Theile declinirt werden, z. B.

Sing. N. *ὅστις*, *ἥτις*, *ὅ,τι*
„ A. *ὅντινα*, *ἥντινα*, *ὅ,τι*.

Der Accent wird durch die enklitische Natur von *τις* bestimmt.

Anm. Statt *ἅτινα* (für *ὅτινα*) steht die auffallende Form *ἄσσα*. Dieselbe ist aus *ἄτια* geworden, vgl. §. 44. A. 3.

Von der Conjugation.

§. 46.

Die Conjugation eines jeden Griechischen Verbums ist aus mehr oder weniger Systemen zusammengesetzt, und diese vertheilen sich ihrer Abwandlung nach unter zwei Genera flexionis, das Objectivum und Subjectivum, deren letzteres sich von dem ersteren hauptsächlich durch verstärkte Endungen unterscheidet, wie im Lateinischen das Passivum vom Activum. Im Ganzen gibt es zwölf Systeme, nämlich: *Praesens Objectivi* und *Subjectivi*, *Futurum Obj.* und *Subj.*, *Aoristus* I. *Obj.* und *Subj.*, *Aoristus* II. *Obj.* u. *Subj.*, *Perfectum Obj.* u. *Subj.*, endlich *Aoristus passivus* I. und *Aoristus passivus* II., welche beiden Systeme ihrer Form nach zum Objectivum gehören, aber nicht hinsichtlich ihrer Bedeutung; ihre Benennung stammt daher, daß die letztere häufig passiv ist. Diese zwölf Systeme finden sich aber bei keinem einzigen Verbum sämmtlich vereinigt; vielmehr umfassen viele Verba nur einen kleinen Theil derselben.

Jedes System enthält wieder eine Anzahl Modi, deren es im Ganzen sieben gibt: Primarium, Präteritum, Conjunctivus, Optativus, Imperativus, Infinitivus, Participium. Nur das Präsens hat regelmäßig und das Perfectum zuweilen alle sieben Modi; das Futurum besitzt nur Primarium, Infinitiv und Participium; den sämmtlichen Aoristen fehlt das Primarium.

† Anm. Auch bei der Lateinischen Conjugation läßt sich eine solche Zusammensetzung aus Systemen erkennen, freilich hier nur aus zweien, dem Präsens-Systeme und dem Perfect-Systeme. Innerhalb des Systemes gibt es dann acht Modi, welche aber nur bei dem Activum des Präsens-Systemes sämmtlich vorhanden sind, wie die folgende Uebersicht zeigt:

	Praes. Act.	*Praes. Pass.*	*Perf. Act.*
Indicat.	scribo	scribor	scripsi
Praet. Indicat.	scribebam	scribebar	scripseram
Conjunct.	scribam	scribar	scripserim
Praet. Conjunct.	scriberem	scriberer	scripsissem
Imperat.	scribe	scribere	—
Infinit.	scribere	scribi	scripsisse
Particip.	scribens	—	—
Futurum	scribam	scribar	scripsero.

Digitized by Google

Das Perfect-System des Passivs fehlt eigentlich ganz und ist durch die aus dem sogenannten Part. Perf. Pass. mit dem Hülfszeitworte esse gebildeten Umschreibungen ersetzt. Dieses Participium sammt dem Gerundium, Gerundivum und Supinum stehen als Nebenwerk neben jenen beiden Systemen, wie im Griechischen die sogenannten Adjectiva verbalia, welche freilich mit der eigentlichen Conjugation nicht so eng zusammenhängen.

Man erkennt schon aus der obigen Zusammenstellung, daß die beiden Systeme in einem weniger engen Zusammenhange stehen als die Modi jedes einzelnen Systemes untereinander. Dies tritt noch mehr hervor, wenn beide Systeme verschiedenen Conjugationen folgen, z. B. die Präsens-Systeme sto, jubeo, sentio u. s. w. nach der ersten, zweiten und vierten Conjugation, die Perfect-Systeme steti, jussi, sensi u. s. w. nach der dritten; am meisten, wenn beide von ganz verschiedenen Stämmen abgeleitet sind, z. B. sum, fui — fero, tuli — tollo, sustuli. Man beachte ferner noch, daß bekanntlich viele Präsens-Systeme kein Perfect-System und einige Perfect-Systeme kein Präsens-System neben sich haben. Endlich empfiehlt sich die Unterscheidung dieser beiden Systeme in der Lateinischen Conjugation auch hinsichtlich der Bedeutung; denn das Präsens-System dient in allen seinen Formen zur Bezeichnung der dauernden oder unvollendeten Handlung, das Perfect-System zur Bezeichnung der vollendeten Handlung.

Die Griechische Conjugation hat nun mit der Lateinischen die beiden Systeme des Präsens und des Perfectums gemeinsam; dazu kommt aber noch das Futurum als ein besonderes System, während dieses im Lateinischen nur einen Theil der Systeme bildet, und die vier Systeme der Aoriste, welche der Lateinischen Sprache gänzlich fehlen.

Die sieben Modi der Griechischen Conjugation stimmen mit den sieben ersten Lateinischen (also nach Ausschluß des Futurums) in der oben gebrauchten Reihenfolge überein.

§. 47.

Der Conjugation eines jeden Verbums liegt ein Verbalstamm (oder schlechtweg Stamm) zu Grunde, dessen Endlaut, wie bei der Declination, der Kennlaut genannt wird. Aus diesem Verbalstamme wird der Systemstamm jedes einzelnen Systemes gebildet. Letzterer wird dann durch Zusätze von vorn und hinten, zum Theil auch durch innere Veränderungen in die einzelnen Formen abgewandelt. Somit umfaßt die Griechische Conjugation zwei Hauptthätigkeiten:

a) die Flexion, d. h. die Abwandlung der Systemstämme in den einzelnen Systemen.

b) die Formation, d. h. die Ableitung dieser verschiedenen Systemstämme aus dem Verbalstamme.

Digitized by Google

Die Verbalstämme werden im Folgenden durch Uncial-Schrift bezeichnet werden, die Systemstämme dagegen in derselben Weise wie die Declinations-Stämme, z. B. Verbalstamm ΦΡΑΔ mit den Systemstämmen φραζ-, φρασ-, πεφραδ-, φρασθη-.

A. Von der Flexion.

§. 48.

Es gibt zwei Hauptarten der Flexion, die schwache Flexion und die starke Flexion. Dieselben unterscheiden sich außer einigen andern Punkten hauptsächlich dadurch, daß die schwache Flexion dem Systemstamme immer noch einen Flexionsvocal anhängt, welcher der starken Flexion fehlt. Unter den Systemen haben Präsens und Aoristus II. gewöhnlich schwache und nur in einer geringen Zahl von Verben starke Flexion, Futurum und Aoristus I. immer schwache Flexion, Perfectum, Aoristus pass. I. und II. immer starke Flexion.

Hinsichtlich der Bedeutung der Flexions-Formen bemerke man hauptsächlich folgendes:

a) Unter den Modis entspricht im Vergleich mit dem Lateinischen und Deutschen

das Primarium dem Indicativ der Haupttempora,
das Präteritum dem Indicativ der historischen Tempora,
der Conjunctiv dem Conjunctiv der Haupttempora,
der Optativ dem Conjunctiv der historischen Tempora.

Also ist z. B. im Präsens-Systeme das Primarium = Ind. Praes., das Präteritum = Ind. Imperf., der Conjunctiv = Conj. Praes., der Optativ = Conj. Imperf.; im Perfectum ist das Primarium = Ind. Perf., das Präteritum = Ind. Plusquamp., endlich das Primarium Futuri = Ind. Fut.

Jedoch gilt diese Uebereinstimmung nur im Allgemeinen und es gibt auch wichtige Verschiedenheiten, deren Erörterung in die Syntax gehört.

b) Das Subjectivum hat hauptsächlich folgende Bedeutungen:

Digitized by Google

α) passive, z. B. Obj. τρέπω wenden, πίνω trinken und Subj. τρέπομαι gewendet werden, πίνομαι getrunken werden;

β) reflexive Bedeutung im weitesten Sinne, d. h. mit irgend einer Zurückbeziehung auf das Subject, z. B. τρέπομαι sich wenden, von sich wenden, ferner Obj. ἄγω führen, Subj. ἄγομαι zu sich, für sich führen. Oft braucht diese Zurückbeziehung im Deutschen gar nicht ausgedrückt zu werden.

γ) intransitive Bedeutung, z. B. ἄγομαι fahren (vgl. veho; vehor) und Obj. ἀέξω vermehren, Subj. ἀέξομαι zunehmen, wachsen, Obj. φαίνω zeigen, Subj. φαίνομαι erscheinen.

Es ist aber zu beachten, daß der Aoristus I. Subj. niemals, der Aoristus II. Subj. nur sehr selten passive Bedeutung hat. Dagegen haben die Aoristi passivi trotz ihrer objectiven Form die passive oder intransitive Bedeutung des Subjectivums, aber nicht die eigentliche reflexive.

Paradigma

des ſchwachen Präſens.

Syſtemſtamm τρεπ- wenden.

		Objectivum.		Subjectivum.	
		Primarium.	*Conjunctivus.*	*Primarium.*	*Conjunctivus.*
Sing.	1.	τρέπω	τρέπω	τρέπομαι	τρέπωμαι
„	2.	τρέπεις	τρέπῃς	τρέπεαι	τρέπῃαι
„	3.	τρέπει	τρέπῃ	τρέπεται	τρέπηται
Dual.	1.	τρέπομεν	τρέπωμεν	τρεπόμεθα	τρεπώμεθα
„	2.	τρέπετον	τρέπητον	τρέπεσθον	τρέπησθον
„	3.	τρέπετον	τρέπητον	τρέπεσθον	τρέπησθον
Plur.	1.	τρέπομεν	τρέπωμεν	τρεπόμεθα	τρεπώμεθα
„	2.	τρέπετε	τρέπητε	τρέπεσθε	τρέπησθε
„	3.	τρέπουσι(ν)	τρέπωσι(ν)	τρέπονται	τρέπωνται
		Praeteritum.	*Optativus.*	*Praeteritum.*	*Optativus.*
Sing.	1.	ἔτρεπον	τρέποιμι	ἐτρεπόμην	τρεποίμην
„	2.	ἔτρεπες	τρέποις	ἐτρέπεο	τρέποιο
„	3.	ἔτρεπε(ν)	τρέποι	ἐτρέπετο	τρέποιτο
Dual.	1.	ἐτρέπομεν	τρέποιμεν	ἐτρεπόμεθα	τρεποίμεθα
„	2.	ἐτρέπετον	τρέποιτον	ἐτρέπεσθον	τρέποισθον
„	3.	ἐτρεπέτην	τρεποίτην	ἐτρεπέσθην	τρεποίσθην
Plur.	1.	ἐτρέπομεν	τρέποιμεν	ἐτρεπόμεθα	τρεποίμεθα
„	2.	ἐτρέπετε	τρέποιτε	ἐτρέπεσθε	τρέποισθε
„	3.	ἔτρεπον	τρέποιεν	ἐτρέποντο	τρεποίατο

Imperativus.		*Imperativus.*	
Sing. 2. τρέπε	3. τρεπέτω	Sing. 2. τρέπεο	3. τρεπέσθω
Dual. 2. τρέπετον	3. τρεπέτων	Dual. 2. τρέπεσθον	3. τρεπέσθων
Plur. 2. τρέπετε	3. τρεπόντων	Plur. 2. τρέπεσθε	3. τρεπέσθων

Infinitivus.	*Infinitivus.*
τρέπειν od. τρεπέμεν(αι)	τρέπεσθαι

Participium.	*Participium.*
τρέπων, τρέπουσα, τρέπον (St. τρεποντ-)	τρεπόμενος, η, ον.

§. 49.

Schwaches Präsens, Futurum und schwacher Aoristus II.

Mit der schwachen Flexion des Präsens, welche durch das vorstehende Paradigma dargestellt wird, stimmt die des Futurums und des Aoristus II. (abgesehen von der Unvollständigkeit dieser Systeme §. 46.) durchaus überein; nur hat der Aoristus II. einige Abweichungen im Accente. — Die Abwandlung des Systemstammes erfolgt durch drei verschiedene Flexionsmittel, nämlich durch den Flexionsvocal, das Moduskennzeichen und die Flexions-Endungen.

A. Der Flexionsvocal ist bald ein *ε* bald ein *ο*, und zwar im Infinitiv *ε*, im Optativ und Participium *ο*; bei den übrigen Modis *ο* in allen ersten Personen und der dritten des Plural (nur mit Ausnahme von Plur. 3. des Imperat. Subj., vgl. unt. C. h.), *ε* in allen übrigen. Der Flexionsvocal wird unmittelbar hinter den Systemstamm gefügt.

B. Ein Moduskennzeichen findet sich nur im Präteritum, Conjunctiv und Optativ.

a) Das Präteritum hat zum Moduskennzeichen eine Verstärkung des Anlautes, das Augment, welches jedoch in der Homerischen Sprache auch fehlen darf. Dasselbe besteht bei consonantischem Anlaute des Stammes in einem vorgesetzten *ε*, wie *ἔτρεπον* von *τρεπ-*, und heißt dann *Augmentum syllabicum*, weil es den Stamm um eine Silbe vermehrt. Ein anlautendes *ρ* wird nach diesem Augmente verdoppelt, z. B. *ἔρρεπον* von *ῥεπ-*, vgl. §. 145.

Dagegen bei vocalischem Anlaute besteht das Augment in der gewöhnlichen Dehnung (s. §. 130.) des ersten Vocales oder Vocaltheiles und heißt dann *Augmentum temporale*, weil es die Quantität (tempus) der kurzen Vocale vermehrt. So werden aus den Stämmen *ἀγ-*, *ἐθελ-*, *ὀτρυν-*, *ἰκαν-*, *ὑφαιν-* die Präterita *ἦγον*, *ἤθελον*, *ὤτρυνον*, *ἵκανον*, *ὕφαινον*, ferner aus *αἰνε-*, *οἰκε-*, *αὐδα-* die Präterita *ἤνεον*, *ᾤκεον*, *ηὔδων*, indem das *ι* dem gedehnten Vocale natürlich subscribirt werden muß. Jedoch nur die kurzen Vocale und die Diphthonge *αι*, *οι*, *αυ* lassen das Augment zu: die langen Vocale und die übrigen Diphthonge bleiben ganz ohne Augment.

In den Verben, welche mit Präpositionen zusammengesetzt sind, treten beide Arten des Augmentes nach der Präposition ein, z. B. εἰσέτρεπον, εἰσῆγον von τρεπ-, ἀγ- mit der Präposition εἰς.

b) Das Moduskennzeichen des Conjunctivus besteht in der Dehnung der Flexionsvocale ε und ο in η und ω.

c) Das Moduskennzeichen des Optativus besteht in einem Jota, welches sich mit dem vorhergehenden Flexionsvocale zu dem Diphthonge οι verbindet.

C. Die Flexions-Endungen sind folgende:

		Objectivum.			**Subjectivum.**		
		Prim. Conj.	*Praet. Opt.*	*Imp.*	*Prim. Conj.*	*Praet. Opt.*	*Imp.*
Sing.	1.	—	ν (Ο. μι)		μαι	μην	
„	2.	ις	ς	—	αι	ο	ο
„	3.	ι	—	τω	ται	το	σθω
Dual.	1.	μεν	μεν		μεθα	μεθα	
„	2.	τον	τον	τον	σθον	σθον	σθον
„	3.	τον	την	των	σθον	σθην	σθων
Plur.	1.	μεν	μεν		μεθα	μεθα	
„	2.	τε	τε	τε	σθε	σθε	σθε
„	3.	νσι(ν)	ν (Ο. εν)	ντων	νται	ντο (Ο. ατο)	σθων
		Infin.		*Partic.*	*Infin.*	*Partic.*	
		εν od. μεν(αι)		ντ-	σθαι	μενος, η, ον	

Man beachte hinsichtlich dieser Endungen folgende Punkte:

a) Ein Strich bedeutet, daß die Form keine Flexions-Endung hat. Aber in Sing. 1. des Primarii Objectivi wird zum Ersatze der fehlenden Flexions-Endung der Flexionsvocal gedehnt; in Sing. 3. des Praeteriti Objectivi kann das *N ἐφ.*, wenn es hinzutritt (s. §. 150.), als Flexions-Endung betrachtet werden. — Bei der zweiten Endung des Inf. Obj. μεναι bedeuten die Klammern, daß dieselbe auch in μεν abgekürzt werden kann.

b) Die Endungen -ις, -ι in Sing. 2. 3. des Prim. Conj. Objectivi und εν im Inf. Obj. werden immer mit dem Flexionsvocale contrahirt, also τρέπεις, τρέπει, τρέπῃς, τρέπῃ, τρέπειν aus τρεπ-ε-ις, τρεπ-ε-ι, τρεπ-η-ις, τρεπ-η-ι, τρεπ-ε-εν.

c) Die Endung -νσι(ν) in Plur. 3. von Prim. u. Conj. Objectivi verliert immer das ν vor dem σ, wogegen der vorherge-

hende kurze Vocal die Ersatzdehnung erhält (§. 130.), also τρέ-πουσι(ν) aus τρεπ-ο-νσι(ν) und τρέπωσι(ν) aus τρεπ-ω-νσι(ν).

d) Bei dem Part. Obj. ist die Flexions-Endung angegeben, durch welche der Stamm des Participiums gebildet wird; dieser erleidet dann in der Declination wieder die bekannten Veränderungen.

e) Die Flexions-Endungen des Primariums und des Conjunctivs sind durchaus, die des Präteritums und des Optativs größtentheils untereinander gleichlautend.

f) Die Endungen der beiden ersten Personen im Dualis und Pluralis bleiben durch alle Modi unverändert, und zwar ist Dual. 1. mit Plur. 1. immer ganz gleichlautend.

g) Die Endung von Dual. 2. zeigt durch die verschiedenen Modi einen regelmäßigen Wechsel der Vocale ο, η, ω.

h) Die subjectiven Endungen sind durch allerlei Verstärkungen aus den objectiven entstanden; namentlich ist das τ der letzteren im Subjectivum regelmäßig in σθ verwandelt. Deshalb sollte auch die Endung von Plur. 3. des Imperat. Subj. eigentlich -νσθων lauten; aber das ν ist vor σ ausgestoßen und dadurch die Endung der von Dual. 3. gleich geworden. Zugleich ist aus dieser Person dann auch der Flexionsvocal ε statt ο angenommen, also Plur. 3. τρεπέσθων statt des ursprünglichen τρεπ-ο-νσθων.

D. Für den Accent gilt in der gesammten Conjugation die Grundregel: der Accent geht so weit zurück als möglich. Wie weit es möglich ist, und in welchen Fällen der Acut stehen muß, in welchen der Circumflex, ergibt sich aus §. 159. Jedoch ist noch folgendes zu bemerken:

a) Der Diphthong αι im Auslaute der Conjugation gilt hinsichtlich seines Einflusses auf den Accent für einen kurzen Vocal, z. B. τρέπομαι, τρέπεσθαι, vgl. §. 14. c.

b) In zusammengesetzten Verben darf der Accent nie über das Augment zurückgehen, z. B. Praet. εἰσῆγον, von εἰσ-άγω.

c) Im Aoristus II. haben der Infinitivus Objectivi und Subjectivi und das Participium Objectivi den Accent auf dem Flexionsvocale, z. B. vom Systemstamme τραπ- Inf. Obj. τραπεῖν (contr. aus τραπέ-εν), Inf. Subj. τράπέσθαι, Partic. Obj. τραπών, τραποῦσα, τραπόν.

Zur Uebung können dienen:

α) die Präsentia φέρω tragen, βάλλω werfen, πίνω trinken, σφάζω schlachten, ναίω bewohnen, ἄγω führen;

β) die Futura τρέψω und ἄξω (zu den Präsenten τρέπω und ἄγω gehörig);

γ) die Aoristi II. τραπεῖν und ἀγαγεῖν (zu den Präsenten τρέπω und ἄγω gehörig), λαβεῖν nehmen, λιπεῖν verlassen, πραθεῖν zerstören.

Die sämmtlichen Aoriste werden auch in der Folge häufig im Infinitiv aufgeführt werden, um den Stamm nicht durch das Augment unkenntlich zu machen. Dagegen die Systeme, welche ein Primarium haben, werden in Sing. 1. des Primariums aufgeführt.

Um die Bildung des Augmentes einzuüben, mögen außerdem noch benutzt werden: ῥέω, ῥαίω, ῥίπτω, ἄρχω; ἐρύκω, ἐλαύνω, ὁρμαίνω, ὁπλίζω, ἰαίνω, ὑδραίνω, αἰτέω, αἱρέω, οἴχομαι, αὐλίζομαι; ferner die Composita εἰσ-πλέω, ἐν-δέω, ἐξ-αρχω, ἐφ-οπλίζω, ἐπ-αινέω, προσ-αυδάω, ἀν-εγείρω.

* Anm. 1. Auch ein anlautendes langes ᾱ geht durch das Augmentum temporale in η über, z. B. ἦνον von ἄνω(ᾱ), ἠρώμην von ἀράομαι. Es entspricht dies ganz der Regel; denn ein langer Vocal besteht eigentlich aus dem verdoppelten kurzen, also ᾱ aus ᾰᾰ, so daß durch die Dehnung des ersten Vocaltheiles daraus ηα und mittelst Contraction (§. 133. b.) η wird. Die anderen langen Vocale können durch das Augment keine Veränderung erleiden.

† Anm. 2. Im Singular des Conjunctivus Objectivi finden sich bei allen verschiedenen Arten der Flexion auch die längeren Ausgänge: 1. -ωμι, 2. ῃσθα, 3. -ῃσι(ν) (gewöhnlich weniger richtig mit Iota subscr. -ῃσι(ν) geschrieben), z. B. τρέπωμι, τρέπῃσθα, τρέπῃσι(ν). Es wird sich später zeigen (§. 55. b.), daß μι und σι die ursprünglichen Endungen für Sing. 1. und 3. Primarii und Conjunctivi im Objectivum sind. Dagegen ist bei der zweiten Person -θα nur ein verstärkendes Anhängsel und findet sich deshalb auch im Optativ, wie τρέποισθα.

† Anm. 3. In allen Arten der Flexion haben die ersten Personen des Dualis und Pluralis Subjectivi statt der Endung -μεθα auch häufig -μεσθα, z. B. τρεπόμεσθα, ἐτρεπόμεσθα, τρεπώμεσθα, τρεποίμεσθα.

Anm. 4. Die zweite Person des Singularis im Subjectivum erleidet in der schwachen Flexion zuweilen eine Contraction des Flexionsvocales mit der Endung nach den Regeln von §. 133.; z. B. Prim. τρέπεαι, Praet. ἐτρέπεο, Conj. τρέπηαι, Imp. τρέπεο werden contrahirt in τρέπῃ, ἐτρέπευ, τρέπῃ, τρέπευ. Mit unregelmäßiger Contraction steht ὄψει vom Fut. ὄψομαι für ὄψῃ aus ὄψεαι.

Digitized by Google

† Anm. 5. Im Aoriſtus II. kommt zu den drei Endungen des Inf. Obj. (*-εν, -μεναι, --μεν*) noch die vierte Endung *-εειν* hinzu, alſo *τραπεῖν, τραπέμεναι, τραπέμεν, τραπέειν*. Uebrigens hat die Form auf *-μεν* überall den Accent auf der vorletzten Silbe, weil dieſe Endung aus *-μεναι* abgekürzt iſt.

Anm. 6. In einigen Stellen findet ſich der Conjunctiv des Präſens ohne gedehnten Flexionsvocal, aber immer nur in Folge einer unrichtigen Leſeart. So iſt für *ναυτίλλεται* Od. *δ*, 672 *ναυτίλλῃθ'* (*εἵνεκα πατρός*) zu leſen, für *πλάζομαι* Od. *ν*, 204 *πλάζωμ'*; (*αἰθ' ὄφελον*).

† Anm. 7. Einige wenige Futura haben auch einen Imperativ. Dahin gehören im Objectivum *οἶσε, οἰσέτω, οἴσετε* von Praes. *φέρω* und *ἄξετε* von *ἄγω*, ferner im Subjectivum *βήσεο, δύσεο, λέξεο, ὄρσεο* von *βαίνω, δύνω, λέχομαι, ὄρνυμι* und *ὄψεσθε* von *ὁράω*. Endlich iſt auch *ἔσσο* als Imperativus Futuri von *εἰμί* zu betrachten, vgl. §. 77. A. 9.

Ein Optativ des Futurums findet ſich bei Homer nur ein paar Mal durch falſche Leſeart. So Od. *ρ*, 547 *ἀλύξοι*, richtiger *ἀλύξαι*.

Anm. 8. Der Aoriſtus II. hat in einigen Fällen unregelmäßig den Flexionsvocal *ᾰ* und kann dann leicht mit dem Aoriſtus I. verwechſelt werden. So finden ſich von

ἀρέσθαι (Praes. *ἄρνυμαι*) erwerben: *ἤρατο, ἤρατο, ἠράμεθα,*
ἅλέσθαι (Praes. *ἅλλομαι*) ſpringen: *ἧλατο,*
εἰπεῖν ſagen: *εἶπας* und Imperat. Plur. 2. *εἴπατε*.

Aehnlich ſind vom Aor. II. *πτέσθαι* (Praes. *πέτομαι*) die Formen *ἔπτατο, πτάμενος*, welche nun der ſtarken Flexion anzugehören ſcheinen. Endlich gehören hierher von zweiten Aoriſten mit Reduplication (§. 64. A. 2.) die Infinitive *πεπάλασθαι* (Praes. *πάλλομαι* loſen) und *δεδάασθαι* lernen (Praes. *διδάσκω*), obenein mit regelwidrigem Accente geſchrieben, ſtatt *πεπαλέσθαι, δεδαέσθαι*, vgl. Anm. 9.

Anm. 9. Der Infinit. Subj. des Aoriſtus II. findet ſich zuweilen mit regelwidrigem Accente geſchrieben, namentlich in *ἀγέρεσθαι* (Praes. *ἀγείρω*), *ἔρεσθαι* (Praes. *εἴρομαι*), *ἔχθεσθαι* (Praes. *ἐχθάνομαι*), *ἔγρεσθαι* (Praes. *ἐγείρω*), *ἔζεσθαι* (Praes. *ἵζω*), vgl. Anm. 8.

Paradigma

des contrahirten Präſens auf -αω.

Syſtemſtamm τιμα- ehren.

		Objectivum.		Subjectivum.	
		Primarium.	*Praeteritum.*	*Primarium.*	*Praeteritum.*
Sing.	1.	τιμῶ	ἐτίμων	τιμῶμαι	ἐτιμώμην
„	2.	τιμᾷς	ἐτίμας	τιμᾷ	ἐτιμῶ
„	3.	τιμᾷ	ἐτίμα	τιμᾶται	ἐτιμᾶτο
Dual.	1.	τιμῶμεν	ἐτιμῶμεν	τιμώμεθα	ἐτιμώμεθα
„	2.	τιμᾶτον	ἐτιμᾶτον	τιμᾶσθον	ἐτιμᾶσθον
„	3.	τιμᾶτον	ἐτιμάτην	τιμᾶσθον	ἐτιμάσθην
Plur.	1.	τιμῶμεν	ἐτιμῶμεν	τιμώμεθα	ἐτιμώμεθα
„	2.	τιμᾶτε	ἐτιμᾶτε	τιμᾶσθε	ἐτιμᾶσθε
„	3.	τιμῶσι(ν)	ἐτίμων	τιμῶνται	ἐτιμῶντο
		Conjunctivus	*Optativus.*	*Conjunctivus.*	*Optativus.*
Sing.	1.	τιμῶ	τιμῷμι	τιμῶμαι	τιμῴμην
„	2.	τιμᾷς	τιμῷς	τιμᾷ	τιμῷο
u. ſ. w.		wie Primar.	immer mit ῳ	wie Primar.	immer mit ῳ

	Imperativus.		*Imperativus.*	
Sing.	2. τίμα	3. τιμάτω	2. τιμῶ	3. τιμάσθω
Dual.	2. τιμᾶτον	3. τιμάτων	2. τιμᾶσθον	3. τιμάσθων
Plur.	2. τιμᾶτε	3. τιμώντων	2. τιμᾶσθε	3. τιμάσθων
	Infinitivus		*Infinitivus.*	
	τιμᾶν		τιμᾶσθαι	
	Participium.		*Participium.*	
	τιμῶν, ῶσα, ῶν (St. τιμῶντ-)		τιμώμενος, η, ον.	

Digitized by Google

Contraction im Präſens und Futurum.

§. 50.

Die Präſentia auf -αω erleiden in der Regel eine Contraction des α mit dem nachfolgenden Vocale, ſ. das Paradigma. Dieſe Contraction erfolgt nach den Regeln in §. 133., und es entſtehen demnach

ᾱ aus αε, αη
ᾳ „ αει, αῃ
ω „ αο, αω, αου
ᾳ „ αοι.

Der Accent der contrahirten Formen richtet ſich nach den Regeln in §. 133. A. 2. Daneben iſt noch folgendes zu bemerken:

a) Der Infinit. Obj., wie τιμᾶν, wird ohne Iota subscr. geſchrieben, welches man bei der Contraction aus τιμάειν erwarten ſollte, weil dieſes auch erſt aus τιμα-ε-εν entſtanden, und das Iota alſo nicht urſprünglich iſt.

b) In Sing. 2. des Subjectivums wird der durch die Contraction des α mit dem Flexionsvocale entſtandene Vocal ᾱ noch einmal mit den Endungen αι und ο contrahirt. Alſo

	Primar.	*Conjunct.*	*Praeterit.*	*Imperat.*
uncontrahirt	τιμάεαι	τιμάηαι	ἐτιμάεο	τιμάεο
daraus zuerſt	τιμᾶαι	τιμᾶαι	ἐτιμᾶο	τιμᾶο
und dann	τιμᾷ	τιμᾷ	ἐτιμῶ	τιμῶ.

Zur Uebung können noch dienen: νικάω ſiegen, αὐδάω reden, πειράω verſuchen. Dieſelbe Art der Contraction herrſcht auch bei einigen Futuren auf -αω, z. B. δαμῶ, contr. aus δαμάω zwingen werden.

Anm. 1. Sing. 2. des Subjectivums findet ſich nur einmal mit einfacher, aber unregelmäßiger Contraction, nämlich Sing. 2. Primar. ὄρηαι (aus ὁράεαι) Od. ξ, 343, wo zugleich auch der Accent gegen die Regel iſt.

Dieſelbe unregelmäßige Contraction in η ſtatt in ᾱ findet ſich außerdem bei dem Inf. Obj., wenn er die längere Endung -μεναι hat (die Endung -μεν findet ſich bei den contrahirten Verben niemals), wie πεινήμεναι von πεινάω; ferner in Dual. 3. des Praet. Obj., wie προσαυδήτην, συναντήτην von προσαυδάω, συναντάω. Man vergleiche §. 52. A. 2.

Anm. 2. In den uncontrahirten Formen des Praet. Obj. wird der Kennlaut α zuweilen in ε verwandelt, wie ὁμοκλέομεν, ὁμόκλεον, ἤντεον von ὁμοκλάω, ἀντάω.

§. 51.

Sehr häufig erleiden die Präsentia und Futura auf -αω die Distraction, d. h. eine Zerdehnung der contrahirten Silbe in zwei Silben. Die gewöhnlichste Art der Distraction besteht darin, daß dem durch die Contraction entstandenen langen Vocale der entsprechende kurze vorgesetzt wird, nämlich dem ᾱ oder ᾳ ein ᾰ und dem ω oder ῳ ein ο. So in den folgenden Formen des Präsens ὁράω sehen.

Objectivum.

			contr.	distr.
Prim.	Sing. 1.	ὁράω	ὁρῶ	ὁρόω
	„ 2.	ὁράεις	ὁρᾷς	ὁράᾳς
	„ 3.	ὁράει	ὁρᾷ	ὁράᾳ
	Plur. 3.	ὁράουσι	ὁρῶσι	ὁρόωσι
Conj.	Sing. 2.	ὁράῃς	ὁρᾷς	ὁράᾳς
Opt.	Sing. 1.	ὁράοιμι	ὁρῷμι	ὁρόῳμι
Infinit.		ὁράειν	ὁρᾶν	ὁράαν
Partic.	masc.	ὁράων	ὁρῶν	ὁρόων
	G.	ὁράοντος	ὁρῶντος	ὁρόωντος
	fem.	ὁράουσα	ὁρῶσα	ὁρόωσα

Subjectivum.

Prim.	Plur. 2.	ὁράεσθε	ὁρᾶσθε	ὁράασθε
	„ 3.	ὁράονται	ὁρῶνται	ὁρόωνται
Infinit.		ὁράεσθαι	ὁρᾶσθαι	ὁράασθαι.

Zur Uebung im Erkennen dieser Formen können noch dienen: περάᾳ, περόωσι, περάαν, ἀντιόωσα, ἀντιοώντων, ἀντιάασθαι, ἀγοράασθε, ἠγορόωντο, αἰτιόῳο, ᾐτιάασθε, αἰτιάασθαι.

† Anm. 1. Zwei seltnere Arten der Distraction bestehen darin, daß dem durch die Contraction entstandenen langen Vocale entweder

a) derselbe lange Vocal vorgesetzt oder

b) der entsprechende kurze Vocal nachgesetzt wird. Beispiele beider Arten sind:

contr.	distr.
μενοινάω	μενοινῶ	μενοινώω
μινοινάει	μενοινᾷ	μενοινάᾳ
ἠβάουσα	ἠβῶσα	ἠβώωσα
παραδράουσι	παραδρῶσι	παραδρώωσι
ἠβάοντες	ἠβῶντες	ἠβώοντες
ἐμνάεσθε	ἐμνᾶσθε	ἐμνάασθε
ἐμνάοντο	ἐμνῶντο	ἐμνώοντο
μναόμενος	μνώμενος	μνωόμενος

Statt ωῳ bei der ersten Art wird aber ωοι geschrieben, z. B. ἠβάοιμι contr. ἠβῷμι distr. ἠβώοιμι.

Anm. 2. Der Gebrauch dieſer verſchiedenen Arten der Distraction iſt an beſtimmte Geſetze gebunden. Die Vorſetzung des kurzen Vocales findet nur ſtatt, wenn die vorhergehende Silbe kurz iſt (alſo z. B. nie bei *πειράω, τῑμάω*) und zugleich die zweite der contrahirten Silben vor der Contraction lang war (alſo z. B. nicht *ὁρόωμεν, ὁράασαι* für *ὁρῶμεν, ὁρᾶσαι* aus *ὁράομεν, ὁράεσαι*). Die beiden andern Arten treten ein, wenn die vorhergehende Silbe lang iſt (vor *μνωόμενος* iſt ſie es nothwendig positione), und zwar die Vorſetzung des langen Vocales, wenn die zweite der contrahirten Silben *natura* lang war, die Nachſetzung des kurzen Vocales, wenn ſie *positione* lang oder wenn ſie kurz war.

Anm. 3. Dieſen Regeln widerſprechen nur wenige Formen, welche auf Verderbniſſen beruhen werden, wie *ἀλόω* Od. *ε*, 377, *γελῶντες* Od. *σ*, 111. Eine ganz unregelmäßige Art der Distraction iſt in *ναιετάωσα* für *ναιετάουσα, ναιετῶσα*. Uebrigens iſt die eigentliche Natur der geſammten Distraction überall ſehr räthſelhaft.

Anm. 4. Bei *ἐάω* laſſen findet ſich nur die Distraction mit *αα*, z. B. *ἐάᾳς*, wogegen vor *ω* das *ε* oft in *ει* gedehnt wird, z. B. *εἰῶσι*.

§. 52.

Die Präſentia und Futura auf *-εω* erleiden zuweilen Contraction des *ε* mit dem nachfolgenden Vocale, aber nur wenn durch dieſelbe die Diphthonge *ει* oder *ευ* entſtehen können. Es kann aber hier

ει aus *εε* oder *εει*
ευ „ *εο* „ *εου*

hervorgehen (vgl. §. 133.), z. B. von *τελέω* vollenden

	τελέεται	*τελέει*	*τελέομενος*	*τελέουσι*
contr.	*τελεῖται*	*τελεῖ*	*τελεύμενος*	*τελεῦσι*.

Der Conjunctiv und Optativ erleiden nie Contraction. Die Formen, wo ſie ſonſt nach der gegebenen Regel zuläſſig iſt, kann man außer bei *τελέω* auch bei *καλέω* rufen und *δινέω* drehen aufſuchen, ferner bei Fut. *βαλέω* werfen werden.

Anm. 1. In Sing. 2. des Subjectivums finden ſich neben den regelmäßig contrahirten Formen auch andere, in denen das eine *ε* ausgeſtoßen iſt, z. B. *μνθεῖαι* und *μνθέαι* aus *μνθέεαι* von *μνθέομαι*.

Anm. 2. Eine unregelmäßige Art der Contraction, bei welcher *εε* in *η* übergeht, findet ſich im Infinit. Obj. mit der längeren Endung *-μεναι* und in Dual. 3. des Praet. Obj. (vgl. §. 50. A. 1.), wie *πενθήμεναι, ποθήμεναι, ἀπειλήτην* von *πενθέω, ποθέω, ἀπειλέω*. Man kann in dieſen Bildungen auch einen Uebergang in die ſtarke Flexion erkennen, wie ſich derſelbe deutlicher zeigt in der Form *φορῆναι* neben *φορήμεναι* von *φορέω*,

ferner in den Optativ-Formen *φοροίη*, *φιλοίη* (für *φορέοι*, *φιλέοι*), welche das ſonſt der ſtarken Flexion angehörige verſtärkende *η* haben, vgl. §. 55. b.

Anm. 3. Eine unrichtige Art der Contraction hat ſich eingeſchlichen in *ποντοπορούσης* Od. *λ*, 11 ſtatt *ποντοπορεύσης* aus *-εούσης*, ferner *ἀνερρίπτουν ν*, 78 aus *ἀνερρίπτεον*, endlich in Fut. *ὀμοῦμαι* aus *ὀμέομαι* (Sing. 3. richtig *ὀμεῖται*).

§. 53.

Die Präſentia auf *-οω* (wenig zahlreich) behalten nie die uncontrahirten Formen, ſondern

a) entweder erleiden ſie regelmäßige Contraction nach den Regeln in §. 133., z. B.

	κάκοε	*γουνόομαι*	*γουνόεσθαι*	*γουνόομενος*
contr.	*κάκου*	*γουνοῦμαι*	*γουνοῦσθαι*	*γουνούμενος*;

b) oder ſie erleiden eine auffallende Art der Distraction, bei welcher ſie ganz behandelt werden, als wenn ſie *α* zum Kennlaute hätten, z. B.

ἀρόωσι	von	*ἀρόω*	wie für	*ἀράουσι*
ῥυπόωντα	„	*ῥυπόω*	„	*ῥυπάοντα*
δηιόωεν	„	*δηιόω*	„	*δηιάοιεν*.

Paradigma

des Aoriſtus I.

Syſtemſtamm τρεψ- wenden.

		Objectivum.		Subjectivum.	
		Praeteritum.	*Optativus.*	*Praeteritum.*	*Optativus.*
Sing.	1.	ἔτρεψα	τρέψαιμι	ἐτρεψάμην	τρεψαίμην
„	2.	ἔτρεψας	τρέψαις	ἐτρέψαο	τρέψαιο
„	3.	ἔτρεψε(ν)	τρέψαι	ἐτρέψατο	τρέψαιτο
Dual.	1.	ἐτρέψαμεν	τρέψαιμεν	ἐτρεψάμεθα	τρεψαίμεθα
„	2.	ἐτρέψατον	τρέψαιτον	ἐτρέψασθον	τρέψαισθον
„	3.	ἐτρεψάτην	τρεψαίτην	ἐτρεψάσθην	τρεψαίσθην
Plur.	1.	ἐτρέψαμεν	τρέψαιμεν	ἐτρεψάμεθα	τρεψαίμεθα
„	2.	ἐτρέψατε	τρέψαιτε	ἐτρέψασθε	τρέψαισθε
„	3.	ἔτρεψαν	τρέψαιεν	ἐτρέψαντο	τρεψαίατο
		Conjunctivus.	*Imperativus.*	*Conjunctivus.*	*Imperativus.*
Sing.	1.	τρέψω	—	τρέψωμαι	—
„	2.	τρέψῃς	τρέψον	τρέψηαι	τρέψαι
„	3.	τρέψῃ	τρεψάτω	τρέψηται	τρεψάσθω
Dual.	1.	τρέψωμεν	—	τρεψώμεθα	—
„	2.	τρέψητον	τρέψατον	τρέψησθον	τρέψασθον
„	3.	τρέψητον	τρεψάτων	τρέψησθον	τρεψάσθων
Plur.	1.	τρέψωμεν	—	τρεψώμεθα	—
„	2.	τρέψητε	τρέψατε	τρέψησθε	τρέψασθε
„	3.	τρέψωσι(ν)	τρεψάντων	τρέψωνται	τρεψάσθων

Infinitivus.	*Infinitivus.*
τρέψαι	τρέψασθαι
Participium.	*Participium.*
τρέψᾱς, ᾶσα, αν (St. τρέψαντ-)	τρεψάμενος, η, ον.

§. 54.

Aoriſtus I.

Der Aoriſtus I. hat immer ſchwache Flexion, weicht aber in derſelben (ſ. das Paradigma) nicht unerheblich vom Präſens ab. Als Flexionsvocal dient hier nämlich *ᾰ*, welches im Conjunctiv in *ω* und *η* übergeht (ganz wie bei dem Präſens) und im Optativ mit dem Modnskennzeichen *ι* den Diphthong *αι* bildet. Jn Sing. 3. des Praet. Obj. ſteht *ε* und in Sing. 2. des Imperat. Obj. *ο* ſtatt des *ᾰ*.

Einige wenige Formen haben eigenthümliche Flexions-Endungen, namentlich

a) im Objectivum: Praet. Sing. 1. (hier ohne Endung), Imperat. Sing. 2. und der Nom. sing. des Participiums, vgl. §. 22. und §. 24.
b) im Subjectivum: Imperat. Sing. 2.

Hinſichtlich des Accentes ſind folgende Abweichungen: a) im Optativ gilt das auslautende *αι* für lang, daher z. B. von *ἐ-τίμησα* Sing. 3. des Optat. Obj. *τιμήσαι;* b) im Infinit. Obj. gilt das *αι* freilich für kurz, aber der Accent muß immer auf der vorletzten Silbe ſtehen, z. B. *τελέσαι, τιμῆσαι.* Mit dieſen beiden Formen iſt, abgeſehen vom Accente, noch Sing. 2. des Imperat. Subj. gleichlautend, wo der Accent der gewöhnlichen Regel folgt. Es kann daher kommen, daß dieſe drei Formen durch den Accent genau unterſchieden ſind, z. B. *τιμήσαι, τιμῆσαι* und *τίμησαι.*

Zur Uebung mögen dienen: *δαμάσαι* bändigen, zwingen, *στῆσαι* ſtellen, *καλύψαι* verhüllen, *κρῖναι* ſcheiden, wählen, *ἀῦσαι* rufen, *ὀπάσαι* mitgeben und die Compoſita *προ-κρῖναι, ἐπ-αῦσαι.*

Anm. 1. Das in §. 49. A. 1—4. bemerkte gilt auch vom Aoriſtus I. Jn Sing. 2. des Praet. Obj. entſteht aus *-ασο* durch die Contraction der Regel gemäß *ω*, alſo *ἐτρέψω* aus *ἐτρέψασο.*

Anm. 2. Jn einigen Formen des Aoriſtus I. finden ſich ſtatt des Flexionsvocales *ᾰ* die dem Präſens zukommenden Flexionsvocale *ε* und *ο*, namentlich in *ἶξον, ἐβήσετο, ἐδύσετο* ſtatt *ἶξαν, ἐβήσατο, ἐδύσατο* (Praes. *ἱκάνω, βαίνω, δύνω*); ferner in *ἐνείκοι, ἐνεικέμεν* von *ἤνεικα* (Praes. *φέρω* §. 103.).

† Anm. 3. Jm Conjunctiv, ausgenommen den Singular und Plur. 3. im Objectivum, können ſtatt der gedehnten Flexionsvocale *η* und *ω* auch die kurzen Vocale *ε* und *ο* ſtehen, alſo

Object.	Dual. 1.	τρέψομεν,	2. τρέψετον,	3. τρέψετον
	Plur. 1.	τρέψομεν,	2. τρέψετε	
Subject.	Sing. 1.	τρέψομαι,	2. τρέψεαι,	3. τρέψεται
	Dual. 1.	τρεψόμεθα,,	2. τρέψεσθον,	3. τρέψεσθον
	Plur. 1.	τρεψόμεθα,	2. τρέψεσθε,	3. τρέψονται.

Dieſe Formen ſind ſehr oft mit dem Futurum gleichlautend, aber wohl von dieſem zu unterſcheiden.

† Anm. 4. Im Optativ des Objectivums exiſtiren für Sing. 2. 3. und Plur. 3. noch eigenthümliche Nebenformen, welche die Aeoliſchen genannt werden, weil ſie im Aeoliſchen Dialekte beſonders üblich waren. Sie zeichnen ſich dadurch aus, daß ſie den Diphthong *ει* ſtatt *αι* haben und nach demſelben noch einen kurzen Vocal einſchieben:

Sing. 2. τρέψειας, 3. τρέψειε(ν); Plur. 3. τρέψειαν

für τρέψαις, τρέψαι, τρέψαιεν.

Anm. 5. Die in Anm. 3. 4. erwähnten Erſcheinungen entſpringen aus einer Anwendung der ſtarken Flexion auf den Aoriſtus. Die kurzen Vocale in jenen Formen des Conjunctivs ſind nicht die Flexionsvocale, ſondern die Modusvocale, welche in der ſtarken Flexion das Moduskennzeichen des Conjunctivs bilden, vgl. §. 56. A. 3. Wegen der Aeoliſchen Formen des Optativs vergleiche man §. 76. A. 5., wo auch über die Beſchränkung beider Bildungen auf einen Theil der Perſonen Auskunft gegeben iſt. Uebrigens werden die Conjunctiv-Formen mit kurzem Vocale für Dual. 2. 3. und Plur. 2. 3. des Subjectivums, wo die Silbe doch positione lang iſt, aus begreiflichen Gründen jetzt nur an wenigen Stellen geleſen.

Paradigma

des ſtarken Präſens.

Syſtemſtamm ἱστα- ſtellen.

		Objectivum.		Subjectivum.	
		Primarium.	*Conjunctivus.*	*Primarium.*	*Conjunctivus.*
Sing.	1.	ἵστημι	ἱστῶ	ἵσταμαι	ἱστῶμαι
„	2.	ἵστης	ἱστῇς	ἵστασαι	ἱστῆαι
„	3.	ἵστησι(ν)	ἱστῇ	ἵσταται	ἱστῆται
Dual.	1.	ἵσταμεν	ἱστᾶμεν	ἱστάμεθα	ἱστώμεθα
„	2.	ἵστατον	ἱστῆτον	ἵστασθον	ἱστῆσθον
„	3.	ἵστατον	ἱστῆτον	ἵστασθον	ἱστῆσθον
Plur.	1.	ἵσταμεν	ἱστῶμεν	ἱστάμεθα	ἱστώμεθα
„	2.	ἵστατε	ἱστῆτε	ἵστασθε	ἱστῆσθε
„	3.	ἱστᾶσι(ν)	ἱστῶσι(ν)	ἵστανται	ἱστῶνται
		Praeteritum.	*Optativus.*	*Praeteritum.*	*Optativus.*
Sing.	1.	ἵστην	ἱσταίην	ἱστάμην	ἱσταίμην
„	2.	ἵστης	ἱσταίης	ἵστασο	ἱσταῖο
„	3.	ἵστη	ἱσταίη	ἵστατο	ἱσταῖτο
Dual.	1.	ἵσταμεν	ἱσταῖμεν	ἱστάμεθα	ἱσταίμεθα
„	2.	ἵστατον	ἱσταῖτον	ἵστασθον	ἱσταῖσθον
„	3.	ἱστάτην	ἱσταίτην	ἱστάσθην	ἱσταίσθην
Plur.	1.	ἵσταμεν	ἱσταῖμεν	ἱστάμεθα	ἱσταίμεθα
„	2.	ἵστατε	ἱσταῖτε	ἵσταοθε	ἱσταῖσθε
„	3.	ἵστασαν	ἱσταῖεν	ἵσταντο	ἱσταίατο

	Imperativus.		*Imperativus.*	
Sing.	2. ἵσταθι	3. ἱστάτω	2. ἵστασο	3. ἱστάσθω
Dual.	2. ἵστατον	3. ἱστάτων	2. ἵστασθον	3. ἱστάσθων
Plur.	2. ἵστατε	3. ἱστάντων	2. ἵστασθε	3. ἱστάσθων

Infinitivus.

ἱστάμεν(αι)

Participium.

ἱστάς, ἱστᾶσα, ἱστάν
(St. ἱστάντ-)

Infinitivus.

ἵστασθαι

Participium.

ἱστάμενος, η, ον.

§. 55.

Starkes Präsens.

Der starken Flexion folgen im Ganzen nur wenige Präsentia, am meisten noch solche, deren Stämme auf ᾰ oder ῡ ausgehen. Außer dem Mangel des Flexionsvocales sind noch folgende eigenthümliche Abweichungen von der schwachen Flexion zu beachten (s. das Paradigma):

a) Das Moduskennzeichen des Conjunctivs kann hier nicht in der Dehnung des Flexionsvocales bestehen, weil dieser ja fehlt; vielmehr besteht dasselbe bei der starken Flexion in einem Modusvocale, welcher gewöhnlich mit dem Endvocale des Stammes durch Contraction verschmolzen wird, und zwar mit α, ε, η in die langen Vocale ω und η mit demselben Wechsel wie in dem Conjunctiv der schwachen Flexion.

Das Moduskennzeichen des Optativs ι verbindet sich, wie in der schwachen Flexion mit dem Flexionsvocale, so hier mit dem Endvocale des Stammes durch Contraction zu einem Diphthonge.

b) Bei den Flexions-Endungen finden sich folgende Abweichungen von der schwachen Flexion des Präsens:

Objectivum.

Primar. Sing. 1. -μι, 3. σι(ν).
Praeterit. Plur. 3. -σαν.
Optat. Sing. 1. -ην, 2. -ης, 3. -η, also die Endungen des Präteritums, aber durch η verstärkt.
Imperat. Sing. 2. -θι.
Infinit. hat nur die längere Endung -μεν(αι).
Partic. Sing. Nom. masc. nimmt immer σ an.

Subjectivum.

Primar. Sing. 2. -σαι.
Praet. und *Imperat.* Sing. 2. -σο.

c) Ein kurzer Endvocal des Stammes muß natürlich in denjenigen Formen, wo nach demselben ν vor σ ausgefallen ist, die Ersatzdehnung (§. 130. c.) erhalten, so wie dies in der schwachen Flexion dem Flexionsvocale widerfährt. Dies findet Anwendung bei Primar. Plur. 3. ἱστᾶσι (aus ἱστᾰ-νσι, wie τρέπουσι aus τρέπονσι), dem Nom. sing. masc. des Participiums

(ἱστάς aus ἱστα-ντς) und dem ganzen Femininum (ἱστᾶσα aus ἱστα-νσα wie τρέπουσα aus τρεπονσα).

Außerdem erleidet aber der kurze Endvocal im Singular des Primariums und Präteritums im Objectiv die gewöhnliche Dehnung (§. 130. b.).

d) Rücksichtlich des Accentes hat die starke Flexion folgende Abweichungen von der schwachen:

Primar. Plur. 3. und das Participium im Objectiv haben den Accent auf dem Endvocale des Stammes, auch wenn derselbe weiter zurückgehen könnte, also ἱστᾶσι und ἱστάς, ἱστᾶσα, ἱστάν.

Der Conjunctiv und Optativ, sowohl im Objectiv als im Subjectiv, haben den Accent auf derjenigen Silbe, in welcher der Endvocal des Stammes steckt, z. B. ἱστῶ, ἱστῆται, ἱσταῖμεν, ἱσταῖτο. Es rührt dies von der Contraction her, welche in beiden Modis stattgefunden hat, z. B. ἱσταῖμεν aus ἱστάϊμεν.

Zur Uebung können dienen

a) mit dem Stammvocale ᾰ: δάμνημι bändigen, σκίδνημι zerstreuen, φημί Obj. sagen (hat im Primarium jedesmal den Acut auf der Endsilbe), δύναμαι können (wegen des Accentes s. Anm. 3.);

b) mit dem Stammvocale ῠ: δαίνυμι einen Schmaus geben, ὄρνυμι erregen, ὄλλυμι perdere. Der Conjunctiv, welcher fast gar nicht gebräuchlich ist, braucht nicht gebildet zu werden. Man beachte, daß statt des Diphthonges υι immer ῡ geschrieben wird, z. B. ὄρνυς, ὀρνύην statt ὄρνυις, ὀρνυίην.

† Anm. 1. Der Modusvocal des Conjunctivs hat eigentlich gleich dem Flexionsvocale des Präsens die wechselnde Gestalt ε und ο, s. §. 56. A. 3. Es läßt sich aber nun erkennen, daß die Dehnung des Flexionsvocales in dem Conjunctiv der schwachen Flexion gleichfalls eigentlich aus einer Contraction desselben mit dem Modusvocale hervorgegangen ist, z. B. τρέπωμεν aus τρεπ-ο-ο-μεν. Weil aber diese Contraction unkenntlich geworden war, hat sie ihren Einfluß auf den Accent verloren, vgl. A. 5.

Anm. 2. Die Endungen -μι und -σι sind die ursprünglichen für Sing. 1. 3. des Prim. und Conj. Obj. und finden sich für den Conjunctiv auch noch in der schwachen Flexion, s. §. 49. A. 2., natürlich auch in der starken, z. B. ἱστῇσι(ν) statt ἱστῇ.

Anm. 3. Der Infinit. kann auch die Endung -ναι haben, wenn eine lange Silbe vorhergeht, z. B. ἀήμεναι od. ἀῆναι von ἄημι wehen.

Digitized by Google

Anm. 4. Die Endungen *-σαι* und *-σο* in Sing. 2. des Subjectivums ſind die urſprünglichen, wie ſchon die Vergleichung der Endungen im Objectivum zeigt; denn *σ* iſt gerade das charakteriſtiſche Merkmal der Sing. 2. In der ſchwachen Flexion und im Conjunctiv und Optativ der ſtarken iſt aber das *σ* nach §. 140. ausgeworfen. Die Lateiniſche Sprache hat es auch hier in r verwandelt, z. B. amaris ſtatt amasis, welche Form aus dem activen amas durch Verlängerung entſtanden war.

Uebrigens wird das *σ* auch im Primarium, Präteritum und Imperativ der ſtarken Flexion zuweilen weggelaſſen, z. B. *δίζηαι*, *ἐμάρναο*, Imp. *μάρναο* von *δίζημαι* und *μάρναμαι*.

* Anm. 5. Im Conjunctiv und Optativ richtet ſich der Accent nicht ſelten ohne Rückſicht auf die Contraction nach der allgemeinen Regel, namentlich immer bei *δύναμαι* und *ἐπίσταμαι*, z. B. *δύνηται*, *ἐπίσταιτο*.

Anm. 6. Mannichfaltige Unregelmäßigkeiten entſtehen durch das Uebergehen der ſtarken Flexion in die ſchwache, welches beſonders in zweierlei Weiſe ſtattfindet:

a) Den Stämmen wird noch ein Flexionsvocal zugefügt, z. B.
δαμνᾶ, *ἐδάμνα* (ſtatt *δάμνησι*, *ἐδάμνη*) von *δάμνημι* wie von *δαμνάω*, nämlich aus *δαμνά-ει*, *ἐδάμνα-ε* contrahirt (ſ. jedoch §. 75. A. 2.).
ὄρνε, *ὄρνυον* (ſtatt *ὄρνυ*, *ὄρνυσαν*) von *ὄρνυμι* wie von *ὀρνύω*.
Neben *ἄνυμαι* fertig werden und *τάνυμαι* ſich ſtrecken ſind im Obj. ausſchließlich die ſchwachflectirten Formen im Gebrauche, alſo *ἀνύω* und *τανύω*, im Subj. häufig, z. B. *τανύοντο*.

b) Der kurze Endvocal des Stammes wird als Flexionsvocal behandelt, z. B. *μαρνόμεθα* von *μάρναμαι* ſtatt *μαρναμεθα*, *δίοιτο* von *δίεμαι* ſtatt *διεῖτο*.

Mehr Beiſpiele dieſer Vermiſchung mit der ſchwachen Flexion kommen bei den unregelmäßigen Stämmen vor.

Paradigmen

der ſtarken Aoriſte im Objectivum.

		Aor. II.		Aor. pass. II.	
		Syſtemſtamm στη- ſich ſtellen, treten.		Syſtemſtamm τραπη- ſich wenden.	
		Praeteritum.	*Imperativus.*	*Praeteritum.*	*Imperativus.*
Sing.	1.	ἔστην	—	ἐτράπην	—
„	2.	ἔστης	στῆθι	ἐτράπης	τράπηθι
„	3.	ἔστη	στήτω	ἐτράπη	τραπήτω
Dual.	1.	ἔστημεν	—	ἐτράπημεν	—
„	2.	ἔστητον	στῆτον	ἐτράπητον	τράπητον
„	3.	ἐστήτην	στήτων	ἐτραπήτην	τραπήτων
Plur.	1.	ἔστημεν	—	ἐτράπημεν	—
„	2.	ἔστητε	στῆτε	ἐτράπητε	τράπητε
„	3.	ἔστησαν	στάντων	ἐτράπησαν	τραπέντων
		Conjunctivus.	*Optativus.*	*Conjunctivus.*	*Optativus.*
Sing.	1.	στῶ	σταίην	τραπῶ	τραπείην
„	2.	στῇς	σταίης	τραπῇς	τραπείης
u. ſ. w.		wie im	Präſens.	wie im	Präſens.

Infinitivus.	*Infinitivus.*
στήμεναι od. στῆναι	τραπήμεναι od. τραπῆναι
Participium.	*Participium.*
στάς, στᾶσα, στάν (St. σταντ-)	τραπείς, εἶσα, έν (St. τραπέντ-).

§. 56.

Starker Aoriſtus II., Aoriſtus pass. I. und II.

Die Abwandlung des ſtarkflectirten Aoriſtus II. Objectivi ſowie des Aoriſtus pass. I. und II., welche immer ſtarke Flexion haben, ſtimmt im Weſentlichen mit der ſtarken Flexion des Präſens überein. Jedoch iſt der Endvocal des Syſtemſtammes im Aoriſtus pass. I. und II. immer *η* und im Aoriſtus II. Obj. gewöhnlich irgend ein langer Vocal, und dieſer lange Endvocal wird vor *ντ*, alſo im Stamme des Participiums und im Plur. 3. des Imperativs, verkürzt, weil die Silbe hier doch positione lang iſt, z. B. *σταντ-*, *στάντων* und *τραπεντ-*, *τραπέντων* von den Syſtemſtämmen *στη-* und *τραπη-*; ferner im Optativ, ſo daß hier ein eigentlicher Diphthong entſteht, z. B. *σταίην*, *τραπείην*. Man bemerke, daß das *η* in *ᾰ* verkürzt wird, ſobald es aus *α* entſtanden iſt, was im Aoriſtus II. meiſtens der Fall iſt; im Aoriſtus pass. I. und II. wird es immer in *ε* verkürzt.

Der Infinitiv hat hier auch eine Form mit der Endung *-ναι*, welche aus *-μεναι* abgekürzt iſt (§. 76. A. 3.), weshalb der Accent immer auf der vorletzten Silbe ſtehen muß, z. B. *τραπῆναι* für *τραπήμεναι*.

Nach dem Paradigma des Aoriſtus II. richten ſich genau noch: *βῆναι* gehen und *τλῆναι* ertragen; dem Paradigma *ἐτράπην* folgen nicht allein ſämmtliche Aoristi pass. II., z. B. *φανῆναι* erſcheinen, *δαῆναι* erfahren, ſondern auch ſämmtliche Aoristi pass. I., z. B. *τραφθῆναι* ſich wenden, *κοιμηθῆναι* ſchlafen gehen. Jedoch wird im Aor. pass. I. die Endung *-θι* des Sing. 2. Imperativi in *-τι* verwandelt, z. B. *τράφθητι*, ſ. §. 152.

† Anm. 1. Die Plur. 3. des Präteritums hat in dieſen Aoriſten ſehr häufig auch die kürzere Endung *-ν*, welche auch in der ſchwachen Flexion erſcheint. Vor derſelben wird aber immer der lange Vocal verkürzt wie ſonſt vor *ντ*, z. B. *ἔστᾶν*, *ἔτραπεν*. Urſprünglich lautete nämlich dieſe Endung der Plur. 3. im Praet. *-ντ* (vgl. Lat. amaba-nt) und hat erſt ſpäter das *τ* eingebüßt.

Anm. 2. Die abgekürzte Endung *-μεν* des Infinitivs iſt bei dieſen Aoriſten nicht gebräuchlich, ſobald ein langer Vocal vorhergeht, alſo nicht *στῆμεν*, *τραπῆμεν*, wohl aber *δό-μεν*, *θέ-μεν*.

† Anm. 3. Im ſtarken Aoriſtus II. und im Aor. pass. II. (nicht im Aor. pass. I.) hat der Conjunctiv häufig noch ſeine uncontrahirte Geſtalt.

Das eigentliche Moduskennzeichen ist dann deutlich zu erkennen und besteht in einem Modusvocale, welcher, gerade so wie der Flexionsvocal, zwischen o und ε wechselt. Aber im Singular und in Plur. 3. des Objectivums wird derselbe in ω und η gedehnt. Somit lautet der uncontrahirte Conjunctiv von ἐστην:

Sing. 1.	στήω	2. στήῃς	3. στήῃ
Dual. 1.	στήομεν	2. στήετον	3. στήετον
Plur. 1	στήομεν	2. στήετε	3. στήωσι(ν).

Ebenso im Subjectivum z. B. von φθίσθαι: Sing. 3. φθίεται, Plur. 1. φθιόμεσθα.

Im Aor. pass. II. findet sich aber in diesen uncontrahirten Formen das η des Stammes gewöhnlich in ει verwandelt, also τραπείω, τραπείῃς u. s. w. Dies rührt von der Einschiebung eines Iota zwischen den Vocalen her, welche auch in manchen andern Fällen stattfindet, vgl. § 13. A. 2. Aus τραπηιω entstand dann τραπείω wie im Optativ τραπείην aus τραπηιην. — Dieses ει für η findet sich sogar zuweilen, wo das η aus α entstanden ist, z. B. in βείω, βείομεν vom Aor. II. ἔβην, aus βηιω, βηιομεν geworden.

Anm. 4. Im contrahirten Conjunctiv steht statt ω, wenn dieses aus $\frac{\alpha}{\eta}$ (d. h. dem aus α entstandenen η) und ο oder ω contrahirt ist, zuweilen εω (vgl. §. 133. f.), z. B. φθέωμεν, φθέωσι aus φθήομεν, φθήωσι von φθήμεναι.

Anm. 5. Nur zwei Systemstämme des Aoristus II. Obj. haben kurzes ᾰ zum Endlaute, nämlich κτά-μεναι tödten und οὐτά-μεναι verwunden. Vom ersten kommen vor:

Praet. Sing. 1. ἔκτᾰν, 3. ἔκτᾰ; Plur. 1. ἔκταμεν, 3. ἔκτᾰν (Anm. 1.);
Conj. κτέωμεν (Anm. 4.); Inf. κτάμεν(αι), Part. κτάς.

Von dem andern finden sich nur Praet. Sing. 3. οὐτα und Infinit. οὐτάμεν(αι).

† Anm. 6. Die wenigen Aoristi II., deren Stämme auf ω ausgehen, folgen ganz dem Paradigma und den Regeln; nur hat der contrahirte Conjunctiv den Vocal ω ohne Wechsel, z. B. von ΓΝΩ erkennen.

Praet. ἔγνων, ἔγνως, ἔγνω, ἔγνωμεν u. s. w.
Conj. Sing. γνῶ, γνῷς, γνῷ; Dual. γνῶμεν, γνῶτον, γνᾶτον; Plur. γνῶμεν, γνῶτε, γνῶσι(ν), oder uncontrahirt γνώω, γνώῃς u. s. w. nach Anm. 3.
Optat. γνοίην u. s. w.
Imperat. γνῶθι u. s. w., Plur. 3. γνόντων
Inf. γνώμεναι od. γνῶναι
Part. γνούς, γνοῦσα, γνόν (St. γνοντ-).

Ebenso geht ἁλώμεναι gefangen werden; doch wird hier der Optativ auch ἁλῴην mit uneigentlichem Diphthonge geschrieben.

† Anm. 7. Die wenigen Aoristi II., deren Stämme auf υ oder ι ausgehen, ermangeln des contrahirten Conjunctives und haben im Optativ ῡ und ῑ für υι und ιι (§. 133. a. d.), z. B. von δῡ- eingehen und φθι- Subj. *perire:*

Praet. ἔδῡν (Plur. 3. ἔδῡσαν oder ἔδῦν Anm. 1.); Conj. uncontr. δύω nach Anm. 3.; Opt. δύην; Imp. δῦθι; Inf. δύμεναι oder δῦναι; Part. δύς, δῡσα, δύν (St. δυντ-).

Praet. ἐφθίμην, Conj. φθίομαι u. ſ. w. nach Anm. 3., Opt. φθῑμην, Imp. φθίσο, Inf. φθίσθαι, Part. φθίμενος.

Wie das erſte geht auch φῦμεναι werden, ſein.

Anm. 8. Das Subjectivum des Aoriſtus II. weicht, wenn der Syſtemſtamm auf einen Vocal ausgeht, von der ſtarken Flexion des Präſens eigentlich nur darin ab, daß im Infinitiv, wie bei dem ſchwachflectirten Aoriſtus II., der Accent auf der vorletzten Silbe ſteht, z. B. ἀποφθίσθαι. Der Endvocal des Syſtemſtammes erleidet nur inſofern eine Veränderung, als auch hier im Optativ eigentliche Diphthonge gebildet werden, z. B. ὀναίμην, βλείμην von ὀνη-, βλη-. — Einige Aoriſti II. Subjectivi haben einen Conſonanten als Endlaut ihres Stammes; dieſe werden beſſer erſt bei der Flexion des Perfectums behandelt, ſ. §. 58. A. 7.

§. 57.

Perfectum Objectivi.

Die Flexion des Perfectums ſtimmt im Objectiv großentheils mit der ſtarken Flexion des Präſens überein, hat aber doch einige erhebliche Abweichungen:

a) Eigenthümliche Endungen finden ſich bei folgenden Formen:

Primar. Sing. 1. -α, 2. -ας, 3. -ε(ν); Plur. 3. -ᾱσι(ν).

Praeterit. Sing. 1. -εα, 2. -ης, 3. -ει (contr. aus εας und εε).

Partic. -ώς, -υῖα, -ός (St. -ότ-).

b) Wenn der Syſtemſtamm auf einen Vocal ausgeht, ſo wird in denſelben Formen des Primariums und Präteritums vor den Endungen ein κ eingeſchoben. Im Participium dagegen und in allen übrigen Formen fehlt dieſes κ, und zugleich wird der lange Endvocal des Stammes verkürzt.

Paradigma.

Syſtemſtamm ἑστη ſtehen.

Primar.	Sing. 1. ἕστηκα	2. ἕστηκας	3. ἕστηκε(ν)
	Dual. 1. ἕσταμεν	2. ἕστατον	3. ἕστατον
	Plur. 1. ἕσταμεν	2. ἕστατε	3. ἑστήκασι(ν)
Praeterit.	Sing. 1. ἑστήκεα	2. ἑστήκης	3. ἑστήκει
	Dual. 1. ἕσταμεν	2. ἕστατον	3. ἑστάτην
	Plur. 1. ἕσταμεν	2. ἕστατε	3. ἕστασαν.

Conjunct. ſehr wenig gebräuchlich.
Optat. ἑσταίην u. ſ. w. wie im Präſens.
Imperat. ἕσταθι u. ſ. w. wie im Präſens.
Infinit. ἑστάμεν(αι).
Partic. ἑσταώς, ἑστανῖα, ἑσταός (St. ἑσταότ-).

Nach dieſem Paradigma laſſen ſich noch vollſtändig abwandeln: βέβηκα gehen, τέτληκα ertragen, τέθνηκα todt ſein. Nur bleibt bei den beiden letzteren auch im Participium der lange Endvocal des Stammes, alſo τετληώς, τεθνηώς u. ſ. w. Das Augment des Präteritums, welches im Paradigma ganz fehlt, kann bei andern Stämmen in der gewöhnlichen Weiſe ſtehen, wird aber doch bei dem Perfectum beſonders häufig vernachläſſigt.

Ferner übe man die Formen mit den abweichenden Endungen, ſ. ob. unter a), an: βέβριθα, τέτριγα, πέφρικα (St. πεφρικ-), βέβρυχα, γέγωνα, πέφῡκα (St. πεφυ-). Die übrigen Formen kommen ſelten vor und bieten mancherlei Schwierigkeiten und Unregelmäßigkeiten.

Anm. 1. Das eingeſchobene κ findet ſich in ähnlicher Weiſe im Präteritum einiger Aoriſti II. (§. 76.). Zuweilen iſt daſſelbe auch auf das Participium ausgedehnt, z B. τεθνηκυῖα, δεδαηκώς, ἀδηκώς, βεβρωκώς. Auch im Conjunctiv ſteht es, wo dieſer gebildet wird, wie ἑστήκω.

Anm. 2. Die Plur. 3. Primarii wird bei vocaliſchem Kennlaute zuweilen auch mit der gewöhnlichen Endung -νσι unter Verkürzung des Vocales gebildet, wie ἑστᾶσι (aus ἑστᾶνσι). Zuweilen wird auch vor der Endung -ᾶσι kein κ eingeſchoben und der Vocal verkürzt, z. B. βεβάᾶσι, πεφύασι von βέβηκα, πέφῡκα. Endlich findet ſich die Endung -ασι auch mit kurzem ᾰ, wie πεφύκᾰσι, λελόγχᾰσι.

Anm. 3. Sing. 3. Praeteriti auf -ει kann, wegen des Urſprunges dieſer Endung aus -εε, auch das N ἐφ. erhalten, welches ſonſt nur nach kurzen Vocalen ſteht, z. B. ἑστήκειν, ἠνώγειν von ἄνωγα.

Anm. 4. Der Conjunctiv hat, wo er vorkommt, den Modusvocal in eben der Weise wie der uncontrahirte Conjunctiv des starkflectirten Aor. II. und des Aor. pass. II. (§. 56. Anm. 3.), z. B. von *πέποιθα*: Conj. Sing. I. *πεποίθω*, Plur. 1. *πεποίθομεν*, 2. *πεποίθετε*.

Anm. 5. Das Participium behält in seiner Declination nicht selten das *ω* des Nom. sing. masc., z. B. *βεβαῶτες*, *κεκληγῶτες*.

Anm. 6. Im Participium wird der Endvocal des Stammes zuweilen auch mit der Endung contrahirt, z. B. *τεθνεώς* aus *τεθνηώς* (vgl §. 133. f.), *δεδαώς* aus *δεδαηώς* von *δεδάηκα*. Das Femininum nimmt bei der Contraction die Endung *-ῶσα* an, wie *βεβῶσα* für *βεβανῖα* von *βέβηκα*.

† Anm. 7. Die Stämme mit consonantischem Endlaute folgen hinsichtlich der Endungen ganz dem Paradigma *ἕστηκα*. Vor den Endungen, welche mit Consonanten anfangen, erleidet der consonantische Endlaut die in §. 153—155 vorgeschriebenen Aenderungen; jedoch bleiben die T-Laute vor *μ* hier unverändert. In eben diesen Formen, deren Endungen mit Consonanten anlauten, und außerdem im Femininum des Participiums werden die vor dem Kennlaute stehenden Vocale *η* und *οι* in *ᾰ* und *ῐ* verkürzt (d. h. in die Wurzellaute verwandelt, s. §. 63. 69.). So von *οἶδα* wissen:

Primar. Dual. 1. *ἴδμεν*, 2. *ἴστον*, 3. *ἴστον*; Plur. 1. *ἴδμεν*, 2. *ἴστε*.
Praeterit. (ohne Augment) Dual. 1. *ἴδμεν*, 2. *ἴστον*, 3. *ἴστην*; Plur. 1. *ἴδμεν*, 2. *ἴστε*, 3. *ἴσαν*.
Imperat. Sing. 2. *ἴσθι*, 3. *ἴστω*; Dual. 2. *ἴστον*, 3. *ἴστων*; Plur. 2. *ἴστε*, 3. *ἴστων* (aus *ἰδ-ντων* mit Ausstoßung des *ν*).
Infinit. *ἰδμεν(αι)*.
Partic. fem. *ἰδυῖα*.

Man vergleiche hiermit noch *ἔῐκτον*, *ἔῐκτην* und Part. *ἐοικώς*, *ἐῐκυῖα* (unrichtig auch dreisilbig *εἰκυῖα* geschrieben), *ἐοικός* von *ἔοικα*; *ἐπέπιθμεν* von *πέποιθα*; *εἰλήλουθμεν* von *εἰλήλουθα*; *ἄνωγμεν*, *ἄνωχθι* von *ἄνωγα*; endlich noch die Participia *τεθηλώς*, *τεθαλυῖα*, *τεθηλός* — *μεμηκώς*, *μεμακυῖα*, *μεμηκός* — *λεληκώς*, *λελακυῖα*, *λεληκός* — *ἀρηρώς*, *ἀραρυῖα*, *ἀρηρός*.

Aber da das Perfectum *οἶδα* sonst viele Unregelmäßigkeiten hat (§. 80.) und von andern Perfecten die hierhergehörigen regelmäßigen Formen nur sehr vereinzelt vorkommen, so läßt sich für die Flexion der Perfecte mit consonantischem Kennlaute ein vollständiges Paradigma nicht wol aufstellen.

Man beachte übrigens, daß sich die verkürzte Gestalt des Stammes hier in denselben Formen findet, in welchen die Stämme mit vocalischem Endlaute diesen verkürzen; nur ist bei diesen im Participium durch alle Geschlechter bald der kurze Vocal wie *βεβαώς*, *βεβανῖα*, *βεβαός*, bald der lange wie *τεθνηώς*, *τεθνηυῖα*, *τεθνηός*. — Der Optativ wird von den Stämmen mit consonantischem Endlaute nur auf unregelmäßige Weise gebildet.

Anm. 8. Zuweilen wird nach einem consonantischen Kennlaute das *ι* der Endungen in *θ* verwandelt, so daß diese dadurch das Aussehen der subjectiven Endungen erhalten (vgl. §. 58. a.). So Imp. *ἐγρήγορθε* statt *ἐγρή-*

γορ-τε von ἐγρήγορα; Imp. ἀνώχθω, ὄνωχθε aus ἀνώγ-τω, ἄνωγ-τε von ἄνωγα. Hier gehört auch πέπασθε §. 82. A.

Anm. 9. Ziemlich häufig findet ſich bei conſonantiſchem Kennlaute ein unregelmäßiger Uebergang in die ſchwache Flexion, am häufigſten bei den Perfecten ἄνωγα und γέγωνα. So

Praeterit. Sing. 1. ἄνωγον, ἐγέγωνον
„ 3. ἄνωγε, γέγωνε
Plur. 3. ἤνωγον, ἐμέμηκον, ἐπέπληγον (von μέμηκα, πέπληγα)
Optat. ἀνώγοιμι, ἀνώγοι, ἀνώγοιτε, πεφεύγοι (von πέφευγα)
Imperat. ἀνωγέτω, ὀνώγετε
Infinit. ἀνωγέμεν, γεγωνέμεν, πεπληγέμεν.
Partic. κεκλήγοντες (nach anderer Leſeart freilich κεκληγῶτες, ſ. Anm. 5.).

Anm. 10. Auf eine andere Weiſe geſchieht dieſer Uebergang einigemal im Präteritum, indem das in den Endungen des Singulars erſcheinende ε mit zum Stamme gezogen wird. So Sing. 1. γεγώνευν, Plur. 3. γεγάνευν, ἠνώγευν wie von γεγωνέω, ἀνωγέω. Zu ſolchen Formen gab beſonders die Sing. 3. ἐγεγώνει, ἠνώγει Veranlaſſung, weil es leicht ſcheinen konnte, daß dieſe zu einem Präſens auf -εω gehöre.

Anm. 11. Die Perfecta, welche mit εο anfangen, nehmen das Augmentum temporale ſonderbarer Weiſe in die zweite Silbe. So ἐώλπεα, ἐώργεα, ἐώικεα von ἔολπα, ἔοργα, ἔοικα. Es ſind dies aber bei Homer fehlerhafte Formen, welche dem jüngeren Joniſchen und dem Attiſchen Dialekte angehören, vgl. §. 220. c.

Paradigmen

des Perfecti Subjectivi.

Syſtemſt.	τετραπ- gewandt ſein.	δεδεχ- erwarten.	πεφραδ- bedacht haben.

Primarium.

Sing.	1.	τέτραμμαι	δέδεγμαι	πέφρασμαι
„	2.	τέτραψαι	δέδεξαι	πέφρασαι
„	3.	τέτραπται	δέδεκται	πέφρασται
Dual.	1.	τετράμμεθα	δεδέγμεθα	πεφράσμεθα
„	2.	τέτραφθον	δέδεχθον	πέφρασθον
„	3.	τέτραφθον	δέδεχθον	πέφρασθον
Plur.	1.	τετράμμεθα	δεδέγμεθα	πεφράσμεθα
„	2.	τέτραφθε	δέδεχθε	πέφρασθε
„	3.	τετράφαται	δεδέχαται	πεφράδαται

Praeteritum.

Sing.	1.	ἐτετράμμην	ἐδεδέγμην	ἐπεφράσμην
„	2.	ἐτέτραψο	ἐδέδεξο	ἐπέφρασο
„	3.	ἐτέτραπτο	ἐδέδεκτο	ἐπέφραστο
Dual.	1.	ἐτετράμμεθα	ἐδεδέγμεθα	ἐπεφράσμεθα
„	2.	ἐτετράφθον	ἐδέδεχθον	ἐπέφρασθον
„	3.	ἐτετράφθην	ἐδεδέχθην	ἐπεφράσθην
Plur.	1.	ἐτετράμμεθα	ἐδεδέγμεθα	ἐπεφράσμεθα
„	2.	ἐτέτραφθε	ἐδέδεχθε	ἐπέφρασθε
„	3.	ἐτετράφατο	ἐδεδέχατο	ἐπεφράδατο

Imperativus.

Sing.	2.	τέτραψο	δέδεξο	πέφρασο
„	3.	τετράφθω	δεδέχθω	πεφράσθω
Dual.	2.	τέτραφθον	δέδεχθον	πέφρασθον
„	3.	τετράφθων	δεδέχθων	πεφράσθων
Plur.	2.	τέτραφθε	δέδεχθε	πέφρασθε
„	3.	τετράφθων	δεδέχθων	πεφράσθων

Infinitivus.

τετράφθαι	δεδέχθαι	πεφράσθαι

Participium.

τετραμμένος, η, ον	δεδεγμένος, η, ον	πεφρασμένος, η, ον.

§. 58.

Perfectum Subjectivi.

Vom Perfectum Subjectivi ſind der Conjunctiv und Optativ faſt ganz ungebräuchlich; der Infinitiv und das Participium haben den Accent immer auf der vorletzten Silbe. Im Uebrigen iſt bei vocaliſchem Kennlaute kein Unterſchied von der ſtarken Flexion des Präſens, z. B. von *μεμνη-* ſich erinnern: Prim. *μέμνημαι* u. ſ. w., Praet. *ἐμεμνήμην* u. ſ. w., Imp. *μέμνησο* u. ſ. w., Inf. *μεμνῆσθαι*, Part. *μεμνημένος*.

Wenn aber der Endlaut des Syſtemſtammes ein Conſonant iſt, ſo treten folgende Veränderungen der Endungen und des Conſonanten ein:

a) Alle mit *σθ* anfangenden Endungen verlieren das *σ*, vgl. §. 142. b.

b) Die Endungen *-νται* und *-ντο* in Plur. 3. des Primariums und Präteritums, welche nach einem Conſonanten nicht ausgeſprochen werden können, erleiden eine Verwandlung des *ν* in *α* und gehen ſomit in *-ατται* und *-ατο* über.

c) Vor den Endungen, welche mit Conſonanten anfangen, erleiden die Mutä die in §. 153—155. bezeichneten Veränderungen.

d) Vor den Endungen *-ται* und *-ατο* werden die P-Laute und K-Laute in die verwandten Aspiraten verwandelt.

Nach dieſen Regeln und nach den Paradigmen können abgewandelt werden: *δέδμημαι* gebaut ſein, *δέδεμαι* gebunden ſein, *πέπαρμαι* durchbohrt ſein, *κέκρυμμαι* verborgen ſein, *λέλειμμαι* zurückbleiben, *τέτυγμαι* bereitet ſein, *λέλασμαι* (*λελαθ-*) vergeſſen haben, *πέπυσμαι* (*πεπυθ-*) erfahren haben.

Anm. 1. Wo ſich Conjunctiv oder Optativ eines Perfecti Subjectivi finden, richten ſie ſich nach der ſtarken Flexion des Präſens, z. B. Conj. *μεμνώμεθα*, Opt. *λελῦτο* Od. *σ*, 238 von *λέλυμαι* (die Lesart *λελῦντο* iſt unrichtig, da der Plural *λελύατο* lauten müßte.)

Anm. 2. Die Perfecta *ἀλάλημαι*, *ἀκάχημαι*, *ἀκήχεμαι*, *ἔσσυμαι* ziehen im Participium und Infinitiv (der von den beiden letzten nicht vorkommt) den Accent zurück, z. B. *ἀλαλήμενος* und *ἀλάλησθαι*.

Anm. 3. In Plur. 3. kann das *ν* der Endungen *-νται* und *-ντο* auch nach Vocalen in *ᾰ* verwandelt werden, z. B. *κεκλίαται*, *βεβλήατο* ſtatt *κε-*

κλινται, βέβληντο von *κέκλιμαι, βέβλημαι*. Sehr unregelmäßiger Weiſe iſt in *ἀκηχέδαται, ἐληλέδατο* von *ἀκήχεμαι, ἐλήλαμαι* dann noch ein *δ* eingeſchoben und in der letzteren Form zugleich der Stammvocal geändert.

Anm. 4. Die T-Laute, welchen ein kurzer Vocal vorhergeht, können in Sing. 2. vor *σ* auch aſſimilirt werden anſtatt auszufallen, z. B. *πέφρασσαι*.

Anm. 5. Das *θ* iſt vor *μ* unverändert geblieben in dem Participium *κεκορυθμένος*, und ebenſo weichen auch die Participia *ἀκαχμένος* geſpitzt, *μεμορυγμένος* Od. *ν*, 435 von der Regel ab.

* Anm. 6. In dem Perfect-Stamme *πεφαν-* ſichtbar ſein (Praes. *φαίνω*) wird das *ν* vor *μ* unregelmäßig in *σ* verwandelt, vor *σ* unverändert behalten, z. B. Prim. Sing. *πέφασμαι, πέφανσαι, πέφανται*.

† Anm. 7. Die wenigen Aoriſti II. Subjectivi, welche einen Conſonanten zum Kennlaute haben, richten ſich in ihrer Flexion ganz nach den obigen Regeln und Paradigmen für das Perf. Subj., nur daß ſie im Participium den gewöhnlichen Accent haben, z. B. von *δεχ-* annehmen: Praet. *ἐδέγμην* u. ſ. w., Imp. *δέξο* u. ſ. w., Inf. *δέχθαι*, Part. *δέγμενος*. So noch *λέχθαι* ſich lagern, *ὄρθαι* ſich erheben.

Iterativum.

§. 59.

Neben dem gewöhnlichen Präteritum gibt es häufig noch ein zweites, um die wiederholte Handlung zu bezeichnen, das Praeteritum iterativum oder kurzweg Iterativum genannt. Daſſelbe wird ſowohl von Syſtemen ſchwacher Flexion als auch ſtarker Flexion gebildet, nämlich vom Präſens, Aoriſtus I. II. und Aor. pass. II., hat aber ſelbſt immer die ſchwache Flexion des Praeteriti Praesentis, jedoch meiſtens ohne Augment. Als Kennzeichen des Iterativums dient *σκ*, welches vor dem Flexionsvocal eingeſchoben wird. Außerdem bemerke man folgendes:

a) Die ſchwachflectirten Syſteme behalten vor dem *σκ* auch noch ihren Flexionsvocal *ε* oder (bei dem Aoriſtus I.) *ᾰ*, ſo daß ſomit hier ein doppelter Flexionsvocal vorhanden iſt, der des Syſtemes vor *σκ* und der des Iterativums nach *σκ*, z. B.

	Syſtemſt.	Präteritum.		Iterativum.
Praesens.	*τρεπ-*	Obj.	*ἔτρεπον*	*τρέπεσκον*
		Subj.	*ἐτρεπόμην*	*τρεπεσκόμην*
Aoristus I.	*τρεψ-*	Obj.	*ἔτρεψα*	*τρέψασκον*
		Subj.	*ἐτρεψάμην*	*τρεψασκόμην*
Aoristus II.	*τραπ-*	Obj.	*ἔτραπον*	*τράπεσκον*
		Subj.	*ἐτραπόμην*	*τραπεσκόμην*

Die weitere Abwandlung ist bei allen Iterativen gleichartig: Obj. τρέπεσκον, τρέπεσκες u. s. w., Subj. τρεπεσκόμην, τρέπέσκεο u. s. w.

Hiernach kann man noch die Iterativa bilden und abwandeln: a) des Präsens von ἔχω, θέλω, δεύω, ἔπομαι, πέλομαι; b) des Aoristus I. von ἔλάσαι, ὦσαι, δάσασθαι, μνήσασθαι; c) des Aoristus II. von βαλεῖν, φυγεῖν, ἰδεῖν, ἑλέσθαι.

b) Die Iterativa der Präsentia auf -αω finden sich entweder ohne den Flexionsvocal des Systemstammes oder in distrahirter Form, diejenigen der Präsentia auf -εω entweder ohne oder mit Flexionsvocal, z. B.

γοάω wehklagen *Iterat.* γόασκον oder γοάασκον
καλέω rufen „ κάλεσκον „ καλέεσκον.

Ebenso von περάω und φιλέω.

c) Von starkflectirten Systemen wird das Iterativum gebildet, indem σκ unmittelbar an den Systemstamm tritt. Dabei werden aber die langen Vocale vor dem σκ verkürzt, in derselben Weise und aus demselben Grunde wie in dem Stamme des Participiums (s. §. 56.), z. B.

Praesens	ἵστημι	(ἱστα-)	ἵστασκον
„	ζώννυμι	(ζωννυ-)	ζωννυσκόμην
Aor. II.	ἔστην	(στη-)	στάσκον
Aor. pass. II.	ἐφάνην	(φανη-)	φάνεσκον

Anm. 1. Von ῥίπτω und κρύπτω werden mit unregelmäßigem Vocale gebildet ῥίπτασκον und κρύπτασκον.

Anm. 2. Die Iterativa γόασκον, κάλεσκον und ähnliche, welche scheinbar des ersten Flexionsvocales ermangeln, sind eigentlich aus den contrahirten Formen γοᾶσκον und καλεῖσκον durch eine Verkürzung des Vocales wie bei c) entstanden, vgl. auch §. 74. A 3.; der Accent ist dann zurückgezogen, weil die Contraction undeutlich geworden war.

Digitized by Google

B. Von der Formation.

Schwaches Präſens, Futurum und Aoriſtus I.

§. 60.

A. Die einfachſte Bildung des ſchwachen Präſens iſt diejenige, wo der Verbalſtamm zugleich als Präſens-Stamm dient, z. B. *τρέπ-ω*, *μέν-ω* von *ΤΡΕΠ*, *ΜΕΝ*. Am häufigſten findet dieſelbe ſtatt, wenn der Kennlaut ein Vocal iſt, z. B. *δέ-ω*, *παύ-ω* von *ΔΕ*, *ΠΑΥ*.

B. Die Syſtemſtämme des Futurums und des Aoriſtus I. werden im Allgemeinen und insbeſondere bei vocaliſchem Kennlaute durch Anhängung eines *σ* an den Verbalſtamm gebildet, ſo daß *σ* das Kennzeichen dieſer beiden Syſteme iſt. So z. B.

Verbalſt. *ΛΟΥ* baden, Praes. *λού-ω*, Fut. *λούσ-ω*,
Aor. I. *ἔ-λουσ-α*.

Wenn aber der Kennlaut ein kurzer Vocal iſt, ſo erhält derſelbe im Futurum und Aoriſtus I. die gewöhnliche Dehnung (§. 130.), z. B.

Praes. *τιμάω* ehren, Fut. *τιμήσω*, Aor. I. *ἐτίμησα*.
„ *δέω* binden, „ *δήσω*, „ *ἔδησα*.

Hiernach bilde man das Futurum und den Aoriſtus I. folgender Präſentia: *νεύω*, *παύω* Obj. Subj., *χρίω*, *νικάω*, *πειράομαι*, *δινέω*, *αἰτέω*, *χολόω* Obj. Subj., *περάω*, *κακόω*, *τίω*, *λύω* Obj. Subj., *κελεύω*, *ἀμάω*, *κοσμέω*, *δεύω*, *φύω*, *αὐδάω*, *δηόω*, *μηνίω*, *θύω*, *φυτεύω*, *δειπνέω*. Die den Kennlaut bildende Anceps iſt bei dieſen Verben kurz, wenn ihre Länge nicht bezeichnet iſt.

Anm. 1. Der Kennlaut *ᾰ* wird bei *ἐάω* laſſen nicht in *η*, ſondern in *ᾱ* gedehnt, alſo Fut. *ἐάσω*, Aor. I. *εἴασα* (wegen des Augmentes ſ. §. 83.).

† Anm. 2. Bei einigen Stämmen bleibt der kurze vocaliſche Kennlaut im Futurum und Aoriſtus I. ungedehnt, nämlich in

ὀντίαω, *ἐλάω*, *ἀνύω*, *τανύω*, *ἀφύω*, *πτύω*, *ἑρύω* (traho) und *ἑρύομαι* (servo).

Z. B. Aor. I. *ἤλασα*, *ἐτάνῠσα* oder, mit Verdopplung des *σ* nach §. 143., *ἤλασσα*, *ἐτάνυσσα*.

Im Futurum wird aber nach dem kurzen Vocale das σ ausgestoßen, wenn es nicht verdoppelt wird, z. B. τανύω für τανύσω (von ἀφύω und πτύω kommt es nicht vor), und in den so entstehenden Futuren auf -αω tritt dann nach §. 50. 51. entweder Contraction oder Distraction ein, z. B. ἑλῶ oder ἑλόω oder ἑλάσσω (für ἑλάσω).

Anm. 3. Viel häufiger ist der im Fut. und Aor. I. bleibende kurze Vocal nur scheinbar der Kennlaut. In einigen Fällen ist nämlich derselbe nur an den eigentlichen Verbalstamm angehängt, s. §. 93. A. 4.; in andern dagegen ist der wirkliche Kennlaut σ ausgefallen, s. §. 89.

§. 61.

A. Wenn der Kennlaut eine Muta ist, so bleibt der Verbalstamm im Präsens meistentheils nicht unverändert, sondern erleidet eine Verwandlung des einfachen Kennlautes in einen Doppelkennlaut, und zwar in folgender Weise:

a) Aus den P-Lauten entsteht der Doppelkennlaut πτ, z. B. τύπτ-ω, βλάπτ-ω, βάπτ-ω aus den Stämmen *ΤΥΠ*, *ΒΛΑΒ*, *ΒΑΦ*.

b) Aus den K-Lauten wird der Doppelkennlaut σσ (am häufigsten aus γ), z. B. φρίσσ-ω, πλήσσ-ω, ὀρύσσ-ω aus den Stämmen *ΦΡΙΚ*, *ΠΛΗΓ*, *ΟΡΥΧ*.

c) Aus δ wird der Doppelkennlaut ζ, z. B. φράζ-ω aus dem Stamme *ΦΡΑΔ*.

Der Doppelkennlaut gehört also immer nur dem Systemstamme des Präsens an und bildet das Kennzeichen desselben. Will man nun aus einem auf diese Weise gebildeten Präsens den Verbalstamm finden, so bleibt es bei den Doppelkennlauten πτ und σσ zweifelhaft, aus welchem der P-Laute oder K-Laute sie jedesmal entstanden sind. Jedoch ist dies, wie sich zeigen wird, für die Formation der meisten Systeme auch gleichgültig, und der Anfänger mag, wo er es noch nicht besser weiß, bei πτ immer π, bei σσ immer γ als einfachen Kennlaut annehmen. — Zur Uebung bilde man das Präsens mit Doppelkennlaut aus folgenden Verbalstämmen:

κοπ, νιβ, θαφ, πτωκ, πρηγ, πτυχ, κλυδ, κλεπ, κομιδ, μειλιχ, ἐριδ, κρυφ, παταγ, χαλεπ, σχιδ, ἑλικ.

B. Im Futurum und Aoristus I. erleidet die als Kennlaut dienende Muta vor und mit dem zugefügten σ die in §. 154. vorgeschriebenen Veränderungen, z. B.

Praes.	*Fut.*	*Aor.* I.
τρέπ-ω wenden	*τρέψ-ω*	*ἔ-τρεψ-α*
θέλγ-ω bezaubern	*θέλξ-ω*	*ἔ-θελξ-α*
πέρθ-ω zerſtören	*πέρσ-ω*	*ἔ-περσ-α*
σπένδ-ω ſprengen	*σπείσ-ω*	*ἔ-σπεισ-α.*

Hiernach bilde man auch Fut. und Aor. I. von *στρέφω*, *πλέκω*, *μήδομαι*, *πέμπω*, *τρίβω*, *τήκω*, *ἄρχω* O.S., *πείθω* O.S., *κυλίνδω*, *βάπτω*, *πλήσσω*, *φράζω* O.S., *ἀνάσσω*, *τύπτω*, *ὀρύσσω*, *ὀπλίζω* O.S., *κρύπτω*, *σχίζω*, *φθέγγομαι*, *ἀμέλγω*, *ὀπάζω* O.S., *φαρμάσσω*, *ὀρέγω*, *ὀχλίζω*, *ἄΐσσω*, *ἅπτω* O.S., *βρίθω*, *ἀράσσω*, *λείβω*, *λέγω*, *καλύπτω* O.S., *δέχομαι*, *ἐρείδω* O.S., *μάρπτω*, *εὔχομαι*, *θαυμάζω*.

Anm. 1. Der Doppelkennlaut *σσ* iſt aus *π* entſtanden in
ἐνίσσω (auch *ἐνίπτω*) ſchelten von *ΕΝΙΠ*, Fut. *ἐνίψω*.
πέσσω kochen von *ΠΕΠ*, Fut. *πέψω*, Aor. I. *ἔπεψα*.

Anm. 2. Der Doppelkennlaut *σσ* iſt aus einem T-Laute entſtanden in
ἐρέσσω rudern von *ΕΡΕΤ*, Aor. I. *ἤρεσα*.
λίσσομαι flehen von *ΛΙΤ*, Aor. I. *ἐλίσαμην*, Aor. II. *ἐλιτόμην*.
κορύσσω rüſten von *ΚΟΡΥΘ*, woher Part. Perf. *κεκορυθμένος*.

Anm. 3. Der Doppelkennlaut *ζ* iſt aus *β* entſtanden in
νίζω (ſelten *νίπτω*) waſchen von *ΝΙΒ*, Aor. I. *ἔνιψα*, Perf. Subj. *νένιμμαι*.
λάζομαι ergreifen von *ΛΑΒ* (Praes. gewöhnlich *λαμβάνω* ſ. §. 99.).

† Anm. 4. Sehr häufig iſt der Doppelkennlaut *ζ* aus dem einfachen Kennlaute *γ* entſtanden, namentlich bei ſolchen Verben, welche einen Laut bezeichnen, z. B. *κράζω* ſchreien von *ΚΡΑΓ* (Aor. II. *ἔκραγον*), *τρίζω* ſchwirren (Perf. *τέτριγα*), *οἰμώζω* jammern (Aor. I.), *ὀλολύζω* jauchzen (Aor. I.); ferner in *ῥέζω*, *στάζω*, *σφάζω*, *στηρίζω*, *μαστίζω* (alle mit Fut. Aor. I.) und nicht wenigen andern mehrſilbigen Stämmen, welche allmählich ex usu zu merken ſind.

Ἁρπάζω rauben zeigt meiſtens *γ*, ſeltner *δ* als Kennlaut, alſo Fut. *ἁρπάξω* oder *ἁρπάσω*.

† Anm 5. In *κλάζω* laut tönen, *πλάζω* ſchlagen und *σαλπίζω* trompeten iſt *ζ* aus *γγ* geworden, alſo z. B. Fut. *πλάγξω*, Aor. I. *ἔπλαγξα*, Aor. pass. I. *ἐπλάγχθην*. Aber im Perfectum *κέκληγα* erſcheint der Verbalſtamm *ΚΛΙΓ*; zu dem entſprechenden Perfectum *πέπληγα* gibt es dagegen das regelmäßige Präſens *πλήσσω*, welches urſprünglich in ſeiner Bedeutung von *πλάζω* nicht weſentlich verſchieden iſt.

† Anm. 6. Im Futurum und Aoriſtus I. kann das *σ* nach kurzen Vocalen natürlich nur um ſo leichter verdoppelt werden, wenn ein T-Laut davor ausgefallen iſt, z. B. *φράζομαι* von *ΦΡΑΔ*, Fut. *φράσ(σ)ομαι*, Aor. I. *ἐφρασ(σ)άμην*.

Digitized by Google

Dagegen wird das σ des Futurums in diesem Falle nur selten ausgelassen, nämlich bei einigen Verben auf -ιζω, z. B. *χομιῶ* (mit unregelmäßigem Accente) für *χομίσω* von *χομίζω*.

§. 62.

A. Wenn der Kennlaut eine Liquida ist, so bleibt im Präsens gleichfalls der Verbalstamm nur selten unverändert, sondern erhält gewöhnlich in folgenden Weisen eine Verstärkung:

a) Der Kennlaut λ wird in den Doppelkennlaut λλ verwandelt und der Kennlaut μ in den Doppelkennlaut μν, z. B. *πάλλω* von *ΠΑΛ* und *τέμνω* von *ΤΕΜ*.

b) Vor den Kennlauten ν und ρ wird ein Iota eingeschoben, welches mit dem vorhergehenden Vocale contrahirt wird, nämlich mit ᾰ und ε in die Diphthonge αι und ει, mit ῐ und ῠ in die gedehnten Laute ῑ und ῡ (vgl. §. 133. a. d.), z. B. *φαίνω*, *ἀγείρω*, *κρῑ́νω*, *ἀμύνω* von den Stämmen *ΦΑΝ*, *ΑΓΕΡ*, *ΚΡῘΝ*, *ΑΜῨΝ*. Man beachte, daß vor den Kennlauten ν und ρ der Verbalstamm fast niemals die Vocale αι, ει, ῑ, ῡ hat.

Zur Uebung bilde man noch das Präsens von den Stämmen: *στελ*, *καμ*, *τεν*, *χαρ*, *ἀγγελ*, *ὀρῖν*, *περ*, *φῦρ*, *ὀφελ*, *πλῦν*, *ἐρ*, *σημαν*, *τελ*, *κτεν*, *ἐχθαρ*, *ποιμαν*, *σπερ*.

B. Die Systemstämme des Futurums und des Aoristus I. werden, wenn der Kennlaut eine Liquida ist, auf verschiedene Weise gebildet, jedoch beide ohne σ. Der Systemstamm des Futurums entsteht nämlich durch Anhängung von ε an den Verbalstamm, z. B. *μένω* bleiben, Fut. *μενέω*; über die Flexion dieser Futura auf -εω s. §. 52. Dagegen der Systemstamm des Aoristus I. entsteht durch die Dehnung des kurzen Vocales vor dem Kennlaute, wobei zu beachten, daß ᾰ in η und ε in ει gedehnt wird. Also z. B.

Stamm.	*Praesens.*	*Futur.*	*Aor.* I.
ΦΑΝ offenbaren	*φαίν-ω*	*φανέ-ω*	*ἔ-φην-α*
ΣΤΕΛ senden	*στέλλ-ω*	*στελέ-ω*	*ἔ-στειλ-α*
ΚΡῘΝ scheiden	*κρῑ́ν-ω*	*κρῑνέ-ω*	*ἔ-κρῑν-α*.

Hiernach bilde man auch noch Futurum und Aoristus I. von *ἰάλλω*, *μαίνομαι*, *νέμω*, *πείρω*, *τίλλω*, *ἀμύνω* O.S., *ὁρμαίνω*,

ἀγγέλλω O.S., ἐχθαίρω, ὀρίνω, ὀτρύνω, ἀγείρω O.S., κτείνω, κλίνω, φθείρω, εὐφραίνω, τείνω.

Uebrigens ist diese Bildung des Futurums und des Aoristus I. aus der ursprünglichen mittelst des σ herzuleiten. Im Futurum ist eigentlich erst zur Erleichterung der Aussprache zwischen der Liquida und dem σ ein ε eingeschoben und dann das σ nach §. 140. ausgeworfen, z. B. von μένω das Futurum ursprünglich μένσω, dann μενέσω, endlich μενέω. Im Aoristus I. dagegen ist nach der Liquida das σ wegen der schwierigen Aussprache weggeworfen, aber zum Ersatze für die verlorne Position der kurze Vocal gedehnt, z. B. ἔμεινα aus ἔμενσα.

Anm. 1. Selten tritt bei dem Kennlaute λ statt des Doppelkennlautes im Präsens die Verstärkung durch Iota ein. So findet sich εἴλω drängen von ΕΛ, s. §. 86. A. 2., und einigemal ὀφείλω schulden statt ὀφέλλω. Von letzterem Worte findet sich umgekehrt Od. β, 334 ὀφέλλειεν als Aeolische Form des Optat. Aor. I. statt ὀφείλειεν; die Verdoppelung der Liquida statt der Dehnung des Vocales war gerade auch eine Eigenthümlichkeit des Aeolischen Dialektes.

Anm. 2. Ueber die ursprüngliche Natur der Bildung des Präsens mittelst des Doppelkennlautes oder des eingeschobenen Iota s. §. 157. B.

Anm. 3. Einige Stämme mit liquidem Kennlaute bilden das Futurum und den Aoristus I. in der ursprünglichen Weise mittelst eines σ, besonders

κέλλω landen, Fut. κέλσω, Aor. I. ἔκελσα.
κύρω treffen, Fut. κύρσω, Aor. I. ἔκυρσα.
ὄρνυμι erregen (St. ΟΡ §. 65. c.), Fut. ὄρσω. Aor. I. ὦρσα, aber Fut. Subj. regelmäßig ὀρέομαι.

In andern Fällen wird das Futurum wie gewöhnlich gebildet, aber im Aoristus I. das σ behalten und vor demselben zur Erleichterung der Aussprache ein kurzer Vocal eingeschoben. So namentlich bei einigen Verben auf -νυμι (§. 65. c.):

στόρνυμι ausbreiten, Fut. στορέω, Aor. I. ἐστόρεσα
ὄλλυμι (st. ὀλ-νυμι) perdo, Fut. ὀλέω (selten ὀλέσσω), Aor. I. ὤλεσα,
ὄμνυμι schwören, Fut. ὀμέομαι, Aor. I. ὤμοσα.

§. 63.

Gewöhnlichste Gestalten der Wurzel.

Zum Theil werden die Systemstämme nicht eigentlich aus dem Verbalstamme gebildet, sondern vielmehr aus der Wurzel. Eine solche findet sich nur bei den wurzelhaften oder primitiven Verben, d. h. denjenigen, welche nicht erst von Wörtern

anderer Wörterklassen abgeleitet, sondern von ihrem ersten Ursprunge her verbaler Natur sind. Die Wurzel ist älter und ursprünglicher, deshalb auch kürzer und einfacher als der Stamm. Da es aber nothwendig ist, der Conjugation im Allgemeinen den Verbalstamm zu Grunde zu legen, so drückt man sich der Kürze wegen auch wol so aus, als sei die Wurzel aus dem Stamme abgeleitet. Uebrigens sollen im Folgenden die Wurzeln mit dem aus der Mathematik entlehnten Zeichen $\surd$ bezeichnet werden; aber $\surd\iota\delta$ ist hier nicht etwa zu lesen Wurzel aus $\iota\delta$, sondern Wurzel $\iota\delta$.

Die Wurzeln sind meistentheils einsilbig und kurzsilbig. Ueber ihr Verhältniß zu den Verbalstämmen bemerke man folgendes:

a) Häufig ist die Wurzel mit dem Stamme gleichlautend, wie z. B. *ΑΓ*, *ΦΑΝ*, *ΟΦΕΛ* zugleich Stamm und Wurzel sind. Dieses Verhältniß ist immer anzunehmen, sobald nicht durch eine der nachfolgenden Regeln eine Verschiedenheit der Wurzel vom Stamme verlangt wird.

b) Wenn im Stamme die Vocale η, $\varepsilon\iota$, $\varepsilon\upsilon$ sind, so hat die Wurzel für dieselben (in derselben Ordnung) die kurzen ancipites $\breve{\alpha}$, $\breve{\iota}$, $\breve{\upsilon}$, also

Stammlaut	η	$\varepsilon\iota$	$\varepsilon\upsilon$
Wurzellaut	$\breve{\alpha}$	$\breve{\iota}$	$\breve{\upsilon}$
z. B. Stamm	*ΛΗΘ*	*ΛΕΙΠ*	*ΠΕΥΘ*
Wurzel	$\surd\lambda\breve{\alpha}\vartheta$	$\surd\lambda\breve{\iota}\pi$	$\surd\pi\breve{\upsilon}\vartheta$.

c) Wenn in einem einsilbigen Stamme dem Stammvocale ε eine Liquida folgt oder muta cum liquida vorhergeht, so hat die Wurzel den Wurzelvocal $\breve{\alpha}$, z. B.

Stamm	*ΚΤΕΝ*	*ΤΕΜ*	*ΤΕΡΠ*	*ΤΡΕΠ*
Wurzel	$\surd\kappa\tau\alpha\nu$	$\surd\tau\alpha\mu$	$\surd\tau\alpha\rho\pi$	$\surd\tau\rho\alpha\pi$.

* Anm. In einigen Fällen dienen auch die gedehnten Vocale $\bar{\iota}$ und $\bar{\upsilon}$ als Stammlaute zu den Wurzellauten $\breve{\iota}$ und $\breve{\upsilon}$, z. B. in *ΊΚ*($\bar{\iota}$) und *ΜΥΚ* neben $\surd\iota\kappa$ ($\breve{\iota}$) und $\surd\mu\upsilon\kappa$ ($\breve{\upsilon}$). — Ueber das ursprüngliche Verhältniß der Wurzellaute und Stammlaute s. §. 132.

§. 64.

Schwacher Aoristus II.

Der Aoristus II. mit schwacher Flexion hat die Wurzel als Systemstamm, z. B.

Praes.	*Fut.*	*Aor.* I.	*Aor.* II.
βάλλω werfen	*βαλέω*	—	*ἔβαλον*
λείπω verlaſſen	*λείψω*	—	*ἔλιπον*
τρέπω wenden	*τρέψω*	*ἔτρεψα*	*ἔτραπον*.

Alle drei Verba haben auch das Subjectivum. Den beiden erſten fehlt der Aoriſtus I. wie überhaupt den meiſten Verben, welche einen Aoriſtus II. beſitzen.

Man bilde noch den Aoriſtus II. (und daneben Fut. und Aor. I.) von *τμήγω, στείχω, ἐρείπω, κεύθω, κτείνω, ἀγείρομαι, τρέφω* (*ΘΡΕΦ* §. 152.), *τέρπομαι;* ferner (aber daneben nur das Futurum) von *ὀφέλλω, λήθω, τέμνω, πείθομαι, πεύθομαι,* dann (nebſt Fut. Subj.), von *φεύγω, κάμνω.*

Niemals wird ein Aoriſtus II. gebildet, deſſen Präteritum mit dem des Präſens gleichlautend wäre. Z. B. von *ἄγω* kann es keinen Aoriſtus II. *ἤγον* geben.

† Anm. 1. Einige Stämme, welche auf *ρ* mit einer Muta ausgehen, haben in der Wurzel und folglich im Aoriſtus II. die im §. 144. beſchriebene Umſtellung der Liquida, namentlich *πέρθω* zerſtören (Fut. Aor. I.), Aor. II. *ἔπραθον* und *δέρκομαι* ſehen, Aor. II. *ἔδρακον.*

† Anm. 2. Nicht ſelten wird der Syſtemſtamm des Aoriſtus II. auch durch die Vorſetzung einer Reduplication vor die Wurzel gebildet; bei conſonantiſchem Anlaute wird der erſte Conſonant mit einem *ε* wiederholt, bei vocaliſchem Anlaute die beiden erſten Buchſtaben. Alſo z. B.

φράζω ſagen (Fut. Aor. I.), Aor. II. *ἐπέφραδον*
ἄγω führen (Fut.), „ *ἤγαγον* (*ἄγαγον*).

Ebenſo findet ſich der reduplicirte Aoriſtus II. gebildet von *πείθω* O. S., *φείδομαι, πεύθομαι, τέρπομαι, πάλλω, κεύθω, λήθω* O. S., *κάμνω, κήδω* O. S., *χαίρω* Subj. — Das Augmentum syllabicum findet ſich nur in *ἐπέφραδον,* weil bei den meiſten übrigen die Formen mit demſelben nicht in den Vers paſſen.

Anm. 3. Eine ſonderbare Art der Reduplication, nämlich eine Verdoppelung des Kennlautes mit eingeſchobenem *ἀ* findet ſich in den beiden Aoriſten *ἠρύκακον* und *ἠνίπαπον* von *ἐρύκω* und *ἐνίπτω* (gewöhnlich *ἐνίσσω* §. 61. A. 1.); von dem letzteren Verbum iſt auch mit gewöhnlicher Reduplication *ἐνένῑπον.*

§. 65.

Starkes Präſens.

Die Zahl der Präſentia mit ſtarker Flexion iſt nur gering; nichtsdeſtoweniger finden ſich auch hier verſchiedene Arten der Formation, von denen zunächſt die folgenden zu bemerken ſind:

a) Der Systemstamm des Präsens ist gleichlautend mit dem Verbalstamme. So in ἄη-μι wehen, κεῖ-μαι liegen (Fut.), δύνα-μαι können (Fut. Aor. I.), ἐπίσταμαι verstehen (Fut.), endlich φημί sagen von ΦΑ.

b) Der Systemstamm wird aus dem Verbalstamme durch Vorsetzung einer Reduplication gebildet, und zwar wird der anlautende Consonant mit einem Iota wiederholt. So wird aus dem Verbalstamme ΔΟ geben der Präsens-Stamm διδο-, wovon Primär. δίδωμι (Fut.); ebenso von ΔΕ binden Praes. δίδημι (gewöhnlich δέω, Fut. Aor. I.)

Ist der anlautende Consonant eine Aspirata, so muß in der Reduplication nach §. 152. die verwandte Tenuis genommen werden; also vom Verbalstamme ΘΕ legen Praes. τίθημι (Fut.).

Bei dem Stamme ΣΤΑ wird in der Reduplication statt des σ nach §. 140. der Spiritus asper genommen, also Systemstamm ἱστα- statt σιστα- und davon ἵστημι stellen (Fut. Aor. I.); man vergleiche Lat. sistere aus sta-re.

c) Am häufigsten wird der Systemstamm des starken Präsens durch Anhängung der Silbe νῦ an den Verbalstamm gebildet, z. B. von ΠΗΓ heften der Systemstamm πηγνῦ- und daraus πήγνῦμι (Fut. Aor. I.). Ebenso

δείκνυμι, ζεύγνυμι, ῥήγνυμι, δαίνυμαι, τίνυμαι

(sämmtlich mit Fut. und Aor. I.); ferner

ὄρνυμι erregen (Fut. Aor. I. nach §. 62. A. 3.; Subj. Fut. Aor. II.) und

ὄλλυμι (durch Assimilation aus ὀλ-νῦμι) perdo (Fut. Aor. I. nach §. 62. A. 3.; Subj. Fut. Aor. II.)

† Anm. 1. In πίμπλημι füllen und πίμπρημι verbrennen (Fut. πλήσω, πρήσω, Aor. I.) ist bei der Reduplication noch ein μ eingeschoben. Dieses fällt aber weg, sobald in Folge einer Zusammensetzung noch ein μ vorher zu stehen kommt, z. B. ἐμπίπλημι, συμπίπρημι. Sobald aber statt dieses μ vor dem Augmente das ursprüngliche ν eintritt, wird jenes eingeschobene μ wiederhergestellt, z. B. ἐνεπίμπλατο.

Anm. 2. In δίζημαι suchen (= ζητέω) ist δ statt des Doppelconsonanten ζ wiederholt.

* Anm. 3. Ὄνινημι nützen von ΟΝΑ (Fut. Aor. I.) ist mit einer eigenthümlichen Reduplication des zweiten Buchstaben gebildet.

Anm. 4. Καίνυμαι übertreffen ist aus καδ-νυμαι geworden, woher Perf. κέκασμαι.

§. 66.

Starker Aoriſtus II.

Auch hier, wie bei dem ſchwachen Aoriſtus II., dient als Syſtemſtamm die Wurzel, welche freilich bei den wenigen Aoriſten dieſer Art faſt immer mit dem Verbalſtamme gleichlautend iſt. So iſt von *πλώω* ſchiffen der Aor. II. *ἔ-πλω-ν*, von *σεύομαι* eilen (√*συ*) der Aor. II. ohne Augment *σύ-μην*. Danach bilde man noch den ſtarken Aor. II. Subj. (nebſt Fut. und Aor. I.) von

λύω, λέγω, λέχομαι, δέχομαι, πάλλω, ὄρνυμι (§. 62. A. 3.), *δίδωμι, τίθημι*.

Im Syſtemſtamme des ſtarken Aor. II. Obj. wird meiſtens der kurze Endvokal der Wurzel gedehnt. So iſt von *ἵστημι* (*ΣΤΑ*, Fut. Aor. I.) der Aor. II. *ἔστην* (Inf. *στήμεναι*) und ebenſo iſt der Aor. II. Obj. von

φύω, δύομαι

(nebſt Fut. Aor. I.) zu bilden.

Anm. 1. Auch der ſtarke Aor. II. Subj. hat die Dehnung des Vocales in *ἐπλήμην* von *πίμπλημι* (§. 65. A. 1.) und *ὠνήμην* von *ὀνίνημι* (*ONA* §. 65. A. 3.).

Anm. 2. Der ſtarke Aoriſtus II. von *ἅλλομαι* ſpringen erhält ſonderbarer Weiſe den Spir. len. und im Präteritum langes *ᾱ*, z. B. *ἆλτο, ἄλμενος*.

§. 67.

Aoristus pass. I.

Der Syſtemſtamm des Aor. pass. I. wird bei einſilbigen Stämmen aus der Wurzel gebildet, bei mehrſilbigen aus dem Verbalſtamme, und zwar durch Anhängung der Silbe *θη*, z. B. *ἐ-τύχθη-ν*, *ἐ-βαρύνθη-ν* von *τεύχω* (√*τυχ*), *βαρύνω*. Dabei iſt noch folgendes zu beachten:

a) Der kurze Endvocal der mehrſilbigen Stämme wird gedehnt wie im Futurum und Aoriſtus I., z. B. *ἐκοιμήθην* von *κοιμάω*. Dagegen die Endvocale der einſilbigen Wurzeln bleiben unverändert, z. B. *δέω* binden (*δήσω, ἔδησα*). Aor. pass. I. *ἐδέθην*.

b) Wenn der Kennlaut eine Muta iſt, ſo erleidet dieſe

überall vor dem θ die in §. 155. vorgeschriebenen Verwandlungen, z. B. ἐτάρφθην, ἐλέχθην, ἐφράσθην von τέρπω, λέγω, φράζω.

Hiernach bilde man den Aor. pass. I. (nebst Fut. und Aor. I.) von folgenden Verben:

τρέπω, φιλέω, σαόω, ἀράσσω, ἐρείδω, κλύζω, ἀγγέλλω, μαίνω, ἀείρω, κρύπτω, ὀρίνω, βλάπτω, κινέω, ἀγείρω, δηόω, ἰαίνω, ἄΐσσω, γνάμπτω, λύω, ἵστημι, κυλίνδω;

ferner nebst Fut. von δίδωμι und τίθημι.

Anm. Auch bei einsilbigen Stämmen wird der Aor. pass. I. zuweilen aus dem Verbalstamme statt aus der Wurzel gebildet. So kommt von τέρπω neben ἐτάρφθην auch ἐτέρφθην vor, und immer vom Stamme gebildet sind

ἐστρέφθην von στρέφω,
ἐπλέχθην „ πλέκω,
ἐθέλχθην „ θέλγω.

Jedoch ist Il. o, 645 für στρεφθείς eine alte Variante στραφθείς und für ἐθέλεις τραφθῆναι ἀν' Ἑλλάδα Od. o, 80 (v. l. στραφῆναι) ist στραφθῆναι zu lesen, vgl. ν, 326. ρ, 486. Il. ι, 468.

§. 68.

Aoristus pass. II.

Der Systemstamm des Aor. pass. II. entsteht durch Anhängung von η an die Wurzel, z. B. ἐ-σάπη-ν von σήπω (√σαπ). — So bilde man den Aor. pass. II. (nebst Fut. und Aor. I.) von

τύπτω, φαίνω, τμήγω, τέρπω (Aor. p. I.), βλάπτω (βAor. p. I.), τρέπω (Aor. p. I.), ῥήγνυμι, θρύπτω (ΘΡΥΦ s. §. 152.); ferner auch von χαίρω.

Anm. 1. Der Stammlaut bleibt ausnahmsweise in ἐπλήγην von πλήσσω, ἐτέρσην von τέρσομαι, ἐθέρην von θέρομαι (Conj. θερέω Od. ρ, 23 statt θερείω, contr. θερῶ).

Anm. 2. Von ἐτάρπην (Praes. τέρπω ergetzen) findet sich Conjunct. Plur. 1. τραπείομεν mit Umstellung der Liquida nach §. 144.

§. 69.

Perfectum Objectivi.

Das Perfectum Objectivi wird sehr selten von andern als wurzelhaften Verben (§. 63.) gebildet. Der Systemstamm ent-

ſteht aus dem Verbalſtamme durch Vorſetzung einer Reduplication, welche doppelter Art ſein kann:

a) Wenn der Stamm mit einem Conſonanten anlautet, ſo wird dieſer mit einem ε wiederholt, z. B. τέτευχ-α von τεύχ-ω (Fut. Aor. I., Aor. p. I.). Statt der anlautenden Aspirata muß nach §. 152. die verwandte Tenuis wiederholt werden, z. B. πέφευγα von φεύγω (Fut. subj., Aor. II.). Im Perf. ἕστηκα von ΣΤΑ (Praes. ἵστημι, Fut. Aor. I. II., Aor. p. I.) iſt ſtatt des reduplicirten σ der Spiritus asper geſetzt, gerade wie im Präſens (§. 65.).

In einſilbigen Stämmen erhalten bei dieſer Art der Reduplication die Stammvocale ᾰ, ε, ει den Ablaut, und zwar in folgender Weiſe:

Stammlaut	ᾰ	ε	ει
Ablaut	η	ο	οι

z. B. φαίνω (Fut. Aor. I. II., Aor. p. II.) hat Perf. Obj. πέφηνα*
τρέφω (Fut. Aor. I. II., Aor. p. II., ſ. §. 152.) „ τέτροφα
λείπω (Fut. Aor. II.) „ λέλοιπα.

Der Endvocal der Stämme wird gedehnt wie im Futurum und Aoriſtus I., z. B. ἕστη-κα von ἵστημι (ΣΤΑ), πέφυκα von φύω, δεδείπνηκα von δειπνέω.

b) Bei vocaliſchem Anlaute tritt die ſogenannte attiſche Reduplication ein, d. h. eine Wiederholung der beiden erſten Buchſtaben; nach derſelben wird der anlautende Vocal des Stammes gedehnt, z. B. ἔδηδ-α von ἔδ-ω. Uebrigens findet ſich dieſe attiſche Reduplication nur bei den Anlauten ᾰ, ε und ο.

Beide Arten der Reduplication treten bei Verben, welche mit Präpoſitionen zuſammengeſetzt ſind, nach Art des Augmentes hinter die Präpoſition, z. B. προλέλοιπεν von προ-λείπω, ἀπόλωλα von ἀπ-όλλυμι.

Hiernach bilde man das Perf. Obj. ſammt Fut. und Aor. I. von τήκω, πλήσσω, βρίθω, μαίνομαι, φέρβω*, πείθω (Aor. II. subj.), φρίσσω (κ), πήγνυμι (Aor. p. II.), κόπτω, κεύθω (Aor. II.), δύομαι (Aor. II. obj.), βιάομαι, θαρσέω, ὄρνυμι, ὄλλυμι (§. 62. A. 3., beide auch mit Subj. Fut. und Aor. II.); ferner von ἐκφύω, ἀφίστημι.

Ferner von προβούλομαι, σήπομαι (Aor. p. II.), χέζω*, λήθω, (Fut. Aor. II.), δέρκομαι (Fut. Aor. II. §. 64. A. 1.), φεύγω (Fut. subj., Aor. II.), ὄζω.

Anm. Ueber das eigentliche Geſetz des Ablautes ſ. §. 132., über die Ausnahmen bei beiden Arten der Reduplication §. 84—87.

§. 70.

Perfectum Subjectivi.

Das Perfectum Subjectivi findet ſich nur ſelten gleichzeitig mit dem Perf. Obj. bei demſelben Verbum; häufiger als dieſes wird es auch von nicht-wurzelhaften Verben gebildet.

Der Syſtemſtamm wird bei einſilbigen Stämmen aus der Wurzel gebildet, bei mehrſilbigen aus dem Verbalſtamme, indem bei dieſem zugleich der Endvocal gedehnt wird (man beachte die Uebereinſtimmung mit der Formation des Aor. pass. I.); die Bildung erfolgt durch Vorſetzung einer Reduplication wie bei dem Perf. Obj. — Alſo z. B.

πείρω durchbohren (Fut. Aor. I.) Perf. Subj. *πέπαρ-μαι*
τιμάω ehren (Fut. Aor. I.) „ *τετίμη-μαι*
ὀρέγω ſtrecken (Fut. Aor. I.) „ *ὀρώρεγ-μαι.*

Hiernach bilde man unter Beachtung der Veränderungen, welche die Conſonanten vor der Endung *-μαι* erleiden, das Perf. Subj. von folgenden Verben:

a) (nebſt Fut. Aor. I. Aor. p. I.), von *τεύχω* (Perf. Obj.), *τρέπω* (Aor. p. II.), *φράζομαι, καλύπτω, ἀμφιδινέω, χολόω, δέω, βλάπτω, λύω, φοβέω, κρύπτω, ἀγείρω, ἐρείδω;*

b) (nebſt Fut. Aor. I.) von *παύω, δέχομαι, τύπτω* (Aor. p. II.), *λέγω, φυλάσσω, θάπτω, θράσσομαι, λοίω, τέλλω, χαρίζομαι, τρέφω* (§. 152., Aor. II. Aor. p. II. Perf. Obj.);

c) (nebſt Fut. und Aor. II.) von *λήθομαι* (auch Obj. Fut. Aor. II. Perf.), *πεύθομαι;* (nebſt Fut. Subj. und Aor. II. Perf. Obj.) von *φεύγω.*

Anm. 1. Aus dem Verbalſtamme und nicht der Regel zufolge aus der Wurzel wird das Perf. Subj. gebildet in

λείπω (Fut. Aor. II. Perf. Obj.), Perf. Subj. *λέλειμμαι,*

und in einigen anderen Fällen. Von *τέτυγμαι* (Praes. *τεύχω*) iſt Plur. 3. *τετεύχαται* und *τετεύχατο* aus dem Stamme gebildet, weil *τετύχαται, τετύχατο* nicht in den Hexameter paſſen.

Von *ἐρείδω* iſt Perf. *ἠρήρεισμαι* aus dem Stamme, aber Plur. 3. *ἐρηρέδατο* mit verkürztem Vocale.

Anm. 2. Die Dehnung des Vocales nach der attiſchen Reduplication fehlt zuweilen, z. B. ἀλάλημαι von ἀλάομαι umherirren.

Anm. 3. Einigen Stämmen wird im Perf. Subj. vor den Endungen noch ein kurzer Vocal angehängt, namentlich in ἀκήχεμαι, ὀρώρεμαι (Obj. ὄρωρα). ἐδήδομαι (Obj. ἔδηδα) von ἄχνυμαι, ὄρνυμι, ἔδω.

Anm. 4. Bei dem Verbum κραιαίνω erfüllen wird in der Formation der erſte Vocal immer dem zweiten aſſimilirt, alſo Aor. I. ἐκρήηνα, Perf. Subj. Sing. 3. κεκράανται.

§. 71.

Bedeutung der Syſteme und Genera Verbi.

a) Unter den Syſtemen entſpricht das Präſens ſeiner Bedeutung nach dem Präſens (nebſt Imperfectum) der Deutſchen und Lateiniſchen Sprache, das Futurum dem Futurum simplex, das Perfectum dem Perfectum (nebſt Plusquamperfectum) mehr im Deutſchen als im Lateiniſchen. Denn das Griechiſche Perfectum wird niemals, wie das Lateiniſche, zur Erzählung benutzt, ſondern bezeichnet vielmehr, daß die Folgen einer vergangenen Handlung fortdauern, z. B. von φεύγω fliehen das Perf. πέφευγα ich bin geflohen (und folglich nicht mehr in Gefahr), von χολόω in Zorn ſetzen das Perf. Subj. κεχόλωμαι ich bin in Zorn geſetzt (und zürne noch). Daher kommt es, das häufig das Perfectum durch das Präſens eines anderen Verbums zu überſetzen iſt, welches die Folgen der durch das Griechiſche Präſens bezeichneten Handlung ausdrückt, z. B. von τεύχω bereiten das Perf. Subj. τέτυγμαι ſein (eigentl. bereitet ſein). Nicht ſelten iſt auch das Perfectum in ſeiner Bedeutung nicht weſentlich vom Präſens verſchieden und enthält nur eine Verſtärkung des Begriffes, welche in der Ueberſetzung nicht ausgedrückt wird, z. B. πέπληγα = πλήσσω, κέκευθα = κεύθω, πεφόβημαι = φοβέομαι.

b) Die ſämmtlichen Aoriſte ſind der Griechiſchen Sprache eigenthümlich. Dieſelben dienen zum Ausdrucke einer momentanen (ſchnell vorübergehenden) Handlung, und ihr Präteritum wird deshalb beſonders in der Erzählung gebraucht, wo im Deutſchen das Imperfectum, im Lateiniſchen das Perfectum. Die andern Modi ſind meiſtens von den entſprechenden des Präſens nicht erheblich verſchieden. Nicht ſelten vertreten aber auch die Aoriſte das Perfectum, ſo daß namentlich ihr Präteritum oft

durch das Plusquamperfectum und ihr Participium wie ein Participium Perfecti zu überſetzen iſt.

c) Die verſchiedenen Syſteme vertheilen ſich ihrer Form nach unter die beiden Genera flexionis, das Objectivum und Subjectivum. Wenn man ſie aber mit Rückſicht auf die Bedeutung ordnet, ſo finden ſich mehrere Genera verbi, deren jedes ein Präſens, ein Futurum und einen Aoriſtus zu umfaſſen pflegt, theilweiſe auch ein Perfectum. Die drei Haupt-Genera ſind das Activum, Medium und Paſſivum, deren Zuſammenſetzung aus den Syſtemen ſich folgendermaßen verhält:

Activum.	*Medium.*	*Passivum.*
Praes. Obj.	Praes. Subj.	Praes. Subj.
Fut. Obj.	Fut. Subj.	Fut. Subj.
Aor. I. (II.) Obj.	Aor. I. (II.) Subj.	Aor. pass. I. (II.)
[Perf. Obj.]	Perf. Subj.	Perf. Subj.

Die zweiten Aoriſte ſtehen nur bei einem Theile der wurzelhaften Verba ſtatt der entſprechenden erſten Aoriſte. Das Perf. Obj., welches gleichfalls (bis auf wenige Ausnahmen) nur von wurzelhaften Verben gebildet wird und überall ſelten iſt, gehört noch ſeltner ſeiner Bedeutung nach zum Activum (ſ. u.). Gebräuchlicher iſt das Perf. Subj., und zwar auch von abgeleiteten Verben, obwohl auch dieſes nicht ſelten fehlt.

Das Activum hat nur objective Syſteme, das Medium nur ſubjective; das Paſſivum aber unterſcheidet ſich von dem letzteren nur im Aoriſtus, indem es die paſſiven Aoriſte (mit objectiver Form) aufnimmt. Die Bedeutungen des Mediums und Paſſivums ſind demgemäß durch ihre Aoriſte beſtimmt (vgl. §. 48.), und zwar kommt dem Medium die reflexive Bedeutung zu, dem Paſſivum die paſſive, beiden aber die intranſitive.

Als Beiſpiele dieſer Genera mit ihren Syſtemen mögen dienen:

	Praes.	*Fut.*	*Aor.*	*Perf.*
Act.	λύω, löſen	λύσω	ἔλυσα	—
Med.	λύομαι, für ſich löſen	λύσομαι	ἐλυσάμην	λέλυμαι
Pass.	λύομαι, gelöſt werden, erſchlaffen	λύσομαι	ἐλύθην	λέλυμαι
Act.	λείπω, zurücklaſſen	λείψω	ἔλιπον	λέλοιπα
Med.	λείπομαι, zurückbleiben	λείψομαι	ἐλιπόμην	λέλειμμαι

Act. τύπτω, ſchlagen τύψω ἔτυψα —
Pass. τύπτομαι, geſchlagen
werden τύψομαι ἐτύπην τέτυμμαι.

Anm. 1. Sehr ſelten gehören Aor. I. und Aor. II. gleichzeitig zu demſelben Genus (alſo ohne allen Unterſchied der Bedeutung), wie ἔτρεψα und ἔτραπον, ἔκτεινα und ἔκτανον, ἐτάρφθην und ἐτάρπην.

† Anm. 2. Die intranſitive Bedeutung wird im Deutſchen häufig auch mit Hülfe von Reflexiven ausgedrückt, z. B. φαίνω zeigen, φαίνομαι, ἐφάνην ſich zeigen d. i. erſcheinen, ἀγείρω verſammlen, ἀγείρομαι, ἠγερόμην und ἠγέρθην ſich verſammlen d. i. zuſammenkommen. Man darf ſich dadurch nicht verführen laſſen dem Paſſivum auch reflexive Bedeutung zuzuſchreiben.

Anm. 3. Der Aor. II. Subj. hat zuweilen auch paſſive Bedeutung, namentlich in κτάσθαι von κτείνω §. 92., und βλῆσθαι von βάλλω §. 91., ſelten in σχέσθαι von ἔχω §. 90., λύσθαι von λύω nebſt einigen andern.

Anm. 4. Sehr ſelten gehören die paſſiven Aoriſte nach ihrer Bedeutung zum Activum, wie ἄϊσσω eilen, ἤιξα und ἠίχθην, χαίρω ſich freuen, ἐχάρην.

d) Vielen Verben fehlt das Medium oder Paſſivum oder beide zuſammen; anderen, welche man Deponentia nennt, fehlt das Activum. Dieſe ſind Deponentia Media oder Deponentia Passiva, jenachdem ſie einen Aor. Subj. oder einen Aor. pass. haben, z. B.

D.M. δέχομαι annehmen, δέξομαι, ἐδεξάμην, δέδεγμαι
D.P. ἁλάομαι erro, ἁλήσομαι, ἠλήθην, ἀλάλημαι.

c) Nach Art der ſogenannten Neutro-Paſſiva im Lateiniſchen gibt es auch im Griechiſchen verſchiedene gemiſchte Neben-Genera. Dahin gehört zuerſt das Activum mit Fut. Subj., welches alſo Praes. Obj., Fut. Subj., Aor. Obj. I (II), [Perf. Obj.] umfaßt, z. B.

ἀείδω ſingen ἀείσομαι ἤεισα —
φεύγω fliehen φεύξομαι ἔφυγον πέφευγα.

Von dieſer Art ſind außerdem ἀκούω hören, βοάω ſchreien, ὄμνυμι ſchwören (ſämmtlich mit Aor. I.); κάμνω arbeiten, ermatten (mit Aor. II.). Viele andere Verba der Art werden ſpäter vorkommen.

f) Andere merkwürdige Neben-Genera, immer mit intranſitiver Bedeutung, haben neben Praes. Subj. und Fut. Subj. einen der drei zweiten Aoriſte und das Perf. Obj. Zum Theil

ſteht dieſem gemiſchten Genus ein tranſitives Activum mit Aor. I. zur Seite. Alſo

α) *Praes. Subj., Fut. Subj., Aor. II. Obj., Perf. Obj.*

ἵσταμαι ſich ſtellen, treten, ſtehen, στήσομαι, ἔστην, ἕστηκα.
(Act. ſtellen, ſtehen machen ἵστημι, ἔστην, ἔστησα).

φύομαι werden, ſein, φύσομαι, ἔφυν, πέφυκα.
(Act. erzeugen φύω, φύσω, ἔφυσα).

δύομαι eingehen (z. B. in die Kleider d. i. anziehen), δύσομαι, ἔδυν, δέδυκα.
(Act. δύω*, δύσω, ἔδυσα tranſitiv in beſondern Verbindungen).

τρέφομαι aufwachſen, θρέψομαι, ἔτραφον (auch ἐτράφην), τέτροφα.
(Act. dick machen, nähren τρέφω, θρέψω, ἔθρεψα).

δέρκομαι ſehen, δέρξομαι*, ἔδρακον, δέδορκα.

β) *Praes. Subj., Fut. Subj., Aor. II. Subj., Perf. Obj.*

ὄρνυμαι ſich erheben, ὀρέομαι, ὠρόμην (ὤρμην), ὄρωρα.
(Act. erregen ὄρνυμι, ὄρσω, ὦρσα).

ὄλλυμαι pereo, ὀλέομαι. ὠλόμην, ὄλωλα.
(Act. perdo, ὄλλυμι, ὀλέω, ὦλεσα).

πείθομαι gehorchen, vertrauen, πείσομαι, ἐπιθόμην, πέποιθα.
(Act. überreden πείθω, πείσω, ἔπεισα).

γ) *Praes. Subj., Fut. Subj., Aor. pass. II., Perf. Obj.*

τήκομαι ſchmelzen intr., τακήσομαι*, ἐτάκην, τέτηκα.
(Act. ſchmelzen tr. τήκω, τήξω, ἔτηξα).

σήπομαι faulen, σαπήσομαι*, ἐσάπην, σέσηπα.

πήγνυμαι feſt werden, παγήσομαι*, ἐπάγην, πέπηγα.
(Act. befeſtigen πήγνυμι, πήξω, πέπηγα).

μαίνομαι raſen, μανέομαι*, ἐμάνην*, μέμηνα.

Von allen drei Arten finden ſich auch noch andere Beiſpiele, welche größtentheils noch im folgenden zu erwähnen ſind.

Anm. 5. Von der erſten Art iſt auch ἐρεύγομαι brüllen, ructare, ἐρεύξομαι*, ἤρυγον, ohne Perfect.

Anm. 6. Bei den Verben dieſer Arten iſt der Aor. I. Subj. und Aor. pass. I. im intranſitiven Sinne ſehr ſelten, wie δύσασθαι (vgl. §. 54. A. 2.), μήνασθαι Il. ζ, 160, ἐστάθην = ἔστην, ἐπήχθην = ἐπάγην.

Anm. 7. Von τρέπομαι scheint der richtige Homerische Aorist nur ἔτραφον, dagegen ἐτράφην aus der späteren Sprache fälschlich statt des Aor. II. Obj aufgenommen zu sein.

Anm. 8. Der reduplicirte Aor. II. Obj. (§. 64. A. 2) theilt die Bedeutung des Activums, wie ὤρορον = ὦρσα von ὄρνυμι und πεπιθεῖν = πεῖσαι von πείθω.

g) Wie das Perfectum überall sehr häufig und bei dem Activum sogar fast immer fehlt, so finden sich auch hinsichtlich der übrigen drei Systeme eines jeden Genus mancherlei Unvollständigkeiten, wenn auch seltner, z. B. wenn bei Fut. τλήσομαι, Aor. II. ἔτλην, Perf. τέτληκα tolerare das Präsens fehlt. Manche Systeme stehen selbst ganz vereinzelt da, wie z. B. Praes. Obj. τρέμω, Praes. Subj. σίνομαι schaden, Aor. II. Obj. τετμεῖν treffen, Perf. Obj. εἴωθα gewohnt sein. Zuweilen werden solche unvollständigen Verba durch Verbindung mit einem andern von gleicher Bedeutung, aber ganz verschiedenem Stamme, ergänzt, vgl. §. 103.

Unregelmäßige Conjugation.

§. 72.

Präsens φημί sagen.

Im Allgemeinen richtet sich dieses Praes. Obj. (St. ΦΑ) regelmäßig nach dem Paradigma ἵστημι. Die Abweichungen bestehen hauptsächlich nur darin, daß im Primarium alle Formen den Acut auf der Endsilbe haben und (mit Ausnahme von Sing. 2.) enklitisch sind, vgl. §. 161., also Sing. 1. φημί, 2. φής, 3. φησί(ν); Dual. 1. φαμέν, 2. φατόν, 3. φατόν; Plur. 1. φαμέν, 2. φατέ, 3. φασί(ν). Die übrigen Modi haben den gewöhnlichen Accent.

† Anm. 1. Zu diesem Präsens gehört noch das Fut. φήσω und ein Aor. II. Subj. (mit der Bedeutung des Objectivums) ἐφάμην u. s. w.; jedoch ist von diesem Conj. und Opt. nicht gebräuchlich (Imp. φάο nach §. 55. A. 3.). Ferner hat dieses Präsens einige Nebenformen, welche sonst nur bei den starken Aoristen vorkommen, nämlich in Plur. 3. Praet. die kürzere Form mit der Endung -ν (§. 56. Anm. 1.) also ἔφᾶν neben ἔφασαν und im Conj. die uncontrahirten Formen φήω, φήῃς u. s. w. (§. 56. A. 3.) In

Wahrheit ist auch dieses vermeintliche Präsens richtiger als ein Aoristus II. mit einem Primarium zu betrachten, wie besonders aus der ganz aoristischen Bedeutung des Präteritums erhellt. Aehnlich steht es mit einigen andern Präsenten, vgl. §. 88. A. 3.

† Anm. 2. Die Sing. 2. kann auch im Prim. und Praeter. das Anhängsel -θα erhalten, welches gewöhnlich nur bei dem Conjunctiv üblich ist. (§. 49. A. 2.), also φῇσθα und ἔφησθα.

Anm. 3. Das Iterativum hat gewöhnlich das Augment, also ἔφασκον.

Anm. 4. Das Verbum ἦμί, wovon bei Homer nur Praet. Sing. 3. ἦ vorkommt und zwar nur so, daß es den Satz beginnt, ist nicht aus φημί abgekürzt, sondern ein besonderes alterthümliches Wort.

§. 73.

Präsens εἶμι gehen.

Prim.	Sing. 1. εἶμι	2. εἶς	3. εἶσι(ν)
	Dual. 1. ἴμεν	2. ἴτον	3. ἴτον
	Plur. 1. ἴμεν	2. ἴτε	3. ἴασι(ν).
Praeterit.	Sing. 1. ᾔα	2. ᾔας	3. ᾔε(ν)
	Dual. 1. ἴμεν	2. ἴτον	3. ἴτην
	Plur. 1. ἴμεν	2. ἴτε	3. ἴσαν od. ᾖσαν.

Gewöhnlich wird mit Diäresis (§. 135.) ᾖα, ᾖας ᾖε(ν), ᾖσαν geschrieben. Die andern Formen ἴμεν u. s. sind ohne Augment.

Conjunct. ἴω u. s. w. nach στήω §. 56. A. 3.

Optat. ἴοιμι u. s. w. nach schwacher Flexion.

Imperat. Sing. 2. ἴθι, 3. ἴτω; Dual. 2. ἴτον, 3. ἴτων; Plur. 2. ἴτε, 3. ἰόντων.

Infinit. ἴμεν(αι) oder ἰέναι.

Partic. ἰών, ἰοῦσα, ἰόν.

Das Futurum lautet εἶσομαι (aber auch das Prim. εἶμι hat häufig die Bedeutung des Futurums); andere Systeme umfaßt dieses Verbum nicht. Die Unregelmäßigkeit der Flexion des Präsens besteht außer einigen eigenthümlichen Endungen hauptsächlich in folgenden Punkten:

a) Der Verbalstamm lautet *EI*, die Wurzel demnach $\sqrt{\iota}$. Die meisten Formen des Präsens sind nun aus der Wurzel gebildet, aus dem Verbalstamme nur der Singular des Primariums und des Präteritums (denn ᾖα, ᾖα ist aus ἐῐ-α mit Augment) nebst der einen Form der Plur. 3. Praet. Es ist also der

Wechsel zwischen Stammvocal und Wurzelvocal dem Wechsel zwischen gedehntem und kurzem Vocal im Präsens ἵστημι fast ganz entsprechend.

b) Im Allgemeinen herrscht die starke Flexion; nur der Optativ und das Participium haben schwache Flexion, letzteres jedoch mit vorgerücktem Accente, wie im Aoristus II. Auch Imperat. Plur. 3. hat nach Analogie des Participiums den Flexionsvocal.

Anm. 1. Eigenthümliche Endungen sind: Primar. Plur. 3. -ᾶσι wie in ἔασι von εἰμί (§. 77.) und im Perfectum z. B. ἑστήκ-ασι, πεποιθ-ᾶσι; Praet. Sing. 1. α, 2. ας, 3. ε(ν), vgl. ἦα, ἦεν von εἰμί und §. 76. A. 5. Wegen der Endung des Infinitivs ἰέναι vgl. §. 76. A. 3.

Anm. 2. Die Sing. 2. Primar. lautet mit dem verstärkenden Anhängsel auch εἶσθα.

Anm. 3. Durch Anwendung der schwachen Flexion entstehen im Präteritum die Nebenformen: Sing. 1. ἤιον; Plur. 1. ἴομεν, 3. ἤιον, ferner von der Wurzel gebildet Sing. 3. ἔε(ν), welche Form auch als Aor. II. betrachtet werden kann.

Anm. 4. Ganz unregelmäßig ist Praet. Sing. 3. ἦει, welche Form nur einigemal am Ende des Verses vorkommt und (aus der späteren Sprache entlehnt) irrthümlich für ἦε(ν) geschrieben zu sein scheint

Anm. 5. Zu einem Subjectivum von εἰμι wird gerechnet ἴενται Od. χ, 304, falsche Lesart für ἵενται (ἐν πεδίῳ) sie stürzen sich auf das Feld.

§. 74.

Präsens κεῖμαι liegen.

Die Abwandlung folgt im Allgemeinen regelmäßig der starken Flexion: Prim. κεῖμαι, Praet. ἐκείμην, Conj. κεῖμαι (κεῖαι, κεῖται u. s. w.) durch eine seltnere Contraction aus κέομαι (κέεαι u. s. w.), Opt. fehlt, Imp. κεῖσο, Inf. κεῖσθαι, Part. κείμενος, Dazu Fut. κείσομαι.

† Anm. 1. Prim. Plur. 3. hat neben der regelmäßigen Form κεῖνται die Nebenformen κέαται und mit Verkürzung des Diphthonges κέαται, mit schwacher Flexion κέονται; ebenso Praet. Plur. 3. neben ἔκειντο noch κέατο und κέατο.

Anm. 2. Statt Conj. Sing. 3. κεῖται wird auch κῆται geschrieben, aber unrichtig.

Anm. 3. Das Iterativum κέσκετο verkürzt den Diphthong, vgl. §. 59. c.

Anm. 4. Ein anderes merkwürdiges Futurum ist κείω oder κέω mit der Bedeutung liegen wollen, sich legen wollen.

§. 75.

Präſentia

τίθημι, ἵημι, δίδωμι.

Syſtemſtamm.		τιθε- ponere	ιε- mittere	διδο- dare.
Prim. Sing.	1.	τίθημι	ἵημι	δίδωμι
„	2.	τίθεις	ἵεις	δίδοις
„	3.	τίθησι(ν)	ἵησι(ν)	δίδωσι(ν).
Dual.	1.	τίθεμεν	ἵεμεν	δίδομεν
„	2.	τίθετον	ἵετον	δίδοτον
„	3.	τίθετον	ἵετον	δίδοτον
Plur.	1.	τίθεμεν	ἵεμεν	δίδομεν
„	2.	τίθετε	ἵετε	δίδοτε
„	3.	τιθεῖσ(ι)(ν)	ἱεῖσι(ν)	διδοῦσι(ν)
Praet. Sing.	1.	ἐτίθειν	ἵειν	ἐδίδουν
„	2.	ἐτίθεις	ἵεις	ἐδίδους
„	3.	ἐτίθει	ἵει	ἐδίδου
Dual.	1.	ἐτίθεμεν	ἵεμεν	ἐδίδομεν
„	2.	ἐτίθετον	ἵετον	ἐδίδοτον
„	3.	ἐτιθέτην	ἱέτην	ἐδιδότην
Plur.	1.	ἐτίθεμεν	ἵεμεν	ἐδίδομεν
„	2.	ἐτίθετε	ἵετε	ἐδίδοτε
„	3.	ἐτίθεσαν	ἵεσαν	ἐδίδοσαν
Conj. Sing.	1.	τιθῶ	ἱῶ	διδῶ
„	2.	τιθῇς	ἱῇς	διδῷς
u. ſ. w.				immer mit ω ſ. §. 56. A. 6.
Optat. Sing.	1.	τιθείην	ἱείην	διδοίην
u. ſ. w.				
Imper. Sing.	2.	τίθει	ἵει	δίδου
„	3.	τιθέτω	ἱέτω	διδότω
u. ſ. w.				
Infinitivus.		τιθέμεν(αι)	ἱέμεν(αι)	διδόμεν(αι)
Participium.		τιθείς, εῖσα, έν (τιθέντ-)	ἱείς, ἱεῖσα, ἕν (ἱέντ-)	διδούς, οῦσα, όν (διδόντ-).

Digitized by Google

Die Punkte, in welchen die Flexion des Objectivums von dem Paradigma ἵστημι abweicht, sind folgende:

a) Im Prim. Sing. 2. sind eigentliche Diphthonge, τίθεις, ἵεις, δίδοις (entstanden aus τιθη-ις, ἱη-ις, διδω-ις), während in ἵστης ein uneigentlicher.

b) Die Stammvocale ε und ο gehen nicht allein wegen eines vor σ ausgefallenen ν durch die Ersatzdehnung in die Diphthonge ει und ου über, sondern auch unregelmäßiger Weise im Singular des Präteritums, wo die gewöhnliche Dehnung stattfinden sollte.

c) Die Sing. 2. Imper. bleibt ohne die Endung -θι, erleidet aber gleichfalls die Dehnung des Endvocales in den Diphthong.

Die Subjectiva τίθεμαι, ἵεμαι, δίδομαι gehen, unter Berücksichtigung der verschiedenen Stammvocale, regelmäßig nach dem Paradigma ἵσταμαι. Im Conj. von δίδομαι muß natürlich auch immer in ω contrahirt werden.

Die Verbalstämme dieser Präsentia sind ΘΕ, Ἑ, ΔΟ, aus welchen dieselben durch Reduplication gebildet sind; denn Ἑ lautete ursprünglich ΣΕ, also Praes. ursprünglich σίσημι, woraus ἵημι nach §. 140. — Von den andern Systemen sind gebräuchlich: a) Fut. θήσω, ἥσω, δώσω Obj. Subj.; b) Aor. II. Obj. ἔθηκα, ἧκα, ἔδωκα und Subj. ἐθέμην, εἵμην (ohne Augment ἑμήν), ἐδόμην, s. §. 76; c) Aor. pass. I. ἐτέθην (für ἐθέθην §. 152. A. 1.), εἵθην (ohne Augment ἔθην), ἐδόθην; d) Perf. Obj. und Subj. nur δέδωκα* und δέδομαι.

Anm. 1. Primar. Sing. 2. kann auch die Verstärkung durch das Anhängsel -θα erhalten, also τίθεισθα, δίδοισθα. Für das erstere findet sich unrichtig τίθησθα geschrieben.

Anm. 2. Primar. Sing. 3. findet sich auch in den kürzeren Gestalten τίθει, ἵει, δίδοι. Es ist hier die Endung -ι, wie in der schwachen Flexion, welche sich mit dem gedehnten Stammvocale zu einem eigentlichen Diphthonge verbunden hat, wie in der zweiten Person die Endung -ις.

Nicht selten werden aber diese Formen des Primariums τίθεις, ἵεις, δίδοις und τίθει, ἵει, δίδοι irrthümlich mit dem Circumflex auf der letzten Silbe versehen, als seien sie von τιθέω, ἱέω, διδόω herzuleiten.

Anm. 3. Von Praeterit. Plur. 3. findet sich auch die kürzere Form mit der Endung -ν, als ἔτιθεν, ἷεν.

Anm. 4. Ungewöhnliche Formen sind Imperat. Sing. 2. δίδωθι mit unregelmäßiger Dehnung des Vocales, Inf. διδοῦναι mit der sonst nur den Aoristen zukommenden Endung. Praet. Sing. 2. ἐδίδως Od. τ, 367 ist nur eine falsche Lesart für ἐδίδους.

Digitized by Google

Anm. 5. Von ἵεμαι, dem Subjectivum zu ἵημι, verſchieden iſt ein anderes ἵέμαι (mit langem ῑ und richtiger ἰέμαι geſchrieben) ſtreben, eilen, wozu Fut. εἶσομαι, Aor. I. ἐεισάμην gehören. Im Anlaute dieſes Wortes war das Vau, Ϝιέμαι, woher auch im Aor. I. das Augm. syll. ſtammt.

§. 76.

Aoriſti II.

ἔθηκα, ἧκα, ἔδωκα.

Syſtemſtamm.	θε- ponere	ἑ- mittere	δο- dare.
Praet. Sing. 1.	ἔθηκα	ἧκα	ἔδωκα
„ 2.	ἔθηκας	ἧκας	ἔδωκας
„ 3.	ἔθηκε(ν)	ἧκε(ν)	ἔδωκε(ν)
Dual. 1.	ἔθεμεν	εἷμεν	ἔδομεν
„ 2.	ἕθετον	εἷτον	ἔδοτον
„ 3.	ἐθέτην	εἵτην	ἐδότην
Plur. 1.	ἔθεμεν	εἷμεν	ἔδομεν
„ 2.	ἔθετε	εἷτε	ἔδοτε
„ 3.	ἔθεσαν od. ἔθηκαν	εἷσαν od. ἧκαν	ἔδοσαν od. ἔδωκαν
Conj. Sing. 1.	θῶ	ὦ	δῶ
„ 2.	θῇς	ἧς	δῷς
„ 3.	θῇ	ἧ	δῷ
Dual. 1.	θῶμεν	ὦμεν	δῶμεν
„ 2.	θῆτον	ἦτον	δῶτον
„ 3.	θῆτον	ἦτον	δῶτον
Plur. 1.	θῶμεν	ὦμεν	δῶμεν
„ 2.	θῆτε	ἦτε	δῶτε
„ 3.	θῶσι(ν)	ὦσι(ν)	δῶσι(ν)
Optat. Sing. 1. u. ſ. w.	θείην	εἵην	δοίην
Imper. Sing. 2.	θές	ἕς	δός
„ 3.	θέτω	ἕτω	δότω
u. ſ. w.			
Infinitivus.	θέμεν(αι) od. θεῖναι	ἕμεν(αι) od. εἶναι	δόμεν(αι) od. δοῦναι
Participium.	θείς, θεῖσα, θέν (St. θεντ-)	εἵς, εἷσα, ἕν (St. ἑντ-)	δούς, δοῦσα, δόν (St. δοντ-).

Die Abwandlung richtet sich im Ganzen mehr nach dem Paradigma Praes. ἵστημι, wo der Kennlaut gleichfalls ein kurzer Vocal ist, als nach Aor. II. ἔστην. Die Abweichungen von jenem, welche durch die Verschiedenheit der Stammvocale entstehen, machen keine Schwierigkeiten, nur ist zu beachten, daß im Conjunctiv durch die Contraction des Kennlautes ο (oder gedehnt ω) mit dem Modusvocale in allen Personen ω entsteht, vgl. §. 56. A. 6.

Die wirkliche Eigenthümlichkeit der Flexion besteht in folgenden Stücken:

a) Im Präteritum haben der Singular und eine zweite Form der Plur. 3. die Endungen -κα, -κας, -κε(ν), -καν, vor welchen der Stammvocal gedehnt ist. Man vergleiche die ähnlichen Erscheinungen im Perfectum §. 57.

b) Im Imperativ hat Sing. 2. die Endung -ς, also θές, ἕς, δός.

c) Der Infinitiv hat eigentlich die Endung -εναι, und θεῖναι, εἶναι, δοῦναι sind aus θε-εναι, ἑ-εναι, δο-εναι contrahirt.

Das Subjectivum dieser Aoriste geht ganz regelmäßig nach ἵσταμαι; nur verliert Sing. 2. bei ihnen immer das σ (§. 55. A. 4.). Also von ΘΕ

Praet. ἐθέμην, ἔθεο, ἔθετο u. s. w.
Conj. θῶμαι, θῇαι, θῆται u. s. w.
Optat. θείμην u. s. w.
Imper. θέο, θέσθω u. s. w.
Inf. θέσθαι. — *Part.* θέμενος.

So auch εἵμην (ohne Augment ἕμην) und ἐδόμην, von welchen seltener Formen vorkommen; im Conj. von ἐδόμην muß natürlich, wie bei dem Objectivum, immer in ω contrahirt werden.

† Anm. 1. Vom Praet. Obj. des Stammes Ἑ lauten die Formen εἷμεν, εἷτον u. s. w. ohne Augment ἕμεν, ἕτον u. s. w. Dasselbe unregelmäßige Augment ist in Subj. εἵμην (ἕμην) und Aor. p. I. εἵθην (ἕθην). Die Formen des Praet. Obj. mit κ lauten mit Augment eigentlich: Sing. 1. ἑηκα, 2. ἑηκας, 3. ἑηκε(ν), Plur. ἑηκαν. Ueber diese Eigenthümlichkeiten des Augmentes s. §. 83.

† Anm. 2. Die uncontrahirten Formen des Conjunctivs lauten: Sing. 1. θελω, εἷω, δώω; 2. θελῃς, εἷῃς, δώῃς u. s. w. nach στήω §. 56. A. 3.; entsprechend findet sich auch Subj. θελομαι. Ueber den eigentlichen

Grund der Dehnung des ε in ει, nicht in η, ſ. ebd. — θέωμεν Od. ω, 485 iſt falſche Lesart für θέομεν, was für θεῖομεν ſteht, vgl. θερέω §. 68. A. 1.

Anm. 3. Die Infinitiv-Endung -εναι iſt in ἰ-έναι §. 73 rein erhalten, ſonſt aber immer in Folge einer Contraction ſcheinbar in -ναι verkürzt. Denn ſo iſt nicht bloß außer θεῖναι, εἶναι, δοῦναι auch διδοῦναι (§. 75. A. 4.) zu erklären, ſondern auch στῆναι, δαμῆναι §. 56 und alle Infinitive auf -ναι mit vorhergehendem langem Vocale. Ganz wie dieſe Endung -εναι zu μεναι, verhält ſich die Infinitiv-Endung der ſchwachen Flexion -εν, (welche immer Contraction leidet §. 49. b.) zu der verkürzten Endung -μεν. Es ſind aber die Formen mit μ als die urſprünglicheren zu betrachten.

Anm. 4. Sonderbarer Weiſe werden die Formen mit κ gewöhnlich als Aoriſtus I. betrachtet, wobei dann beide Aoriſte unvollſtändig bleiben. Denn der Singular des Präteritums mit den gewöhnlichen Endungen des Aor. II., wie ἔθην, ἔθης, ἔθη findet ſich in der geſammten Griechiſchen Sprache nicht; von dem ſogenannten Aor. I. gibt es aber außer dem Singular und Plur. 3. des Präteritums der drei Wörter bei Homer nur die Formen ἐνήκαμεν Od. μ, 401, und θήκατο Il. K, 31, Ξ, 187, und auch in der ſpäteren Sprache nur wenige andere Formen, welche gegen das urſprüngliche Sprachgeſetz nach der ſcheinbaren Analogie des Singulars gebildet ſind.

Anm. 5. Es iſt hier Gelegenheit auf ein wichtiges Geſetz der ſtarken Flexion aufmerkſam zu machen, aus welchem ſich viele merkwürdige Erſcheinungen erklären. Es herrſcht nämlich in der ſtarken Flexion das Beſtreben dem Singular und theilweiſe auch der dritten Perſon des Plurals im Objectivum irgend eine Verſtärkung zu geben, welche den übrigen Perſonen des Objectivums und dem geſammten Subjectivum fehlt. Hierher gehören folgende Erſcheinungen:

a) Die Dehnung des Modusvocales im uncontrahirten Conjunctive (§. 56. A. 3.), z. B. στήω, στήῃς, στήῃ und στήωσι neben στήομεν, στήετον, στήετε. Man vergleiche auch die entſprechende Erſcheinung im Aoriſtus I. §. 54. A. 3. 5.

b) Der Zuſatz des η in den Singular-Endungen des Optativs, z. B. ἱσταίην, ἱσταίης, ἱσταίη, aber ἱσταῖμεν, ἱσταῖτε, ἱσταίμην u. ſ. w. — Aehnlich verhält es ſich auch mit den ſogenannten äoliſchen Formen des Optativ im Aor. I. Obj. Der Aeoliſche Dialekt ſelbſt hatte auch die entſprechende Form der Sing. 1. bewahrt, alſo Sing. 1. τρέψεια, 2. τρέψειας, 3. τρέψειε(ν) und Plur. 3. τρέψειαν. Dieſes ſind nun Formen ohne Flexionsvocal, alſo nach ſtarker Flexion; das Modus-kennzeichen ι iſt in ει gedehnt wie in εἰδείην von οἶδα und ἰείη Il. τ, 239 von εἶμι; in den Endungen α, ας, ε(ν), αν iſt aber ganz dieſelbe Art einer vocaliſchen Verſtärkung eingetreten wie bei den unter e) und f) bemerkten Präteritis.

c) Die Dehnung des Stamm-Endvocales im Singular des Primariums und Präteritums vom Praes. Obj. wie ἵστημι, ης, ησι und ἵστην, ης, η neben ἵστατον, ἵστατε, ἵσταμαι u. ſ. w.

d) Der Gebrauch des Stammvocales ει im Singular und theilweiſe

in Plur. 3. des Primariums und Präteritums von εἰμι (§. 73.) und dagegen des Wurzellautes ĕ in den übrigen Formen: εἶμι, εἶς, εἶσι und ἦα, ἦε(ν), ἦσαν neben ἴμεν, ἶτον, ἴτην u. ſ. w.

e) Die Dehnung des Stammvocales und die vocaliſche Verſtärkung der Endungen im Singular und theilweiſe in Plur. 3. des Präteritums der Aoriſte II. ἔθηκα, ἧκα, ἔδωκα. Die Endungen α, ας, ε(ν), αν (ganz wie in dem äoliſchen Optativ des Aor. I.) ſind nämlich aus den urſprünglichen ν, ς, (ν), ν durch verſtärkende Zufügung eines Vocales entſtanden, wobei aber die eigentliche Endung in Sing. 1. ganz weggefallen iſt.

f) Dieſelbe Natur der Endungen in ἦα, ἦας, ἦε(ν) von εἰμι (§. 73.) und ἦα, ἦεν von εἰμί (§. 77.) Beide Verba haben die vocaliſche Verſtärkung der Endung auch in den Formen ἦσι und ἔασι der Plur. 3. Primarii. Eine Verſtärkung durch η wie im Optativ iſt in den Formen Sing. 1. ἦην (ἔην), 2. ἔησθα, 3. ἦην (ἔην) des Präteritums von εἰμί.

g) Im Perfectum Objectivi der Ablaut oder gedehnte Vocal nebſt den eigenthümlichen vocaliſch verſtärkten Endungen im Singular und theilweiſe in Plur. 3. des Primariums und Präteritums, wie ἕστηκα, ας, ε(ν), ασι und ἑστήκεα, ης, ει oder ἔοικα, ας, ε, αν und ἐοίκεα, ης, ει, wogegen die übrigen Formen die gewöhnlichen Endungen und den Wurzellaut oder kurzen Vocal haben, z. B. ἕσταμεν, ἕστατε oder ἔικτον, ἔικτην, ſ. §. 57. mit A. 7., und §. 80. 81.

h) Die merkwürdige Abwandlung der Perfecta γέγονα und μέμονα (§. 82.), z. B. Prim. Sing. γέγονα, ας, ε und Praet. Sing. γεγόνεα, ης, ει, aber γέγαμεν, γεγάτην u. ſ. w.

§. 77.

Εἰμί ſein (St. *ΕΣ*).

Praesens.

		Primar.	*Praet.*	*Conj.*	*Optat.*	*Imper.*	*Infinit.*
Sing.	1.	εἰμί	ἦα	ἔω	εἴην	—	εἶναι
„	2.	ἐσσί	ἦσθα	ἔῃς	εἴης	ἔσθι	
„	3.	ἐστί(ν)	ἦν	ἔῃ	εἴη	ἔστω	
Dual.	1.	εἰμέν	ἦμεν	ἔωμεν	εἶμεν	—	*Partic.*
„	2.	ἐστόν	ἦστον	ἔητον	εἶτον	ἔστον	ἐών, ἐοῦσα, ἐόν
„	3.	ἐστόν	ἤστην	ἔητον	εἴτην	ἔστων	
Plur.	1.	εἰμέν	ἦμεν	ἔωμεν	εἶμεν	—	
„	2.	ἐστέ	ἦστε	ἔητε	εἶτε	ἔστε	
„	3.	εἰσί(ν)	ἦσαν	ἔωσι(ν)	εἶεν	ἔστων	

Futurum.

Primar. ἔσομαι u. ſ. w.; *Infinit.* ἔσεσθαι, *Part.* ἐσόμενος, η, ον.

Das Verbum hat nur diese beiden Systeme. Das Primarium des Präsens ist enklitisch, wie das von φημί (§. 161.), und hat deshalb den Accent auf den Endsilben. Die gebräuchlichsten Nebenformen sind im Präsens: *Primar.* Sing. 2. εἷς und Plur. 3. ἔασι(ν), beide Formen nicht enklitisch; *Praet.* Sing. 3. ἦεν und ἦην oder ohne Augment ἔην (auch für ἦα und ἦσαν kommen ohne Augment ἔα und ἔσαν vor); *Infin.* ἔμμεν(αι). Im Futurum kann das σ auch verdoppelt werden, also ἔσσομαι, ἔσσεσθαι, ἐσσόμενος; Sing. 3. kann statt ἔσεται auch mit Synkope des Flexionsvocales ἔσται lauten.

Das Präsens hat im Allgemeinen starke Flexion; nur Conjunctiv und Participium folgen der schwachen, jedoch letzteres mit dem Accente des Aoristus II. Die übrigen Unregelmäßigkeiten rühren hauptsächlich von den Veränderungen her, welche der Kennlaut σ erlitten hat, vgl. §. 140—142., und durch welche der Stamm *ΕΣ* bald in *Ε* bald in *ΕΙ* übergegangen ist, im Inf. ἔμμεναι durch Assimilation auch in *ΕΜ*.

Anm. 1. Da vom Conjunctiv der Dual und Plur. 1. 2. bei Homer zufällig nicht vorkommen, so könnte bei demselben auch starke Flexion angenommen werden, also: ἔω, ἔῃς, ἔῃ, ἔομεν, ἔετον, ἔετον, ἔομεν, ἔετε, ἔωσι, s. §. 56. A. 3.

Anm. 2. Außer dem Conjunctiv und Participium finden sich mit schwacher Flexion noch einige seltnere Nebenformen: Praet. Sing. 1. ἔον und Optat. ἔοις, ἔοι.

Anm. 3. Der Conjunctiv hat auch die Nebenform εἴω, εἴῃς u. s. w. mit Hinzufügung eines ι, vgl. §. 56. A. 3. und §. 76. A. 2.

Anm. 4. Die eigenthümlichen Endungen -σι und -τι in Sing. 2. 3. Primarii sind die ursprünglichen für die gesammte Conjugation, wie man schon aus der Vergleichung der subjectiven Endungen -σαι und -ται und der Lateinischen Endungen, wie ama-s und ama-t, erkennen kann; aber sie haben sich in dieser ursprünglichen Gestalt gerade nur bei diesem Verbum erhalten. — Ueber die Endung -σθα in Praet. Sing. 2. s. §. 49. A. 2., §. 72. A. 2., §. 73. A. 2. — Ueber die Endungen in ἔασι und den Formen des Präteritums ἦα, ἦεν und ἦην oder ἔην s. §. 76. A. 5. f.; der letzten entspricht Sing. 2. ἔησθα statt ἦσθα. — In allen verschiedenen Formen der Sing. 3. Praeteriti ἦν, ἦεν, ἦην, ἔην ist das ν unveränderlich; man kann daraus erkennen, daß das *N ἐφ.* in Sing. 3. Praet. der gesammten Conjugation nicht willkührlich zugesetzt, sondern vielmehr die eigentliche Flexions-Endung ist, statt der urspr. Endung -r, vgl. amaba-t, era-t.

Anm. 5. Die Plur. 3. Imperat. ist mit Dual. 3. gleichlautend, wie immer im Subjectivum. Eigentlich ist aber dort ἔστων aus ἐσ-ντων durch Ausstoßung des ν entstanden, vgl. ἴστων von οἶδα §. 80. f.

Anm. 6. Der Optativ εἴην u. ſ. w. ſcheint aus ἐσ-ιην, ἑ-ιην entſtanden zu ſein. Richtiger iſt aber vielleicht anzunehmen, daß aus ἐσ-ιην durch Umſtellung des ι (vgl. §. 157. B.) εἰσην und dann durch Ausſtoßung des σ εἴην geworden iſt. Ebenſo verhält es ſich mit dem Conj. ἐίω A. 3.

Anm. 7. Eine ſeltnere Nebenform des Infinitivs iſt ἔμεν(αι), welche das σ des Stammes vor μ unregelmäßiger Weiſe ohne Erſatzdehnung verloren hat.

Anm. 8. Selten finden ſich Formen des Conjunctivs und des Participiums, in denen auch das ε des Stammes weggeworfen und von dieſem alſo gar nichts übrig geblieben iſt, wie ἧσι, ὦσι, ὄντας für ἔησι, ἔωσι, ἐόντας.

Anm. 9. Die regelmäßige Form der Sing. 2. Imperativi ἔσσο kommt bei Homer nicht vor, ſondern ſtatt deſſen ἔσσο, eigentlich der Imperativ des Futurums (§. 49. A. 7.), aber ohne Flexionsvocal wie ἔσται.

Anm. 10. Im Futurum iſt noch eine merkwürdige Nebenform für Sing. 3., nämlich ἐσσεῖται, entſtanden aus ἐσσέεται, ſo daß der Futur-Stamm durch Anhängung von σε an den Verbalſtamm gebildet iſt. Dieſe Bildungsweiſe des Futurums war beſonders in dem Doriſchen Dialekte üblich.

Anm. 11. Εἶατο Od. ν, 106, welches zu einem Subjectivum von εἰμί gezogen wird, iſt falſche Lesart für εἵατο von ἧμαι.

§. 78.

Perfectum εἷμαι bekleidet ſein.

Syſtemſtamm ἑς-.

Primar.	Sing. 1. εἷμαι	2. ἕσσαι	3. ἕσται
	Dual. 1. εἵμεθα	2. ἔσθον	3. ἔσθον
	Plur. 1. εἵμεθα	2. ἔσθε	3. ἕαται
Praeterit.	Sing. 1. εἵμην	2. ἔσσο	3. ἕστο
	Dual. 1. εἵμεθα	2. ἔσθον	3. ἔσθην
	Plur. 1. εἵμεθα	2. ἔσθε	3. ἕατο.

Infinit. ἔσθαι. *Partic.* εἱμένος, η, ον.

Das Präteritum iſt ohne Augment aufgeführt. Die übergangenen Modi ſind nicht gebräuchlich. — In εἷμαι, εἵμην, εἵμεθα, εἱμένος iſt nach §. 141. verfahren, in ἕαται, ἕατο das σ nach §. 140. ausgeſtoßen. Uebrigens gehört dieſes Perfectum zum Präſens ἕννυμι (aus ἑσ-νυμι), ſ. §. 89. d.

Anm. 1. Für εἶται Od. λ, 191 iſt ἕσται zu leſen, wie aus der Vergleichung der verſchiedenen Leſearten hervorgeht.

Anm. 2. Mit unregelmäßigem Augmente kommt vor ἧστο, vgl. §. 83. A. 1.

§. 79.

Präſens ἧμαι ſitzen.

Stamm ἭΣ.

Primar.	Sing. 1. ἧμαι	2. ἧσαι	3. ἧσται
	Dual. 1. ἥμεθα	2. ἧσθον	3. ἧσθον
	Plur. 1. ἥμεθα	2. ἧσθε	3. ἧνται
Praeterit.	Sing. 1. ἥμην	2. ἧσο	3. ἧστο
	Dual. 1. ἥμεθα	2. ἧσθον	3. ἥσθην
	Plur. 1. ἥμεθα	2. ἧσθε	3. ἧντο.

Imperat. ἧσο, ἥσθω u. ſ. w.

Infinit. ἧσθαι. *Partic.* ἥμενος, η, ον.

Conjunctiv und Optativ ſind nicht gebräuchlich. Das σ des Stammes iſt nur vor τ geblieben in ἧσται und ἧστο, vor μ, ν, σ immer ausgeſtoßen.

† Anm. 1. Für ἧνται und ἧντο könnte mit den Endungen -ατ*αι* und -ατ*ο* auch ἧαται und ἧατο ſtehen. Aber ſtatt deſſen wird auffallender Weiſe immer εἵαται und εἵατο geſchrieben.

Anm. 2. Mit εἵαται, εἵατο (A. 1.) vergleiche man die Perfectformen εἵατο Il. σ, 596 von εἶμαι St. ἘΣ (für ἕατο aus ἑσ-ατο ſ. §. 78) und δεδάαται Od. α, 23 von δέδασ-μαι (aus δεδασ-ται), wo auch vor jenen Endungen nach Ausſtoßung des σ ein α eingetreten iſt. Danach ſcheint εἵαται (-τ*ο*) aus ἧαται (-τ*ο*) geworden zu ſein.

§. 80.

Perfectum οἶδα wiſſen.

		Primar.	*Praeter.*	*Conjunct.*	*Optat.*	*Imperat.*
Sing.	1.	οἶδα	ᾔδεα	εἰδῶ	εἰδείην	—
„	2.	οἶσθα	ᾔδης	εἰδῇς	u. ſ. w.	ἴσθι
„	3.	οἶδε(ν)	ᾔδη	εἰδῇ		ἴστω
Dual.	1.	ἴδμεν	ἴδμεν	εἴδομεν		—
„	2.	ἴστον	ἴστον	εἴδετον		ἴστον
„	3.	ἴστον	ἴστην	εἴδετον		ἴστων
Plur.	1.	ἴδμεν	ἴδμεν	εἴδομεν		—
„	2.	ἴστε	ἴστε	εἴδετε		ἴστε
„	3.	ἴσασι(ν)	ἴσαν	εἰδῶσι(ν)		ἴστων

Infinit. ἴδμεν(αι). *Partic.* εἰδώς, ἰδυῖα, εἰδός.

Als Futurum gehört zu dieſem Perfectum εἴσομαι. — Hinſichtlich der Flexion bemerke man außer dem, was durch §. 57. A. 7. ſeine Erläuterung findet, noch folgendes:

a) Der Diphthong *οι* ist nur im Singular des Primariums; alle übrigen Formen, welche nicht nach §. 57. A. 7. den Wurzellaut *ῐ* annehmen, haben den Stammvocal *ει* (Verbalstamm *ΕΙΔ*), im Praet. *ᾔδεα* u. s. w. mit dem Augmente.

b) Unregelmäßig sind außerdem im Primarium die Formen *οἶσθα* (aus *οἰδ-σ-θα*) und *ἴσασι*, entstanden aus *ἰδ-σασι* mit der Endung *-σασι*, welche der Endung *-σαν* im Präteritum entspricht.

c) Im Prateritum ist Sing. 3. *ᾔδη* durch alterthümliche Contraction aus *ᾔδεε* geworden; Dual und Plural sind ohne Augment.

d) Im Conjunctiv ist die Art der Modusvocale regelmäßig nach §. 56. A. 3., aber der Accent im Singular und in Plur. 3. auffallend unregelmäßig.

e) Im Optativ ist das Moduskennzeichen *ι* in *ει* gedehnt.

f) Im Imperativ ist Plur. 3. mit Dual. 3. gleichlautend wie bei *ἔστων* von *εἰμί* und immer im Subjectivum; es ist aber eigentlich aus *ἰδ-ντων* durch Ausstoßung des *ν ἰδ-των*, *ἴστων* geworden, vgl. 77. A. 5.

Anm. 1. Als Nebenformen im Präteritum erscheinen Sing. 2. *ᾔδησθα* mit dem bekannten Anhängsel, Sing. 3. *ᾔδεε(ν)* uncontrahirt statt *ᾔδη*, ferner die sehr sonderbaren Sing. 2. *ἠείδης*, 3. *ἠείδη*, vgl. §. 83. A. 3.

Anm. 2. Statt Part. fem. *ἰδυῖα* haben die meisten Ausgaben gewöhnlich die Form *εἰδυῖα*, welche auf falscher Lesart beruht.

Anm. 3. Statt Conj. *εἰδῶ* findet sich in einigen Ausgaben auch eine unrichtige Form *ἰδέω*.

Anm. 4. Eine zweite Form des Futurums ist *εἰδήσω*.

§. 81.

Perfectum *δείδοικα* fürchten.

Primar.	Sing. 1. *δείδοικα*	2. *δείδοικας*	3. *δείδοικε(ν)*
	Dual. 1. *δείδιμεν*	2. *δείδιτον*	3. *δείδιτον*
	Plur. 1. *δείδιμεν*	2. *δείδιτε*	3. *δειδίασι* od. *δειδοίκασι*
Praeterit.	Sing. 1. *ἐδειδοίκεα*	2. *ἐδειδοίκης*	3. *ἐδειδοίκει*
	Dual. 1. *ἐδείδιμεν*	2. *ἐδείδιτον*	3. *ἐδειδίτην*
	Plur. 1. *ἐδείδιμεν*	2. *ἐδείδιτε*	3. *ἐδείδισαν*

Imperat. *δείδιθι*, *δειδίτω* u. s. w.

Infinit. *δειδίμεν(αι)* *Partic.* *δειδιώς*, *υῖα*, *ός*.

Conjunctiv und Optativ sind nicht gebräuchlich. Die Abwandlung entspricht ganz der von *ἕστηκα*; nur ist hier der Wurzelvocal *ῐ*, wo dort *ᾰ*, und der Ablaut *οι*, wo dort *η* (Verbalstamm *ΔΕΙ*).

Jedoch finden sich hier auch der Singular des Primariums mit dem kurzen Wurzelvocale und folglich ohne *κ*, *δείδια*, *δείδιας*, *δείδιε(ν)*.

Es gehören zu diesem Perfectum Fut. *δείσομαι* und Aor. I. *ἔδδεισα* (Inf. *δεῖσαι*), s. §. 158. c.

Anm. 1. Für *δείδια* findet sich auch eine abgekürzte Form *δείδω*, welche durch ihre Endung einem Präsens ähnlich geworden ist.

Anm. 2. Der Verbalstamm lautet eigentlich *ΔFEI* (vgl. §. 158. c.), wovon *δέδFοικα*, *δέδFια*; nach der Beseitigung des Digamma ist zum Ersatze der verlornen Position das ε gedehnt, also *δείδοικα*, *δείδια*.

§. 82.

Perfecta *γέγονα*, *μέμονα*.

Primar.	Sing. 1. *γέγονα*	2. *γέγονας*	3. *γέγονε(ν)*
	Dual. 1. *γέγαμεν*	2. *γέγατον*	3. *γέγατον*
	Plur. 1. *γέγαμεν*	2. *γέγατε*	3. *γεγάασι*
Praeterit.	Sing. 1. *γεγόνεα*	2. *γεγόνης*	3. *γεγόνει*
	Dual. 1. *γέγαμεν*	2. *γέγατον*	3. *γεγάτην*
	Plur. 1. *γέγαμεν*	2. *γέγατε*	3. *γέγασαν*

Conjunct. *γεγόνω* u. s. w. *Optat.* fehlt.

Imperat. *γέγαθι*, *γεγάτω* u. s. w.

Infinit. *γεγάμεν(αι)*. *Partic.* *γεγαώς*, *υῖα*, *ός*.

Ganz ebenso geht *μέμονα* streben, zum Präsens *μενεαίνω* gehörig, s. §. 99. A. 6.; *γέγονα* gehört zu Praes. *γίγνομαι*, Aor. II. *ἐγενόμην* s. §. 95.

In der merkwürdigen Flexion dieser beiden Perfecta wechseln *ον* und *α* gerade ebenso wie *η* (*ηκ*) und *ᾰ* bei *ἕστηκα* (nur daß hier auch Plur. 3. Primar. die schwächere Form des Stammes hat wie *βεβάασι* §. 57. A. 2.), oder wie bei *οἶδα* die Vocale *οι* (*ει*) und *ῐ*, nur daß hier das ganze Participium, *γεγαώς*, *υῖα*, *ός* die schwächere Gestalt des Stammes hat. Ueber den Grund dieser Erscheinung s. §. 76. A. 5. h. und §. 72. mit A. 3.

Anm. Ganz ähnliches findet sich bei dem Perfectum *πέπονθα* (Praes. *πάσχω* leiden §. 96. c.). Davon kommen nämlich bei Homer vor *πέπονθα*,

πέπονθας, ἐπεπόνθει, aber anderſeits Part. fem. πεπαθυῖα und Primar. Plur. 2. πέπασθε (denn ſo iſt mit Ariſtarchus ſtatt πέποσθε zu leſen), was nach §. 57. A. 8. für πέπαστε ſteht aus πεπαθ-τε.

Unregelmäßigkeiten des Augmentes.

§. 83.

Einige Stämme mit vocaliſchem Anlaute haben im Präteritum nicht das regelmäßige Augmentum temporale, ſondern eine unregelmäßige Bildung in zwei verſchiedenen Weiſen:

a) Bei einigen mit ε anlautenden Stämmen geht dieſer Vocal durch das Augment nicht in η, ſondern in ει über, namentlich bei den Verben

ἐχω, ἕπομαι, ἕλκω, ἕρπω, ἑλίσσω; ἐάω, ἑρύω, ἐργάζομαι,

alſo εἶχον, εἱπόμην u. ſ. w. und Aor. I. εἵασα, εἵρυσα, εἰργασάμην. Ferner gehören hierher Aor. I. εἷσα, Inf. ἕσαι vom Verbalſtamme Ἑδ sedeo (Praes. ἵζω §. 95.), der Aor. II. εἷλον, Inf. ἑλεῖν (Praes. αἱρέω §. 103.), die Formen εἷμεν (ohne Augment ἕμεν) u. ſ. w. des Aor. II. ἦκα, der Aor. II. Subj. εἵμην und der Aor. pass. I. εἵθην vom Verbalſtamme Ἑ (§. 76. A. 1.).

Aehnlich iſt das unregelmäßige Augment des Aor. II. εἶδον, Inf. ἰδεῖν (Praes. ὁράω §. 103.).

b) Einige Stämme mit vocaliſchem Anlaute erhalten das Augmentum syllabicum. Wenn der Stamm mit einem Spiritus asper geſchrieben wird, ſo geht derſelbe auf das Augment über. Hierher gehören beſonders die Verba

εἴδομαι, ὠθέω, ἄγνυμι,

wovon Aor. I. ἐσσάμην, ἔωσα (§. 93. c.), ἔαξα (aber auch ἦξα) und Aor. pass. II. ἐάγην; ferner Aor. II. ἔσπον (Inf. σπεῖν) und ἔηκα (ohne Augment ἦκα §. 76. A. 1.).

Der Grund beider Erſcheinungen liegt darin, daß jene Stämme urſprünglich einen Conſonanten im Anlaute hatten, nämlich theils ein *F* (Vau §. 5. A. 2.) theils ein σ (§. 140.), und deshalb auch das Augmentum syllabicum annahmen. Nachdem dann dieſes *F* oder σ beſeitigt war, blieb bei der zweiten Art der

Unregelmäßigkeit dieſes Augm. syll. auch vor dem Vocale; bei der erſten dagegen wurde es mit dem anlautenden Vocale contrahirt. So kommt aus dem Verbalſtamme *ΕΙΔ* mit √*ἰδ*, urſprünglich *FΕΙΔ* und √*Fιδ* (Lat. vid-eo), der Aor. I. *ἐισάμην* ſtatt *ἐFεισάμην* und der Aor. II. *εἶδον* contr. aus *ἔϊδον* für *ἔFιδον*; *εἰργαζόμην* iſt ebenſo aus *ἐεργαζόμην* für *ἐFεργαζόμην* (*ἐργάζομαι* abgeleitet von *ἔργον*, urſprünglich *Fέργον*, vgl. Werk). Dagegen *εἶρπον* iſt contrahirt aus *ἔερπον* für *ἐσερπον*, indem *ἕρπω* urſprünglich *σερπω* lautete, vgl. serpo; ferner von dem Stamme *Ἐ*, urſprünglich *ΣΕ*, ſind Aor. II. *ἔηκα* ſtatt *ἐσηκα*, Plur. 3. *εἶμεν* aus *ἐεμεν* ſtatt *ἐσεμεν*, Aor. II. Sübj. *εἴμην* aus *ἐεμην* ſtatt *ἐσεμην*, Aor. pass. I. *εἴθην* aus *ἐεθην* ſtatt *ἐσεθην*. Der Spiritus asper iſt in den letzten Fällen immer auch bei dem Augmente beibehalten, weil man denſelben einmal im Anlaute dieſer Wörter gewohnt war.

Anm. 1. Zu der zweiten Art des unregelmäßigen Augmentes gehören auch noch

Aor. I. *ἑέσσατο*, Perf. *ἕεστο* (§. 78.) vom Praes. *ἕννυμι* §. 89. d. (St. *ἙΣ*, urſpr. *FΕΣ*, vestio).

Aor. II. *ἔαδον* von Praes. *ἀνδάνω* §. 99. (√*ἀδ*, urſpr. √*Fαδ*); von demſelben findet ſich auch die Form *εὔαδε* ſtatt *ἐFαδε*, indem das *F* in den verwandten Vocal *υ* übergegangen iſt.

Aor. I. *ἐεισάμην* von Praes. *ἵεμαι* (*Fιεμαι*) ſ. §. 75. A. 5.

Aor. I. *ἑέσσατο* von *ἙΔ* sedeo, alſo urſprünglich *ΣΕΔ* (Praes. *ἵζω* §. 95., Aor. I. *εἶσα* Inf. *ἕσαι*). In dieſer Form wie in dem vorhergehenden Aor. I. iſt das Augment ausnahmsweiſe mit Spir. len.

Aor. pass. I. *ἑάφθη* von Praes. *ἅπτω*.

Anm. 2. Höchſt unregelmäßiger Weiſe iſt in einigen Fällen mit dem in obiger Weiſe zu erklärenden Augmentum syllabicum noch obenein das temporale verbunden. So *ἐήνδανον* von *ἐνδάνω* (*Fανδάνω*), *ἐφνοχόει* von *οἰνοχοέω* Wein ſchenken (*Foἶνος*, vinum), auch in dem Compoſitum *ἀνέφγον* von *ἀνοίγω* öffnen.

Anm. 3. Die ſonderbaren Formen des Praeteriti vom Perf. *οἶδα ἠείδης* und *ἠείδη* (§. 80. A. 1.) ſcheinen aus *ἐFειδης*, *ἐFειδη* entſtanden zu ſein, ſo daß eigentlich richtiger *εὐειδης*, *εὐειδη* zu ſchreiben wäre wie *εὔαδε* für *ἐFαδε* A. 1.

Digitized by Google

Unregelmäßigkeiten der Reduplication.

§. 84.

Die wichtigsten Unregelmäßigkeiten der Reduplication rühren gleich denen des Augmentes (§. 83.) von den Schicksalen her, welche die Consonanten *F* und σ in der Griechischen Sprache erlitten haben.

Zuerst erhalten diejenigen Stämme, welche im Anlaute σ mit noch einem Consonanten haben, im Perfectum statt der Reduplication scheinbar das Augmentum syllabicum ε, welches hier aber einen Bestandtheil des Systemstammes bildet und deshalb durch alle Modi bleibt. So

ἔσταγμαι, ἐστήριγμαι, ἐστεφάνωμαι, ἔσφαγμαι
von στάζω, στηρίζω, στεφανόω, σφάζω.

Aber vom Stamme *ΣΤΑ* (Praes. ἵστημι) lautet das Perfectum ἕστηκα, und es ist klar, daß sowohl in diesem als auch in dem Präsens der Spir. asp. an die Stelle des reduplicirten σ getreten ist nach §. 140., also ursprünglich σίστημι (wie Lat. sisto) und σέστηκα. Man erkennt daraus, daß auch bei den andern Stämmen mit der bezeichneten Art des Anlautes das σ ursprünglich regelmäßig reduplicirt wurde, daß aber bei denselben das erste σ dann in den Spir. len. anstatt in den asper verwandelt ist, z. B. ἔσταγμαι statt σεσταγμαι.

Anm. 1. Man vergleiche noch einige Fälle der Reduplication im Präsens und Aoristus II. §. 95.

Anm. 2. Der Gebrauch des ε statt der Reduplication hat sich von jenen mit στ, σφ u. dgl. anlautenden Stämmen aus allmählich auch auf andere Stämme mit doppeltem consonantischen Anlaute ausgedehnt, z. B. ἔφθορα, ἔφθαρμαι von φθείρω. Jedoch kann man auch einfach eine Verstümmelung der Reduplikation anerkennen.

§. 85.

Die mit ρ anlautenden Stämme erhalten gleichfalls statt der Reduplication im Perfectum das scheinbare Augmentum syllabicum, nach welchem aber das ρ verdoppelt wird. So

ῥιζόω, Aor I. ἐῤῥίζωσα, Perf. Subj. ἐῤῥίζωμαι
ῥήγνυμι, Aor. I. ἔῤῥηξα, Perf. Subj. ἔῤῥηγμαι.

Der Grund dieser Erscheinung, so wie der Verdopplung des ρ auch nach dem Augmente des Präteritums liegt darin, daß das anlautende ρ ursprünglich fast immer noch ein *F* oder σ vor sich

hatte. So lauteten jene Verba urſprünglich *Fριζόω* (vgl. *ῥίζα* mit Wurzel) und *Fρήγνυμι* (vgl. frango), wovon Aor. I. *ἐFρίζωσα*, *ἔFρηξα* und Perf. *ἘFρίζωμαι*, *ἘFρηγμαι*. Nach der Beſeitigung des Vau wurde dann das *ρ* verdoppelt, um die Länge der Silbe zu erhalten, alſo *ἐρρίζωσα*, *ἔρρηξα* und *ἐρρίζωμαι*, *ἔρρηγμαι*.

Anm. 1. Reduplication des anlautenden *ρ* findet ſich nur in *ῥερυπωμένος* von *ῥυπόω*.

Anm. 2. Auch bei anlautendem *μ* iſt die Reduplication auf ähnliche Weiſe erſetzt in

μείρομαι Theil erhalten (*MEP*), Perf. *ἔμμορα* und Perf. Subj. mit der paſſiven Bedeutung zugetheilt ſein *εἵμαρμαι*.

Der Stamm lautet hier urſprünglich *ΣMEP* (vgl. *μικρός* für *σμικρός*), alſo *ἔμμορα* iſt aus *σεσμορα* geworden, *εἵμαρμαι* aus *σεσμαρμαι*, letzteres mit den gewöhnlicheren Arten der Verwandlungen nach §. 140. 141., erſteres mit dem Spir. lenis ſtatt des wiederholten *σ* wie in §. 84.

Anm. 3. Auch in dem Perfectum *ἔσσυμαι* von *σεύω* iſt ſcheinbar ganz ähnlich verfahren wie bei den mit *ρ* anlautenden Stämmen. Der Stamm lautete hier urſprünglich *ΣFEY* (§. 158. c.), alſo Perf. *σεσFυμαι*, woraus dann durch den Verluſt des erſten *σ* und des *F* und durch Verdopplung des zweiten *σ*, um die Länge der Silbe zu erhalten, *ἔσσυμαι* geworden iſt.

Anm. 4. Eine Dehnung des Reduplications-Vocales, wie in *εἵμαρμαι*, findet auch ſtatt in den Perfecten

δείδοικα oder *δείδια* von *ΔEI* fürchten (§. 81.), Fut. *δείσομαι*, Aor. I. *ἔδδεισα*.

δείδεγμαι (unregelm. ſtatt *δεῖδιγμαι*) von *δείκνυμαι* begrüßen, vgl. §. 97. A. 3. und §. 99. A. 5.

Die Stämme lauten eigentlich *ΔFEI* und *ΔFEIK* (§. 158. c.), wovon Perf. *δέδFοικα*, *δέδFια* und *δέδFιγμαι*. Bei dem Ausfall des Vau iſt die Länge der Silbe in dieſen Perfecten durch die Dehnung des Vocales, in dem Aor. I. *ἔδδεισα* ſtatt *ἔδFεισα* durch die Verdopplung des Conſonanten nach dem Augmente erhalten: man vergleiche auch §. 97. A. 3.

§. 86.

Auch mehrere Stämme mit vocaliſchem Anlaute haben im Perfectum ſtatt der Reduplication ein *ε* oder ſcheinbar das Augmentum syllabicum. Hierher gehören namentlich

ἔολπα von *ἔλπομαι* hoffen; ſelten iſt das Obj. *ἔλπω* hoffen laſſen.

ἔοργα von *ΕΡΓ* thun, Praes. *ἐρδω* (entſtanden aus *ἐρζω* d. i. *ἐρσδω* durch Ausſtoßung des *σ*, vgl. §. 142. b.), Fut. *ἔρξω*; daneben ſind auch die Formen

Praes. ῥέζω, Fut. ῥέξω, Aor. I. ἔρρεξα, Aor. pass. I. ἐρρέχθην von St. *FPEΓ*, welcher durch Umstellung der Liquida (§. 149) aus *FEPΓ* geworden ist.

ἔοικα von *EIK* gleichen, s. §. 97. A. 2. Von einem gleichbedeutenden Perf. Subj. kommt Praet. Sing. 3. ᾔκτο, εἶκτο vor.

ἔᾱγα intr. von ἄγνυμι brechen, Fut. ἄξω, Aor. I. ἔαξα, Aor. pass. II. ἐάγην (§. 83. b.).

ἔᾱδα von *ΑΔ* gefallen Praes. ἀνδάνω §. 99., Aor. II. ἔαδον (ἄδον), s. §. 83. A. 1.

Alle diese Stämme haben eigentlich das Vau im Anlaute, also *FEΛΠ, FEPΓ* u. s. w. (vgl. §. 83.), so daß die Perfecta mit regelmäßiger Reduplication lauteten: *ΓέΓολπα, ΓέΓοργα, ΓέΓοικα, ΓέΓαγα, ΓέΓαδα*. Durch die Tilgung des doppelten Vau ist die unregelmäßige Bildung entstanden; zugleich ist in ἔαδα mit dem Spir. asp. des Stammes verfahren wie bei dem Augmente des Präteritums, s. §. 83.

Auf entsprechende Weise ist das Präsens ἵημι vom Stamme *Ε* (urspr. *ΣΕ* vgl. §. 83.) aus σισημι entstanden ganz nach den Regeln in §. 140.

Anm. 1. In ἔᾱγα und ἔᾱδα steht ᾱ statt η wegen des vorhergehenden ε, wie in θεά (§. 12. A. 4.) und in ἐᾶσω, ἑᾶσα (§. 60. A. 1.).

Anm. 2. Hierher gehören auch noch die Perfecta

ἔελμαι von *ΕΛ* drängen, Praes. εἴλω (§. 62. A. 1.) oder εἰλέω, Fut. ἕλσω, Aor. pass. II. ἐάλην.

ἔερμαι von *ΕΡ* gereiht sein, Praes. εἴρω.

Der erste Stamm hatte unzweifelhaft auch das Vau im Anlaute, der zweite *F* oder σ. In beiden Perfecten ist unregelmäßig der Stammlaut behalten. Auch ist hierher zu rechnen

ἔωθα oder εἴωθα gewohnt sein von *ΗΘ*; eigentlich *ΓΗΘ*, ohne Präsens

mit eigenthümlicher Unregelmäßigkeit der Bildung.

Anm. 3. Einige Stämme, welche eigentlich das Vau im Anlaute haben, bleiben im Perfectum ganz ohne Reduplication und ohne einen Ersatz derselben, namentlich οἶδα von *ΕΙΔ* (§. 80.), εἶμαι für ἕσμαι von *ΕΣ* (§. 78.) und von ἔργω einschließen die Formen ἔρχαται, ἐέρχατο.

§. 87.

Einige Stämme mit vocalischem Anlaute haben statt der regelmäßigen attischen Reduplication das Augmentum temporale,

z. B. ἧμμαι von ἅπτω, ἧσκημαι von ἀσκέω, ᾖχισμαι von αἰχίζω.

Anm. 1. Auch dieſe Erſcheinung hat ihren urſprünglichen Grund anſcheinend in den Schickſalen des σ. Der Stamm ΑΦ lautete urſprünglich ΣΑΦ, alſo Perf. σέσαμμαι, woraus in gewohnter Weiſe ἔαμμαι und durch Contraction ἧμμαι wurde. Von ἀσκέω lautete das Perfectum urſprünglich ἐσάσκημαι, woraus durch Ausſtoßung des σ ἐᾴσκημαι und durch eine unregelmäßigere Contraction ἧσκημαι entſtand.

Allmählich iſt aber dieſe Art der Bildung auch auf andere Fälle ausgedehnt, wo die attiſche Reduplication zu unbequem war, wie ᾖχισμαι von αἰχίζω.

Anm. 2. Ganz ohne Reduplication oder Augment ſind die Perfecta εἴλυμαι von εἰλύω einhüllen und οὔτασμαι von οὐτάζω verwunden; auch kann man hierher ziehen die ganz vereinzelten Participia Perfecti ἀδηκώς geſättigt und ἀρημένος beſchwert.

Anm. 3. Bei folgenden beiden Verben iſt das anlautende ε im Perfectum in ει verwandelt:

ἐρύω traho, Fut. ἐρύω (ἐρύσσω), Aor. I. εἵρυσα (§. 83.), Perf. εἴρυμαι.

ἐρύομαι servo, Fut. ἐρύομαι oder ἐρύσσομαι, Aor. I. εἰρυσάμην, Perf. εἴρυμαι.

Der erſtere Stamm lautet urſprünglicher FEPY, der andere ΣΕΡΥ (Lat. serv-o). Bei dieſem wird Aor. I. εἰρυσάμην aus ἐσερυσάμην, ἐρυσάμην (§. 83.) und Perf. εἴρυμαι aus σεσέρυμαι, ἐέρυμαι zu erklären ſein. Dagegen ſcheinen von ἐρύω (traho) Aor. I. εἵρυσα und Perf. εἴρυμαι nicht auf analoge Weiſe entſtanden zu ſein, ſondern zu der kürzeren Stammform FPY, PY zu gehören (vgl. ῥυ-μός Deichſel u. a.), nämlich für ἔFρυσα FέFρυμαι mit Erſatzdehnung nach Verluſt des Digamma. Uebrigens hat auch ἐρύομαι (servo) eine kürzere Nebenform ῥύομαι, wovon Aor. ἐρρυσάμην; beide Geſtalten des Stammes geſtatten auch die ſtarke Flexion, z. B. ἔρυσθαι, ῥῦσθαι.

Stämme mit dem Kennlaute *F*.

§. 88.

Die Stämme, deren Kennlaut eigentlich ein Vau iſt, haben immer noch eine zweite Geſtalt, in welcher das F in υ verwandelt und mit dem vorhergehenden Vocale zu einem Diphthonge verbunden erſcheint, z. B. XEF und XEY, KAF und KAY. Bei der erſten Geſtalt des Stammes iſt das F in der Schrift immer verſchwunden: ſo daß z. B. die obigen Stämme XE und KA zu lauten ſcheinen; aber man darf ſich durch dieſen Schein

nicht täuſchen laſſen und die Vocale ε, α durchaus nicht als die wirklichen Kennlaute betrachten.

Die Wurzeln ſind bei den Stämmen auf *AF* und *AT* mit denſelben gleichlautend; dagegen die Stämme auf *EF* und *ET* haben eine der zweiten Geſtalt entſprechende Wurzel auf *ῠ*, z. B. √*χῠ* zu *XEF*, *XET*.

Im Präſens erhalten die Stämme auf *AF* eine Verſtärkung durch Iota gerade ſo, wie dieſe bei den Kennlauten ν und ρ eintritt, indem überhaupt das Vau viel Verwandtſchaft mit den Liquidis hat; alſo z. B. Praes. *καίω* d. i. *καιFω* von *KAF*, wie *φαίνω* von *ΦAN*. Die Stämme auf *EF* haben gewöhnlich die einfachſte Bildung des Präſens ohne eine Verſtärkung des Stammes, z. B. *χέω* d. i. *χέFω* von *XEF*; ſie können aber auch die Verſtärkung durch Iota annehmen, alſo *χείω* d. i. *χειFω*. Nur ſelten wird das Präſens aus der zweiten Geſtalt des Stammes gebildet, z. B. *σεύω* von *ΣEF*, *ΣET*.

Futurum und Aoriſtus I. werden großentheils regelmäßig aus der zweiten Geſtalt des Stammes gebildet, z. B. *ἔκλαυσα*, *ἔπνευσα* von *KΛAF*, *ΠNEF*. Aber einige Stämme richten ſich nach der Analogie der Stämme, welche eine Liquida, zum Kennlaute haben, z. B. *ἔκηα* d. i. *ἔκηFα* von *KAF* (Praes. *καίω* d. i. *καιFω*) wie *ἔφηνα* von *ΦAN* (Praes. *φαίνω*). Die Stämme auf *EF* zeigen aber daneben auch einige auffallende Unregelmäßigkeiten.

Die hierhergehörigen Verba ſind folgende:

καίω (*KAF*) anzünden, verbrennen, Aor. I. *ἔκηα* (unrichtig auch *ἔκεια* geſchrieben), Aor. pass. II. *ἐκάην*.

δαίω (*ΔAF*) entzünden, Perf. *δέδηα* brennen.

κλαίω (*KΛAF*) weinen, Fut. *κλαύσομαι*, Aor. I. *ἔκλαυσα*.

θέω, *θείω* (*ΘEF*) laufen, Fut. *θεύσομαι*.

πλέω, *πλείω* (*ΠΛEF*) ſchiffen, Fut. *πλεύσομαι*, Aor. I. *ἔπλευσα*. Der Stamm nimmt auch die Geſtalt *ΠΛΩ* an, wovon Praes. *πλώω*, Aor. I. *ἔπλωσα*, Aor. II. *ἔπλων*.

πνέω, *πνείω* (*ΠNEF*) athmen, wehen, Fut. *πνεύσομαι*, Aor. I. *ἔπνευσα*.

ῥέω (*PEF*) fließen, Aor. pass. II. *ἐρρύην*.

κλέω, *κλείω* (*KΛEF*) rühmen. Dazu gehört mit der

Bedeutung hören Aor. II. ἔκλυον, im Imperativ mit ſtarker Flexion κλῦθι, κλῦτε; ferner Perf. Imperat. κέκλῦθι, κέκλυτε.

χέω, χείω (*XEF*) gießen, Fut. χεύω, Aor. I. ἔχευα und ἔχεα, Aor. II. Subj. ἐχύμην, Perf. Subj. κέχυμαι, Aor. pass. I. ἐχύθην.

ἀλέομαι, ἀλεύομαι (*ΑΛΕF*) vermeiden, Aor. I. ἠλευάμην, ἠλεάμην.

σεύω (*ΣΕF*) treiben, Aor. I. ἔσσευα (§. 158. c.); Subj. σεύομαι eilen, Aor. I. ἐσσευάμην, Aor. II. ἐσσύμην, Perf. ἔσσυμαι §. 85. A. 3.

Anm. 1. Die Präſentia auf -εω ſtatt -εFω erleiden nur höchſt ſelten Contraction, z. B. πλεῖτε, χεῖσθαι für πλέετε, χέεσθαι.

Anm. 2. Zu πνέω gehören auch Aor. II. ἄμπνῡτο und Aor. p. I. ἐμπνύνθη (mit unregelmäßiger Einſchiebung des ν), beides mit der Bedeutung kam wieder zu Athem, ferner mit ſtarker Flexion Aor. II. Imp. ἄμπνυε athme auf. Dagegen ganz verſchieden iſt πεπνυμένος verſtändig, welches durch Syncope aus dem Stamme *ΠΙΝΥ* gebildet iſt und zu Praes. πινύσκω*, Aor. I. ἐπίνυσα verſtändig machen und πινυτός verſtändig gehört.

Anm. 3. Von dem Syſtemſtamm κλυ- finden ſich bei Homer keine andern ſchwachflectirte Formen als das Präteritum ἔκλυον. Dieſes zeigt ſich durch ſeine Bildung von der Wurzel und durch ſeine Bedeutung als Aoriſt. Die ſpätere Sprache hat freilich auch das Primarium κλύω nebſt den andern Modis, weshalb hier das Präſens-Syſtem anerkannt und danach κλύων und κλύειν accentuirt wird. Aber die Bedeutung iſt auch hier oft entſchieden aoriſtiſch und ein Aoriſt mit Primarium anzuerkennen, vgl. §. 72. A. Ueber den wegen Zuſammenhang der Wurzel √κλυ mit dem Stamme *ΚΛΕF*, vgl. die gleichbedeutenden Adjectiva κλυ-τός und κλειτός, contrahirt aus κλεF-ε-τός. κλεετός.

Anm. 4. Merkwürdige Eigenthümlichkeiten hat der Stamm *ΘΗF* ſtaunen, bewundern, wovon Praes. θηέομαι (§. 93.), Aor. I. ἐθηησάμην, Perf. τέθηπα, Aor. II. ἔταφον. Alſo iſt im Perf. das *F* in π verwandelt, im Aor. II. (ſtatt ἔθαφον) in φ.

Anm. 5. Hierher gehört auch der Stamm *ΙΑF* oder ohne das Iota (§. 157. A.) *ΑF* ſchlafen, wovon Praes. ἰαύω, Aor. I. ἄεσα d. i. ἄFεσα (§. 93. A. 4.) und contr. ἆσα.

Anm. 6. Λούω (*ΛΟF*) waſchen, baden hat Aor. I. ἔλουσα oder ἐλόεσσα (§. 93. A.), Perf. λέλουμαι. Einzelne Formen des Präſens finden ſich auch von λόω und λοέω gebildet.

Anm. 7. Κείω (*ΚΕF*) ſpalten hat Aor. I. ἐκέασα mit eingeſchobenem α (§. 93. A. 4.).

Stämme mit dem Kennlaute Σ.

§. 89.

Der Kennlaut σ erleidet in der Formation die in §. 140. 141. beschriebenen Veränderungen und wird durch dieselben sehr unkenntlich. Bei der Bildung des Präsens sind folgende Verschiedenheiten:

a) Die Stämme auf *ΑΣ* haben im schwachen Präsens zum Theil die einfachste Bildung unter Ausstoßung des σ, wie

κλάω brechen (*ΚΛΑΣ*), Aor. I. *ἔκλασα*, Aor. p. I. *ἐκλάσθην*.

θλάω quetschen (*ΘΛΑΣ*), Aor. I. *ἔθλασα*, Aor. p. I. *ἐθλάσθην**.

σπάω ziehen (*ΣΠΑΣ*), Aor. I. *ἔσπασα*, Aor. p. I. *ἐσπάσθην*.

γελάω lachen (*ΓΕΛΑΣ*), Aor. I. *ἐγέλασα*, Aor. p. I. *ἐγελάσθην**.

Zum Theil haben sie gleich den Stämmen auf *ΑF* (§. 88.) die Verstärkung durch Iota, indem auch hier das σ ausfällt, nämlich

δαίομαι theilen (statt *δαισομαι* von *ΔΑΣ*), Aor. I. *ἐδασάμην*, Perf. *δέδασμαι* getheilt sein.

μαίομαι tasten (*ΜΑΣ*), Aor. I. *ἐμασάμην*.

ναίω wohnen (*ΝΑΣ*), Aor. I. *ἐνασάμην* sich ansiedeln, Aor. p. I. *ἐνάσθην* dgl.

Beide Bildungen sind bei

ἀγάομαι, ἀγαίομαι bewundern (*ΑΓΑΣ*), Aor. I. *ἠγασάμην*, Aor. p. I. *ἠγάσθην**.

Die auf solche Weise entstandenen Präsentia auf *-αω* erleiden entweder Contraction oder Distraction nach §. 50. 51.

b) Die Stämme auf *ΕΣ* haben gewöhnlich die einfachste Bildung des schwachen Präsens, z. B.

τρέω trepido (statt *τρεσω* von *ΤΡΕΣ*), Aor. I. *ἔτρεσα*.

ζέω sieden (*ΖΕΣ*), Aor. I. *ἔζεσα*.

ξέω glätten (*ΞΕΣ*), Aor. I. *ἔξεσα*.

Die mehrsilbigen Stämme auf *ΕΣ* nehmen aber auch nicht selten die Verstärkung durch Iota an, wie z. B. die folgenden, welche von neutralen Substantiven auf *-ος* abgeleitet sind:

τελέω oder *τελείω* vollenden (*ΤΕΛΕΣ* von *τέλος*), Fut. *τελέω* (aus *τελέσω*), Aor. I. *ἐτέλεσα*, Aor. p. I. *ἐτελέσθην*, Perf. subj. *τετέλεσμαι*.

νεικέω, νεικείω zanken (*ΝΕΙΚΕΣ* von *νεῖκος*), Aor. I. *ἐνείκεσα*.

ἀκέομαι, ἀκείομαι heilen (*ΑΚΕΣ* von *ἄκος*), Aor. I. *ἠκεσάμην*.

Uebrigens erleiden dieſe Präſentia auf *-εω* ſtatt *-εσω* nicht ſelten die Contraction nach den Regeln von §. 52.

c) Die einfachſte Bildung mit ſtarker Flexion haben

εἰμί ſein (*ΕΣ*), Fut. *ἔσομαι*, ſ. §. 77.

ἧμαι ſitzen (*ΗΣ*), Fut. *ἥσομαι*, ſ. §. 79.

d) Der Syſtemſtamm des ſtarken Präſens wird durch Anhängung von *νυ* gebildet, wobei der Kennlaut *σ* vor dem *ν* aſſimilirt wird in

ἕννυμι bekleiden (*ΕΣ*, eigentl. *FΕΣ*), Fut. *ἑ(σ)σω*, Aor. I. *ἑ(σ)σα* (ohne Augment), Perf. Subj. *εἵμαι* (ſtatt *ἕσμαι*) mit unregelmäßigem Mangel der Reduplication ſ. §. 78. Ueber das Augment bei dieſem Stamme ſ. §. 83. A. 1.

ζώννυμι gürten (*ΖΩΣ*), Aor. I. *ἔζωσα*.

Anm. 1. Statt *δαίομαι* theilen (*ΔΑΣ*) findet ſich auch mit auffallender Bildnng *δατέομαι*. Dieſem entſpricht ganz

*πατέομαι** genießen (*ΠΑΣ*), Aor. I. *ἐπασάμην*, Perf. *πέπασμαι*.

Anm. 2. Neben *ἀγάομαι, ἀγαίομαι* findet ſich auch das ſtarke Präſens *ἄγαμαι*. Damit vergleiche man *ἔραμαι* (ſeltener *ἐράομαι*) in Liebe begehren, Aor. I. *ἠρασάμην*, Aor. pass. I. *ἠράσθην**.

Seltnere Geſtalten der Wurzel.

§. 90.

Zuweilen wird die Wurzel durch die Ausſtoßung eines *ε* aus dem Stamme gefunden. Aus ſolchen ſyncopirten Wurzeln iſt der Aoriſtus II. bei folgenden Verben gebildet:

πέλομαι ſein, Aor. II. *ἐπλόμην* von *√πλ*.

πέτομαι fliegen, Aor. II. *ἐπτόμην* von *√πτ*, auch mit unregelmäßigem Flexionsvocale *ἐπτάμην*, vgl. §. 49. A. 8.

ἐγείρω erwecken (Fut. Aor. I.), Aor. II. Subj. *ἐγρόμην* von *√ἐγρ*, Perf. *ἐγρήγορα* wachen mit unregelmäßiger Reduplication.

ἀγείρω verſammlen (Fut. Aor. I., Aor. p. I., Perf. Subj.), Aor. II. *ἠγερόμην*, aber Partic. *ἀγρόμενος*.

ἔχω haben, halten (St. *ΕΧ* §. 152. A. 2. und urſpr.

ΣΕΧ, Praet. εἶχον §. 83.), Fut. ἕξω, Aor. II. ἔσχον, ἐσχόμην von √σχ.

ἕπομαι folgen (St. urspr. ΣΕΠ, Praet. εἱπόμην §. 83.), Fut. ἕψομαι, Aor. II. ἑσπόμην von √σπ (Inf. σπέσθαι), indem der Spir. asp. des Stammes auf das Augment übertragen ist, vgl. §. 83. Das Objectivum ἑπω erscheint nur in Zusammensetzungen, und hier hat das Augment des Aor. II. den ursprünglichen Spiritus lenis, z. B. ἐπέσπον, Inf. ἐπισπεῖν von ἐφέπω.

Anm. 1. Bei dem Aor. II. Subj. ἑσπόμην findet sich das Augment ganz unregelmäßiger Weise auch in den anderen Modis beibehalten, z. B. Od. ιδ, 38 ἅμ' ἑσπέσθαι, μ, 349. ἐπὶ δ' ἕσπωνται, τ, 579. φ, 77 ἅμ' ἑσπόμην. Aber diese Unregelmäßigkeit beruht nur auf irrthümlichen Lesearten, und es ist vielmehr zu schreiben ἅμα σπέσθαι, ἐπὶ δὲ σπῶνται, ἅμα σπόμην. In den Zusammensetzungen erscheinen immer nur die richtigen Formen, z. B. ἐπισπέσθαι, ἐπισπόμενος.

Anm. 2. Ἐνέπω (auch ἐννέπω §. 146. A. 1. 2.) sagen ist ein Compositum von ἔπω, aber mit verschiedenen besondern Unregelmäßigkeiten. Das Fut. findet sich ἐνίψω statt ἐνέψω geschrieben; der Aor. II hat nie das Augment und gewöhnlich die Präposition in der längeren Form ἐνί, also Praet. ἐνισπον, Conj. ἐνίσπω, Opt. ἐνίσποιμι, Imp. ἔνισπε (wofür nach einer andern Lesart auch ἐνίσπες gefunden wird nach Art von θές, ἕς, δός). Dagegen ist ἔσπετε Imp. Plur. 2. aus ἔνσπετε durch Ausstoßung des ν vor σ geworden.

Anm. 3. Auch einige Aoristi II. mit Reduplication werden aus der syncopirten Wurzel gebildet. So ἐκεκλόμην von κέλομαι, ἤλαλκον (Inf. ἀλαλκεῖν) von ἀλέξω abwehren (ΑΛΕΚ §. 96. c.), ferner ἔπεφνον tödten und ἔτετμον treffen von ΦΕΝ und ΤΕΜ (ohne Präsens).

Anm. 4. Hierher gehören auch die Perfect-Formen μέμβλεται, μέμβλετο von μέλω, gebildet aus der syncopirten Wurzel √μλ mit Einschiebung des β nach §. 147.; wegen der Einschiebung des ε vor der Endung vgl. §. 70. A. 3.

§. 91.

Wenn der Kennlaut eine Liquida ist, so erleidet die Wurzel nicht selten eine Umstellung der Liquida vor den vorhergehenden Vocal (§. 144.), wobei dieser zugleich gedehnt wird. Aus solchen umgestellten Wurzeln werden am häufigsten gebildet das Perfectum Objectivi (welches sonst aus dem Stamme gebildet wird), das Perfectum Subjectivi und der Aoristus pass. I. seltener der Aoristus II. Beispiele gewähren folgende Verba:

βάλλω werfen, Fut. βαλέω, Aor. II. ἔβαλον, ἐβαλόμην

und mit anderen Bedeutungen ἔβλην, ἐβλήμην, Aor. p. I. ἐβλήθην, Perf. βέβληκα, βέβλημαι von √βλη.

κάμνω laboro, Fut. καμέομαι, Aor. II. ἔκαμον, Perf. κέκμηκα.

τέμνω od. τάμνω ſchneiden, Fut. τεμέω, Aor. II. ἔταμον, Perf. τέτμηκα*, τέτμημαι, Aor. p. I. ἐτμήθην*.

δέμω bauen, Fut. Aor. I., Perf. Subj. δέδμημαι.

στόρνυμι ausbreiten, Fut. στορέω, Aor. I. ἐστόρεσα, Perf. Subj. ἔστρωμαι (vgl. §. 62. A. 3. und §. 84.).

ἔπορον Aor. II. (ohne Praes.) zutheilen, Perf. Subj. πέπρωμαι.

Anm. 1. Der Stamm von βάλλω lautet eigentlich *BEΛ*, wie aus den Ableitungen erſehen wird, z. B. βέλος, ἐλαφηβόλος.

Anm. 2. Hierher gehört auch

εἴρω ſagen (vgl. § 103.), Fut. ἐρέω, Aor. p. I. ἐρρήθην, Perf. εἴρηκα*, εἴρημαι.

Der Stamm lautet eigentlich mit dem Vau *FEP* (vgl. ver-bum, Wor-t), woraus durch Umſtellung √Fρη, alſo ἐρρήθην für ἐFρήθην und εἴρημαι für *Fε*Fρημαι, indem nach dem Verluſte des Vau die Länge der erſten Silbe bald durch Verdopplung des Conſonanten, bald durch die Erſatzdehnung des Vocales erhalten iſt, vgl. §. 158. b.

§. 92.

Einige Wurzeln werden aus dem Stamme durch Abwerfung des Kennlautes ν gefunden, indem man zugleich den Stammvocal ε in den Wurzellaut ᾰ verwandelt.

κλίνω beugen, Fut. κλῑνέω, Aor. I. ἔκλῑνα, Aor. p. I. ἐκλίθην, Perf. Subj. κέκλιμαι von √κλῐ.

κρίνω ſcheiden, Fut. κρῑνέω, Aor. I. ἔκρῑνα, Aor. p. I. ἐκρίθην, Perf. Subj. κέκριμαι von √κρῐ.

πλύνω waſchen, Fut. πλῡνέω, Aor. I. ἔπλῡνα, Aor. p. I. ἐπλύθην*, Perf. Subj. πέπλῡμαι von √πλυ.

τείνω tendo (*TEN*), Fut. τενέω, Aor. I. ἔτεινα, Aor. p. I. ἐτάθην, Perf. Subj. τέταμαι von √τᾰ.

κτείνω tödten, Fut. κτενέω, Aor. I. ἔκτεινα, Aor. II. ἔκτανον von √κταν, aber auch ἔκτᾰν §. 56. A. 5. und Subj. ἐκτάμην nebſt Aor. p. I. ἐκτάθην von √κτᾰ.

Anm. 1. Die Verba κλίνω, κρίνω bilden den Aor. pass. I. zuweilen auch aus dem Stamme, alſo ἐκλίνθην, ἐκρίνθην.

Anm. 2. Hierher gehört auch der Stamm *ΦEN* tödten (ohne Prä-

ſens), woher Aor. II. red. *ἔπιφνον* von √*φν* (§. 90. A. 3.) und Perf. *πέφαμαι* von √*φᾰ*.

Anm. 3. Ganz entſprechend iſt auch der in der Flexion der Perfecta *γέγονα* und *μέμονα* (§. 82.) herrſchende Wechſel, indem der eine Theil der Formen aus den Stämmen *ΓΕΝ* und *ΜΕΝ* mit Ablaut gebildet iſt, der andere aus den Wurzeln √*γᾰ* und √*μᾰ*.

Ferner vergleiche man noch das Verhältniß der Wurzeln √*παϑ*, √*λαχ*, √*χαδ* zu den Stämmen *ΠΕΝΘ* (§. 82. A. und §. 96. c.), *ΛΕΓΧ*, *ΧΕΝΔ* §. 99.

Anm. 4. Auch durch Hinzufügung anderer Conſonanten ſind Verbalſtämme aus Wurzeln entſtanden. So z. B.

a) durch *χ* in *νήχω* oder *νήχομαι* ſchwimmen, Fut. *νήξομαι* neben *νέω* von Stamm und Wurzel *NE*; *σμήχω* reiben = *σμάω*; *στενάχω* mit eingeſchobenem *α* = *στένω* ſeufzen.

b) durch *γ* in

τμήγω ſchneiden, Fut. Aor. I., Aor. II. *ἔτμαγον*, Aor. p. II. *ἐτμάγην*, gebildet aus der umgeſtellten Wurzel √*τμη* des Stammes *TEM* (Praes. *τέμνω* ſ. §. 91.) Zu dem Stamme *ΤΜΗΓ* iſt hier alſo auch eine ſecundäre Wurzel √*τμαγ* getreten.

ῥήσσω zu Ende bringen (*ΡΗΓ*), Fut. Aor. I., urſprünglich nicht verſchieden von *πείρω*, *περάω* ſ. §. 93. A. 3. (*ΠΕΡ*); der Stamm *ΡΗΓ* aus √*ῥη* gebildet.:

πλήσσω ſchlagen (*ΠΛΗΓ*), Fut. Aor. I., Perf. *πέπληγα*, Aor. p. II. *ἐπλήγην* §. 68. A. 1.; der Stamm urſprünglich *ΠΕΛ* mit √*πλη*, vgl. §. 102. *πίλνημι*.

Eine andere Geſtaltung des letzten Stammes iſt in *πλάζω*, Fut. *πλάγξω* §. 61. A. 5., und ſo gehört auch *κλάζω*, Fut. *κλάγξω*, Perf. *κέκληγα* zu dem einfachen Stamme *ΚΕΛ*, √*κλη* rufen, vgl. §. 93. c.

c) durch *κ* in *πτήσσω* ſich ducken (*ΠΤΗΚ*), Aor. I. *ἔπτηξα*, wozu Aor. II. Dual 3. *καταπτήτην* und Partic. Perf. *πεπτηώς* vorkommen von √*πτη*.

d) durch *ϑ* in *γηϑέω* ſich freuen (*ΓΗΘ* §. 93.), Perf. *γέγηϑα* von einer Wurzel √*γα* ſ. §. 98. A. 7.

e) durch *σ* in *σβέννυμι** löſchen (*ΣΒΕΣ*), Aor. II. *ἔσβην*, von √*σβε*, ſ. §. 89. d.

Secundäre Stämme.

§. 93.

Nicht ſelten kommt es vor, daß neben dem eigentlichen Verbalſtamme ein zweiter abgeleiteter oder ſecundärer Stamm der Bildung der Syſteme zu Grunde gelegt iſt. Ein ſolcher kann

entweder aus dem eigentlichen Verbalstamme unmittelbar gebildet sein oder aus einem der Systemstämme.

Aus dem eigentlichen Verbalstamme wird der secundäre Stamm am gewöhnlichsten durch Anhängung eines ε gebildet. Dabei sind folgende Fälle zu unterscheiden:

a) Das Präsens ist nicht aus dem secundären Stamme gebildet; so

μέλω, μέλομαι kümmern, Fut. *μελήσω, μελήσομαι* (von *ΜΕΛΕ*), Perf. *μέμηλα* mit unreg. Bildung.

κέλομαι jubeo, Fut. *κελήσομαι*.

ἐθέλω wollen, Fut. *ἐθελήσω*, Aor. I. *ἠθέλησα*.

δεύομαι entbehren, Fut. *δευήσομαι*.

ἄχνυμαι trauern, Perf. *ἀκάχημαι*.

b) Andere Verba haben dagegen den secundären Stamm auch schon im Präsens, wie

γηθέω (*ΓΗΘ*) sich freuen, Fut. *γηθήσω*, Aor. I. *ἐγήθησα*, Perf. *γέγηθα*.

δουπέω (*ΔΟΥΠ*) krachen, Aor. I. *ἐδούπησα*, Perf. *δέδουπα*.

ῥιγέω schaudern (*ΡΙΓ*), Aor. I. *ἐρρίγησα*, Perf. *ἔρριγα* §. 85.

θηλέω vigeo (*ΘΗΛ*), Fut. *θηλήσω*, Perf. *τέθηλα*.

λακέω schreien (*ΛΑΚ*), Perf. *λέληκα*, Aor. II. *ἔλακον*.

κτυπέω donnern (*ΚΤΥΠ*), Aor. II. *ἔκτυπον*.

στυγέω verabscheuen (*ΣΤΥΓ*), Aor. II. *ἔστυγον*.

c) Nur das Präsens ist von dem secundären Stamme gebildet, dagegen Futurum und Aoristus I. von dem eigentlichen Verbalstamme in

ὠθέω stoßen (*ΩΘ*), Fut. *ὤσω*, Aor. I. *ἔωσα* §. 83. b.

γαμέω heirathen (*ΓΑΜ*), Fut. *γαμέω*, Aor. I. *ἔγημα*.

ἐμέω vomo (*ΕΜ*), Fut. *ἐμέομαι**, Aor. I. *ἤμεσα*.

καλέω rufen (*ΚΑΛ*), Fut. *καλέω*, Aor. I. *ἐκάλεσα*, Perf. *κέκληκα, κέκλημαι*, Aor. p. I. *ἐκλήθην* (§. 91.).

Bei den beiden letzten Verben gehört das ε im Aor. I. nicht zum Stamme, vgl. §. 62. A. 3.

Anm. 1. Der secundäre Stamm ist aus dem Verbalstamme durch Anhängung von α gebildet in

μηκάομαι blöcken, meckern (*ΜΗΚ*), Perf. *μέμηκα*, Aor. II. *ἔμακον*.

μυκάομαι brüllen (*ΜΥΚ*), Perf. *μέμῡκα*, Aor. II. *ἔμῡκον*.

βρυχάομαι brüllen, Perf. *βέβρῡχα*.

Digitized by Google

Man beachte bei dem zweiten dieſer Verba, daß neben dem Wurzellaute ῠ der Stammlaut ῡ iſt, ſ. §. 63. A.

Anm. 2. Mittelſt des α iſt auch gebildet ἀατάω (*AAT*) verblenden, Aor. I. ἄασα, ἀασάμην (contr. ἆσα, ἀσάμην), Aor. p. I. ἀάσθην. Das Präſens kommt im Object. nur vor Il. τ, 91, 129, wo für ἀᾶται vielmehr ἑᾶτᾷ zu ſchreiben iſt. Das Subjectivum iſt bei den Attikern in der contrahirten Form ἀτῶμαι. Uebrigens lautete das Wort urſprünglich mit Digamma ἀϝατάω, woher durch Verwandlung des *F* in π auch ἀπατάω täuſchen ſtammt.

Anm. 3. Dieſe Bildungen, ſoweit ſie das Präſens betreffen, ſtehen in enger Beziehung zu der in §. 61. und 62 beſchriebenen Bildung des Präſens. So iſt ἐρέομαι = ἐϝρομαι fragen, περάω = πείρω hindurchdringen, ἀσχαλάω = ἀσχάλλω.

Anm. 4. Verſchieden von dieſer Bildung aus einem ſecundären Stamme iſt die Einſchiebung eines nichtgedehnten ε (ſeltner ᾰ oder ο), welche nach einer Liquida, im Futurum regelmäßig, im Aoriſtus I. und im Perf. Subj. nicht ganz ſelten ſtattfindet, vgl. §. 62. A. 3. und §. 70. A. 3. Zuweilen geſchieht ſolche Einſchiebung eines kurzen Vocales auch nach einer Muta, wie in den Perfecten ἀκήχεμαι und ἐδήδομαι von ἄχνυμαι und ἔδω, ferner in

μάχομαι kämpfen, Fut. μαχέομαι, Aor. I. ἐμαχεσάμην.

Aber die Einſchiebung des ε hat hier die Veranlaſſung zur Annahme eines ſecundären Stammes *MAXE* gegeben, von welchem Praes. μαχέομαι, Fut. μαχήσομαι, Aor. I. ἐμαχησάμην gebildet ſind. Bei

αἰδέομαι (auch αἴδομαι) ſcheuen, Fut. αἰδέσομαι, Aor. I. ᾐδεσάμην

iſt die ſecundäre Bildung des Präſens die üblichere geworden. Bei andern Verben iſt ſie allein gebräuchlich, wie καλέω, ἐμέω ſ. ob. — Auch kann man hierher rechnen ἀρκέω abwehren, Aor. I. ἤρκεσα, ἀλέω mahlen, Aor. I. ἤλεσα, ποθέω ſich ſehnen, Aor. I. ἐπόθεσα, κοτέω O. S. grollen, Aor. I. ἐκοτεσάμην, Perf. Partic. κεκοτηώς; jedoch ſind bei dieſen Verben verſchiedene Erklärungen möglich.

§. 94.

Die Bildung eines ſecundären Stammes aus einem Syſtemſtamme kommt hauptſächlich in folgenden Weiſen vor:

a) Der Syſtemſtamm des Präſens wird zuweilen ohne weiteren Zuſatz als ſecundärer Stamm zur Formation anderer Syſteme benutzt, z. B. bei Fut. διδώσω von δίδωμι ſtatt des gewöhnlichen δώσω; häufiger wird aus demſelben der ſecundäre Stamm durch Anhängung von ε gebildet, z. B.

χαίρω ſich freuen (*XAP*), Fut. χαιρήσω, Aor. p. II. ἐχάρην, Perf. κεχάρηκα, κεχάρημαι (§. 93.).

εἴρομαι fragen (*EP*), Fut. *εἰρήσομαι*, Aor. II. *ἠρόμην*; das Praes. auch *ἐρέομαι* §. 93. A. 3.

Auch von den in §. 93. bemerkten Fällen kann man manche hierher beziehen, wo der secundäre Verbalstamm zugleich Systemstamm des Präseus ist.

b) Aus dem Systemstamme des Aoristus II., d. h. der Wurzel, wird ein secundärer Verbalstamm öfters durch Anhängung eines *ε* gebildet. So findet sich von *πείθω* überreden (Subj. und Perf. Obj. folgen, trauen), Fut. *πείσω*, Aor. I. *ἔπεισα*, Perf. *πέποιθα*, Aor. II. Subj. *ἐπιθόμην* auch Fut. *πιθήσω*, Aor. I. *ἐπίθησα* mit der Bedeutung des Subjectivums. Von *ἔχω* gibt es außer dem gewöhnlichen Futurum *ἕξω* noch ein zweites *σχήσω*, aus Aor. II. *ἔσχον* gebildet; ebenso von *ἐνέπω* ein Futurum *ἐνισπήσω* aus Aor. II. *ἔνισπον* § 90. A. 2.

Auch von dem reduplicirten Aoristus II. kann in gleicher Weise das Futurum gebildet werden, z. B. *πεπιθήσω* aus *πέπιθον* von *πείθω*, *πεφιδήσομαι* aus *πεφιδόμην* von *φείδομαι*.

c) Aus dem Aor. pass. II. könnte man u. a. die Perfecta *κεχάρηκα* und *κεχάρημαι* von *χαίρω*, Aor. p. II. *ἐχάρην* herleiten; freilich können sie auch nach §. 93. a. gebildet sein.

d) Der Systemstamm des Aoristus I. wird als secundärer Stamm am häufigsten zur Bildung des Aoristus pass. I., seltener des Perfecti Subjectivi benutzt, z. B.

αἰδέομαι oder *αἴδομαι* scheuen, Fut. *αἰδέσομαι*, Aor. I. *ᾐδεσάμην*, Aor. p. I. *ᾐδέσθην*.

τανύω strecken, Fut. *τανύω*, Aor. I. *ἐτάνυσα*, Aor. p. I. *ἐτανύσθην*, Perf. *τετάνυσμαι*.

οἴομαι meinen, Aor. I. *ᾠησάμην*, Ap. I. *ᾠήσθην*.

πίμπλημι füllen (§. 65. A. 1.), Fut. *πλήσω*, Aor. I. *ἔπλησα*, Aor. p. I. *ἐπλήσθην*.

δύναμαι können, Fut. *δυνήσομαι*, Aor. I. *ἐδυνησάμην*, Aor. p. I. *ἐδυνάσθην* mit verkürztem Vocale.

e) Aus dem Perfectum, besonders dem Perf. Subj., wird nicht selten ein Futurum abgeleitet, welches sich dann auch in der Bedeutung eng an jenes anschließt, wie im Lateinischen das Futurum exactum. So

δέχομαι erwarten, Fut. *δέξομαι*, Perf. *δέδεγμαι*, Fut. Perfecti *δεδέξομαι*.

λείπομαι zurückbleiben, Fut. *λείψομαι*, Perf. *λέλειμμαι*, Fut. Perf. *λελείψομαι*.

χολοῦμαι zürnen, Fut. *χολώσομαι*, Perf. *κεχόλωμαι*, Fut. Perf. *κεχολώσομαι*.

χαίρω ſich freuen, Fut. *χαιρήσω* ſ. ob., Perf. *κεχάρηκα*, *κεχάρημαι*, Fut. Perf. *κεχαρήσομαι*.

ἔπεφνον Aor. II. tödten, Perf. Subj. *πέφαμαι* (§. 92. A. 2.), Fut. Perf. *πεφήσομαι*.

Von dem Perf. *ἄνωγα* findet ſich ein Fut. *ἀνώξω* und ein Aor. I. *ἤνωξα* gebildet; von *οἶδα* lautet das Fut. bald *εἴσομαι* bald *εἰδήσω*.

Anm. 1. Aus dem verſtärkten Präſens-Stamme iſt durch Anhängung von *ε* ein neuer Präſens-Stamm gebildet in

ῥιπτέω = *ῥίπτω* (*PIP*), Fut. *ῥίψω*, Aor. I. *ἔρριψα*.

εἰλέω = *εἴλω* (*EΛ*), ſ. §. 86. A. 2.

Anm. 2. Aus dem Perfectum *ἐγρήγορα* gebildet iſt das Partic. Praes. *ἐγρηγορόων*.

Seltnere Bildungen des Präſens.

§. 95.

Die Syſtemſtämme einiger Präſentia werden durch die Vorſetzung einer Reduplication mit dem Vocale *ι* vor die ſyncopirte Wurzel gebildet. Hierher gehören

μίμνω maneo, (*MEN*) = *μένω*, Fut. Aor. I.

γίγνομαι gignor, fio, sum (*ΓEN*), Aor. II. *ἐγενόμην* mit unregelm. Beibehaltung des Stammvocales, Perf. *γέγονα* ſ. §. 82.; Aor. I. *ἐγεινάμην* hat die tranſitive Bedeutung gigno.

πίπτω fallen (St. urſpr. *ΠΕΤ*, dann *ΠΕΣ* §. 156.), Fut. *πεσέομαι*, Aor. II. *ἔπεσον*. Aus der umgeſtellten Wurzel √*πτη* gebildet findet ſich Perf. Partic. *πεπτηώς* oder contr. *πεπτεώς*.

τίκτω gigno (der leichteren Ausſprache wegen ſtatt *τιτκω* von *TEK*), Fut. *τέξω*, Aor. II. *ἔτεκον*, Perf. *τέτοκα**.

ἴσχω = *ἔχω* (St. *ΣEX*, urſpr. *ΣΣEX* §. 90.), alſo *ἴσχω* für *σισχω*, aber mit Spir. len. wegen der Aspirate in der folgenden Silbe.

Digitized by Google

ἵζω sitzen, sich setzen (St. ἙΔ, urspr. ΣΕΔ, vgl. sedeo, also für σι-σδ-ω), Aor. II. red. ἑζόμην (aus σε-σδ-ομην). Transitive Bedeutung setzen, sitzen lassen haben Fut. ἕσω, Aor. I. εἷσα (Inf. ἕσαι §. 83.), zuweilen auch das Präsens ἵζω.

Anm. 1. Von dem Aor. II. ἐγενόμην lautet das Participium mit metrischer Dehnung (§. 131.) γεινόμενος statt γενόμενος; auch findet sich so γεινόμεθα statt γενόμεθα.

Anm. 2. Ein Präsens ἕζομαι gibt es in der besseren Gräcität nicht; für ἕζεαι Od. κ, 378 ist ἕζεο zu lesen.

Anm. 3. Im Imperat. εἶσον Od. η, 163 von dem Aor. I. εἷσα ist fälschlich das Augment beibehalten; man lese vielmehr ἔσσον.

Anm. 4. Von dem Compositum καθίζω lautet der Aor. I. außer καθεῖσα auch κάθισα, welche Form nach §. 94. a. aus dem Präsens gebildet ist. Jedoch wird sie ursprünglich vielmehr κάθεσα gelautet haben.

§. 96.

Einige Präsentia bilden ihren Systemstamm durch Anhängung von σκ an die Wurzel, seltner an den Verbalstamm. So

a) βάσκω (ΒΑ), s. βαίνω §. 98.

βόσκω weiden (ΒΟ), Fut. βοσκήσω §. 94. a.

ἀλύσκω vermeiden = ἀλεύομαι §. 88., Fut. ἀλύξω, Aor. I. ἤλυξα, nach §. 94. a. aus dem Präsens-Stamm ΑΛΥΣΚ gebildet, welcher aber dabei das σ verliert (ἀλύξω aus ἀλυσξω).

ἱλάσκομαι versöhnen, Fut. ἱλάσομαι, Aor. ἱλασάμην, Perf. ἵληκα §. 87. gnädig sein (Imp. ἵληθι).

γηράσκω alt werden = γηράω.

b) Aus umgestellten Wurzeln

θνήσκω sterben (ΘΑΝ), Fut. θανέομαι, Aor. II. ἔθανον, Perf. τέθνηκα.

θρώσκω springen (ΘΟΡ), Fut. θορέομαι, Aor. II. ἔθορον.

βλώσκω gehen (ΜΟΛ), Fut. μολέομαι, Aor. II. ἔμολον, Perf. μέμβλωκα, vgl. §. 147.

c) Aus Stämmen mit consonantischem Kennlaute unter verschiedenen Unregelmäßigkeiten

χάσκω* hio, Perf. κέχηνα*, Aor. II. ἔχανον. Der Stamm ist also ΧΑΝ, dessen Kennlaut ν vor σκ ausgestoßen ist.

πάσχω patior, Fut. πείσομαι (aus πενθ-σομαι), Perf. πέπονθα, Aor. II. ἔπαθον. Der Stamm iſt ΠΕΝΘ, die Wurzel √παθ (ſ. §. 92. A. 3.); πάσχω iſt aus παθ-σκω geworden, indem die Aspiration von dem ausgefallenen θ auf das κ übertragen iſt.

μίσγω misceo (ΜΙΓ), Fut. μίξω, Aor. I. ἔμῑξα, Aor. p. I. ἐμίχθην, Aor. p. II. ἐμίγην, Perf. Subj. μέμιγμαι. Hier iſt μίσγω aus μιγ-σκω geworden, indem das ausfallende γ die Verwandlung des κ herbeigeführt hat.

ἀλέξω abwehren (ΑΛΕΚ), Fut. ἀλεξήσω, Aor. ἠλέξησα aus dem Präſens-Stamme §. 94. a. (Subj. auch ἠλεξάμην); Aor. II. red. ἤλαλκον (ἀλαλκεῖν) aus der ſyncopirten Wurzel §. 90. Praes. ἀλέξω iſt aus ἀλεκ-σκω geworden, indem hier das zweite κ ausgefallen iſt.

d) Nach einem conſonantiſchen Kennlaute iſt ι eingeſchoben in

εὑρίσκω finden, Aor. II. εὗρον.

ἐπαυρίσκομαι genießen (ΕΠΑΥΡ), Fut. ἐπαυρήσομαι §. 94. b., Aor. II. ἐπηῦρον, ἐπηυρόμην.

στερίσκω* berauben (ΣΤΕΡ), Fut. στερέω*, Aor. I. ἐστέρεσα §. 93. A. 4.

χορίσκω* ſättigen (ΚΟΡ), Fut. χορέω, Aor. I. ἐχόρεσα §. 93. A. 4., Aor. p. I. ἐχορέσθην §. 94. d., Perf. Subj. κεκόρημαι (auch Obj. Partic. κεκορηώς) §. 94. a.

Anm. 1. In ἁλίσκομαι* gefangen werden, Fut. ἁλώσομαι*, Aor. II. ἑάλων od. ἥλων, Perf. ἑάλωκα* liegt dem Präſens der Stamm ΑΛΙ, den übrigen Syſtemen ΑΛΟ zu Grunde, vgl. πίνω §. 98. Eigentlich hatte der Stamm das Vau im Anlaute, woher die Unregelmäßigkeit des Augmentes und der Reduplication ſtammt.

Anm. 2. Statt σκ wird in gleicher Weiſe auch σσ gebraucht in ἐγρήσσω wachen von ΕΓΕΡ (ἐγείρω) mit Umſtellung, ferner ἀφύσσω (auch ἀφύω), Aor. ἤφῡσα und ἰμάσσω peitſchen, Aor. ἴμᾱσα.

Anm. 3. Auch ζ vertritt die Stelle des σκ in προκαλίζομαι = προκαλέομαι (ΚΑΛ §. 93. c.), ἐρεθίζω = ἐρέθω, ἀλεγίζω = ἀλέγω, στεναχίζω = στενάχω = στένω §. 92. A. 4., auch

χρηίζω bedürfen, Perf. κέχρημαι.

Vor dem ζ iſt ſtatt des ι ein υ eingeſchoben in ἑρπύζω = ἕρπω, ein ᾰ in ἀκουάζομαι = ἀκούω. Präſens-Stämme von verſtärkter Bildung ſind noch durch αζ verlängert in

μιμνάζω = μίμνω = μένω §. 95.

ἀλυσκάζω = ἀλύσκω = ἀλεύομαι §. 96. Durch metriſche Dehnung wird daraus ἀλυσκάζει, wie Od. ι, 457 für ἀλασκάζει zu leſen iſt.

Anm. 4. Mit χρηίζω A. 3. verwandt ist χράομαι benutzen c. dat., Fut. χρήσομαι, Perf. κέχρημαι, besonders auch von dem Befragen der Orakel gebraucht (dazu auch Obj. χρεία Orakel ertheilen). Ferner hängt damit zusammen χρή, eigentlich ein Nomen indeclinabile = χρεώ, χρειώ Bedürfniß, Noth, welches aber wie ein Verbum impersonale gebraucht wird im Sinne von opus est, necesse est.

§. 97.

Bei einigen Verben wird der Systemstamm des Präsens durch Vorsetzung der Reduplication mit ι und zugleich durch Anhängung von σκ gebildet:

γιγνώσκω erkennen (*ΓΝΩ*), Fut. γνώσομαι, Aor. II. ἔγνων.

βιβρώσκω* essen (*ΒΡΩ*), Perf. βέβρωκα, βέβρωμαι.

μιμνήσκω erinnern (*ΜΝΗ*), Fut. Aor. I.; Subj. μιμνήσκομαι sich erinnern (selten μνάομαι), Fut. Aor. I., Perf. μέμνημαι, Aor. p. I. ἐμνήσθην §. 94. d.

διδάσκω lehren (*ΔΑ*), Fut. διδάξω, Aor. I. ἐδίδαξα, Perf. Subj. δεδίδαγμαι (vom Präsens-Stamme gebildet, vgl. ἀλύσκω §. 96.), Aor. II. red. δέδαον; Aor. p. II. ἐδάην lernen, wovon Fut. δαήσομαι, Perf. δεδάηκα (§. 94. c.). — Auch das sonderbare Futurum δήω ich werde finden scheint hierher zu gehören.

κικλήσκω = καλέω (*ΚΑΛ* §. 93. c.) von der umgestellten Wurzel.

Mit attischer Reduplication und einem verknüpfenden ι sind gebildet

ἀραρίσκω fügen (*ΑΡ*), Aor. I. ἦρσα (mit eingeschobenem Vocale nach §. 93. A. 4. ἄρασσεν Od. ε, 248.), Aor. II. red. ἤραρον, Perf. ἄρηρα intransitiv. Hierher gehören auch Aor. I. ἤρεσα, ἠρεσάμην (§. 62. A. 3.) mit der Bedeutung conciliare, versöhnen.

ἀπαφίσκω betrügen (*ΑΦ*), Aor. II. ἤπαφον.

Anm. 1. Hierher gehört auch πιφαύσκω leuchten lassen, offenbaren von *ΦΑF*, *ΦΑΥ*, vgl. §. 88., ferner ἀποδιδρήσκω* entlaufen (*ΔΡΗ*), Aor. II. ἀπέδρην (Part. ἀποδράς).

Anm. 2. Vor dem σκ ist ein K-Laut ausgefallen in

τιτύσκομαι zu treffen suchen, zielen von √τυχ od. √τυκ, vgl. §. 99. A. 3.

ἴσκω gleichmachen, vergleichen (*FEIK*), eigentlich *FιFίσκω* und mit euphonischer Verwandlung des ersten Iota (vgl. §. 32.)

ϝεϝίσχω. Dazu gehört Perf. *ἔοικα*. Eine ſeltnere Form des Präſens iſt *ἴσχω* ohne Reduplication.

Anm. 3. In *δειδίσχομαι* (ſelten *δεδίσχομαι*) begrüßen = *δείκνυμαι* (*ΔΕΙΚ*, eigentl. *ΔΕϜΕΙΚ*) iſt gleichfalls das *κ* ausgefallen; die unregelmäßige Reduplication rührt von dem urſprünglichen Anlaute *δϜ* her; *δειδίσχομαι* iſt für *διδϜίσχομαι*, *δῑδίσχομαι*, indem ſtatt des gedehnten *ῑ* der Diphthong *ει* geſetzt iſt. Ueber das Perf. *δείδεγμαι* ſ. §. 85. A. 4. Ebenſo verhält es ſich mit der Reduplication in

δειδίσσομαι ſchrecken, (*ΔΕΙ*, eigentl. *ΔΕϜΕΙ*) ſtatt *διδϜίσσομαι* mit *σσ* ſtatt *σκ*, vgl. §. 96. A. 2. Dazu mit der Bedeutung fürchten Perf. *δείδοικα*, *δείδια* §. 85. A. 4. und §. 81., Fut. *δείσομαι*, Aor. I. *ἔδδεισα* §. 158. c.; ſelten iſt ein Aor. II. *δίον*.

Anm. 4. Statt *σκ* findet ſich *ζ*, vgl. §. 96. A. 3., in

ἀχαχίζω betrüben (*ΑΧ*), Aor. II. red. *ἤχαχον*; Subj. *ἀχαχίζομαι* trauern (gewöhnlicher *ἄχνυμαι*, zuweilen *ἄχομαι*), Aor. II. *ἠχαχόμην*, Perf. *ἀκάχημαι* §. 93. A. ob. *ἀκήχεμαι* §. 70. A. 3.

Anm. 5. Eine Reduplication findet ſich auch bei den folgenden Präſens-Bildungen, aber mit verſchiedenen Eigenthümlichkeiten:

τιταίνω = *τείνω* §. 92. = *τανύω* §. 94. d. von St. *TEN*, √*τα*.

μενοινάω, *μαιμάω* ſtreben von *MEN*, √*μα*, wovon Perf. *μέμονα*, ſ. §. 82.; Aor. I. *ἐμενοίνησα*, *ἐμαίμησα* nach §. 94. a.

παμφαίνω od. *παμφανάω* (§. 93. A. 3.) glänzen von *ΦΑΝ*, woher auch *φαίνω*.

δαρδάπτω = *δάπτω* verzehren.

Manche andere Verba mit Reduplication ſind aus Nominibus hergeleitet.

§. 98.

Einige Präſentia bilden ihren Syſtemſtamm durch Anhängung von *ν* an dem Stamm, wobei zugleich der Endvocal deſſelben gedehnt wird, gewöhnlich in ſeinen langen Laut:

φθάνω zuvorkommen (*ΦΘΑ*), Fut. *φθήσομαι*, Aor. II. *ἔφθην* (auch Subj. Partic. *φθάμενος*).

πῑ́νω trinken (*ΠΙ*), Fut. *πίομαι* mit unregelmäßiger Ausſtoßung des *σ* nach dem langen Vocale, Aor. II. *ἔπιον*; Perf. *πέπωκα**, *πέπομαι* von einem zweiten Stamme *ΠΟ*.

τῑ́νω zahlen, büßen (*ΤΙ*), Fut. *τίσω*, Aor. I. *ἔτῑσα*. Im Subj. iſt *τίνυμαι* gebräuchlich mit der Bedeutung büßen laſſen, ſtrafen.

φθῑ́νω vergehen (*ΦΘΙ*), Fut. *φθίσομαι*, Aor. II. *ἔφθιον*. *ἐφθίμην*, Aor. pass. I. *ἐφθίθην*, Perf. *ἔφθιμαι* §. 84.

A. 2. Transitive Bedeutung vernichten haben Fut. *φθίσω*, Aor. I. *ἔφθισα* mit *ῑ*.

δύνω oder *δύομαι* eingehen (*ΔΥ*), Fut. *δύσομαι*, Aor. II. *ἔδῡν*, Perf. *δέδῡκα*. Transitive Bedeutung einhüllen haben Fut. *δύσω*, Aor. I. *ἔδυσα*.

βαίνω gehen (*BA*) mit einer unregelmäßigen Art der Dehnung, Fut. *βήσομαι*, Aor. II. *ἔβην*, Perf. *βέβηκα*. Transitive Bedeutung wohin bringen haben Fut. *βήσω*, Aor. I. *ἔβησα*.

ἐλαύνω, auch *ἐλάω* treiben, Fut. *ἐλῶ* (contr. aus *ἐλάω*) auch distr. *ἐλόω*, Aor. I. *ἤλᾰσα*, Perf. Subj. *ἐλήλαμαι*.

Anm. 1. Der Aoristus I. Subj. von *δύνω* und *βαίνω* mit intransitiver Bedeutung erscheint fast nur in den Formen *ἐδύσετο* und *ἐβήσετο* mit unregelmäßigem Flexionsvocale, vgl. §. 54. A. 2.

Anm 2. Ein Präsens Obj. *δύω* mit intransitiver Bedeutung findet sich scheinbar in der Verbindung *ὀψὲ δύων*; aber richtiger ist hier ein zusammengesetztes Wort *ὀψεδύων* anzuerkennen.

Anm. 3. Seltnere Nebenformen des Präsens *βαίνω* sind *βάσκω* §. 96. mit etwas verschiedener Bedeutung und Partic. *βιβάς* wie von *βίβημι*, dessen Femininum statt *βιβᾶσα* auch fälschlich *βιβῶσα* geschrieben wird.

Anm. 4. Von *ἐλαύνω* findet sich für Partic. Aor. I. *ἐλάσας* auch eine syncopirte Form *ἔλσας*.

Anm. 5. *Ῥαίνω* besprengen ist aus *ῥαδ-νω* geworden von *ΡΑΔ*, Aor. I. *ἔρρασσα*, Perf. *ἔρρασμαι* (Plur. 3. *ἐρράδαται*); man vergleiche *καίνυμαι* aus *κάδνυμαι* §. 65. A. 4.

Anm. 6. Die Bildung des Präsens-Stammes geschieht durch Anhängung von *νε* in

κῡνέω küssen, Aor. I. *ἐκῦσα*.

κῑνέω bewegen, Fut. *κινήσω*, Aor. I. *ἐκίνησα*, Aor. p. I. *ἐκινήθεν* (alles vom Präsens-Stamme gebildet §. 94. b.), aber Subj. *κίνυμαι* und Aor. II. *ἔκιον* gehen.

Ferner *οἰχνέω* = *οἴχομαι* und *ἱκνέομαι* (*ΙΚ*) s. §. 99. *ἱκάνω*.

Anm. 7. In den Verben

τᾰνύω tendo (= *τείνω* §. 92.), Fut. *τανύω*, Aor. I. *ἐτάνυσα*, Ap. I. *ἐτανύσθην*, Perf. *τετάνυσμαι* §. 94. d. (im Subj. ist auch Praes. *τάνυμαι*)

ἀνύω vollenden (auch *ἄνω*), Fut. *ἀνύω*, Aor. I. *ἤνυσα* (im Subj. *ἄνυμαι*)

γάνυμαι sich freuen, Fut. *γανύσομαι*

sind die Verbalstämme *ΤΑΝΥ*, *ΑΝΥ*, *ΓΑΝΥ* durch Anhängung von *νυ* an die Wurzeln √*τα* s. §. 92, √*ἀ* und √*γᾰ*, vgl. §. 92. A. 4. d., gebildet.

Anm. 8. Diese Bildungen des Präsens-Stammes durch *ν* sind aus der gewöhnlicheren Bildung des starken Präsens mittelst *νυ* hervorgegangen; man vergleiche *τίνω* und *τίγνυμαι*, *κινέω* und *κίγνυμαι* A. 6., *ἄνω* mit *ᾱ* und *ἀνύω*, *ἄνυμαι* mit *ᾰ* A. 7. Bei dem letzteren Verbum ist es klar, das das *ν* eigentlich erst in *F* verwandelt und bei der Tilgung dieses Consonanten zum Ersatze der verlornen Position der Vocal gedehnt ist, also *ἀνύω*, *ἀνϜω*, *ἄνω*. Auch *ἐλαύνω* erklärt sich aus *ἐλα-νυω* durch ein Ueberspringen des *υ*.

§. 99.

Zuweilen wird der Systemstamm des Präsens durch Anhängung von *ᾰν* an die Wurzel gebildet, indem zugleich vor dem Kennlaut noch ein *ν* eingeschoben wird, falls die Silbe nicht schon lang ist; dieses *ν* erleidet vor P- und K-Lauten die bekannten Veränderungen. — Das Futurum dieser Verba wird, wenn die Wurzel lange Silbe hat, von einem nach §. 94. b. aus derselben abgeleiteten secundären Stamme gebildet; der Aoristus I. ist nicht gebräuchlich.

ἁμαρτάνω verfehlen, Fut. *ἁμαρτήσομαι*, Aor. II. *ἥμαρτον*.

δαρθάνω einschlafen, Fut. *δαρθήσομαι*, Aor. II. *ἔδαρθον* und *ἔδραθον*, vgl. §. 64. A. 1.

ἐχθάνομαι verhaßt werden, Fut. *ἐχθήσομαι*, Aor. II. *ἠχθόμην*.

λανθάνω, auch *λήθω* lateo (*ΛΗΘ*), Fut. *λήσω*, Aor. II. *ἔλαθον*, Perf. *λέληθα*. — Subj. *λανθάνομαι* oder *λήθομαι* vergessen, Fut. *λήσομαι*, Aor. II. *ἐλαθόμην*, Perf. *λέλασμαι*.

λαμβάνω nehmen (*ΛΗΒ*), Fut. *λήψομαι*, Aor. II. *ἔλαβον*.

ἀνδάνω gefallen, Aor. II. *ἔαδον* (Inf. *ἀδεῖν*), Perf. *ἕᾶδα*, s. §. 86.

πυνθάνομαι, auch *πεύθομαι* erkunden (*ΠΕΥΘ*), Fut. *πεύσομαι*, Aor. II. *ἐπυθόμην*, Perf. *πέπυσμαι*.

τυγχάνω treffen (*ΤΕΥΧ*), Fut. *τεύξομαι*, Aor. II. *ἔτυχον*. Von demselben Stamme ist Praes. *τεύχω* (Fut. Aor. I.) bereiten. Das Perf. Obj. *τέτευχα*, Perf. Subj. *τέτυγμαι*, Aor. p. I. *ἐτύχθην*, welche fast ganz die Bedeutung sein haben, lassen sich nach Form und Bedeutung sowohl zu *τυγχάνω* als zu *τεύχω* ziehen. Vom

Aor. II. ἔτυχον abgeleitet ſind Aor. I. ἐτύχησα und Perf. τετύχηκα.

λαγχάνω erlangen (ΛΕΓΧ, √λαχ §. 92. A. 3.), Aor. II. ἔλαχον, Perf. λέλογχα. Der Aor. II. red. λέλαχον hat die tranſitive Bedeutung theilhaftig machen.

χανδάνω umfaſſen (ΧΕΝΔ, √χαδ §. 92. A. 3.), Fut. χείσομαι (aus χενδ-σομαι), Perf. κέχανδα (unreg. ſtatt κέχονδα), Aor. II. ἔχαδον.

In einigen Fällen wird aber ᾱν mit langem Vocale oder αιν an die Wurzel gehängt, indem zugleich die Einſchiebung des ν unterbleibt:

ἱκάνω kommen (ΙΚ), Fut. ἵξομαι, Aor. II. ἱκόμην, Perf. ἷγμαι §. 97. Seltener iſt Praes. ἱκάνομαι, ferner ἱκνέομαι ſ. §. 98. A. 6., endlich ἵκω (ῑ), auch ἵκω geſchrieben.

κιχάνω erreichen (ΚΙΧ), Fut. κιχήσομαι, Aor. II. ἔκιχον, Aor. pass. II. ἐκίχην.

ἁλιταίνω* ſündigen, Aor. II. ἥλιτον, ἡλιτόμην.

Anm. 1. Eine Nebenform des Aor. II. ἥμαρτον iſt ἤμβροτον mit Umſtellung der Liquida, Einſchiebung des β nach §. 147. und andern Unregelmäßigkeiten.

Anm. 2. Selten hat Obj. λήθω die Bedeutung vergeſſen machen; in derſelben finden ſich auch Praes. ληθάνω ſ. A. 5., Aor. I. ἔλησα, Aor. II. red. λέλαθον. Der Aor. II. Subj. λελαθέσθαι iſt = λαθέσθαι vergeſſen.

Anm. 3. Die Wurzel √τυχ lautet auch √τυκ, wovon Aor. II. red. τετυκεῖν, τετυκέσθαι bereiten. Zu derſelben Wurzel gehört auch Praes. τιτύσκομαι zu treffen ſuchen, zielen, ſ. §. 97. A. 2.

Anm. 4. Von einem Aor. I. von ἱκάνω kommen nur ἶξε und ἶξον vor. ſ. §. 54. A. 2.

Anm. 5. Durch Anhängung von ᾰν oder ᾰνᾰ werden auch Präſens-Stämme weiter verſtärkt. So

ἐρυκάνω und ἐρυκανάω = ἐρύκω.
ληθάνω = λήθω vergeſſen machen, ſ. A. 2.
ἰσχάνω und ἰσχανάω aus ἴσχω = ἔχω §. 95.
ἰζάνω = ἵζω (ΕΔ §. 95.)
ἀλυσκάνω = ἀλύσκω §. 96. = ἀλεύομαι §. 88. (ΑΛΕΥ).

Aehnlich iſt auch δεικανάομαι begrüßen = δείκνυμαι = δειδίσκομαι §. 97. A. 3.

Anm. 6. Man bemerke noch folgende Bildungen des Präſens, bei denen das *N* thätig iſt:

φαείνω leuchten (St. eigentlich *ΦΑF*, wovon auch Praes. πιφαύσκω §. 97. A. 1.), Aor. p. I. ἐφάνθην vom Präsens-Stamme *ΦΑΕΝ* §. 94. a., durch eine Assimilation des Vocales statt ἐφαένθην; Aor. II. ἔφαον.

ἀλεείνω vermeiden = ἀλεύομαι §. 88., auch ἀλύσκω §. 96., ἀλυσκάζω §. 96. A. 3., ἀλυσκάνω A. 4.

ἐρεείνω fragen = εἴρομαι, ἐρέομαι §. 93. A. 3.

μενεαίνω gedenken, streben (*MEN*), Perf. μέμονα §. 82., Praes. auch μαιμάω aus √μα und μενοινάω, s. §. 97. A. 5.

ἀγινέω (selten ἀγίνω) = ἄγω.

ὀρτίνω = ὄρνυμι (*OP*), Aor. I. ὦρτινα, Aor. p. I. ὠρτίνθην aus dem Präsens-Stamme.

§. 100.

Zuweilen wird der Systemstamm des Präsens durch Anhängung eines ϑ an den Verbalstamm gebildet; bei consonantischem Kennlaute wird gewöhnlich ε (selten ᾰ) zur Verknüpfung eingeschoben; der kurze vocalische Kennlaut wird gedehnt. So

νεμέϑω = νέμω und φλεγέϑω = φλέγω.

ἠγερέϑομαι = ἀγείρομαι und ἠερέϑομαι = ἀείρομαι, beide mit metrischer Dehnung des α, s. §. 131.

τελέϑω sein von τέλλω mit veränderter Bedeutung.

ἐργάϑω = ἔργω absperren.

ἔσϑω = ἔδω (aus ἐδ-ϑω) s. §. 103. und ἐρέχϑω = ἐρείκω (aus ἐρεικ-ϑω mit Verkürzung des Vokales).

πρήϑω = πίμπρημι §. 65. A. 1. und πλήϑω voll sein neben πίμπλημι füllen §. 94. d.

Anm. 1. Die Wurzel liegt dieser Bildung zu Grunde in den Participien ϑαλέϑων zu ϑηλέω §. 93. b. und φαέϑων zu φαείνω §. 99. A. 6.

Anm. 2. Sonderbar ist φϑινύϑω = φϑίνω (aber auch transitiv) von *ΦΘΙ* §. 98.

Anm. 3. Die durch ϑ verstärkten Wurzeln dienen in einigen Fällen auch zur Bildung des Aoristus II.:

ἔσχεϑον = ἔσχον Aor. II. von ἔχω §. 90.

ἐκλάϑον = ἔκλον Aor. II. zu κλύω §. 98. A. 6.

Anm. 4. Für ϑαλέϑων ist noch eine längere Form τηλεϑάων, die entweder aus ϑηλεϑάων geworden ist (vgl. §. 99. A. 5.) mit auffallender Verwandlung der ersten Aspirate, oder mit Vertauschung der Aspiration aus ϑηλετάων. Diese letzte Bildung eines verlängerten Präsens-Stammes durch Anhängung von ετα findet sich außerdem in

λαμπετάων Part. = λάμπων, ναιετάω = ναίω, εὐχετάομαι = εὔχομαι und unregelmäßig in ἐρκατάω = ἔργω absperren.

Verwandt ist auch die Bildung der Präsentia

ἐἰρωτάω = εἴρομαι fragen.

ἀωτέω = ἰαύω (*AF* §. 88. A. 5.) schlafen.

§. 101.

Verschiedene Präsentia der einfachsten Bildung mit dem Stammvocale ε haben Nebenformen, in welchen dieser in den Ablaut verwandelt, und zugleich dem Stamme ε angehängt wird. So

φορέω = φέρω, τρομέω = τρέμω, πορθέω = πέρθω.

φοβέομαι fliehen (seltener φέβομαι), Perf. πεφόβημαι, Aor. p. I. ἐφοβήθην aus dem Präsens-Stamme; auch Obj. φοβέω in die Flucht jagen, Aor. I. ἐφόβησα.

ποτέομαι, aber gewöhnlicher ποτάομαι fliegen (= πέτομαι), Perf. πεπότημαι aus dem Präsens-Stamme.

Nach einer andern Bildung aus Stämmen derselben Art wird das ε in ω verwandelt und α angehängt. So

τρωπάω = τρέπω, στρωφάω = στρέφω, ἰρωχάω = τρέχω.

νωμάω (= νέμω), Aor. I. ἐνώμησα vom Präsens-Stamme.

πωτάομαι = πέτομαι, vgl. ob.

Mit angehängtem ε und zugleich mit abweichender Bedeutung vom einfachen Präsens ist

πωλέομαι wandeln von πέλομαι.

Anm. 1. Einige Präsentia der ersten Art kann man auch aus Substantiven abgeleitet glauben, namentlich φοβέω, φοβέομαι von φόβος.

Anm. 2. Das Perfectum βεβόλημαι (ohne ein Präsens βολέω) scheint nur durch euphonische Einschiebung des ο aus βέβλημαι (§. 91.) entstanden zu sein.

Anm. 3. Für ἁματροχόωντα oder ἅμα τροχόωντα Od. ρ, 451 ist ἅμα τρωχῶντα zu lesen.

§. 102.

Merkwürdige Unregelmäßigkeiten bietet eine Klasse von Verben, deren Präsens durch Anhängung der Silbe νᾰ mit starker Flexion gebildet wird.

δάμνημι zwingen (*ΔΑΜ*), Aor. I. ἐδάμασα, Fut. δαμῶ, distr. δαμόω (aus δαμάσω, δαμάω), Aor. p. II. ἐδάμην, Perf. Subj. δέδμημαι, Aor. I. ἐδμήθην oder auch ἐδαμάσθην nach §. 94. d.

πέρνημι (*ΠΕΡ*) verkaufen Aor. I. *ἐπέρασα*, Fut. *περῶ*, distr. *περόω*; Perf. Subj. *πέπρημαι*. Dazu gehört auch ein sonderbarer Aoristus II. *ἐπριάμην* kaufen.

κίρνημι (*ΚΕΡ*) miſchen, Aor. I. *ἐκέρασα*, Perf. Subj. *κέκρημαι**.

πίλνημι (*ΠΕΛ*) nahe bringen, Aor. I. *ἐπέλασα*, Perf. Subj. *πέπλημαι*.

πίτνημι (*ΠΕΤ*) ausbreiten, Aor. I. *ἐπέτασα*, Perf. Subj. *πέπταμαι* von der ſynkopirten Wurzel mit Einſchiebung eines kurzen Vokales, vgl. §. 70. A. 3.

σκίδνημι, *κίδνημι* (*ΣΚΕΔ*) zerſtreuen, Aor. I. *ἐ(σ)κέδασα*.

*κρήμνημι** (*ΚΡΕΜ*) aufhängen, Aor. I. *ἐκρέμασα*, Fut. *κρεμῶ*, distr. *κρεμόω*.

Bei *δάμνημι* iſt im Aor. I. und Fut. das zweite *ᾰ* deutlich als ein eingeſchobenes zu betrachten, wie in andern Fällen *ε* und *ο*, vgl. §. 93. A. 4., und auch bei den andern Verben iſt die entſprechende Annahme zu machen. Sehr auffallend iſt die bei den fünf letzten Verben im Präſens eintretende Veränderung des Stammvocals.

Anm. 1. Zu *κίρνημι* iſt eine Nebenform *κεράω*, *κεραίω*, aus dem Syſtemſtamme *κερασ-* des Aor. I. gebildet, vgl. §. 94. d. und §. 89. a. Aus der umgeſtellten Wurzel √*κρη* iſt Aor. I. *ἐπικρῆσαι* Od. *η*, 164.

Anm. 2. Sehr ähnlich iſt die Formation aus dem Stamme *ΤΑΛ* tolero: Aor. I. *ἐτάλασα*, Aor. II. *ἔτλην*, Fut. *τλήσομαι* (aus dem Aor. II. gebildet), Perf. *τέτληκα*; aber ein dazugehöriges Präſens gibt es nicht.

Vereinigung nichtverwandter Stämme.

§. 103.

Bei einigen Verben liegen der Formation mehrere Verbalſtämme zu Grunde, welche hinſichtlich der Form gar nichts mit einander zu thun haben und nur der Bedeutung nach zuſammengehören, wie im Lateiniſchen sum, fui und fero, tuli, latum. So

αἱρέω nehmen, Fut. *αἱρήσω*, Aor. II. *εἷλον* (Inf. *ἑλεῖν*).

ἔδω eſſen, auch *ἔσθω* (aus *ἐδ-θω* §. 100.) und noch mehr verlängert *ἐσθίω*; Fut. *ἔδομαι* (ſonderbarer Weiſe einem Praes. Subj. gleichend), Perf. *ἔδηδα* und im Subj. *ἐδή-*

δομαι §. 70. A. 3., Aor. II. *ἔφαγον*. — Der Inf. Praes. lautet oft mit Synkope des Flexionsvocales *ἔδμεναι*.

εἶρω ſagen (im Praes. wenig gebräuchlich), Fut. *ἐρέω*, Perf. *εἴρηκα*, *εἴρημαι*, Aor. p. I. *ἐρρήθην*, ſ. §. 91. A. 2., Aor. II. *ἔειπον* (Inf. *εἰπεῖν*) ſ. §. 83. b. und §. 49. A. 8.

ἔρχομαι kommen, gehen, Fut. *ἐλεύσομαι* (*ΕΛΕΥΘ*), Perf. *ἐλήλυθα* oder *ἐληλουθα* oder *εἰληλουθα*, Aor. II. *ἦλυθον* oder ſyncopirt *ἦλθον* (Inf. *ἐλθεῖν*).

ζώω leben, Fut. *βέομαι*, Aor. II. *ἐβίων* (nach *ἔγνων*); der Aor. I. Subj. *ἐβιωσάμην* hat die Bedeutung das Leben erhalten.

ὁράω ſehen, Fut. *ὄψομαι* (*ΟΠ*), Perf. *ὄπωπα*, Aor. II. *εἶδον* (Inf. *ἰδεῖν*) §. 83. b. von *ΕΙΔ*, √*ἰδ*. Von demſelben Stamme *ΕΙΔ* iſt Perf. *οἶδα* wiſſen §. 80. und Praes. *εἴδομαι* ſcheinen.

τρέχω laufen (*ΘΡΕΧ* §. 152.), Fut. *θρέξομαι*, Aor. I. *ἔθρεξα*, Perf. *δέδρομα* (*ΔΡΕΜ*), Aor. II. *ἔδραμον*.

φέρω fero, Fut. *οἴσω*, Aor. I. *ἤνεικα* (*ΕΝΕΚ*) mit derſelben Bildung wie bei einem liquiden Kennlaute (über die Flexion vgl. §. 54. A. 2.)

Anm. 1. Das Perf. *ἐλήλυθα* iſt aus der Wurzel gebildet, *ἐληλουθα* aus dem Stamme, aber mit dem ſeltenen Ablaute *ου* des Stammlautes *ευ* ſ. §. 132. Die Dehnung der erſten Silbe in *εἰληλουθα* iſt ganz unregelmäßig.

Anm. 2. Das Präſens *ὄσσομαι*, obgleich vom Stamme *ΟΠ* gebildet, wie Fut. *ὄψομαι*, Perf. *ὄπωπα*, hat nur ſelten die Bedeutung ſehen, gewöhnlich augurari, ominari.

Correlativa.

§. 104.

Von einigen Pronominal-Stämmen werden eine Anzahl von Adverbien und Pronominal-Adjectiven mit einem ſehr innigen Zuſammenhange der Formen und Bedeutungen abgeleitet, welche mit dem Namen Correlativa bezeichnet werden. Man bemerke zunächſt die in der folgenden Tabelle dargeſtellten:

	Interrogat.	*Indefinita*	*Interrogat. indir.*	*Demonstrativa*	*Relativa.*
	πό-	πο-	ὅπο-	τό-	ὅ-
wer? quis?	τίς	τις	ὅτις, ὁστις	ὁ, ἡ, τό	ὅς, ἥ, ὅ.
wo? ubi?	πόθι	ποθί	ὁπόθι	τόθι	ὅθι
wo? ubi?	ποῦ	που	ὅπου	—	οὗ
woher? unde?	πόθεν	ποθέν	ὁπόθεν	τόθεν*	ὅθεν
wohin? quo?	πόσε	—	ὁπόσε	—	—
wohin? wie? qua?	πῇ	πῃ	ὅπῃ	τῇ	ᾗ
wie? quomodo?	πῶς	πως	ὅπως	τώς, ὥς	ὡς
wann? quando?	πότε	ποτέ	ὁπότε	τότε	ὅτε
wie beſchaffen? qualis?	ποῖος	ποιός*	ὁποῖος	τοῖος	οἷος
wie groß? wie viel? quantus? quot?	πόσος	ποσός*	ὁπόσος	τόσος	ὅσος

Man bemerke zu dieſer Tabelle folgendes:

a) Mittelſt der erſten Columne, welche die Bedeutungen der *Interrogativa* gibt, kann man auch die Bedeutungen der Wörter in den übrigen Columnen unſchwer erkennen. Die *Indefinita* werden im Deutſchen durch Vorſetzung von irgend, im Lateiniſchen von ali-, vor das Fragewort ausgedrückt, z. B. irgend wer aliquis, irgendwo alicubi. Die *Interrogativa indirecta* werden im Deutſchen und Lateiniſchen durch die gewöhnlichen Fragwörter überſetzt; dieſelben dienen aber auch als Relativa, jedoch mit einem ähnlichen verallgemeinernden Sinne wie die Lateiniſchen durch Anhängung von cunque gebildeten, z. B. ὅτις oder ὅστις = quicunque, ὁπόθι = ubicunque. — Die Ueberſetzung der *Demonstrativa* ergibt ſich als Antwort auf die Fragewörter; die *Relativa* ſind im Deutſchen und Lateiniſchen mit den Interrogativen gleichlautend.

b) Die einfachen Pronomina, welche obenan ſtehen, enthalten viele Abweichungen von den regelmäßigen Analogien der übrigen Correlativa. Namentlich haben die Wörter der drei erſten Columnen τ ſtatt π (wegen ὅστις für ὅτις ſ. §. 45.); das einfache Pron. demonstr. hat wenigſtens theilweiſe den Spir. asp. ſtatt des τ, woher auch das Adverbium ὡς ſtammt, welches viel gebräuchlicher iſt als τώς.

c) Sonſt haben die *Interrogativa* im Anlaute *π*; die *Indefinita* unterſcheiden ſich von denſelben immer nur durch ihre enklitiſche Natur, ſ. §. 161. Die *Interrogativa indirecta* werden aus den gewöhnlichen Interrogativen durch Vorſetzung von *ὁ-* gebildet; dabei kann aber auch das *π* verdoppelt werden, z. B. *ὁππόθι, ὁπποῖος* und ebenſo in *ὅτις* das *τ*, z. B. *ὅ,ττι, ὅττεο* ſ. §. 45. Der Accent wird bei den zweiſilbigen Fragwörtern dieſer Art auf die vorletzte Silbe zurückgezogen. — Die Demonstrativa haben ein *τ* im Anlaute, die Relativa den Spir. asper.

d) Ueber die doppelte Art der Verſtärkung, welche die Pronomina demonstrativa erhalten können, iſt §. 41. 42. bereits geſprochen. Durch dieſelben wird aus

ὁ, ἡ, τό entw. *ὅδε, ἥδε, τόδε* od. *οὗτος, αὕτη, τοῦτο*
τοῖος, η, ον „ *τοιόσδε, ἡδε, ὁνδε* od. *τοιοῦτος, τοιαύτη, τοιοῦτον*
τόσος, η, ον „ *τοσόσδε, ἡδε, ὁνδε* od. *τοσοῦτος, τοσαύτη, τοσοῦτον.*

Ebenſo wird auch bei den demonſtrativen Adverbien aus

τῇ entw. *τῇδε* oder *ταύτῃ**
ὡς „ *ὧδε* „ *οὕτω(ς),*

indem *ὧδε* aus *ὡσδε* geworden iſt und *οὕτως* häufig, beſonders vor Conſonanten, das *σ* verliert.

e) In *πόσος, τόσος* und den andern entſprechenden Adjectiven kann das *σ* verdoppelt werden, alſo *πόσσος, τόσσος* nebſt *τοσσόσδε* und *τοσσοῦτος, ὅσσος. Ὁπόσος* kann unter Rückſicht auf c) alſo auch *ὁππόσος, ὁπόσσος* und *ὁππόσσος* lauten.

* Anm. 1. Die Adverbia auf *-η* werden zuweilen fälſchlich ohne Iota subscr. geſchrieben. Dieſelben gehen übrigens nicht ſelten in die Bedeutung der Adverbien des Ortes wo über.

* Anm. 2. Einige dieſer Wörtchen nehmen auch veränderte Bedeutungen an, z. B. *που* irgendwo, aber auch etwa, wol; *ποτέ* aliquando, in Fragen wie im Deutſchen denn gebraucht, z. B. *τί ποτε* (was auch in *τίπτε* zuſammengezogen wird) was denn; *ὡς*, wie, dann daß, damit, vgl. ut.

Anm. 3. Statt des ungebräuchlichen *τόσε* dahin findet ſich *τόδε* und *ὧδε*. Eine eigenthümliche Form iſt auch *ἦχι* oder *ἧχι* = *ὅθι* wo. — *Τῇ* wird auch in relativer Bedeutung gebraucht, wie der Artikel, von dem es ſtammt.

* Anm. 4. Die Indefinita werden beſonders häufig in negativen Sätzen gebraucht und können dann auch mit den Negationen *οὐ* und *μή* (unter Berückſichtigung ihrer enklitiſchen Natur) in ein Wort zuſammengeſchrieben werden, z. B. *οὔτις, μήτις* Niemand, keiner und *οὔποτε, μήποτε* niemals, oder auch mit *οὐδέ* und *μηδέ*, z. B. *οὐδέποτε* niemals.

* Anm. 5. Nur in negativen Sätzen findet sich ein Indefinitum πω mit der Bedeutung des Lateinischen dum bei Negationen, also z. B. οὔ πω oder οὔπω nondum, noch nicht, οὐ πώ ποτε, οὐ πώποτε noch niemals. Selten ist οὔπω oder μήπω für οὔπως, μήπως wie οὕτω für οὕτως.

Anm. 6. Dieses πω ist eigentlich = ποθέν von einer Art der Bildung, welche sich besonders im Dorischen Dialekte erhalten hat; also οὔ πω eigentlich nicht von irgendwoher und auf die Zeit übertragen seit keiner Zeit, noch nicht.

Von derselben Art ist das Adverbium τῶ (gewöhnlich falsch τῷ geschrieben), welches oft im Anfange der Sätze oder im Nachsatze steht mit den Bedeutungen daher, darum, dann.

Anm. 7. Einige andere hierhergehörige Correlativa finden sich nur in unvollständigen Reihen, gewöhnlich nur im Demonstrativum und im Relativum. So namentlich

τέως (τεῖως) tamdiu	ἕως (εἷως) quamdiu
τόφρα tamdiu	ὄφρα (statt ὅφρα §. 152. A. 2.) quamdiu
τῆμος tum	ἦμος (statt ἧμος) quum
τηνίκα* tum	ἡνίκα quum
τηλίκος so alt.	ἡλίκος* wie alt.

Nur die beiden Arten der Fragwörter sind in πότερος, ὁπότερος uter und πόστος, ὁπόστος* s. §. 109. A. 6.

§. 105.

a) Dieselben Bildungen werden auch noch in mehr oder weniger vollständigen Reihen aus anderen Pronominal-Adjectiven gemacht, namentlich von

ἄλλος: ἄλλοθι, ἄλλοθεν, ἄλλοσε, ἄλλῃ, ἄλλως, ἄλλοτε, ἀλλοῖος.

ἕτερος: ἑτέρωθι, ἑτέρωθεν, ἑτέρωσε, ἑτέρῃ*, ἑτέρως, ἑτεροῖος*. Das ο ist bei den drei ersten Ableitungen in ω gedehnt, damit nicht zu viele kurze Silben zusammentreffen. Ebenso geschieht es bei allen Bildungen dieser Art von Wörtern auf -τερος, als οὐδετέρωσε, ὁπποτέρωθεν, ἀμφοτέρωθεν, ἀμφοτέρωσε.

ὁμός unus, gleich: ὁμοῦ zusammen, zugleich, ὁμόθεν ex uno loco, ὁμόσε in unum locum, ὁμῶς auf gleiche Weise, ὁμοῖος gleichartig.

πᾶς: πάντοθι*, πάντοθεν, πάντοσε, πάντῃ, πάντως, παντοῖος.

αὐτός: αὐτόθι (auch abgekürzt in αὖθι) und αὐτοῦ daselbst, αὐτόθεν von daselbst, αὔτως (mit unregelmä-

ßigem Accente, auch nicht selten unrichtig αὕτως geschrieben) urspr. ebenso, gerade so, z. B. in der Verbindung ὡς αὕτως, woraus sich dann noch andere Bedeutungen entwickeln.

b) Besonders beachtungswerth sind ferner die Orts-Adverbien ἔνθα (mit der unregelmäßigen Endung -θα statt θι) und ἔνθεν, welche zugleich demonstrative und relative Bedeutung haben und in jener auch die beiden Arten der Verstärkung annehmen (s. §. 104. d.), also

Demonstr.	*Relat.*
ἔνθα, ἐνθάδε, ἐνταῦθα, da und dahin	ἔνθα wo, wohin
ἔνθεν, ἐνθένδε, ἐντεῦθεν, von da	ἔνθεν von wo.

Die erstere Reihe dient also auch zur Bezeichnung der Bewegung nach einem Orte. In ἐνταῦθα und ἐντεῦθεν (wo sich der Diphthong wieder nach dem folgenden Vocale richtet) hat eine Vertauschung der Aspiration stattgefunden statt ἐνθαῦτα und ἐνθεῦτεν.

Anm. 1. Ἑκάτερθεν von beiden Seiten von ἑκάτερος ist durch Synkope aus ἑκατέροθεν entstanden, weil weder dieses noch ἑκατέρωθεν in den Vers passen. Ἑκάτερθε ohne ν ist nicht sowohl durch Abwerfung des ν entstanden, als vielmehr aus ἑκάτερθι (für ἑκατέροθι) auf beiden Seiten verderbt; denn die Endung -θεν auf die Frage woher? verliert bei Homer nie das ν, vgl. §. 106. A. 4.

Anm. 2. Man bemerke auch einige von einfachen Orts-Adverbien gebildete Reihen:

τῆλε fern : τηλόθι, τηλοῦ, τηλόθεν, τηλόσε
ὕψι hoch : ὑψόθι, ὑψοῦ, ὑψόθεν, ὑψόσε
ἄγχι nahe : ἀγχόθι, ἀγχοῦ, ἀγχόθεν*, ἀγχόσε*
ἐκεῖ* dort : (ἐ)κεῖθι, (ἐ)κεῖθεν, (ἐ)κεῖσε, vgl. Pron. ἐκεῖνος jener.

Anm. 3. In einigen Adverbien auf -θεν hat diese Endung ganz ihre eigentliche Bedeutung verloren und steht auf die Frage wo? oder sogar wohin? So sind ἐγγύς, ἐγγύθι, ἐγγύθεν nahe in ihrer Bedeutung gar nicht wesentlich verschieden; ebenso ἔνδον, ἔνδοθι, ἔνδοθεν drinnen, ἀπόπροθι, ἀπόπροθεν entfernt, ἑκάς, ἑκαθεν fern, σχεδόν, σχεδόθεν nahe.

Anm. 4. Auf die Frage wohin? findet sich auch die Endung -δις in ἄλλυδις, ἄμυδις zusammen. In beiden Wörtern ist zugleich unregelmäßig υ für ο, in dem zweiten der Spir. len. statt des asper. Dasselbe ist nämlich von dem nur in Ableitungen und Zusammensetzungen üblichen ἀμός gebildet (Adv. ἅμα), welches ursprünglich mit ὁμός einerlei ist. In einer andern Bedeutung, nämlich als Indefinitum, kommt von demselben Stamme ἀμόθεν von irgendwoher.

Dieselbe Endung -δις ist außerdem in χαμάδις. s. §. 106. A. 5.

Anm. 5. Zu dem Kreise der Correlativa gehören auch die Adjectiva:

ἀλλοδαπός von anderer Herkunft, fremd, παντοδαπός* von allerlei Herkunft, τηλεδαπός von ferner Herkunft.

§. 106.

Von Substantiven werden zur Bezeichnung von Ortsverhältnissen folgende Arten von Adverbien gebildet:

a) auf die Frage wo? mit der Endung -θι, welche an den Stamm gehängt wird, οἴκοθι zu Hause, οὐρανόθι am Himmel, Ἰλιόθι in Ilios von οἰκο-ς, οὐρανό-ς, Ἰλιο-ς.

b) auf die Frage woher? mit der Endung -θεν, welche gleichfalls an den Stamm gehängt wird, z. B. κλισίηθεν, Τροίηθεν, οἴκοθεν, Ἰλιόθεν.

Bei Wörtern der dritten Declination wird vor den Endungen -θι und -θεν ein ο eingeschoben, z. B. κηρόθι von κῆρ, ἁλόθεν von ἅλ-ς, Διόθεν vom Zeus her, von Ζεύς, Gen. Δι-ός (vgl. πάντοθι, πάντοθεν §. 105.).

c) auf die Frage wohin? durch Anhängung der enklitischen Silbe -δε an den Accusativ, z. B. κλισίηνδε, Τροίηνδε, οἶκόνδε, Κύπρονδε, ἅλαδε von ἅλς, οὐδάσδε zu Boden von τὸ οὖδας.

Diese letzte Endung wird in ὄνδε δόμονδε nach seinem Hause sogar an beide zusammengehörige Accusative angehängt. In ἡμέτερόνδε ist sie an das Possessivum gefügt mit Auslassung von δόμον oder δῶμα, in Ἄϊδόσδε sogar an den Genitiv mit derselben Auslassung. — Für οἶκόνδε steht auch οἴκαδε, für das ungebräuchliche φύγηνδε immer φύγαδε, wie von den Stämmen οἰκ- und φυγ- nach Decl. III. gebildet.

* Anm. 1. Die Adverbia auf -οθι und -οθεν, welche von Substantiven stammen, haben immer den Accent auf der vorletzten Silbe mit Ausnahme von οἴκοθι, οἴκοθεν, welche ihn sammt den übrigen auf der sedes behalten.

Anm. 2. Adverbia auf -θι finden sich fast nur von solchen Substantiven, welche nach Decl. II. gehen. Außerdem ἠῶθι von ἠώς (unregelmäßig contrahirt aus ἠοοθι, und ebenso ἠῶθεν); ferner θύρηθι draußen, foris Od. ξ, 352 (denn so ist dort θύρηθ' zu ergänzen, nicht θύρηθε, s. A. 4.) Gleichbedeutend damit findet sich aber auch θύρηφι.

Anm. 3. Die Adverbia auf -θεν können auch statt des Genitivs mit Präpositionen verbunden werden, z. B. ἀπὸ Τροίηθεν, ἐξ οὐρανόθεν. Bei den persönlichen Fürwörtern können die Formen auf -θεν den Genitiv in jeder Weise vertreten, s. §. 38. A. 3.

Anm. 4. Die von Substantiven gebildeten Adverbia auf -θεν verlieren bei Homer niemals das ν; Τροίηθε μολόντα Il. ω, 492 ist falsche Les-

art für *Τροιηθεν ἰόντα*. Ueberhaupt erscheint das *ν* der Endung *-θεν* als ein *ἐφελκυστικόν* nur in einer Anzahl von Orts-Adverbien, welche vor dem *θ* entweder einen Consonanten haben (*ρ* und *σ*, welches auch häufig ausgestoßen wird) oder einen Diphthong, welche von Präpositionen und ähnlichen Stämmen abgeleitet sind, nicht von Nominibus oder Pronominibus, und welche endlich den Begriff der Bewegung woher in Wahrheit nicht enthalten. Dahin gehören

πρόσθε, ὄπι(σ)θε, ἔντοσθε, ἔκτο(σ θε
ὕπερθε, (ἔ)νερθε, ἄτερθε
πάροιθε, ἄνευθε

welche sämmtlich das *N ἐφ.* annehmen können. Im Aeolischen und Dorischen Dialekte hatten diese Adverbia die Endung *-θα*, in welcher Art sich bei Homer noch *ὕπαιθα* findet.

Anm. 5. Auf die Frage wo? findet sich auch die Endung *-ι* in *οἴκοι* domi und *χαμαί* humi (auch auf die Frage wohin?), aus einem ungebräuchlichen Substantive gebildet. Auf die Frage wohin? ist die Endung *-ζε* in *θύραζε* foras, *χαμᾶζε* zu Boden, *ἔραζε* auf die Erde (von einem ungebräuchlichen Worte *ΕΡΑ*); die Endung *-δις* in *χαμάδις*, vgl. §. 105. A. 4. Die Endung *-σε* findet sich bei der Ableitung von einem Substantivum nur in *κυκλόσε*.

§. 107.

Adverbia der Art und Weise oder auf die Frage wie? mit der Endung *-ως* werden auch von Adjectiven aller Arten sehr zahlreich abgeleitet. Man kann dieselben am leichtesten richtig bilden, auch hinsichtlich des Accentes, wenn man im Gen. plur. masc. das anlautende *ν* in *ς* verwandelt. So kommen von *φίλος, δίκαιος, καλός, ταχύς, ἀσφαλής, τεχνήεις* die Adverbia *φίλως, δικαίως, καλῶς, ταχέως, ἀσφαλέως, τεχνηέντως*.

Ebenso bilde man die Adverbia von *βίαιος, αἰνός, κακός, λιγύς, θρασύς, ἀφραδής, χαρίεις, μέγας* und von den adjectivisch gebrauchten Participien *ἐπιστάμενος, ἐσσυμένος*.

* Anm. Sehr oft werden die Neutra im Singular und Plural statt der Adverbia auf *-ως* gebraucht, z. B. *μέγα* und *μεγάλα* statt *μεγάλως*.

Zahlwörter.

§. 108.

a) Die zehn ersten Cardinal-Zahlen sind:

1. εἷς, μία, ἕν, Gen. ἑνός, μιᾶς, ἑνός (auch das Fem. nimmt im Gen. und Dat. den Accent auf die Endsilbe).
2. δύο, indeclinabel.
3. τρεῖς m. f., τρία n., G. τριῶν*, D. τρισί(ν)*, A. τρεῖς, τρία (τρεῖς ist aus τρίες und τρίας contrahirt).
4. τέσσαρες m. f., τέσσαρα n. nach Decl. III.
5. πέντε. 6. ἕξ. 7. ἑπτά. 8. ὀκτώ. 9. ἐννέα. 10. δέκα.

Die letzten sechs indeclinabel.

b) Die Zehner haben folgende indeclinabele Benennungen:

20. εἴκοσι(ν). 30. τριήκοντα. 40. τεσσαράκοντα.
50. πεντήκοντα. 60. ἑξήκοντα. 70. ἑβδομήκοντα*
80. ὀγδώκοντα. 90. ἐνενήκοντα.

Also außer εἴκοσι sind diese Zahlen mittelst der Endung -κοντα aus den Einern gebildet, aber ἑβδομήκοντα und ὀγδώκοντα aus den Ordinalien, s. §. 109.

c) Die Benennungen der Hunderter sind:

100. ἑκατόν. 200. διηκόσιοι. 300. τριηκόσιοι.
400. τετρακόσιοι*. 500. πεντακόσιοι. 600. ἑξακόσιοι*.
700. ἑπτακόσιοι*. 800. ὀκτακόσιοι*. 900. ἐν(ν)ακόσιοι*.

Außer ἑκατόν werden alle als Adjectiva dreier Endungen declinirt und sind durch die Endung -κοσιοι von den Einern gebildet.

d) Für die höheren Zahlen sind noch die Benennungen

1000 χίλιοι und 10000 μύριοι*,

beides Adjectiva dreier Endungen, welche mit Hülfe der Zahl-Adverbien (§. 110.) vervielfacht werden, z. B. τρισχίλιοι 3000 und δισμύριοι 20000.

e) Die zusammengesetzten Zahlen von 11—19 lauten:

11. ἕνδεκα. 12. δώδεκα. 13. τρισκαίδεκα.
14. τεσσαρεσκαίδεκα*. 15. πεντεκαίδεκα*. 16. ἑκκαίδεκα.
17. ἑπτακαίδεκα. 18. ὀκτωκαίδεκα. 19. ἐννεακαίδεκα.

Sie sind also mit Ausnahme von 11 und 12 mittelst der Conjunction καί gebildet, indem die Einer immer voranstehen. Dabei ist in τρισκαίδεκα die ältere Form τρῖς (aus τριες) statt τρεῖς

behalten, in *ἑκκαίδεκα* aber ἕξ nach §. 142. b. in ἑκ- verwandelt.

f) Bei den höheren zusammengesetzten Zahlen wird ganz wie im Deutschen verfahren, indem unter Verknüpfung durch *καί* die Zehner sowohl den Einern als den Hundertern nachgesetzt werden, z. B. *δύω καὶ εἴκοσι, δύω καὶ πεντήκοντα, ἑκατὸν καὶ εἴκοσι, ἑκατὸν καὶ πεντήκοντα.* Man pflegt nämlich bei solchen Zahlen die einzelnen Bestandtheile getrennt zu schreiben.

Anm. 1. Statt *μία* gebraucht Homer auch die Aeolische Form *ἴα*. Von dem Compositum *οὐδείς* (aus *οὐδὲ εἷς*) kommt außer dem Neutr. Acc. *οὐδέν* nur zweimal Dat. *οὐδενί* vor, von *μηδείς* nur *μηδέν* Il. Σ, 500.

Anm. 2. Für *δύο* finden sich auch die Nebenformen *δύω, δοιώ* und als declinabler Plural *δοιοί, αἱ, ά*; für *τέσσαρες* das Aeolische *πίσυρες*; für *εἴκοσι(ν)* mit vorgesetztem *ε* (§. 138.) *εἰκοσι(ν)*; für *ἐνενήκοντα* das regelmäßiger gebildete *ἐννήκοντα*, für *δώδεκα* auch das ursprünglichere *δυώδεκα* und *δυοκαίδεκα*.

Anm. 3. *Πενταχόσιοι* erscheint bei Homer nur in der Form *πεντηκόσιοι* mit metrischer Dehnung.

Anm. 4. *Μυρίοι* mit verändertem Accente, wie das Wort bei Homer allein vorkommt, bedeutet unzählige.

§. 109.

Die ersten Ordinal-Zahlen (der erste, zweite u. s. w.) sind:

1. *πρῶτος* 2. *δεύτερος.* 3. *τρίτος.* 4. *τέταρτος.*
5. *πέμπτος.* 6. *ἕκτος.* 7. *ἕβδομος.* 8. *ὄγδοος.*
9. *ἔνατος.* 10. *δέκατος.* 11. *ἑνδέκατος.* 12. *δωδέκατος.*
13. *τρισκαιδέκατος* u. s. w., z. B. 18. *ὀκτωκαιδέκατος.*
20. *εἰκοστός.*

Dieselben sind also, mit Ausnahme der beiden ersten und von *ἕβδομος* und *ὄγδοος* mittelst der Endung *-τος* aus den Cardinalzahlen gebildet. Die höheren Ordinalzahlen kommen bei Homer nicht vor. Sämmtliche Ordinalien sind übrigens Adjectiva dreier Endungen.

Die Neutra der Ordinalzahlen werden adverbialisch gebraucht wie im Lateinischen, z. B. *πρῶτον* primum (auch *πρῶτα*), *τέταρτον* quartum.

Anm. 1. *Πρῶτος* ist eigentlich ein Superlativ (aus *προτατος* entstanden), welcher mit dem Comparative *πρότερος* von der Präposition *πρό* vor stammt, vgl. primus und prior. Der erste wird durch diese Comparativ-

Form πρότερος wie durch prior ausgedrückt, sobald nur von zweien die Rede ist. — Aus πρῶτος wird aber auch noch ein neuer Superlativ πρώτιστος gebildet, d. i. der allererste; gleichbedeutend auch πάμπρωτος.

Anm. 2. Δεύτερος hat comparativische Form, weil auch der Comparativ bei einer Vergleichung zwischen zweien steht. Die superlativische Form δεύτατος hat die Bedeutung der letzte (nämlich der zweite in Bezug auf alle).

Anm. 3. Πέμπτος ist von der älteren und Aeolischen Form πέμπε gebildet, welche auch den Wörtern πεμπώβολον Fünfzack und πεμπάζομαι zu fünf zählen zu Grunde liegt.

Anm. 4. Nebenformen sind: τρίτατος, ἑβδόματος; ὀγδόατος für τρίτος, ἕβδομος, ὄγδοος; ferner τέτρατος mit Umstellung der Liquida für τέταρτος; εἴνατος, öfter gebraucht als ἔνατος, εἰκοστός wie εἴκοσι.

Anm. 5. Auch verschiedene Adjectiva, welche allgemeiner den Platz in einer Reihenfolge bezeichnen, haben die Endung der Ordinalzahlen. So πύματος und λοῖσθος (dieses mit entstellterer Form) der letzte, ἔσχατος der äußerste (von der Präposition ἐξ wie extremus), ὕπατος der oberste, νείατος, νέατος der unterste. Πρόμος der vorderste ist von πρό gebildet wie ἕβδομος; davon ist πρόμαχος eine verlängerte Form (nicht von μάχομαι), vgl. νηπίαχος von νήπιος.

Wie δεύτερος und δεύτατος (A. 2.) verhalten sich, auch in der Bedeutung sehr ähnlich, ὕστερος, ὕστατος posterior, postremus.

* Anm. 6. Auch eine Art von Correlativen schließt sich in ihrer Form einerseits an δεύτερος, anderseits an die höheren Ordinalzahlen, nämlich

πότερος und ὁπότερος wer von zweien, uter
ἑκάτερος jeder von zweien, uterque
πόστος und ὁπόστος wer unter vielen
ἕκαστος jeder unter vielen.

Der ersteren Art entsprechen noch ἕτερος alter mit οὐδέτερος und μηδέτερος neuter und ἀμφότεροι oder Dual. ἀμφοτέρω = ἄμφω, ambo.

§. 110.

An andern Bildungen aus den Zahlwörtern bemerke man folgende:

a) Die Adverbia numeralia auf die Frage wie viel Mal? sind:

1. ἅπαξ einmal, 2. δίς zweimal, 3. τρίς dreimal,
4. τετράκις, 5. πεντάκις*, 6. ἑξάκις*, 7. ἑπτάκις*,
8. ὀκτάκις*, 9. ἐνάκις, 10. δεκάκις, 20. εἰκοσάκις

und so alle übrigen mit der Endung -άκις. Ebenso ist gebildet πολλάκι(ς) viele Mal, oft, welches aber gewöhnlich das σ verliert.

Anm. 1. Das Adv. für 9. kommt bei Homer nur einmal, und zwar in der Form εἰνάκις vor, vgl. εἴνατος für ἔνατος §. 109. A. 4.

b) Die Zahladverbia mit der Endung -χα bezeichnen eine Theilung, gewöhnlich auf die Frage in wie viele Theile? oder nach wie vielen Seiten? So finden sich:

2. δίχα, 3. τρίχα, 5. πένταχα, 7. ἑπταχα.

Dieselben können auch noch ein θ annehmen, indem zugleich der Accent geändert wird, wie

2. διχθά, 3. τριχθά, 4. τετραχθά.

c) In der Bedeutung der Lateinischen Adjectiva numeralia auf -plex stehen im Griechischen Adjectiva auf -πλοος, über deren unregelmäßige Contraction s. §. 15. A. 3. So ἁπλοος simplex, δίπλοος duplex und die Adverbien τριπλῇ, τετραπλῇ.

Anm. 2. Noch genauer entsprechen dem Lateinischen die Formen δίπλαξ und τρίπλαξ, Gen. -κος.

Anm. 3. Bemerkenswerth sind auch die durch Zusammensetzung von Zahlen mit ἦμαρ und ἔτος (St. ΕΤΕΣ) gebildeten Adverbia:

ἑξῆμαρ, ἐννῆμαρ 6, 9 Tage lang

τριετες, πενταέτες, ἑξάετες, ἐνάετες 3, 5, 6, 9 Jahre lang.

Aehnlich gebildet sind ποσσῆμαρ wie viel Tage lang, πανῆμαρ den ganzen Tag, αὐτῆμαρ an demselben Tage, αὐτόετες in demselben Jahre.

Anm. 4. In Zusammensetzungen und Ableitungen nehmen δύο, τρεῖς, τέσσαρες, ἐννέα gewöhnlich die Gestalten δι-, τρι-, τετρα-, ἐννα- oder εἰνα- an; die andern Zahlwörter verwandeln oft ihren Endvocal in α oder hängen noch einen Endvocal an; Beispiele sind schon im Obigen enthalten.

Steigerung der Adjectiva und Adverbia.

§. 111.

Der Comparativ und Superlativ der Adjectiva werden am gewöhnlichsten durch die Anhängung der Endungen -τερος, η, ον und -τατος, η, ον an den Stamm als Adjectiva dreier Endungen gebildet; der Accent tritt immer möglichst weit zurück. Diese Bildung findet sich namentlich bei folgenden Arten der Adjectiva:

a) Bei den Adjectiven auf -ος, z. B.

	Comparat.	*Superlat.*
πιστός, η, ον treu	πιστότερος, η, ον	πιστότατος, η, ον.

Digitized by Google

Wenn die vorletzte Silbe des Adjectivums kurz ist, so wird das *o* der Endsilbe in *ω* gedehnt, um das Zusammentreffen zu vieler kurzer Silben zu vermeiden, z. B.

νέος jung *νεώτερος* *νεώτατος*.

b) Bei den Adjectiven auf *-ύς*, z. B.

εὐρύς breit *εὐρύτερος* *εὐρύτατος*.

c) Bei den Adjectiven zweier Endungen auf *-ης, ες*, z. B.

ἀληθής wahr *ἀληθέστερος* *ἀληθέστατος*.

d) Bei den Adjectiven auf *-εις, εσσα, εν*, deren Stamm auf *εντ-* ausgeht, wird vor den Endungen *-τερος* und *-τατος* das *τ* des Stammes nach der gewöhnlichen Regel in *σ* verwandelt, das *ν* aber vor diesem *σ* ausgestoßen, z. B.

χαρίεις lieblich *χαριέστερος* *χαριέστατος*.

e) Bei einigen Adjectiven seltnerer Bildungen, namentlich

μάκαρ selig *μακάρτερος* *μακάρτατος*

μέλας, αινα, αν schwarz *μελάντερος* *μελάντατος*.

Hiernach bilde man noch die Steigerungen von *λευκός, ἄκρος, ὀλυός, γλυκερός, δίκαιος, ὠκύς, ὀξύς, εὐειδής, ἀτελής, τιμήεις*.

Anm. 1. Bei den Comparativen und Superlativen auf *-οτερος* und *-οτατος* wird das *o* zuweilen auch dann gedehnt, wenn eine lange Silbe vorhergeht, z. B. *λᾱρώτατος, ὀϊζῡρώτερος, κακοξεινώτερος*.

Anm. 2. Unregelmäßig gebildet ist *ἀνιηρέστερος* Od. *β*, 190 von *ἀνιηρός*.

Anm. 3. Ganz nach der Regel gebildet ist *ἀχαρίστερος* Od. *ν*, 391. von *ἄχαρις*, G. *ἀχάριτος*.

§. 112.

Eine Anzahl von Adjectiven hat eine seltnere Art der Steigerung, bei welcher die Comparative als Adjectiva zweier Endungen auf *-ιων, ιον* ausgehen, die Superlative auf *-ιστος, η, ον*, indem vor diesen Ausgängen alle Suffixa der Adjectiva (§. 114.) wegfallen, z. B. *ἡδύς, ἡδίων, ἥδιστος* — *αἰσχρός, αἰσχίων, αἴσχιστος* — *κακός, κακίων, κάκιστος* — *μέγας, μέγιστος*. Wenn aber im Comparativ vor dem *ι* eine Muta steht, so werden beide zusammen oft in *σσ*, seltner in *ζ* verwandelt (vgl. §. 157. B. a. b.), indem zugleich der vorhergehende Vocal die Ersatzdehnung erhält, z. B. *παχύς, πάσσων* (aus *παχίων*), *πάχιστος* — *μέγας, μείζων* (aus *μεγιων*), *μέγιστος*. Ueber die Declination der Comparative auf *-ων* vgl. §. 25. A. 1. 2.

Einige Adjectiva haben auch eine wirkliche Unregelmäßigkeit

der Steigerung in der Art, daß Comparativ und Superlativ aus ganz anderen Stämmen gebildet werden, wie im Lateinischen bonus, melior, optimus und im Deutschen gut, beſſer, beſt. Andere kleine Unregelmäßigkeiten ſind einzeln zu merken.

Die ungewöhnlichere oder unregelmäßige Steigerung findet ſich hauptſächlich bei folgenden Adjectiven:

	Comparat.	*Superlat.*
ἀγαθός gut	ἀρείων ἀμείνων	ἄριστος
κακός ſchlecht	κακίων	κάκιστος
μέγας groß	μείζων	μέγιστος
πολύς viel	πλείων od. πλέων	πλεῖστος
μικρός klein, wenig	ἐλάσσων	ἐλάχιστος*
ὀλίγος wenig, klein	μείων	ὀλίγιστος
καλός ſchön	καλλίων	κάλλιστος
αἰσχρός häßlich	αἰσχίων	αἴσχιστος
ἡδύς ſüß	ἡδίων*	ἥδιστος
παχύς dick	πάσσων	πάχιστος
ταχύς ſchnell	θάσσων (§. 152.)	τάχιστος
κρατερός ſtark	κρείσσων	κράτιστος
ἐχθρός feindlich	ἐχθίων*	ἔχθιστος
φίλος lieb	φίλτερος	φίλτατος
γεραιός alt	γεραίτερος	γεραίτατος
ῥηίδιος leicht	ῥηίων* ῥηίτερος	ῥήιστος ῥήτατος
ἀργαλέος beſchwerlich	ἀλγίων	ἄλγιστος.

Anm. 1. Zu *ἀγαθός* und *κακός* kann man dem Begriffe nach auch noch einige andere Comparative und Superlative ziehen, nämlich

ἀγαθός	*φέρτερος*	*φέρτατος, φέριστος*
	βέλτερος, βελτίων	*βέλτατος*, *βέλτιστος**
	λωίτερος, λωίων	
κακός	*χείρων, χερείων*	
	ἧσσων	*ἥκιστος.*

Jedoch iſt zu beachten, daß die Bedeutung dieſer verſchiedenen Steigerungen nicht ganz dieſelbe iſt. — Von *κακός* finden ſich auch mit regelmäßiger Bildung *κακώτερος, κακώτατος.*

Anm. 2. Ueber die Entſtehung von *χείρων* und *χερείων* aus *χερίων* von einem Stamme *XEP* ſ. §. 157. B. f. — Neben jenen Formen findet ſich noch eine andere ohne Nom. sing., nämlich Sing. D. *χέρηι*, A. *χέρηα*, Plur. *χέρηες*, neutr. *χέρηα*; ebenſo ſind *πλέες, πλέας* kürzere Formen für *πλέονες, πλέονας.*

Anm. 3. Die regelmäßigere Form des Comparativs von ὀλίγος, nämlich ὀλίζων, findet sich Il. σ, 519.

Anm. 4. Sowie κρατερός auch mit Umstellung der Liquida καρτερός lautet, so steht für κράτιστος (welches schwer in den Hexameter paßt) bei Homer immer κάρτιστος. Der Comparativ κρείσσων ist unregelmäßig von einem Stamme *KPET* gebildet. Der Positiv lautet seltener auch κρατύς.

Anm. 5. Für φίλτερος ist eine seltnere Form φιλίων. — Wie in jenem ist das ο auch in φαάντατος Od. ν, 93 von φαεινός glänzend ausgefallen, aber zugleich auch eine Assimilation der Vocale (§. 99. A. 6.) vorgenommen.

Anm. 6. Ἀργαλέος ist aus ἀλγαλέος geworden; es findet sich auch der regelmäßige Comparativ ἀργαλεώτερος.

Anm. 7. Andere Bildungen auf -ιων und -ιστος finden sich vorzüglich bei Adjectiven auf -υς und -ρος, namentlich

βραδύς langsam βράσσων βάρδιστος βραδίστος)
μακρός lang μάσσων μήκιστος;

ferner γλυκίων, ὤκιστος, βάθιστος von γλυκύς, ὠκύς, βαθύς und κύδιστος, οἴκτιστος von κυδρός, οἰκτρός, neben welchen Bildungen auch die regelmäßigen gebräuchlich sind, so weit sie in den Vers passen, z. B. μακρότερος, τατος — ὠκύτατος — οἰκτρότατος.

Mit andern längeren Suffixen sind die Positive gebildet in

κερδαλέος, vortheilhaft, listig κερδίων κέρδιστος
ῥιγηλός, kalt, schrecklich ῥιγίων ῥίγιστος
κήδειος, theuer — κήδιστος.

Ueber das Verhältniß dieser Steigerungen auf -ιων, -ιστος zu den Neutris auf -ος s. §. 116. f.

Anm. 8. Auch einige Substantiva werden gesteigert, wobei sie mehr einen adjectivischen Begriff annehmen, namentlich

βασιλεύς, Comp. βασιλεύτερος, ein größerer König, königlicher, Sup. βασιλεύτατος;

κύων Hund (G. κυνός). Comp. κύντερος, hündischer, frecher, Sup. κύντατος.

Anm. 9. Andere adjectivische Comparative und Superlative sind von Präpositionen und Adverbien abgeleitet, z. B. ὑπέρτερος, ὑπέρτατος höher, höchst von ὑπέρ, πρότερος früher von πρό (dazu πρῶτος statt πρότατος), παροίτερος der vordere von πάροιθε, ὀπίστατος hinterst von ὄπισθε, ἄγχιστος von ἄγχι, μυχοίτατος von einem Adverbium μυχοῖ (wie οἴκοι). Man vergleiche die verwandten Bildungen der Ordnungs-Zahlwörter und anderer dahin schlagenden Ausdrücke §. 109. A. 1—6.

Ganz ohne Positiv sind ὀπλότερος, τατος jünger, jüngst. Auch von πρεσβύτερος, τατος älter, ältest kommt der Positiv πρέσβυς bei Homer nicht vor.

Anm. 10. Die Endung -τερος dient auch zur Bildung einiger andern Adjectiva, deren Begriff versteckter eine Vergleichung mit etwas anderem enthält, z. B. δεξίτερος und ἀριστερός, rechts und links, θηλύτερος weiblich = θῆλυς im Gegensatze gegen das Männliche. Auch in den

Poſſeſſiven ἡμέτερος, ὑμέτερος u. ſ. w. liegt ein Gegenſatz gegen die nichtbeſitzenden; ebenſo gebildet iſt θεώτερος Od. ν, 111 den Göttern gehörig und mit einer kleinen Veränderung der Endung ἀλλότριος andern gehörig alienus. Auch ὀρέστερος und ἀγρότερος bedeuten den Bergen, dem Lande angehörig.

§. 113.

Um die Adverbia der Art und Weiſe, welche von Adjectiven abgeleitet ſind (§. 107.), zu ſteigern, wird im Comparativ das Neutrum Singularis, im Superlativ das Neutrum Pluralis des Adjectivums genommen, z. B.

ταχέως, τάχα celeriter θᾶσσον celerius τάχιστα celerrime.

In entſprechender Weiſe werden die Steigerungs-Formen auch bei folgenden Adverbien gebildet, welche keine Adjectiva zur Seite haben:

μάλα ſehr μᾶλλον mehr μάλιστα am meiſten
ἄγχι nahe ἄσσον näher ἄγχιστα am nächſten.

Ueber die Entſtehung von μᾶλλον aus μαλιον und von ἄσσον aus ἀγχιον ſ. §. 157.

Anm. Einige Adverbia des Ortes werden mit den Endungen -τερω und -τατω geſteigert, namentlich

ἑκάς fern ἑκαστέρω ἑκαστάτω
τῆλε fern τηλοτέρω* τηλοτάτω.

Ebenſo iſt προτέρω von der Präpoſition πρό gebildet, auch ἀσσοτέρω durch eine zweite Steigerung aus dem Comparativ ἄσσον.

Von der Wortbildung.

§. 114.

Die Wortbildung erfolgt theils durch Ableitung theils durch Zuſammenſetzung. Man hat aber ſolche Wörter, welche von andern bereits zuſammengeſetzten abgeleitet ſind, wohl von denjenigen zu unterſcheiden, welche ſelbſt durch Zuſammenſetzung entſtanden ſind; z. B. ὁμοφρονέω iſt nicht aus ὁμός und φρονέω zuſammengeſetzt, ſ. §. 128. F., ſondern von ὁμόφρων (aus ὁμός und φρήν §. 128. B.) abgeleitet. In manchen Fällen iſt es

Digitized by Google

allerdings schwer zu entscheiden, welche von beiden Arten des Ursprungs anerkannt werden müsse.

Der gesammten Wortbildung liegen Wurzeln und Wurzelstämme zu Grunde, welche großentheils als Verbalwurzeln und wurzelhafte Verbalstämme erscheinen. Aber es gibt auch viele derselben, welche nicht zur Bildung von Verben dienen; jedoch sind diese in ihrer Anwendung für die Wortbildung und hinsichtlich der Verwandlung der Vocale jenen ganz gleichartig. Es können nun die Ableitungen von zweierlei Art sein:

a) primäre, d. h. welche unmittelbar aus der Wurzel oder dem Wurzelstamme erfolgen; wenn aber aus diesen auch ein Verbum unmittelbar hervorgegangen ist, so pflegt man dieses als das ursprüngliche zu betrachten und die anderen Ableitungen auf dasselbe zu beziehen. Z. B. von ΦΕΥΓ √φυγ kommt φεύγω fliehen und φυγή Flucht; man pflegt aber zu sagen, φυγή sei von φεύγω abgeleitet.

b) Die Ableitungen sind secundäre, wenn sie nur mittelbar mit Wurzel oder Wurzelstamm zusammenhängen und zunächst von irgend einem andern Worte hergeholt werden müssen, z. B. τιμήεις von τιμή Preis und dieses von TI (τίνω) zahlen. Bei diesen secundären Ableitungen muß zuweilen ein Wort zu Grunde gelegt werden, dessen wirklicher Gebrauch sich nicht nachweisen läßt. Man kann dann annehmen, daß das Wort wirklich einmal existirt habe, aber in den vorhandenen Schriften zufällig nicht überliefert oder frühzeitig außer Gebrauch gekommen sei. Es ist aber auch möglich, daß die Sprache in einer Kette von Ableitungen irgend ein Glied übersprungen hat, welches man ergänzen muß, wenn man die Natur der Bildungen genauer erkennen will.

Die Ableitung erfolgt meistens durch Suffixa, d. h. durch solche angehängte Buchstaben oder Silben, welche zur Wortbildung dienen. Einige Arten der Ableitungen dienen nur für primäre Wortbildung, andere nur für secundäre, noch andere für beide Arten.

Uebrigens sind im Folgenden nur die gebräuchlicheren oder merkwürdigeren Arten der Wortbildung aufgeführt.

Primäre Ableitungen der Nomina.

§. 115.

Die einfachste Bildung der Nomina geschieht ohne irgend ein Suffixum, so daß sie dann der dritten Declination folgen, oder mit den schwächsten Suffixen *-ος, -η, -ον* nach den beiden ersten Declinationen. Gewöhnlich liegt der Wurzelstamm zu Grunde, seltener die Wurzel; die Stammlaute *ε* und *ει* werden fast immer in die Ablaute *ο* und *οι* verwandelt, seltner *ευ* in *ου* und *η* in *ω*, vgl. §. 132.

Die Bedeutung dieser Bildungen ist sehr mannichfaltig: die weiblichen Substantiva auf *-η* bezeichnen in der Regel unpersönliche Begriffe und sind gewöhnlich Oxytona. Als Beispiele dienen:

a) Substantiva nach Decl. III.: *ἅλς* Salz von *ΑΛ* (*ἅλλομαι* springen), *πτύξ*, G. *πτυχός* Falte (*πτύσσω*), *φύλαξ* Wächter (*φυλάσσω*), *φλόξ* Flamme (*φλέγω*), *ῥώξ* Riß, Spalte (*ῥήγνυμι*), *πούς*, G. *ποδός* von *ΠΕΔ* (ohne ein entsprechendes Verbum), *ἄορ* n. Schwert, eig. das Hängende (*ἀείρομαι*);

b) Substantiva nach Decl. II.: *ἀγός* Führer (*ἄγω*), *ἀρχός* Anführer (*ἄρχω*), *πλυνός* Waschgrube (*πλύνω*), *λόγος* Rede (*λέγω*), *δόμος* Haus (*δέμω*), *τροφός* f. Amme (*τρέφω*), *ἀοιδός* Sänger (*ἀείδω*), *ἀρωγός* Helfer (*ἀρήγω*) — *ἔργον* Werk von *ΕΡΓ* (*ἔρδω* §. 86.), *ζυγόν* Joch von √*ζυγ* (*ζεύγνυμι*);

c) Substantiva nach Decl. I.: *ἀρχή* Anfang (*ἄρχω*), *μάχη* Kampf (*μάχομαι*), *πληγή* Schlag (*πλήσσω*), *εὐχή* Gebet (*εὔχομαι*), *χοή* Guß (*χέω*), *ἀγορή* Versammlung (*ἀγείρω*), *ἀοιδή* Gesang (*ἀείδω*), *ἀλοιφή* Salbe (*ἀλείφω*), *ἀρωγή* Hülfe (*ἀρήγω*), *σπουδή* Eifer (*σπεύδω*), *φυγή* Flucht von √*φυγ* (*φεύγω*).

d) Einfache Adjectiva dieser Bildungen gibt es nur wenige, z. B. *πτώξ, κός* furchtsam (*πτήσσω*), *θοός* schnell (*θέω*); sehr häufig dagegen ist bei zusammengesetzten Adjectiven der zweite Theil auf solche Weise entstanden, s. §. 128. C.

Anm. 1. Einige primäre Substantiva auf *-η* haben attische Reduplication und dann im Inlaute immer den Vocal *ω*, wie *ὀπωπή* Gesicht von *ΟΠ* (§. 103.), *ἐδωδή* Speise (*ἔδω*), *ἀχωχή* Spitze von *ΑΚ* (wovon *ἀχαχμένος*).

Anm. 2. Allmählich sind die obigen Bildungen auch zur Ableitung von einigen nicht-wurzelhaften Verben verwandt, z. B. *κομιδή* von *κομίζω*, jedoch meistens erst in der nachhomerischen Sprache.

§. 116.

Aus den Wurzelstämmen ohne Ablaut, seltener aus den Wurzeln, werden verschiedene wichtige Klassen von Substantiven, Adjectiven und auch Adverbien gebildet (und zwar sehr oft ohne ein entsprechendes Wurzel-Verbum), welche in einem genauen Zusammenhange untereinander stehen:

a) Die neutralen Substantiva auf *-ος*, immer Barytona, wie *ἄχος* Betrübniß (*ἄχνυμαι*), *θύος* Räucherwerk (*θύω*), *γένος* Geschlecht (*γίγνομαι*), *τέκος* Kind (*τίκτω*), *πένθος* Leiden (*πάσχω* §. 96. c.), *εἶδος* Gestalt (*ἰδεῖν*), *τεῦχος* Geräth (*τεύχω*), *κῆδος* Sorge (*κήδω*), *θάλος* junge Pflanze von √*θαλ* (*θηλέω* §. 93. b.), *τεῖχος* Mauer von *TEIX* (vgl. *τοῖχος* m.), *μῆκος* Länge von *ΜΗΚ*.

b) Die Adjectiva auf *-υς*, meistens Oxytona z. B. *ἡδύς* süß (*ἥδομαι*, *ἧδος*, richtiger *ἦδος*), *θρασύς* muthig (*θράσος*), *εὐρύς* breit (*εὖρος*).

c) Die Adjectiva auf *-ρος* (auch mit Einschiebung eines kurzen Vocales auf *-ερος*, *-αρος*, *-υρος*), fast immer Oxytona, z. B. *αἰσχρός* schimpflich (*αἶσχος*), *κυδρός* rühmlich (*κῦδος*), *κρατερός* stark (selten *κρατύς*, vgl. *κράτος*), *γλυκερός* süß = *γλυκύς*, *σθεναρός* kräftig (*σθένος*), *λιγυρός* helltönend = *λιγύς*.

d) Die Adjectiva auf *-αλέος*, *-άλιμος* und *-ηλός*, z. B. *κερδαλέος* vortheilhaft (*κέρδος*), *θαρσαλέος* = *θρασύς* (*θράσος*, *θάρσος*), *ἀργαλέος* beschwerlich (st. *ἀλγαλέος* zu *ἄλγος*), *κυδάλιμος* = *κυδρός* (*κῦδος*), *εἰδάλιμος* schön (*εἶδος*), *ὑψηλός* hoch (*ὕψος*), *ῥιγηλός* schrecklich (*ῥῖγος*, *ῥιγέω*, *ἔρριγα* §. 93. b.).

e) Die Adjectiva auf *-ειν-ός* oder äolisch *-εννός*, wie *φαεινός* leuchtend (*φάος*), *ἀλεγεινός* = *ἀργαλέος* (*ἄλγος*, *ἀλέγω*), *αἰπεινός* hoch = *αἰπύς*, *ἐρεβεννός* dunkel (*ἔρεβος*). Beide Ausgänge sind aus *-εσνος* entstanden (§. 141.) und vielleicht durch die Anhängung des Suffixes *-νος* an die Stämme der Neutra auf *-ος* zu erklären; in diesem Falle würden es keine primäre Bildungen sein.

f) Die Comparative auf *-ίων* und Superlative auf

-ιστος (§. 112.), welche unter Beseitigung der den Positiven anhängenden Suffixe immer unmittelbar von den Stämmen gebildet werden, gehören gleichfalls in diese Reihe primärer Bildungen und haben deshalb fast immer Positive auf -υς, -ρος, -αλέος, -ηλός, und gewöhnlich neutrale Substantive zur Seite. Eigentlich sind sie, wie man sieht, als selbständige Adjective zu betrachten, welche nicht (wie die Steigerungs-Formen auf -τερος und -τατος) von ihren Positiven abgeleitet sind. Man vergleiche mit den Beispielen jener Steigerung in §. 112. die neutralen Substantive κάλλος, αἶσχος, ἦδος, πάχος, τάχος, κράτος, ἔχθος, ἄλγος, ferner mit denen in §. 112. A. 7. μῆκος, κῦδος, κέρδος, ῥῖγος, κῆδος.

g) Ferner gehören auch diejenigen Adverbia auf -ᾰ hierher, welche nicht als Neutra pluralis betrachtet werden können, wie τάχα (ταχύς, τάχος), ὦκα (ὠκύς), λίγα (λιγύς, λιγυρός), κάρτα fest (καρτερός, κάρτος), λίπα fett (λιπαρός), ῥέα, ῥεῖα leicht (ῥήιστος), μάλα, μᾶλλον, μάλιστα (μαλερός); ebenso einige Adverbia auf -ῐ, wie ἄγχι, ἄσσον, ἄγχιστα und ὔψι (ὑψηλός, ὕψος).

h) Endlich bemerke man, daß auch die zusammengesetzten Adjectiva auf -ης, G. εος dieser Klasse der Bildungen angehören, s. §. 28., und daß die Verba auf -υνω (zum Theil auch auf -αινω) in einer nahen Beziehung zu derselben stehen, s. §. 125. f.

Anm. 1. In einigen neutralen Substantiven auf -ος hat der Wurzelstamm eine Verstärkung durch σ erhalten, z. B. ἕσθος Kleidung von ΕΣ (ἔννυμι), μέγεθος (μέγας), πλῆθος (πολύς, πλεῖστος).

Anm. 2. Zuweilen sind unter den zusammengehörigen Formen einige vom Stamme, andere von der Wurzel gebildet, z. B. μαχρός und μάσσων von √μαχ, aber μήκιστος und μῆκος von ΜΗΚ, λυγρός und λευγαλέος, πύκα Adv. und πευκάλιμος klug, βαθύς und βένθος vgl. §. 92. A. 3.

Anm. 3. Die obenerwähnten Endungen der Adjectiva sind mitunter auch zu secundären Ableitungen oder in anderer Weise abweichend von dem angegebenen Gebrauche benutzt.

Nomina von Verben.

§. 117.

Um Nomina von Verben aller Art abzuleiten, sowol wurzelhaften als abgeleiteten, dienen eine Anzahl von Suffixen, in

welchen ρ der wesentlichste Laut ist. Diese Suffixe werden bald an den Verbalstamm, bald an die Wurzel, nicht selten auch an den Systemstamm des Aoristus I. angehängt; der vocalische Kennlaut der Verbalstämme wird gedehnt, sobald dies auch im Fut. und Aor. I. geschieht. Ziemlich häufig wird das Suffixum mittelst eines ε (seltener ᾰ) angeknüpft. Hierher gehören folgende Bildungen:

a) Die Suffixa -τήρ (G. -τῆρος), -τωρ (G. -τορος) und -της nach Decl. I. bezeichnen (wie das Lateinische -tor) das männliche Subject des Verbums, d. h. den Mann, welcher die durch das Verbum ausgedrückte Thätigkeit übt. So δοτήρ (von der Wurzel und deshalb ohne Dehnung), δωτήρ, δώτωρ Geber (δίδωμι), κυβερνητήρ, κυβερνήτης Steuermann (κυβερνάω), λῃστήρ, λῃστωρ Räuber (λῄζω), ὀρχηστήρ, ὀρχηστής Tänzer (ὀρχέομαι), ἀροτήρ Pflüger (ἀρόω), ἱκέτης der Schutzflehende (eig. der Kommende von ἱκάνω). Die Wörter auf -τήρ sind immer Oxytona, die auf -τωρ immer Barytona, die auf -της zwischen beiden Betonungen getheilt.

b) Die Bildungen dieser Art, besonders die auf -τηρ dienen auch nicht selten zur lebendigen Benennung von Werkzeugen und andern für eine Handlung nöthigen Sachen; in demselben Sinne werden dann auch das weibliche Suffix -τρη und das neutrale -τρον gebraucht. So ζωστήρ (eig. der gürtende), ζῶστρον Gürtel von ζώννυμι (ΖΩΣ §. 89. d.), κρητήρ Mischkrug (κίρνημι §. 102.), ῥαιστήρ Hammer, ausnahmsweise Femininum (ῥαίω zerschlagen), καλύπτρη Schleier, ἄροτρον Pflug, λέκτρον Bett (λέχομαι).

c) Abstracta (wie im Lateinischen auf -tio und auf -tus nach Decl. IV.) werden gebildet mit den weiblichen Suffixen -τύς (G. τύος) und τις (G. τιος), welches aber meistens nach §. 135. in -σις übergegangen ist, seltner mit -σιη (aus -τιη) und mit dem männlichen Suffix -τος Decl. II. Die Abstracta auf -τύς sind immer Oxytona, die auf -τις, -σις, -σιη immer Barytona, die auf -τος beiderlei Art. Als Beispiele können dienen:

ἀκοντιστύς jaculatio, βρωτύς das Essen (βιβρώσκω), μνηστύς das Freien (μνάομαι), ἐδητύς das Essen aus einem secundären Stamme von ἔδω.

φάτις Rede (φημί), μνῆστις Erinnerung (μιμνήσκω), δόσις Gabe, πόσις potio (πίνω §. 98.), λύσις Lösung,

κτῆσις Beſitz, *ἄρσις* das Pflügen, *γένεσις* Urſprung, *ὑπόσχεσις* Verſprechen aus √σχ (§. 90.) von *ὑπέχομαι*.

συνθεσίη Uebereinkunft (*συντίθεμαι*), *ὑποσχεσίη* = *ὑπόσχεσις*.

ἀμητός das Mähen, *ἄροτος* das Pflügen, *ὑετός* Regen (*ὕω*), *κάματος* Anſtrengung.

Man ſieht übrigens, daß manche dieſer Wörter eine mehr concrete Bedeutung angenommen haben.

d) Die Adjectiva verbalia auf *-τός* (immer Oxytona) haben paſſiviſche Bedeutung wie die Lateiniſchen Participia auf -tus oder enthalten den Begriff der Möglichkeit, wie die Adjectiva auf -ilis oder die Deutſchen auf -lich und bar. So z. B. *γνωτός* bekannt (*γιγνώσκω*), *ξεστός* geglättet (*ξέω*), *χυτός* gegoſſen (*χέω*), *γελαστός* lächerlich (*γελάω*), *θνητός* ſterblich (*θνήσκω*), *ἀνεκτός* oder *ἀνοχετός* erträglich (*ἀνέχομαι*).

Manche Neutra ſolcher Adjectiva dienen als Subſtantiva, z. B. *φυτόν* Gewächs (*φύω*), *ποτόν* Trank.

§. 118.

Auch eine Reihe von Suffixen, in welchen *μ* der wichtigſte Laut iſt, wird auf gleiche Weiſe wie die *T*-Suffixe des vorigen Paragraphen zur Bildung von Subſtantiven und Adjectiven aus Verben benutzt:

a) *-μα*, G. *-ματος* n. (immer baryton) bezeichnet gewöhnlich das producirte Object d. h. durch die Thätigkeit des Verbums Geſchaffene, z. B. *σπέρμα* Samen (d. i. das Geſäete), *κτῆμα* Beſitz, *νόημα* Gedanke, *δέρμα* die abgezogene Haut; aber auch activiſch in *ὄμμα* Auge von *ΟΠ*.

b) Die männlichen Subſtantiva auf *-μος*, gewöhnlicher *-θμος* oder auch *-σμος* (faſt immer Oxytona) und die weiblichen auf *-μη*, *-θμη*, *-σμη* ſind theils Abſtracta, theils von verſchiedenen anderen Bedeutungen; der Stammlaut *ε* geht häufig in den Ablaut *ο* über. So

πότμος Geſchick, eig. casus von *ΠΕΤ* (*πίπτω* §. 95.); *κλαυθμός* das Weinen (*κλαίω* §. 88.), *μυκηθμός* das Brüllen, *σταθμός* Pfoſten, Stall (*ἵστημι*), *πορθμός* Meerenge, eig. Ueberfahrt von *ΠΕΡ* (*πείρω*,

περάω), δεσμός Fessel (δέω), κλισμός Lehnstuhl von √κλι (κλίνω).

τῑμή Ehre (τίω), μνήμη Gedächtniß (μιμνήσκω), ὀδμή Geruch (ὄζω), εἴσοδμη Eingang (εἴσειμι), ἀναδέσμη Haarband (ἀναδέω).

c) Adjectiva auf -μων, Gen. -μονος (Barytona), mit activer Bedeutung wie μνήμων eingedenk, ἐπιστήμων kundig (ἐπίσταμαι), νοήμων einsichtig, δαήμων erfahren vom Aor. pass. II. ἐδάην (διδάσκω).

Zu dieser Klasse von Bildungen stehen auch in nächster Beziehung die zusammengesetzten Adjectiva auf -μων, s. §. 128. B. b., und die Verba auf -μαίνω, s. §. 125. e.

Nomina von Nominibus.

§. 119.

Häufig werden weibliche Benennungen von den männlichen abgeleitet, wie auch bei den Adjectiven das Masculinum als die ursprünglichere dem Femininum zu Grunde liegende Form betrachtet werden muß. Die Bildungen des Femininums bei den Adjectiven sind im Einzelnen schon erwähnt worden, können aber erst durch die Vergleichung der Feminin-Bildung bei den Substantiven, welche ganz mit denselben Suffixen erfolgt, in ihrem Zusammenhange verständlich werden, und sollen deshalb im Folgenden neue Berücksichtigung finden. Man bemerke auch noch, daß die weiblichen Suffixe nicht selten auch zur bestimmteren Bezeichnung des Geschlechtes bei solchen Substantiven und Adjectiven angewandt werden, welche generis communis oder selbst schon weiblich sind, ferner auch zur Ableitung aus neutralen Substantiven oder unmittelbar aus Wurzelstämmen und Wurzeln. — Es sind drei Bildungsarten zu unterscheiden:

a). Wenn das Masculinum der zweiten Declination folgt, so hat das Femininum meistens das Suffix -η. So bei den zahlreichen Adjectiven dreier Endungen auf -ος, -η, -ον und bei manchen Substantiven, z. B. κοῦρος Knabe, κούρη Mädchen — ἕταρος, ἑταῖρος und ἑτάρη, ἑταίρη — θεός m. f. und θεά (statt θεή §. 12. A. 4.). Seltener ist es der Fall, daß

das Masculinum der ersten Declination angehört, z. B. *ταμίης, ταμίη.*

b) Wenn das Masculinum der dritten Declination angehört, so erhält das Femininum gewöhnlich das Suffixum *-ιᾰ̄* (immer baryton), dessen *ι* aber mannichfache Veränderungen erleidet:

α) Das Suffixum hat sich zuweilen rein erhalten bei den Feminimen der männlichen Benennungen auf *-τήρ* (§. 117. a.) deren Suffix aber den Vocal verliert, z. B. *ὀρχήστρ-ια** Tänzerinn von *ὀρχηστήρ;* unmittelbar aus *√γα* (*γίγνομαι*) ist *γαῖα* gebildet (statt *γα-ια*), eig. die erzeugende.

β) Mit einer vorhergehenden Muta verschmilzt das Iota in *σσ*, z. B. *Φοίνισσα* Phönicierinn von *Φοῖνιξ*, G. *Φοίνικος* (aus *Φοινικ-ια*), *μέλισσα* Biene von *μέλι*, G. *μέλιτος* Honig, *φάσσα* Taube neben *φάψ*, G. *φαβός**, *πρόφρασσα* der Bedeutung nach Fem. zu *πρόφρων*, aber unmittelbar vom Stamme *ΦΡΑΔ* gebildet; so auch mit einer doppelten Muta in *ἄνασσα* von *ἄναξ*, G. *ἄνακτος*. Bei den Adjectiven auf *-εις*, G. *εντος* fällt vor dem *σσ* das *ν* aus, z. B. *χαρίεις, χαρίεσσα* (aus *χαριεντ-ια*). Aber in allen übrigen Fällen, wo der Stamm auf *-ντ-* ausgeht, erhält bei dem Ausfallen des *ν* vor *σ* der vorhergehende Vocal die Ersatzdehnung nach §. 149., und es wird dann, weil die Silbe doch schon lang ist, nur ein einfaches *σ* geschrieben, z. B. *πᾶς, πᾶσα* (aus *παντ-ια*), *τρέπων, τρέπουσα* (aus *τρεποντ-ια*), so daß das Femininum hier scheinbar das Suffix *-σᾰ̄* hat.

γ) Wenn der Kennlaut *ν* oder *ρ* ist, so überspringt das Iota denselben und verbindet sich mit dem vorhergehenden Vocale in einen Diphthong. So *μέλας, μέλαινα* (aus *μελαν-ια*), *δρηστήρ* Diener, *δρήστειρα* (aus *δρηστερ-ια* unter Verkürzung des *η* im Masculinum); auch von Wörtern der zweiten Declination *χίμαιρα* Ziege von *χίμαρος** Ziegenbock und *μοῖρα* von *μόρος* oder auch unmittelbar vom Stamme *MEP* (*μείρομαι* zutheilen), ferner *σφῦρα* Hammer von *σφύρον* Knöchel (vgl. malleolus).

δ) Die Substantiva auf *-ευς* und die Adjectiva auf *-υς* haben Feminina auf *-ειᾰ̄*, z. B. *βασίλεια, ἱέρεια* (*βασιλεύς, ἱερεύς*) und *ἡδύς, ἡδεῖα*. Eigentlich ist hier das *υ* in *F* verwandelt (§. 30. A. 3. und §. 33. A. 1.), und dieses, wie *ν* und *ρ*. durch

das Iota übersprungen, aber hinterher ausgestoßen, also *βασίλεια* aus *βασιλεFια*, *βασιλειFα*. So auch von *γρηῦς* f. (urspr. *γραῦς*) die Nebenform *γραῖα* (aus *γραFια*, *γραιFα*).

Anm. 1. Auch mit dem Kennlaute *σ* ist ebenso verfahren, z. B. in *χαλκοβάρεια* von *χαλκοβαρής* m. f. (aus *-βαρεσια*, *-βαρεισα*).

c) Eine dritte Bildung der Feminina, in der Regel nur von Substantiven, hat das Suffixum *-ις*, G. *-ιδος* (meistens Oxytona), z. B. *Μῆων* Mäonier, *Μῃονίς* — *χερνής**, G. *-ῆτος* Tagelöhner, *χερνῆτις* — *ἀλετρίς* Müllerin (zu einem Masc. *ἀλετήρ* von *ἀλέω* mahlen), *ἑλίκωψ* m. f., *ἑλικῶπις*. So auch von Wörtern der zweiten Declination, z. B. *Ἀχαιός*, *Ἀχαιίς* (selten *Ἀχαιή*), *Δάρδανος*, *Δαρδανίς* — *θοῦρος* stürmisch, *θοῦρις*.

Statt *-ις* steht auch *-ιάς*, z. B. *Ἀχαιάς* und *Τρωιάς* oder *Τρῳάς* (unrichtig auch *Τρωάς* geschrieben) von *Τρώς* der Troer.

Ueber die Bildungen durch *-ια* und *-ις* vergleiche man auch noch §. 123. c. und §. 128. B. A.

Anm. 2. Auch die nur im Plural erscheinenden Feminina *Τρῳαί* und *δμῳαί* (gewöhnlich unrichtig ohne Iota subscr. geschrieben) sind durch das Suffix *-ια* von *Τρώς* und *δμώς* abgeleitet und würden im Singular *Τρῳᾶ* und *δμῳᾶ* lauten. Wegen des Accentes vgl. §. 14. A. 3.

Anm. 3. Eine fehlerhafte Bildung hat *θέαινα* von *θεός*, und kommt auch nur in den jüngeren Theilen der Homerischen Gedichte vor.

Anm. 4. Seltener findet sich in den Bildungen mit *-ιᾶ* auch *ζ* statt *σσ*, z. B. *πέζα* Ende der Deichsel von *ΠΕΔ* (eig. Fem. zu *πούς*), *σχίζα* Scheit von *ΣΧΙΔ* (*σχίζω*), *φύζα* von $\sqrt{φυγ} = φυγή$.

§. 120.

Patronymica, d. h. Benennungen, welche zur Bezeichnung der Abstammung aus dem Namen des Vaters (zuweilen auch anderer Vorfahren) abgeleitet sind, werden auf folgende Weisen gebildet:

a) Am gewöhnlichsten mit dem Suffix *-ίδης* nach Decl. I.; die Wörter der zweiten Declination verlieren vor demselben ihr *ο*. So

Νεστορίδης, *Ἀγαμεμνονίδης* von *Νέστωρ*, *Ἀγαμέμνων*
Αἰακίδης, *Κρονίδης* „ *Αἰακός*, *Κρόνος*.

Dieses Suffixum erleidet aber in folgenden Fällen Abänderungen:

α) Von den Namen auf *-ευς* und *-ης*, G. *εος* werden die Patronymica auf *-είδης* gebildet, was durch Contraction aus

-εῖδης geworden ist, z. B. *Ἀτρείδης, Πηλείδης, Πολυθερσείδης* von *Ἀτρεύς, Πηλεύς, Πολυθέρσης* statt *Ἀτρεΐδης* u. s. w. Aehnlich ist auch *Βοηθοίδης* von *Βοήθοος* durch Contraction aus *Βοηθοΐδης* entstanden.

β) Statt *-ίδης* steht des Wohlklanges wegen *-άδης*, wenn ein *ι* vorhergeht, z. B. *Μενοιτιάδης, Ἀρκεισιάδης* von *Μενοίτιος, Ἀρκείσιος*.

γ) Von den Namen nach Decl. I. werden die Patronymica gewöhnlich auf *-ιάδης* gebildet, z. B. *Λαερτιάδης, Θυεστιάδης* von *Λαέρτης, Θυέστης*.

δ) Auch sonst steht oft *-ιάδης* statt *-ίδης*, besonders bei den Bildungen aus Namen auf *-εύς*, z. B. *Πηληιάδης, Νηληιάδης*, und wo die Form auf *-ίδης* nicht in den Vers passen würde, z. B. *Τελαμωνιάδης, Ἀρητιάδης* von *Τελάμων, Ἄρητος*.

b) Eine seltnere Bildung ist auf *-ίων*, welches Suffix in derselben Weise wie *-ίδης* an den Stamm gehängt wird, z. B. *Κρονίων, Ἀτρείων, Πηλείων*. Das *ι* dieses Suffixums ist anceps, und in der Declination kann das *ω* bleiben oder in *ο* übergehen, also *Κρονίωνος* oder *Κρονίονος*.

c) Auch die von Eigennamen abgeleiteten Adjectiva auf *-ιος* (§. 122.) dienen als Patronymica mit Auslassung von *υἱός*, welches auch öfter dabei steht, z. B. *Αἴας Τελαμώνιος, Ποιάντιος υἱός*.

d) Weibliche Patronymica kommen selten vor. Dieselben werden eigentlich auf *-ίνη* gebildet, z. B. *Εὐηνίνη, Ἀδρηστίνη* von *Εὐηνός, Ἀδρηστός*; häufiger aber werden in diesem Sinne die weiblichen Adjectiva auf *-ις*, G. *-ιδος* (§. 123. c.) gebraucht, z. B. *Νηρηΐς, Βρισηΐς* von *Νηρεύς, Βρισεύς* mit Auslassung von *θυγάτηρ*.

§. 121.

Außerdem sind besonders noch folgende Bildungen von Substantiven aus Substantiven und Adjectiven zu bemerken:

a) *-η* bildet öfters die Benennungen der Länder aus den Namen der Bewohner, z. B. *Κρήτη, Φοινίκη* von *Κρής, Φοῖνιξ*, auch *πάτρη* Vaterland von *πατήρ*. Wenn das Stammwort eine sachliche Bedeutung hat, so ist das Derivatum auf *-η* oft wenig verschieden, z. B. *αἴθρη* von *αἰθήρ, γάστρη* von *γαστήρ, γενεή* von *γένος*, G. *γένεος*.

b) -της (aber nicht -τήρ und -τωρ) dient auch um von Substantiven männliche Benennungen (in der Regel Barytona) abzuleiten, welche eine nahe Beziehung der Person zu dem Gegenstande bezeichnen, z. B. ἱππότης Rosselenker, τοξότης Bogenschütz, αἰχμητής Speerschwinger, ναύτης Schiffer von νηῦς (urspr. ναῦς), ἀσπιστής von ἀσπίς, G. ἀσπίδος; auch mit verstärktem Suffix ὁδίτης Wanderer, πολίτης, πολιήτης Bürger, ἀγροιώτης Landmann von ἀγρός.

c) -εύς wird ganz in derselben Weise gebraucht, z. B. ἱππεύς = ἱππότης, ἱερεύς Priester (τὰ ἱερά Opfer), νομεύς Hirt von νομός Weide, χαλκεύς Schmid von χαλκός, φονεύς Mörder von φόνος; auch werden so Gentilia, d. h. Benennungen der Einwohner aus den Länder- und Städte-Namen gebildet, z. B. Δουλιχιεύς, Οἰχαλιεύς von Δουλίχιον, Οἰχαλίη. Nicht selten dient aber dieses Suffix auch nur zur Verstärkung anderer Nomina, welche selbst schon eine männliche Person bezeichnen, z. B. ἀριστεύς = ἄριστος, ἡνιοχεύς = ἡνίοχος, Αἰθιοπῆες = Αἰθίοπες. Insbesondere werden mit diesem Suffix auch viele Eigennamen gebildet.

d) Abstracta werden von Adjectiven oder auch von andern Substantiven mittelst folgender Suffixe gebildet:

α) -ίη, z. B. ἀγλαΐη Schönheit, ὑπερηνορίη Uebermuth, ἀγγελίη Botschaft von ἀγλαός, ὑπερήνωρ, ἄγγελος. Bei der Bildung aus Adjectiven auf -ης, G. -έος entsteht durch Contraction der Ausgang -είη, z. B. ἀληθείη Wahrheit von ἀληθής (für ἀληθεΐη), ἀεικείη Schmach von ἀεικής.

β) -της (G. -τητος), meistens Barytona, wie κακότης, φιλότης, νεότης, ταχυτής, βραδυτής.

γ) -οσύνη, hauptsächlich von Wörtern auf -ων, G. -ονος z. B. μνημοσύνη Gedächtniß (μνήμων), ἀχρημοσύνη Armuth (ἀχρήμων), ἀφροσύνη Unverstand (ἄφρων), ὁμοφροσύνη Eintracht (ὁμόφρων), μεθημοσύνη Nachlässigkeit (μεθήμων), τεκτοσύνη Zimmerkunst (τέκτων). Aber das Suffix dient auch zur Ableitung von allerlei andern Wörtern, besonders um eine Geschicklichkeit zu bezeichnen, z. B. ἱππασύνη, τοξοσύνη, μαντοσύνη, κερδοσύνη Listigkeit (κέρδος).

e) Neutra auf -ιον werden von andern Substantiven nicht selten ohne eine erhebliche Veränderung des Sinnes abgeleitet,

z. B. *οἰκίον* = *οἶκος*, *θηρίον* = *θήρ*, auch von neutris auf *-ος*, wie *τειχίον*, *ἑρκίον*, *ἴχνιον* = *τεῖχος*, *ἕρκος*, *ἴχνος*.

In andern Fällen haben diese Wörter einen aus der Bedeutung des Stammwortes abgeleiteten Sinn, z. B. *ἱστίον* Segel von *ἱστός* Mast, *μηρίον* Schenkelknochen von *μηρός* Schenkel.

§. 122.

Für die Bildung von Adjectiven aus Substantiven und anderen Adjectiven dient am allerhäufigsten das Suffix *-ιος* (immer Proparoxytona). Die Bedeutung ist sehr mannichfaltig (Deutsch -ig, -lich, -isch), z. B. *δόλιος* listig, *ὄλβιος* glücklich, *Πύλιος* Pylisch. Häufig dienen solche Derivata auch substantivisch zur Bezeichnung der Einwohner, z. B. *Πύλιος* der Pylier, *Κυθήριος* der Kytherier. (*Κύθηρα*). und ihre Feminina mit Auslassung von *χῆ* als Ländernamen, z. B. *Φρυγίη*, *Μηονίη* von *Φρύγες*, *Μῆονες*. Oft vertreten sie den Genetiv, z. B. *νήια δοῦρα* Balken eines Schiffes, Schiffsbalken, *ὅπλα χαλκήια* (*χαλκεύς*) Geräthe eines Schmiedes, Schmiedegeräthe, *νῆσος Αἰολίη* Insel des Aiolos, *Ποιάντιος υἱός* Sohn des Poias, *δόμος Ὀδυσήιος* Haus des Odysseus. Nicht selten werden durch dieses Suffix auch verlängerte Formen der Adjectiva gebildet ohne wesentliche Aenderung des Sinnes, z. B. *μειλίχιος* = *μείλιχος*, *Αἰτώλιος* = *Αἰτωλός*, *ὑστάτιος* = *ὕστατος*. Hinsichtlich der Form dieser Adjectiva ist folgendes zu bemerken:

a) Das Suffix *-ιος* wird bei den Wörtern der dritten Declination an den Stamm angehängt, wie er sich im Genitiv gestaltet hat, z. B. *Ποιάντιος*, *Ὀδυσήιος*, *νήιος*. Die Wörter der zweiten Declination verlieren das *ο*, z. B. *δόλιος*, *Πύλιος*.

b) Die Wörter der ersten Declination erhalten durch Contraction des *ι* mit dem Kennlaute meistens den Ausgang *-αιος*, z. B. *δίκαιος*, *βίαιος*, *ἀναγκαῖος*, *ἀγελαῖος* von *δίκη*, *βίη*, *ἀνάγκη*, *ἀγέλη*. Eigentlich sollten sie wegen der Contraction alle den Circumflex auf der vorletzten Silbe haben; aber bei manchen ist die Contraction in Vergessenheit gerathen und der Accent weiter zurückgezogen. — In anderen Fällen ist auch der Kennlaut der ersten Declination ausgefallen, z. B. *τίμιος*, *ὥριος*, *θαλάσσιος* von *τιμή*, *ὥρη*, *θάλασσα*.

Digitized by Google

c) Aus den neutris auf *-ος* entstehen gleichfalls durch Contraction Adjectiva auf *ειος*, wie *τέλειος*, *κήδειος*, *ὀνείδειος* (statt *τελέϊος* u. s. w.) von *τέλος*, *κῆδος*, *ὄνειδος*, auch diese mit unregelmäßigem Accente.

Durch Contraction sind auch entstanden *θεῖος* aus *θεΐος*, *αἰδοῖος* aus *αἰδόϊος* von *αἰδώς*, G. *αἰδόος* u. a.

d) Ein vor dem Suffix *-ιος* stehendes *τ* wird meistens nach §. 156. in *σ* verwandelt, z. B. *ἐνιαύσιος* von *ἐνιαυτός*, *ἀμβρόσιος* von *ἄμβροτος*, *φιλοτήσιος* von *φιλότης*, G. *-ητος*, *γερούσιος* statt *γερόντιος* von *γέρων*.

e) Zuweilen nimmt dieses Suffix auch die Gestalt *-εος* an, z. B. *λαΐνεος* = *λάϊνος*, besonders auch bei Eigennamen, z. B. *νηῦς Νεστορέη*, *ἄλοχος Ἀγαμεμνονέη*; in andern Fällen die Gestalt *-ειος*, z. B. *ἵππειος*, *ἡμιόνειος*, *γυναίκειος*, *Ἡρακλήειος*; endlich auch die Gestalt *-ηιος*, z. B. *πολεμήιος*, *ξεινήιος* = *ξείνιος*.

Bei der Ableitung von Völkernamen wird auch das Suffix *-ικός* (immer oxyton) ganz gleichbedeutend mit *-ιος* gebraucht, z. B. *Τρωικός*, *Πελασγικός*, *Ἀχαικός*.

§. 123.

Die andern wichtigsten Suffixe zur Bildung von Adjectiven aus Substantiven sind folgende:

a) *-εος* oder *-ειος* und *-ινος* (beide Bildungen baryton) dienen zur Bezeichnung des Stoffes wie Lat. -eus, Deutsch -ern, z. B. *χρύσεος* (*-ειος*), *χάλκεος* (*-ειος*), *βόεος* (*-ειος*) rindsledern, *λάϊνος* steinern, *δρύϊνος* von Eichenholz. Die erste Endung wird besonders bei Metallen und thierischen Stoffen, die andere bei Holz und Stein gebraucht.

b) *-εις* (G. *-εντος*), immer baryton, bezeichnet eine Fülle wie im Lateinischen -osus. Der Kennlaut der beiden ersten Declinationen bleibt und den Stämmen der dritten Declination wird ein *ο* angehängt, z. B. *ὑλήεις* silvosus, *πετρήεις*, *δολόεις* dolosus, *ἀστερόεις*, *ἰχθυόεις*, *δακρυόεις* lacrimosus, *αἱματόεις*. Die Neutra auf *-ος* erhalten den Ausgang *-ήεις*, wie *τελήεις*, *δενδρήεις* von *τέλος*, *δένδρος*. Verschiedene Unregelmäßigkeiten der Bildung sind in *σκιόεις* von *σκιή*, *χαρίεις* von *χάρις*, G. *-ιτος*. Wegen *ἠνεμόεις*, *ἠμαθόεις* von *ἄνεμος*, *ἄμαθος* s. §. 131. a.

c) Das weibliche Suffix *-ίς*, G. *-ίδος* oder *-ιάς*, G. *-ιάδος* (§. 119. c.) dient nicht selten auch zur Bildung von Adjectiven mit gleicher Bedeutung wie *-ιος*, z. B. *βασιληὶς τιμή* königliche Ehre, *πατρὶς γαῖα*, *Ἀχαιὶς γαῖα* (auch elliptisch *πατρίς*, *Ἀχαιίς* als Substantiva), *Λεσβὶς γυνή* ein Lesbisches Weib, *Τρωιὰς λητίς* Troische Beute.

* Anm. Man bemerke, daß im Griechischen die Substantiva und Adjectiva viel weniger von einander geschieden sind als in andern Sprachen: Viele Wörter und Bildungsweisen, welche eigentlich substantivisch sind, können auch adjectivisch gebraucht werden, z. B. das Suffix *-της* in *ὑβριστής* übermüthig u. a. Anderseits werden die Adjectiva sehr oft als Substantiva gebraucht, theils die Neutra, z. B. *κακόν* Unheil, *τὰ ἱερά* Opfer, theils die Masculina und Feminina unter Auslassung leicht ergänzbarer Substantiva, wie *ἀνήρ, γυνή, υἱός, θυγάτηρ, γῆ* u. a., vgl. oben c), ferner §. 120. c. d. und §. 122. Bei manchen Wörtern ist es schwer zu entscheiden, ob sie eigentlich Substantiva oder Adjectiva sind.

Abgeleitete Adverbia.

§. 124.

Ueber die Bildung einiger Arten von Adverbien ist schon §. 104—107, §. 110. und §. 116. g. gehandelt worden; außerdem sind besonders folgende Arten der abgeleiteten Adverbia bemerkungswerth:

a) Mit den Suffixen *-δόν, -δά, -δην* (dieses baryton) werden Adverbia der Art und Weise aus Wurzeln gebildet, z. B. *ἀποσταδόν, ἀποσταδά* — *κρύβδην, κρυβδά* — *ἀναφανδόν, ἀναφανδά* — *παρακλιδόν, κλήδην, σχεδόν* nahe von *ἔχω*.

Bei dem Suffix *-άδην* erfolgt die Bildung aus Wurzelstämmen mit dem Ablaute *o* für *ε*, z. B. *ἐπιστροφάδην, προτροπάδην*.

b) Seltener dient das Suffix *-τί* zur Ableitung von Verben, wie *ἐγρηγορτί* von *ἐγείρω, μελεϊστί* von *μελεΐζω*.

c) Die Suffixa *-ηδόν* und *-αδόν* dienen zur Ableitung aus Substantiven mit der Bedeutung der Lateinischen Endung -tim, der Deutschen -weise, z. B. *ἀγεληδόν*, gregatim, heerdenweise — *σφαιρηδόν, πυργηδόν, φαλαγγηδόν, ἰλαδόν* (*ἴλη*), *ὁμιλαδόν*.

d) Merkwürdig sind einige Adverbia auf -ξ, welche sich auf Theile des Körpers beziehen: *γνυξ ἐριπεῖν* auf die Knie fallen (*γόνυ*), *ὀδάξ* mit den Zähnen (*ὀδών*), *πύξ* mit den Fäusten, im Faustkampfe (*πυγμή* Faust), *λάξ* mit den Ferſen (ohne entſprechendes Subſtantiv).

c) Von Präpoſitionen werden Adverbia hauptſächlich mit folgenden Endungen abgeleitet:

α) *-σθε(ν)* oder *-θε(ν)*: *πρόσθε(ν)* vorn, *ὄπι(σ)θε(ν)* hinten (von *ἐπὶ* mit Veränderung des Vocales); *ὕπερθε(ν)* oben, *ἔνερθε(ν)* unten (von einer ungebräuchlichen Präpoſition). *Ἐξ* und *ἐν* erhalten vor jenem Suffix den Zuſatz *-το-*, alſo *ἔκτο(σ)θε(ν)* und *ἔντοσθε(ν)* außen, innen, wofür auch ganz abgekürzt *ἐκτός, ἐντός*.

β) *-ω*, beſonders auf die Frage wohin? in *ἄνω* aufwärts, *κάτω* abwärts; *ἔξω* hinaus, *εἴσω* (*ἔσω*) hinein. *Πρό* nimmt vor dem Suffix noch ein *σ* an, alſo *πρόσω* vorwärts und dem entgegengeſetzt *ὀπίσω* rückwärts (vgl. *ὄπισθεν*), auch *πρόσσω, ὀπίσσω* ſ. §. 143.

Abgeleitete Verba.

§. 125.

A. Die Verba, welche von Subſtantiven und Adjectiven, von Adverbien und Partikeln abgeleitet ſind, haben am häufigſten folgende Ausgänge:

a) *-αω* von Wörtern der erſten Declination, z. B. *τιμάω, αὐδάω, βοάω, ἀγοράομαι*, zuweilen auch von andern Wörtern, wie *γοάω, ἰχθυάω* von *γόος, ἰχθύς*.

b) *-οω* von Subſtantiven und Adjectiven nach Decl. II., z. B. *κακόω, γυμνόω, ἁλαόω, χολόω, στεφανόω*, ſelten von andern Wörtern wie *γουνόομαι* (*γόνυ*), *ῥιζόω* (*ῥίζα*).

c) *-εω* desgleichen von Wörtern nach Decl. II., z. B. *νοέω, νοστέω, οἰκέω, δειπνέω, φιλέω*; ferner von den Neutris auf *-ος* und den Adjectiven auf *-ης*, z. B. *ἀλγέω, θαρσέω, κρατέω, τελέω, ἀκηδέω* (*ἀκηδής*); ſeltener von andern Wörtern, wie *φωνέω* (*φωνή*), *δινέω* (*δίνη*), *φρονέω* (*φρήν*).

d) *-ευω* zunächst von den Wörtern auf *-εύς*, z. B. *βασιλεύω, ἱερεύω, νομεύω*, aber häufig auch von andern, z. B. *ἀγορεύω, βουλεύω, ἱκετεύω, ὀϊστεύω, φυτεύω, μαντεύομαι, ἡγεμονεύω, ὑδρεύομαι.*

e) *-αινω* von den Neutris auf *-μα*, z. B. *σημαίνω, πημαίνω, θαυμαίνω, ὀνομαίνω*, aber auch von anderen abgeleiteten Nominibus, deren Suffix ein *μ* enthält (§. 118.), wie *θερμαίνω* (*θερμός*), *ὁρμαίνω* (*ὁρμή*), *ποιμαίνω* (*ποιμήν*); ferner von den zusammengesetzten Adjectiven auf *-φρων* (von *φρήν*), z. B. *ἀφραίνω, εὐφραίνω.* — In gewissen Fällen vertritt *-αινω* die folgende Endung *-υνω* s. u.; zuweilen ist sie auch noch in andern Fällen gebraucht, z. B. *λευκαίνω, χαλεπαίνω* von *λευκός, χαλεπός.*

f) *-ῡνω* zunächst von Adjectiven auf *-υς*, z. B. *βαρύνω, εὐρύνω, ἰθύνω, θαρσύνω* (*θρασύς*), aber auch von allen andern mit jenen Adjectiven verwandten Bildungen (§. 116), wie *καρτύνω* (*καρτερός*, selten *κρατύς*), *αἰσχύνω* (*αἰσχρός*), *ἀλεγύνω* (*ἄλγος, ἀλεγεινός*), *ὀτρύνω* (*ὀτραλέος, ὀτρηρός* st. *ὀτρηλός*). — Wenn die drittletzte Silbe ein anderes *υ* oder ein *ι* hat, so steht für *-υνω* gewöhnlich des Wohlklanges wegen *-αινω*, z. B. *λιγαίνω* (*λιγύς*), *κυδαίνω* (*κυδρός*), *ἐρυθαίνω* (*ἐρυθρός*), *μιαίνω* (*μιαρός*), *ὑδραίνω* (*ὑδρηλός*).

g) *-αζω* besonders von Wörtern nach Decl. I. und von Neutris auf *-μα*, z. B. *δικάζω, εὐνάζω, οἰνοποτάζω* (*οἰνοπότης*), *θαυμάζω, ὀνομάζω*, aber auch von andern, wie *ἐργάζομαι, τοξάζομαι, γουνάζομαι.*

h) *-ιζω* sehr häufig von den verschiedensten Arten der Wörter, z. B. *αὐλίζομαι* (*αὐλή, αὖλις*), *δειπνίζω, οἰκίζω, ὁπλίζω, ἀκοντίζω, ἐρίζω, ληίζομαι, χαρίζομαι, ὑβρίζω, ὀνειδίζω* (*ὄνειδος*), *ἀεικίζω* (*ἀεικής*), *νοσφίζω* (*νόσφι*), *θαμίζω* (*θάμα*).

B. Die Bedeutung dieser verschiedenen Bildungen ist sehr mannichfaltig und schwankend. Man bemerke indes, daß die Verba auf *-οω, -υνω, -αινω, -ιζω* am gewöhnlichsten das Versetzen in einen Zustand ausdrücken, z. B. *γυμνόω* entblößen (*γυμνός*), *χολόω* in Zorn versetzen (*χόλος*), *θαρσύνω* ermuthigen (aber *θαρσέω* muthig sein), *θερμαίνω* erwärmen, *δειπνίζω* bewirthen (dagegen *δειπνέω* schmausen), *οἰκίζω* ansiedeln (aber *οἰκέω* wohnen).

C. Bei vielen jener Bildungen iſt der Nominal-Stamm des Stammwortes ohne weiteren Zuſatz zum Verbalſtamm gemacht. So bei den Verben auf -αω von Wörtern der erſten Declination, deren Kennlaut η ja urſprünglich aus α entſtanden iſt; ferner bei den Verben auf -οω von Wörtern nach Decl. II. und auch bei denen auf -εω ebendaher, nur daß bei dieſen der Kennlaut ο in ε übergegangen iſt. Daſſelbe gilt bei den Verben auf -ευω, wenn ſie von Subſtantiven auf -εύς ſtammen, ferner bei den Verben auf -ιζω, welche von Subſtantiven auf -ις, G. -ιδος abgeleitet ſind.

Die Verba auf -εω, welche zu Neutris auf -ος gehören, haben eigentlich auch dieſelbe Beſchaffenheit und deshalb urſprünglich den Kennlaut σ, wie bei einem Theile derſelben noch ſichtbar iſt, ſ. §. 89. b. Aber bei andern wird das ε ganz als Kennlaut behandelt: z. B. θαρσέω, ἐθάρσησα, τεθάρσηκα.

Bei den Verben auf -φραίνω von den Adjectiven auf -φρων hat der Vocal eine Aenderung erlitten; ebenſo bei ποιμαίνω von ποιμήν. Bei denen auf -μαίνω von den Neutris auf -μα, G. -ματος iſt ſtatt des τ ein ν geſetzt, wie es auch in den entſprechenden Lateiniſchen Wörtern auf -men ſich findet, vgl. ὄνομα, ὀνομαίνω und nomen, nomino.

Aber die auf dieſe Weiſe entſtandenen Ausgänge abgeleiteter Verba ſind vielfach auch zu Bildungen aus ſolchen Wörtern benutzt, mit denen ſie urſprünglich nichts zu thun haben; man ſehe z. B. die Verba auf -ευω.

D. Durch dieſelbe einfache Art der Ableitung von Verben aus Nominibus, welche den Nominal-Stamm als Verbal-Stamm benutzt, entſtehen auch noch eine Menge von andern Verben, theils auf -ιω und -υω, theils mit den verſchiedenen Doppelkennlauten oder mit der Verſtärkung durch Iota im Präſens. Die Kennlaute der Nomina ο und ᾱ werden bei dieſen Bildungen weggeworfen. So

μηνίω (μῆνις), μητίομαι (μῆτις), ἰθύω (ἰθύς), ἀχλύω (ἀχλύς).
χαλέπτω (χαλεπός), χερνίπτομαι (χέρνιψ).
κηρύσσω, ἀνάσσω, φαρμάσσω (φάρμακον), μειλίσσω (μείλιχος), κορύσσω (κόρυς, G. -υθος), ἐρέσσω (ἐρέτης), vgl. §. 61. A. 2.
παίζω (παῖς), μαστίζω (μάστιξ, G. -γος), φορμίζω (φόρμιγξ), vgl. §. 61. A. 4. u. 5.

ἀγγέλλω (ἄγγελος), δαιδάλλω (δαίδαλος), αἰόλλω (αἴολος). καθαίρω (καθαρός), ἱμείρω (ἵμερος), ἐναίρω (τὰ ἔναρα), τεκμαίρω (τέκμαρ* = τέκμωρ); auch mit Einſchiebung eines Vocales vor ρ ἐχθαίρω (ἐχθρός), οἰκτείρω (οἰκτρός) und mit einer Aenderung des Vocales (vgl. ob. C.) τεκταίνω von τέκτων.

Zuſammenſetzung.

§. 126.

A. Wenn der erſte Theil des Compoſitums ein Nomen iſt, ſo wird in der Regel deſſen Nominal-Stamm geſetzt, z. B. βουληφόρος, δολόμητις, αἰνόμορος, πολύχρυσος, δρυτόμος, βούβοτος, ναύλοχος (aus dem ältern ναῦς ſtatt νηῦς), μεγάθυμος, πυρπολέω, μελαγχροίης, αἰπόλος (aus αἰγ-πολος), ἐγχέσπαλος, τελεσφόρος. Von dieſer Regel ſind aber folgende Fälle ausgenommen:

a) Der Kennlaut ᾰ in Decl. I. wird in ο verwandelt, z. B. φασσοφόνος, ἀμαλλοδετήρ von φάσσα, ἄμαλλα.

b) Den Stämmen der Decl. III. wird ſehr oft ein ο als Compoſitions-Vocal angehängt, z. B. Διοτρεφής, ἀνδροφάγος, παιδοφόνος, μελανόχροος, ἁρματοπηγός. Selten ſtehen ſtatt desſelben andere kurze Vocale, wie αἰγίβοτος, ποδάνιπτρον.

c) Statt des ο am Ende des erſten Theiles ſteht auch nicht ſelten η, zumal wenn die Wörter ſonſt nicht in den Vers paſſen, z. B. θαλαμηπόλος (θάλαμος), ἐλαφηβόλος (ἔλαφος), γαιήοχος (γαῖα).

d) Zuweilen ſtehen Subſtantiva im Dativ, z. B. πυρίκαυστος, ἀρηίφατος, δουρίκλυτος, ναυσικλυτός (vgl. ob. ναύλοχος), ὀρεσίτροφος, κηρεσσιφόρητος. Der Dativ hat in dieſen Zuſammenſetzungen meiſtens die Bedeutung eines Locativs auf die Frage wo? Somit gehören hierher auch Bildungen wie Πυλοιγενής in Pylos geboren, ὁδοίπορος auf dem Wege wandernd, wo Πύλοι, ὁδοῖ als alte Locative zu betrachten ſind wie οἴκοι §. 106. A. 5., vgl. §. 112. A. 9.

e) Einige Nomina nehmen als erſte Theile eines Compoſitums beſondere Formen an, namentlich

παν- aus *πᾶς* (nicht *παντ-*), z. B. *πανάργυρος, πανημέριος, παγχρύσεος, παμμέλας.*

καλλι- aus *καλός*, z. B. *καλλιπλόκαμος, καλλίζωνος.*

ἡμι- aus *ἥμισυς* halb, z. B. *ἡμίονος, ἡμιτάλαντον, ἡμιτελής.*

ταυυ- aus *ταναός* langgeſtreckt, wie *ταυύπεπλος, ταυύφυλλος* (aber *ταναύποδα μῆλα* für *ταυύποδα*).

Aus *θεός* iſt in *θέσφατος* und einigen andern Wörtern *θες-* geworden.

B. Iſt der erſte Theil des Compoſitums aus einem Verbum genommen, ſo erhält der Verbalſtamm oder die Wurzel das Anhängſel *-σι* oder *-εσι* (ſelten *-ασι*); in andern Fällen wird nur ein kurzer Vocal zugefügt, am häufigſten *ε* (ſeltener *ο, ι, α*). So z. B.

λυσιμελής, ταυυσίπτερος, τερψίμβροτος (vgl. §. 147.), *ἑλκεσίπεπλος, ταμεσίχρως, ταλασίφρων* von *ΤΑΛ* §. 102. A. 2. Aus *βωτιάνειρα* erkennt man, daß dieſes *σι* aus *τι* entſtanden iſt, vgl. §. 117. c.

ἑλκεχίτων, ἐχέφρων, μενεπτόλεμος, φιλοπτόλεμος, φυγοπτόλεμος, τερπικέραυνος, λαθικηδής, ταλάφρων.

§. 127.

Als erſter Theil zuſammengeſetzter Adjectiva dienen auch verſchiedene untrennbare Partikeln, insbeſondere folgende:

a) *ἀ-* (vor Vocalen *ἀν-*), das ſogenannte Alpha privativum mit verneinender Bedeutung, entſprechend dem Lateiniſchen in- und dem Deutſchen un-, oft auch durch -los zu überſetzen, z. B. *ἀνοήμων* unverſtändig, *ἄγαμος* ehelos, *ἀναίτιος* unſchuldig, *ἀναιδής* ſchamlos von *νοήμων, γάμος, αἴτιος, αἰδώς*. Vor ſolchen Wörtern, welche eigentlich das Digamma im Anlaute haben, bleibt das *ἀ-* gewöhnlich ohne *ν*, z. B. *ἄεργος* unthätig von *ἔργον* (urſprünglich *ἄϜεργος* von *Ϝέργον*), *ἀέκων* invitus von *ἑκών* willig (*Ϝεκών*). Seltner iſt dies der Fall vor Wörtern, welche urſprünglich mit *σ* anlauteten, z. B. *ἄϋπνος* ſchlaflos von *ὕπνος* (urſpr. *συπνος*, vgl. somnus), *ἄατος* unerſättlich (vgl. satio), auch contrahirt *ἄτος*.

In derſelben Bedeutung wie das *ἀ* priv. findet ſich auch *νη-*, z. B. *νηκερδής, νηπενθής* von *κέρδος, πένθος*. Mit einem

nachfolgenden Vocale wird dieſes durch Contraction verſchmolzen, z. B. *νήποινος* von *τὰ ἄποινα*, *νήγρετος* von *ἐγείρω*, *νώνυμος* von *ὄνομα*.

b) *ἀ-* und häufiger *ἀ-*, das Alpha copulativum, mit dem privativum nicht zu verwechſeln, iſt aus *ἅμα* entſtanden und drückt ein Verbundenſein oder auch eine Gleichheit aus, z. B. *ἅπας* all zuſammen, *ἀκοίτης* Gatte und *ἄκοιτις* Gattin von *κοίτη* Lager (eig. Bettgenoſſe), *ἀτάλαντος* von gleichem Gewichte, gleich aus *τάλαντον*.

c) *δυσ-* im Gegenſatze von *εὖ* bezeichnet das Schlechte und Schwierige, z. B. *δύσμορος* von ſchlechtem Geſchicke, unglücklich, *δύσβατος* ſchwer zu betreten.

Anm. *ἀγα-* und *ζα-*, *ἀρι-* und *ἐρι-* drücken einen hohen Grad aus, z. B. *ἀγακλυτός* ſehr berühmt, *ζατρεφής* = *εὐτρεφής* wohl genährt, *ἀρίγνωτος* ſehr kenntlich, *ἐρίδουπος* lauttoſend.

§. 128.

A. Der zweite Theil eines Compoſitums kann von einem Nomen oder Verbum entnommen ſein. Wenn derſelbe mit einem kurzen Vocale anfängt, ohne daß die Silbe positione lang iſt, ſo pflegt dieſer in der Compoſition gedehnt zu werden, z. B. *ἀνήροτος* (*ἀρόω*), *ἀνήνωρ* (*ἀνήρ*), *ἱππηλάτης* (*ἐλαύνω*), *φιλήρετμος* (*ἐρετμόν*), *ὑψηρεφής* und *ὑψερεφής* (*ἐρέφω*), *ὑπωρόφιος* und *ὑψόροφος* (*ὄροφος*), *εὐωδής* (*ὄζω*). Bei den mit Präpoſitionen zuſammengeſetzten Verben findet aber die Dehnung nicht ſtatt. Dieſelbe iſt übrigens urſprünglich aus dem Beſtreben hervorgegangen nicht zu viele kurze Silben auf einander folgen zu laſſen, hat ſich aber auch auf ſolche Fälle ausgedehnt, wo dieſer Grund nicht wirkſam ſein kann.

In ſeinem Ausgange muß der zweite Theil eine ſolche Geſtalt behalten oder annehmen, welche der Wörterklaſſe angemeſſen iſt, zu welcher das Compoſitum gehören ſoll.

B. Wenn der zweite Theil eines zuſammengeſetzten Adjectivums von einem Nomen ſtammt, ſo bleibt dieſes oft ganz unverändert, z. B. *εὐπλόκαμος*, *πολύμητις*, *εὐκνήμις*, *εὐλείμων*. Oft nimmt es nur ſtatt einer entſchieden weiblichen oder neutralen Endung die nächſtverwandte männliche an, z. B. *ἄτιμος* (*τιμή*), *πρόῤῥιζος* (*ῥίζα*), *βαθυδίνης* Decl. I. (*δίνη*), *ἄεργος* (*ἔρ-*

γον), ἄδακρυς (δάκρυ), μεγαλήτωρ (ἦτορ). In anderen Fällen treten stärkere Aenderungen ein:

a) Die Neutra auf -ος und die Adjectiva auf -υς (§. 116.) erhalten in der Zusammensetzung den Ausgang -ης, z. B.

εὐειδής (εἶδος), ἀκηδής (κῆδος), δυσκλεής (κλέος), ποδώκης (ὠκύς), χαλκοβαρής (βαρύς), ἀγχιβαθής (βαθύς).

b) Die Neutra auf -μα erhalten meistens die Endung -μων, z. B. ἀπήμων, πολυκτήμων (πῆμα, κτῆμα), seltener -μος, z. B. ἄσπερμος, ἐπώνυμος (σπέρμα, ὄνομα).

c) Die Wörter auf -ηρ mit syncopirter Declination und φρήν verwandeln in der Zusammensetzung das η in ω und das ε des Stammes in ο, z. B. ἀγήνωρ, G. -ορος (ἀνήρ), μητροπάτωρ, ἄφρων, εὔφρων (G. ονος).

d) Die Wörter der dritten Declination fügen auch nicht selten das Suffix -ος an den Stamm, z. B. ἀγχίαλος (ἅλς), Ἀλέξανδρος, ἀθέμιστος (θέμις, G. θέμιστος), εὐτείχεος (τεῖχος, G. τείχεος), ἀγήραος (γῆρας, G. γήραος),

e) Häufig wird bei den zusammengesetzten Adjectiven statt des Ausganges -ος auch -ιος gesetzt (vgl. §. 122.), z. B. ἐπιδήμιος (δῆμος), μεταδόρπιος (δόρπος), καταχθόνιος (χθών), ὁμογάστριος (γαστήρ), ἑκατόμβοιος (βοῦς), ἐνάλιος, ἀθεμίστιος = ἀθέμιστος.

f) Einige Substantive erleiden als zweite Theile von Zusammensetzungen bemerkenswerthe Veränderungen, namentlich

νύξ, G. νυκτός nimmt die Gestalt νυχ- an, z. B. πάννυχος, παννύχιος, ἔννυχος, ἐννύχιος.

ὄνομα verwandelt das zweite ο in υ, z. B. ἀνώνυμος, ἐπώνυμος.

Anm. 1. Zusammengesetzte Adjectiva nur weiblichen Geschlechtes auf -ιᾶ werden entweder gebildet, indem ein Substantivum mit jenem Ausgange unverändert zum zweiten Theile genommen wird, z. B. εὐρυάγυια von ἄγυια, oder auch indem andern Substantiven das Sufix -ια (§. 119. b.) gegeben wird, zuweilen auch in -ειᾰ gedehnt, z. B. ἀντιάνειρα (ἀνήρ), εὐπατέρεια (πατήρ), εὐρυόδεια (ὁδός); so auch der Name der Insel Εὔβοια von βοῦς. Die Composita dieser Art von πούς verwandeln dieses in -πεζα aus dem ursprünglichen Stamme ΠΕΔ (vgl. §. 115 a. und 119. A. 4.), z. B. ἀργυρόπεζα, κυανόπεζα.

C. Wenn der zweite Theil eines zusammengesetzten Adjectivums verbalisch ist, so bleibt der Stamm oder die Wurzel

zuweilen ohne Zusatz, z. B. *παραπλήξ*, G. *-ῆγος* von *πλήσσω* (*ΠΛΑΗ*), *δίζυξ*. G. *-γος* von *ζεύγνυμι* (√*ζυγ*). Häufiger werden die Suffixa *-ος* (§. 115.), *-ης*, G. *-εος* (§. 116. h.), *-τος* (§. 117. d.) oder statt des letzten auch *-τ-* nach Decl. III. angewandt, und zwar ganz mit dem Verfahren wie bei den einfachen Ableitungen, z. B. *εὔστροφος*, *εὐστρεφής*, *εὔστρεπτος* von *στρέφω* — *ἀδμής* (G. *-ῆτος*), *ἄδμητος*, *ἀδάμαστος*, *ἱππόδαμος* von *δάμνημι* — *ἀπευθής*, *ἄπυστος* von *πεύθομαι* — *ἄγνως* (G. *-τος*), *ἀρίγνωτος*, *ἄγνωστος* von *γιγνώσκω* — *ἄσχετος* von *ἔχω*, *ἀριδείκετος* von *δείκνυμι*.

Der Begriff des Verbums muß meistens passiv oder intransitiv gefaßt werden, aber transitiv, wenn der erste Theil der Stamm eines Substantivums ist, welches dann das Object der Handlung darstellt, z. B. *βουπλήξ* Rinder schlagend, *ἱππόδαμος* rossebändigend, *βουληφόρος* rathgebend, *βούβοτος* Rinder weidend. Jedoch gibt es mannichfache Ausnahmen von dieser Regel.

D. Auch zusammengesetzte Substantive mit einem zweiten verbalischen Theile werden gebildet mittelst der Suffixa *-τήρ*, *-τωρ*, *-της*, z. B. *μηλοβοτήρ*, *ἱππηλάτης*. Jedoch haben die Composita dieser Bildungen gewöhnlich mehr einen adjectivischen Sinn, z. B. *πανδαμάτωρ* allbezwingend, *νεφεληγερέτης* wolkensammlend, *ἐριβρεμέτης* lauttosend, *αἰθρηγενέτης* = *αἰθρηγενής*, auch mit der weiblichen Endung *πουλυβότειρα* vielnährend. Selten ist die Bildung zusammengesetzter Abstracta wie *ἀνδροκτασίη* Menschenmord.

Selten werden auch zusammengesetzte Substantiva aus zwei Substantiven gebildet, was im Deutschen so gewöhnlich ist, z. B. *πατροφονεύς* Mörder des Vaters, *μητροπάτωρ* Vater der Mutter.

E. Zusammengesetzte Adverbia werden besonders mit den Ausgängen *-ει* und *-ῑ* gebildet (immer oxyton), z. B. *ἀθεεί* ohne Gott, *ἀσπουδί* oder *ἀσπουδεί* ohne Mühe (*σπουδή*), *ἀνιδρωτί* ohne Schweiß (*ἱδρώς*), *ἀναιμωτί* ohne Blut, *ἀνουτητί* ohne zu verwunden (*οὐτάω*), *αὐτονυχί* in derselben Nacht. Andere zusammengesetzte Adverbia sind schon bei den Zahlwörtern §. 110. A. 3. erwähnt.

F. Zusammengesetzte Verba entstehen nur aus Präpositionen und Verben, und zwar ist die Zusammensetzung eine lose,

so daß die Präposition leicht durch Tmesis von dem Verbum getrennt werden kann. Sonst sind die scheinbar zusammengesetzten Verba vielmehr aus zusammengesetzten Adjectiven abgeleitet.

Anm. 2. Manche Participien werden auch mit andern Partikeln und Wörtern zusammengesetzt, z. B. *ἀενάων* (aus *αἰεί* und *νάω*), *εὐφρονέων*, *εὐρυρέων*, *βαρυστενάχων*, *δαχρυχέων*, *δαϊκτάμενος*.

§. 129.

Für den Accent der zusammengesetzten Nomina gilt im Allgemeinen die Regel, daß der Accent möglichst weit zurückgezogen wird, z. B. *ἄτιμος* (*τιμή*), *ἀγάκλυτος* (*κλυτός*), *ἀέκων* (*ἑκών*), *δολόμητις* (*μῆτις*), *ἀνήνωρ* (*ἀνήρ*). Jedoch hat diese Regel mannichfache Ausnahmen, unter welchen folgende am wichtigsten sind:

a) Die meisten Adjectiva auf *-ης* (aber nicht die Eigennamen) sind Oxytona, z. B. *εὐγενής*, *ἀκλεής*, *εὐειδής*, *περικαλλής*. Jedoch hat auch diese Regel wieder viele Ausnahmen, besonders wenn die vorletzte Silbe lang ist, z. B. *εὐώδης*, *χαλκήρης*, *περιμήκης*, *ποδάρκης*. Dabei ist noch zu bemerken, daß nur bei den Adjectiven, welche in der vorletzten Silbe *ω* haben, und denen auf *-ήρης* die vorletzte Silbe als die sedes accentus gilt, also z. B. Neutr. *εὐῶδες*, *χαλκῆρες*, daß dagegen in den andern der Accent möglichst weit zurückgeht, z. B. *περίμηκες*.

b) Unter den Adjectiven, deren zweiter Theil verbalisch ist mit dem Suffix *-ος*, sind diejenigen größtentheils von der Hauptregel ausgenommen, in welchen der verbalische Begriff transitiv gefaßt wird, und zwar sind dieselben Paroxytona, wenn die vorletzte Silbe kurz, Oxytona dagegen, wenn dieselbe lang ist, z. B. *ἀνδροφάγος* menschenfressend, *παιδοφόνος* kindmordend, *βουληφόρος* rathgebend, *ἁρματοπηγός* Wagen zimmernd, *κακοεργός* Böses thuend.

Ueber die bei der Zusammensetzung eintretende Elision oder auch Contraction s. §. 136.

Anhang I.

Verschiedene Affecte*) der Buchstaben.

§. 130.

Die kurzen Vocale erleiden in der Declination, der Conjugation und der Wortbildung häufig aus verschiedenen Gründen und auf verschiedene Weisen eine Dehnung. Man unterscheide besonders folgende drei Arten derselben:

a) Durch die einfache Dehnung gehen sämmtliche kurze Vocale in ihre langen Laute über, d. h. ᾰ ῐ ῠ in ᾱ ῑ ῡ und ε ο in η ω.

b) Durch die gewöhnliche Dehnung geht ᾰ in η über, die übrigen kurzen Vocale in ihre langen Laute. Wo schlechtweg von Dehnung gesprochen wird, ist immer diese Art zu verstehen.

c) Durch die Ersatz-Dehnung gehen die kurzen ancipites ᾰ ῐ ῠ in ihre langen Laute über, dagegen die immerkurzen Vocale ε und ο in ihre Diphthonge, d h. ει und ου. Dieselbe ist so benannt, weil sie vorzüglich angewandt wird, um der Quantität einer Silbe einen Ersatz für verlorne Position zu geben.

* Anm. Statt des aus ῐ gedehnten ῑ wird auch nicht selten der Diphthong ει geschrieben.

§. 131.

In der Arsis der Versfüße des Hexameters erleiden die kurzen Vocale nicht selten eine metrische Dehnung, um die Silbe dem Bedürfnisse des Verses gemäß lang zu machen. Die Vocale können dabei in ihre langen Laute gedehnt werden, aber ᾰ geht auch häufig in η über, ε und ο am gewöhnlichsten in ει und ου. Wegen der Anwendung dieser metrischen Dehnung bemerke man folgendes:

*) d. h. allerlei die Buchstaben treffende Schicksale, als Verwandlung, Zusammenziehung, Auslassung, Umstellung u. s. w.

a) Häufig trifft dieselbe die Anfangsilbe solcher vier- und mehrsilbiger Wörter und Formen, welche die drei ersten Silben eigentlich kurz haben und deshalb ohne die außerordentliche Verlängerung einer Silbe gar nicht in den Vers passen würden, z. B. *ἠνεμόεις* von *ἄνεμος*, *ἠμαθόεις* von *ἄμαθος*, *ἠνορέη* von *ἀνήρ*, *ἠγάθεος* statt *ἀγάθεος* (alle mit *ᾰ*) — *ἠΰκομος* für *ἐΰκομος*, *εἰλάτινος* von *ἐλάτη*, *εἰαρινός* von *ἔαρ*, *εἰρεσίη* von *ἐρέσσω*, *γεινόμενος* von *ἐγενόμην*, *ὠλεσίκαρπος* von *ὄλλυμι*, *πουλυβότειρα* von *πολύς*, *οὐλόμενος* für *ὀλόμενος*, *δουλιχόδειρος* von *δολιχός*.

b) Wörter und Formen von drei kurzen Silben passen nur in den Vers, wenn die letzte Silbe entweder elidirt oder mit Hülfe des nachfolgenden Wortes durch Position verlängert wird. Auch bei solchen findet sich die Dehnung des Vocales in der ersten Silbe, während aber auch die ursprünglichen Formen daneben gebraucht werden, z. B. *ἕνεκα* und *εἵνεκα*, *οὔνομα* neben *ὄνομα*, *κουλεός* neben *κολεός*, die mehrsilbigen Casus von *ὄρος* (nie *οὖρος*) wie *οὔρεος*, *οὔρεα* neben *ὄρεος*, *ὄρεα*.

c) Auch kann die Dehnung wegen drei zusammentreffender Kürzen eine Mittelsilbe eines vielsilbigen Wortes treffen, z. B. *ὑψιπέτηλος* von *πέτᾰλον*, *τιθήμενος* für *τιθέμενος*, *μαχεούμενος* für *μαχεόμενος*.

Anm. 1. Von der Dehnung der kurzen ancipites in ihre langen Laute sind oben keine Beispiele aufgeführt, weil es hier zweifelhaft erscheint, ob nicht vielmehr die kurze Silbe ohne Dehnung des Vocales statt der langen gebraucht sei, oder auch ob der Vocal wirklich eine schwankende Quantität habe, vgl. §. 166. A.

Anm. 2. Einige Wörter erleiden oft in der Arsis eine Dehnung des Vocales der ersten Silbe, ohne daß drei kurze Silben zusammenträfen, z. B. *Οὔλυμπος* für *Ὄλυμπος*, *εἰλήλουθα* für *ἐλήλουθα*. Aber die meisten Formen auch dieser Wörter passen nicht in den Hexameter, z. B. *Ὀλύμποιο*, *ἐλήλουθα*, wofern nicht die letzte Silbe Position erhält.

Anm. 3. Selten findet auch in der Thesis metrische Dehnung statt, wenn ein Wort ohne dieselbe gar nicht oder nur schwer in den Vers paßt, z. B. *δυσαήων* für *δυσαέων* von *δυσαής*, *ἀπήωροι* für *ἀπήοροι*.

§. 132.

In der Conjugation wurzelhafter Verben (§. 63.) und der primären Wortbildung (§. 115. 116.) findet sich eine merkwürdige Verwandlung der Vocale, welche in ihrer vollständigen und ungestörten Ordnung sich folgendermaßen darstellt:

	Wurzellaut.	Stammlaut.	Ablaut.
I.	ᾰ	η	ω
II.	ῐ	ει	οι
III.	ῠ	ευ	ου
IV.	-(ᾰ)	ε	ο
z. B. I.	ἐρράγην	ῥήγνυμι	ἐρρωγα*, ῥώξ
II.	ἔλιπον	λείπω	λέλοιπα
III.	ἤλυθον	ἐλεύσομαι	ἐλήλουθα
IV.	ἠγρόμην	ἐγερέω Fut.	ἐγρήγορα
	ἔδραχον	δέρκομαι	δέδορκα.

Die Wurzellaute sind die ursprünglichsten, die Stammlaute die gebräuchlichsten. In den drei ersten Reihen erscheinen als Wurzellaute die drei ancipites in ihrer kurzen Gestalt, in welcher sie überall die ursprünglichsten Vocale sind. Aus denselben entstehen die Stammlaute durch Vorsetzung von ε, die Ablaute durch Vorsetzung von ο; denn auch η und ω sind aus εα und οα durch Contraction entstanden (§. 133.). Dem entsprechend treten in der vierten Reihe, wenn die Wurzel gar keinen Vocal hat, ε und ο selbständig als Stammlaut und Ablaut auf. Aber statt des mangelnden Wurzelvocales hat sich hier gewöhnlich ᾰ eingedrängt als der allereinfachste Vocal, welcher bei Oeffnung des Mundes fast von selbst entsteht.

Jedoch diese Ordnung der verschiedenen Reihen ist vielfach gestört. Insbesondere sind die Ablaute ω und ου sehr selten und werden gewöhnlich durch die Stammlaute η und ευ ersetzt; auch dienen die Wurzellaute nicht selten als Stammlaute und mit der einfachen Dehnung in ᾱ, ῑ, ῡ als Stammlaute und Ablaute. Umgekehrt wird auch der Stammlaut, besonders der vierten Reihe, öfters als Wurzellaut benutzt. Am gebräuchlichsten sind die ungestörten Reihen ῐ, ει, οι und ᾰ, ε, ο.

Beispiele dieses Vocal-Wandels finden sich besonders §. 64. 68—70. 115.

§. 133.

Contraction ist die Vereinigung zweier benachbarten Vocale in einen einzigen, welcher entweder ein langer Vocal oder ein Diphthong sein muß. Dieselbe geschieht nach folgenden Regeln:

a) Iota verbindet sich mit dem vorhergehenden Vocale zu einem eigentlichen oder uneigentlichen Diphthonge, z. B.

γήραϊ ἔπεϊ ἠόϊ ἰξυΐ ἤια Τρωιάς
werden contrahirt in
γήραι ἔπει ἠοῖ ἰξυῖ ἦα Τρῳάς.

Statt der uneigentlichen Diphthonge ſtehen nicht ſelten die entſprechenden eigentlichen, z. B. *Τροίη* ſtatt *Τρῴη* aus *Τρωίη*. Für *ᾱι* wird im Inlaute meiſtens (vor einem Conſonanten immer) *ᾱ* geſchrieben.

b) Durch Contraction mit nachfolgendem *ᾰ* erleidet ein kurzer Vocal die einfache Dehnung (§. 130. a.) während ein langer Vocal unverändert bleibt, z. B.

ἄασα τεύχεα ὄϊας ἠόα ἰχθύας Τυδῆα ἤρωα
werden contrahirt in
ἆσα τεύχη ὄῑς ἠῶ ἰχθῦς Τυδῆ ἤρω.

c) Durch Contraction mit nachfolgendem *ε* erleidet ein kurzer Vocal die Erſatzdehnung (§. 130. c.) während ein langer unverändert bleibt, z. B.

ἐτίμαε ἱερός νεκύεσσι ἐφίλεε κάκοε τιμήεντος
werden contrahirt in
ἐτίμᾱ ἱρός νεκῦσσι ἐφίλει κάκου τιμῆντος.

d) Die Contraction eines kurzen Vocales mit ſich ſelbſt hat gleichfalls die Erſatzdehnung zur Folge, z. B.

κέραα κόνιι ἐναργέες ἠόος
werden contrahirt in
κέρᾱ κόνῑ ἐναργεῖς ἠοῦς.

e) Statt des nach den vorigen Regeln entſtehenden *ῑ* ſteht häufig der Diphthong *ει*, z. B. *τρεῖς* ſtatt *τρῖς* aus *τρίες* oder *τρίας*, *πόλει* für *πόλῑ* aus *πόλιι*.

f) Ferner bemerke man folgende Contractionen mit nachfolgendem *ο* oder *ω*:

εο wird *ευ* z. B. *ἐμέο* — *ἐμεῦ*

αο	*ω*		*ὁράομεν* — *ὁρῶμεν*
	oder		*Ἀτρείδαο* — *Ἀτρείδεω*
αω	*εω*		*γαιάων* — *γαιῶν*
			μαχάων — *μαχέων*.

Dieſes ſo entſtandene *εω* wird regelmäßig in eine Silbe geſprochen und iſt als eine Art von Diphthong, als ein Halbdiphthong, zu betrachten; es ſteht niemals nach Vocalen.

Anm. 1. Zuweilen wird *εω* auch aus *ηο* oder *ηω*, wenn das *η* aus *α* entſtanden iſt, z. B. *στέωμεν* aus *στήομεν* von *ΣΤΑ*, *φθέωσι* aus *φθήωσι* von *ΦΘΑ*.

g) Wenn ein einfacher Vocal mit einem nachfolgenden Diphthonge contrahirt wird, so wird er zunächst mit dem ersten Theile desselben nach den obigen Regeln contrahirt, der zweite Theil aber weggeworfen, ausgenommen wenn ι subscribirt werden kann, z. B.

φιλέει οἰχνέουσι ὁράουσα τιμάει ἀμάομεν

werden contrahirt in

φιλεῖ οἰχνεῦσι ὁρῶσα τιμᾷ ἀμῶμεν.

* Anm. 2. Den Accent erhält der durch die Contraction entstandene Vocal nur dann, wenn ihn eine der beiden contrahirten Silben hatte, und zwar, wenn er auf der ersten stand, immer den Circumflex (vgl. §. 7. c.), wenn auf der zweiten, den Acut, ausgenommen wo die Regel in §. 159. den Circumflex fordert; z. B. *ὁρῶμεν* aus *ὁράομεν*, *φιλεῖ* aus *φιλέει*, *ἐφιλείτην* aus *ἐφιλεέτην*, *δεδαώς* aus *δεδαηώς*, *δεδαῶτες* aus *δεδαηότες*.

Anm. 3. Das durch Contraction aus *αο* oder *αω* entstandene *εω* wird rücksichtlich des Accentes behandelt als wenn das *ω* ein kurzer Vocal wäre, z. B. *Ἀτρείδεω* aus *Ἀτρείδαο*. Der Grund liegt eigentlich darin, daß *εω* nur eine Silbe bildet.

§. 134.

Krasis ist die Contraction des auslautenden und des anlautenden Vocales zweier benachbarten Wörter. Bei Homer kommt sie nur sehr selten vor, und zwar so, daß der Artikel oder die Partikel *καί* mit dem nachfolgenden Worte verschmilzt, z. B. *τἆλλα* aus *τὰ ἄλλα*, *οὐμός* aus *ὁ ἐμός*, *ὥριστος* aus *ὁ ἄριστος*, *καὐτός* aus *καὶ αὐτός*; ferner in *ἤν* und *ἐπήν* aus *εἰ ἄν* und *ἐπεὶ ἄν*; endlich in *οὕνεκα* und *τοὔνεκα* aus *οὗ ἕνεκα* und *τοῦ ἕνεκα*.

Der Spiritus lenis des zweiten Wortes wird gewöhnlich zum Zeichen der Krasis beibehalten und dann Koronis genannt. Diese vertritt aber auch die Stelle des Spiritus asper, z. B. in *τοὔνεκα*. Wenn sie mit diesem collidirt, so muß eines von beiden weichen, wie in *ὥριστος* und *οὐμός*.

* Anm. Die Koronis wird überflüssiger Weise in den meisten Drucken auch gebraucht, wenn die Präposition *πρό* in zusammengesetzten Wörtern Contraction mit dem folgenden Vocale erleidet, z. B. *προὔχω*, *προὔφαινε* für *προέχω*, *προέφαινε*.

§. 135.

Diaeresis (*διαίρεσις* d. i. Trennung) wird es genannt, wenn ein Diphthong in seine beiden Bestandtheile aufgelöst wird,

so daß diese nun zwei verschiedenen Silben angehören, z. B. *πάϊς* für *παῖς*, *ἦια* für *ἦα* von *εἶμι* (§. 73.).

Die Distraction besteht darin, daß einem durch Contraction entstandenen *ᾱ* oder *ω* sein kurzer Laut (selten derselbe lange Laut) beigegeben wird. Dieselbe findet sich besonders in der Conjugation der Präsentia auf *-αω*, s. §. 51.; aber in derselben Weise sind auch gebildet die Nebenformen *φόως* für *φάος* Licht, contr. *φῶς* (unhomerisch) und *θόωκος* für *θῶκος* Sitz, was durch Contraction aus *θάοκος* entstanden zu sein scheint.

§. 136.

Elision heißt die Abschwächung eines Vocales zu einem schwachen Hauche, welche die Vocale vor einem folgenden Vocale oft erleiden. Die Elision eines auslautenden Vocales vor dem vocalischen Anlaute des folgenden Wortes wird durch den Apostroph bezeichnet, welcher von dem Spiritus lenis nicht verschieden ist und den von dem Vocale übrigbleibenden schwachen Hauch andeutet. Es können im Auslaute die kurzen Vocale *ᾰ ε ῐ ο* und bei den subjectiven Conjugations-Formen auch der Diphthong *αι* elidirt werden, z. B. *αἶψ' οἰχόμενοι* (*αἶψα*), *τότ' ἐγών* (*τότε*), *εἴκοσ' ἑταίρους* (*εἴκοσι*), *ἀπ' ἀλλήλων* (*ἀπό*), *λύσασθ' ἑτάρους* (*λύσασθαι*).

Im Inlaute findet die Elision (jedoch hier ohne das Zeichen des Apostrophes) oft bei Zusammensetzungen Anwendung; besonders wird der Endvocal der zweisilbigen Präpositionen (mit Ausnahme von *περί*) regelmäßig elidirt, z. B. *μετάγω*, *ἐπάγω*, *ἀπάγω* aus *ἄγω* mit *μετά*, *ἐπί*, *ἀπό*. So auch vor dem Augmentum syllabicum, z. B. *μετέβαλλον*, *ἐπέβαλλον*, *ἀπέβαλλον* von *βάλλω*.

Anm. 1. Die Elision der Präpositionen in der Zusammensetzung findet sich in der Homerischen Sprache nicht selten unterlassen. Der Grund liegt gewöhnlich darin, daß das zweite Wort eigentlich nicht mit einem Vocale, sondern mit einem Digamma (§. 5. A. 2.) anlautet, z. B. *ἐπιέσσαμεν*, *ἐπιειμένος* von *ἕννυμι* bekleiden (St. *ἙΣ*, eigentlich *FΕΣ*, vgl. ves-tis). Seltner erklärt sich die Erscheinung daraus, daß das zweite Wort im Anlaute ein *σ* verloren hat (§. 140.), z. B. *ἐπιάλμενος* von *ἅλλομαι*, vgl. salio. Zuweilen unterbleibt die Elision, auch wo keine von beiden Erklärungen möglich ist, z. B. *ἐπιόψομαι*.

Anm. 2. Auch wenn andere Wörter als Präpositionen den ersten Theil von Zusammensetzungen bilden, werden vor dem vocalischen Anlaute des

zweiten Theiles die Vocale *ᾰ, ε, ῐ, ŏ* regelmäßig elidirt, z. B. *ἀγήνωρ* aus *ἀγα-* §. 127., *ἀλεξάνεμος* für *ἀλεξι-ανεμος* §. 126., *ὑψόροφος* für *ὑψι-οροφος*, *θυμαλγής* für *θυμο-αλγης*, *μεγαλήτωρ* für *μεγαλο-ητωρ* §. 126.

Die Elision unterbleibt auch hier, wenn der zweite Theil eigentlich mit dem Digamma anlautet, z. B. *κακοεργός* von *Fέργον*, *κακοείμων* von *εἷμα* (*Fεῖμα* von *FΕΣ*), *ἑπτάετες* von *Fέτος*. In manchen Fällen geschieht dies auch, wenn der zweite Theil ein *σ* im Anlaute verloren hat, z. B. in *ἀγχίαλος* von *ἅλς* (vgl. sal); *σκηπτοῦχος* ist aus *σκηπτοοχος* contrahirt von *ἔχω* (urspr. *σεχω* §. 90.). In einigen Fällen ist jedoch die Unterlassnug der Elision schwerer zu erklären, z. B. *βωτιάνειρα*.

* Anm. 3. Wenn der elidirte Endvocal den Accent hatte, so geht dieser bei Präpositionen und Conjunctionen verloren, z. B. *παρ' ἐμοί, ἀλλ' ἐγώ;* andere Wörter nehmen ihn als Acut auf die vorletzte Silbe, z. B. *εἶμ' Ὀδυσεύς* für *εἰμί*.

§. 137.

Apokope heißt die Abwerfung eines kurzen Endvocales vor einem nachfolgenden Consonanten. Durch dieselbe wird die Partikel *ἄρα* in *ἄρ* verkürzt, die Präpositionen *ἀνά, κατά, παρά* in *ἀν, κάτ, πάρ*. Ueber die letzteren siehe jedoch §. 163. A. 1.

Synkope ist die Ausstoßung eines kurzen Vocales im Inlaute, gewöhnlich eines *ε*, z. B. *πατρός* aus *πατέρος*, *τίπτε* für *τίποτε*.

§. 138.

Einigen mit *ε* anlautenden Wörtern wird oft noch ein *ε* vorgesetzt, namentlich *ἔεδνα, ἐείκοσι, ἐέλδομαι, ἐέλπομαι, ἐέργω, ἐέρση* sammt ihren Ableitungen für *ἔδνα, εἴκοσι, ἔλδομαι, ἔλπομαι, ἔργω, ἔρση*. Alle diese Wörter haben im Anlaute ursprünglich das Digamma gehabt, wie *Fέδνα, Fείκοσι* u. s. w.

§. 139.

Von den Consonanten können nur *ν ρ σ* (nebst *ξ* und *ψ*, weil diese für *κσ* und *πσ* sind) im Auslaute der Wörter stehen. Die Mutae werden deshalb im Auslaute gewöhnlich abgeworfen, zuweilen in einen jener erlaubten Consonanten verwandelt; *μ* wird meistens in *ν* verwandelt, zuweilen abgeworfen. Viele Beispiele kommen bei der Declination vor, s. §. 19—24. — Auch kann im Auslaute kein Consonant verdoppelt stehen, z. B. nicht *σσ*.

Ausgenommen von der Regel sind die unselbständigen Wörtchen *οὐκ* und *ἐκ*, vgl. auch §. 163. c.

§. 140.

Σ ist, wo es ursprünglich im einfachen Anlaute stand (d. h. ohne Verbindung mit einem andern Consonanten), selten beibehalten, sonders meistens in den Spiritus asper verwandelt; man vergleiche z. B. ἕξ, ἑπτά, ὑπό, ὑπέρ, ἅλς, ἅλλομαι mit den Lateinischen Wörtern sex, septem, sub, super, sal, salio. Neben ὗς, sus findet sich auch im Griechischen noch das ursprünglichere σῦς. Seltner steht statt des aus σ entstehenden Spiritus asper der lenis, z. B. ἐρύομαι, vgl. servo.

Im Inlaute zwischen zwei Vocalen ist σ sehr gewöhnlich ausgestoßen, während die Lateinische Sprache es hier in r zu verwandeln pflegt. Man vergleiche z. B. γένος, Gen. γένεος (St. ΓΕΝΕΣ) mit genus, generis, λέγεαι (aus λέγεσαι) mit legeris, ἦα (für ἦσα von St. ΕΣ) mit eram, νυός Schwiegertochter mit nurus (aus νυσός, nusus.) Viele Beispiele bietet die Declination §. 28. und die Conjugation.

Anm. Das σ, welches im einfachen Anlaute gefunden wird, ist großentheils aus andern Lauten entstanden oder aus einem zusammengesetzten Anlaute allein übrig geblieben; z. B. σύ ist aus τύ geworden (vgl. Lat. tu), σύν aus ξύν, vgl. §. 163.

§. 141.

Σ wird vor den Liquidis λ ν ρ überall, vor μ in manchen Fällen nicht geduldet. Gewöhnlich wird es dann weggeworfen, aber, wenn dadurch eine Verkürzung der Silbe entstehen würde, dem vorhergehenden kurzen Vocale die Ersatzdehnung (§. 130. c.) gegeben, z. B. ἦμαι für ἵσμαι (§. 79.), ζῶμα und ζώνη für ζωσμα, ζωσνη vom Stamme ΖΩΣ (§. 89. d.), εἰμί für ἐσμι (§. 77.), εἶμαι für ἔσμαι (§. 78.), φαεινός für φαεσνος von φάος n. (St. φαεσ- §. 28.).

Nicht selten wird aber auch, wie es besonders im Aeolischen Dialekte üblich war, das σ der folgenden Liquida assimilirt, z. B. ζώννυμι für ζωσνυμι und ἔννυμι für ἑσνυμι (§. 89. d.), ἕμμεναι für ἐσμεναι (§. 77.), ἐρεβεννός für ἐρεβεσνος von ἔρεβος n.

Anm. 1. Selbst die Präpositionen εἰς und πρός stehen bei Homer niemals in Zusammensetzungen vor einer Liquida.

Anm. 2. Wie σμικρός und μικρός neben einander gebraucht werden, so ist auch sonst nicht selten im Anlaute das ursprüngliche σ vor einer Liquida ausgefallen, vgl. §. 145. 146.

§. 142.

a) Vor einem andern σ wird das σ ausgestoßen, z. B. ἦσαι für ἧσ-σαι (§. 79.), γένεσι für γένεσ-σι (§. 28.), ἔσομαι für ἔσ-σομαι (§. 77.). Das doppelte σσ kann aber auch beibehalten werden, wenn ein kurzer Vocal vorhergeht.

b) Auch wenn σ zwischen zwei andern Consonanten zu stehen kommt, wird dasselbe ausgestoßen, z. B. πεπάρθαι für πεπαρσθαι §. 58.

* Anm. 1. Die erste Regel bezieht sich nur auf den Fall, wenn durch Wortbeugung zwei σ zusammentreffen. Keineswegs kann überall, wo σσ auf kurzen Vocal folgt, dafür einfaches σ gesetzt werden.

* Anm. 2. In Folge der zweiten Regel verliert auch die Präposition ἐξ vor Consonanten das σ und wird zu ἐκ (§. 163.), und zwar nicht bloß in der Zusammensetzung wie ἐκβάλλω, sondern auch wenn sie getrennt steht, weil sie auch dann mit dem folgenden Worte enger zusammenhängt. Ebenso geht es mit den verlängerten Präpositionen διέξ, παρέξ, ὑπέξ (§. 163. c.), ferner in der Zusammensetzung mit dem Zahlworte ἕξ und dem Adverbium πύξ, z. B. ἑκκαίδεκα, πύγμαχος für ἑξκαίδεκα, πύξμαχος.

§. 143.

Zwischen zwei Vocalen, von denen der erste kurz ist, wird σ in gewissen Formen und Wörtern oft verdoppelt, namentlich im Futurum und Aoristus I. (§. 60. A. 2., §. 61. A. 6.), ferner in den Wörtern ὅσος, τόσος, μέσος, πρόσω, ὀπίσω, νεμεσάω und ihren Ableitungen. Auch Ὀδυσσεύς und Ὀδυσεύς werden nebeneinander gebraucht.

Anm. Eigentlich ist in diesen Fällen σσ das ursprünglichere, und die kürzeren Formen sind vielmehr durch Ausstoßung des einen σ entstanden.

§. 144.

Die Liquidae erleiden oft eine Umstellung, indem sie vor den kurzen Vocal treten, welcher sie von einem vorhergehenden Consonanten trennt. So kommen z. B. von den Stämmen *ΒΑΛ, ΔΕΜ, ΘΑΝ, ΠΕΡΘ, ΠΟΡ* die Formen βέβλημαι, δέδμημαι, τεθνάμεναι, ἔπραθον, πέπρωμαι, indem bei der Umstellung großentheils auch der Vocal geändert ist.

Daher erklären sich auch die doppelten Formen θάρσος und θράσος, κάρτος und κράτος, καρτερός und κρατερός u. a.

§. 145.

Wenn ein anlautendes ρ durch Beugung oder Zusammen-

setzung hinter einem kurzen Vocale in den Inlaut zu stehen kommt, so wird es in der Regel verdoppelt, z. B. ἔρρεον, ἔῤῥοος von ῥέω, ἔῤῥηξα, ἀπορῥῆξαι, ἄῤῥηκτος von ῥήγνυμι.

Anm. Der Grund dieser Erscheinung liegt darin, daß vor dem anlautenden ῥ ursprünglich fast immer noch ein anderer Consonant stand, namentlich σ oder F, z. B. σρέω und Fρήγνυμι. Nach dem Abfallen dieses Consonanten ist dem anlautenden ῥ noch ein stärkerer durch den Spiritus asper bezeichneter Hauch geblieben, durch welchen dasselbe in der Aussprache fast verdoppelt wird, so daß es auch Position machen kann, s. §. 165. A. 3. Wenn nun dieses verdickte ῥ in den Inlant tritt, so wird es sehr natürlich durch ῥῥ ausgedrückt, sobald es Position bildet. Diese Eigenschaften des anlautenden ῥ konnten denn auch leicht auf die wenigen Fälle übertragen werden, wo dasselbe ursprünglich keinen Consonanten vor sich gehabt zu haben scheint.

§. 146.

Die drei andern Liquidae λ μ ν zeigen, wenn sie aus dem Anlaute in den Inlaut treten, dieselbe Neigung zur Verdopplung wie das anlautende ῥ (§. 145.) nur bei gewissen Stämmen, Wörtern und Formen, sobald diese im Hexameter gebraucht werden, insbesondere in λίσσομαι (wovon ἐλλίσσετο, ἐλλισάμην, ἐλλιτάνευσα, πολύλλιστος) und λήγω (wovon ἀπολλῆξαι und ἄλληκτος), ferner in den vereinzelten Formen ἔλλαβε, ἔμμαθε, ἔννεον, ἐύμμελίης von μελίη.

Anm. 1. Auch außerdem werden in einigen wenigen Fällen inlautende Liquidae verdoppelt, z. B. ἔννεπε von ἐνέπω, ἐννοσίγαιος vgl. ἐνοσίχθων. Ebenso wechseln Ἀχιλλεύς und Ἀχιλεύς.

Anm. 2. Die Verdopplung geschieht in diesen Fällen zum Theil nur, um das Wort für den Vers passend zu machen, wie sonst die metrische Dehnung §. 131. Am deutlichsten ist dies bei ἐννοσίγαιος, wenn man εἰνοσίφυλλος mit metrischer Dehnung vergleicht. Aber meistens stammt die Verdopplung, wie bei dem ῥ §. 145. A., von der Auslassung eines Consonanten vor der anlautenden Liquida her. In ἔννεπω scheint die Verdopplung ein Ersatz der ursprünglichen Position ἐνσεπω zu sein, vgl. 90. §. A. 2.

§. 147.

M kann vor λ und ῥ nicht ausgesprochen werden. Wenn es deshalb vor diese Buchstaben zu stehen kommt, so wird im Inlaute β zwischengeschoben, im Anlaute aber das μ selbst in β verwandelt. So entsteht aus dem Verbalstamme *ΜΟΛ* durch Umstellung der Liquida (§. 144.) *ΜΑΛ*, wovon dann das Perfectum μέμβλωκα statt μέμλωκα und das Präsens βλώσκω statt

μλώσκω. So ist βροτός sterblich aus μροτος geworden, weshalb in den Zusammensetzungen μβρ erscheint, z. B. ἄμβροτος, τερψίμβροτος.

Entsprechend ist die Einschiebung des δ zwischen ν und ρ in ἀνδρός u. s. w. für ἀνρος aus ἀνέρος §. 27.

§. 148.

N wird vor den P-Lauten in μ verwandelt, vor den K-Lauten in γ, vor den andern Liquidis λ μ ρ assimilirt. Beispiele geben u. a. die Präpositionen ἐν und σύν in der Zusammensetzung: ἐμβάλλω, συμφέρω, συγκαλέω, ἐγγίγνομαι, συλλέγω, ἐμμένω, συμμάρπτω, συρράπτω, Vor den Mutis wird also ν wenigstens dem Organe nach assimilirt, s. §. 5. A. 1.

§. 149.

Vor σ wird das ν fast immer ausgestoßen; wenn aber dadurch die Silbe zu einer kurzen werden würde, so erhält gewöhnlich zum Ersatze der verlornen Position der vorhergehende kurze Vocal die Ersatzdehnung (§. 130. c.), z. B.

ϑῖς αἰῶσι μέλᾱς ὀρνῦσι εἷς τρέπουσι
aus ϑῖνς αἰωνσι μελανς ὀρνυνσι ἑνς τρεπυνσι.

§. 150.

Im Dativus Pluralis aller Declinationen, in den dritten Personen der Conjugation, endlich in einigen indeclinablen Wörtern kann an die Endvocale ε und ῐ noch ein ν angehängt werden, das sogenannte *N* ἐφελκυστικόν (d. h. das nachgeschleppte), welches in den Regeln und Paradigmen durch Einschließung in Klammern bezeichnet ist, z. B. μάχῃσι(ν), ἵπποισι(ν), πίτυσι(ν), πιτύεσσι(ν), σφι(ν), ἄμμι(ν), τρέπουσι(ν), τρέπωσι(ν), ἵστησι(ν), ἐστί(ν), ἔτρεπε(ν), ἔστηκε(ν), πρόσθε(ν), κε(ν), εἴκοσι(ν). Dasselbe steht regelmäßig vor Wörtern mit vocalischem Anlaute und am Ende der Verse.

Anm. 1. Selten findet sich das *N* ἐφ. nach andern Vocalen, wie in der Partikel νυ(ν), dem Pronomen ἐγώ(ν), der 3 Sing. Praeteriti des Perfectums, z. B. ἑστήκει(ν), s. §. 57. A. 3.

Anm. 2. Einige Wörter haben auch ein bewegliches σ im Auslaute, namentlich οὕτω(ς), πολλάκι(ς) oft, μέχρι(ς) oder ἄχρι(ς) bis.

* Anm. 3. Die Negation οὐ lautet vor Vocalen οὐκ, z. B. οὐκ ἔλεγεν, woraus vor dem Spiritus asper nach §. 151. οὐχ werden muß, z. B. οὐχ

ὁρῶ. Die Negation μή nimmt nur in dem Compositum μηκέτι für μὴ ἔτι das κ an.

§. 151.

Die Tenues werden vor dem Spiritus asper in die verwandte (d. h. demselben Organe angehörige) Aspirata verwandelt, z. B. ἀφ' ἵππων für ἀπ' ἵππων aus ἀπὸ ἵππων, οὐχ ὁρῶ für οὐκ ὁρῶ (§. 150. A. 3.), ὤχ' ἵκετο (ὦκα), καθ' ὕλην (κατά) und bei Zusammensetzungen, z. B. in ἐφίστημι, μεθίστημι aus ἐπί und μετά mit ἵστημι.

§. 152.

Wenn zwei benachbarte Silben desselben Wortes eigentlich mit Aspiraten anfangen, so geht in gewissen Fällen die erste Aspirate in die verwandte Tenuis über. So lautet vom Stamme ΘΡΙΧ Haar der Nom. sing. θρίξ, Dat. pl. θριξί; dagegen wird in allen übrigen Formen, weil in diesen die zweite Silbe mit der Aspirate χ anfängt, das θ in τ verwandelt, also Gen. sing. τριχός u. s. w. — Ebenso heißt vom Verbalstamme ΘΡΕΦ das Präsens τρέφω, aber Fut. θρέψω, Aor. I. ἔθρεψα.

Diese Verwandlung tritt in allen Fällen ein, wo die beiden Aspiraten ursprünglich dem Stamme angehören; man vergleiche u. a. noch θάπτω begraben und τάφος Grab von ΘΑΦ, ferner ταχύς schnell, Comp. θάσσων, Sup. τάχιστος. Außerdem ist dieselbe bei allen Reduplicationen nothwendig, vgl. §. 65. 69.

Dagegen unterbleibt die Verwandlung der ersten Aspirate in der Regel, sobald die zweite nicht zu demselben Stamme gehört, sondern erst durch Conjugation, Ableitung oder Zusammensetzung entstanden oder hinzugetreten ist, z. B. ἐθέλχθην Aor. pass. I. von θέλγω, ἔθεσθε von τίθημι (ΘΕ), Κορινθόθι, ἀμφιχέω. In Sing. 2. Imperat. des Aor. pass. I., welche freilich bei Homer gar nicht vorkommt, wird das θ der Endung in τ verwandelt, z. B. κοιμήθητι für κοιμήθηθι.

* Anm. 1. Gegen die Regel erfolgt die Verwandlung in folgenden Fällen: a) im Aor. pass. I. ἐτέθην von τίθημι und ἐτύθην* von θύω; b) in dem Compositum ἀμπέχω aus ἀμφι-εχω.

* Anm. 2. Entsprechender Weise wird auch der Spiritus asper, wenn die folgende Silbe mit einer Aspirate anfängt, gewöhnlich in den Spiritus lenis verwandelt. So heißt vom Stamme ΈΧ das Praes. ἔχω, das Fut. ἕξω; dem Adverbium demonstrativum τόφρα entspricht das relativum ὄφρα statt ὅφρα, vgl. §. 104. A. 7.

§. 153.

Vor μ werden die P-Laute in μ, die K-Laute gewöhnlich in γ, die T-Laute gewöhnlich in σ verwandelt, z. B. vor den Endungen μαι und μα: τέτυμμαι, κάλυμμα, δεῖγμα, δέδεγμαι, πέφρασμαι, πεῖσμα von den Stämmen *ΤΥΠ, ΚΑΛΥΦ, ΔΕΙΚ, ΔΕΧ, ΦΡΑΔ, ΠΕΙΘ.*

Anm. Die K- und T-Laute bleiben ziemlich häufig vor dem μ unverändert, z. B. ἀκμή, ἔχμα, αἰχμή, ἀκαχμένος, ἴδμεν von οἶδα, ὁδμή, κεκορυθμένος.

§. 154.

Mit nachfolgendem σ werden die P-Laute in ψ, die K-Laute in ξ verschmolzen; die T-Laute werden vor σ ausgestoßen. So

	ὄψ	λείψω	κρύψω	φύλαξ	Στύξ	τεύξω
aus	ὀπς	λειβσω	κρυφσω	φυλακς	Στυγς	τευχσω

und δαίς ληίς λήσω
aus δαιτς ληιδς ληθσω.

* Anm. 1. Wenn vor dem T-Laute ein ν steht, so muß nach §. 149. auch dieses ausfallen und der vorhergehende kurze Vocal dann die Ersatzdehnung erhalten, z. B.

	πᾶς	φὺς	σπείσω	πείσομαι	δούς
aus	πάντς	φύντς	σπενδσω	πενθσομαι	δοντς.

Anm. 2. Nach kurzen Vocalen werden die T-Laute einem nachfolgenden σ zuweilen auch assimilirt, z. B. ποσί oder ποσσί Dat. pl. von πούς statt ποδ-σι. πέπυσσαι aus πεπυθ-σαι §. 58. A. 4.

§. 155.

Die P-Laute und K-Laute werden vor den T-Lauten dem Hauche nach assimilirt, d. h. vor einer tenuis in die tenuis, vor einer media in die media und vor einer aspirata in die aspirata ihres Organes verwandelt, z. B. vor den Endungen τος, θην, θην:

λεκτός στρεπτός πλέχθην κρύβθην ἐθέλχθην ἐτέρφθην

von den Stämmen

ΛΕΓ ΣΤΡΕΦ ΠΛΕΚ ΚΡΥΦ ΘΕΛΓ ΤΕΡΠ.

Die T-Laute werden vor T-Lauten in σ verwandelt, z. B. vor den Endungen τος und θην:

	ἴστος	ἄπυστος	ἐφράσθην	ἐπείσθην
von	*ΙΔ*	*ΠΥΘ*	*ΦΡΑΔ*	*ΠΕΙΘ.*

§. 156.

T geht vor Iota häufig in σ über, z. B. in *ἐνιαύσιος, ἀμβρόσιος* ſtatt *ἐνιαύτιος, ἀμβρότιος* von *ἐνιαυτός, ἄμβροτος* ſ. §. 122. d.; andere Beiſpiele bieten §. 117. c. und §. 126. B. Auch die Endungen *-σι* und *-νσι* in Sing. 3. und Plur. 3. des Objectivums ſind aus *-τι* und *-ντι* entſtanden, z. B. *ἵστησι* aus *ἱστητι* und *ἱστᾶσι, τρέπουσι* (d. i. *ἱστανσι, τρεπονσι*) aus *ἱστάντι, τρέποντι*; man erkennt dies leicht aus der Vergleichung der Form *ἐστί*, der Subjectiv-Endungen *-ται* und *-νται*, wie auch der Lateiniſchen Activ-Endungen -t und -nt.

Seltner iſt τ vor andern Vocalen zu σ geworden, z. B. *σύ* aus *τύ* (vgl. tu, *τεός, τοι*), *ἔπεσον* aus *ἔπετον* von *ΠΕΤ* (*πίπτω*) §. 35.

Anm. Die Wörter *πόλις* Stadt und *πόλεμος* Krieg ſammt ihren Ableitungen nehmen nach dem π häufig noch ein τ an, alſo *πτόλις, πτολέθρον, πτολεμίζω* u. a.

Aehnlich iſt es mit dem θ in *χθαμαλός* humilis von *χαμαί* humi.

§. 156.

Das Iota erſcheint im Griechiſchen nur als Vocal, nie als Conſonant mit dem Laute des Jod (§. 5. A. 2.) Aber es ſind viele Spuren vorhanden, daß die Griechiſche Sprache in der älteſten Zeit auch ein conſonantiſches Jod beſeſſen habe, und es laſſen ſich aus deſſen urſprünglichem Vorhandenſein viele merkwürdige Erſcheinungen erklären. Man beachte in dieſer Beziehung folgende Punkte:

A. Der Conſonant Iota, welcher im Folgenden durch i̯ bezeichnet werden ſoll, iſt natürlich leicht in den Vocal ι übergegangen und umgekehrt. Anderſeits iſt das i̯ als ein den Griechen mißfälliger Laut ſehr häufig ganz weggeworfen. Daraus erklärt ſich die Erſcheinung, daß viele Wörter und Formen bald mit einem Iota vorkommen, bald ohne daſſelbe, z. B. Praes. *ἰαύω* mit Aor. I. *ἄεσα*, beides von einem Stamme *ἸΑF* (§. 88. A. 4.), *ἐμέο* und *ἐμεῖο* (*ἐμέϊο*), *χάλκεος* und *χάλκειος* (*χαλκέϊος*), und viel anderes der Art. Seltener iſt i̯ in die verwandten Gaumenlaute κ, γ, χ verwandelt.

B. Beſonders wichtig ſind die Veränderungen, welche das conſonantiſche i̯ in Verbindung mit einem vorhergehenden Conſonanten erlitten hat. Solche finden ſich vornehmlich bei der For-

mation des Präſens mit Doppelkennlaut oder mit eingeſchobenem Iota (§. 61. 62.), bei den Comparativen auf *-ιων* (§. 112.), und bei den Femininen auf *-ιᾶ* (§. 119). Bei den beiden letzten Bildungen ſcheint das Iota urſprünglich vocaliſch zu ſein und hat ſich in dieſer Geſtalt auch häufig erhalten. Sobald es aber in das conſonantiſche *ι̯* verwandelt iſt, hat dieſes, wie auch in der Präſens-Bildung, mit einem vorhergehenden Conſonanten folgende Veränderungen erlitten:

a) Mit einer vorhergehenden Muta verſchmilzt *ι̯* am gewöhnlichſten in *σσ*. So

πι̯] *πέσσω* aus *πεπ-ιω* (§. 61. A. 1.), *ὄσσα* aus *ὀπ-ια*, vgl. *ὄψ*, G. *ὀπός*.

βι̯] *φάσσα* Taube aus *φαβ-ια*, vgl. *φάψ*, G. *φαβός*.

κι̯] *φρίσσω* aus *φρικ-ιω*, *μάσσων* aus *μακ-ιων*, *Φοίνισσα* aus *Φοινικ-ια*.

γι̯] *πλήσσω* aus *πληγ-ιω*.

χι̯] *ὀρύσσω* aus *ὀρυχ-ιῶ*, *πάσσων* aus *παχ-ιων*.

τι̯] *λίσσομαι* aus *λιτ-ιομαι* (§. 61. A. 2.), *κρείσσων* aus *κρετ-ιων*, *μέλισσα* aus *μελιτ-ια*, auch *ἄσσα* aus *ἄτια* (§. 45. A.)

δι̯] *βράσσων* aus *βραδ-ιων*, *πρόφρασσα* aus *προφραδ-ια* (§. 119. b.).

θι̯] *κορύσσω* aus *κορυθ-ιω*, *βυσσός* aus *βυθ-ιος* von *βυθός*.

Das *σσ* iſt aus zwei Muten mit *ι̯* geworden in *ἀνάσσω* und *ἄνασσα* von *ἄναξ*, Gen. *ἄνακτος*. Wenn vor der Muta noch ein *ν* ſtand (vor K-Lauten *γ*), ſo fällt daſſelbe vor dem *σσ* aus, z. B. *ἄσσον* aus *ἀγχ-ιον* (§. 113.), *χαρίεσσα* aus *χαριεντ-ια*. Aber bei den meiſten Femininen von Stämmen auf *ντ* (nur die Adjectiva auf *-εις* ausgenommen) wird nur einfaches *σ* geſchrieben und dagegen dem vorhergehenden kurzen Vocale die Erſatzdehnung gegeben, ſo daß hier die Endung des Femininums ſcheinbar *-σα* iſt, z. B. *πᾶσα* aus *παντ-ια*, *θεῖσα* aus *θεντ-ια*, *δοῦσα* aus *δοντ-ια*. Auch ſonſt findet ſich nach langen Vocalen einfaches *σ* ſtatt *σσ*, z. B. *πεῖσα* aus *πειθ-ια*.

b) Seltener entſteht aus *ι̯* mit einer vorhergehenden Muta (am häufigſten mit einer Media) der Doppelconſonant *ζ*:

βι̯] *νίζω* aus *νιβ-ιω* (§. 61. A. 3.).

γι] κράζω aus κραγ-ιω, μείζων aus μεγ-ιων, φῦζα aus φυγ-ια.

δι] ὄζω aus ὀδ-ιω, σχίζα aus σχιδ-ια, πεζός aus πεδ-ιος, auch Ζεύς aus Διευς, vgl. Gen. Διός.

κι] βάζω aus βακ-ιω (vgl. ἀβακέω).

Auch hier fällt ein vorhergehendes ν aus, z. B. κλάζω aus κλαγγ-ιω.

c) Nur in der Präsens-Bildung entsteht aus einem P-Laute mit ι auch πτ, z. B. τύπτω, βλάπτω, κρύπτω aus τυπ-ιω, βλαβ-ιω, κρυφ-ιω; diese Verwandlung entspricht ganz der von μι, in μν, s. e., indem auch hier ι nach einem Lippenlaute in den passenden Zungenlaut übergeht.

d) Λι geht in λλ über, z. B. ἄλλομαι aus ἀλ-ιομαι (vgl. salio), μᾶλλον aus μαλ-ιον (vgl. melius), ἄλλος aus ἀλιος (vgl. alius.)

e) Μι wird zu μν, z. B. κάμνω aus καμ-ιω, Πολύδαμνα aus Πολυδαμ-ια (§. 128. B. A. 1.), ἀπάλαμνος = ἀπάλαμος von παλάμη und νώνυμνος = νώνυμος von ὄνομα, beide statt -μιος (§. 128. B. e.).

f) Wenn ein ν oder ρ vor dem ι steht, so überspringt dieses die Liquida und wird mit dem vorhergehenden Vocale contrahirt (§. 133. a.), z. B. φαίνω aus φαν-ιω, κρίνω aus κριν-ιω, μέλαινα aus μελαν-ια, χείρω aus χερ-ιω, σφῦρα aus σφῦρ-ια, χείρων aus χερ-ιων (vgl. χερείων), μοῖρα aus μορ-ια.

g) Das Digamma mit nachfolgendem ι ist eben so behandelt wie νι und ρι, aber das F später ausgestoßen, z. B. καίω statt καίFω aus καF-ιω, χείω statt χείFω aus χεF-ιω (§. 88.), γραῖα statt γραῖFα aus γραF-ια, ἡδεῖα aus ἡδεF-ια, Εὔβοια aus ΕὐβοF-ια (von βοῦς. G. βοός d. i. βοFός).

h) Auch σι ist ebenso behandelt, z. B. ναίω aus νασ-ιω, ναισω (§. 89.), χαλκοβάρεια aus -βαρεσια, -βαρεισα (von χαλκοβαρής), εἶην von εἰμί aus ἐς-ιην, εἰσην.

§. 158.

a) Das Vau oder Digamma, welches sich in dem Homerischen Texte nirgends mehr geschrieben findet (§. 5. A. 2.). ist meistentheils ohne einen Ersatz getilgt worden, wovon im Obigen mannichfache Beispiele vorgekommen sind, z. B. §. 30.

A. 3., §. 33. A. 1., §. 83. 86. 88. 127. a. 136. A. 1. 2. Nicht selten ist es auch in den nahverwandten Vocal *υ* (und umgekehrt *υ* in *F*) übergegangen, seltner in die verwandten Gaumenlaute *π*, *β*, *φ*. Beispiele aller dieser Veränderungen gewährt der Stamm *ΘHF* mirari, wovon Praes. *θηέομαι*, Aor. II. *ἔταφον* (statt *ἐθαφον*), Perf. *τέθηπα* (s. §. 88. A. 4.), nebst den Substantiven *θαῦμα* und *θάμβος*.

b) Nicht selten ist *F* im Anlaute vor *ρ* weggefallen und hat dann eine verdickte Aussprache des *ρ* zurückgelassen, s. §. 145. A. Im Inlaute wird der Ausfall des *F* vor *ρ* gewöhnlich durch die Verdopplung des *ρ* ersetzt, z. B. von *ῥιγέω* schaudern (urspr. *Fριγέω*, vgl. frigeo), Aor. I. *ἐῤῥίγησα* statt *ἐFρίγησα*, Perf. *ἔῤῥιγα* statt *ἘFριγα*; von *ῥήγνυμι* (*Fρήγνυμι*, vgl. frango), Aor. I. *ἔῤῥηξα* und Adj. *ἄῤῥηκτος*. Seltener wird, wenn *F* vor *ρ* im Inlaute ausgefallen ist, um die Länge der Silbe zu erhalten, dem vorhergehenden Vocale die Ersatzdehnung gegeben. z. B. *εἴρημαι* für *ΕἘFρημαι* von √*Fρη*, *FEP* (§. 91. A. 2.).

c) Einige Stämme haben im Anlaute ursprünglich *F* nach einem *σ* oder *δ*, namentlich *σεύω*, *σείω*, *σαίνω*, *ΔEI* fürchten und *ΔEIK* begrüßen (aus *σFεύω*, *ΔFEI* u. s. w.). Nach dem Ausfalle des *F* haben dann *σ* und *δ* eine verdickte Aussprache erhalten, so daß sie Position bilden können (s. §. 165. A. 5.). Wenn aber jene Stämme in der Conjugation oder Zusammensetzung einen Zusatz von vorn erhalten, so wird das *σ* oder *δ* gewöhnlich verdoppelt, z. B. *ἔσσευα*, *λαοσσόος*, *ὑποσσείω*, *περισσαίνω*, *ἔδδεισα*, *ἀδδής*. Bei der Reduplication tritt aber statt der Verdopplung die Ersatzdehnung des vorhergehenden Vocales ein, z. B. Perf. *δείδοικα* von *ΔEI*, *δείδεγμαι* von *ΔEIK* (statt *δέδFοικα*, *δέδFιγμαι*), s. §. 85. A. 4.

Anhang II.

Von den Accenten.

§. 159.

Ueber die Bedingungen, unter welchen die verschiedenen Accente gebraucht werden können, bemerke man folgendes:

a) Der Acutus kann nur auf einer der drei letzten Silben eines Wortes stehen, und zwar auf der drittletzten Silbe nur dann, wenn die letzte Silbe kurzen Vocal hat, z. B. *ἄνεμος, θάλασσᾰ, εὔδουσῐ*; auf der vorletzten Silbe, falls diese naturā lang ist (d. h. einen langen Vocal oder Diphthong enthält), nur dann, wenn die letzte Silbe gleichfalls naturā lang ist.

b) Der Gravis steht nur auf der letzten Silbe anstatt des Acutus, sobald ein Wort im Zusammenhange der Rede vor einem andern steht, weil in diesem Falle der Accent der Endsilbe weniger scharf hervorgehoben wird, z. B. *ἀνὴρ καλὸς καὶ ἀγαθὸς ἔλεγε*, wo die ersten vier Wörter eigentlich den Acut haben, als *ἀνήρ, καλός, καί, ἀγαθός*. Vor Interpunktionen und am Schluß der Verse behalten die Wörter den Acut, weil dann der Zusammenhang der Rede durch eine Pause unterbrochen ist; jedoch findet man vor dem Komma und am Schluß der Verse auch den Gravis gebraucht.

c) Der Circumflex kann nur auf einer der beiden letzten Silben über einem langen Vocale oder Diphthonge stehen, und zwar auf der vorletzten nur dann, wenn die letzte kurzen Vocal enthält, z. B. *ἦγον, φιλεῖτε, λαῖλᾰψ*. Diese Beschränkung entspricht, wenn man die Natur des Circumflexes ins Auge faßt (§. 7. c.), genau der Regel über die Stellung des Acutus auf der drittletzten Silbe. — Wenn die letzte Silbe eines Wortes naturā kurz, die vorletzte naturā lang ist und diese den Accent hat, so muß es nothwendig der Circumflex sein.

* Anm. 1. Nach der Stellung des Accentes werden die Wörter mit besondern Benennungen bezeichnet. Ein Wort ist ein

Oxytonon, wenn es den Acut auf der Endsilbe hat;

Barytonon, wenn es den Accent nicht auf der letzten Silbe, sondern auf einer früheren hat;
Paroxytonon, wenn es den Acut auf der vorletzten Silbe hat;
Proparoxytonon, wenn es den Acut auf der drittletzten Silbe hat;
Perispomenon, wenn der Circumflex auf der letzten Silbe steht;
Properispomenon, wenn derselbe auf der vorletzten Silbe steht.

Anm. 2. Im Lateinischen übt die Quantität der vorletzten Silbe einen ähnlichen Einfluß auf den Accent wie im Griechischen die der letzten. Der Accent geht nämlich im Lateinischen immer möglichst weit zurück, kann aber auf der drittletzten Silbe nur dann stehen, wenn die vorletzte kurz ist. Der Deutsche Accent ruht immer, ohne allen Einfluß der Quantität, auf den Stammsilben, vgl. gébet und Gebét.

§. 160.

Atona, d. h. tonlose Wörter, heißen einige unselbständige einsilbige Wörtchen, alle mit vocalischem Anlaute, welche mit dem nachfolgenden Worte in der Bedeutung eng zusammenhängen und deshalb keinen eigenen Accent haben. Es sind 1) die Formen des Artikels ohne τ, also ὁ, ἡ, οἱ, αἱ; 2) die Präpositionen ἐξ, ἐν, εἰς; 3) die Conjunctionen εἰ und ὡς; 4) die Negation οὐ (οὐκ).

* Anm. Wenn diese Wörtchen dem Worte, zu welchem sie gehören, nachgestellt sind oder eine kräftigere Bedeutung erhalten, so wird ihnen oft der Accent gegeben, z. B. κακῶν ἔξ, θεὸς ὥς, οὔ in der Bedeutung nein und am Ende des Satzes.

§. 161.

Encliticae heißen diejenigen unselbständigen ein- oder zweisilbigen Wörtchen, welche hinsichtlich der Betonung sich an das vorhergehende Wort anlehnen (daher der Name von ἐγκλίνω), nämlich: 1) die Pronomina und Adverbia indefinita (§. 104.), z. B. τις, που, ποτέ; 2) die meisten einsilbigen und einige zweisilbige Formen der Pronomina personalia (§. 38. A. 7.), wie μοι, με, σφι, σφίσι; 3) das Primarium der Präsentia εἰμί und φημί (mit Ausnahme der einsilbigen Formen εἶς und φής); 4) die Partikeln γε, τε, κε(ν), νυ(ν), περ, ῥα, τοι, θην, auch die untrennbare Partikel -δε (§. 41. 42. 106.).

Diese Encliticae haben überall keinen eigenen Accent, nur mit Ausnahme der zweisilbigen, wenn dieselben auf ein Paroxytonon folgen, z. B. ἄλλοι τινές, λόγος ἐστί. Dieser Accent der zweisilbigen Encliticae ruht fast immer auf der Endsilbe.

Digitized by Google

Dagegen üben die Encliticae in folgenden Hinsichten einen Einfluß auf die Betonung des vorhergehenden Wortes:

a) Der Acut der Endsilbe wird vor einer Enclitica nicht in den Gravis verwandelt, z. B. *θεός τις*.

b) Hat das Wort den Acut auf der drittletzten oder den Circumflex auf der vorletzten Silbe, so bekommt es vor einer Enclitica außerdem noch einen Acut auf die Endsilbe, z. B. *ἄνθρωπός τις, δῆμός τε, οἰκόνδε, ἔλεγέ ποτε.*

c) Ein accentloses Wort (Atonon oder Enclitica) erhält vor einer Enclitica den Acut auf die Endsilbe, z. B. *λόγος τίς ποτε, θεός γέ μέ που, εἴ τινές εἰσι.*

* Anm. 1. Einige Encliticae werden in manchen Fällen (wie die Partikel *-δε* immer) mit dem vorhergehenden Worte in ein Wort zusammengeschrieben. Der Accent wird dann, ohne Rücksicht auf die Regeln in §. 159., gerade so gesetzt, als wenn beide Wörter getrennt wären, z. B. *οὔτις, οὔτε, ὥσπερ, σοίγε.*

* Anm. 2. Auch nach dem Apostroph haben die zweisilbigen Encliticae einen Accent, z. B. *τάδ' ἐστί, κάχ' ἐστί* (für *κακά ἐστι* §. 136. A. 3.)

* Anm. 3. Ein Theil der enklitischen Wörtchen hat nicht immer enklitische Natur, sondern kann mit verstärkter Bedeutung einen selbständigen Accent haben. Namentlich ist dies der Fall bei einem Theile der persönlichen Pronomina, s. §. 38. A. 7., und bei *ἐστί* (u. a. wenn es die Bedeutung von licet hat), welches dann aber den Accent auf die erste Silbe nimmt, also *ἔστι*. Dasselbe geschieht, wenn es den Satz oder Vers anfängt, ferner nach den tonlosen oder schwachbetonten Wörtchen *οὐ, μή, εἰ, ὡς, καί.*

Anhang III.

Präpositionen und andere Partikeln.

§. 162.

Die Griechische Sprache hat folgende Präpositionen:
Nur mit dem Genitiv verbunden: *ἀντί*, *ἀπό*, *ἐξ* und *πρό*;
nur mit dem Dativ: *ἐν* und *σύν*;
nur mit dem Accusativ: *ἀνά* und *εἰς*;
mit dem Genitiv oder Accusativ: *διά*, *κατά*, *ὑπέρ*;
mit dem Genitiv, Dativ od. Accusativ: *ἀμφί*, *ἐπί*, *μετά*, *παρά*, *περί*, *πρός*, *ὑπό*.

Alle haben ursprünglich eine örtliche Bedeutung und dienen vielfach auch zur Bildung zusammengesetzter Verba, Nomina nnd Adverbia. Man hat vor allen Dingen ihre Grundbedeutungen zu merken, weil die mannichfaltigen Modificationen derselben, theils in der Verbindung mit Substantiven, theils in der Zusammensetzung, sich meistentheils leicht aus denselben begreifen lassen. Diese Grundbedeutungen nebst ihren wichtigsten Modificationen sind nach alphabetischer Folge der Präpositionen folgende:

ἀμφί um (Lat. amb-).

ἀνά urspr. auf, in die Höhe (Gegensatz *κατά*); aber c. Acc. gewöhnlich = per, durch-hin, z. B. *ἀνὰ πόλιν*, öfters durch in zu übersetzen, z. B. *ἀνὰ μάχην* in der Schlacht, *ἀνὰ θυμόν* (vgl. *κατά*). In Zusammensetzungen entspricht zuweilen das Lateinische re-, z. B. *ἀνακλίνω* reclino.

ἀντί urspr. entgegen, gegenüber, aber c. Gen. gewöhnlich anstatt, für zur Bezeichnung eines Tausches, häufig auch geradezu zum Ausdrucke einer Gleichheit, z. B.

ἀντὶ κασιγνήτου einem Bruder gleich, *ἀντίθεος* göttergleich. Bei einem Tausche oder einer Vergleichung werden nämlich die Sachen einander gegenübergestellt.

ἀπό = ab, von, weg zur Bezeichnung des Ausgehens oder der Entfernung von einem Punkte. In Zus. entspricht es aber auch häufig dem Lat. re-, z. B. *ἀποδίδωμι* reddo, *ἀπολείπω* relinquo, (vgl. *ἀνά*), oder dient auch nur zur Verstärkung, z. B. *ἀφικάνω*, *ἀπόλλυμι* (ebenso *ἐξ* und *κατά*).

διά durch, in Zus. auch = dis-, z. B. *διακρίνω* discerno, *διασχίζω* discindo.

εἰς = in c. Acc.

ἐν = in c. Abl.

ἐς = ex, in Zus. auch zur Verstärkung, z. B. *ἐκτελέω*, *ἐξαπατάω*.

ἐπί auf, an, zu, auch über-hin, z. B. *ἐπὶ πόντον*, *ἐπιπλέω πόντον*.

κατά nieder, herunter (Gegensatz *ἀνά*), z. B. *κατ' οὐρανοῦ*, *καθίζω*, *καθαιρέω*, aber c. Acc. = per, durch-hin, z. B. *κατὰ πόλιν*, oft nur durch in zu übersetzen, z. B. *καθ' ὕλην*, *κατὰ θυμόν*, also in dieser Hinsicht mit dem sonst entgegengesetzten *ἀνά* gleichbedeutend (wir sagen ebenso, wenn eine Straße eben läuft, ohne Unterschied die Straße hinauf-gehen oder hinab-gehen). Eine andere Bedeutung von *κατά* c. Acc. ist secundum, z. B. *κατὰ μοῖραν* (Gegensatz *ὑπέρ* oder *παρά*). In Zus. dient es oft zur Verstärkung, z. B. *κατακτείνω*, *καταδέω*.

μετά c. Gen. mit, c. Dat. unter, zwischen, c. Acc. nach; dieselben Bedeutungen auch in Zus.

παρά neben, bei, also z. B. c. Gen. *παρὰ νηῶν* von den Schiffen (eigentl. von neben d. Sch.); c. Dat. *παρὰ νηυσί* neben, bei d. Sch., c. Acc. *παρὰ νῆας* zu d. Sch. oder auch neben d. Sch. hin; daher auch übertragen *παρὰ μοῖραν* wider Gebühr (eigentl. neben dem Gebührenden weg). Alle diese Anwendungen der Grundbedeutung sind auch in der Zusammensetzung.

περί um, wenig verſchieden von ἀμφί. Aber c. G. und in Zuſ. bezeichnet περί auch einen Vorzug, z. B. περὶ πάντων vor Allen, περιγίγνομαι übertreffen.

πρό vor (pro).

πρός gegen; c. Gen. auch von-her, wie πρὸς πατρός und bei Bitten = per, z. B. λίσσομαι πρὸς Διός.

σύν = cum.

ὑπέρ = super.

ὑπό unter, sub; c. Gen. auch zur Bezeichnung des Urhebers oder der Urſache (wie Lat. ab bei Paſſiven), z. B. ὑπὸ Τρώων δαμείς a Trojanis domitus.

Der Genitiv ſteht bei den Präpoſitionen auf die Frage woher?, der Dativ auf die Frage wo?, der Accuſativ auf die Frage wohin?, z. B. ὑπὸ ζυγοῦ unter dem Joche weg, ὑπὸ ζυγῷ unter dem Joche, ὑπὸ ζυγόν unter das Joch. Jedoch ſteht der Genitiv auch ſcheinbar ſtatt der anderen Caſus, z. B. ὑπὸ σποδοῦ unter der Aſche; eigentlich iſt in dieſem Falle die Präpoſition als Adverbium betrachtet und deshalb, wie alle Ortsadverbien, mit dem Genitiv verbunden. Der Dativ ſteht oft ſcheinbar auf die Frage wohin? (vgl. Lat. ponere in loco), wenn das auf die Bewegung folgende Bleiben bezeichnet werden ſoll, z. B. ἐν γῇ βάλλειν, ἐπὶ ῥηγμῖνι βαίνειν.

Anm. 1. Selten wird ἀνά auch mit dem Dativ verbunden, z. B. ἀνὶ σκήπτρῳ auf dem Scepter.

* Anm. 2. Einige Wörter gehören im ſtrengeren Sinne nicht zu den Präpoſitionen und werden auch nicht zur Zuſammenſetzung gebraucht, haben aber doch in ihrer Bedeutung einige Verwandtſchaft mit denſelben, namentlich: c. Gen. ἄνευ ohne, ἕνεκα (auch ἕνεκεν) wegen und c. Dat. ἅμα mit (eigentl. Adv. zugleich). Auch kann man hierher viele Adverbia des Ortes und der Zeit rechnen, welche mit dem Genitiv verbunden werden.

§. 163.

Hinſichtlich der Geſtalt und des Gebrauches der Präpoſitionen bemerke man noch folgendes:

a) Ἐξ lautet vor Conſonanten ἐκ (§. 142. A. 2.); ἐν und σύν erleiden vor Conſonanten die in §. 148. beſchriebenen Veränderungen. Für σύν ſteht auch ξύν, für εἰς auch die verkürzte Form ἐς.

b) Alle Vocale der Präpositionen sind kurz. Die Endvocale der zweisilbigen Präpositionen (mit Ausnahme von *περί*) erleiden vor einem folgenden Vocale Elision, s. §. 136. Dagegen *πρό* wird in der Zusammensetzung mit dem nachfolgenden Vocale, namentlich mit *ε*, nicht selten contrahirt, z. B. *προύχω*, *προύφαινε* für *προέχω*, *προέφαινε*, vgl. §. 134. A.

c) *Διά*, *παρά*, *ὑπό* haben auch die verstärkten Formen *διέξ*, *παρέξ*, *ὑπέξ* (vor Consonanten *διέκ* etc.), welche nicht als Composita mit *ἐξ* zu betrachten sind, sondern im Wesentlichen nur die Bedeutung jener einfachen Präpositionen haben, z. B. *διὲκ μεγάρου* = *διὰ μ.*, *παρεξελθεῖν* = *παρελθεῖν*.

d) Die einsilbigen Präpositionen, welche mit Vocalen anlauten, sind Atona (§. 160.), die zweisilbigen sämmtlich Oxytona. Ueber die Veränderungen des Accentes s. unt.

e) Die Präpositionen sind ursprünglich Adverbia und werden auch noch häufig in diesem Sinne gebraucht, z. B. *ἐν* darin, *παρά* daneben, *ὑπό* darunter, *πέρι* sehr (in dieser Bedeutung mit zurückgezogenem Accente). Diesen adverbialischen Sinn haben sie auch ursprünglich in der Zusammensetzung mit Verben, z. B. *ἔνειμι* darin sein, und werden deshalb von dem Verbum auch häufig getrennt, z. B. *ἐν δ' ἄνδρες εἰσίν*. Diese Trennung der Präposition von ihrem Verbum wird Tmesis genannt (*τμῆσις* von *τέμνω*).

f) Gewöhnlich stehen die Präpositionen dicht vor ihrem Casus, werden aber auch nicht selten durch ein Wort oder mehrere davon getrennt. Auch können sie ihrem Casus nachgesetzt werden; in diesem Falle ziehen die zweisilbigen Präpositionen meistens den Accent auf die vorletzte Silbe zurück, z. B. *πολλῶν μέτα*, und das tonlose *ἐξ* erhält einen Accent, z. B. *κακῶν ἔξ*. Die Anastrophe erfolgt auch, wenn die Präposition ihrem Verbum nachgesetzt ist, z. B. *φυγὼν ὕπο* für *ὑποφυγών*.

g) Zuweilen werden die Präpositionen mit Auslassung von *ἐστί* oder *εἰσί* gesetzt, in welchem Falle die zweisilbigen den Accent zurückziehen, z. B. *πάρα* für *πάρεστι*, *πάρεισι*, — *ἔνι* für *ἔνεστι*, *ἔνεισι*. Aehnlich ist auch *ἄνα* für *ἀνάστηθι* stehe auf.

Anm. 1. Die Präpositionen *ἀνά*, *κατά*, *παρά* haben auch vor Consonanten die kürzeren Formen *ἀν*, *κάτ*, *πάρ*. In dieser Gestalt ist *ἀν* den bekannten Veränderungen des *ν* unterworfen; in *κάτ* wird das *τ* jedesmal dem folgenden Consonanten assimilirt, z. B. *κὰπ πεδίον*, *κὰδ δύναμιν*, *κάβ-*

βαλε, κάλλιπε. Nur vor den Aspiraten, weil diese nicht verdoppelt werden dürfen, geht es in die verwandte Tenuis über, z. B. κὰπ φάλαρα. Man betrachtet diese kürzeren Formen der Präpositionen auch als apocopirte, s. §. 137. Hinsichtlich ihres Accentes wird in den verschiedenen Ausgaben verschieden verfahren.

Anm. 2. Dagegen haben folgende Präpositionen auch andere vollere Formen: ἐν, ἐνί, εἰνί — πρός, προτί, ποτί — ὑπέρ, ὑπείρ; auch παραί und ὕπαι für παρά, ὑπό; endlich ἀμφίς für ἀμφί.

Anm. 3. Auch ἀπό in der Bedeutung fern von wird von Manchen mit zurückgezogenem Accente ἄπο geschrieben, z. B. ἄπο πατρίδος. — Eine Zurückziehung des Accentes findet nicht statt bei ἀνά, διά, ἀντί, ἀμφί, und bei den andern auch nur, wenn sie unmittelbar auf ihr Wort folgen, z. B. τὸν δὲ μετά (nicht μέτα). Jedoch herrscht in den Ausgaben rücksichtlich des Accentes der Präpositionen manche Verschiedenheit.

§. 164.

Die Conjunctionen und übrigen Partikeln werden sammt ihren Bedeutungen von dem Anfänger am besten allmählich gemerkt. Nur die gleichbedeutenden Partikeln ἄν und κε(ν) bedürfen hier einer besondern Betrachtung.

Ἄν und κε(ν) haben eine bedingt-machende Kraft, d. h. sie bezeichnen in Verbindung mit verschiedenen Modis des Verbums, daß etwas unter gewissen Bedingungen geschehen wäre oder geschehen kann oder geschehen wird. Der Anfänger merke für's erste folgendes:

a) Der Optativ mit ἄν oder κεν hat die Bedeutung des Conditionalis oder des Französischen Conditionel, welche im Lateinischen (wie auch nicht selten im Deutschen) durch den Conjunctivus Imperfecti ausgedrückt wird, z. B. φέροιμι ἄν oder φέροιμί κε ich würde tragen, je porterais, ferrem, ich trüge. Aber häufig geht diese Bedeutung in diejenige einer bescheidenen Behauptung über, welche im Deutschen durch die Hülfszeitwörter können und mögen mit dem Wörtchen wol oder auch durch dieses allein ausgedrückt wird, z. B. φέροιμι ἄν (κε) ich kann (könnte, möchte) wol tragen, ich trage wol. Oft thut man jedoch am besten statt eines solchen bescheidenen Ausspruches im Deutschen den bestimmten Ausdruck des Indicativs zu setzen, also ich trage oder ich werde tragen.

b) Das Präteritum mit ἄν oder κε hat die Bedeutung des Conditionalis der Vergangenheit, Conditionel passé,

welche im Lateiniſchen (oft auch im Deutſchen) durch den Conjunctivus Plusquamperfecti ausgedrückt wird, z. B. ἔφερον ἄν (κε) ich würde getragen haben, j'aurais porté, tulissem, ich hätte getragen.

c) Der Conjunctiv mit ἄν oder κε iſt im Lateiniſchen durch das Futurum wiederzugeben, z. B. ὃς ἂν (κε) φέρῃ, qui feret. Der Conjunctiv der Aoriſte mit ἄν (κε) vertritt auch häufig das Futurum exactum, z. B. ὃς ἂν (κε) λίπῃ, qui reliquerit. Der Conjunctiv mit ἄν oder κε findet ſich in der Regel nach Relativen oder Conjunctionen; dabei beachte man, daß ἤν aus εἰ ἄν entſtanden iſt und ἐπήν aus ἐπεὶ ἄν, weshalb dieſe Conjunctionen mit dem Conjunctiv in dem angegebenen Sinne verbunden werden.

Anhang IV.

Prosodische und metrische Elemente.

§. 165.

In der Griechischen Sprache ist es noch nothwendiger als in der Lateinischen die Quantität der Silben genau zu beachten. Hinsichtlich derselben gelten folgende Hauptregeln:

a) Jede Silbe ist lang, welche einen langen Vocal oder Diphthong enthält; man sagt in diesem Falle die Silbe sei naturā lang. Diese natürliche Länge läßt sich im Griechischen viel häufiger als im Lateinischen auf den ersten Blick erkennen. Denn theils sind die Vocale η und ω immer lang, theils wird die Länge der ancipites α ι υ nicht selten durch den darüberstehenden Circumflex klar (§. 7. c.), z. B. in πᾶσα, θῖνα, κῦμα.

b) Jede Silbe ist lang, und zwar positione lang, auf deren Vocal zwei Consonanten (oder auch ein Doppelconsonant) folgen, sei es nun in demselben Worte oder im folgenden Worte oder zwischen beiden getheilt, z. B. in ἔνθα, ἔπραθον, πεζός, ἅμα πλέονες, ἐκ πόλιος.

c) Jede Silbe ist kurz, und zwar naturā, wenn sie kurzen Vocal hat und nicht positione lang wird.

Man suche in einer Anzahl von Versen diejenigen Silben auf, deren Länge oder Kürze sich nach den obigen Regeln sicher bestimmen läßt.

Anm. 1. Auslautende lange Vocale oder Diphthonge, werden vor vocalischem Anlaute des folgenden Wortes häufig verkürzt; die Silbe ist dann correptione kurz. So z. B. κρήνῃ ὑπό, καὶ ἄνθεα, ἄσμενοί ἐκ, Ἰσμάρῳ ἔνθα.

Anm. 2. Wenn auf einen kurzen Vocal muta cum liquida folgt, so bleibt die Silbe nicht selten kurz, z. B. ἀλλοθρόους, ἵκοιό πλέων.

Anm. 3. Das anlautende ϱ macht häufig allein Position (vgl. §. 145. A.), z. B. ἐπὶ ῥηγμῖνι, ἀλλὰ ῥίψ.

Anm. 4. Auch die andern Liquidae λ μ ν haben im Anlaute nicht selten eine Position-machende Kraft, aber nur in gewissen Wörtern und Stämmen, z. B. in λίσσομαι, λιγύς, μέγας, μοῖρα, νέφος, νευρή und

allen verwandten Wörtern (vgl. §. 146). So *μάλᾱ λίσσοντο, ὦρτο δ' ἔπῑ λίγυς οὖρος, καλός τε μεγάλος τε, πάντα κατᾱ̔ μοῖραν, κατείχετο δὲ νεφέεσσιν, ἐπῑ̀ νευρῇφιν.*

Anm. 5. Auch das δ und σ in dem Stamme *ΔΕΙ* fürchten, in *δήν* lange und in *σεύω* wie auch in allen damit zusammenhängenden Wörtern haben die Eigenschaft Position zu bilden, z. B. *ἡμεῖς δὲ δείσαντες, πημανθῆναι ἔπῑ δέος, κατᾱ̔ δεινοὺς κόλπους, οὐδ' ἄρ' ἔτῑ δήν, ὕλη τῑ̀ σεύαιτο.* Der Grund der Erscheinung liegt darin, daß das δ und σ jener Wörter ursprünglich noch ein *F* neben sich hatte, also *ΔFΕΙ, δFήν, σFεύω*, vgl. §. 158. c.

§. 166.

Um in den einzelnen Fällen zu erkennen, ob die ancipites *α ι υ* lang oder kurz sind, merke man besonders folgende Regeln:

a) Die ancipites in der letzten Silbe sind kurz, sobald die drittletzte Silbe den Acut oder die vorletzte den Circumflex hat, vgl. §. 159. a. und c., z. B. *κίθαρῐς, θάλασσᾰ̆, πῶυ, μοῖρᾰ̆.*

b) Die ancipites in der letzten Silbe sind lang, wenn die vorletzte naturā lang ist und dabei den Acut hat, vgl. §. 159. c., z. B. *κρήνᾱς, ἀκοίτῑς, τιμήσᾱς.*

c) Die ancipites in den Endungen der Declination und Conjugation sind kurz, z. B. *μάχῃσι, ἵπποιιν, λαίλαπι, ἥρωα, δάκρυσι, θῆρας, δάκρυα, τρέπουσι, ἵστησι, ἔφασαν, τέθνηκα.*

d) Die Ausgänge des Gen. sing. und plur., des Acc. plur. und des N. A. dual. in der ersten Declination haben langes *ᾱ*, z. B. *Ἀτρείδᾱο, κουρᾰ́ων, μάχᾱς, Ἀτρείδᾱ.* Man beachte besonders, daß demnach der Acc. plur. in der ersten Declination auf langes *-ᾱς*, in der dritten auf kurzes *-ᾰ̆ς* ausgeht.

e) Jeder durch Contraction entstandene Vocal ist lang, z. B. *ἐτίμᾱ* aus *ἐτίμαε, ἀκοίτῑς* aus *ἀκοίτιας, νέκῡς* aus *νέκυας.*

f) Die ancipites vor σ sind lang, sobald ein ν dazwischen ausgefallen ist, z. B. *μέλᾱς, ἑστήκᾱσι, ὀρνῦς* aus *μελαν-ς, ἑστηκα-νσι, ὀρνυντ-ς.*

g) Die ancipites in den Endsilben der Neutra sind kurz, z. B. *δῶμα, γῆρας, ἦμαρ, μέλῐ, δάκρῠ*, und bleiben es auch in den Casus und Ableitungen, in welchen noch Silben angehängt werden, z. B. *δώμᾰτα, δακρῠ́οεις.*

h) In allen Suffixen pflegen die ancipites kurz zu sein (wenn nicht etwa vor σ ein ν ausgefallen ist), z. B. *φύσῐς, δόλῐος, Φοίνισσᾰ̆, Κρονῐ́δης, Ἀχαιΐ̆ς, λίγῠς.*

Digitized by Google

i) In den Wurzeln sind die ancipites kurz, z. B. ἔβαλον, ἔλῐπον, ἔφῠγον, ἐτᾰκην, φῠγή, κᾰματος von √καμ.

k) In den Partikeln, besonders in den Präpositionen sind die ancipites kurz, z. B. ἀνά, περί, ὑπό, ἄρα, ἔτι; auch in den untrennbaren Partikeln ἀ-, ἀγα- u. s. w.

Manche andere Bestimmungen können aus der Lehre von der Declination, Conjugation und Wortbildung entnommen werden. Wo sich über die Quantität einer anceps eine bestimmte Regel nicht angeben läßt, pflegt man zu sagen, sie sei usu kurz oder lang.

Anm. In einigen Wörtern und Formen haben die ancipites eine mittelzeitige Natur im strengeren Sinne, nämlich in der Weise, daß sie gewöhnlich für kurz gelten, aber auch in der Arsis als lang gebraucht werden können. So das α in ἀνήρ, Ἄρης, Ἀπόλλων — das ι in Κρονίων und der Endung des Dat. sing. der dritten Declination — das υ in ὕδωρ.

§. 167.

Der Vers, in welchem die Gedichte des Homeros und überhaupt alle Griechischen und Lateinischen Heldengedichte (epische Gedichte) geschrieben sind, heißt Hexameter, d. i. sechsfüßiger Vers (ἑξάμετρος aus ἕξ sechs und μέτρον Maß, d. i. Versfuß).

Die fünf ersten Füße desselben können Daktylen (—∪∪) oder auch, weil eine Länge zwei Kürzen gleich gilt, Spondeen (— —) sein. Der letzte Fuß ist eigentlich ein Trochäus (—∪). Weil aber am Schlusse eines jeden Verses eine Pause stattfindet, vor welcher die Quantität der letzten Silbe gleichgültiger ist, so ist diese anceps, d. h. sie kann nach Belieben kurz oder lang sein; deshalb kann der letzte Fuß statt des Trochäus auch ein Spondēus sein.

Ein jeder Versfuß besteht aus zwei Theilen, der Arsis oder Hebung und der Thesis oder Senkung. Die Arsis, welche man in der Beschreibung der Verse durch das Zeichen des Acutus kenntlich macht, wird durch die Stimme vor der Thesis hervorgehoben; in den sämmtlichen Versfüßen des Hexameters besteht dieselbe jedesmal in der ersten langen Silbe, während der Rest die Thesis bildet.

Somit hat der Hexameter hinsichtlich seiner Versfüße folgende Gestalt:

— ∪∪ | — ∪∪ | — ∪∪ | — ∪∪ | — ∪∪ | — ∪

Anm. 1. Nicht eben selten wird in der Arsis statt der Länge auch eine Kürze gefunden, so daß für den Dactylus ein Tribrachys (⏑ ⏑ ⏑) und für den Spondeus ein Jambus (⏑ —) steht. Am häufigsten ist dies der Fall in solchen Wörtern und Formen, welche drei Kürzen hinter einander haben und deshalb ohne die Anwendung jener Freiheit gar nicht oder doch nur schwer in den Vers passen würden, z. B. *ἀπονέεσθαι, συβόσια, πορφύρεα καθύπερθ'*; außerdem an gewissen Stellen des Verses, namentlich vor den Cäsuren (§. 168.), z. B. *Κίρκη ἐπήϊξα || ὥστε κτείνειν μενεαίνων.* und im Anfange des Hexameters, z. B. in den mit *ἐπειδή* anfangenden Versen. Im engen Zusammenhange mit dieser Erscheinung, welche man die productio in arsi nennt, steht die metrische Dehnung, s. §. 131. Nur scheinbar findet diese Production in denjenigen Fällen statt, wo ein anlautender einfacher Consonant Position macht, weil ein zweiter Consonant neben ihm ausgefallen ist (§. 165. A. 3–5), und wenn ein Wort, welches scheinbar einen Vocal, aber eigentlich ein Digamma im Anlaute hat, auf ein anderes folgt, dessen Endsilbe kurzen Vocal mit einfachem consonantischem Auslaute hat, wie *μέλανος οἴνοιο* (*Foῖνος*).

Selten ist die productio in thesi oder der Gebrauch eines Trochäus statt des Spondeus, meistens in solchen Wörtern, welche sonst nicht in den Vers passen würden.

Anm. 2 Die Wörter *ἕως* und *τέως* sind, wenn das richtige Versmaß herauskommen soll, zuweilen trochäisch zu lesen, wie *ἧος* und *τῆος*, z. B. in *ἕως ἐπῆλθε νέμων*; richtiger werden sie in diesem Falle auch so geschrieben.

Anm. 3. Die Schwierigkeit, welche beim Lesen der Lateinischen Verse durch die Elision entsteht, fällt bei den Griechischen Versen weg, weil hier die Elision immer durch die Schrift bezeichnet wird. Dagegen findet hier nicht selten Synizesis statt, d. h. zwei Vocale werden in eine Silbe zusammengelesen, am häufigsten ε mit einem folgenden Vocale, z. B. *ἡμέας, ἠνώγεα, χρεώ* und ganz regelmäßig *εω*, wenn es aus *αο, αω* (*ηο, ηω*) durch eine Art von Contraction entstanden ist, z. B. *Ἀτρεΐδεω, ναυτέων, στέωμεν*, vgl. §. 133. f. und §. 56. A. 4. Seltener ist die Synizesis bei anderen Vocalen, z. B. *Αἰγυπτίη*. Man mag übrigens dieselbe immer in der Weise bewerkstelligen, daß man den ersten Vocal fast ganz verschluckt.

Anm. 4. Zuweilen geschieht die Synizesis auch in der Weise, daß der Endvocal eines Wortes mit dem Anfangsvocale des folgenden in eine Silbe gelesen wird, namentlich bei den Wörtchen *ἦ, ἤ, δή, μή* z. B. *ἦ οὐ, ἦ εἰπέμεναι, δὴ αὖτε, μὴ ἄλλοι*, und außerdem in *ἐπεὶ οὐ*,

§. 168.

Der Hexameter darf nicht eintönig in einem Zuge von Anfang zu Ende gelesen werden, sondern in jedem Verse sind Cäsuren, d. h. Einschnitte oder Pausen, in welchen ein wenig angehalten werden muß. Dieselben sind natürlich überall, wo durch eine wohlbegründete Interpunktion eine Redepause verlangt wird.

Aber auch ohne Interpunktion pflegt jeder Hexameter in seinem mittleren Theile eine Cäsur, die sogenannte Hauptcäsur zu haben. Dieselbe ist gewöhnlich im dritten Fuße, und zwar entweder als männliche Hauptcäsur nach der Arsis oder als weibliche Hauptcäsur nach der ersten Kürze (falls dieser Fuß ein Dactylus ist); seltener ist sie nach der Arsis des vierten Fußes. Diese drei Arten der Hauptcäsur finden sich in den folgenden Versen

Ἠιόθεν με φέρων | ἄνεμος Κικόνεσσι πέλασσεν.
ἔσφαζον παρὰ θῖνα | καὶ εἰλίποδας ἕλικας βοῦς.
ἔνθεν δὲ προτέρω πλέομεν | ἀκαχήμενοι ἦτορ.

Natürlich kann die Hauptcäsur und jede Cäsur nur am Schlusse eines vollen Wortes stattfinden, weil eine Pause nicht mitten im Worte sein darf. Aber man muß auch bei der Wahl zwischen den drei Plätzen der Hauptcäsur denjenigen vorziehen, wo die Pause am wenigsten den Zusammenhang der Rede stört, wie z. B. in dem letzten der obigen Verse die Hauptcäsur nicht nach *προτέρω* anzunehmen ist.

Anm. 1. Die Ausgaben enthalten manche überflüssige Kommata, um deretwillen keine Pause zu machen ist; so namentlich bei den eingeschobenen oder dem Satze angehängten Vocativen. Z. B. in den Versen

ἄνδρα μοι ἔννεπε, Μοῦσα, πολύτροπον, ὃς μάλα πολλά.
Τροίῃ ἐν εὐρείῃ; τί νύ οἱ τόσον ὠδύσαο, Ζεῦ;

sind die Kommata bei *Μοῦσα* und vor *Ζεῦ* überflüssig.

Anm. 2. Insbesondere beachte man, daß vor Enclitics keine Cäsur sein kann, weil dieselben mit dem vorhergehenden Worte fast ein Wort bilden.

Zweiter Theil.

Formenlehre des Attiſchen Dialektes.

Vorbemerkung.

Der Text der vorhergehenden Paragraphen und die mit * bezeichneten Anmerkungen sind auch für den Attischen Dialekt gültig, insofern nicht im Folgenden ausdrücklich die Abweichung desselben bemerkt ist.

Erste und zweite Declination. §. 12—15.

§. 169.

a) Im Allgemeinen sind bei den Ausgängen dieser Declinationen folgende Abweichungen:

Declin. I.

Sing. Gen. der Masculina hat *-ου* (durch unregelmäßige Contraction aus *-αο* entstanden), also *Κρονίδου, ἑρέτου.*

Plur. Gen. hat überall *-ῶν* (contr. aus *-άων*), also *μαχῶν, ῥιζῶν, Κρονιδῶν, ἑρετῶν.*

Plur. Dat. *-αις*, also *μάχαις, ῥίζαις, Κρονίδαις, ἑρέταις.*

Dual. G.D. *-αιν*, also *μάχαιν, ῥίζαιν, Κρονίδαιν, ἑρέταιν.*

Declin. II.

Plur. Dat. *-οις*, also *ἵπποις, φύλλοις.*

Dual. G.D. *-οιν*, also *ἵπποιν, φύλλοιν.*

Der Gen. plur. in Decl. I. hat wegen der erlittenen Contraction immer den Circumflex auf der Endsilbe, z. B. außer den obigen Wörtern auch in *κρηνῶν, θαλασσῶν, ναυτῶν* von *κρήνη, θάλασσα, ναύτης.* Aber wenn die Feminina der Adjectiva im Gen. plur. dieselben Buchstaben haben wie die Masculina,

so werden sie diesen auch im Accente gleichgestellt, z. B. von φίλος, η, ον der Gen. plur. φίλων, φίλων, φίλων, dagegen von ἡδύς, εῖα, ύ nach der allgemeinen Regel ἡδέων, ἡδειῶν, ἡδέων.

b) In der ersten Declination haben außerdem die Ausgänge, wenn ihnen ε oder ι oder ρ vorhergeht, immer langes ᾱ statt des Homerischen η, wie die nebenstehenden Paradigmen an βία, μοῖρα, ταμίας (Hom. βίη, μοῖρα, ταμίης) zeigen.

Zur Uebung können noch dienen: γενεά Geschlecht, χρεία Noth, ἀγορά Versammlung, βασίλεια Königinn, μυῖα Fliege, βορέας Nordwind.

Nach derselben Regel richtet sich auch das Femininum der Adjectiva, z. B. θεῖος, θεία, θεῖον göttlich; ebenso z. B. von ἄξιος würdig, δίκαιος gerecht, ἐχθρός feindlich, πικρός bitter. Auch hat man die Regel in der Declination der weiblichen Adjectiva und Participia auf -ᾱ zu beachten.

Anm. Einige Wörter haben ᾱ statt η, ohne daß ε, ι, ρ vorhergehen, vornehmlich πόα, χρόα, στοά, ἐλάα (weil entstanden aus ποία, χροία, στοιά, ἐλαία), ferner manche Eigennamen, z. B. Λήδα, endlich das Adj. ἀθρόος, ἀθρόα, ἀθρόον gesammt.

Umgekehrt haben einige Wörter trotz des vorhergehenden ρ das η, namentlich κόρη Mädchen, δέρη Hals, κόρρη Schläfe.

§. 170.

Eine Anzahl von Substantiven und Adjectiven, welche ε oder ο vor dem Kennlaute haben, erleiden gewöhnlich Contraction, wie denn überhaupt der Attische Dialekt die Contraction sehr liebt. Dabei werden ε und ο mit einem nachfolgenden ο in ου contrahirt (§. 219. c.), von allen übrigen nachfolgenden einfachen Vocalen und Diphthongen dagegen verschlungen; das kurze ᾰ im Neutr. plur. muß natürlich durch die Contraction lang werden. Der Accent der contrahirten Formen richtet sich im Allgemeinen nach §. 133. A. 2.

Paradigmen der ersten Declination.

Singularis.

Nom.	μάχη f.	ῥίζᾶ f.	Κρονίδης m.	ἐρέτης m.
Gen.	μάχης	ῥίζης	Κρονίδου	ἐρέτου
Dat.	μάχῃ	ῥίζῃ	Κρονίδῃ	ἐρέτῃ
Acc.	μάχην	ῥίζᾶν	Κρονίδην	ἐρέτην
Voc.	μάχη	ῥίζᾶ	Κρονίδη	ἐρέτᾶ

Nom.	βίᾱ f. Gewalt	μοῖρα f. Theil	ταμίας m. Verwalter	
Gen.	βίας	μοίρας	ταμίου	
Dat.	βίᾳ	μοίρᾳ	ταμίᾳ	
Acc.	βίαν	μοῖραν	ταμίαν	
Voc.	βία	μοῖρα	ταμία	

Pluralis N. μάχαι G. μαχῶν D. μάχαις A. μάχας } und danach bei den andern Wörtern.
Dualis N.A. μάχα G.D. μάχαιν

Paradigmen der gewöhnlichen zweiten Declination.

	Pluralis.		Singularis.	
Nom.	ἵππος m.	φύλλον n.	ἵπποι	φύλλα
Gen.	ἵππου	φύλλου	ἵππων	φύλλων
Dat.	ἵππῳ	φύλλῳ	ἵπποις	φύλλοις
Acc.	ἵππον	φύλλον	ἵππους	φύλλα
Voc.	ἵππε	—	—	—

Dualis.

N.A.	ἵππω	φύλλω
G.D.	ἵπποιν	φύλλοιν

Paradigma der contrahirten ersten und zweiten Declination.

	Singularis.			Pluralis.		
Nom.	ἁπλοῦς	ἁπλῆ	ἁπλοῦν	ἁπλοῖ	ἁπλαῖ	ἁπλᾶ
Gen.	ἁπλοῦ	ἁπλῆς	ἁπλοῦ	ἁπλῶν	ἁπλῶν	ἁπλῶν
Dat.	ἁπλῷ	ἁπλῇ	ἁπλῷ	ἁπλοῖς	ἁπλαῖς	ἁπλοῖς
Acc.	ἁπλοῦν	ἁπλῆν	ἁπλοῦν	ἁπλοῦς	ἁπλᾶς	ἁπλᾶ

Dualis.

N. A.	ἁπλῶ	ἁπλᾶ	ἁπλῶ
G. D.	ἁπλοῖν	ἁπλαῖν	ἁπλοῖν.

Nach dem Paradigma ἁπλοῦς, ῆ, οῦν einfach S. 205. aus ἁπλόος, όη, όον) richten sich:

1) Die andern Adjectiva numeralia auf -πλους, z. B. δι-πλόος zwiefach, und einige zweisilbige Substantiva auf -οος, namentlich νόος Verstand, πλόος Fahrt, ῥόος Strom, (νοῦς, πλοῦς, ῥοῦς).

2) Die Adjectiva auf -εος, welche Stoff oder Farbe bezeichnen, z. B. χρύσεος golden, χάλκεος ehern, ἀργύρεος silbern, πορφύρεος purpurn; manche contrahirte Feminina nach Decl. I., z. B. συκῆ Feigenbaum, παρδαλῆ Pantherfell (Hom. συκέη, παρδαλέη); die Verwandtschaftswörter auf -δοῦς (aus -δεος), z. B. ἀδελφιδοῦς Brudersſohn; endlich die Neutra ὀστέον Knochen und κάνεον Korb. Bei den Wörtern dieser Klasse ist aber noch folgendes zu bemerken:

a) Dieselben bekommen nach der Contraction unregelmäßig den Circumflex auf die Endsilbe, auch wenn keine der beiden contrahirten Silben den Accent gehabt hat, z. B. χρυσοῦς aus χρύσεος, Neutr. plur. χρυσᾶ aus χρύσεα und κανοῦν, κανᾶ aus κάνεον, κάνεα.

b) Die Contracta haben in Decl. I. nur dann ᾱ, wenn ε, ι, ρ vorhergehen, z. B. ἀργυροῦς, ἄρχυρᾶ, ἀργυροῦν, aber dagegen χρυσοῦς, χρυσῆ, χρυσοῦν, obgleich die uncontrahirte Form Attisch χρυσέα lauten müßte.

Anm. 1. Im Nom. und Acc. dual. soll nach der Lehre der alten Grammatiker statt des Circumflex vielmehr der Acut stehen, also ἁπλώ, νώ, χρυσώ; es scheint dies aber auf einem Irrthume zu beruhen.

Anm. 2. Die Composita der einsilbigen Contracta auf -οῦς dulden im Nom. Acc. plur. des Neutrums die Contraction nicht, z. B. εὔνοα von εὔνους wohlgesinnt (aus νοῦς). Der Accent bleibt in denselben ohne Berücksichtigung der Contraction immer auf der sedes, z. B. Gen. sing. εὔνου, Nom. plur. εὔνοι (aus εὐνόου, εὔνοοι) und von περίπλους (aus πλοῦς) περίπλου, περίπλοι.

Anm. 3. Von βορέας lautet die contrahirte Form, welche neben der uncontrahirten in Gebrauch ist, mit Verdopplung des ρ βορρᾶς.

§. 171.

Einige Wörter der zweiten Declination haben in den Ausgängen statt der Vocale ο und ου immer ω, statt οι also ῳ; das ᾰ im Neutr. plur. bleibt unverändert; ein besonderer Voc. sing. wird nicht gebildet. Die meisten der hierher gehörigen Wörter haben vor dem ω ein ε, und in diesen gilt εω hinsichtlich des

Accentes für eine einzige Silbe. Uebrigens pflegt diese Art der zweiten Declination die attische genannt zu werden.

Paradigma der sogenannten attischen zweiten Declination.

	Singularis.		Pluralis.		Dualis.
	m. f.	*n.*	*m. f.*	*n.*	
Nom.	ἵλεως	ἵλεων gnädig	ἵλεῳ	ἵλεα	N. A. ἵλεω
Gen.	ἵλεω		ἵλεων		G. D. ἵλεων
Dat.	ἵλεῳ		ἵλεως		
Acc.	ἵλεων		ἵλεως	ἵλεα	

Nach diesem Paradigma richten sich: πλέως, πλέα, πλέων voll (Fem. regelmäßig nach Decl. I.) und die Composita davon, welche nur zweier Endungen sind, z. B. ἔκπλεως, ἔμπλεως; ferner die Substantiva λεώς Volk, νεώς Tempel, λαγώς Hase, außerdem nur wenige Substantiva und Adjectiva.

Es sind aber die eigenthümlichen Ausgänge dieser Declination eigentlich durch Contraction entstanden. So λαγώς aus dem Homerischen λαγωός, ἵλεως und λεώς aus ἵλαος und λαός, wie auch νεώς aus ναός (Hom. νηός) und endlich πλέως aus dem Homerischen πλεῖος, vgl. §. 220. Das εω bildet dabei eine Art von Diphthong, woraus sich die Eigenthümlichkeit des Accentes erklärt.

Anm. 1. Die Oxytona sollen nach einer auffallenden Vorschrift der alten Grammatiker auch in den Genetiven und Dativen den Acut behalten, z. B. λεώς, Gen. λεώ, Dat. λεῴ u. s. w.

Anm. 2. Das α im Neutr. plur. ist als lang zu betrachten, s. §. 220. B. Statt desselben wird bei späteren Schriftstellern zuweilen ω angenommen: aber ἔκπλεω, welches bei Xenophon u. a. öfter für Neutr. plur. gehalten wird, ist richtiger ἐκ πλέω zu schreiben mit dem adverbialischen Sinne abunde wie ἐκ περιουσίας, ἐκ περιόντος und bei späteren Schriftstellern ἐκ πλήρους.

Dritte Declination.

§. 172. §. 16.

a) Unter den Casus-Endungen ist nur abweichend:

Dual. G. D. -οιν, also ἡρώοιν, πιτύοιν, δακρύοιν.

(Uebrigens ist δάκρυ bei den Attikern nur im Dat. plur. δάκρυσι gebräuchlich).

Anm. 1. Zu den einsilbigen Wörtern, welche im Gen. plur. und §. 17. A. 1.

G.D. dual. den Accent auf der sedes behalten, kommen noch δᾷς Fackel, (aus δαΐς) und τὸ φῶς, G. φωτός Licht (aus φάος vgl. §. 173. A. 4.)

§. 19. b) Die Barytona auf -ις und -υς, welche einen T-Laut zum Kennlaute haben, gehen im Acc. sing. auf -ιν und -υν aus, gleich als wenn ι und υ die Kennlaute wären, z. B. ἔρις, G. ἔριδος, A. ἔριν und κόρυς, G. κόρυθος, A. κόρυν (vgl. §. 19. A. 2.). Ebenso χάρις, G. χάριτος, ὄρνις, G. ὄρνῑθος.

A. 3. Anm. 2. Die Composita von πούς behalten im Nom. sing. den Diphthong, z. B. τρίπους.

§. 20. Anm. 3. Φρέαρ Brunnen und στέαρ Teig haben Gen. φρέᾱτος, στέᾱτος mit langem ᾱ oder contrahirt φρητός, στητός. — Ἦαρ kann im Gen. und Dat. auch contrahirt werden, ohne den Accent vorzurücken, ἦρος, ἦρι.

§. 23. Anm. 4. Der Dat. plur. der Adjectiva auf -εις wird auch im Attischen richtiger mit zwei σ geschrieben als mit einem, also χαρίεσσι, nicht χαρίεσι.

Anm. Anm. 5. Die Contraction bei den Adjectiven auf -εις erfolgt im Att. Dial. regelmäßig, sobald vor dem -εις ein η oder ο steht, z. B.

τιμῆς, τιμῆσσα, τιμῆν werthvoll (aus τιμήεις),
μελιτοῦς, μελιτοῦσσα, μελιτοῦν honigreich (aus μελιτόεις)

oder im Fem. μελιτοῦττα nach §. 222. a.

§. 25. Anm. 6. Gegen die Regel hat der Nom. sing. kein σ in παιάν m., welches eigentlich Dorisch ist, contrahirt aus παιάων (Hom. παιήων, echt attisch παιών); ferner in Πάν und einigen andern Eigennamen, welche einen ähnlichen Ursprung haben.

A. 1. Anm. 7. Wie das Homerische κυκεῶ für κυκεῶνα, so kommen bei den Attikern die Accusative Ἀπόλλω und Ποσειδῶ vor von Ἀπόλλων und Ποσειδῶν (contr. aus Ποσειδάων). Die Vocative beider Eigennamen lauten Attisch Ἄπολλον, Πόσειδον.

§. 27. c) Von ἀνήρ und Δημήτηρ sind bei den Attikern in allen Casus (natürlich mit Ausnahme des Voc. sing.), von πατήρ, μήτηρ, θυγάτηρ, γαστήρ im Gen. Dat. sing. und Dat. plur. nur die syncopirten Formen üblich, z. B.

Sing. N. πατήρ, G. πατρός, D. πατρί, A. πατέρα, V. πάτερ
Plur. N. πατέρες, G. πατέρων, D. πατράσι, A. πατέρας
Dual. N. A. πατέρε, G. D. πατέροιν.

§. 173.

§. 28. Die Wörter mit dem Kennlaute Σ erleiden in den Casus, deren Endungen mit Vocalen anfangen, regelmäßig Contraction nach den Regeln in §. 133. und §. 219; nur wird der Acc. plur. durch die Contraction immer dem Nominativ gleich, also εὐγενέας contr. εὐγενεῖς (nicht εὐγενῆς). Dieselbe Regel gilt auch für die anderen Contracta der dritten Declination.

Paradigmen.

Sing.	N.	κέρας	γένος	εὐγενής, -ές
	G.	κέρως	γένους	εὐγενοῦς
	D.	κέρᾳ	γένει	εὐγενεῖ
	A.	κέρας	γένος	εὐγενῆ, -ές
	V.	—	—	εὐγενές
Plur.	N.	κέρᾱ	γένη	εὐγενεῖς, -ῆ
	G.	κερῶν	γενῶν	εὐγενῶν
	D.	κέρασι(ν)	γένεσ(ι)ν	εὐγενέσι(ν)
	A.	κέρᾱ	γένη	εὐγενεῖς, -ῆ.

Der Dual kommt bei diesen Wörtern wenig vor oder ist in den Formen schwankend, und ist deshalb in den Paradigmen nicht aufgeführt, ebenso auch in den folgenden Paragraphen.

Nach κέρας gehen nur wenige Wörter, namentlich γέρας Ehre, γῆρας Alter, nach den andern Paradigmen sehr viele, z. B. außer den in §. 28. bemerkten noch τεῖχος Mauer, πάθος Leiden, ἀληθής, ές wahr, δυσμενής, ές feindlich.

Man bemerke hinsichtlich der Attisch. Contraction noch folgendes:

a) Der Ausgang -εα wird nicht in -η, sondern in -α contrahirt, wenn demselben ein ε vorhergeht, z. B. Acc. sing. masc. und Nom. plur. neutr. εὐκλεᾶ, ἐνδεᾶ von εὐκλεής, ἐνδεής. Nach ι und υ sind beide Arten der Contraction gebräuchlich, z. B. ὑγιῆ, εὐφυῆ und ὑγιᾶ, εὐφυᾶ von ὑγιής, εὐφυής.

b) Bei den Eigennamen auf -κλέης wird das ε im Nom. Dat. und Voc. mit dem folgenden Vocale contrahirt, so daß im Dativ eine doppelte Contraction stattfindet, z. B.

Ἡρακλῆς (aus -κλέης), G. Ἡρακλέους, D. Ἡρακλεῖ (aus -κλέει), A. Ἡρακλέᾱ, V. Ἡράκλεις (aus -κλεες),

im Vocativ mit Zurückziehung des Accentes. Ebenso u. a. Περικλῆς, Θεμιστοκλῆς.

Anm. 1. Der Dat. sing. der Neutra auf -ας wird gewöhnlich mit uneigentlichem Diphthonge geschrieben, wie κέρᾳ. Da aber das α kurz ist, so ist die Schreibweise mit eigentlichem Diphthonge, also κέραι, richtiger.

Anm. 2. Κέρας hat auch eine zweite Art der Abwandlung, bei welcher nicht contrahirt, sondern statt des ausgestoßenen σ ein τ eingeschoben wird (vgl. A. 4. 5.), also G. κέρατος, D. κέρατι u. s. w. Dieselbe Abwandlung ist vorherschend bei τέρας Wunderzeichen und ausschließlich im Gebrauche bei πέρας Ende, G. πέρατος (welches bei Homer πεῖραρ, G. πείρατος lautet). Aber in κέρατος ꝛc. ist das α merkwürdiger Weise lang, in den andern Wörtern bleibt es kurz.

Anm. 3. Im Gen. plur. der Neutra auf -ος wird häufig auch nicht contrahirt, also *γενέων*. Dagegen wird bei den Adjectiven auf -ης, welche den Accent auf der vorletzten Silbe haben, dieser trotz der Contraction auf der sedes gelassen, z. B. *συνήθων* von *συνήθης*.

Anm. 4. *Φάος* Licht, G. *φάους* wird gewöhnlich in *φῶς* contrahirt und dann *φωτός* u. s. w. declinirt, indem *τ* die Stelle des Kennlautes *σ* vertritt, vgl. A. 2.

A. 7. Anm. 5. Von den drei Wörtern, deren Stämme eigentlich auf *ΟΣ* ausgehen, *χρώς, αἰδώς, ἠώς* behält nur *αἰδώς* die ältere Abwandlung (G. *αἰδοῦς*, D. *αἰδοῖ*, A. *αἰδῶ*). *Χρώς* hat Attisch *χρωτός* u. s. w. (vgl. A. 2. 4.). Für *ἠώς* sagen die Attiker *ἕως* und wandeln es so ab:

N. *ἕως*, G. *ἕω*, D. *ἕῳ*, A. *ἕω*;

also nach der attischen zweiten Declination, aber im Accusativ vielmehr der dritten Declination angehörig, vgl. 176, c. *β*.

§. 174.

§. 29. *α*) Die Masculina auf *-εύς* haben im Attischen Dialekte folgende Declination:

Sing. N. *νομεύς*, G. *νομέως*, D. *νομεῖ*, A. *νομέα*, V. *νομεῦ*.
Plur. N. *νομῆς* od. *νομεῖς*, G. *νομέων*, D. *νομεῦσι(ν)*, A. *νομέᾱς*.

Der Gen. sing. *νομέως* mit seinem eigenthümlichen Ausgange ist ein sogenannter Attischer Genitiv, entstanden aus *νομῆος*, so daß die Quantität der beiden Vocale umgetauscht ist. Durch denselben Tausch sind die Accusative *νομέᾱ, νομέᾱς* mit langem *ᾱ* aus *νομῆα, νομῆας* hervorgegangen. Der Nom. plur. *νομῆς* ist aus *νομῆες* contrahirt, *νομεῖς* dagegen aus *νομέες*; jene Form wird von den ältern Attischen Schriftstellern gebraucht.

Anm. 1. Ueber das Attische *εω* und *εᾱ* bei diesen Wörtern s. §. 220. Ueberall liegt dieser Attischen Declination die alte mit *η* zu Grunde; denn auch den Gen. plur. *νομέων* muß man nach der Analogie der anderen Casus aus *νομήων* entstanden glauben und den Dat. sing. *νομεῖ* aus *νομῆι* (§. 219. b.). Man sieht daraus, daß die jüngere Form *νομεῖς* zu den übrigen nicht paßt.

Anm. 2. Wenn vor *-ευς* ein Vocal steht, so wird das *ε* gewöhnlich von dem folgenden Vocal verschlungen, z. B. *Πειραιεύς, Πειραιῶς, Πειραιᾶ, Λωριῆς, Λωριῶν, Λωριᾶς*. Jedoch wird im Gen. plur. das *ε* häufiger behalten, also *Λωριέων*.

§. 30. b) Die Wörter *ναῦς* und *γραῦς* (Hom. *νηῦς, γρηῦς*) haben folgende Abwandlung:

ναῦς, G. *νεώς*, D. *νηΐ*, A. *ναῦν*; Plur. N. *νῆες*, G. *νεῶν*, D. *ναυσί(ν)*, A. *ναῦς*.

γραῦς, G. *γραός*, D. *γραΐ*, A. *γραῦν*, V. *γραῦ*; Plur. N. *γρᾶες*, G. *γραῶν*, D. *γραυσί(ν)*, A. *γραῦς*.

Die Genetive *νεώς* und *νεῶν* sind aus *νηός* und *νηῶν* geworden, vgl. §. 220.

Βοῦς geht ganz nach §. 30., nur im Acc. plur. immer *βοῦς*. Ganz ebenso geht auch *χοῦς* m., G. *χοός* mit der doppelten Bedeutung Schutt und congius (ein Maß für Flüssigkeiten).

§. 175.

a) Die Wörter mit dem Kennlaute Iota haben den attischen Genetiv und überhaupt folgende Art der Abwandlung: §. 32.

Sing. N. *πόλις*, G. *πόλεως*, D. *πόλει*, A. *πόλιν*, V. *πόλι*.
Plur. N. *πολεις*, G. *πόλεων*, D. *πόλεσι(ν)*, A. *πόλεις*.

In dem Gen. sing. und plur. gilt *εω* hinsichtlich des Accentes nur für eine Silbe, vgl. §. 220. Ebenso gehen u. a. *φύσις* Natur, *ὄψις* Gesicht, *κρίσις* Entscheidung und überhaupt alle Substantiva verbalia auf *-σις*.

Anm. *Οἶς* Schaf wird durch Contraction einsilbig *οἷς* und dann weiter abgewandelt (vgl. §. 32. A. 4.)

Sing. N. *οἷς*, G. *οἰός*, D. *οἰΐ*, A. *οἶν*
Plur. N. *οἷες*, G. *οἰῶν*, D. *οἰσί*, A. *οἷς*.

b) Die Adjectiva auf *-υς* mit drei Endungen, wie *ἡδύς*, *ἡδεῖα*, *ἡδύ* erleiden im Dat. sing. und bei dem Masculinum im Nom. Acc. plur. Contraction, sonst ganz nach §. 33., also §. 33.

	Singul.		Plural.	
Nom.	*ἡδύς*	*ἡδύ*	*ἡδεῖς*	*ἡδέα*
Gen.	*ἡδέος*		*ἡδέων*	
Dat.	*ἡδεῖ*		*ἡδέσι(ν)*	
Acc.	*ἡδύν*	*ἡδύ*	*ἡδεῖς*	*ἡδέα*
Voc.	*ἡδύ*		—	

Ueber die unregelmäßige Contraction des Acc. plur. s. §. 173.

c) Die wenigen Substantiva auf *-υς* und *-υ*, welche das *υ* in der Abwandlung nicht bewahren, erhalten im Genitiv Sing. und Plur. dieselben Eigenthümlichkeiten wie die Wörter auf *-ις* s. ob., und leiden auch im Neutr. plur. die Contraction.

	Singul.		Plural.	
Nom.	*πῆχυς*	*ἄστυ*	*πήχεις*	*ἄστη*
Gen.	*πήχεως*	*ἄστεως*	*πήχεων*	*ἄστεων*
Dat.	*πήχει*	*ἄστει*	*πήχεσι(ν)*	*ἄστεσι(ν)*
Acc.	*πῆχυν*	*ἄστυ*	*πήχεις*	*ἄστη*

So geht außerdem nur *πέλεκυς* m. Beil.

d) Die Wörter auf -υς, welche das υ bewahren, erleiden im Acc. plur. Contraction, z. B. ἰχθῦς aus ἰχθύας, übrigens ganz mit den gewöhnlichen Endungen.

§. 34. e) Die Neutra γόνυ Knie und δόρυ Speer bilden die übrigen Formen von den Stämmen *ΓΟΝΑΤ* und *ΔΟΡΑΤ*, also Gen. γόνατος, δόρατος u. s. w.

Unregelmäßige Declination.

§. 176.

§. 35. a) Bei den in §. 35. aufgezählten unregelmäßigen Wörtern hat der Attische Dialekt folgende Abweichungen:

ἀήρ ist Masculinum und hat regelmäßige Declination, G. ἀέρος u. s. w.

Ἄρης, G. Ἄρεως (aus Ἄρηος §. 220.), D. Ἄρει, A. Ἄρη u. Ἄρην, V. Ἄρες.

Θέμις N. P., G. Θέμιδος, V. Θέμι. Von dem Appellativum wird nur N. θέμις, A. θέμιν gebraucht.

κάρᾱ (Hom. κάρη) hat nur G. κρατός u. s. w., und ist auch nur im dichterischen Gebrauche.

λᾶς, A. λᾶν (Hom. λᾶας, λᾶαν), G. λᾶος, gleichfalls dichterisches Wort.

υἱός im Acc. und Voc. sing. immer nach Decl. II., in den übrigen Casus auch wie die Adjectiva auf -υς, also G. υἱέος, D. υἱεῖ u. s. w.

πολύς, πολλή, πολύ, G. πολλοῦ, πολλῆς, πολλοῦ, A. πολύν, πολλήν, πολύ, also nur im N. A. sing. des Masc. und Neutr. nach Decl. III. von *ΠΟΛΑΤ*, sonst wie von πολλός, ή, όν der Declination von μέγας entsprechend.

b) Man bemerke ferner noch

κλείς f. Schlüssel, G. κλειδός, A. κλεῖδα und κλεῖν, Plur. A. κλεῖδας und κλεῖς. (Bei Homer κληίς, G. κληῖδος, bei den ältern Attikern κλής, G. κληδός, beides regelmäßig).

μάρτυς m. f. Zeuge, G. μάρτυρος, Plur. D. μάρτυσι (Hom. μάρτυρος nach Decl. II.).

πρᾶος, πραεῖα, πρᾶον milde, Plur. πραεῖς, πραεῖαι,

πραέα, also das Femininum und der ganze Plural von πραΰς gebildet. (Bei Homer findet sich das Wort überall nicht).

c) Die in §. 36. bemerkten Defectiva sind dem Attischen Gebrauche fast sämmtlich fremd. Dagegen bemerke man, daß in diesem ziemlich häufig ein Uebergang aus einer Declination oder Declinations-Art in eine andere vorkommt. Besonders geschieht dies in folgenden Weisen: §. 36.

α) Die Eigennamen auf -ης nach Decl. III. bilden den Accusativ (seltener andere Casus) nach Decl. I., z. B. Σωκράτης, G. Σωκράτους, A. Σωκράτη und Σωκράτην.

β) Wörter auf -ως nach der attischen Decl. II. bilden den Acc. Sing. nach Decl. III. auf -ω, z. B. λαγώς, A. λαγών und λαγώ (vgl. ἕως §. 173. A. 5).

γ) Composita aus πούς werden in einzelnen Casus wie Contracta nach Decl. II. behandelt, z. B. Οἰδίπους, G. Οἰδίποδος und Οἰδίπου, A. Οἰδίποδα und Οἰδίπουν.

δ) Andere vereinzelte Fälle sind u. a. πῦρ, Plur. πυρά nach Decl. II., ἔγχελυς Aal, G. ἐγχέλυος, aber Plur. ἐγχέλεις u. s. w. nach πῆχυς.

ε) Eine Veränderung des Geschlechtes findet zugleich statt in σῖτος m. Speise, Plur. σῖτα, ferner στάδιον, Plur. gewöhnlich στάδιοι, seltner στάδια.

d) Die stellvertretende Endung -φι(ν) ist dem Attischen Dialekte fremd. §. 37.

Declination der Pronomina.

§. 177.

a) Die Pronomina personalia erleiden vielfach Contraction (εο in ου) und erhalten dadurch die folgende Abwandlung: §. 38.

Singularis.

Nom.	ἐγώ	σύ	—
Gen.	ἐμοῦ, μου	σοῦ	οὗ
Dat.	ἐμοί, μοι	σοί	οἱ
Acc.	ἐμέ, με	σέ	ἕ

Digitized by Google

Pluralis.

Nom.	ἡμεῖς	ὑμεῖς	σφεῖς
Gen.	ἡμῶν	ὑμῶν	σφῶν
Dat.	ἡμῖν	ὑμῖν	σφίσι(ν)
Acc.	ἡμᾶς	ὑμᾶς	σφᾶς.

Dualis.

N. A.	νώ	σφώ	—
G. D.	νῷν	σφῷν	—

Die dritte Person hat hier auch einen Nom. plur., ist dagegen im Dual nicht gebräuchlich. Ueberhaupt wird dieselbe in der Bedeutung er, sie, es gewöhnlich durch die obliquen Casus von αὐτός vertreten, in der reflexiven Bedeutung durch ἑαυτοῦ, s. unt. — Enklitisch sind die einsilbigen Formen der ersten Person, gewöhnlich auch der Singular (außer dem Nom.) der zweiten und dritten Person nebst σφίσι(ν).

b) Aus den persönlichen Fürwörtern sind durch Zusammensetzung mit αὐτός Pronomina Reflexiva gebildet, welche alle des Nominativs ermangeln. Ihr Singular folgt ganz der Abwandlung von αὐτός:

ἐμαυτοῦ, ῆς meiner
σεαυτοῦ, ῆς oder σαυτοῦ, ῆς deiner
ἑαυτοῦ, ῆς, οῦ oder ἑαυτοῦ, ῆς, οῦ seiner (Acc. neutr. ἑαυτό, αὐτό).

Im Plural wird αὐτός ohne Zusammensetzung neben das persönliche Pronomen gestellt, also ἡμῶν αὐτῶν, ὑμῶν αὐτῶν, σφῶν αὐτῶν u. s. w. Jedoch wird in der dritten Person auch gesagt G. ἑαυτῶν, D. ἑαυτοῖς, αῖς, οῖς, A. ἑαυτούς, άς, ά.

§. 39. c) Von den possessiven Fürwörtern ist der Vocativ nicht üblich, auch das Pronomen ὅς, ἥ, ὅν nicht im Gebrauche. Ueberhaupt werden die Possessiva sehr gewöhnlich durch die Genetive der Personalia und des Pronomens αὐτός (wie ejus, eorum, earum) oder der Reflexiva ersetzt, z. B. ὁ πατήρ μου (αὐτοῦ, ἡμῶν) mein (sein, unser) Vater, τὸν ἑαυτοῦ πατέρα suum patrem.

§. 178.

§. 40. a) Der Artikel theilt natürlich die Abweichungen der ersten und zweiten Declination, also Plur. G. τῶν, τῶν; τῶν, D. τοῖς, ταῖς, τοῖς; Dual. G. D. τοῖν, ταῖν, τοῖν. Uebrigens wird

im Dual ſtatt des Femininums *τά* und *ταῖν* regelmäßig das Masculinum *τώ* und *τοῖν* geſetzt.

b) Von *οὗτος* iſt der Gen. plur. fem. nach der Contraction dem Masculinum ganz gleich gemacht, alſo Plur. Gen. *τούτων, τούτων, τοίτων*, D. *τούτοις, ταύταις, τοῦτοις;* Dual. G. D. *τούτοιν, ταύταιν, τούτοιν.* §. 41.

c) Von *τηλίκος* ſo alt ſind abgeleitet *τηλικόσδε* und *τηλικοῦτος*, welche ganz ſo abgewandelt werden wie *τοιόσδε* und *τοιοῦτος*. Statt der Neutra *τοιοῦτον, τοσοῦτον, τηλικοῦτον* findet ſich nicht ſelten *τοιοῦτο, τοσοῦτο, τηλικοῦτο*, welche Formen unrichtig nach der Analogie von *τοῦτο* gebildet ſind. §. 42.

Anm. 1. Für *ταὐτό* aus *τὸ αὐτό* wird häufig *ταὐτόν* geſagt. §. 43.

Anm. 2. Ueber das an die demonſtrativen Pronomina (und auch Adverbia) im Attiſchen Dialekte häufig angehängte *-ῑ* ſ. §. 210. d.

§. 179.

a) Das Fragwort *τίς* wird regelmäßiger declinirt §. 44.

Nom. *τίς, τί*, G. *τίνος*

u. ſ. w. vom Stamm *τιν-*, indem aber der Accent immer auf der erſten Silbe bleibt. Ebenſo auch das Indefinitum *τις*, nur daß dieſes enklitiſch iſt und den Accent, wenn es ihn behält, auf der Endſilbe hat, alſo G. *τινός*, D. *τινί*, A. *τινά, τι;* Plur. *τινές, τινά*, G. *τινῶν*, D. *τισί(ν)*, A. *τινάς, τινά.*

Anm. 1. Für den Gen. und Dat. sing. ſind ſehr gebräuchliche Nebenformen *τοῦ* und *τῷ* (ſtatt *τίνος, τίνι*) wie auch *του, τῳ* (ſtatt *τινός, τινί*). Dieſe Formen, aus den Homeriſchen *τέο, τέῳ* durch Contraction entſtanden, gelten auch für das Femininum und ſind wohl von dem Artikel zu unterſcheiden.

Anm. 2. Für *τινά* findet ſich auch *ἄττα* (aus *ἄσσα* §. 222.), aber meiſtens nur, wenn das vorhergehende Wort durch Eliſion ein *α* verloren hat, z. B. *ποῖ ἄττα, μέχρ' ἄττα.* Ueber die wahre Natur dieſer Form ſ. §. 44. A. 3.

b) Das indirecte Fragwort lautet §. 45.

Nom. *ὅστις, ἥτις, ὅ,τι*

Gen. *οὑτινος, ἧστινος, οὑτινος.*

u. ſ. w. in der Art, daß beide Theile declinirt werden, das Relativum *ὅς* und das enklitiſche Indefinitum *τις*.

Anm. 3. Für *οὑτινος* und *ᾧτινι* ſtehen häufig *ὅτου, ὅτῳ* (aus *ὅτεο, ὅτεῳ*) und für *ἅτινα* oft *ἄττα* (aus *ἄσσα* §. 222.).

Von der Conjugation.

§. 180.

§. 46. a) In der attischen Sprache kommen zu den alten zwölf Systemen noch mehrere neue hinzu, nämlich

1. ein neues Perfectum Objectivi, welches zum Unterschiede von dem alten das Perf. Obj. I. genannt wird, während dieses nun die Benennung Perf. Obj. II. führt, z. B. von ὄλλυμι das Perf. Obj. I. ὀλώλεκα, das Perf. Obj. II. ὄλωλα;

2. 3. das Futurum passivum I. und Futurum passivum II., jenes aus dem Aor. pass. I., dieses aus dem Aor. pass. II. gebildet, beide mit subjectiver Form, z. B. von φαίνω (Aor. pass. I. ἐφάνθην, Aor. pass. II. ἐφάνην) Fut. pass. I. φανθήσομαι und Fut. pass. II. φανήσομαι;

4. das sogenannte Futurum III., gleichfalls subjectiver Form, aus dem Perf. Subj. gebildet, z B. λελύσομαι von λύω, λέλυμαι. Das Futurum dieser Art findet sich auch im Homerischen Dialekte nicht ganz selten, s. §. 94. e., ist aber dort Futurum Perfecti genannt, weil bei dem Mangel eines Fut. II. die Benennung als Fut. III. ganz ungereimt gewesen wäre.

Die Futura haben im Att. Dial. auch einen Optativ.

Anm. 1. Von dem Fut. pass. I. findet sich bei Homer kein einziges Beispiel, von dem Fut. pass. II. höchstens zwei, μιγήσομαι Il. κ. 365, δαήσομαι §. 97.

Anm. 2. Gewöhnlich ist bei der Conjugation eine andere Terminologie üblich, die man sich merken muß, um in den Lexiken und in andern Grammatiken die Ausdrücke zu verstehen; nämlich

α) die Systeme werden Tempora genannt, aber dabei das Praeteritum Praesentis und das Praeteritum Perfecti unter den Namen Imperfectum und Plusquamperfectum als besondere Tempora betrachtet, welche dann nur den einen Modus haben;

β) das Primarium und Praeteritum werden als Modus Indicativus bezeichnet, also Primarium Praesentis = Ind. Praes., Praeteritum Praesentis = Ind. Imperf., Primarium Perfecti = Ind. Perf., Praeteritum Perfecti = Ind. Plusq., Primarium Futuri = Ind. Fut., Praeteritum Aoristi = Ind. Aor.;

γ) die Unterscheidung der Genera flexionis, Objectivum und Subjectivum, ist nicht üblich, sondern es werden die Systeme nur unter die drei Genera verbi vertheilt, vgl. §. 71.

b) Das Perfectum Objectivi erhält im Att. Dial. zum Theil §. 48.
ſchwache Flexion, ſ. §. 183.

Schwache Flexion.

§. 181.

a) Die Flexion des ſchwachen Präſens (wie auch des Futu- §. 49.
rums und des ſchwachen Aoriſtus II.) hat folgende Abweichungen in den Endungen:

Object. Infinit. hat nur die kürzeſte Form, alſo *τρέπειν*, *τρέψειν*, *τραπεῖν*.

Subject. Sing. 2. im Prim. Praet. Conj. Imp. wird ſtets contrahirt (*εο* in *ου*), alſo *τρέπῃ*, *ἐτρέπου*, *τρέπῃ*, *τρέπου* (aus *τρέπέαι*, *ἐτρέπεο*, *τρέπηαι*, *τρέπεο*).

„ Optat. Plur. 3. *-ντο* für *-ατο* (alſo wie im Praet.), z. B. *τρέποιντο*, und ſo in allen Arten der Flexion.

Vom Futurum wird auch ein Optativ gebildet.

b) Das Augment des Präteritums kann im Att. Dial. (mit Ausnahme des Praet. Perfecti §. 183.) nicht weggelaſſen werden, wenn ein ſolches der Regel zufolge überhaupt ſtehen kann. Das anlautende *ρ* wird nach dem Augmente immer verdoppelt.

c) Im Aoriſtus II. hat auch Sing 2. des Imperativus Subjectivi den Accent auf dem Flexionsvocale, alſo *τραποῦ*.

Anm. 1. Plur. 3. des Imperativs hat in allen Arten der Flexion noch eine zweite Form, welche durch Anhängung von *-σαν* an Sing. 3. entſteht, alſo *τρεπέτωσαν* und *τρεπέσθωσαν* für *τρεπόντων*, *τρεπέσθων*. Ebenſo im Aor. I. *τρεψάτωσαν*, *τρεψάσθωσαν* für *τρεψάντων*, *τρεψάσθων* und in der ſtarken Flexion, z. B. Aor. II. *στήτωσαν* für *στάντων*.

Anm. 2. In Sing. 2. Primarii Subjectivi wird der Ausgang *-εαι* auch unregelmäßig in *-ει* ſtatt in *-ῃ* contrahirt. Immer geſchieht dies in *βούλει*, *οἴει* und *ὄψει* von *βούλομαι*, *οἶομαι* und Fut. *ὄψομαι*.

Anm. 3. Der Diphthong *ευ* erhält zuweilen Augment, z. B. *ηὐχόμην* von *εὔχομαι*; eben ſo *ει* nicht ſelten in dem Verbum *εἰκάζω*, z. B. *ἤκασα*. Dagegen nehmen die Diphthonge *αυ* und *οι* zuweilen auch das Augment nicht an, z. B. in *αὐαίνω*, *οἰκουρέω*.

Anm. 4. Fünf Imperativi Objectivi des Aoriſtus II.

εἰπέ, *ἐλθέ*, *εὑρέ*, *ἰδέ*, *λαβέ*

haben im Sing. 2. den Accent auf der Endſilbe; aber ihre Compoſita folgen der gewöhnlichen Regel, z. B. *ἄπελθε*.

§ 50. d) Der Optativus Objectivi der contrahirten Flexion nimmt im Singular gewöhnlich die Endungen der starken Flexion an: *-ην, -ης, -η*, also *τιμῴην, τιμῴης, τιμῴη* (vgl. §. 52. A. 2.), und ebenso bei den Contractis auf *-εω* und *-οω* s. unt. — Im Opt. Subj. hat Plur. 3. natürlich die Endung *-ντο*, also *τιμῷντο*.

Anm. 5. Seltener ist die Beibehaltung der gewöhnlichen Endungen im Singular und die Hinzufügung des *η* auch im Dual und Plural, wie *τιμῴημεν* ꝛc.; Plur. 3. hat immer die gewöhnliche Form, also *τιμῶεν*. Dasselbe gilt von den Verben auf *-εω* und *-οω* (vgl. §. 182. e.).

e) Die vier Verba *ζάω* leben (Hom. *ζώω*), *πεινάω* hungern, *διψάω* dürsten, *χράομαι* gebrauchen contrahiren in *η* statt in *ᾱ*, d. h. sie haben überall *η* und *ῃ*, wo die andern Verba auf *-αω* in Folge der Contraction *ᾱ* und *ᾳ* haben, z. B. Prim. *ζῶ, ζῇς, ζῇ, ζῶμεν, ζῆτον, ζῆτον, ζῶμεν, ζῆτε, ζῶσι* und die Infinitive *ζῆν, πεινῆν, διψῆν, χρῆσθαι*. Ebenso auch einige andere wenig gebräuchliche Verba.

§. 51. f) Die Distraction ist den Attikern fremd.

§. 52. g) Die Präsentia und Futura auf *-εω* erleiden in allen Formen stets Contraction. Dabei wird das *ε* mit *ε* in *ει*, mit *ο* in *ου* contrahirt, von allen nachfolgenden langen Vocalen und Diphthongen dagegen verschlungen; Sing. 2. im Subjectivum erleidet doppelte Contraction, z. B. *φιλῇ* aus *φιλέεαι*, *φιλεῖ* und *ἐφιλοῦ* aus *ἐφιλέεο, ἐφιλέου*. Wegen des Optativus Objectivi s. ob. unter d). Nach dem nebenstehenden Paradigma können auch *νοέω* denken, *τελέω* vollenden, *ποιέω* machen abgewandelt werden und die Futura *βαλῶ, φανῶ* (contr. aus *βαλέω, φανέω*).

h) Die zweisilbigen Verba auf *-εω* dulden nur die Contraction in *ει* (aus *εε* und *εει*), z. B. von *πλέω* schiffen

Prim. *πλέω, πλεῖς, πλεῖ, πλέομεν, πλεῖτον* u. s. w.

Conj. *πλέω, πλείῃς* u. s. w.

Ebenso *χέω* gießen, *ζέω* sieden.

Anm. 6. Ausgenommen ist *δέω* binden, bei welchem gewöhnlich in allen Formen contrahirt wird, z. B. Part. *δῶν*, Gen. *δοῦντος*.

Digitized by Google

Paradigma

der contrahirten Präsentia und Futura auf -εω.

Systemstamm φιλε- lieben.

		Objectivum.		Subjectivum.	
		Primarium.	*Conjunctivus.*	*Primarium.*	*Conjunctivus.*
Sing.	1.	φιλῶ	φιλῶ	φιλοῦμαι	φιλῶμαι
„	2.	φιλεῖς	φιλῇς	φιλῇ	φιλῇ
„	3.	φιλεῖ	φιλῇ	φιλεῖται	φιλῆται
Dual.	1.	φιλοῦμεν	φιλῶμεν	φιλούμεθα	φιλώμεθα
„	2.	φιλεῖτον	φιλῆτον	φιλεῖσθον	φιλῆσθον
„	3.	φιλεῖτον	φιλῆτον	φιλεῖσθον	φιλῆσθον
Plur.	1.	φιλοῦμεν	φιλῶμεν	φιλούμεθα	φιλώμεθα
„	2.	φιλεῖτε	φιλῆτε	φιλεῖσθε	φιλῆσθε
„	3.	φιλοῦσι(ν)	φιλῶσι(ν)	φιλοῦνται	φιλῶνται
		Praeteritum.	*Optativus.*	*Praeteritum.*	*Optativus.*
Sing.	1.	ἐφίλουν	φιλοίην	ἐφιλούμην	φιλοίμην
„	2.	ἐφίλεις	φιλοίης	ἐφιλοῦ	φιλοῖο
„	3.	ἐφίλει	φιλοίη	ἐφιλεῖτο	φιλοῖτο
Dual.	1.	ἐφιλοῦμεν	φιλοῖμεν	ἐφιλούμεθα	φιλοίμεθα
„	2.	ἐφιλεῖτον	φιλοῖτον	ἐφιλεῖσθον	φιλοῖσθον
„	3.	ἐφιλείτην	φιλοίτην	ἐφιλείσθην	φιλοίσθην
Plur.	1.	ἐφιλοῦμεν	φιλοῖμεν	ἐφιλούμεθα	φιλοίμεθα
„	2.	ἐφιλεῖτε	φιλοῖτε	ἐφιλεῖσθε	φιλοῖσθε
„	3.	ἐφίλουν	φιλοῖεν	ἐφιλοῦντο	φιλοῖντο

	Imperativus.		*Imperativus.*	
Sing.	2. φίλει	3. φιλείτω	2. φιλοῦ	3. φιλείσθω
Dual.	2. φιλεῖτον	3. φιλείτων	2. φιλεῖσθον	3. φιλείσθων
Plur.	2. φιλεῖτε	3. φιλούντων	2. φιλεῖσθε	3. φιλείσθων

Infinitivus.

φιλεῖν

Infinitivus.

φιλεῖσθαι

Participium.

φιλῶν, φιλοῦσα, φιλοῦν.
(St. φιλοῦντ-)

Participium.

φιλούμενος, η, ον.

Paradigma

der contrahirten Präsentia auf -οω.

Systemstamm μισθο- miethen.

		Objectivum.		Subjectivum.	
		Primarium.	*Conjunctivus.*	*Primarium.*	*Conjunctivus.*
Sing.	1.	μισθῶ	μισθῶ	μισθοῦμαι	μισθῶμαι
„	2.	μισθοῖς	μισθοῖς	μισθοῖ	μισθοῖ
„	3.	μισθοῖ	μισθοῖ	μισθοῦται	μισθῶται
Dual.	1.	μισθοῦμεν	μισθῶμεν	μισθούμεθα	μισθώμεθα
„	2.	μισθοῦτον	μισθῶτον	μισθοῦσθον	μισθῶσθον
„	3.	μισθοῦτον	μισθῶτον	μισθοῦσθον	μισθῶσθον
Plur.	1.	μισθοῦμεν	μισθῶμεν	μισθούμεθα	μισθώμεθα
„	2.	μισθοῦτε	μισθῶτε	μισθοῦσθε	μισθῶσθε
„	3.	μισθοῦσι(ν)	μισθῶσι(ν)	μισθοῦνται	μισθῶνται
		Praeteritum.	*Optativus.*	*Praeteritum.*	*Optativus.*
Sing.	1.	ἐμίσθουν	μισθοίην	ἐμισθούμην	μισθοίμην
„	2.	ἐμίσθους	μισθοίης	ἐμισθοῦ	μισθοῖο
„	3.	ἐμίσθου	μισθοίη	ἐμισθοῦτο	μισθοῖτο
Dual.	1.	ἐμισθοῦμεν	μισθοῖμεν	ἐμισθούμεθα	μισθοίμεθα
„	2.	ἐμισθοῦτον	μισθοῖτον	ἐμισθοῦσθον	μισθοῖσθον
„	3.	ἐμισθούτην	μισθοίτην	ἐμισθούσθην	μισθοίσθην
Plur.	1.	ἐμισθοῦμεν	μισθοῖμεν	ἐμισθούμεθα	μισθοίμεθα
„	2.	ἐμισθοῦτε	μισθοῖτε	ἐμισθοῦσθε	μισθοῖσθε
„	3.	ἐμίσθουν	μισθοῖεν	ἐμισθοῦντο	μισθοῖντο

	Imperativus.		*Imperativus.*	
Sing.	2. μίσθου	3. μισθούτω	2. μισθοῦ	3. μισθούσθω
Dual.	2. μισθοῦτον	3. μισθούτων	2. μισθοῦσθον	3. μισθούσθων
Plur.	2. μισθοῦτε	3. μισθούντων	2. μισθοῦσθε	3. μισθούσθων

Infinitivus.	*Infinitivus.*
μισθοῦν	μισθοῦσθαι
Participium.	*Participium.*
μισθῶν, μισθοῦσα. μισθοῦν (St. μισθοῦντ-)	μισθούμενος, η, ον.

i) Die Präsentia auf *-οω*, siehe das vorstehende Paradigma, §. 53.
erleiden immer Contraction, und zwar werden

οε, οο in *ου*
οη „ *ω*
οει, οῃ „ *οι*

contrahirt, in den andern Fällen aber das *ο* von dem nachfolgenden langen Vocale oder Diphthonge verschlungen. Sing. 2. im Subjectivum hat auch hier doppelte Contraction, wie *μισθοῖ* aus *μισθόεαι*, *μισθόῃ* und *ἐμισθοῦ* aus *ἐμισθόεο*, *ἐμισθόου*. Im Inf. Obj. entsteht durch die Contraction der Ausgang *-οῦν* (nicht *-οῖν*), also *μισθοῦν* aus *μισθόειν*, vgl. §. 50. a. Ueber den Optat. Obj. s. ob. unter d).

k) Auch im Aoristus I. erleidet Sing. 2. des Subjectivums §. 54.
die Contraction, also

Sing. 2. Praet. *ἐτρέψω* (aus *ἐτρέψαο*), Conj. *τρέψῃ*

und Plur. 3. des Opt. Subj. hat die Endung *-ντο* statt *-ατο*, also *τρέψαιντο*. — Im Opt. Subj, werden gewöhnlich die sogenannten äolischen Formen gebraucht, s. §. 54. A. 4.

Starke Flexion.

§. 182.

a) In der starken Flexion des Präsens sind folgende Ab- §. 55.
weichungen:

Object. Imperat. Sing. 2. bleibt ohne die Endung *-θι*, wogegen der Kennlaut gedehnt wird, wie *ἵστη*, *δείκνῡ* von *δείκνυμι*.

„ Infinit. hat die Endung *-ναι* und muß vor derselben den Accent auf der vorletzten Silbe haben, also *ἱστάναι*.

Subject. Conj. Sing. 2. erleidet Contraction, also *ἱστῇ* aus *ἱστῇαι*.

„ Opt. Plur. 3. *-ντο*, also *ἱσταῖντο*

Wenn der Kennlaut ein anderer Vocal als *α* ist, so erhält Object. Prim. Plur. 3. die Endung *-ᾱσι(ν)*, z. B. *δεικνύᾱσι*, *τεθείᾱσι*, *διδόᾱσι* von *δείκνυμι*, *τίθημι*, *δίδωμι*. Ueber den Opt. Obj. s. unt. e).

Anm. 1 Prim. Sing. 2. *ἵστῃς* wird gewöhnlich weniger richtig ohne Iota subscr. geschrieben.

Anm. 2. *Δύναμαι* und *ἐπίσταμαι* erleiden in Sing. 2. Praeteriti und Imperativi unter Ausstoßung des *σ* gewöhnlich Contraction, z. B. *ἐδύνω* für *ἐδύνασο* und *ἐπίστω* für *ἐπίστασο*.

Anm. 3. Die Verba auf *-νμι* werden sehr häufig auch mit schwacher Flexion abgewandelt, z. B. *ὀμνύω, ὀμνύουσι, ὤμνυον*.

§. 56. b) Auch die starken Aoriste haben im Inf. Obj. immer nur die Endung *-ναι*, also *στῆναι, τραπῆναι*.

A. 6. c) Der Inhalt von §. 56. A. 6. gilt auch für den Attischen Dialekt; nur kennt dieser die uncontrahirten Formen des Conjunctivs und die Infinitiv-Form auf *-μεναι* natürlich nicht.

A. 7. d) Die beiden Aoristi II. mit dem Kennlaute *υ*, *ἔδῡν* und *ἔφῡν*, ermangeln des Conjunctivs und Optativs, sonst regelmäßig, also Praet. *ἔδῡν*, Imp. *δῦθι*, Inf. *δῦναι*, Part. *δύς, δῦσα, δύν*.

§. 55. 56. e) Im Optat. Obj. der starken Flexion behält der Dual und Plural nicht selten das *η*, welches ursprünglich nur dem Singular zukommt, indem zugleich Plur. 3. die Endung *-σαν* (wie im Präteritum) annimmt. Am häufigsten geschieht dies bei dem Aor. II. Obj., z. B.

σταίημεν, σταίητον, σταιήτην, σταίημεν, σταίητε, σταίησαν,

seltener bei den passiven Aoristen, wie *τραπείημεν* ꝛc., am seltensten bei dem starken Präsens, wie *ἱσταίημεν* ꝛc. (vgl. §. 181. A. 5.).

§. 183.

§. 57. a) Das Perfectum Objectivi weicht in seiner Flexion erheblich von dem Homerischen Dialekte ab, s. das Paradigma. Der Unterschied besteht hauptsächlich darin, daß das *κ*, wo es eingeschoben ist, nicht zur Endung, sondern zum Systemstamme gerechnet und deshalb in allen Formen beibehalten wird, ferner daß die Vocale des Systemstammes unverändert bleiben, endlich daß statt der starken Flexion eine sehr unregelmäßige Mischung von schwacher und starker Flexion angenommen ist, in folgender Weise:

α) Im Primarinm wird *α* als Flexionsvocal durch alle Personen behalten (nur Sing. 3. *ε*) wie im Aoristus I.

β) Im Präteritum dient der Diphthong *ει* als Flexions-

vocal, nur in Plur. 3. ε; die Endungen sind wie bei der starken Flexion. Das Augment fällt hier auch im Att. Dial. häufig weg.

γ) Conjunctiv und Optativ folgen ganz der schwachen Flexion des Präsens.

δ) Der Imperativ erscheint nur in ganz einzelnen Fällen, und zwar mit schwacher Flexion, z. B. κεχήνετε von κέχηνα, und ist deshalb im Paradigma nicht aufgeführt.

ε) Der Infinitiv hat den Flexionsvocal ε mit der starken Endung -ναι, welche wie immer den Accent auf der vorletzten Silbe fordert.

ζ) Das Participium behält die alten Endungen ohne Flexionsvocal.

Paradigma.

Systemstamm ἑστηκ- stehen.

Primarium.	Sing.	1. ἕστηκα	2. ἕστηκας	3. ἕστηκε(ν)
	Dual.	1. ἑστήκαμεν	2. ἑστήκατον	3. ἑστήκατον
	Plur.	1. ἑστήκαμεν	2. ἑστήκατε	3. ἑστήκᾶσι(ν).
Praeterit.	Sing.	1. ἑστήκειν	2. ἑστήκεις	3. ἑστήκει
	Dual.	1. ἑστήκειμεν	2. ἑστήκειτον	3. ἑστηκείτην
	Plur.	1. ἑστήκειμεν	2. ἑστήκειτε	3. ἑστήκεσαν.
Conjunct.	Sing.	1. ἑστήκω	u. s. w. nach der schwachen	
Optat.	Sing.	1. ἑστήκοιμι	Flexion des Präsens.	
Imperat.	fehlt.			
Infinit.	ἑστηκέναι.			
Praticip.	ἑστηκώς, ἑστηκυῖα, ἑστηκός.			

Das Präteritum kann auch mit Augment εἱστήκειν lauten. — Hiernach kann man abwandeln λέλυκα, γέγραφα, ὅλωλα.

Anm. 1. Im Präteritum hat (besonders bei den ältern Attikern) Sing. I. auch den Ausgang -η (contr. aus dem ältern -εα), Sing. 2. ης, z. B. ἑστήκη, ἑστήκης.

Anm. 2. Der Optativ hat auch ziemlich häufig im Singular die verstärkten Ausgänge -οίην, οίης, -οίη wie die contrahirten Präsentia (vgl. §. 181. d.). z. B. πεφευγοίην, πεφευγοίης, πεφευγοίη von πέφευγα.

Anm. 3. Einige Perfecta haben aus der alten starken Flexion manche Formen ohne Flexionsvocal und ohne das eingeschobene κ behalten, welche zum Theil mehr im Gebrauche sind als die nach dem Paradigma gebildeten. So namentlich von

ἑστηκα: Prim. ἕστατον, ἕσταμεν, ἕστατε, ἑστᾶσι vgl. §. 57.; Praet. ἕστασαν; Conj. ἑστῶμεν, ἑστῶσιν (nicht homerisch); Imp. ἕσταθι,

ἑστάτω; Inf. ἑστάναι (ſtatt ἑστάμεναι wie Praes. ἱστάναι); Part. ἑστώς, ἑστῶσα, ἑστός. Das Masc. des Part. iſt aus ἑσταώς contrahirt, und aus ἑστώς dann das Fem. und Neutr. ohne Rückſicht auf die Contraction gebildet. Aber der Gen. des Masc. und Neutr. lautet ἑστῶτος u. ſ. w.

τέθνηκα: Prim. τέθναμεν, τέθνατε, τεθνᾶσι; Praet. ἐτέθνασαν; Opt. τεθναίην; Inf. τεθνάναι; Part. τεθνεώς (aus τεθνηώς vgl. §. 220.).

βέβηκα: Part. βεβώς, βεβῶσα.

Man vergleiche auch §. 196. b.

§. 58. b) Im Perfectum Subjectivi wird Plur. 3. Primarii und Praeteriti, wenn der Kennlaut ein Conſonant iſt, gewöhnlich durch eine Umſchreibung mittelſt des Participiums und εἰσί (von εἰμί) für das Primarium oder ἦσαν für das Präteritum erſetzt, z. B. τετραμμένοι (αι, α) εἰσίν für τετράφαται und τετραμμένοι (αι, α) ἦσαν für ἐτετράφατο. Aehnliche Umſchreibungen mit Hülfe des Verbums εἰμί ſind für den Conjunctiv und Optativ üblich, alſo Conj. τετραμμένος ὦ (§. 195. a.) u. ſ. w., Opt. τετραμμένος εἴην u. ſ. w.

c) Der Kennlaut ν wird im Perf. Subj. vor μ in σ verwandelt, während er ſonſt unverändert bleibt, z. B. vom Syſtemſtamme πεφαν-

Prim. πέφασμαι, πέφανσαι, πέφανται, πεφάσμεθα, πέφανθον etc.

Inf. πεφάνθαι, Part. πεφασμένος.

(vgl. §. 58. A. 6.). ebenſo z. B. σεσήμασμαι, ἤδυσμαι.

Anm. 4. Die Perfecta κέκτημαι und μέμνημαι haben einen Conjunctiv und Optativ nach ſtarker Flexion κεκτῶμαι, κεκτήμην und μεμνῶμαι, μεμνήμην; ebenſo auch Opt. κεκλήμην von κέκλημαι. Auch findet ſich mit ſchwacher Flexion Opt. κεκτῴμην und μεμνῴμην.

Anm. 5. Die Stämme auf γγ, γχ, μπ verlieren das γ und μ in den Formen, deren Endungen mit μ anfangen, z. B. von

St. ἐσφιγγ-: Prim. ἔσφιγμαι, ἔσφιγξαι, ἔσφιγκται, ἐσφίγμεθα, ἔσφιγχθον etc., Inf. ἐσφίγχθαι, Part. ἐσφιγμένος.

St. κεκαμπ-: Prim. κέκαμμαι, κέκαμψαι, κέκαμπται, κεκάμμεθα, κέκαμφθον etc., Inf. κεκάμφθαι, Part. κεκαμμένος,

Ebenſo ἔφθεγμαι, ἐλήλεγμαι (γχ), πέπεμμαι (μπ).

§. 59. d) Das Iterativum iſt dem Attiſchen Dialekte fremd und wird durch das Präteritum mit der Partikel ἄν erſetzt, z. B. ἔτρεπον ἄν für τρέπεσκον und ἔτρεψα ἄν für τρέψασκον.

Gewöhnliche Formation.

§. 184.

a) Der Kennlaut α wird im Fut. und Aor. I. (nicht min- §. 60.
der auch in der übrigen Formation), sobald ein ε, ι oder ρ vor demselben steht, nicht in η, sondern in ᾱ gedehnt (vgl. Decl. I. und §. 217.), z. B.

ἐάω	Fut.	ἐάσω	Aor. I.	εἴᾱσα
μειδιάω	„	μειδιάσω	„	ἐμειδίᾱσα
περάω	„	περάσω	„	ἐπέρᾱσα

(ἐάω so schon bei Homer §. 60. A. 1.). Ebenso θεάομαι schauen (Hom. θηέομαι), ἰάομαι, πειράω O. S., ἀράομαι. Ausgenommen ist χράω, χράομαι (Fut. χρήσω, χρήσομαι u. s. w.); dagegen hat auch ἀκροάομαι die Dehnung in ᾱ (Fut. ἀκροάσομαι).

b) Statt des Doppelkennlautes σσ steht im Att. Dial. sehr §. 61.
häufig ττ (vgl. §. 222. a.), z. B. ὀρύττω für ὀρύσσω, πλήττω für πλήσσω.

Anm. 1. Für σφάζω (§. 61. A. 4.) ist Attisch σφάττω. — Ἁρπάζω hat nur Fut. ἁρπάσω u. s. w. — Das Perf. von κλάζω (§ 61. A. 5.) ist Attisch κέκλαγγα.

Wegen der Unregelmäßigkeiten in den Doppelkennlauten s. übrigens §. 191.

c) Bei den Verben auf -ιζω, welche mehr als zwei Silben haben, wird im Futurum das σ ausgestoßen und dafür ein ε eingeschoben, welches mit dem nachfolgenden Vocale nach Art der Präsentia auf -εω contrahirt wird, z. B. von κομίζω

Fut. Obj. κομιῶ, εἷς, εἷ, οῦμεν, εῖτον u. s. w.
„ Subj. κομιοῦμαι, κομιεῖ, κομιεῖται u. s. w.

entstanden aus κομίσω, κομιέω und κομίσομαι, κομιέομαι. In Sing. 2. des Subjectivums pflegt bei dieser Art des Futurums der Ausgang -ει gebraucht zu werden (§. 181. A. 2.). Uebrigens wird das Futurum dieser Bildung das Futurum Atticum genannt.

Zur Uebung in dieser Bildung können noch dienen νομίζω O. S., ὁρίζω O. S., βασανίζω, χαρίζομαι.

Anm. 2. Zuweilen findet sich auch das Futurum Doricum, in welchem nach dem beibehaltenen σ ein ε eingeschaltet und dann contrahirt

wird, z. B. von φεύγω Fut. φεύξομαι oder φευξοῦμαι (aus φευξέομαι) φευξῇ, φευξεῖται u. ſ. w. Dieſe Bildung des Futurums war im Doriſchen Dialekte die herrſchende, woher der Name.

§. 62. d) Die Futura auf -εω werden Attiſch wie die Präſentia auf -εω contrahirt und abgewandelt, z. B. φανῶ (aus φανέω), φανεῖς, εῖ, οῦμεν, εῖτον u. ſ. w., φανοῦμαι (aus φανέομαι), φανῇ oder φανεῖ, φανεῖται u. ſ. w. — Jn Sing. 2. Subj. wird auch hier ſehr gewöhnlich die Form auf -ει gebraucht.

e) Jm Aoriſtus I. der Verba auf -αίνω wird, wenn ε, ι oder ρ vorhergeht, das ᾰ nicht in η, ſondern in α gedehnt, z. B. ὑγίᾶνα, ἐπέρᾶνα von ὑγιαίνω, περαίνω. Ebenſo bei πιαίνω, μιαίνω, μαραίνω, εὐφραίνω.

Anm. 3. Ebenſo auch bei einigen andern Verben auf -αινω, namentlich κερδαίνω, κοιλαίνω, λευκαίνω. Einige Verba ſchwanken zwiſchen beiden Arten der Bildung, beſonders σημαίνω und καθαίρω, alſo Aor. I. ἐσήμηνα uud ἐσήμᾶνα, ἐκάθηρα und ἐκάθᾶρα. Dieſe Neigung zum ᾱ im Aor. I. ſtammt daher, daß wegen des ausgefallenen σ eigentlich überall die Erſatzdehnung ſtattfinden ſollte, und ᾱ iſt in Wahrheit regelmäßiger als η.

Anm. 4. Von αἴρω heben (contr. aus ἀείρω) iſt Fut. ἀρῶ (ᾱ), Aor. I. ἦρα, aber in allen übrigen Modis mit ᾱ, z. B. Inf. ἆραι, Part. ἄρας. Es ſind nämlich dieſe Formen durch Contraction uus ἀερῶ, ἦειρα, ἀεῖραι, ἀείρας entſtanden; dabei wird der Aor. I. ohne Iota subscr. geſchrieben, weil in ἦειρα ꝛc. das Iota erſt durch die Erſatzdehnung entſtanden iſt, vgl. §. 23. A.

§. 185.

§. 64. a) Die Zahl der gebräuchlichen Aoriſti II. iſt in der Attiſchen Sprache noch geringer als in der Homeriſchen, ſ. §. 192.

Unregelmäßig gebildet ſind ἔτεμον von τέμνω (Hom. regelmäßiger ἔταμον) und ἔτραγον von τρώγω nagen. Mit Reduplication (§. 64. A. 2.) iſt nur ἤγαγον von ἄγω.

§. 66. b) Die ſtarken Aoriſti II. von Wurzeln mit conſonantiſchem Kennlaute ſind der Attiſchen Sprache überall fremd. Auch von den übrigen in §. 66. erwähnten Aoriſten ſind hier keine üblich als ἐθέμην, ἐδόμην, ἔστην, ἔφυν, ἔδυν.

§. 67. c) Der Aoristus pass. I. wird im Attiſchen nur von ſolchen einſilbigen Wurzelu gebildet, welche auf Vocale ausgehen, z. B. ἐδέθην, ἐδόθην von δέω, δίδωμι. Dagegen wird er immer von dem Verbalſtamme gebildet, ſobald der Kennlaut eine Muta iſt, z. B. ἐτρέφθην, ἐτάφθην von τρέπω, τέρπω.

Anm. 1. Die in den Grammatiken aufgeführten Aoristi pass. I. mit dem Wurzellaute ᾰ vor einer Liquida, wie ἐστάλθην, ἐπάρθην, ἐκτάνθην (στέλλω, πείρω, κτείνω), sind theils ungriechisch theils unattisch.

d) Der Aoristus pass. II. ist bei einer ziemlichen Anzahl von Verben in Gebrauch, s. §. 192., und zwar mit ganz regelmäßiger Bildung. Dahin gehören auch ἐκλάπην und ἐπλάκην von κλέπτω, πλέκω; ferner ἐτρίβην, ἐπνίγην, ἐρρίφην, ἐψύχην mit kurzem Wurzellaute von τρῑ́βω, πνῑ́γω, ῥῖ́πτω, ψῡ́χω, vgl. §. 63. A. s. 68.

Der Aor. pass. II. wird aber nur von solchen einsilbigen Wurzeln gebildet, welche mit Consonanten anlauten und auslauten. Auch wird derselbe (mit Ausnahme von τρέπω) nicht von solchen Verben gebraucht, welche einen Aor. II. Obj. od. Subj. haben.

Anm. 2. Eine doppelte Ausnahme ist es, daß von dem nicht-wurzelhaften Verbum ἀλλάσσω verändern (aus ἄλλος) mit zweisilbigem Stamme ein Aor. pass. II. ἠλλάγην gebildet wird. Ausnahmen sind auch ἠλίφην (selten neben ἠλείφθην) von ἀλείφω und ἐρρύην von ῥέω §. 199.; nur scheinbar ἐάγην von ἄγνυμι (ursprünglich mit dem Vau Fάγνυμι).

e) Aus dem Aoristus pass. I. und Aoristus pass. II. werden in der Attischen Sprache sehr gewöhnlich Futura mit subjectiver Form abgeleitet, das Futurum pass. I. und Futurum pass. II., s. §. 180. Der Systemstamm dieser Futura wird durch Anhängung von σ an den Aorist-Stamm gebildet, z. B.

ἄγω	Aor. p. I. ἤχθην	Fut. p. I.	ἀχθήσομαι
φαίνω	Aor. p. II. ἐφάνην	Fut. p. II.	φανήσομαι.

Ebenso bilde man das Fut. pass. I. von φοβέω, ἀλείφω, λέγω, κομίζω, πείθω, εὐφραίνω; ferner das Fut. pass. II. von στέλλω, σήπω, θάπτω (φ), γράφω, σφάττω.

§. 186.

Statt der Reduplication im Perfectum hat der Attische Dialekt in vielen Fällen regelmäßig das Augment, wie auch schon im Homerischen dazu der Anfang gemacht ist, vgl. §. 84—87. Natürlich bildet dieses die Reduplication vertretende Augment einen Theil des Systemstammes und bleibt durch alle Modi. Es gelten in dieser Beziehung folgende Regeln: s. 69. u. §. 70.

a) Alle Stämme, die mit einem ρ oder einem Doppelconsonanten anlauten oder mit zwei Consonanten, welche nicht muta

cum liquida sind, haben statt der Reduplication das Augmentum syllabicum, wobei das anlautende ρ zugleich verdoppelt wird, z. B. von

	ῥίπτω	ζητέω	φθείρω	στρέφω	σπείρω
Perf.	ἔρριμμαι	ἐζήτηκα	ἔφθαρμαι	ἔστροφα	ἔσπαρμαι.

Ausgenommen ist κέκτημαι von κτάομαι, auch ἕστηκα hinsichtlich des Spir. asper und einige Perfecta von unregelmäßigen Verben.

Anm. Auch der Anlaut γν (obgleich muta cum liquida) hat das Augment statt der Reduplication, z. B. ἐγνώρισμαι von γνωρίζω; bei γλ wird auf beiderlei Weisen verfahren, z. B. γέγλυμμαι und ἔγλυμμαι von γλύφω.

b) Bei vocalischem Anlaute steht in der Regel das Augmentum temporale statt der Reduplication, z. B. von

	ἄγω	αἱρέω	ὁρμάω	οἰκέω
Perf.	ἦγμαι	ἥρηκα	ὥρμημαι	ᾤκημαι.

Dahin gehört auch, wenn der anlautende Vocal durch das Augm. temp. nach §. 41. B. nicht geändert wird, z. B. ἤγημαι von ἡγέομαι, εἴκασμαι von εἰκάζω.

Die sogenannte Attische Reduplication ist nur in einer geringen Anzahl von Perfecten, welche sie aus der älteren Sprache beibehalten haben, s. §. 192. A. 5.

§. 187.

§. 69. a) Während die Homerische Sprache das **Perfectum Objectivi** nur in ganz vereinzelten Fällen von nicht-wurzelhaften Verben bildet, thut die Attische dies in sehr ausgedehntem Maße und hat sich zu dem Zwecke eine neue Art der Bildung geschaffen. Man hat nämlich im Attischen ein Perfectum I. und Perfectum II. Objectivi zu unterscheiden. Das letztere ist das **alte** nur von wurzelhaften Verben gebildete, das erstere dagegen das **neue**, welches hauptsächlich von abgeleiteten Verben gebildet wird.

b) Das **Perfectum I.** schließt sich in seiner Bildung meistens an den Aoristus I. an, und zwar in folgender Weise:

α) Wenn im Aoristus I. vor dem σ ein Vocal steht, so wird das Perfectum I. aus dem Systemstamme desselben gebildet,

indem das σ in κ verwandelt und die Reduplication oder das ſtellvertretende Augment vorgeſetzt wird; z. B.

	Aor. I.	Perf. I.
τιμάω	ἐτίμησα	τετίμηκα
περάω	ἐπέρᾱσα	πεπέρᾱκα
τελέω	ἐτέλεσα	τετέλεκα
ὄλλυμι	ὤλεσα	ὀλώλεκα
ὄμνυμι	ὤμοσα	ὀμώμοκα
πείθω	ἔπεισα	πέπεικα
σπένδω	ἔσπεισα	ἔσπεικα
ἁρπάζω	ἥρπασα	ἥρπακα
ἀθροίζω	ἤθροισα	ἤθροικα.

β) Wenn im Aoriſtus I. ψ oder ξ iſt, ſo entſteht aus deſſen Syſtemſtamme der Perfect-Stamm durch Verwandlung des ψ in φ oder des ξ in χ nebſt Vorſetzung der Reduplication oder des ſtellvertretenden Augmentes; der Stammvocal ε erhält dabei den Ablaut in ο. So z. B.

κόπτω	ἐκόψα	κέκοφα
τρῑ́βω	ἔτρῑψα	τέτρῑφα
γράφω	ἔγραψα	γέγραφα
τρέπω	ἔτρεψα	τέτροφα
τάσσω	ἔταξα	τέταχα
κηρύσσω	ἐκήρυξα	κεκήρυχα.

Man bilde hiernach noch das Perfectum I. von φιλέω, νομίζω, ῥίπτω, πράσσω, κωλύω, οἰκοδομέω, κομίζω, φράζω, ἀλλάσσω, δράω, πέμπω, μισθόω, πτήσσω, ἐξετάζω, στρέφω, ἀγοράζω, κλέπτω, κελεύω, φυλάσσω, τρέφω, ἀγανακτέω, λακτίζω, ἠβάω.

c) Dagegen, wenn der Kennlaut ein λ oder ρ iſt, richtet ſich das Perf. Obj. I. nach dem Perfectum Subjectivi, und man kann es aus dieſem bilden, indem man die Endung -μαι in -κα verwandelt. Jedoch werden in der reineren Sprache nur ſehr wenige Perfecta dieſer Art gebildet, namentlich

	Perf. Subj.	Perf. Obj. I.
ἀγγέλλω melden	ἤγγελμαι	ἤγγελκα
αἴρω heben	ἦρμαι	ἦρκα
στέλλω ſenden	ἔσταλμαι	ἔσταλκα
φθείρω perdo	ἔφθαρμαι	ἔφθαρκα

alſo alle mit ſtellvertretendem Augmente.

d) Das Perfectum II. wird ganz nach den Gesetzen des Homerischen Dialektes gebildet, z. B. die bei Homer nicht vorkommenden δέδωκα von δίδωμι (ΔΟ), πέπορδα, κέχοδα, ἔκτονα, πέπρᾱγα von πέρδω, χέζω, κτείνω, πρᾱ́σσω, auch τέθηλα von θάλλω (Hom. θηλέω).

In manchen Fällen läßt sich der Form nach nicht unterscheiden, ob ein Perfectum als I. oder II. zu betrachten ist, z. B. πέφῡκα von φύω, τέτροφα von τρέφω; jedoch entscheidet dann nicht selten die Bedeutung, vgl. §. 192. I.

Anm. 1. Die Aspiraten φ und χ im Perf. I. stammen daher, daß ψ und ξ nicht sowohl wie πσ und κσ ausgesprochen wurden, sondern vielmehr beinahe wie φσ und χσ.

Anm. 2. Die Beispiele des aspirirten Perf. II., in welchen der Stammvocal ε unverändert bleibt, wie λέλεχα, πέπλεχα, βέβλεφα, sind nicht Attisch.

Anm. 3. Das neue Perfectum I. ist, außer bei den Kennlauten λ u. ρ, auch noch in einigen andern Fällen aus dem Perf. Subj. hervorgegangen, nämlich

a) wenn im Perf. Subj. vor der Endung -μαι ein kurzer Vocal steht, wie

	Perf. Subj.	Perf. Obj. I.
δέω binden (δήσω)	δέδεμαι	δέδεκα
λύω (λῦσω)	λέλῡμαι	λέλῡκα
θύω (θῡσω	τέθῡμαι	τέθῡκα
δύω (δῡσω)	δέδῡμαι	δέδῡκα
κρίνω	κέκρῐμαι (§. 92.)	κέκρῐκα
τείνω	τέτᾰμαι (§. 92.)	τέτᾰκα
χέω	κέχῠμαι (§. 88.)	κέχῠκα
ἔσθίω §. 209.	ἐδήδομαι	ἐδήδοκα.

Das Perf. I. ἐλήλακα von ἐλαύνω (ἐλάω) kann so gut aus dem Perf. Subj., ἐλήλαμαι als aus dem Aor. I. ἤλασα hergeleitet werden. Neben dem selteneren Perf. I. δέδῡκα mit transitiver Bedeutung ist gebräuchlicher das Perf. II. δέδῡκα mit intransitivem Sinne, vgl. §. 192. I. Ebenso ist neben Perf. II. ἕστηκα in der jüngeren Sprache auch ein transitives Perf. I. ἕσταχα (aus Perf. Subj. ἕσταμαι). —

b) In τέθεικα und εἶκα aus τέθειμαι und εἶμαι von τίθημι, ἵημι, s. §. 194. A. 3.

c) In τέτραφα von τρέπω (Perf. Subj. τέτραμμαι), einer Nebenform für τέτροφα; ferner in ἐνήνοχα (φέρω §. 209.) aus ἐνήνεγμαι. In diesen Fällen hat der Kennlaut die Aspiration und im letzteren der Vocal den Ablaut erhalten wie in der Bildung unter b. β.)

Anm. 4. Die Stämme mit dem Kennlaut ν haben ein Perf. I., in welchem das κ unmittelbar an den Kennlaut tritt, erst in der jüngeren nicht echtattischen Sprache, z. B. πέφαγκα von φαίνω, ἔκταγκα von κτείνω, ὤξυγκα von ὀξύνω; auch mit Ausstoßung des ν, wie τεθέρμακα von θερμαίνω.

Anm. 5. Diejenigen Beiſpiele des Perf. II., in welchen ein κ zum Stamme getreten iſt, werden gewöhnlich unrichtiger Weiſe zum Perf. I. gerechnet. Dagegen würden die wenigen Fälle, wo in der Homeriſchen Sprache das Perf. Obj. von nicht-wurzelhaften Verben gebildet iſt wie *δεδείπνηκα*, genau genommen auch ſchon zum Perf. I. gezählt werden müſſen.

§. 188.

a) Das Perfectum Subjectivi wird bei den einſilbigen Stämmen, deren Kennlaut eine Muta iſt, im Att. Dial. nicht aus der Wurzel, ſondern aus dem Verbalſtamme gebildet, z. B. von *λήθω, πείθω, ψεύδομαι, πλέκω* iſt Perf. Subj. *λέλησμαι* (Hom. *λέλασμαι*), *πέπεισμαι, ἔψευσμαι, πέπλεγμαι*. Die Bildung aus der Wurzel behalten jedoch §. 70.

τέτραμμαι, τέθραμμαι, ἔστραμμαι, ἀλήλιμμαι

von *τρέπω, τρέφω, στρέφω, ἀλείφω* und die Perfecta einiger unregelmäßigen Verba.

b) Ueber die Verwandlung des Kennlautes *ν* in *σ* ſ. §. 183. c. Man bilde danach das Perf. Subj. von *περαίνω, μολύνω, ὑφαίνω, ὀξύνω, ξηραίνω*.

c) Aus dem Perfectum Subj. wird nicht ſelten ein beſonderes ſubjectives Futurum abgeleitet, das ſogenannte Futurum III., ſ. §. 180. Der Syſtemſtamm deſſelben entſteht durch Anfügung von *σ* an den Syſtemſtamm des Perf. Subj., z. B.

κλείω	Perf. Subj.	*κέκλειμαι*	Fut. III.	*κεκλείσομαι*
γράφω	„	*γέγραμμαι*	„	*γεγράψομαι*
τάσσω	„	*τέταγμαι*	„	*τετάξομαι*.

Wenn der Perfect-Stamm auf kurzen Vocal ausgeht, ſo wird derſelbe gedehnt, wie *δεδήσομαι, λελῡ́σομαι* aus *δέδεμαι, λέλῠμαι* von *δέω, λύω*.

Hiernach kann man das Fut. III. noch bilden von *κτάομαι, χράομαι, λείπω, καλύπτω, θάπτω, λέγω, πράσσω*.

Anm. 1. Das Fut. III. wird gar nicht gebildet von Verben, die eine Liquida als Kennlaut haben, ſehr ſelten von ſolchen, die im Perf. Subj. vor der Endung *-μαι* ein *σ* haben, wie *δεδικάσομαι* von *δικάζω, δεδίκασμαι*, oder die ein ſtellvertretendes Augment haben, wie *ἐρρίψομαι* von *ῥίπτω, ἔρριμμαι* und *ἠρήσομαι* von *αἱρέω, ἥρημαι*.

Anm. 2. Auch von den objectiven Perfecten *ἕστηκα* und *τέθνηκα* ſind die Futura *ἑστήξω* und *τεθνήξω* gebildet, indem das *κ* als ein Theil des Perfect-Stammes betrachtet iſt, vgl. §. 183. a.

Verbindung der Syſteme.

§. 71.

§. 189.

a) Das Perfectum Objectivi I., welches erſt in der Attiſchen Sprache herrſchend geworden iſt, gehört nicht bloß nach ſeiner Form, ſondern auch nach ſeiner Bedeutung zum Activum, ſo daß dieſes nunmehr viel häufiger ein Perfectum beſitzt, z. B. *λύω, λύσω, ἔλυσα, λέλῠκα* — *ὄλλυμι, ὀλῶ, ὤλεσα, ὀλώλεκα* — *πείθω, πείσω, ἔπεισα, πέπεικα*. Jedoch fehlt dasſelbe auch ſehr häufig und kann nur von den Verben mit vocaliſchem Kennlaute und denen auf *-αζω* und *-ιζω* mit ziemlicher Sicherheit gebildet werden, ohne daß man ſeine Exiſtenz in dem einzelnen Falle genau weiß.

b) Bei dem Paſſivum mit paſſiver Bedeutung iſt das Fut. Subj. gewöhnlich durch die neuaufgenommenen Futura passiva erſetzt. Ob dann Fut. pass. I. oder II. genommen werde, hängt davon ab, welcher Aoriſt gebräuchlich iſt, z. B.

λῡ́ομαι gelöſt werden, *λυθήσομαι, ἐλύθην, λέλυμαι*

στέλλομαι geſandt werden, *σταλήσομαι, ἐστάλην, ἔσταλμαι*.

Bei intranſitiver Bedeutung und demgemäß auch in den Deponentibus Passivis behält dagegen das Paſſivum in der Regel das Fut. Subj., z. B.

πείθομαι gehorchen, *πείσομαι, ἐπείσθην, πέπεισμαι*,

wogegen *πείθομαι* überredet werden, *πεισθήσομαι, ἐπείσθην, πέπεισμαι*.

Anm. 1. Sehr oft wird aber auch noch das Fut. Subj. nach alter Weiſe im paſſiven Sinne gebraucht, z. B. *ἄγομαι* geführt werden, *ἄξομαι* oder *ἀχθήσομαι, ἤχθην, ἦγμαι*. Bei manchen Verben iſt ſogar das Fut. Subj. anſtatt des Fut. pass. faſt ausſchließlich in Gebrauch; man merke namentlich

τιμήσομαι, οἰκήσομαι, ἀδικήσομαι, ἄρξομαι, θρέψομαι
von *τιμάω, οἰκέω, ἀδικέω, ἄρχω, τρέφω*.

Anm. 2. Anderſeits wird bei den intranſitiven Paſſiven und den paſſiven Deponentien das Fut. pass. nicht ſelten neben dem Fut. Subj. gebraucht, z. B.

φοβέομαι in Furcht ſein, *φοβήσομαι* und *φοβηθήσομαι, ἐφοβήθην, πεφόβημαι* (Act. *φοβέω* in Furcht ſetzen.)

ἡττάομαι unterliegen, *ἡττήσομαι* und *ἡττηθήσομαι, ἡττήθην ἥττημαι*.

Beſonders iſt das Fut. pass. II. auch in der intranſitiven Bedeutung ſehr gebräuchlich, bei manchen Verben mehr als Fut. Subj., z. B.

σφάλλομαι ſich irren, *σφαλήσομαι* und ſeltner *σφαλοῦμαι*, *ἐσφάλην*, *ἔσφαλμαι* (Act. *σφάλλω* wankend machen.)

Anm. 3. Die Einführung des Fut. pass. für das Fut. Subj. hat ihren Grund darin, daß das letztere ſo häufig activiſche Bedeutung hat, weshalb beſonders für die ganz entgegengeſetzte paſſive Bedeutung eine andere Form angemeſſen erſchien.

Anm. 4. Von den Deponentien wird ziemlich häufig das Perf. auch im paſſiven Sinne gebraucht, und von den Deponentibus Mediis auch ein Aor. pass. I. in paſſivem Sinne gebildet, ſo daß dadurch ein unvollſtändiges Paſſivum entſteht, z. B. von *κτάομαι* erwerben (*κτήσομαι*, *ἐκτησάμην*, *κέκτημαι*) auch *ἐκτήθην*, *κέκτημαι* erworben werden.

c) Die Zahl der Activa mit Fut. Subj. iſt im Attiſchen noch ſehr gewachſen; die gebräuchlichſten regelmäßigeren Verba dieſer Art ſ. in §. 190. IV.

d) Zu §. 71. f. bemerke man, daß *δέρκομαι* und *ὄρνυμι* in der Proſa nicht gebräuchlich ſind; wegen *τρέφω* und *πείθω* ſ. §. 192.

§. 190.

a) Um ein vollſtändigeres Verbum richtig zu conjugiren, iſt die Kenntniß von ſechs Grundformen erforderlich, nämlich

1. Praes. Obj. 2. Fut. Obj. 3. Aor. Obj.
(4. Perf. Obj.) 5. Perf. Subj. 6. Aor. pass.

unter welchen das Perf. Obj. freilich ſehr häufig fehlt. Die übrigen Syſteme ergeben ſich von ſelbſt aus jenen, nämlich Praes. Subj., Fut. Subj., Aor. Subj. aus den entſprechenden Syſtemen des Objectivs, Fut. pass. aus Aor. pass., endlich das Fut. III., inſofern es gebräuchlich iſt, aus dem Perf. Subj.

Durch die Kenntniß dieſer ſechs (fünf) Grundformen weiß man zugleich, daß das Verbum neben dem Activum ein Paſſivum hat. Unſicher bleibt es dagegen, ob ein Medium üblich iſt und ob das Paſſivum paſſive oder intranſitive Bedeutung hat. Aber der Anfänger hat ſich um dieſe Fragen auch noch wenig zu kümmern.

b) Bei den Activis tantum kommen natürlich nur die objectiven Grundformen in Betracht; bei den Deponentien ſind Praes., Fut., Aor., Perf. zu merken, wobei ſich auch ergiebt, ob es Deponentia Media oder Passiva ſind.

Bei den gemiſchten Generibus muß man ſich die Grund-

formen in der Ordnung merken, wie sie ihrer Bedeutung nach zusammengehören, z. B. Praes. φεύγω, Fut. φεύξομαι, Aor. ἔφυγον, Perf. πέφευγα,

c) Bei solcher Kenntniß der Grundformen sieht man auch, ob die ersten oder die zweiten Systeme gebräuchlich sind; sollten beide nebeneinander üblich sein, so muß man sich dies besonders merken.

d) Es ist auch zu beachten, wenn einzelne jener Grundformen nebst den davon abhängigen Systemen gänzlich fehlen; freilich kann eine genauere Kenntniß solcher Unvollständigkeiten nur sehr allmählich erworben werden.

e) Die beiden folgenden Paragraphen enthalten ein Verzeichniß solcher Verba, deren Systeme nach den bisherigen Regeln des Attischen Dialektes richtig gebildet und abgewandelt werden können. In §. 191. ist eine Anzahl von Beispielen solcher Verba zusammengestellt, welche die Systemata prima haben; in §. 192. sind diejenigen Verba, welche Systemata secunda oder auch ein starkes Präsens haben, vollständiger aufgeführt. Für den Gebrauch dieser Verzeichnisse bemerke man folgendes:

α) Von den Verben, welche im Praes. Obj. ohne Bemerkung aufgeführt sind, können die sämmtlichen Grundformen, und zwar die Systemata prima, sobald nicht secunda ausdrücklich angegeben sind, nach den bekannten Regeln gebildet werden, nur mit Ausnahme des Perf. Obj. I. Dieses darf nur von den Verbis puris und denen auf -αζω und -ιζω (im Aor. I. mit σ) ohne weiteres gebildet werden, von den übrigen nur, insofern es durch den Zusatz (Perf. I.) erlaubt ist. Die Aufführung eines Systema secundum schließt immer stillschweigend das entsprechende primum aus.

Durch Act. wird bezeichnet, daß das Verbum nur das Activum (oder Activum mit Fut. Subj.) besitzt.

β) Die Verba, welche im Praes. Subj. aufgeführt werden, sind Deponentia und zwar Media, wenn sie nicht durch die Bezeichnung DP. als Deponentia Passiva charakterisirt werden. Die vier Systeme derselben können gebildet werden, und zwar Systemata primä, sobald nichts weiter bemerkt ist. Der Zusatz (Aor. pass.) bei einem Dep. Med. bedeutet, daß auch dieses System mit passiver Bedeutung gebildet werden kann nach §. 189. A. 4.

γ) Der Mangel einzelner Systeme, welcher sich nach dem Gesagten nicht von selbst versteht, ist durch ein Fragezeichen angedeutet, z. B. (Perf. Subj.?).

§. 191.

Verzeichniß regelmäßigerer Verba mit ersten Systemen.

I. Verba Pura (d. h. mit vocalischem Kennlaute).

βουλεύω rathen, *παιδεύω* erziehen, *φονεύω* morden, *λούω* baden (Perf. Obj.?), *παύω* aufhören machen, *κωλύω* hindern, *ἱδρύω* setzen.

νικάω siegen, *ὁρμάω* treiben, *τιμάω* ehren, schätzen, *κτάομαι* erwerben (Aor. pass.), *θηράω* jagen, *ἀνιάω* betrüben, *θεάομαι* schauen.

αἰτέω bitten, *ἀσκέω* üben, *κινέω* bewegen, *ποιέω* machen, *φιλέω* lieben, *φοβέω* in Furcht setzen (Pass. fürchten), *δωρέομαι* schenken, *ἡγέομαι* führen, glauben, *ἐνθυμέομαι* D.P. erwägen.

δηλόω offenbaren, *δουλόω* knechten, *ἀξιόω* verlangen, *μισθόω* vermiethen (Med. miethen), *στεφανόω* kränzen.

δέω binden, *λύω* lösen, *θύω* opfern, vgl. §. 187. A. 3.

Anm. 1. Der kurze Vocal wird nicht gedehnt in

ἐλάω treiben (gewöhnlich *ἐλαύνω*), Fut. *ἐλῶ* (aus *ἐλάσω*), Aor. *ἤλασα*, Perf. I. *ἐλήλακα*, Perf. Subj. *ἐλήλᾰμαι*, Aor. pass. I *ἠλάθην*.

ἀλέω mahlen, Fut. *ἀλῶ* (aus *ἀλέσω*), Aor. *ἤλεσα*, Perf. *ἀλήλεκα*, *ἀλήλεμαι*.

ἀρόω pflügen, *ἀρόσω*, *ἤροσα*, *ἀρήρομαι*, *ἠρόθην*.

Theilweise bleibt derselbe ungedehnt in

αἰνέω loben, *αἰνέσω*, *ἤνεσα*, *ἤνεκα*, *ἠνέθην*, aber Perf. Subj. *ἤνημαι*.

ποθέω ersehnen, *ποθέσομαι*, *ἐπόθεσα* oder *ποθήσω*, *ἐπόθησα*, Perf. Subj. *πεπόθημαι*.

II. Verba Muta (d. h. mit einer Muta als Kennlaut).

a) *θλίβω* quetschen, *στέφω* bekränzen, *ἀλείφω* salben, (Perf. Subj. *ἀλήλιμμαι* von der Wurzel), *ἅπτω* knüpfen, anzünden (Med. anfassen), *καλύπτω* verhüllen, *κρύπτω* verbergen, *σκήπτω* stützen, *σκέπτομαι* spähen.

πέμπω schicken (Perf. I.), *κάμπτω* biegen, vgl. §. 183. A. 5.

Anm. 2. *Σκέπτομαι* wird im Praes. gewöhnlich durch *σκοπέω* oder *σκοπέομαι* erſetzt.

Anm. 3. Von den Stämmen, welche vor dem P-Laute einen Conſonanten haben (ausgenommen *πέμπω* und *κάμπτω*), wird das Perf. Subj. nicht gebraucht, z. B. von *γνάμπτω*, *θάλπω*, *τέρπω*, *μέμφομαι*.

Anm. 4. Einen unregelmäßigen Doppelkennlaut im Präſens haben

πέσσω kochen (*ΠΕΠ*), *πέψω* u. ſ. w.
νίζω waſchen (*ΝΙΒ*) *νίψω* u. ſ. w.

b) *λέγω* reden, *ἄρχω* regieren, anfangen, *βρέχω* netzen, *δέχομαι* annehmen, *εὔχομαι* beten, *ψύχω* kühlen, *κηρύσσω* bekanntmachen (Perf.), *ὀρύσσω* graben (*ὀρώρυγμαι*), *πτήσσω* Act. ſich ducken (Perf. I.), *πτύσσω* falten, *ταράσσω* verwirren, *τάσσω* ordnen, (Perf. I.), *φράσσω* ſperren, *φυλάσσω* bewachen (Perf. I.), *ἄσσω* Act eilen.

ἐλέγχω überführen (Perf. Subj. *ἐλήλεγμαι*), *σφίγγω* ſchnüren, *φθέγγομαι* tönen, vgl. §. 18. A. 5.

στάζω tröpfeln, *στίζω* punctiren, *στηρίζω* ſtützen, *στενάζω* Act. ſeufzen, vgl. §. 61. A. 4., *σαλπίζω* Act. trompeten, vgl. §. 61. A. 5.

c) *ἐρείδω* ſtützen, (Perf. Subj. *ἐρήρεισμαι*), *ψεύδω* täuſchen (Med. lügen), *σπεύδω* antreiben, eilen, Act. Med., *πείθω* überreden (Pass. intr. glauben, folgen), *φράζω* ſagen (Perf. I), *κυλίνδω* wälzen, *σπένδω* libiren, *ἀνύτω* vollenden (Perf. I.).

Anm. 5. Für *κυλίνδω* iſt im Präſens die verlängerte Form *κυλινδέω* gebräuchlicher; auch iſt aus Fut. *κυλῖσω*, A. I. *ἐκύλῖσα* ein Präſens *κυλίω* gemacht.

Anm. 6. Der Doppelkennlaut *σσ* (*ττ*) iſt aus einem T-Laute geworden in

πάσσω ſtreuen, *πλάσσω* bilden, *ἐρέσσω* Act. rudern, *ἁρμόττω* (Hom. *ἁρμόζω*) fügen,

alſo *πάσω*, *ἔπασα*, *πέπασμαι*, *ἐπάσθην* u. ſ. w.

d) *ἀγοράζω* kaufen, *γυμνάζω* üben, *ἀναγκάζω* zwingen, *ἐξετάζω* muſtern, *δοκιμάζω* prüfen.

κομίζω bringen, *νομίζω* glauben, *βασανίζω* prüfen, *ὁπλίζω* rüſten, *ὁρμίζω* vor Anker legen, *αἰκίζομαι* mißhandeln, *ἀθροίζω* (aus *ἀθροΐζω*) verſammeln.

Anm. 7. *σώζω* retten bildet ſeine Syſteme von der ältern Form *σώω* (ſo Hom. neben *σαόω*), alſo *σώσω*, *ἔσωσα*, *σέσωκα*, *σέσωμαι* (unrichtiger *σέσωσμαι*), *ἐσώθην*.

III. Verba Liquida (d. h. mit einer Liquida als Kennlaut).

ἀγγέλλω melden (Perf. I.), *τίλλω* raufen, *ἀγείρω* verſammeln (*ἀγήγερμαι*), *ἐγείρω* wecken (*ἐγήγερμαι*), *αἴρω* heben (Perf. I.) vgl. §. 184. A. 4., *καθαίρω* reinigen (kein Compoſitum), *ὀλοφύρομαι* jammern (Perf.?). *ῥαίνω* beſprengen, *ὑφαίνω* weben, *μαραίνω* ſchwinden machen, *μιαίνω* beflecken, *σημαίνω* bezeichnen, *λυμαίνομαι* verderben, *λεπτύνω* dünnmachen, *ἡδύνω* ſüß machen.

IV. Verba mit Fut. Subj. im Activum (ſämmtlich ohne Medium).

a) *ᾄδω* ſingen, *βοάω* Act. ſchreien (Perf.?), *κωκύω*, *οἰμώζω*, *ἀλαλάζω*, *ὀλολύζω*, alle vier Act. ohne Perf., verſchiedene Arten von Geſchrei bezeichnend, vgl. §. 61. A. 4., *συρίζω* od. *συρίττω* Act. pfeifen; *σιγάω* und *σιωπάω* ſchweigen.

b) *θαυμάζω* bewundern, *ἐπαινέω* (A. 1.) loben, *ἐγκωμιάζω* preiſen, *σκώπτω* ſpotten, *κωθάζω* Act. ſpotten (Perf.?).

c) Mit allerlei Bedeutungen: *ἁρπάζω* rauben, *νεύω* Act. nicken, *βλέπω* Act. ſehen, *ἀπαντάω* Act. begegnen, *ἀπολαύω* Act. genießen nebſt einigen ſeltneren.

Bei mehreren dieſer Verba findet ſich auch das Fut. Obj., ſowie umgekehrt das Fut. Obj. bei andern ſtatt des gewöhnlichen Fut. Subj.

Anm. 8. *παίζω* ſcherzen, *παιξοῦμαι* §. 184. A. 2., *ἔπαισα*.

§. 192.

Verzeichniß der regelmäßigeren Verba mit zweiten Syſtemen, oder mit ſtarkem Präſens.

I. Mit Perfectum Obj. II.

a) Das Perf. II. mit der intranſitiven Bedeutung des Subjectivums (vgl. §. 71. f.) haben:

φύω erzeugen, *φύσω*, *ἔφυσα*; Intr. entſtehen, *φύομαι*, *φύσομαι*, *ἔφῡν*, *πέφυκα*.

δύω ſenken, hüllen, *δύσω*, *ἔδῡσα*, *δέδῡκα* §. 187. A. 3.; Intr. untergehen, anziehen *δύομαι*, *δύσομαι*, *ἔδῡν*, *δέδῡκα*; Pass. *δύομαι*, *δυθήσομαι*, *ἐδύθην*(*ῡ*), *δέδῡμαι*.

ἵστημι ſtellen, ſtehen machen *στήσω, ἔστησα (ἔστᾶκα* §. 187. A. 3.); Intr. ſich ſtellen, treten, ſtehen *ἵσταμαι, στήσομαι, ἔστην, ἕστηκα;* Med. refl. *ἵσταμαι, στήσομαι, ἐστησάμην;* Pass. *ἵσταμαι, σταθήσομαι, ἐστάθην (ἔσταμαι).*

ὄλλυμι perdo, *ὀλῶ, ὤλεσα, ὀλώλεκα;* Intr. pereo, *ὄλλυμαι, ὀλοῦμαι, ὠλόμην, ὄλωλα.*

τήκω ſchmelzen trans., *τήξω, ἔτηξα;* Intr. ſchmelzen *τήκομαι, ἐτάκην, τέτηκα.*

σήπω faulen machen, *σήψω, ἔσηψα;* Intr. faulen *σήπομαι, ἐσάπην, σέσηπα.*

φαίνω ſichtbar machen, *φανῶ, ἔφηνα;* Intr. erſcheinen *φαίνομαι, φανοῦμαι* und *φανήσομαι, ἐφάνην, πέφηνα* und *πέφασμαι;* Med. refl. *φαίνομαι, φανοῦμαι, ἐφηνάμην;* Pass. *φαίνομαι, φανθήσομαι, ἐφάνθην, πέφασμαι.*

μαίνομαι raſen, *μανοῦμαι, ἐμάνην, μέμηνα.*

πήγνυμι feſtmachen, *πήξω, ἔπηξα;* Intr. feſt werden *πήγνυμαι, ἐπάγην, πέπηγα.*

ῥήγνυμι reißen, brechen trans., *ῥήξω, ἔρρηξα;* Intr. *ῥήγνυμαι, ῥαγήσομαι, ἐρράγην,* Perf. *ἔρρωγα* mit einem ſeltneren Ablaute, vgl. §. 132.; Med. refl. *ῥήγνυμαι, ῥήξομαι, ἐρρηξάμην.*

b) Das Perf. Obj. II. gehört der Bedeutung nach zu einem Praes. Obj. in

λείπω laſſen, *λείψω, ἔλιπον, λέλοιπα;* Pass. *λείπομαι, λειφθήσομαι* (intr. *λείψομαι*), *ἐλείφθην, λέλειμμαι.*

φεύγω Act. fliehen, *φεύξομαι* oder *φευξοῦμαι* §. 184. A. 2., *ἔφυγον, πέφευγα.*

κράζω Act. ſchreien, *ἔκραγον, κέκρᾱγα;* das Praes. wird faſt immer durch das Perf. vertreten.

πλήσσω ſchlagen, Perf. *πέπληγα,* Aor. p. *ἐπλήγην* §. 68. A. 1.; aber von *ἐκπλήσσω* und *καταπλήσσω* iſt Aor. p. *ἐπλάγην* in der Bedeutung erſchrecken intr. — In der eigentlichen Bedeutung ſchlagen iſt das Act. *πλήσσω* (mit Ausnahme des Perf. *πέπληγα*) bei den Attikern nicht gebräuchlich, ſondern wird durch *πατάσσω* erſetzt.

μύω ſchließen, ſich ſchließen (z. B. von den Augen), Fut. *μύσω,* A. I. *ἔμῡσα,* Perf. II. *μέμῡκα.*

πράσσω thun regelm., auch mit Perf. I. πέπραχα; aber in der intransitiven Bedeutung ſich befinden mit Perf. II. πέπρᾶγα.

φρίσσω Act. ſchaudern, φρίζω, ἔφριξα, πέφρῑκα.

κύπτω Act. ſich bücken, κύψω, ἔκυψα, κέκῡφα.

θάλλω Act. ſproſſen (Hom. θηλέω), (Fut. Aor.?), τέθηλα.

II. Mit einem Aoristus II. Obj. oder Subj.

Außer den unter I. vorgekommenen Fällen (ἔφυν, ἔδυν, ἔστην, ἔλιπον, ἔφυγον, ἔκραγον, ὠλόμην) nur

τρέπω wenden vollſtändig durch alle Genera (auch Perf. I.) mit den zweiten Aoriſten ἔτραπον, ἐτραπόμην, ἐτράπην; daneben ſind aber auch die erſten Aoriſte ἔτρεψα, ἐτρεψάμην, ἐτρέφθην in Gebrauch, jedoch ſeltener und beſonders in gewiſſen Bedeutungen. Es iſt das einzige Verbum, welches ſämmtliche Aoriſte und auch das einzige, welches gleichzeitig den Aor. II. Obj. nnd Aor. pass. II. beſitzt.

ἄγω führen, Aor. II. Obj. ἤγαγον, Subj. ἠγαγόμην, ſonſt reg. (Perf. I. ἦχα nach dem Futurum gebildet).

τρώγω Act. nagen, τρώξομαι, Aor. ἔτρᾰγον. Praes. und Fut. ſind von dem urſprünglichen Stamme *TPHΓ* unregelmäßig mit einem Ablaute gebildet, vgl. §. 132.

κατακαίνω tödten, Aor. ἔκανον, eine Nebenform von κτείνω (§. 201. c.), gewöhnlich nur in dem Comp. κατακαίνω üblich.

ἅλλομαι ſpringen, Fut. ἁλοῦμαι, Aor. II. ἡλόμην (ἁλόμενος), aber gemöhnlich mit unregelmäßigem Flexionsvocale ἡλάμην (ἁλάμενος) geſchrieben, ſo daß es wie ein Aor. I. ausſieht, vgl. §. 49. A. 8.

ἄρνυμαι od. αἴρομαι erwerben, Fut. ἀροῦμαι (ᾰ), Aor. II. ἠρόμην (ἀρέσθαι mit ᾰ), aber auch wie ein Aor. I. ἠράμην geſchrieben. Dieſes Deponens (St. *ΑΡ*) ſcheint ſchon von den alten Schriftſtellern mit dem Medium αἴρομαι von αἴρω heben, contr. aus ἀείρω (St. *ΑΕΡ*) verwechſelt zu ſein, womit es urſprünglich gar nichts zu thun hat. Homer hat im Praes. nur ἄρνυμαι.

ὀνίνημι nützen (*ΟΝΑ* §. 65. A. 3.), ὀνήσω, ὄνησα;

Intr. Nutzen haben *ὀνίναμαι, ὀνήσομαι*, Aor. *ὠνήμην* (Inf. *ὄνασθαι*) oder *ὠνήθην* (Perf. fehlt).

III. Mit Aoristus pass. II. und folglich auch Futurum pass. II.

Außer den unter I. und II. bemerkten Fällen (*ἐτάκην, ἐσάπην, ἐφάνην, ἐμάνην, ἐπάγην, ἐρράγην, ἐπλήγην* und *ἐπλάγην, ἐτράπην*) sind noch folgende Verba zu bemerken:

a) *κλέπτω* stehlen, *κλέψομαι, ἔκλεψα, κέκλοφα, κέκλεμμαι, ἐκλάπην.*

κόπτω schlagen (Perf. I.), Aor. p. *ἐκόπην.*

τρῑ́βω reiben (Perf. I.), Aor. p. *ἐτρῑ́βην.*

γλύφω eingraben, Perf. Subj. *γέγλυμμαι* und *ἔγλυμμαι* (§. 186. A.), Aor. p. *ἐγλύφην.*

γράφω schreiben (Perf. I.), Aor. p. *ἐγράφην.*

στρέφω drehen (Perf. I.), Aor. p. *ἐστράφην.*

τρέφω (*ΘΡΕΦ*) nähren, *θρέψω, ἔθρεψα, τέτροφα, τέθραμμαι, ἐτράφην.*

τύφω (*ΘΥΦ*) räuchern, *θύψω, ἔθυψα, τέθυμμαι, ἐτύφην*

θάπτω begraben, *θάψω, ἔθαψα, τέθαμμαι, ἐτάφην.*

ῥάπτω nähen, Aor. p. *ἐρράφην.*

ῥῑ́πτω werfen (Perf. I.), Aor. p. *ἐρρίφην* (ῐ) und *ἐρρῑ́φθην.*

σκάπτω graben (Perf. I.), Aor. p. *ἐσκάφην.*

Anm. 1. Wie man sieht, wird bei den Verben mit einem P-Kennlaute der Aor. pass. II. dem I. fast immer vorgezogen, wenn sie eine einsilbige und kurzsilbige Wurzel mit consonantischem Anlaute haben (ausgenommen nur *θλίβω, στέφω, κρύπτω*).

b) *πλέκω* flechten, Aor. p. *ἐπλάκην* (weniger richtig auch *ἐπλέκην*).

πνῑ́γω ersticken, Aor. p. *ἐπνίγην* (ῐ).

μάσσω kneten, Aor. p. *ἐμάγην.*

σφάττω od. *σφάζω* schlachten, Aor. p. *ἐσφάγην.*

ἀλλάσσω verändern (Perf. I.), Aor. p. *ἠλλάγην* und *ἠλλάχθην*, das einzige abgeleitete Verbum, welches einen Aor. pass. II. bildet.

μῑ́γνυμι (od. *μίσγω*) mischen, Aor. p. *ἐμίγην* und *ἐμίχθην.*

ζεύγνυμι verbinden, Aor. p. *ἐζύγην.*

Anm. 2. Von den meisten aufgeführten Verben mit einem P- oder

K-Kennlaute wird zuweilen auch der Aor. pass. I. gebraucht, z. B. *ἐπήχθην, ἐτρίφθην* u. ſ. w.

Anm. 3. Umgekehrt findet ſich neben dem gebräuchlicheren Aor. pass. I. von mehreren der unter I. aufgeführten Verba auch zuweilen ein Aor. pass. II., z. B. *ἐκρύφην* von *κρύπτω, ἠλίφην* von *ἀλείφω, ἐβράχην* von *βρέχω, ἐψύχην* (ῠ) von *ψύχω, ἐτάγην* von *τάσσω.*

c) *στέλλω* ſenden (Perf. I.), Aor. p. *ἐστάλην.*
σφάλλω wankend machen, Aor. p. *ἐσφάλην.*
δέρω abhäuten, Aor. p. *ἐδάρην* (Praes. auch *δαίρω*, aus der Wurzel √*δαρ* gebildet).
κείρω ſcheren, Aor. p. *ἐκάρην.*
πείρω durchſtechen, Aor. p. *ἐπάρην.*
σπείρω ſäen, Aor. p. *ἐσπάρην.*
φθείρω verderben, (Perf. I.), Aor. p. *ἐφθάρην.*

Anm. 4. Von den einſilbigen Stämmen mit den Kennlauten *λ* u. *ρ*, welche den Wurzelvocal *ᾰ* haben, wird der Aor. pass. I. auf gewöhnliche Weiſe durchaus nicht gebildet. *Ἄρω* (contr. aus *ἀείρω*) mit dem Stamme *ΑΡ* (aus *ΑΕΡ*) bildet nur eine ſcheinbare Ausnahme.

IV. Verba mit ſtarkem Präſens.

Von ſolchen ſind unter I. a. bereits *ἵστημι, ὄλλυμι, πήγνυμι, ῥήγνυμι* vorgekommen, unter II. *ἄρνυμαι, ὀνίνημι*, unter III. b. *μίγνυμι* und *ζεύγνυμι.* Es bleiben hier nur noch folgende zu erwähnen:

δύναμαι D.P. können, *δυνήσομαι, ἐδυνήθην, δεδύνημαι.*
ἐπίσταμαι D.P. verſtehen, *ἐπιστήσομαι, ἠπιστήθην.*
Das Wort iſt urſpr. ein Compoſitum, wird aber hinſichtlich des Augmentes nicht mehr als ein ſolches angeſehen.
δίδημι binden, ſeltene Nebenform von *δέω*, alſo Fut. *δήσω* u. ſ. w.
κίχρημι leihen (*ΧΡΑ*), *χρήσω, ἔχρησα.*
τίτρημι bohren (*ΤΡΑ*), *τρήσω, ἔτρησα, τέτρημαι.*
δείκνυμι zeigen, *δείξω* u. ſ. w. (Perf. I.).
ὀμόργνυμι abwiſchen, *ὀμόρξω* u. ſ. w. (Perf. Subj.?).
ὄμνυμι ſchwören, *ὀμοῦμαι, ὤμοσα, ὠμώμοκα, ὠμώμομαι, ὠμόθην.*

Anm. 5. Perfecta mit attiſcher Reduplication ſind alſo bei folgenden regelmäßigeren Verben;

a) *ἐλήλακα, ἐλήλαμαι* (*ἐλάω, ἐλαύνω*), *ἀλήλεκα, ἀλήλεμαι* (*ἀλέω*), *ἀρήρομαι* (*ἀρόω*), ſ. §. 191. A. 1.

b) ἀλήλιμμαι (ἀλείφω), ὀρώρυγμαι (ὀρύσσω), ἐλήλεγμαι (ἐλέγχω), ἐρήρεισμαι (ἐρείδω), ſ. §. 191. II.

c) ἀγήγερμαι (ἀγείρω), ἐγήγερμαι (ἐγείρω), ſ. §. 191. III.

d) ὀλώλεκα, ὄλωλα (ὄλλυμι) ſ. §. 192. I., ὀμώμοκα, ὀμώμομαι (ὄμνυμι) ſ. §. 192. IV.

Außerdem werden in den folgenden Paragraphen an Perfecten dieſer Art noch vorkommen: ἀκήκοα (ἀκούω) §. 200. d., ἐγρήγορα (ἐγείρω) §. 201. a., ἐμήμεκα (ἐμέω) §. 202. c., endlich ἐδήδοκα und ἐδήδομαι od. ἐδήδεσμαι (ἔσθίω, ΕΔ), ἐλήλυθα (ἔρχομαι, ΕΛΕΥΘ), ἐνήνοχα, ἐνήνεγμαι (φέρω, ΕΝΕΚ), ſ. §. 209.

Unregelmäßige Flexion.

§. 193.

§. 72. a) *Φημί.* Für Praet. Sing. 2. ἔφης iſt die längere Form ἔφησθα (§. 72. A. 2.) gebräuchlicher.

Der Aor. II. Subj. ἐφάμην iſt wenig üblich, dagegen ein Aor. I. Obj. ἔφησα, vgl. §. 209.

Anm. 1. Das Verbum ἠμί (§. 72. A. 4.) findet ſich bei den Attikern in den Verbindungen ἠμὶ δ' ἐγώ und Praet. ἦν δ' ἐγώ, ἦ δ' ὅς, gewöhnlich nachgeſtellt oder eingeſchoben wie inquam, inquit.

§. 73. b) *Εἶμι* gehen hat folgende Flexion:

Prim.	Sing. 1. εἶμι	2. εἶ	3. εἶσι(ν)	
	Dual. 1. ἴμεν	2. ἴτον	3. ἴτον	
	Plur. 1. ἴμεν	2. ἴτε	3. ἴᾶσι(ν)	
Praet.	Sing. 1. ᾔα	2. ᾔεις	3. ᾔει	
	Dual. 1. ᾖμεν	2. ᾖτον	3. ᾔτην	
	Plur. 1. ᾖμεν	2. ᾖτε	3. ᾖσαν, gew. ᾔεσαν.	
Conj.	ἴω			
Opt.	ἴοιμι	mit ſchwacher Flexion		
Imp.	Sing. 2. ἴθι, 3. ἴτω; Dual. 2. ἴτον, 3. ἴτε; Plur. 2. ἴτε, 3. ἰόντων.			
Inf.	ἰέναι. *Part.* ἰών, ἰοῦσα, ἰόν.			

Im Praet. ſind hier alſo auch der Dual und Plural aus dem Stamme *EI* gebildet, nicht aus der Wurzel wie bei Homer; in Sing. 2. 3. und meiſtens auch in Plur. 3. ſind die Endungen wie im Praeteritum Perfecti angenommen. Im Prim. iſt die abweichende Form Sing. 2. εἶ zu merken. Fut. εἴσομαι iſt nicht gebräuchlich.

Digitized by Google

Anm. 2. Praet. Sing. 2. lautet auch ἧεισθα. Auch finden sich die übrigen Formen des Praet. mit den Ausgängen des Perf. Praet., z. B. Sing. 2. ἧεν, Plur. 2. ἧειτε.

c) Κεῖμαι. Conj. gewöhnlich κέωμαι mit schw. Fl.; Opt. κεοίμην. Uebrigens dient κεῖμαι seiner Bedeutung nach sehr häufig als Perfectum Passivi zu τίθημι. §. 74.

Anm. 3. Die Composita behalten im Inf. den Accent auf der vorletzten Silbe nach Art des Perf. und Aor. II. Subj. z. B. προκεῖσθαι von πρόκειμαι.

§. 194.

a) Die Präsentia τίθημι, ἵημι, δίδωμι haben folgende Abweichungen: §. 75.

Prim. Sing. 2.	τίθης	ἵης	δίδως	
Plur. 3.	τιθέᾱσι	ἱᾶσι	διδόασι	vgl. §. 182.
Inf.	—	τιθέναι	ἱέναι	διδόναι

und zwar ist ἱᾶσι aus ἱέασι contrahirt, vgl. §. 173. a.

Anm. 1. Τίθης, ἵης, δίδως werden allgemein als die attischen Formen für Sing. 2. angenommen; aber die besten Handschriften der älteren Attischen Schriftsteller beweisen, daß diese wenigstens τίθεις und ἵεις ganz wie in der Homerischen Sprache gebraucht haben.

Anm. 2. Conjunctiv und Optativ des Subjectivums von τίθημι und ἵημι gehen auch in die schwache Flexion über, was bei dem ersteren freilich nur am Accente sichtbar ist, nämlich Conj. τίθωμαι, Opt. τιθοίμην, τίθοιο u. s. w., und ebenso von ἵημι. Dasselbe gilt von den zweiten Aoristen dieser Verba, z. B. πρόσθηται, πρόσθοιτο von προστίθημι, Aor. II. Subj. προσθέμην.

b) Die Attische Sprache hat von allen drei Verben die Perfecta Obj. und Subj., nämlich

Perf. Obj.	τέθεικα	εἷκα	δέδωκα
Perf. Subj.	τέθειμαι	εἷμαι	δέδομαι.

Jedoch sind τέθεικα, τέθειμαι (statt dessen κεῖμαι als passives Perfectum für τίθημι dient), εἷκα wenig gebräuchlich.

Anm. 3. Das Perf. Obj. II. δέδωκα und Perf. Subj. sind ganz nach den alten Regeln gebildet; auch εἷμαι, welches aus σεσεμαι (von dem ursprünglichen Stamme ΣΕ), ἕεμαι durch Contraction entstanden ist. Aus εἷμαι ist dann das Perf. I. εἷκα hervorgegangen (vgl. §. 187. A. 3.); τέθειμαι und τέθεικα scheinen nach der Analogie von εἷμαι, εἷκα gebildet zu sein.

c) Die Aoristi II. Obj. ἔθηκα, ἧκα, ἔδωκα haben im Infinit. nur die Formen θεῖναι, εἶναι, δοῦναι. §. 76.

d) Jn Sing. 2. Praet. und Imperat. des Aor. II. Subj. wird immer contrahirt, alſo *ἔθου* und *θοῦ*, *ἔδου* uud *δοῦ*.

Anm. 4. Nach den Singularen *ἔθηκα*, *ἧκα*, *ἔδωκα* findet ſich zuweilen auch Plur. 1. 2. mit dem *κ* gebildet wie *ἐθήκαμεν*, *ἐθήκατε* (vgl. §. 76. A. 4.), und ebenſo ein Aor. Subj. *ἡκάμην*.

Anm. 5. Imperat. Sing. 2. *θές*, *ἕς*, *δός* läßt in Zuſammenſetzungen den Acent immer auf der vorletzten Silbe, z. B. *περίθες*, *παράδος*. — Imp. Sing. 2. *θοῦ*, *οὗ*, *δοῦ* behalten in den Compoſitis ihren Circumflex, wenn die Präpoſition einſilbig iſt, alſo *προσθοῦ*, *προοῦ*, aber *περίθου*, *περίδου*.

§. 195.

§. 77. a) *Εἰμί* ſein hat folgende Flexion:

Prim.	Sing. 1. *εἰμί*	2. *εἶ*	3. *ἐστί(ν)*
	Dual. 1. *ἐσμέν*	2. *ἐστόν*	3. *ἐστόν*
	Plur. 1. *ἐσμέν*	2. *ἐστέ*	3. *εἰσί(ν)*.
Praet.	Sing. 1. *ἦ* (contr. aus *ἦα*) od. *ἦν*	2. *ἦσθα*	3. *ἦν*
	Dual. 1. *ἦμεν*	2. *ἦστον*	3. *ἤστην*
	Plur. 1. *ἦμεν*	2. *ἦστε* od. *ἦτε*	3. *ἦσαν*.

Conj. *ὦ*, *ἦς*, *ἦ* u. ſ. w. (durch Contraction aus *ἔω* u. ſ. w.).
Opt. *εἴην* u. ſ. w.
Imper. Sing. 2. *ἴσθι* (ſtatt *ἔσθι*), *ἔστω* u. ſ. w.
Part. *ὤν*, *οὖσα*, *ὄν* (St. *ὀντ-*) mit Abwerfung des *ε* aus *ἐών* u. ſ. w.
Futur. *ἔσομαι*, *ἔσῃ*, *ἔσται* (immer ſyncop.), *ἐσόμεθα* u. ſ. w.

Sing. 2. *εἶ* iſt nicht enklitiſch, Plur. 1. *ἐσμέν* iſt die urſprüngliche Form.

Anm. 1. Der Optativ hat im Dual und Plural ſehr gewöhnlich die Formen mit beibehaltenem *η* (vgl. §. 182. e.), alſo *εἶημεν*, *εἶητον*, *εἰήτην*, *εἴημεν*, *εἴητε*, *εἴησαν*. Jm Jmperativ iſt Plur. 3. *ἔστωσαν* neben *ἔστων* nach §. 181. A. 1.

Anm. 2. Jn den Compoſitis von *εἰμί* darf der Accent in folgenden Fällen nicht auf die Präpoſition zurücktreten: a) im Praet. wegen des Augmentes, z. B. *παρῆν*, *παρῆσαν*; b) im Conj. und Opt. wegen der Contraction (§. 55. d.), z. B. *παρῇ*, *παρείην*; c) im Inf. (vgl. §. 56.), alſo *παρεῖναι*; d) im Partic., alſo *παρών*, *παροῦσα*, *παρόν*, weil der Accent dem des Aor. II. entſprechen muß; e) in Fut. Sing. 3., wie *παρέσται*, weil dies aus *παρέσεται* entſtanden iſt.

b) Das Wort *χρή*, eigentlich ein Nomen indeclinabile (ſ. §. 96. A. 4.) wird in der Attiſchen Sprache ganz als ein Verbum impersonale im Sinne von opus est gebraucht und mit Hülfe des Verbums *εἰμί*, mit dem es durch Kraſis verſchmilzt, weiter abgewandelt, nämlich

Prim. χρή opus est.
Praet. χρῆν (aus χρὴ ἦν) oder mit fehlerhaftem Augmente ἐχρῆν.
Conj. χρῇ (aus χρὴ ᾖ).
Opt. χρείη (aus χρὴ εἴη).
Inf. χρῆναι (aus χρὴ εἶναι, aber ohne Iota, weil dieſes in εἶναι nicht urſprünglich iſt).
Part. τὸ χρεών (aus χρὴ ὄν ſ. §. 220.).
Fut. χρῄσται (aus χρὴ ἔσται).

Anm. 3. Ganz verſchieden iſt ἀπόχρη satis est, indem es dem Verbum χράω angehört und eigentlich ἀποχρᾷ geſchrieben werden ſollte. Dieſes wird demnach abgewandelt: Praet. ἀπέχρη, Inf. ἀποχρῆν, Part. ἀποχρῶν, Fut. ἀποχρήσει, Aor. I. ἀπέχρησε.

c) Perf. εἶμαι (ΕΣ) iſt nicht Attiſch. §. 78.

d) Ἧμαι ſitzen iſt nur in dem Comp. κάθημαι üblich: §. 79.
Prim. κάθημαι, κάθησαι, κάθηται (ſtatt κάθησται) u. ſ. w.
Praet. καθήμην, καθῆσο, καθῆστο u. ſ. w. mit regelmäßigem Augmente nach der Präpoſition, oder mit unreg. Augm. vor der Präp. ἐκαθήμην, ἐκάθησο, ἐκάθητο u. ſ. w.
Imp. κάθησο, καθήσθω u. ſ. w.
Inf. καθῆσθαι (vgl. §. 193. A. 3.)
Part. καθήμενος.

Der eigentliche Verbalſtamm ΗΣ bleibt hier alſo nur in der Form καθῆστο ſichtbar, und κάθηται, ἐκάθητο ſind von dem ſcheinbaren Stamme Η gebildet.

Anm. 4. Es findet ſich auch ein Conj. und Opt. mit ſchwacher Flexion (wie von κάθομαι), alſo κάθωμαι und καθοίμην.

§. 196.

a) Perf. οἶδα hat folgende Flexion: §. 80.

Prim.	Sing.	1. οἶδα	2. οἶσθα	3. οἶδε(ν)
	Dual.	1. ἴσμεν	2. ἴστον	3. ἴστον
	Plur.	1. ἴσμεν	2. ἴστε	3. ἴσασι
Praet.	Sing.	1. ᾔδη	2. ᾔδης, ᾔδησθα	3. ᾔδη
	Dual.	1. ᾖδειμεν	2. ᾖδειτον	3. ᾖδείτην
	Plur.	1. ᾖδειμεν	2. ᾖδειτε	3. ᾖδεσαν

Conj. εἰδῶ, ᾖς, ᾖ, εἰδῶμεν u. ſ. w., wie mit contrahirter ſchwacher Flexion.

Opt. *εἰδείην* u. ſ. w.

Imp. Sing. 2. *ἴσθι*, 3. *ἴστω*; Dual. 2. *ἴστον*, 3. *ἴστων*; Plur. 2. *ἴστε*, 3. *ἴστων*.

Inf. *εἰδέναι*. *Part.* *εἰδώς*, *εἰδυῖα*, *εἰδός*.

Anm. 1. Das Praet. hat alſo im Dual und Plural die Flexion des Praet. Perfecti §. 183. In der jüngeren Sprache erſtreckt ſich dieſe auch auf den Singular, alſo *ᾔδειν*, *εις*, *ει*.

§. 81. b) Perf. *δέδοικα* hat im Attiſchen immer die gewöhnliche Reduplication mit *ε* ſtatt des Homeriſchen *ει*. Sonſt bleibt im Weſentlichen die alte Flexion (vgl. §. 183. A. 3.); nur

Praet. Sing. 1. *ἐδεδοίκειν* (*-κη*), 2. *ἐδεδοίκεις* (*-ης*)

Inf. *δεδιέναι*

mit den attiſchen Endungen. Der Aor. I. lautet *ἔδεισα* ohne Verdopplung des *δ*.

Anm. 2. Es finden ſich auch noch einige Formen gegen den alten Gebrauch mit dem Ablaute und dem *κ* gebildet, z. B. Praet. Plur. 3. *ἐδεδοίκεσαν*, Inf. *δεδοικέναι*, Part. *δεδοικώς*.

§. 82. c) Perf. *μέμονα* iſt nicht gebräuchlich, und *γέγονα* hat die gewöhnliche Flexion der Perfecta.

Unregelmäßigkeiten des Augmentes und der Reduplication.

§. 197.

§. 83. a) Zu den Verben, welche das anlautende *ε* durch das Augment in *ει* verwandeln, kommen noch die bei Homer nicht gebräuchlichen

ἐθίζω und *ἑστιάω*.

Auch die Perfecta dieſer Verba, inſoweit ſie regelmäßiger gebildet werden, erhalten dieſelbe Art des Augmentes ſtatt der Reduplication, z. B. Perf. Subj. *εἵλιγμαι* von *ἑλίσσω*. Man bilde hiernach die Syſteme von

ἑλίσσω winden, *ἐάω* laſſen, *ἐργάζομαι* arbeiten (Aor. pass. §. 189. A. 4.), *ἐθίζω* gewöhnen, *ἑστιάω* bewirthen.

b) Das Augm. syll. ſtatt des temporale haben Attiſch

ὠθέω, *ὠνέομαι*, *οὐρέω*

und ebenſo im Perf. ſtatt der Reduplication, z. B. *ἐωνούμην*,

ἐωνήθην, ἐώνημαι. Ἄγνυμι hat dieſe Art des Augmentes nur in den Aoriſten und ſtatt der Reduplication im Perfectum, nämlich

ἄγνυμι brechen trans., ἄξω, ἔαξα; Intr. ἄγνυμαι, ἐάγην, ἔᾱγα.

Vgl. noch ἁλίσκομαι §. 204. e.

Anm. 1. Das α im Aor. pass. II. ἐάγην iſt bei den Attikern lang, obgleich bei Homer kurz (Il. λ, 539 iſt für ἐάγη vielmehr ἐάγῃ als Conj. Perf. zu ſchreiben); ebenſo in ἐάλων. Aber in den Formen ohne Augment iſt das ᾰ kurz, z. B. Inf. ἀγῆναι, ἁλῶναι (ᾰ). Es iſt alſo eigentlich ein doppeltes Augment, ſ. A. 2.

Anm. 2. Zugleich das Augm. temp. und syll. (§. 83. A. 2.) nehmen an ὁράω (ſ. §. 209.) und οἴγω, οἴγνυμι in dem Compoſitum ἀνοίγω, ἀνοίγνυμι öffnen (Praes. Praet. ἀνέῳγον), Aor. I. ἀνέῳξα, (Inf. ἀνοῖξαι), Perf. ἀνέῳχα, ἀνέῳγμαι, Aor. pass. I. ἀνεῴχθην (ἀνοιχθῆναι).

Anm. 3. Bei dem Anlaute εο erhält die zweite Silbe das Augm. syll., wie ἑώρταζον von ἑορτάζω ein Feſt feiern und ἐῴκειν vom Perf. ἔοικα. Ueber den Grund ſ. §. 220. c.

Anm. 4. Die Verba βούλομαι, δύναμαι, μέλλω erhalten zuweilen als Augment ein η, z. B. ἠβουλόμην, ἠδυνήθην, ἤμελλον.

c) Der Gebrauch des Augmentes ſtatt der Reduplication, welcher im Homeriſchen Dialekte noch als Unregelmäßigkeit zu betrachten iſt, erſcheint in der Attiſchen Sprache für die in §. 186. bezeichneten Fälle als Regel. §. 84.

Von den in §. 86. bemerkten Perfecten mit Augm. syll. ſtatt der Reduplication ſind im Att. Dial. nur ἔαγα, ſ. ob. b), und ἔοικα (Praet. ἐῴκειν A. 3.) gebräuchlich.

Anm. 5. Das Part. von ἔοικα hat eine Nebenform εἰκώς, die beſonders im Neutrum εἰκός und im Adverbium εἰκότως üblich iſt.

d) Statt der Reduplication wird ει vorgeſetzt im Perfectum von λέγω mit der Bedeutung ſammlen (in Compoſiten) und διαλέγομαι D.P. ſich unterreden, alſo

λέγω ſammlen, λέξω, ἔλεξα, εἴλοχα, εἴλεγμαι, ἐλέγην.

διαλέγομαι, διαλέξομαι, διελέχθην, διείλεγμαι.

Ebenſo in den Perfecten εἴληφα und εἴληχα von λαμβάνω, λαγχάνω (§. 207.) und εἴρηκα von √ῥη (λέγω §. 209.), auch mit Spir. asp. in εἵμαρμαι von dem ungebräuchlichen μείρομαι (ſ. §. 85. A. 2.). Auch kann man das Perf. εἴωθα gewohnt ſein (ohne Präſens) vom Stamme ΣΘ vergleichen (§. 86. A. 2.).

§. 198.

a) Die Regel, daß in den mit Präpoſitionen zuſammenge-

ſetzten Verben das Augment und die Reduplication hinter die Präpoſition treten, gilt urſprünglich nur für die Fälle, wo ein Verbum unmittelbar mit einer Präpoſition zuſammengeſetzt iſt, wie *ἀποτρέπω*, weil dieſe Art der Zuſammenſetzung nur eine loſe iſt, in der die Präpoſition mit dem Verbum nicht vollſtändig zu einem Worte verſchmilzt. Aber in der Attiſchen Sprache iſt die Regel auch auf die Fälle ausgedehnt, wo das Verbum erſt von einem zuſammengeſetzten Nomen abgeleitet iſt und die Präpoſition deshalb einen untrennbaren Beſtandtheil desſelben bildet, z. B. *ἐμφανίζω* von *ἐμφανής* aus *ἐν* und *φαίνω* (ein Verbum *φανίζω* gibt es nicht). In der Regel nimmt alſo ein jedes Verbum, das mit einer Präpoſition anfängt, Augment und Reduplication hinter dieſelbe.

Ausgenommen ſind die Verba

ἐναντιόομαι D.P. adversor, *ἐμπεδόω* befeſtigen, *ἐμπολάω* kaufen, *ἐπίσταμαι* §. 192. IV., *ἀμφιέννυμι* §. 200. e.,

welche das Augm. temp. vorn annehmen, auch ſtatt der Reduplication, z. B.

ἠναντιούμην, ἠναντιώθην, ἠναντίωμαι.

Anm. 1. Das Verfahren ſchwankt bei *ἐγγυάω* verpfänden, wovon ſowohl *ἠγγύων, ἠγγύησα, ἠγγύηκα* als *ἐνεγύων, ἐνεγύησα, ἐγγεγύηκα* gebildet werden; ferner bei *ἀφίημι*, wovon *ἀφῖει* und *ἠφίει*, bei *κάθημαι* §. 195. d., *καθίζω* §. 203. und *καθεύδω* §. 202.

Anm. 2. Ein doppeltes Augment vor und nach der Präpoſition erhalten *ἀνέχομαι* §. 201. A. 1., *ἀνορθόω, ἐνοχλέω, παροινέω* z. B. *ἠνώρθουν, ἠνώχληκα, ἐπαρῴνησα*, oder auch Reduplication und Augment in *πεπαρῴνηκα*.

Anm. 3. Bei *ἀντιβολέω, ἀντιδικέω, ἀμφιγνοέω, ἀμφισβητέω* iſt das Augment entweder nur vorn oder doppelt, z. B. *ἠντιδίκουν* und *ἠντεδίκουν*.

Anm. 4. Einige Verba haben nur ſcheinbar vorn eine Präpoſition wie *καθαίρω* reinigen, *διώκω, διακονέω* und müſſen deshalb Augment und Reduplication vorn annehmen. Aber *διαιτάω*, welches auch dahin gehört, hat das Augment entweder doppelt oder bloß in der zweiten Silbe, z. B. *ἐδιητώμην* oder *διητώμην*, im Perf. immer Reduplication und inneres Augment, alſo *δεδιήτημαι*.

b) Zuſammengeſetzte Verba anderer Art (nicht mit Präpoſitionen) nehmen Augment und Reduplication nach den allgemeinen Regeln vorn an, z. B. *σωφρονέω, ἐσωφρόνουν, σεσωφρόνηκα; δυστυχέω, ἐδυστύχησα, δεδυστύχηκα; εὐλογέω, εὐλόγουν* od. *ηὐλόγουν, εὐλόγημαι*.

Anm. 5. Die Compoſita mit δυσ-, in welchen auf die Partikel ein kurzer Vocal folgt, bekommen das innere Augment, z. B. δυσαρεστέω, δυσηρέστουν. Ebenſo kann es bei den Compoſiten mit εὖ unter derſelben Bedingung gehalten werden, z. B. εὐεργετέω, εὐεργέτουν oder εὐηργέτουν.

Verba mit dem urſprünglichen Kennlaute *F*.

§. 199.

Im Attiſchen Dialekte zeigen noch acht Verba die Spuren §. 88.
davon, daß der Kennlaut urſprünglich ein Vau geweſen iſt; dieſelben haben zugleich mancherlei Abweichungen von dem Homeriſchen Gebrauche.

καίω od. κᾶω anzünden, verbrennen, καύσω, ἔκαυσα, κέκαυκα, κέκαυμαι, ἐκαύθην.

κλαίω od. κλᾶω weinen, κλαύσομαι, ἔκλαυσα.

θέω laufen, θεύσομαι.

νέω ſchwimmen, νεύσομαι, ἔνευσα, νένευκα.

πλέω ſchiffen, πλεύσομαι, ἔπλευσα, πέπλευκα.

πνέω wehen, athmen, πνεύσομαι, ἔπνευσα, πέπνευκα.

ῥέω fließen, Fut. ῥυήσομαι, Aor. ἐῤῥύην, Perf. ἐῤῥύηκα. Fut. und Perf. ſind aus dem Aoriſtus ἐῤῥύην gebildet, welcher der Form nach ein Aor. pass. II. iſt.

χέω gießen, Fut. χέω, Aor. I. ἔχεα, Perf. I. κέχυκα §. 187. A. 3., Perf. Subj. κέχυμαι, Aor. p. I. ἐχύθην.

Die Verba δαίω, κλέω, ἀλέομαι, σεύω ſind in der Attiſchen Sprache nicht gebräuchlich.

Anm. Die Futura von πλέω und πνέω haben auch die Doriſche Form (§. 184. A. 2.), alſo πλευσοῦμαι, πνευσοῦμαι. Wegen Perf. Subj. πέπλευσμαι ſ. §. 200.

Formation mit dem Kennlaute *Σ*.

§. 200.

§. 89.

a) Manche Verbalſtämme haben laut §. 89. urſprünglich ein Σ zum Kennlaute, welches aber im Präſens und im ganzen Objectivum durch die Veränderungen, denen dieſer Buchſtabe unter-

worfen iſt, ſehr unkenntlich wird. In anderen Fällen ſind nach §. 94. d. aus dem Aoriſtus I. ſecundäre Verbalſtämme mit dem Kennlaute σ gebildet. Im Attiſchen Dialekte iſt der letztere Gebrauch noch viel weiter ausgedehnt, und da dieſe ſecundären Stämme oft auch zur Bildung des Präſens verwandt ſind, ſo läßt ſich nicht immer ſicher entſcheiden, ob das σ der urſprüngliche oder nur der ſecundäre Kennlaut iſt; deshalb wird im Folgenden dieſer Unterſchied des Urſprunges nicht genau berückſichtigt werden.

b) Zuerſt gehören hierher eine Anzahl von Verben, welche ſcheinbar einen kurzen Vocal zum Kennlaute haben, der nirgends gedehnt wird. Das σ wird bei ihnen nur im Perf. Subj. und Aor. pass. I. (nebſt Fut. pass. I.), wie auch in vielen Ableitungen ſichtbar. Aber auch durch die Nichtdehnung des Vocales im Futurum und Aoriſtus I. Obj. und Subj. (und folglich im Perf. Obj. I.) wird der urſprüngliche Kennlaut σ verrathen, welcher eigentlich vor dem σ des Fut. und Aor. I. ausgefallen iſt. So z. B. von *ΤΕΛΕΣ*: *τελέω, τελέσω, ἐτέλεσα, τετέλεκα, τετέλεσμαι, ἐτελέσθην.* Von dieſer Art ſind folgende Verba, deren Perf. Obj. I. man nur bilden darf, wo es bemerkt iſt:

κλάω brechen, *σπάω* ziehen (Perf. I.), *γελάω* lachen (Fut. *γελάσομαι*), *χαλάω* nachlaſſen.

ζέω Act. ſieden, *ξέω* ſchaben, *τελέω* vollenden (Fut. *τελέσω* und *τελῶ*, Perf. I.), *αἰδέομαι* D.P. ſcheuen, *ἀκέομαι* heilen (Perf.?).

Anm. 1. Von *ἐράω* lieben iſt außer dem Praes. nur Aor. p. *ἠράσθην* und Fut p. *ἐρασθήσομαι* mit der Bedeutung lieb gewinnen gebräuchlich.

Anm. 2. Auch *ἀνύω* vollenden (Perf. I.) und *ἀρύω* Act. ſchöpfen theilen die Eigenſchaften der obigen Verba; aber die echt-attiſchen Formen der Präſentia ſind *ἀνύτω* und *ἀρύτω*, in welchen das τ an die Stelle des Kennlautes σ getreten iſt wie bei den Neutris in §. 173. A. 2.

c) Der kurze Vocal des Präſens wird in den andern Syſtemen gedehnt und doch das σ im Paſſivum angenommen bei

χράω Orakel geben, *χρήσω, ἔχρησα, κέχρησμαι, ἐχρήσθην.*

χόω dämmen, *χώσω, ἔχωσα, κέχωσμαι, ἐχώσθην.*

πίμπλημι füllen (ſ. §. 65. A. 1.), *πλήσω, ἔπλησα, πέπληκα, πέπλησμαι, ἐπλήσθην.*

πίμπρημι verbrennen (§. 65. A. 1.), *πρήσω, ἔπρησα, πέπρηκα, πέπρησμαι, ἐπρήσθην.*

Offenbar ſtammt hier das σ nur aus dem Aor. I., wie auch in *πέπλευσμαι* von *πλέω* ſchiffen und in *ἠγάσθην* von *ἄγαμαι* bewundern (ohne andere Syſteme, aber Hom. *ἠγασάμην*).

d) Nach einem langen Vocale wird das σ beſonders angenommen in

χρίω ſalben, *σείω* erſchüttern, *κελεύω* jubeo (Perf. I.), *ἀκούω* hören, *ἀκούσομαι*, Perf. II. *ἀκήκοα, ἠκούσθην*,

und in einigen weniger gebräuchlichen. Einige Verba haben das σ gewöhnlich nur im Aor. pass. I., nicht im Perf. Subj., namentlich

κλῄω od. *κλείω* ſchließen (Perf. I.), *κέκλῃμαι* od. *κέκλειμαι, ἐκλῄσθην* od. *ἐκλείσθην.*

κρούω ſchlagen (Perf. I.), *κέκρουμαι, ἐκρούσθην.*

Bei allen dieſen Verben ſcheint es ſicher, daß das σ aus dem Aoriſtus I. herrührt.

Anm. 3. Im Perf. Subj. herrſcht großes Schwanken hinſichtlich des σ. So ſcheinen eigentlich *κέχρῑμαι* und *κεκέλευμαι* die echten attiſchen Formen zu ſein, und anderſeits finden ſich auch *κέκλεισμαι* und *κέκρουσμαι*. Seltener iſt die doppelte Form bei dem Aor. pass., z. B. *ἐπαύσθην* neben dem älteren regelmäßigen *ἐπαύθην* von *παύω, πέπαυμαι*. Ueberhaupt iſt die Neigung zur Annahme des σ im Aor. pass. I. und Perf. Subj., wie auch in den Verbalien mit T-Suffixen (§. 117.) allmählich immer ſtärker geworden und hat ſich auch auf ſolche Fälle erſtreckt, wo das σ weder urſprünglicher Kennlaut iſt noch aus dem Aor. I. entnommen ſein kann.

e) Einige Stämme mit dem urſprünglichen Kennlaute σ haben, wie ſchon in der Homeriſchen Sprache (§. 89. d.), das ſtarke Präſens auf *-νυμι*, indem ſie das σ vor dem ν aſſimiliren, nämlich

ἀμφιέννυμι ankleiden (*ΕΣ*, das Simplex nicht gebräuchlich), Fut. *ἀμφιῶ* (aus *ἀμφιέσω*), A. I. *ἠμφίεσα*, Subj. Fut. *ἀμφιέσομαι*, Perf. *ἠμφίεσμαι*. Wegen des Augmentes ſ. §. 198. a.

σβέννυμι löſchen (*ΣΒΕΣ*), *σβέσω* u. ſ. w. — Aor. II. *ἔσβην* und Perf. II. *ἔσβηκα*, von einer Wurzel ohne σ gebildet, vgl. §. 92. A. 4., haben intranſitive Bedeutung.

ζώννυμι gürten (*ΖΩΣ*), *ζώσω, ἔζωσα, ἔζωσμαι.*

f) Im Attiſchen Dialekte erſcheinen aber außerdem eine Anzahl von Präſentien auf *-ννυμι* mit dem Kennlaute *σ*, welche erſt von ſolchen Aoristis I. abgeleitet ſind, die vor dem *σ* einen kurzen (eigentlich nicht zum Stamme gehörigen) Vocal haben; beſonders vertreten ſie die Stelle der Homeriſchen Präſentia auf *-νημι* (§. 102.). Von dieſer Art ſind:

κεράννυμι miſchen (Hom. *κίρνημι*), *κεράσω*, *ἐκέρασα*, Subj. Perf. *κέκρᾱμαι*, Aor. I. *ἐκράθην* (aus der umgeſtellten Wurzel √*κρα*), aber auch *ἐκεράσθην* aus dem Aor. I.

πετάννυμι ausbreiten (Hom. *πίτνημι*), *πετάσω* od. *πετῶ*, *ἐπέτασα*, *πέπτᾱμαι* (aus der Wurzel gebildet), *ἐπετάσθην*.

σκεδάννυμι zerſtreuen (Hom. *σκίδνημι*), *σκεδῶ*, *ἐσκέδασα*, *ἐσκέδασμαι*, *ἐσκεδάσθην*.

κρεμάννυμι hängen, *κρεμῶ*, *ἐκρέμασα*, *κεκρέμασμαι*, *ἐκρεμάσθην*.

κορέννυμι ſättigen, *κορέσω*, *ἐκόρεσα*, *κεκόρεσμαι*, *ἐκορέσθην* (bei Homer ohne Praes., ſ. §. 96. d.).

στορέννυμι (Hom. *στόρνυμι* §. 91.), *στορῶ*, *ἐστόρεσα*, *ἔστρωμαι*, *ἐστρώθην*, die letzten Formen von der umgeſtellten Wurzel √*στρω* gebildet.

Anm. 4. Aus der Wurzel √*στρω* ſind auch zweite Formen des Fut. und Aor. I. gebildet, *στρώσω* und *ἔστρωσα*, und daher wieder ein zweites Präſens *στρώννυμι*. In dem ähnlich lautenden

ῥώννυμι ſtärken, *ῥώσω*, *ἔρρωσα*, *ἐρρώσθην*, Perf. Subj. *ἔρρωμαι* valeo,

iſt der eigentliche Stamm *ΡΩ*, und das wenig gebräuchliche Präſens nebſt dem Aor. p. I. aus dem Aor. I. entſtanden.

Seltnere Geſtalten der Wurzel.

§. 201.

§. 90. a) *Πέλομαι* iſt bei den Attikern nicht gebräuchlich, *ἀγείρω* ohne Aor. II.; die übrigen Verba mit ſyncopirter Wurzel in §. 70. haben folgende Abwandlung

πέτομαι fliegen, Fut. *πτήσομαι* (aus dem Aor. II.), Aor. II. *ἐπτόμην* od. *ἐπτάμην*.

ἐγείρω wecken, *ἐγερῶ*, *ἤγειρα*, *ἐγήγερμαι*, *ἠγέρθην*. Daneben Aor. II. *ἠγρόμην* erwachen (Inf. *ἔγρεσθαι* §. 49. A. 9.), Perf. II. *ἐγρήγορα* wachen.

ἔχω haben, halten (Praet. *εἶχον*), Fut. *ἕξω* od. *σχήσω*, Aor. II. *ἔσχον*, Perf. *ἔσχηκα*; Subj. *ἔχομαι*, *ἕξομαι* od. *σχήσομαι*, *ἐσχόμην*, *ἔσχημαι*. Die Formen *σχήσω*, *σχήσομαι*, *ἔσχηκα*, *ἔσχημαι* sind aus dem Aor. II. gebildet, vgl. §. 94. b. — Der Aor. II. hat mit unregelm. Flexion im Opt. *σχοίην* (wie *δοίην*), im Imp. *σχές* (wie *θές*).

ἕπομαι folgen (Praet. *εἱπόμην*), Fut. *ἕψομαι*, Aor. II. *ἑσπόμην* (Inf. *σπέσθαι*). Das Obj. *ἕπω* ist nur in Compositen ohne Aor. II.

Anm. 1. Eine Nebenform des Praes. *ἔχω* mit der kräftigeren Bedeutung halten ist *ἴσχω*, s. §. 95. Daraus ist in einigen Compositen die noch mehr verstärkte Form *ἰσχνέομαι* hervorgegangen. Unter den Compositen von *ἔχω* haben besondere Eigenthümlichkeiten:

ἀνέχομαι ertragen mit doppeltem Augmente (§. 198. A. 2.), also *ἠνειχόμην* und Aor. *ἠνεσχόμην*,

ἀμπέχω (*ἀμπίσχω*) umhüllen, umfassen (Praet. *ἀμπεῖχον*), Fut. *ἀμφέξω*, Aor. *ἤμπισχον*; Med. *ἀμπέχομαι* (*ἀμπισχνέομαι*), Fut. *ἀμφέξομαι*, Aor. *ἠμπισχόμην*. Also im Aor. II. ist das Augment vorn angenommen, vgl. §. 198. Ueber *ἀμπέχω* aus *ἀμφέχω* s. §. 152. A. 1.

ὑπισχνέομαι versprechen, *ὑποσχήσομαι*, *ὑπεσχόμην*, *ὑπέσχημαι*.

Anm. 2. Die Imperative *σχές* und *σχοῦ*, *σποῦ* folgen hinsichtlich des Accentes in den Compositen denselben Regeln wie *θές* und *θοῦ*, s. §. 194. A. 5., z. B. *παράσχες*, *ὑπόσχου*, *ἐπίσπου*.

b) Mit umgestellter Wurzel sind: §. 91.

βάλλω werfen, *βαλῶ*, *ἔβαλον*, *βέβληκα*, *βέβλημαι*, *ἐβλήθην*.

κάμνω Act. ermatten, *καμοῦμαι*, *ἔκαμον*, *κέκμηκα*.

τέμνω schneiden, *τεμῶ*, *ἔτεμον* (mit unregelm. Wurzel), *τέτμηκα*, *τέτμημαι*, *ἐτμήθην*.

Wegen *στόρνυμι* s. §. 200. f; *δέμω* und *ἔπορον* sind nicht gebräuchlich, wol aber Perf. *πέπρωμαι*.

c) Die Wurzeln verlieren den Kennlaut *ν* in §. 92.

κλίνω beugen, *κλῑνῶ*, *ἔκλῑνα*, *κέκλῑκα* (§. 87. A. 3.), *κέκλῑμαι*, *ἐκλίθην*.

κρίνω scheiden, *κρῑνῶ*, *ἔκρῑνα*, *κέκρῑκα*, *κέκρῑμαι*, *ἐκρίθην*.

πλύνω waſchen, πλυνῶ, ἔπλῡνα, πέπλῦμαι, ἐπλύθην.
τείνω dehnen, τενῶ, ἔτεινα, τέτᾰκα, τέτᾰμαι, ἐτάθην.

Von κτείνω iſt nur das Comp. ἀποκτείνω üblich und zwar ohne die aus der Wurzel √κτα gebildeten Formen, nämlich ἀποκτείνω, ἀποκτενῶ, ἀπέκτεινα, ἀπέκτονα. Das Paſſivum wird durch θνήσκω erſetzt.

Anm. 3. Eine Nebenform des letzten Wortes auf -νυμι wird mit ſehr verſchiedener Schreibung gefunden, gewöhnlich ἀποκτίννυμι. Richtiger ſcheint aber ἀποκτείννυμι, indem ſie aus dem Aor. I. ἔκτεινα hervorgegangen iſt, vgl. §. 200. f. Eine andere Nebenform iſt κάνω, Aor. II. ἔκανον in dem Comp. κατακαίνω.

Secundäre Stämme.

§. 202.

§. 93. a) Aus dem eigentlichem Verbalſtamme wird ein ſecundärer Stamm durch Anhängung eines ε gebildet:

ἐθέλω od. θέλω wollen, (ἐ)θελήσω, ἠθέλησα, ἠθέληκα.
μέλει impers. kümmern, μελήσει, ἐμέλησε, μεμέληκε.
ἐπιμέλομαι DP. ſich bekümmern (auch ἐπιμελέσμαι), ἐπιμελήσομαι, ἐπεμελήθην.
So auch μεταμέλει poenitet, μεταμέλομαι bereuen.
δεῖ opus est (aus δέει), δεήσει, ἐδέησε, δεδέηκε (ſelten perſönlich gebraucht).
δέομαι D.P. (Hom. δεύομαι) bedürfen, bitten, δεήσομαι, ἐδεήθην, δεδέημαι.
βούλομαι DP. wollen, βουλήσομαι, ἐβουλήθην, βεβούλημαι.
οἴομαι D.P. (οἶμαι) meinen, οἰήσομαι, ᾠήθην.
αὔξω vermehren (Hom. ἀέξω) αὐξήσω, ηὔξησα, ηὔξηκα, ηὔξημαι, ηὐξήθην. Praes. gewöhnlich, αὐξάνω ſ. §. 207. A.
ἔρρω fortgehen, ἐρρήσω, ἤρρησα, ἤρρηκα.
εὕδω ſchlafen, εὑδήσω (ohne Aor.); gewöhnlich wird nur das Comp. καθεύδω gebraucht (Praet. καθηῦδον od. καθεῦδον od. ἐκάθευδον, ſ. §. 198. A. 1.).
ἕψω kochen, ἑψήσω, ἥψησα, ἥψημαι, ἡψήθην.

Die Verba κέλομαι und ἄχνυμαι ſind nicht Attiſch. —

b) Der ſecundäre Stamm gilt nicht für Fut. und Aor. I. in

νέμω zutheilen, *νεμῶ*, *ἔνειμα*, *νενέμηκα*, *νενέμημαι*, *ἐνεμήθην*.

μένω bleiben, *μενῶ*, *ἔμεινα*, *μεμένηκα*.

c) Das Präſens iſt aus einem ſolchen ſecundären Stamme gebildet (§. 93. c.) in

ὠθέω ſtoßen (Praet. *ἐώθουν*), *ὤσω*, *ἔωσα*, *ἔωσμαι*, *ἐώσθην*, vgl. §. 197. b.

δοκέω ſcheinen, *δόξω*, *ἔδοξα*, Perf. *δέδογμαι* mit der Bedeutung des Act.

κυλινδέω (ſelten *κυλίνδω*) wälzen, *κυλίσω*, *ἐκύλῑσα*, *κεκύλισμαι*, *ἐκυλίσθην*. Praes. auch *κυλίω* aus dem Aor. I.

γαμέω heirathen, (vom Manne) *γαμῶ*, *ἔγημα*, *γεγάμηκα*; Med. vom Weibe *γαμοῦμαι*, Fut. *γαμοῦμαι*, *ἐγημάμην*, *γεγάμημαι*.

ἐμέω vomo, *ἐμοῦμαι*, *ἤμεσα*, *ἐμήμεκα*.

καλέω rufen, *καλῶ*, *ἐκάλεσα*, *κέκληκα*, *κέκλημαι*, *ἐκλήθην*.

Die in §. 93. b. bemerkten Verba, welche den urſprünglichen Stamm nur im Perf. oder Aor. II. zeigen, ſind der Attiſchen Proſa faſt fremd. Ueber *θάλλω* (ſtatt *θηλέω*) ſ. §. 192. I. b.

Anm. Wie bei den letzten Verben iſt das ungedehnte *ε* im Fut. u. ſ. w. nur als ein eingeſchobenes zu betrachten (ſ. §. 93. A. 4.) in

μάχομαι kämpfen, *μαχοῦμαι*, *ἐμαχεσάμην*, *μεμάχημαι*.

ἄχθομαι D.P. ſich ärgern, *ἀχθέσομαι*, *ἠχθέσθην* (nach den Analogien von §. 200. gebildet).

Aehnlich iſt die Formation mittelſt eines eingeſchobenen *ῠ* bei

ἕλκω ziehen (Praet. *εἵλκον*), *ἕλξω*, *εἵλκῡσα*, *εἵλκυκα*, *εἵλκυσμαι*, *εἱλκύσθην*.

ἕρπω kriechen (Praet. *εἷρπον*), *ἑρπύσω*, *εἷρπυσα*.

d) Der ſecundäre Stamm iſt aus dem Präſens-Stamme gebildet in §. 94.

χαίρω ſich freuen, *χαιρήσω*, *ἐχάρην*, *κεχάρηκα*.

μέλλω vorhaben, *μελλήσω*, *ἐμέλλησα*.

ὀφείλω ſchulden (ſtatt *ὀφέλλω*), *ὀφειλήσω*, *ὠφείλησα*, *ὠφείληκα*. Der Aor. II. *ὤφελον* iſt nur zum Ausdrucke des Wunſches geblieben „möchte ich doch."

ὄζω riechen, *ὀζήσω*, *ὤζησα* (Perf. *ὄδωδα* Hom.).

τύπτω ſchlagen, τυπτήσω, Aor. nicht gebräuchlich (Hom. τύψω, ἔτυψα); Aor. pass. ἐτύπην.

ῥιπτέω = ῥίπτω (§. 94. A. 1.), ῥίψω, ἔρριψα, ἔρριφα, ἔρριμμαι, ἐρρίφθην und ἐρρίφην(ῑ).

Von dem Hom. εἴρομαι iſt nur Aor. II. ἤρομην (ἐρέσθαι) mit dem daraus gebildeten Fut. ἐρήσομαι gebräuchlich. Ueber Fut. σχήσω aus Aor. II. ἔσχον ſ. ob. §. 201. Die anderen in §. 94. b. bemerkten Bildungen aus dem Aor. II. ſind nicht Attiſch.

e) Ueber die Bildungen aus dem Aoriſtus I. iſt ob. §. 200. gehandelt. Ταν(ύω iſt nicht Attiſch; über οἶομαι ſ. ob. a., über δύναμαι §. 192. IV. (doch wird auch ἐδυνάσθην gebraucht).

Ueber das Futurum Perfecti ſ. §. 188. c.

Seltnere Bildungen des Präſens.

§. 203.

§. 95. Aus der ſyncopirten Wurzel mit Reduplication (μίμνω iſt nicht Attiſch):

γίγνομαι (auch γίνομαι) werden, ſein, γενήσομαι, ἐγενόμην, Perf. γεγένημαι od. γέγονα.

πίπτω fallen, πεσοῦμαι, ἔπεσον, πέπτωκα.

τίκτω erzeugen, gebären, τέξομαι (τέξω), ἔτεκον, τέτοκα.

καθίζω trans. ſetzen (Praet. ἐκάθιζον und καθῖζον §. 198. A. 1.), Fut. καθιῶ nach §. 184. c., Aor. ἐκάθισα; Intr. ſitzen, ſich ſetzen καθίζω und καθίζομαι, Fut. καθεδοῦμαι, Aor. (ἐ)καθεζόμην (als Perf. dient κάθημαι §. 195. d.). Das simplex iſt ſehr ſelten und das Compoſitum hinſichtlich des Augmentes meiſtens wie ein simplex behandelt. Auch ſind Fut. καθιῶ und Aor. I. ἐκάθισα wie von den abgeleiteten Verben auf -ιζω, z. B. νομίζω, gebildet ohne alle Rückſicht auf den eigentlichen Verbalſtamm ΕΔ. Dagegen hat ſich bei der intranſitiven Bedeutung dieſer im Fut. καθεδοῦμαι (aus ἑδ-ε-σομαι) erhalten und ſelbſt der alte reduplicirte Aoriſt ἕζόμην.

Anm. Das Praet. des tranſitiven Aoriſtus I. findet ſich auch bei den ältern Attikern einigemal *καθῖσα* geſchrieben; aber die richtigere Lesart iſt *καθεῖσα*, wie denn von dem alten Homeriſchen Aor. I. auch noch das Subj. *εἰσάμην* (*ἕσασθαι*) vorkommt.

§. 204.

Durch Anhängung von *σκ*: §. 96.

a) *φάσκω* (auch *φημί*) behaupten, *φήσω*, *ἔφησα*. Bei Homer nur Praet. *ἔφασκον*, das hier immer das Iterativum zu ſein ſcheint.

βόσκω weiden, *βοσκήσω* (Aor. Perf. fehlen).

ἱλάσκομαι verſöhnen, *ἱλάσομαι*, *ἱλασάμην*.

γηράσκω od. *γηράω* alt werden, *γηράσομαι*, *ἐγήρασα*, *γεγήρακα*.

ἡβάσκω mannbar werden, Aor. *ἥβησα* (*ἡβάω* jung ſein).

Βάσκω und *ἀλύσκω* ſind nicht Attiſch.

b) *θνήσκω* ſterben, *θανοῦμαι*, *ἔθανον*, *τέθνηκα*.

Θρώσκω und *βλώσκω* ſind nicht Attiſch.

c) *χάσκω* hio, *χανοῦμαι*, *ἔχανον*, *κέχηνα*.

πάσχω leiden, *πείσομαι*, *ἔπαθον*, *πέπονθα*.

μίσγω od. *μίγνυμι* miſchen, *μίξω*, *ἔμῑξα*, *μέμιγμαι*, *ἐμίχθην* und *ἐμίγην*.

ἀλέξομαι von ſich abwehren, *ἀλεξήσομαι*, *ἠλεξάμην*. Das Activum iſt ſelten.

d) *εὑρίσκω* finden, *εὑρήσω*, *εὗρον*, *εὕρηκα*, *εὕρημαι*, *εὑρέθην*.

στερίσκω od. *στερέω* berauben, *στερήσω*, *ἐστέρησα*, *ἐστέρημαι*, *ἐστερήθην*. Daneben *στέρομαι* beraubt ſein.

ἀρέσκω befriedigen, gefallen (*AP*), *ἀρέσω*, *ἤρεσα*; Med. *ἀρέσομαι*, *ἠρεσάμην* verſöhnen; Pass. mit Aor. *ἠρέσθην* befriedigt werden, Gefallen finden (vgl. §. 97. unter *ἀραρίσκω*).

Für *κορίσκω* iſt Attiſch *κορέννυμι* ſ. §. 200. f.; *ἐπαυρίσκομαι* iſt nicht gebräuchlich.

e) *ἁλίσκομαι* gefangen werden, *ἁλωσομαι*, Aor. *ἑάλων* oder *ἥλων*, Perf. *ἑάλωκα* oder *ἥλωκα* (vgl. §. 96. A. 1. und §. 197. A. 1.).

ἀναλίσκω (auch ἀναλόω) verbrauchen, ἀναλώσω, ἀνήλωσα, ἀνήλωκα, ἀνήλωμαι, ἀνηλώθην (auch ohne Augment ἀνάλωσα, ἀνάλωκα u. ſ. w.).

§. 97. §. 205.

Mit Reduplication und angehängtem σκ:

γιγνώσκω (auch γῑνώσκω) erkennen, γνώσομαι, ἔγνων, ἔγνωκα, ἔγνωσμαι, ἐγνώσθην.

βιβρώσκω eſſen (Fut. Aor. Obj. fehlen), βέβρωκα, βέβρωμαι, ἐβρώθην.

τιτρώσκω verwunden (Hom. τρώω), τρώσω, ἔτρωσα, τέτρωμαι, ἐτρώθην.

μιμνήσκω erinnern, μνήσω, ἔμνησα, μέμνημαι, ἐμνήσθην.

διδράσκω entlaufen, δράσομαι, A. II. ἔδρᾱν (Attiſch ſtatt ἔδρην), Perf. δέδρακα. Es ſind nur Compoſita gebräuchlich, beſonders ἀποδιδράσκω.

πιπράσκω verkaufen (Hom. πέρνημι §. 102.), Fut. und Aor. fehlen, πέπρᾱκα, πέπρᾱμαι, ἐπρᾰ́θην.

διδάσκω lehren bildet Alles aus dem Präſens-Stamme: διδάξω, ἐδίδαξα, δεδίδαχα, δεδίδαγμαι, ἐδιδάχθην. Das Perf. I. iſt hier recht deutlich aus dem ſcheinbaren Verbalſtamme des Aor. I. hervorgegangen.

Κικλήσκω, ἀραρίσκω, ἀπαφίσκω ſind nicht Attiſch.

§. 98. §. 206.

Durch angehängtes ν:

a) φθάνω (ᾰ) zuvorkommen, φθήσομαι, ἔφθᾰσα u. ἔφθην, ἔφθᾰκα. Ueber die Kürze des α in φθάνω vgl. §. 218.

πῐ́νω trinken, Fut. πίομαι, Aor. ἔπιον (Imp. πῖθι), πέπωκα, πέπομαι, ἐπόθην.

τῐ́νω (ῐ) zahlen, büßen, τίσω, ἔτῑσα, τέτῑκα, τέτισμαι, ἐτίσθην. Ueber die Kürze des ι im Praes. vgl. §. 218.

δῠ́νω = δύομαι ſ. §. 192. I. a.

βαίνω gehen, βήσομαι, ἔβην, βέβηκα (in einigen Compoſiten z. B. παραβαίνω, auch Pass. βέβαμαι, ἐβάθην). — Als Nebenform dient βαδίζω, Fut. βαδιοῦμαι. — Tranſitive Bedeutung gehen machen,

bringen hat *βιβάζω*, Fut. *βιβάσω* oder *βιβῶ* (*ᾷς*, *ᾷ*), Aor. *ἐβίβασα*.

ἐλαύνω (ſelten *ἐλάω*) treiben, Fut. *ἐλῶ* (*ᾷς*, *ᾷ*), *ἤλασα*, *ἐλήλακα*, *ἐλήλαμαι*, *ἠλάθην*.

b) *δάκνω* beißen (*ΔΗΚ*), *δήξομαι*, *ἔδακον*, *δέδηγμαι*, *ἐδήχθην*.

ἱκνέομαι kommen (§. 99. *ἱκάνω*), *ἵξομαι*, *ἱκόμην*, *ἶγμαι*; faſt nur in Compoſiten, beſ. *ἀφικνέομαι*. Dazu gehört *ἥκω* (Hom. *ἵκω*), meiſtens gekommen ſein, da ſein, alſo der Bedeutung nach ein Perfectum, Fut. *ἥξω*.

§. 207.

§. 99.

Durch Anhängung von *ἄν* an die Wurzel:

a) *ἁμαρτάνω* fehlen, *ἁμαρτήσομαι*, *ἥμαρτον*, *ἡμάρτηκα*.

δαρθάνω ſchlafen, *δαρθήσομαι*, *ἔδαρθον*, *δεδάρθηκα*.

ἀπεχθάνομαι verhaßt werden, *ἀπεχθήσομαι*, *ἀπηχθόμην*, *ἀπήχθημαι*. Das Simplex iſt nicht üblich.

αἰσθάνομαι merken, *αἰσθήσομαι*, *ᾐσθόμην*, *ᾔσθημαι*.

βλαστάνω ſproſſen, *βλαστήσω*, *ἔβλαστον*, *βεβλάστηκα*.

ὀλισθάνω gleiten, *ὀλισθήσω*, *ὤλισθον*.

b) *μανθάνω* lernen, *μαθήσομαι*, *ἔμαθον*, *μεμάθηκα* — das einzige Verbum dieſer Klaſſe, welches gleich den obigen Verben ſecundäre Bildung des Fut. hat (Hom. nur Aor. *ἔμαθον*).

λανθάνω verborgen ſein, *λήσω*, *ἔλαθον*, *λέληθα*.

ἐπιλανθάνομαι (ſelten *ἐκλ.*) vergeſſen, *ἐπιλήσομαι*, *ἐπελαθόμην*, *ἐπιλέλησμαι*.

λαμβάνω nehmen, *λήψομαι*, *ἔλαβον*, *εἴληφα*, *εἴλημμαι* (§. 197. d.), *ἐλήφθην*.

λαγχάνω erlangen (beſ. durch das Loos), *λήξομαι*, *ἔλαχον*, *εἴληχα* (§. 197. d.).

πυνθάνομαι erkunden, *πεύσομαι*, *ἐπυθόμην*, *πέπυσμαι*.

τυγχάνω treffen, *τεύξομαι*, *ἔτυχον*, *τετύχηκα*.

θιγγάνω berühren, *θίξομαι*, *ἔθιγον*.

Ἀνδάνω und *χανδάνω* ſind nicht gebräuchlich, auch nicht *ἱκάνω* (wofür *ἀφικνέομαι*), *κιχάνω*, *ἀλιταίνω*.

Anm. An den Präſens-Stamm iſt das verſtärkende *ἄν* angehängt (vgl. §. 99. A. 5.) in *αὐξάνω* = *αὔξω* ſ. §. 202. a., *ἰζάνω* = *ἵζω* §. 203., endlich in

ὀφλισκάνω Strafe ſchulden (aus einem ungebräuchlichen *ὀφλισκω*), Fut. *ὀφλήσω*, Aor. II. *ὤφλον* (Inf. und Part. gewöhnlich mit unreg. Acc. *ὄφλειν*, *ὄφλων*). Verwandt iſt *ὀφείλω* §. 202. d.

§. 208.

§. 100. a) Die Verſtärkung des Präſens-Stammes mittelſt *θ* gehört größtentheils nur der dichteriſchen Sprache. Jedoch *πλήθω* voll ſein iſt auch proſaiſch in der Verbindung *ἀγορὰ πλήθουσα*.

§. 101. b) *Φορέω* (neben *φέρω* mit etwas verſchiedener Bedeutung), *πορθέω* und *φοβέομαι* nebſt *φοβέω* (ſtatt der veralteten einfachen Formen *πέρθω*, *φέβομαι*) ſind in gewöhnlichem Gebrauche und zwar als vollſtändige Verba mit den übrigen gewöhnlichen Syſtemen. Aber die Bildungen wie *τρωπάω* = *τρέπω* gehören nur der dichteriſchen Sprache.

§. 102. c) Die Präſens-Bildung auf *-νημι* iſt dem Attiſchen Dialekte ganz fremd. Statt *δάμνημι* und *πίλνημι* werden *δαμάζω* und *πελάζω* (auch ziemlich ſelten) gebraucht mit regelmäßiger Conjugation wie die abgeleiteten Verba auf *-αζω*; für *πέρνημι* iſt *πιπράσκω* üblich ſ. §. 205.; endlich für *κίρνημι*, *πίτνημι*, *σκίδνημι*, *κρήμνημι* die neuen Bildungen *κεράννυμι*, *πετάννυμι*, *σκεδάννυμι*, *κρεμάννυμι* ſ. §. 200. d.

Verbindung von Syſtemen verſchiedenen Urſprungs.

§. 209.

§. 103. *αἱρέω* nehmen, *αἱρήσω*, *εἷλον* (*ἑλεῖν*), *ᾕρηκα*, *ᾕρημαι*, *ᾑρέθην* (vgl. *εὑρίσκω* §. 204. d. wegen des kurzen Vocales im Aor. p. I.).

ἐσθίω eſſen, Fut. *ἔδομαι*, Aor. *ἔφαγον*, *ἐδήδοκα*, *ἐδήδομαι* und *ἐδήδεσμαι*, *ἠδέσθην* (die beiden letzten Formen aus einem ſecundären Stamme).

λέγω (auch *ἀγορεύω*, *φημί*) ſagen, Fut. *ἐρῶ*, Aor. *εἶπον* (aber häufig *εἶπας*, *εἴπατε* vgl. §. 49. A. 8.), Perf. *εἴρηκα*, *εἴρημαι* (§. 197. d.), Aor. p. *ἐρρήθην*. — Mit der regelmäßigen Formation *λέξω*, *ἔλεξα* u. ſ. w. (ohne Perf. Obj.) hat *λέγω* die Bedeutung reden. Wegen *λέγω* ſammeln und *διαλέγομαι* ſ. §. 197. d. Auch *ἀγορεύω* iſt in der Bedeutung reden regelmäßig. Ueber *φάσκω* (*φημί*) behaupten ſ. §. 204. a.

ἔρχομαι gehen, kommen, ἐλεύσομαι, ἦλθον, ἐλήλυθα. Aber das Praes. iſt faſt nur im Prim. gebräuchlich und wird in den übrigen Modis durch die entſprechenden Modi von εἶμι erſetzt; ebenſo das Fut. durch das Primar. εἶμι. Somit gehören der Bedeutung nach zuſammen: Prim. ἔρχομαι, Praet. ἦα, Conj. ἴω, Opt. ἴοιμι, Imp. ἴθι, Inf. ἰέναι, Part. ἰών, Fut. εἶμι.

ζάω leben (ζῆν §. 181. c.), Fut. ζήσω od. βιώσομαι, Aor. II. ἐβίων (Opt. βιώην), Perf. βεβίωκα.

ὁράω ſehen (ἑώρων §. 197. A. 2.), ὄψομαι, εἶδον (ἰδεῖν), ἑώρᾱκα, ἑώραμαι od. ὦμμαι, ὤφθην.

τρέχω laufen, δραμοῦμαι, ἔδραμον, δεδράμηκα.

φέρω fero, οἴσω, Aor. ἤνεγκον, ἐνήνοχα, ἐνήνεγμαι, ἠνέχθην, ἐνεχθήσομαι und οἰσθήσομαι; Med. Fut. οἴσομαι, Aor. ἠνεγκάμην. — Der Aor. Obj. pflegt den Flexionsvocal des Aor. I. anzunehmen, wo dieſer keine abweichenden Endungen vom Aor. II. hat, mit Ausnahme des Opt., alſo: Praet. ἤνεγκον, ἤνεγκας u. ſ. w., Conj. ἐνέγκω, Opt. ἐνέγκοιμι, Imp. ἔνεγκε, ἐνεγκάτω u. ſ. w., Inf. ἐνεγκεῖν, Part. ἐνεγκών. — Uebrigens iſt der Aor. II. ἤνεγκον aus der ſyncopirten Wurzel √ενεγκ des Stammes *ENEK* durch Reduplication gebildet.

ὠνέομαι kaufen (ἐωνούμην §. 197. b.), ὠνήσομαι, Aor. ἐπριάμην, Perf. ἐώνημαι (Aor. pass. ἐωνήθην).

Anm. 1. Das zu ζάω gehörige Comp. ἀναβιώσκομαι hat in der Bedeutung wiederaufleben den Aor. II. ἀνέβιων, in der Bedeutung wiederleben den Aor. I. Subj. ἀνεβιωσάμην.

Anm. 2. Aehnlich verhält es ſich auch mit dem Gebrauche von κεῖσθημαι als Perf. zu καθίζω, καθίζομαι ſich ſetzen §. 203., von κεῖμαι als Perf. pass. zu τίθημι §. 194. b., von θνήσκω u. ſ. w. als Paſſivum zu ἀποκτείνω §. 201. c., endlich mit der gegenſeitigen Ergänzung von πλήσσω und πατάσσω §. 192. I. b.

Correlativa.

§. 210.

a) Unter den Correlativen der Tabelle ſind im Att. Dial. §. 104. ungebräuchlich die Adverbia auf -θι und auf -σε; ſtatt der letzteren ſtehen auf die Frage wohin? Formen auf -οι, nämlich

Interr.	*Indef.*	*Int. ind.*	*Demonstr.*	*Relat.*
ποῖ quo?	*ποι*	*ὅποι*	—	*οἷ.*

Von den einfachen Demonſtrativen iſt nur *τότε* im gewöhnlichen Gebrauche geblieben; die anderen werden zum Theil durch *ἐκεῖ* ibi, *ἐκεῖθεν* inde, *ἐκεῖσε* eo erſetzt, welche mit *ἐκεῖνος* zuſammenhängen (vgl. §. 105. A. 2.). — Ueber *ὅτις, ὅστις* ſ. §. 179. b.

b) Die Verdopplung des *π* oder *τ* in den indirecten Interrogativen und des *σ* in *τόσος, ὅσος* u. ſ. w. iſt nicht Attiſch.

c) Vollſtändigere correlative Reihen ſind noch

Interr.	*Indef.*	*Int. ind.*	*Demonstr.*	*Relat.*
πηνίκα wann?	—	*ὁπηνίκα*	*τηνικάδε* *τηνικαῦτα*	*ἡνίκα*
πηλίκος wie alt?	—	*ὁπηλίκος*	*τηλικόσδε* *τηλικοῦτος*	*ἡλίκος.*

Die einfachen Demonſtrativa ſind auch hier nicht gebräuchlich. — Sehr unvollſtändig ſind *τέως* tamdiu, *ἕως* quamdiu — *πότερος* uter, Int. ind. *ὁπότερος* — *πόστος* welcher unter vielen, der wievielte, *ὁπόστος*, vgl. §. 104. A. 7.

d) An die Pronomina und Adverbia demonstrativa kann, um recht unmittelbar auf Etwas hinzuweiſen, ein langes *ῑ*, das *ι* demonstrativum, angehängt werden. Dasſelbe zieht immer den Ton auf ſich und verſchlingt die kurzen Endvocale, z. B. *οὑτοσί, τουτί, ταδί, ἐκεινηί, οὑτωσί, ἀδί, ἐνταυθί* (auch *δευρί* von *δεῦρο* hierher, *νυνί* von *νῦν*). Der Ausgang *-σι* kann dabei das *N ἐφ.* erhalten, z. B. *οὑτοσίν, οὑτωσίν.*

§. 105. e) Die von *ἄλλος, πᾶς* und *ἕκαστος* abgeleiteten Adverbia correlativa mit örtlicher Bedeutung haben häufig, die von *πολύς* immer, verſtärkte Formen mit Einſchaltung von *αχ*, z. B.

ἀλλαχόθι, ἀλλαχοῦ, ἀλλαχόθεν, ἀλλοχέσε, ἀλλαχῇ
πανταχοῦ, πανταχόθεν, πανταχόσε, πανταχῇ
ἑκασταχοῦ, ἑκασταχόθεν, ἑκασταχόσε
πολλαχόθι, πολλαχοῦ, πολλαχόθεν, πολλαχόσε, πολλαχῇ.

f) Das einfache Adjectivum *ὁμός* iſt nicht gebräuchlich (ſchon bei Homer ſelten), auch nicht die Abkürzung *αὖθι* für *αὐτόθι*, das Adv. *αὖτως* nur in *ὡσαύτως.*

g) Durch Zuſammenſetzung mit *οὐδέ* und *μηδέ* werden aus dem ungebräuchlichen *ἀμός* (§. 105. A. 4.) negative Adverbia correlativa gebildet, nämlich

οὐδαμοῦ, οὐδαμόθεν, οὐδαμόσε, οὐδαμῇ, οὐδαμῶς
μηδαμοῦ, μηδαμόθεν, μηδαμόσε, μηδαμῇ, μηδαμῶς.

Die einfachen Adverbia indefinita *ἀμοῦ* u. ſ. w. erſcheinen ſelten und nur in gewiſſen Verbindungen.

Anm. 1. An manche Orts-Adverbien tritt das Suffix *-θεν*, ohne immer einen Unterſchied der Bedeutung zu bewirken. So *ἐγγύς, ἐγγύθεν — ἔνδον, ἔνδοθεν — ἄνω, ἄνωθεν — κάτω, κάτωθεν — ἔξω, ἔξωθεν*, wo die Formen keineswegs immer auf die Frage woher?, ſondern auch auf die Frage wo? ſtehen, vgl. §. 105. A. 3.

Anm. 2. Zu den Wörtern in §. 105. A. 5. kommen noch *ποδαπός* von welcher Herkunft, *ἡμεδαπός, ὑμεδαπός* von unſerem, euerem Stamme.

h) Auf die Frage wo? werden von manchen Ortsnamen §. 106.
Adverbia auf *-οι* gebildet, z. B. *Ἰσθμοῖ* auf dem Iſthmus, *Πυθοῖ, Μεγαροῖ* von *Ἰσθμός, Πυθώ, Μέγαρα* plur., alle mit dem Circumflex auf der Endſilbe; außerdem nur *οἴκοι* zu Hauſe, womit auch *χαμαί* zu vergleichen (§. 106. A. 5.). Von Pluralen nach Decl. I. kommen Adverbia auf *-σι(ν)* wie *Ἀθήνησι(ν), Θήβησι(ν)* (ohne Iota subscr.) von *Ἀθῆναι, Θῆβαι* und *Πλαταιᾶσιν* von *Πλαταιαί;* ſelten auch von Singularen wie *Ὀλυμπίᾶσι* von *Ὀλυμπία*. Die Bildungen auf *-θι* ſind bei Eigennamen nicht mehr üblich.

i) Die Endung *-θεν* und das dem Accuſativ angehängte *-δε* werden ſehr ſelten bei andern Subſtantiven als Eigennamen angewandt, z. B. *οἴκοθεν, πατρόθεν*, auch *οἴκαδε*. — Bei den Pluralen nach Decl. I. wird *σδ* in *ζ* verwandelt, z. B. *Ἀθήναζε* (für *Ἀθήνασδε*), *Θήβαζε* von *Ἀθῆναι, Θῆβαι*, auch *θύραζε* foras von *θύραι*.

Anm. 3. Die Endung *-θεν* kann in der Attiſchen Proſa das *ν* überall nur in *πρόσθεν* und *ἔμπροσθεν* verlieren.

Zahlwörter.

§. 211.

a) *Εἷς, μία, ἕν* behält im Fem. natürlich nach §. 169. b. §. 108.
das *α*, alſo *μιᾶς, μιᾷ*. Die vielgebrauchten Compoſita *οὐδείς* und *μηδείς* (aus *οὐδέ, μηδέ* mit *εἷς*) behalten, mit Ausnahme

dieſes Nom. sing. masc., ganz den Accent von *εἷς*, alſo z. B. Gen. *οὐδενός, οὐδεμιᾶς*. — *Δύο* kann entweder indeclinabel gebraucht werden oder auch den Gen. Dat. *δυοῖν* wie ein Dual annehmen. (Ebenſo, aber immer, wird *ἄμφω* beide declinirt, G. D. *ἀμφοῖν*).

b) Für *τριήκοντα* iſt *τριάκοντα* (wegen des *ι* vor dem *α*), für *ὀγδώκοντα* aber *ἐγδοήκοντα* die Attiſche Form; ferner für *διηκόσιοι, τριηκόσιοι* ſtehen *διᾱκόσιοι, τριᾱκόσιοι* (gleichfalls wegen des *ι*).

c) *Τρισκαίδεκα* und *τεσσαρεσκαίδεκα* werden gewöhnlich in ihrem erſten Theile flectirt, ſo daß jenes nur für Nom. Acc., dieſes für Nom. des Masc. und Fem. gilt, z. B. *τρία καὶ δέκα, τέσσαρσι καὶ δέκα ναυσίν*.

d) Die Attiker pflegen gewöhnlich alle höheren Zahlen den niedrigeren nachzuſetzen, alſo z. B. auch *εἴκοσι καὶ ἑκατόν*. Wenn aber die kleinere Zahl nachgeſetzt wird, ſo kann *καὶ* auch fehlen, z. B. *εἴκοσι καὶ πέντε, εἴκοσι πέντε* und *ἑκατὸν καὶ εἴκοσι* oder *ἑκατὸν εἴκοσι*. Die letztere Art der Stellung iſt die herrſchende, wenn drei Zahlen verbunden ſind, z. B. *ἑκατὸν καὶ εἴκοσι καὶ ἑπτά, ἑκατὸν εἴκοσι δύο*.

Anm. 1. Statt *ὀκτώ* und *ἐννέα* in der Verbindung mit einem Zehner können auch, wie im Lateiniſchen, Ausdrücke gebraucht werden, in welchen von dem nächſt höheren Zehner ſubtrahirt wird. Zu dem Zwecke wird das Participium *δέων* (ermangelnd) dem gezählten Subſtantive zugefügt und davon der Genitiv *ἑνός* (*μιᾶς*) oder *δυοῖν* abhängig gemacht, z. B. *τριάκοντα ἔτη δυοῖν δέοντα* 28 Jahre, *σὺν πεντήκοντα ναυσὶν μιᾶς δεούσαις* mit 49 Schiffen.

Anm. 2. Als Zahlzeichen gebrauchen die Griechen die Buchſtaben der Reihe nach, ſchieben aber nach dem *ε* das Zeichen ϛ (aus dem Digamma oder Vau entſtanden und auch *Βαῦ* genannt), nach dem *π* das Zeichen ϟ (*Κόππα*), nach dem *ω* das Zeichen ϡ (*Σαμπῖ*) ein. Um die Buchſtaben als Zahlzeichen kenntlich zu machen, fügt man oben rechts einen Strich hinzu. Die Einer zählt man von *α'* an, die Zehner von *ι'*, die Hunderter von *ρ'*. Für die Tauſender fängt man wieder von vorn an, fügt dann aber zu den Zeichen unten links einen Strich, z. B. *͵αωνβ'* = 1852.

§. 109. e) Von 13—19 werden die Ordinalzahlen am liebſten getrennt, z. B. *τρίτος καὶ δέκατος*.

Die Ordinalzahlen der folgenden Zehner werden aus den Cardinalzahlen durch Verwandlung von *-κοντα* in *-κοστός* gebildet, alſo

τριακοστός, τεσσαρακοστός u. ſ. w.

Digitized by Google

Bei den höheren einfachen Zahlen entsteht die Ordinalzahl aus der Cardinalzahl immer durch Verwandlung der Endsilbe in *-οστός*, also

ἑκατοστός, διακοσιοστός u. s. w., *χιλιοστός, μυριοστός*.

Alle diese Zahlwörter auf *-οστός* sind Oxytona. — Die zusammengesetzten Zahlen über 20 werden gewöhnlich aufgelöst mit der Stellung der Zahlen nach d), z. B. *πέμπτος καὶ τριακοστός, ἑκατοστὸς πεντηκοστὸς τέταρτος*.

f) Die Adverbia auf *-ακις* werden in der Attischen Sprache noch von ziemlich vielen Adjectiven gebildet, z. B. *ὀλιγάκις, πλεονάκις, πλειστάκις*. Uebrigens behält *πολλάκις* immer das *ς*. §. 110.

Von den Zahladverbien der Theilung auf *-χα* ist fast nur *δίχα* üblich geblieben; gewöhnlich werden sie auf *-χῇ* gebildet, wie *διχῇ, τριχῇ, τετραχῇ* u. s. w.

g) Die Multiplicativa auf *-πλους* erleiden immer Contraction, also *ἁπλοῦς, διπλοῦς, τριπλοῦς* u. s. w., s. §. 170. Daneben sind andere auf *-πλασιος*, wie *διπλάσιος, τριπλάσιος, τετραπλάσιος* u. s. w., auch *πολλαπλάσιος* u. a.

h) Substantiva numeralia werden mit der Endung *-άς*, Gen. *-άδος* gebildet, z. B. *τριάς, δεκάς, εἰκάς, τριακάς, ἑκατοντάς, χιλιάς, μυριάς*, eine Masse von 3. 10. 20. 30. 100. 1000. 10000. Von 20000 an zählt man gewöhnlich mit Hülfe von *μυριάς*, also *δύο, τρεῖς μυριάδες* u. s. w.

i) Von den Ordinalien werden Adjectiva mit der Endung *-αῖος* gebildet, welche bezeichnen, am wievielten Tage etwas geschieht; z. B. *δευτεραῖος, πεμπταῖος* den zweiten, fünften Tag. Genau genommen sind sie aus den Femininen gebildet, wie *δευτέρα, πέμπτη* sc. *ἡμέρα*.

Steigerung der Adjectiva und Adverbia.

§. 212.

a) Das Femininum der Comparative auf *-τερος* muß natürlich wegen des *ρ* auf *-τέρα* ausgehen, also *πιστοτέρα, νεωτέρα* u. s. w. §. 111.

b) Die Contracta auf *-οος* (§. 170.) erhalten gewöhnlich die Endungen *-έστερος* u. *-έστατος* und also vermöge der Con-

traction die Ausgänge *-ουστερος, -ουστατος*, z. B. *ἁπλοῦς, ἁπλούστερος, ἁπλούστατος* u. *εὔνους, εὐνούστερος, εὐνούστατος.*

c) Bei den Adjectiven auf *-ων, -ον* wird *-εστερος* und *-εστατος* an den Stamm gehängt, z. B. *ἄφρων, ἀφρονέστερος, ἀφρονέστατος* und *εὐδαίμων, εὐδαιμονέστερος, εὐδαιμονέστατος.*

Anm. 1. Diese Endungen *-εστερος* und *-εστατος* (eigentlich von den Adjectiven auf *-ης* und *-εις* hergenommen) sind auch auf einige nicht-contrahirte Adjectiva auf *-ος* übertragen, namentlich *ἄκρᾶτος* ungemischt, *ἐρρωμένος* kräftig (Part. Perf. von *ῥώννυμαι*), *ἄσμενος* willig, also *ἀκρατέστερος, ἀκρατέστατος* u. s. w. — Mit *ι* sind diese Endungen in *λάλος* geschwätzig, *λαλίστερος, λαλίστατος* und einigen andern seltenen Beispielen.

Anm. 2. Von *πένης*, G. *-ητος* dürftig ist *πενέστερος, πενέστατος.*

d) In den Comparativen auf *-σσων* kann auch die Verwandlung des *σσ* in *ττ* stattfinden, z. B. *θάττων, κρείττων.*

§. 112. e) Zu *ἀγαθός* rechnet man in seinen verschiedenen Bedeutungen

Comp. *ἀμείνων* *βελτίων* *κρείσσων* *λώων*
Sup. *ἄριστος* *βέλτιστος* *κράτιστος* *λῷστος,*

indem *ἀρείων* und der Positiv *κρατερός* nicht mehr üblich sind. Am seltensten sind *λώων, λῷστος* (vgl. §. 112. A. 1.).

f) Zu *κακός* pflegt man außer *κακίων, κάκιστος* auch noch zu rechnen

Comp. *χείρων* *ἧσσων* (*ἥττων*)
Sup. *χείριστος* *ἥκιστα* Adv.

Jedoch ist *χείρων, χείριστος* vielmehr = deterior, deterrimus, *ἧσσων* = inferior (Gegensatz *κρείσσων* superior). Die Adverbia *ἧσσον, ἥκιστα* haben die Bedeutung minus, minime im Gegensatze von *μᾶλλον, μάλιστα.*

g) *Μικρός* hat auch regelmäßig *μικρότερος, μικρότατος; παχύς* immer *παχύτερος, παχύτατος; ῥηίδιος* mit seinen Steigerungen lautet Attisch

ῥᾴδιος *ῥᾴων* *ῥᾷστος.*

Anm. 3. Von *παλαιός* alt ist neben den regelmäßigen Formen *παλαιότερος, τατος* auch *παλαίτερος, τατος* üblich, entweder nach der Analogie von *γεραιός* oder aus dem Adverbium *πάλαι* gebildet, vgl. A. 4.

§. 113. h) Statt *ἄγχι, ἄσσον, ἄγχιστα* ist im gewöhnlichen Gebrauche *ἐγγύς, ἐγγύτερον, ἐγγύτατα.* Ebenso wird gesteigert Adv. *μακράν* weit, *μακρότερον, μακρότατα.*

i) Eine Steigerung auf *-τερω* und *-τατω* findet ſich bei den Adverbien auf *ω*, nämlich *ἄνω*, *ἀνωτέρω*, *ἀνωτάτω*, und ſo von *κάτω*, *ἔξω*, *πόρρω* (Hom. *πρόσω*); aber auch *ἐγγύς*, *ἐγγυτέρω*, *ἐγγυτάτω*.

Anm. 4. Nicht ſelten nehmen Adverbia in der Steigerung die Ausgänge *-αιτερον*, *-αιτατα* an, z. B. *πρῴ* früh, *πρωαίτερον*, *πρωαίτατα* — *ὀψέ* ſpät, *ὀψιαίτερον*, *ὀψιαίτατα* — *σχολῇ* langſam, *σχολαίτερον*, *σχολαίτατα* — *ἡσυχῇ* ſtill, *ἡσυχαίτερον*, *ἡσυχαίτατα* — *πλησίον* nahe, *πλησιαίτερον*, *πλησιαίτατα* — *ἀσμένως* gern, *ἀσμεναίτατα*; ähnlich auch *πέρᾱ* (weniger richtiger *πέρα* geſchrieben) ultra, *περαιτέρω* ulterius. Dieſe Bildung gehört urſprünglich den Adverbien auf *-ᾱ* und *-η*, von denen in ähnlicher Weiſe Adjectiva auf *-αιος* abgeleitet werden, wie *σχολαῖος*, *ἡσυχαῖος*, *περαῖος*, hat ſich aber dann weiter ausgedehnt. So iſt ſelbſt aus *προὔργου* förderlich (contr. aus *πρὸ ἔργου*) ein adjectiviſcher Comparativ *προὐργιαίτερος* gebildet (vgl. §. 112. A. 9.)

Uebrigens gehen manche der bemerkten adverbialiſchen Comparative und Superlative auch in Adjectiva über, z. B. *ὀψιαίτερος*, *σχολαίτερος*, *πλησιαίτερος* u. ſ. w.

Wortbildung.

§. 213.

a) Die Bildung der Nomina aus Verben mittelſt der Suffixe mit *τ* ſteht in naher Beziehung zu dem Aor. pass. I., ſo daß man bei jedem einzelnen Verbum aus dem letzteren ſchließen kann, welche Geſtalt das Verbum in jenen annehme, z. B. §. 117.

ποιέω (*ἐποιήθην*), *ποιητής*, *ποίησις*, *ποιητός*.
τίθημι (*ἐτέθην*), *θέτης*, *θέσις*, *θετός*.
κρίνω (*ἐκρίθην*), *κριτής*, *κρίσις*, *κριτός*.
χέω (*ἐχύθην*), *χύτρᾱ*, *χύσις*, *χυτός*.
καλέω (*ἐκλήθην*), *κλητήρ*, *κλῆσις*, *κλητός*.
εὑρίσκω (*εὑρέθην*), *εὑρετής*, *εὕρεσις*, *εὑρετός*.
πίνω (*ἐπόθην*), *πότης*, *πόσις*, *πότος*, *ποτόν*.
βούλομαι (*ἐβουλήθην*), *βούλησις*, *βουλητός*.
σείω (*ἐσείσθην*), *σεῖστρον*, *σειστός*.
ξέω (*ἐξέσθην*), *ξέστρον*, *ξέσις*, *ξεστός*.

Auch wenn kein Aor. pass. I. üblich iſt, richten ſich dieſe Bildungen nach den für jenen geltenden Regeln und Analogien, z. B. *ῥέω*, *ῥύσις*, *ῥυτός* (vgl. ob. *χέω*), *φημί*, *φάσις*, *φατός*. —

Jedoch dieſe Uebereinſtimmung der T-Bildungen mit dem Aor. pass. I. hat auch manche Ausnahmen.

b) Die Bildung auf *-της* iſt bei weitem üblicher geworden als die auf *-τηρ* und *-τωρ*. — Die Abſtracta auf *-τύς* ſind bei den Attikern ſehr ſelten. Dagegen kommt hier eine wichtige Art von Verbal-Adjectiven hinzu, nämlich auf *-τέος, α, ον* mit der Bedeutung des Müſſens wie die Lateiniſchen Gerundiva, z. B. *ποιητέος* faciendus, *θετέος, κριτέος, κλητέος, εὑρετέος*. Dieſelben erleiden nie Contraction. In der Regel werden ſie im Neutr. sing. oder auch plur. mit oder ohne *ἐστί* imperſonell gebraucht.

§. 118. c) Die Nomina verbalia mit *M*-Suffixen müſſen vor dem *μ* eine lange Silbe haben und deshalb einen vorhergehenden kurzen Vocal dehnen, wenn nicht ein *σ* oder *θ* zugetreten iſt. So z. B. *θεσμός, ἀνάθημα, εὐθήμων* von *τίθημι* (vgl. *ἐτέθην, θέτης* etc.) — *δεσμός, ἀναδέσμη, διάδημα* von *δέω* (*δέδεμαι, ἐδέθην, δέσις*) — *πῶμα* von *πίνω* (*πέπομαι, ἐπόθην, πότης* etc.) — *εὕρημα* (*εὕρημαι, εὑρέθην, εὑρετής* etc.), *κρῖμα* (*κέκριμαι, ἐκρίθην, κριτής* etc. mit *ῐ*). Bildungen wie *θέμα, δέμα, πόμα, εὕρεμα* ſind nicht Attiſch.

§. 214.

§. 119. a) Von den männlichen Verbalien auf *-της* werden die Feminina gewöhnlich auf *-τρια* oder *-τρίς* gebildet, weil das Suffix *-της* aus *-τηρ* entſtanden iſt, z. B. *ποιητής, ποιήτρια — κιθαριστής, κιθαρίστρια — αὐλητής, αὐλητρίς*.

b) Feminina auf *-αινᾰ* werden von Masculinen auf *-ων* gebildet, z. B. *τέκτων, τέκταινα — Λάκων, Λάκαινα — θεράπων, θεράπαινα — λέων, λέαινα*. Ganz richtig iſt dieſe Bildung eigentlich nur in dem erſten Beiſpiele, wo *τέκταινα* entſtanden iſt wie das Verbum *τεκταίνω* ſ. §. 125. A. e., nicht in den übrigen, wo der männliche Stamm auf *-ων-* od. *-οντ-* ausgeht.

c) Eine ſehr verbreitete Bildung der Feminina iſt die auf *-ις*, G. *-ιδος*, beſonders auch von Masculinen nach Decl. I., z. B. *Πέρσης, Περσίς — μυροπώλης, μυροπῶλις — δεσπότης, δεσπότις — πολίτης, πολῖτις — Σπαρτιάτης, Σπαρτιᾶτις*. Von den Verbalien auf *-της* iſt ſie jedoch ſeltner, z. B. *ἱκέτης, ἱκέτις*.

Von den Wörtern auf *-ευς* werden die Feminina oft auf

-ίς (abgekürzt aus -ηίς) gebildet, z. B. βασιλεύς, βασιλίς — Μεγαρεύς, Μεγαρίς — Φωκεύς, Φωκίς.

d) Als männliche Gentilia dienen außer den Bildungen auf -εύς (§. 121. c.) besonders auch solche auf -ῑτης, -ητης, -ᾱτης, -ωτης (alle Paroxytona) und die eigentlich adjectivischen auf -ιος (§. 122.), z. B. Μεγαρεύς, Πλαταιεύς, Συβαρίτης, Αἰγινήτης, Ποτιδαιάτης, Σικελιώτης, Λακεδαιμόνιος, Ἀθηναῖος. §. 121.

Nur bei Städten außerhalb des eigentlichen Griechenlands sind auch die Endungen -ῑνος, -ηνος, -ᾱνος, z. B. Ταραντῖνος, Κυζικηνός, Παριανός.

e) Die Abstracta auf -ιη gehen im Att. Dial. natürlich auf -ιᾱ aus. Aber die Abstracta auf -εια (nur diejenigen ausgenommen, welche mit Verben auf -ευω zusammenhängen) und auf -οια verkürzen das α und ziehen den Accent deshalb auf die drittletzte Silbe zurück, z. B. ἀλήθεια (aus ἀληθείη), ἄνοια von ἄνους (dagegen βασιλεία Herrschaft, παιδεία Erziehung, vgl. βασιλεύω, παιδεύω).

Das τ wird vor dem ι oft in σ verwandelt, z. B. εὐεργεσία von εὐεργέτης. ἀθανασία von ἀθάνατος.

f) Die abgeleiteten Neutra auf -ιον sind in der Regel Paroxytona, wenn sie einen Dactylus bilden (so fast alle Homerischen Beispiele); die übrigen dagegen haben den Accent auf der drittletzten, z. B. στόμιον, ἀνθρώπιον. In ihrer Bedeutung gehören sie zuweilen zu den Deminutiven, z. B. παιδίον, ἀνδρίον.

Gewöhnlich werden die Deminutiva (welche der Homerischen Sprache ganz fehlen) auf -ῐδιον gebildet, z. B. κυνίδιον, ξιφίδιον von κυών, ξίφος. Durch Zusammenziehung entstehen verschiedene andere Ausgänge, z. B. οἰκῖδιον (aus οἰκιδιον von οἰκία), ἰχθύδιον, γράδιον (für γραΐδιον von γραῦς), γήδιον (γῆ), νοῖδιον (νοῦς). Seltner sind die Deminutiva auf -ᾰριον, wie παιδάριον, λογάριον, und auf -ισκος, -ίσκη, wie παιδίσκος, παιδίσκη nebst einigen andern Bildungen. Alle diese Deminutiva werden, wie in andern Sprachen häufig, als Schmeichelwörter oder auch in einem scherzenden und spottenden Sinne gebraucht.

§. 215.

a) Der Ausgang -ηιος wird Attisch immer zu -ειος, z. B. βασίλειος für βασιλήιος. Statt der einfachen Endung -ιος steht §. 122.

-ιος besonders regelmäßig bei der Ableitung von Eigennamen, z. B. Αἰάντειος = Αἰάντιος; auch wird sie bei solchen nach Decl. I. statt -αιος gesetzt, z. B. Εὐριπίδειος.

b) Die Endung -ικός, in der Homerischen Sprache sehr selten, ist in der Attischen außerordentlich verbreitet. Sie bezeichnet besonders das Eigene oder Eigenthümliche und daher auch die Befähigung, z. B. βασιλικός, regalis, dem Könige zukommend, zum Könige geeignet, γραφικός dem Maler zukommend, zum Maler geschickt (von γραφεύς, nicht unmittelbar von γράφω). Nicht selten erscheint die Endung -τικος unmittelbar an Verbalstämme gefügt, z. B. πρακτικός (πράσσω) zum Handeln geschickt, thätig; man hat sich dann zur Vermittlung ein Substantiv auf -της zu denken, wenn es auch gerade nicht gebräuchlich ist, wie πράκτης.

Aber sehr oft hat -ικός auch ganz die allgemeine Bedeutung der Endung -ιος, besonders bei der Ableitung von Gentilien, z. B. Θηβαϊκός, Συβαριτικός, Μεγαρικός von Θηβαῖος, Συβαρίτης, Μεγαρεύς.

Nach ι erhält diese Endung die Gestalt -ιακός, nach υ und ει die Gestalt -κός, wie Κορινθιακός, Λιβυκός, Λαρεικός.

§. 123. c) Das Suffix -εος zur Bezeichnung des Stoffes erleidet Contraction nach §. 170., die Adjectiva auf -εις desgl. nach §. 172. A. 5. Ueber die weiblichen Bildungen auf -ις vgl. auch §. 214. c.

§. 124. d) Die Adverbia auf -τί (ῑ) sind besonders von den Verben auf -αζω und -ιζω zahlreich abgeleitet, wie ὀνομαστί namentlich, Ἑλληνιστί auf Hellenische Weise von Ἑλληνίζω.

Von den §. 124. e. erwähnten Adverbien auf -θε(ν) sind nur πρόσθε(ν), ὄπισθε(ν), ἔνδοθε(ν) im gewöhnlichen Gebrauche; vgl. aber §. 210. A. 1. — Für πρόσω steht meistens πόρρω (entstanden aus πόρσω).

§. 125. e) Verba Desiderativa werden von Nominibus auf -αω und -ιαω gebildet, z. B. θανατάω, θανατιάω den Tod wünschen; von Verben auf -σειω (aus dem Futurum), z. B. γελασείω risurio, πολεμησείω wünsche Krieg zu führen.

§ 216.

a) Die Neutra auf -ος werden in der Zusammensetzung gewöhnlich wie Masculina auf -ος behandelt, z. B. ἐθνογράφος von ἔθνος, die Neutra auf -μα wie Femina nach Decl. I., z. B. σπερμολόχος von σπέρμα. §. 127.

Aus γῆ wird in der Zusammensetzung gewöhnlich γεω- (aus γαιο-, γαο-), z. B. γεωμέτρης, vgl. §. 220.

Anm. Die Attische Sprache hat auch einige wenige einfache Adjectiva auf -ης, namentlich σαφής, ψευής, πλήρής, ὑγιδής.

b) Abstracte Nomina verbalia können mit Präpositionen zusammengesetzt werden, ohne daß der zweite Theil eine Aenderung erleidet, z. B. σύνθεσις. Man kann freilich die Ableitung von dem zusammengesetzten Verbum, wie συντίθημι, annehmen; aber auch βουλή, δίκη, σκευή, ὁδός erlauben solche Zusammensetzungen, während hier eine gleiche Erklärung nicht möglich ist, z. B. ἐπιβουλή, καταδικη, κατασκευή, σύνοδος. §. 128. D

In andern Zusammensetzungen nehmen die Abstracta gewöhnlich die Endung -ιᾱ an, z. B. ἀειφυγία von φυγή, δυσπραξία von πρᾶξις.

c) Auch die Verbalia auf -ή (-ά), -τής, -τέος, -μός (mit Ausnahme von δεσμός) behalten in der Composition den Accent auf der Endung, z. B. οἰκοδομή, μισθοφορά, ὑποκριτής, ἐπιρεκτέος, συλλογισμός (σύνδεσμος). §. 129.

Affecte der Buchstaben.

§. 217.

Statt des aus ᾰ durch die gewöhnliche Dehnung entstandenen η hat der Attische Dialekt ᾱ, sobald ein ε, ι oder ρ vorhergeht. §. 130.

Diese Regel findet zunächst ihre Anwendung, wo das Homerische η deutlich durch Dehnung aus ᾰ entstanden ist, namentlich bei der Systembildung und Wortbildung aus Verbalstämmen mit dem Kennlaute ᾰ, in dem Aoristus I. der Verba auf -αινω (§. 184. e.), in der Abwandlung der Wörter mit dem Kennlaute ᾰ nach Decl. I. Aber sie gilt auch für andere Fälle, bei

denen der Ursprung des η aus ᾰ versteckter ist, nämlich auch für den Kennlaut η in der ersten Declination und außerdem

α) für die Endsilbe der Nomina auf -ηξ, z. B. *Φαΐᾱξ, οἴαξ, θώραξ, ἴρᾱξ* (Hom. *Φαίηξ* ꝛc.);

β) für manche einzelne Wörter, die man sich allmählich merken muß, z. B. *Ἰάσων, πράσσω, πρανής* (Hom. *Ἰήσων, πρήσσω, πρηνής*).

Anm. 1. Manche Ausnahmen von der Regel, bei denen das aus ᾱ entstandene η auch nach ε, ι, ρ bleibt, sind an verschiedenen Orten erwähnt. Anderseits hat der Attische Dialekt das ᾱ statt η auch in manchen Fällen, wo jene Buchstaben nicht vorhergehen. So bei einigen Wörtern der ersten Declination (§. 169. A.), bei *ἀκροάομαι* (§. 184. a.), im Aor. I. einiger Verba auf *-αινω* (§. 184. A. 3.), in *ἀήρ*, G. *ἀέρος* (Hom. *ἠέρος*), *ναός* Tempel (Hom. *νηός*) u. a.

Anm. 2. Auch statt des Diphthonges η erscheint aus demselben Grunde in den Ausgängen der ersten Declination theils ᾳ theils αι; desgleichen der Diphthong αυ statt ηυ in *ναῦς* und *γραῦς* (Hom. *νηῦς, γρηῦς*).

Anm. 3. Ursprünglich ist aus ᾰ durch Dehnung immer ᾱ geworden, und so ist es in dem Dorischen und Aeolischen Dialekte geblieben. Im Jonischen Dialekte dagegen ist das so entstandene ᾱ fast immer in η verwandelt, ähnlich wie in der Englischen Sprache das ā wenigstens der Aussprache nach in ē übergegangen ist. Die Homerische Sprache folgt in diesem Punkte fast immer dem Jonischen Dialekte; der Attische Dialekt hält die Mitte zwischen dem Dorischen und Jonischen.

§. 218.

In einigen Fällen vernachlässigt der Attische Dialekt die Ersatzdehnung und hat kurze Vocale statt *ει, ου, ᾱ, ῑ, ῡ*, welche im Homerischen Dialekte durch Ersatzdehnung entstanden sind, namentlich in folgenden Wörtern und Formen

ξένος, κενός, στενός, ἐρωτάω, δέδοικα und *δέδια*.

μόνος, γόνατος und *δόρατος* ꝛc. (§. 175. e.), *κόρος* und *κόρη, νόσος, ἰρεύς* Maulthier, *ὅρος* Grenze, *ὅλος* ganz.

φθάνω (ᾰ), *τίνω* (ῐ), *φθίνω* (ῐ).

Hom. *ξεῖνος, κεινός, στεινός, εἰρωτάω, δείδοικα* und *δείδια, μοῦνος, γούνατος* und *δούρατος, κοῦρος* und *κούρη, νοῦσος, οὐρεύς, οὖρος, οὖλος*. Bei den beiden letzten findet sich zugleich auch eine Verschiedenheit des Spiritus.

Anm. Bei denjenigen dieser Wörter und Formen, deren ursprünglichste Gestalt sich noch nachweisen läßt, findet sich immer, daß die Ersatz-

dehnung durch den Ausfall eines Vau veranlaßt, z. B. *ξένϜος, δέδϜοικα* und *δέδϜια, γόνϜατος* und *δόρϜατος, φθάνϜω, τίνϜω, φθίνϜω*. Man kann daraus schließen, daß dasselbe auch bei den übrigen Wörtern stattfindet.

§. 219.

a) Contraction findet im Attischen Dialekte viel häufiger statt als im Homerischen; man kann im Allgemeinen als Regel annehmen, daß zwei benachbarte Vocale desselben Wortes, wenn sie überhaupt der Contraction fähig sind, auch wirklich contrahirt werden. Freilich gibt es manche Ausnahmen von dieser Regel. §. 133.

b) Die Verwandlung eines durch Contraction entstandenen uneigentlichen Diphthonges in den eigentlichen ist besonders häufig bei *ει* statt *η* aus *ηι*, z. B. *βασιλεῖ, βασίλειος* aus *βασίλῃι, βασιλήιος* — *κλείς, κλείω* aus *κλῃίς, κλῃίω*; jedoch hatte die ältere Attische Sprache noch *κλῄς, κλῄω*.

Dasselbe ist der Fall, wenn Sing. 2. im Prim. Subjectivi mit *-ει* statt mit *-η* (contr. aus *-εαι*) geschrieben wird, z. B. *βούλει* aus *βούλεαι*.

Οι für *ῳ* ist u. a. im Conj. der Verba auf *-οω*, z. B. *μισθοῖς* aus *μισθόῃς*, wo man die Contraction in *μισθῷς* erwartet.

c) Die Vocale *εο* werden im Att. Dial. in *ου* (nicht in *ευ*) contrahirt, z. B. *ἐμοῦ, γένους, φράζου, φιλοῦντες* contr. aus *ἐμέο, γένεος, φράζεο, φιλέοντες* (nach Homerischer Contraction *ἐμεῦ, γένευς, φράζευ, φιλεῦντες*). Dasselbe gilt entsprechend von *εου*, z. B. *φιλοῦσα* aus *φιλέουσα* (Hom. *φιλεῦσα*).

d) Häufig wird im Att. Dial. *ε* auch mit einem nachfolgenden langen Vocale oder Diphthonge contrahirt, aber dann immer von diesem verschlungen, z. B. *γενέων, ἀκρατέως, φιλέοιεν, Δωριέᾶς, χρύσεαι* werden contrahirt in *γενῶν, ἀκρατῶς, Δωριᾶς, χρυσαῖ*. Ausgenommen ist jedoch Sing. 2. des Prim. Subj., wo *εαι* nach der alten Regel in *η* oder auch in *ει* contrahirt wird, z. B. *τρέπῃ, βούλει*. Auch mit *ᾰ* wird *ε* in manchen Fällen in *ᾱ* contrahirt, wie *χρυσᾶ* aus *χρύσεα* §. 170., *ἡμᾶς* aus *ἡμέας* §. 177., *εὐκλεᾶ* aus *εὐκλεέα* §. 173.

§. 220.

A. Besondere Beachtung verdient der Attische Gebrauch des durch Contraction entstandenen Halb-Diphthonges *εω* (§. 133. f.)

Gerade in den Fällen, wo er in der Homerischen Sprache am gewöhnlichsten erscheint, im Gen. sing. und plur. der Decl. I., hat der Attische Dialekt ihn nicht (§. 169.), dagegen in folgenden Anwendungen, welche dem Homerischen Dialekte größtentheils fremd sind:

a) Bei den meisten Wörtern der sogenannten Attischen zweiten Declination (§. 171.), namentlich

λεώς Volk (Hom. λαός) nebst seinen Compositen, z. B. *Μενέλεως* für *Μενέλαος*.

νεώς Tempel (H. νηός, Att. auch ναός).

ἵλεως, ων gnädig (H. ἵλαος).

Εὔνεως (H. *Εὔνηος*) von ναῦς, *Ἀμφιάρεως* (H. *Ἀμφιάραος*) u. a.

πλέως voll (H. πλεῖος) mit seinen Compositen.

ἀξιόχρεως von χρεία.

Ueber *εὔγεως* und andere Composita von γῆ s. unt. Noch kann man hierher rechnen

ἕως Morgenröthe (H. ἠώς nach Decl. III.), s. §. 173. A. 5.

b) In den sogenannten Attischen Genetiven der dritten Declination, nämlich

α) bei den Wörtern auf *-ευς*, wie *νομέως*, *νομέων* (Hom. *νομῆος*, *νομήων*);

β) bei den Substantiven mit dem Kennlaute ι, wie *πόλεως*, *πόλεων* (H. *πόλιος*, *πολίων*, aber auch *πόληος*, *πολήων*, welche Nebenform aber nur bei diesem einen Worte erscheint);

γ) bei wenigen Substantiven mit dem Kennlaute υ (§. 175. c.), z. B. *ἄστεως*, *ἄστεων* von *ἄστυ* (H. *ἄστεος*, *ἀστέων*).

δ) in νεώς, νεῶν von ναῦς (H. νηός, νηῶν oder νεός, νεῶν) und *Ἄρεως* von *Ἄρης* (H. *Ἄρηος*).

c) Bei dem Augmente der mit εο anlautenden Systemstämme, namentlich *ἑώρταζον* von *ἑορτάζω* und *ἐώικειν* von *ἔοικα* (§. 197. A. 3.) aus *ἡόρταζον*, *ἠοίκειν* oder *εἱόρταζον*, *εἰοίκειν*.

d) Bei den Compositen von γῆ, in welchen dieses die Gestalt γεω- annimmt, z. B. *γεωμέτρης*, *γεωγραφία*, *γεώλοφος*. Diese Form des Wortes ist aus γαιο- entstanden (z. B. *γαιομέτρης*)

von dem alten uncontrahirten *γαῖα*, während *γήλοφος*, *γήπεδον* u. dgl. von dem contrahirten *γῆ* gebildet sind. Ebenso wenn *γῆ* den zweiten Theil des Compositums bildet, z. B. *εὔγεως*, *λεπτόγεως*, *τὸ ἀνώγεων* aus *εὔγαιος* ꝛc. (vgl. Hom. *Ἐννοσίγαιος*), oder auch für *εὔγειος* (entstanden aus *εὐγήιος*); die Attische Sprache hat alle drei Formen dieser Composita, auf *-γαιος*, *-γειος* und *-γεως*.

e) In manchen mehr vereinzelten Fällen, wie *τεθνεώς*, *τεθνεῶτος* (Hom. *τεθνηώς*) §. 183. A. 3., *χρεών* aus *χρὴ ὄν* §. 195. b., *μετέωρος* (Hom. *μετήορος* von *ἀείρω*), *Ἀλκμέων* die echt-attische Form für *Ἀλκμαίων* (*Ἀλκμάων*), *ὀρεωκόμος* von *ὀρεύς* Maulesel (aus *ὀρηοκόμος*) u. a.

Dieses Attische *εω* wird hinsichtlich des Accentes nur als ein Vocal betrachtet (ganz wie das Homerische §. 133. A. 3.), z. B. in *ἵλεως*. *πόλεως*, *πόλεων*, *λεπτόγεως* und auch häufig in eine Silbe gelesen, wenn auch nicht so regelmäßig als das Homerische.

Es entsteht aber, wie die obigen Beispiele zeigen, aus *α*, *αι*, *η*, *ει* mit nachfolgendem *ο* oder *ω*, auch mit *ου* in der Attischen zweiten Declination, z. B. *ἵλεω* aus *ἱλάου*, *εὔγεω* aus *εὐγαίου* oder *εὐγείου*. Am sonderbarsten ist aber der Gebrauch dieses *εω* in der Declination der Wörter mit den Kennlauten *ι* und *υ*; derselbe scheint sich von *πόλις* aus, dessen Nebenformen *πόληος* ꝛc. dazu Veranlassung gaben, weiter verbreitet zu haben.

Anm. 1. Im Gen. Dual. der dritten Declination lassen sich Attische Formen wie *πόλεφν*, *νεῷν*, die man nach der Analogie der andern Genetive erwartet, nicht nachweisen, sondern nur *πολέοιν*, *νεοῖν*. Es ist dies nicht zu verwundern; denn wenn aus den alten Formen *πολίοιν* (*πολήοιν*), *νηοῖν* auch zuerst *πολέφιν*, *νεῷιν* geworden war, so mußte doch bei der weiteren Contraction durch den Einfluß des zweiten Iota fast nothwendig *πολέοιν*, *νεοῖν* mit eigentlichem Diphthonge entstehen, indem zugleich *πολέοιν* den Accent auf demselben Platze behielt wie *πολέφιν*. Uebrigens ist die eigenthümliche Attische Contraction in *νεοῖν* doch sichtbar, weil es ohne diese *νηοῖν* lauten würde.

B. Diesem Halb-Diphthonge tritt aber noch ein anderer von ähnlichem Ursprunge und ähnlichen Eigenschaften zur Seite, nämlich *εᾱ*. Am deutlichsten findet er sich im Acc. der Wörter auf *-ευς*, z. B. *νομέᾱ*, *νομέᾱς* entstanden aus *νομῆα* und *νομῆας*. Aber ebenso verhält es sich auch mit dem Neutr. plur. in der Attischen zweiten Declination, wie *ἵλεᾱ*, *πλέᾱ* aus *ἵλαᾰ*,

πλεῖα, auch mit dem Femininum πλέα aus πλεία (jedoch behält dieſes im Plural den eigentlichen Diphthong πλέαι, nicht πλέᾳ), endlich mit der Partikel ἐάν aus εἰ ἄν.

Anm. 2. Eine merkwürdige Anwendung des Attiſchen εω findet ſich bei dem Worte

χρέως n. Schuld, G. χρέως; Plur. N. A. χρέᾱ, G. χρεῶν (die Dative fehlen).

Die erſte Homeriſche Form des Wortes iſt χρεῖος, woraus alſo N. A. χρέως geworden iſt, G. χρέως dagegen aus χρέους. Die Form des Wortes χρέος iſt nicht echt-attiſch und deshalb ſind auch χρέᾱ und χρεῶν ſchwerlich aus dieſer gebildet, ſondern aus χρεῖεα, χρεῖᾱ und χρειέων, χρειῶν durch die Attiſche Umwandlung entſtanden. Auch die Compoſita χρεωκοπέω ꝛc. ſind aus χρειοκοπέω ꝛc. geworden.

Anm. 3. Auch κρέας Fleiſch nimmt in den Compoſiten häufig die Geſtalt κρεω- an, z. B. κρεωφάγος, κρεωπώλης. Dieſe Formen ſind aus κρειοφάγος (bei ſpätern Dichtern gebräuchlich), κρειοπώλης hervorgegangen, alſo aus der alten Declination des Wortes mit ε, nämlich G. κρέεος contr. κρεῖος. Danach iſt es wahrſcheinlich, daß auch der Gen. κρέως aus κρέεος, κρεῖος (nicht aus κρέαος) entſtanden iſt. Dagegen über den Plural κρέᾱ (G. κρεῶν) ſ. §. 28. A. 6.

Anm. 4. Bei dieſen Halbdiphthongen zeigt ſich dieſelbe Neigung des Attiſchen Dialektes in der Contraction den zweiten Vocal zu bevorzugen wie bei der Contraction von εο in ου (ſtatt in ευ), in der contrahirten erſten und zweiten Declination, bei der Kraſis (§. 221.) und in andern Fällen.

§. 221.

§. 134 a) Die Kraſis iſt im Att. Dial., ſelbſt in der Proſa, viel häufiger, am meiſten auch hier bei dem Artikel nebſt dem ὦ vor Vocativen und bei der Partikel καί. Im Allgemeinen erfolgt dabei die Kraſis nach den gewöhnlichen Geſetzen der Contraction, indem nur καί ſein ι verliert, z. B.

τἀγαθά, τἀκεῖ aus τὰ ἀγαθά, τὰ ἐκεῖ.

οὐμός, τοὔργον, τοὔνομα aus ὁ ἐμός, τὸ ἔργον, τὸ ὄνομα.

ὠγαθέ aus ὦ ἀγαθέ.

κἄν, κἄπειτα, κἆτα aus καὶ ἄν, καὶ ἔπειτα, καὶ εἶτα.

Wenn aber das zweite Wort mit einem α anfängt, ſo wird daſſelbe durch die Kraſis mit dem Artikel (ohne Rückſicht auf die Regeln der Contraction) nicht weiter geändert, als daß das kurze α natürlich lang werden muß, z. B.

ἀνήρ, τἀνδρός, τἀνδρί aus ὁ ἀνήρ, τοῦ ἀνδρός, τῷ ἀνδρί.

ταὐτό, ταὐτοῦ aus τὸ αὐτό, τοῦ αὐτοῦ.

Uebrigens wird der Spir. asp. des Artikels nie durch die Koronis verdrängt.

Anm. 1. Ἕτερος wird in der Krasis mit dem Artikel behandelt, als wenn es ἅτερος lautete, also ἅτερος, ἁτέρα, θάτερον, θατέρου, θάτερα.

b) An anderen Krasen merke man

ἐάν (§. 220. B.), ἤν, ἄν, sämmtlich aus εἰ ἄν.

ἐπήν und ἐπᾶν aus ἐπεὶ ἄν; ἐπειδάν aus ἐπειδὴ ἄν.

τᾶν, μεντᾶν aus τοι ἄν und μέντοι ἄν.

ἄρα aus ἦ ἄρα.

ἐγῷδα, ἐγῶμαι aus ἐγὼ οἶδα, ἐγὼ οἶμαι.

προὔργου aus πρὸ ἔργου.

χρῆν, χρεών ꝛc. aus χρὴ ἦν, χρὴ ὄν ꝛc. ſ. §. 195. b.

Viele andere Krasen finden sich bei den Dichtern.

c) Distraction und Diaeresis sind dem Attischen Dialekte fremd. §. 135.

d) Die Elision erfolgt auch in der Prosa nicht selten, jedoch viel weniger regelmäßig als bei den Dichtern. Am häufigsten erleiden sie die Präpositionen (mit Ausnahme von περί und πρό) und die Partikeln wie δέ, τε, γε, οὐδέ, ὅτε, ἀλλά, ἅμα, ἔτι u. s. w. §. 136.

Anm. 2. Die Unterlassung der Elision in Compositen wegen eines ursprünglichen *F* oder σ (§. 136. A. 1. 2.) ist im Att. Dial. nur selten ganz rein behalten, z. B. ἀμφιέννυμι, μηνοειδής, ἐπιορκέω. Häufiger ist aus derselben eine Contraction hervorgegangen, namentlich in den Compositen von ἔργον (ἔρδω) und ἄναξ, zuweilen auch in denen von ἔτος (Ϝέργον, Ϝάναξ, Ϝέτος), z. B. δημιουργός, κακοῦργος, χειρῶναξ, τριακοντούτης aus δημιοεργός, κακοεργός, χειρόαναξ, τριακοντοέτης. Auch die Composita von ἔχω (urspr. σέχω) erleiden immer diese Contraction wie schon bei Homer, z. B. δᾳδοῦχος, πολιοῦχος aus δᾳδοόχος, πολιοόχος.

e) Die Apokope und die Vorsetzung des ε sind dem Attischen Dialekte fremd. §. 137. 138.

f) Die Diphthonge mit ι verlieren im Att. Dial. dieses ι nicht selten vor einem folgenden Vocale, z. B. ἐλάα, πόα (Hom. ἐλαίη, ποίη), κάω, κλάω für καίω, κλαίω, wobei noch zu bemerken, daß diese Verba das ᾱ immer uncontrahirt behalten. Uebrigens vgl. §. 136.

§. 222. §. 142. 143.

a) Die Verdopplung des σ oder die Beibehaltung des doppelten, wo das eine nach der Regel ausgestoßen werden kann, ist im Att. Dial. nicht erlaubt.

Für σσ, wenn es nicht durch Composition zusammengekommen ist, haben die Attiker seit dem Peloponnesischen Kriege sehr häufig ττ angenommen, besonders

α) in den Präsentien auf -σσω, wie πράττω, ὀρύττω für πράσσω, ὀρύσσω;

β) in den Femininen auf -σσᾰ, wie γλῶττα, θάλαττα, μελιτοῦττα für γλῶσσα, θάλασσα, μελιτοῦσσα;

γ) in den Comparativen auf -σσων, wie κρείττων, ἥττων für κρείσσων, ἥσσων.

δ) in τέτταρες, τετταράκοντα für τέσσαρες, τεσσαράκοντα; in ἄττα und ἅττα für ἄσσα und ἅσσα (§. 179. A. 2. 3.); endlich in einigen Berg- und Städtenamen auf -ησσος wie Ὑμηττός für Ὑμησσός.

Jedoch blieb dieser Gebrauch des ττ für σσ immer sehr schwankend und ist bei manchen Wörtern und Formen, welche den obigen Beispielen ganz gleichartig sind, nie üblich geworden, z. B. nicht in πτύσσω, βασίλισσα, χαρίεσσα.

Anm. 1. In σφάττω und ἁρμόττω ist ττ auch für ζ eingetreten.

§. 145. b) Ebenfalls seit der Zeit des Peloponnesischen Krieges wurde bei den Attikern die Verwandlung von ρσ in ρρ üblich, z. B. θαρρέω, ἄρρην für θαρσέω, ἄρσην. Aber auch bei den jüngeren Attikern herrscht in diesem Gebrauche großes Schwanken.

§. 148. 149. c) Die Präposition ἐν bleibt in der Zusammensetzung vor σ und ζ immer, vor ρ häufig unverändert, z. B. ἔνσπονδος, ἐνζεύγνυμι, ἔνρυθμος oder ἔρρυθμος. — Bei σύν wird das ν vor σ und ζ ausgestoßen, aber das σ verdoppelt, wenn die Silbe sonst kurz wäre, z. B. συσκευάζω, σύζυγος, σύσσιτος.

Anm. 2. Bei πάλιν wird in der Composition verfahren wie bei σύν, z. B. παλίρροια, παλίσκιος, παλίσσυτος. — Bei παν- wird es gemacht wie bei ἐν, z. B. πάνσοφος (aber auch πάσσοφος), πανστρατιᾷ, παρρησία Freimüthigkeit (aus πανρησία von √ῥη §. 103.).

§ 150. Anm. 3. Οὕτως lautet vor Consonanten regelmäßig οὕτω. Dagegen ist für das Homerische ἀντικρύ Attisch ἄντικρυς. Μέχρι und ἄχρι pflegen selbst vor Vocalen ohne σ zu bleiben (vgl. §. 150. A. 2.).

§. 152. Anm. 4. Die erste Aspirata bleibt, auch wenn beide zum Stamme gehören, dann unverändert, wenn in der Conjugation zu der zweiten ein θ getreten ist, z. z. B. ἐτράφθην, τέθραφθαι von τρέφω.

§ 153. Anm. 5. Der Att. Dial. verwandelt δ vor μ noch öfter in σ, wo die Homerische Sprache es unverändert läßt, z. B. ὀσμή, ἴσμεν (Hom. ὀδμή, ἴδμεν §. 153. A.)

d) Der Attiſche Dialekt hat wenigere Spuren des alten Jod und des Vau bewahrt; der Inhalt der Paragraphen iſt deshalb in manchen Einzelnheiten für denſelben nicht gültig. Namentlich iſt demſelben die von einem ausgefallenen Vau herſtammende Verdopplung des σ und δ und die Erſatzdehnung vor dieſen Conſonanten fremd. §. 157. 158.

Präpoſitionen und Partikel ἄν.

§. 223.

a) In der gewöhnlichen proſaiſchen Sprache wird μετά mit dem Dativ nicht verbunden. Sämmtliche Präpoſitionen haben ihre Bedeutungen im Weſentlichen behalten, jedoch mit manchen neuen Anwendungen, die man ſich allmählich merken muß. §. 162.

b) Als Adverbium wird in der Proſa nur πρός dazu gebraucht. Auch iſt die Tmeſis hier nur in höchſt ſeltenen Fällen erlaubt. Dagegen iſt nicht ſelten die Präpoſition von ihrem Caſus getrennt, aber in der Regel doch nur durch Partikeln wie μέν, δέ, γάρ u. dgl. — Nachgeſetzt wird ihrem Caſus nur ziemlich häufig die Präpoſition περί c. Gen. §. 163.

c) Mit Auslaſſung von εἶναι wird in der Proſa nur ἔνι gebraucht.

d) Die Partikel κε(ν) iſt nicht Attiſch, ſondern nur ἄν. Dieſe hat in der Verbindung mit den verſchiedenen Modis im Weſentlichen dieſelbe Anwendung wie in der Homeriſchen Sprache; jedoch beachte man folgendes: §. 164.

α) Das Präteritum (beſonders das Praet. Praesentis) mit ἄν dient zuweilen ſcheinbar als Conditional der Gegenwart z. B. πολλοῦ ἂν ἄξιον ἦν τὸ πλουτεῖν, εἰ καὶ τὸ χαίρειν αὐτῷ συνῆν der Reichthum würde viel werth ſein, wenn die Freude damit verbunden wäre. Es liegt dann aber der Sinn darin (welchen der Optativ mit ἄν nicht hat), daß die Nicht-Erfüllung der Bedingung bereits durch die vergangene Erfahrung gezeigt iſt.

β) Die Präterita mit ἄν vertreten auch die Stelle der Iterativa, z. B. ἔτρεπεν ἄν = τρέπεσκεν und ἔτρεψεν ἄν = τρέψασκεν.

γ) Der Conjunctiv mit ἄν ſteht häufig bei allgemeinen Gedanken, welche auch für die Zukunft gültig ſind, wo man im Deutſchen und Lateiniſchen den Indicativus Praesentis gebraucht, z. B. *μαινόμεθα πάντες, ὁπόταν ὀργιζώμεθα* wir ſind alle raſend, wenn wir zornig ſind.

δ) Mit verſchiedenen Partikeln verſchmilzt ἄν theils durch Kraſis theils durch Eliſion in folgende Geſtalten:

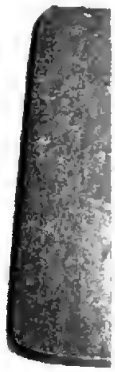
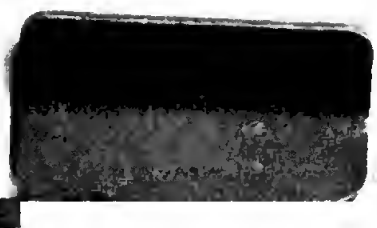
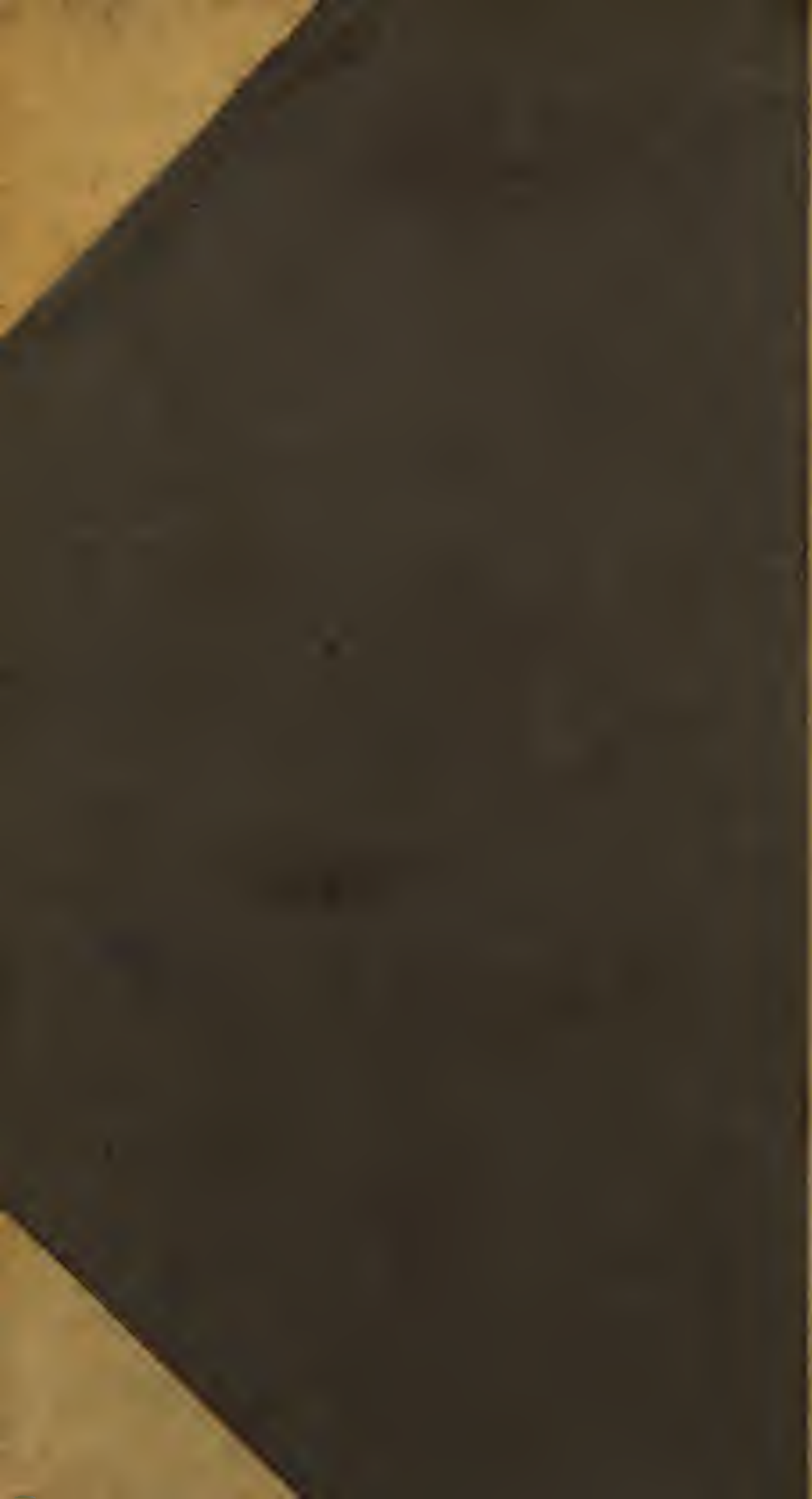
ἐάν, ἤν, ἄν aus *εἰ ἄν.*

ἐπήν, ἐπάν aus *ἐπεὶ ἄν; ἐπειδάν* aus *ἐπειδὴ ἄν.*

ὅταν, ὁπόταν aus *ὅτε ἄν, ὁπότε ἄν.*

Druck der Univ.-Buchdruckerei von E. A. Huth in Göttingen.

VA 1736967

Digitized by Google

LEGATORIA DE TKEN
GAETANO CATINO
LARGO PERTUSCITO NAPOLI